

Kolja Briedis / Saskia Klüver / Maximilian Trommer

# Zwischen Etablierung, Stabilisierung und Aufstieg: Berufliche Entwicklung der Hochschulabsolvent(inn)en 2009

Zweite Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 fünf Jahre  
nach dem Abschluss

**Vorabversion** Forum Hochschule

4 | 2016

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16P4229 gefördert. Die Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH trägt die Verantwortung für den Inhalt.

Kolja Briedis  
Telefon +49 (0)511 45 06 70-132 | Fax +49 (0)511 45 06 70-960  
E-Mail: [briedis@dzhw.eu](mailto:briedis@dzhw.eu)

Saskia Klüver  
Telefon +49 (0)511 45 06 70-134 | Fax +49 (0)511 45 06 70-960  
E-Mail: [kluever@dzhw.eu](mailto:kluever@dzhw.eu)

Maximilian Trommer  
Telefon +49 (0)511 45 06 70-148 | Fax +49 (0)511 45 06 70-960  
E-Mail: [trommer@dzhw.eu](mailto:trommer@dzhw.eu)

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH  
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | [www.dzhw.eu](http://www.dzhw.eu)  
September 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>III</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>IV</b>
<b>Zusammenfassung (Executive Summary) .....</b>	<b>VII</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Hochschulische Weiterqualifizierung .....</b>	<b>5</b>
2.1 Hochschulische Weiterqualifizierung im Überblick .....	6
2.2 Determinanten für den Übergang in das Masterstudium .....	7
<b>3 Aktuelle Tätigkeiten und Stabilität der Situation.....</b>	<b>13</b>
3.1 Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss.....	13
3.2 Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss.....	15
3.3 Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss .....	17
<b>4 Verlaufsprofile der Absolvent(inn)en.....</b>	<b>21</b>
4.1 Verlaufsprofile der Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss.....	21
4.2 Verlaufsprofile der Bachelorabsolvent(inn)en .....	24
<b>5 Die berufliche Situation fünf Jahre nach dem Examen .....</b>	<b>29</b>
5.1 Die berufliche Situation der Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss.....	34
5.2 Die berufliche Situation von Bachelorabsolvent(inn)en .....	42
5.3 Zusätzliche Erträge des Masterstudiums .....	50
<b>6 Promotionen.....</b>	<b>55</b>
<b>7 Mobilität von Hochqualifizierten .....</b>	<b>61</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>67</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>71</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1	Geburtsjahre (in %, alle Abschlüsse) .....	2
Abb. 2.1	Hochschulische Weiterqualifizierung nach Erstabschluss (in %, alle Abschlüsse) .....	6
Abb. 2.2	Determinanten von Bildungsentscheidungen.....	8
Abb. 2.3	Übergänge in das Masterstudium (Kaplan-Meier-Schätzer, in Monaten) .....	9
Abb. 3.1	Stabilität der Lebenssituation (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	15
Abb. 3.2	Stabilität der Lebenssituation (in %, Bachelorabschlüsse mit abgeschlossenem Masterstudium) .....	17
Abb. 3.3	Stabilität der Lebenssituation (in %, Bachelorabschlüsse ohne abgeschlossenes Masterstudium) .....	19
Abb. 4.1	Verlauf der Art der Erwerbstätigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Abschlussart (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	22
Abb. 4.2	Verlauf von Familientätigkeiten und Arbeitslosigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss (in %, traditionelle Abschlüsse).....	24
Abb. 4.3	Verläufe verschiedener Tätigkeiten in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Abschlussart und abgeschlossenem Masterstudium (in %)....	25
Abb. 4.4	Verlauf von Familientätigkeiten und Arbeitslosigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach abgeschlossenem Masterabschluss (in %) .....	28
Abb. 5.1	Dimensionen des Berufserfolgs von Hochschulabsolvent(inn)en.....	30
Abb. 5.2	Dimensionen der Arbeitszufriedenheit.....	33
Abb. 5.3	Art des Arbeitsverhältnisses - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, traditionelle Abschlüsse).....	34
Abb. 5.4	Berufliche Stellung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	36
Abb. 5.5	Vertikale und horizontale Adäquanz der aktuellen/letzten Beschäftigung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	38
Abb. 5.6	Zufriedenheit mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit und den Arbeitsbedingungen (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	39
Abb. 5.7	Zufriedenheit mit den Erträgen und Perspektiven (in %, traditionelle Abschlüsse) ....	40
Abb. 5.8	Zufriedenheit mit der zeitlichen und räumlichen Flexibilität (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	41
Abb. 5.9	Art des Arbeitsverhältnisses - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, Bachelorabschlüsse).....	43
Abb. 5.10	Berufliche Stellung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, Bachelorabschlüsse).....	45
Abb. 5.11	Vertikale und horizontale Adäquanz der aktuellen/letzten Beschäftigung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	46
Abb. 5.12	Zufriedenheit mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit und den Arbeitsbedingungen (in %, Bachelorabschlüsse) .....	47
Abb. 5.13	Zufriedenheit mit den Erträgen und Perspektiven (in %, Bachelorabschlüsse) .....	48
Abb. 5.14	Zufriedenheit mit der zeitlichen und räumlichen Flexibilität (in %, Bachelorabschlüsse).....	49
Abb. 5.15	Einflussfaktoren auf das Einkommen von Hochschulabsolvent(inn)en .....	51
Abb. 6.1	Stand der Promotion (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	56
Abb. 6.2	Institutioneller Rahmen der Promotion (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	58



Abb. 6.3	Positive Einschätzung der beruflichen Perspektive mit Promotion (in %, traditionelle Abschlüsse).....	60
Abb. 7.1	Mobilitätseinstellung (in %, traditionelle Abschlüsse) .....	62
Abb. 7.2	Mobilitätseinstellung (in %, Bachelorabschlüsse) .....	62
Abb. 7.3	Mobilitätsbereitschaft (in %, alle Abschlüsse).....	63
Abb. 7.4	Zeitpunkt der Auslandserfahrung (in %, alle Abschlüsse) .....	65



## Zusammenfassung (Executive Summary)

### Aktuelle Tätigkeiten

Der Absolventenjahrgang 2009 war bereits trotz der eher widrigen Umstände (Ausläufer der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2007 und 2008) recht gut gestartet. Auch in der Folgezeit setzte sich dieser positive Start – unterstützt durch eine günstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Jahren ab 2010 – fort. So sind zum Befragungszeitpunkt nur sehr wenige Absolvent(inn)en sowohl mit traditionellem als auch mit Bachelorabschluss arbeitslos. Mit zwei (FH) bzw. drei Prozent (Uni) liegt die Arbeitslosenquote auf dem Gesamtniveau aller Personen mit einem akademischen Abschluss. Der Großteil der Absolvent(inn)en ist fünf Jahre nach dem Studienabschluss erwerbstätig. Rund neun von zehn der Befragten sind in Beschäftigung. Die Gründe dafür, dass derzeit keine Erwerbstätigkeit ausgeübt wird, sind hauptsächlich Elternzeiten bzw. Kindererziehung oder weitere Qualifizierungen, bei denen es sich meistens um Promotionen handelt.

### Werdegänge und Entwicklungen innerhalb der Kohorte

Die berufliche Entwicklung und die Werdegänge der Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der Absolvent(inn)en vorheriger Jahrgänge. Arbeitslosigkeit und Übergangsjobs sind vor allem ein Phänomen, das im ersten Jahr nach dem Studienabschluss auftritt. Im Verlauf dieses ersten Jahres steigt der Anteil an Personen in regulärer Erwerbstätigkeit besonders deutlich an. Bei Absolvent(inn)en mit Fachhochschuldiplom ist dann nach rund drei Jahren kein weiterer Anstieg mehr zu verzeichnen. Bei Absolvent(inn)en mit traditionellem Universitätsabschluss gibt es im Zeitraum zwischen 18 und 36 Monaten nach dem Studienabschluss noch einmal eine deutliche Zunahme regulär Erwerbstätiger (von ca. 60 auf gut 80 %). Der Hauptgrund dafür ist, dass zahlreiche Absolvent(inn)en zunächst noch eine zweite Ausbildungsphase (wie z. B. ein Referendariat) durchlaufen, bevor sie eine Erwerbstätigkeit aufnehmen.

Die Verläufe der Bachelorabsolvent(inn)en weisen dagegen eine deutlich andere Struktur auf. Gerade unter Universitätsabsolvent(inn)en ist ein weiteres Studium im Anschluss an den Bachelorabschluss nahezu der Regelfall. Entsprechend wächst zunächst der Anteil an Personen in einem weiteren Studium an. Gut ein Jahr nach dem Erstabschluss liegt er bei rund 80 Prozent, und ca. zwei Jahre nach dem Erstabschluss sinkt dieser Anteil. Insgesamt haben fünf Jahre nach dem Erstabschluss 85 Prozent der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten an einer längeren akademischen Weiterbildung (im Regelfall handelt es sich dann um ein Masterstudium) teilgenommen. Entsprechend gering sind zunächst die Anteile an Personen in regulärer Erwerbstätigkeit. Ein Jahr nach dem Studienabschluss liegt er bei 20 Prozent; er steigt dann rund zwei Jahre danach sukzessive an und erreicht fünf Jahre nach dem Studienabschluss einen Wert von rund 80 Prozent.

Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen nehmen dagegen seltener ein weiteres Studium auf. Knapp zwei Drittel (62 %) haben fünf Jahre nach dem Bachelorabschluss eine längere akademische Qualifizierungsphase absolviert. Rund ein Jahr nach dem Erstabschluss liegt der Anteil an Personen in einem weiteren Studium bei gut 50 Prozent, und bereits nach 18 Monaten sinkt der Anteil. Gleichzeitig gehen mehr Absolvent(inn)en in eine reguläre Erwerbstätigkeit über. Lag der Anteil regulär Erwerbstätiger rund ein Jahr nach dem ersten Studium noch bei

45 Prozent, steigt er zwei Jahre danach bereits auf 60 Prozent. Nach fünf Jahren erreicht die Quote dann einen Wert von 90 Prozent.

Im Vergleich zur Erstbefragung sind die Quoten der Bachelorabsolvent(inn)en, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, noch einmal um rund zehn Prozent angestiegen. Ein Großteil der weiteren Übergänge in ein zusätzliches Studium erfolgt im Zeitraum zwischen ein und zwei Jahren nach dem Bachelorabschluss, allerdings sind über den gesamten Beobachtungszeitraum von fünf Jahren immer wieder Übergänge in ein weiteres Studium zu verzeichnen.

Die Aufnahme eines Masterstudiums ist für die Bachelorabsolvent(inn)en von verschiedenen Faktoren bestimmt. Universitätsabsolvent(inn)en beginnen häufiger einen Master als Fachhochschulabsolvent(inn)en; außerdem unterscheiden sich die Übergangsquoten deutlich von Fach zu Fach. Männer studieren häufiger weiter als Frauen, Absolvent(inn)en mit Kindern (zum Zeitpunkt des Bachelorabschlusses) beginnen deutlich seltener ein Masterstudium als solche ohne Kinder. Darüber hinaus sind es vor allem die schnellen und überdurchschnittlich guten Bachelorabsolvent(inn)en, die sich für ein Masterstudium entscheiden.

### **Berufliche Situation fünf Jahre nach dem Abschluss**

Die unterschiedlichen Verläufe nach dem Studium prägen dann auch die berufliche Situation fünf Jahre nach dem ersten Studienabschluss. Bachelorabsolvent(inn)en, die zunächst noch ein weiteres Studium absolvieren, verfügen über ein geringeres Maß an Berufserfahrung und damit über weniger Möglichkeiten, sich beruflich zu etablieren als Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse oder Bachelorabsolvent(inn)en, die kein weiteres Studium aufnehmen.

Daraus resultieren jedoch nicht bei allen beruflichen Merkmalen Unterschiede zwischen den verschiedenen Teilgruppen. So ist beispielsweise das Ausmaß inadäquater Beschäftigung unter Bachelorabsolvent(inn)en, die zusätzlich noch ein Masterstudium aufgenommen haben, fünf Jahre nach dem ersten Abschluss nicht größer als unter Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse und liegt jeweils bei rund sieben Prozent. Dagegen zeichnen sich teilweise Schwierigkeiten in der beruflichen Etablierung eher für Bachelorabsolvent(inn)en ohne weiteres Masterstudium ab, denn in dieser Gruppe ist der Anteil inadäquat Beschäftigter deutlich höher und liegt bei etwa einem Fünftel. Jedoch sind diese Schwierigkeiten nur in einigen Fachrichtungen groß. Besonders in geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und zum Teil auch in den Wirtschaftswissenschaften sind die Anteile inadäquat Beschäftigter hoch.

Das sogenannte Normalarbeitsverhältnis (also eine unbefristete Vollzeitstelle) ist fünf Jahre nach dem Studienabschluss auch für die meisten Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 Normalität geworden. Drei Viertel der Fachhochschul- und gut die Hälfte der Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss, aber auch rund drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen und knapp die Hälfte der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten haben eine unbefristete Vollzeitstelle inne. In dieser Hinsicht machen sich die unterschiedlich langen Zeiten der Berufserfahrung zwischen Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne weiteres Studium jedoch bemerkbar: Sofern sie keinen Masterabschluss erworben haben, sind sie auch häufiger als Bachelorabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss bereits in einem Normalarbeitsverhältnis (Uni: 62 % vs. 44 %, FH: 82 % vs. 74 %). Absolvent(inn)en von Universitäten haben aber auch deswegen seltener ein Normalarbeitsverhältnis inne, weil sie oft noch promovieren und dazu auf befristeten Voll- oder Teilzeitstellen beschäftigt sind. Besonders häufig ist dies in den MINT-Fächern der Fall, doch auch in den Sozialwissenschaften, der Psychologie und der Pädagogik sind Normalarbeitsverhältnisse vergleichs-

weise selten. Darüber hinaus sind auch einige fachspezifische Besonderheiten für die Unterschiede zwischen den Hochschularten verantwortlich. So befinden sich Mediziner(innen) aufgrund der Facharztausbildung häufig noch auf befristeten Vollzeitstellen (53 %), Lehrer(innen) sind dagegen überdurchschnittlich oft auf unbefristeten Teilzeitstellen erwerbstätig.

Besonders deutlich macht sich die unterschiedliche Dauer der Berufserfahrung zwischen den Teilgruppen der Absolvent(inn)en in den Einkommen bemerkbar. Erwartungsgemäß erzielen Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss höhere Einkommen als Bachelorabsolvent(inn)en ohne ein weiteres Studium. Vollzeiterwerbstätige Personen mit einem traditionellem Universitätsabschluss verdienen durchschnittlich rund 48.800 Euro brutto im Jahr (ohne Zulagen), Fachhochschulabsolvent(inn)en mit einem Diplom 50.500 Euro. Dieser Unterschied ist vor allem auch durch die unterschiedliche Fächerzusammensetzung an den Hochschulen bedingt. Bachelorabsolvent(inn)en ohne einen weiteren Abschluss erzielen Einkommen in Höhe von 41.550 Euro (Uni) bzw. 47.700 Euro (FH). Sofern die Bachelorabsolvent(inn)en zunächst noch ein Masterstudium abgeschlossen haben, liegen die Einkommen bei 44.250 Euro (Uni) vs. 46.550 Euro (FH). Auf den ersten Blick scheint sich ein zusätzliches Masterstudium somit finanziell nicht besonders zu lohnen. Weitere Analysen belegen jedoch, dass es vor allem die geringere Berufserfahrung der Masterabsolvent(inn)en ist, die das Einkommen (zunächst noch) beeinflusst. Es ist zu erwarten, dass sich die positiven Einkommenseffekte des Masterabschlusses in dieser Kohorte in den kommenden Jahren auch im direkten Gruppenvergleich deutlicher zeigen werden. Vermutlich werden dann Bachelorabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss eher das Einkommensniveau der Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse erreichen.

Im Vergleich zu den vorhergehenden Kohorten weisen die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge kaum Unterschiede hinsichtlich der Beschäftigungsmerkmale auf. Die Einkommenssteigerungen bewegen sich im Rahmen der üblichen inflationsbedingten und tariflichen Steigerungen, die auch in den vorherigen Jahrgängen beobachtet werden konnten.

Hinsichtlich der beruflichen Zufriedenheit zeigen sich trotz der Unterschiede in den Werdegängen kaum Differenzen zwischen Bachelor-, Master und traditionellen Absolvent(inn)en. Wie auch in vorhergehenden Kohorten ist der überwiegende Teil der Befragten mit der beruflichen Situation sehr zufrieden.

### Promotionen

Rund ein Drittel der Universitätsabsolvent(inn)en plant eine Promotion oder hat diese im Zeitraum seit dem Erstabschluss aufgenommen oder inzwischen auch schon abgeschlossen. Die Anteile sind sowohl unter Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss als auch mit Bachelorabschluss gleich hoch – wenngleich die Bachelorabsolvent(inn)en im Regelfall zunächst noch ein Masterstudium absolvieren müssen. Dementsprechend haben sie ihr Promotionsvorhaben zum Befragungszeitpunkt deutlich seltener bereits abgeschlossen (2 % vs. 17 %). Promotionsabbrüche treten in beiden Gruppen fünf Jahre nach dem Erstabschluss nur vereinzelt auf. Fachhochschulabsolvent(inn)en promovieren deutlich seltener – nicht zuletzt, weil die Zulassung zur Promotion für sie an noch weitere Voraussetzungen gebunden ist. Dennoch ist der Anteil an Fachhochschulabsolvent(inn)en, die eine Promotion aufgenommen haben oder zumindest planen, über die Jahrgänge kontinuierlich angestiegen und liegt aktuell bei elf Prozent.

Die Motive zur Aufnahme einer Promotion sind überwiegend intrinsisch geprägt. Fast neun von zehn Befragten nennen beispielsweise die persönliche Weiterbildung als Motiv, nur geringfügig weniger Personen möchten an einem interessanten Thema forschen. Ebenfalls weit verbreitet

ist der Wunsch, den fachlichen bzw. beruflichen Neigungen mit einer Promotion besser nachkommen zu können (68 % trad. und 84 % Bachelorabsolvent(inn)en). Von den extrinsischen Motiven wird nur der Grund, die Berufschancen zu verbessern, häufig genannt (74 % bzw. 84 %). Die Aufnahme einer Promotion steht nicht zwingend im Zusammenhang mit dem Wunsch, eine Tätigkeit in der Forschung auszuüben, denn nur für etwa jede(n) zweite(n) Befragte(n) war dies ein Grund für die Aufnahme der Promotion. Eine angestrebte akademische Laufbahn ist für rund ein Drittel der Befragten ein Motiv gewesen. Die Entscheidung für eine Promotionsaufnahme würde bei rund zwei Dritteln der Befragten erneut zugunsten einer Promotion ausfallen. Von denjenigen, die das Vorhaben inzwischen erfolgreich beendet haben, würden sogar rund vier von fünf Personen erneut promovieren.

### **Mobilität**

Ein weiterer Schwerpunkt der Erhebung war das Thema Mobilität. Generell stimmen die Befragten der Notwendigkeit zur Bereitschaft, mobil zu sein, eher zu. Ebenso sehen sie auch den Wert von Mobilitätserfahrungen. In dieser Hinsicht gibt es auch keine Unterschiede in den Einstellungen von Bachelorabsolvent(inn)en und Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge. Ungefähr drei Fünftel der Befragten geben an, dass man in seinem Leben einmal in einer anderen Stadt gewohnt haben sollte; etwas weniger als die Hälfte findet, man sollte zumindest für eine Zeit im Ausland gelebt haben. Ebenso sagen zwei Fünftel der Befragten, dass man bereit sein sollte, für eine Arbeitsstelle umzuziehen, und drei Fünftel befürworten einen Umzug für die Karriere.

Die meisten der Absolvent(inn)en – nämlich rund vier Fünftel – sind nach dem Studienabschluss bereits einmal umgezogen. Mehr als die Hälfte der Befragten kann sich zum aktuellen Befragungszeitpunkt zudem vorstellen, dauerhaft oder zumindest zeitweise in eine andere Stadt zu ziehen. Für ein Viertel der Befragten kommt auch ein dauerhafter Umzug ins Ausland in Betracht. Diejenigen, die zum Befragungszeitpunkt über einen Umzug nachdenken, tun dies überwiegend aus beruflichen Gründen (68 %), wenngleich auch private Motive (wie die Nähe zu Freunden oder Verwandten oder der Zusammenzug mit der Partnerin/dem Partner) des Öfteren eine Rolle spielen.

Auslandserfahrungen sind in der Kohorte recht weit verbreitet. Rund die Hälfte der Befragten war bereits für einen Zeitraum von mindestens drei Monaten im Ausland; und ein Viertel der Absolvent(inn)en war nach dem Studium bereits mehr als drei Monate am Stück im Ausland erwerbstätig. Häufig waren dann interessante Angebote oder Tätigkeiten in internationalen Forschungszusammenhängen der Grund für die Auslandserwerbstätigkeit.

## 1 Einleitung

Die Absolventenbefragung des Jahrgangs 2009 setzt eine bewährte Untersuchungsreihe seit 1989 im Vierjahresrhythmus fort. Zentraler Untersuchungsinhalt nahezu aller Absolventenstudien ist – neben weiteren akademischen und beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen – der Berufseinstieg und der Karriereverlauf der Hochschulabsolvent(inn)en. Die Absolvent(inn)en des Panels 2009 haben im Prüfungsjahr 2008/2009 ihren ersten Hochschulabschluss realisiert. Eine erste Befragung der Kohorte fand im Jahr 2010 statt; im Jahr 2015 folgte eine zweite Befragung der Personen, die sich bereits an der ersten Welle beteiligt hatten. Eine Besonderheit dieses Abschlussjahrgangs ist, dass in ihm sowohl zahlreiche Absolvent(inn)en mit einem Bachelorabschluss als auch Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (Staatsexamen, Diplom, Magister) in großer Zahl vorkommen. Dies ermöglichte beide Gruppen in der Stichprobenziehung zu berücksichtigen und die Abschlussarten hinsichtlich ihrer Werdegänge zu vergleichen. Entsprechend werden die Gruppen auch in diesem Bericht stets nebeneinander gestellt.

Eine Befragung fünf Jahre nach dem Studienabschluss bietet gegenüber einer Befragung ein Jahr nach dem Studienabschluss zusätzlichen Mehrwert, da – wie die erste Welle des Jahrgangs 2009 gezeigt hat – viele berufliche Einstiegsprozesse gut ein Jahr nach dem Abschluss noch nicht abgeschlossen sind. Auf der einen Seite gibt es Personen, die sich noch durch ein weiteres Studium oder eine Promotion qualifizieren. Diese Vorhaben sind im Regelfall so kurz nach dem Studium noch nicht abgeschlossen. Auf der anderen Seite gibt es Absolvent(inn)en, die noch in weitere Ausbildungsphasen übergehen und beispielsweise noch ein Referendariat oder ein Anerkennungspraktikum absolvieren müssen. Auch diese Phasen dauern zum Zeitpunkt der Erstbefragung meist noch an, sodass auch für diese Gruppe der eigentliche Berufseinstieg erst später ansteht. Und schließlich gibt es Personen, die vergleichsweise lange Suchphasen aufweisen, sodass auch bei ihnen abzuwarten ist, wie sich die berufliche Etablierung gestaltet. Ein zentrales Argument für einen zweiten Beobachtungszeitpunkt liegt also in dem Umstand begründet, dass sich viele Absolvent(inn)en erst mit einem etwas größeren zeitlichen Abstand zum Studienabschluss beruflich etablieren.

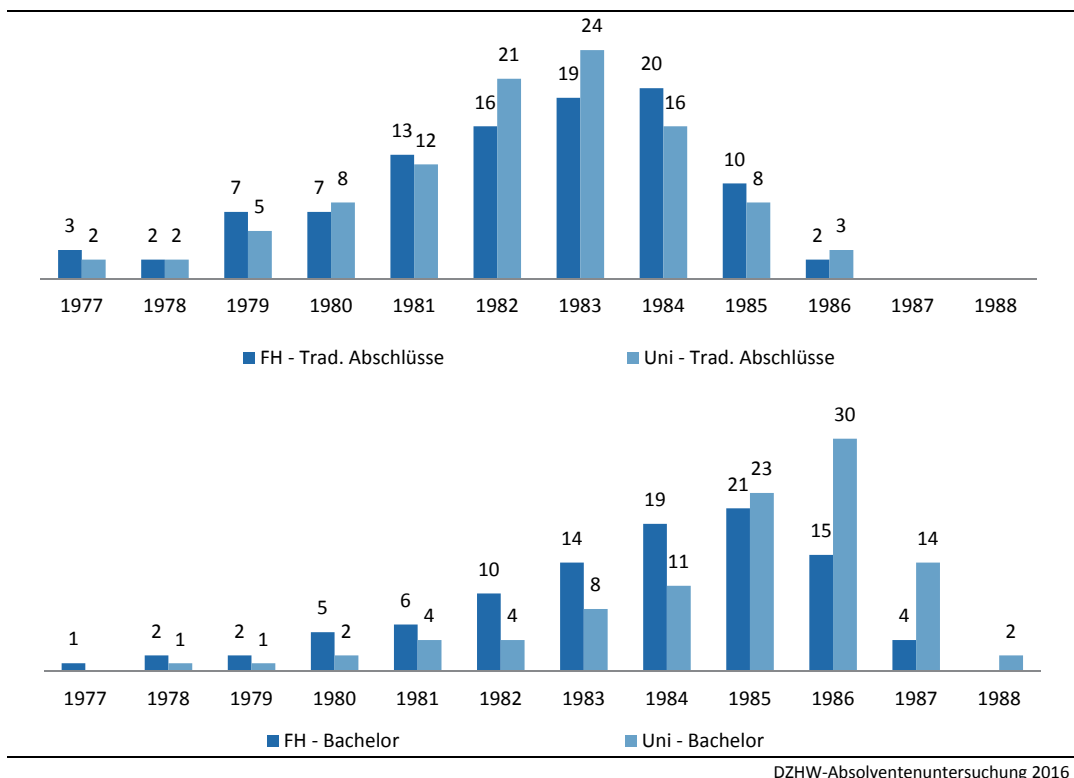
Auf den ersten Blick schien die Ausgangslage für den Berufsstart des Absolventenjahrgangs 2009 nicht sonderlich günstig. Sofern sie unmittelbar nach dem Abschluss eine Beschäftigung anstrebten, traten sowohl die traditionellen als auch die Bachelorabsolvent(inn)en in einer Zeit in den Arbeitsmarkt ein, die durch die Folgen der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise bestimmt war. Der Einbruch der Weltproduktion und des Welthandels 2008/2009 ging auch an Deutschland nicht spurlos vorüber. So sanken insbesondere im ersten Quartal 2009 die Exporte in Deutschland massiv, die Gesamtproduktion ging zurück (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2009) und auch die Arbeitsmarktlage spannte sich etwas an (Bundesagentur für Arbeit 2009). Im Laufe des Jahres konnte die Situation durch politische Maßnahmen und flexible Beschäftigungsmodelle jedoch stabilisiert werden (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2009). Die Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2015) weisen für 2009 zwar einen Anstieg der Arbeitslosenquote von 7,7 auf 8,4 Prozent aus; die Quote für Hochschulabsolvent(inn)en hielt sich jedoch bei konstant niedrigen 2,5 Prozent.

In den darauf folgenden Jahren, die auch in den Beobachtungsraum der vorliegenden Studie fallen, zeigte sich die wirtschaftliche Lage und der Arbeitsmarkt entgegen den Prognosen erstaunlich robust; das Bruttoinlandsprodukt wuchs preisbereinigt 2010/2011 um jeweils ca. vier Prozent, stagnierte dann 2012/2013 mit marginalem Wachstum und steigt seitdem um ca. 1,5 Prozent jährlich (Statistisches Bundesamt 2016a) an. Die Arbeitslosenquote pendelte sich um die sieben Prozent ein, für Hochqualifizierte blieb sie bei etwa 2,5 Prozent.

Für den Beobachtungszeitraum unserer Untersuchung ergibt sich somit eine wirtschaftlich zwar eher wechselhafte Gesamtlage, der Arbeitsmarkt für Hochschulabsolvent(inn)en blieb aber durchgehend günstig (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2015). Inwiefern diese eher positive Ausgangslage Auswirkungen auf die berufliche Entwicklung und Situation fünf Jahre nach dem Studienabschluss der Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 hat, wird dieser Bericht in Kapitel 5 beantworten.

Im Rahmen der DZHW-Absolventenstudien bietet diese Untersuchung, wie erwähnt, erstmals die Möglichkeit, Absolvent(inn)en von Bachelor- und traditionellen Studiengängen aufgrund größerer Fallzahlen zu vergleichen. Daraus resultieren einige Besonderheiten. Eine davon betrifft die Altersstruktur der Absolvent(inn)en: Da sowohl Bachelor- als auch traditionelle Studiengänge meist kurz nach der Hochschulreife begonnen werden, Bachelorprogramme aber eine kürzere Regelstudienzeit haben, sind Bachelorabsolvent(inn)en bei ihrem Abschluss durchschnittlich jünger. Das häufigste Geburtsjahr der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten in unserer Befragung liegt bei 1986, das der Universitätsabgänger(innen) in traditionellen Studiengängen bei 1983 (s. Abb. 1.1). Fachhochschulabsolvent(inn)en sind durchschnittlich zwar älter, die häufigsten Geburtsjahre liegen hier zwischen den genannten bei 1985 (Bachelorabschlüsse) und 1984 (traditionelle Abschlüsse).

**Abb. 1.1 Geburtsjahre (in %, alle Abschlüsse)**





Es ist deshalb zu erwarten, dass einige der Analysen in diesem Bericht Unterschiede zwischen Bachelor- und traditionellen Absolvent(inn)en aufzeigen, die teilweise oder nahezu vollständig durch das Alter bestimmt sind.

Ein Beispiel dafür ist die Partnerschafts- und Familiensituation, in der deutliche Unterschiede zwischen Bachelorabsolvent(inn)en und traditionellen Absolvent(inn)en zu erkennen sind: In der Gruppe der Bachelorabsolvent(inn)en an Universitäten, die zugleich am jüngsten ist, sind nur 21 Prozent der Befragten verheiratet (s. Tab. A1.1a/b im Anhang). Von den durchschnittlich etwas älteren Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen hingegen sind bereits 33 Prozent und von den traditionellen Absolvent(inn)en 37 Prozent (FH) bzw. 42 Prozent (Uni) verheiratet. Auch der Anteil der Befragten mit Kindern ist bei den Bachelorabsolvent(inn)en an Universitäten mit 17 Prozent erwartungsgemäß geringer als bei den Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen (26 %); und er liegt weit unter dem der traditionellen Absolvent(inn)en (ca. ein Drittel, s. Tab. A1.3a/b im Anhang).

Eine weitere Besonderheit, die für die späteren Analysen von Bedeutung ist, sind die weiteren Werdegänge von Bachelorabsolvent(inn)en. Viele nehmen sehr bald nach dem Bachelorabschluss zunächst ein Masterstudium auf (und schließen es dann auch ab). Aufgrund des Beobachtungszeitraums bis zu fünf Jahren nach dem Abschluss besteht erstmals die Möglichkeit, die Berufseinstiege und -verläufe von Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne anschließendem Masterstudium zu vergleichen. In der Bewertung der Ergebnisse – insbesondere zur beruflichen Situation – ist allerdings zu beachten, dass Masterabsolvent(inn)en zwar formal höher qualifiziert sind und somit auch erfolgreichere Karriereverläufe aufweisen sollten, sie jedoch aufgrund der zusätzlichen Studienphasen in der Regel erst später in Beschäftigung eintreten als Bachelorabsolvent(inn)en, die kein weiteres Studium anschließen. In den folgenden Kapiteln wird deshalb dort, wo es sinnvoll und geboten erscheint, nicht nur zwischen traditionellen und Bachelorabsolvent(inn)en unterschieden, sondern auch zwischen Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss. Dabei mussten allerdings die Fachrichtungen aufgrund geringer Fallzahlen größtenteils stark aggregiert werden<sup>1</sup>.

Die Darstellung der zentralen Ergebnisse der zweiten Befragung des Absolventenjahrgangs 2008/2009 beginnt mit der Übersicht über weitere Studienphasen, die nach dem Erstabschluss begonnen und ggf. abgeschlossen wurden (Kap. 2). Dabei liegt der Fokus vor allem auf den Bachelorabsolvent(inn)en, da sie mehrheitlich nach ihrem ersten Studienabschluss ein Masterstudium aufgenommen, dieses aber bei der Erstbefragung häufig noch nicht abgeschlossen haben. Außerdem werden die Determinanten für die Aufnahme eines Masterstudiums untersucht.

Im Anschluss wird die aktuelle Situation zum Zeitpunkt der Befragung näher beleuchtet (Kap. 3). Da der Zeitpunkt des Eintritts in das Erwerbsleben in Abhängigkeit von der Entscheidung für ein weiteres Studium variiert, werden die Ergebnisse für die Bachelorabsolvent(inn)en in diesem Abschnitt für Personen mit einem Master- und ohne einen Masterabschluss differenziert dargestellt.

<sup>1</sup> Die Gruppe der Fachhochschulabsolvent(inn)en mit einem Bachelorabschluss im Bereich des Sozialwesens und anschließendem Masterabschluss konnte aufgrund der geringen Fallzahl durchgängig nicht in den Tabellen ausgewiesen werden.

Des Weiteren werden die Tätigkeitsverläufe in den ersten fünf Jahren nach dem Studienabschluss betrachtet (Kap. 4). Sie geben nicht nur über die beruflichen Verläufe Aufschluss, sondern bilden ebenfalls Studien- und Promotionsphasen, Elternzeiten oder Phasen der Arbeitslosigkeit ab. Auch hier wird bei den Bachelorabsolvent(inn)en zwischen denjenigen mit und ohne einen Masterabschluss unterschieden.

Die aktuelle berufliche Situation wird ebenfalls in den Blick genommen (Kap. 5). Dafür erfolgt die Darstellung zahlreicher Merkmale der Beschäftigung. Eine Besonderheit ist, dass erstmals Aussagen über den (mittelfristigen) Berufserfolg von Bachelorabsolvent(inn)en möglich sind. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse auch hier für Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss jeweils gesondert dargestellt und verglichen, sodass ein Einblick in die unterschiedlichen beruflichen Situationen von Personen mit unterschiedlichen akademischen Biographien ermöglicht wird.

Schließlich werden bisherige Promotionsphasen (Kap. 6) sowie Mobilitätserfahrungen und -motive (Kap. 7) näher betrachtet, die jeweils Gegenstand von vertiefenden Ergänzungsbefragungen im Rahmen der Gesamterhebung waren.

## 2 Hochschulische Weiterqualifizierung

Lebenslanges Lernen und Weiterqualifizierung gelten in modernen Volkswirtschaften als wesentlicher Schlüssel sowohl für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung als auch für eine gelungene individuelle Berufsbiographie. Im Zuge der Debatten über „Arbeit 4.0“ wird davon ausgegangen, dass insbesondere höher qualifizierte Personen kontinuierlich an Bildung und Qualifizierung teilnehmen müssen, damit sie den sich schneller wandelnden Arbeitsanforderungen gewachsen bleiben (Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2015). Die gestufte Studienstruktur bietet hierzu gute Möglichkeiten, denn nach dem Bachelorabschluss besteht die Möglichkeit, zunächst eine Berufstätigkeit aufzunehmen und später ein weiteres Studium zu absolvieren.

Mit der Umstellung der Studienstrukturen in Deutschland auf ein zweigliedriges System war auch die Intention verbunden, eine kürzere Studienphase mit einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu etablieren. Bisherige Absolventenstudien haben jedoch gezeigt, dass insbesondere Universitätsabsolvent(inn)en mit einem Bachelorabschluss häufig von der Möglichkeit Gebrauch machen, das Masterstudium unmittelbar im Anschluss an das Bachelorstudium aufzunehmen (Fabian et al. 2016; Rehn et al. 2011). Ein Grund für die recht hohen Übergangsquoten in das Masterstudium war, dass bei den Studierenden Unklarheit über ihre beruflichen Perspektiven mit einem Bachelorabschluss bestand (Banscherus et al. 2010). Dennoch hat rund ein Viertel der Universitätsabsolvent(inn)en und etwas weniger als die Hälfte der Fachhochschulabsolvent(inn)en mit einem Bachelorabschluss rund ein Jahr nach dem Studienabschluss kein weiteres Studium aufgenommen. Mit der Erhebung fünf Jahre nach dem Abschluss kann nun untersucht werden, ob sich in der Zwischenzeit weitere Personen für ein Masterstudium entschieden haben.

Doch auch für die Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen können weitere akademische Qualifizierungen attraktiv sein. Vor allem die Masterstudiengänge bieten auch ihnen die Möglichkeit, sich gezielt zu spezialisieren oder Kenntnisse in Feldern zu erlangen, die im Zuge der beruflichen Entwicklung an Gewicht gewinnen.<sup>2</sup> Aus theoretischer Perspektive sollten solche zusätzlichen Qualifizierungsmaßnahmen auch zu höheren beruflichen Erträgen führen.

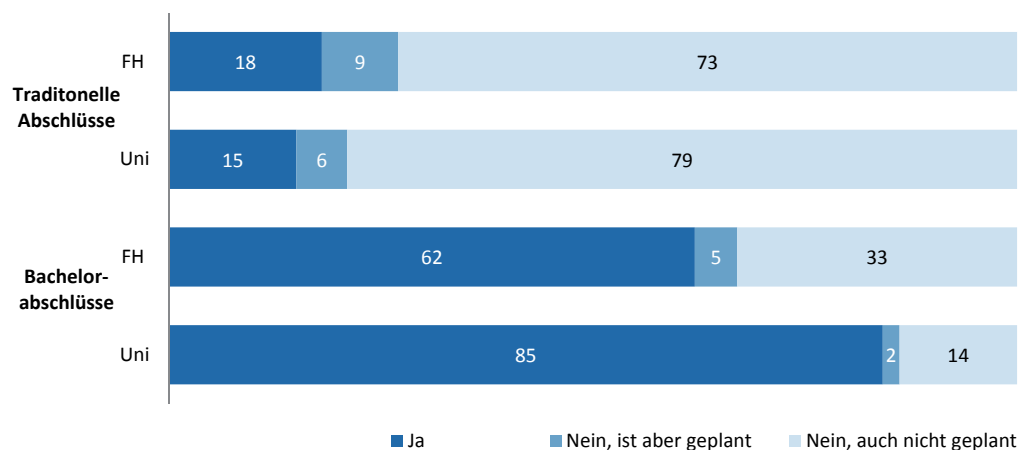
Da bereits in der Erstbefragung des Jahrgangs 2009 erkennbar wurde, dass viele Bachelorabsolvent(inn)en direkt nach dem Abschluss ein Masterstudium aufnehmen, prägen diese hohen Übergangsquoten auch unmittelbar die weiteren Werdegänge. Diejenigen, die weiterstudieren, verbleiben zunächst für mindestens zwölf, meistens aber 18 bis 24 Monate an der Hochschule und nehmen noch keine („richtige“) Erwerbstätigkeit auf. Im folgenden Abschnitt soll nun genauer beleuchtet werden, wie hoch die Übergangsquote in ein weiteres Studium ist, zu welchem Zeitpunkt ein weiteres Studium aufgenommen wird und welche Faktoren dazu beitragen, dass sich die Absolvent(inn)en für ein weiteres Studium entscheiden. Da hochschulische Weiterqualifizierungen unterschiedliche Formen annehmen können, soll nicht nur die Aufnahme eines (Master-)Studiums betrachtet werden, sondern auch die Inanspruchnahme anderer Studienangebote wie Zertifikatskurse oder hochschulische Weiterbildungsmaßnahmen, die nicht zu einem Studienabschluss führen.

<sup>2</sup> Ein Beispiel dafür sind Masterstudiengänge, die Managementkompetenzen fördern. Diese können vor allem für Absolvent(inn)en interessant sein, die in Führungspositionen aufgestiegen sind oder entsprechende Karriereoptionen haben.

## 2.1 Hochschulische Weiterqualifizierung im Überblick

Von den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge hat nur knapp ein Sechstel eine weitere Qualifikationsphase an einer Hochschule aufgenommen (s. Abb. 2.1). Die meisten von ihnen – nämlich rund zwei Drittel – haben diese zum Befragungszeitpunkt bereits abgeschlossen, in 29 (FH) bzw. 23 Prozent (Uni) der Fälle läuft sie noch (s. Tab. A2.1a im Anhang). Dementsprechend sind Abbrüche und Unterbrechungen eher selten. Fachhochschulabsolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse mit weiteren Qualifizierungsphasen haben sich mehrheitlich für die Aufnahme eines Masterstudiums entschieden (75 %); ein Achtel hat sich für einen Zertifikatsstudiengang eingeschrieben (s. Tab. A2.2a im Anhang). Universitätsabsolvent(inn)en haben dagegen seltener Master- (31 %) und häufiger Zertifikatsstudiengänge (35 %) gewählt. Und immerhin ein gutes Fünftel hat sich noch für einen Studiengang mit einem traditionellen Abschluss entschieden. Wenn ein weiteres Studium aufgenommen wurde, dann handelte es sich in vier von zehn Fällen um ein berufsbegleitendes Studienangebot (s. Tab. A2.3a im Anhang); rund ein Drittel studierte in einem Teilzeitstudium (s. Tab. A2.4a im Anhang).

**Abb. 2.1 Hochschulische Weiterqualifizierung nach Erstabschluss (in %, alle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Bachelorabsolvent(inn)en haben deutlich häufiger ein weiteres Studium aufgenommen als die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Rund drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en geben an, eine weitere Qualifizierungsphase an einer Hochschule aufgenommen zu haben. Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten (85 %) begannen dabei öfter eine weitere Qualifizierung an einer Hochschule als Fachhochschulabsolvent(inn)en (62 %) (s. Abb. 2.1).

Wer sich für eine weitere Studienphase entschieden hat, hat diese im Regelfall zum Befragungszeitpunkt abgeschlossen: Rund neun von zehn der Bachelorabsolvent(inn)en mit einer weiteren Studienphase haben diese inzwischen erfolgreich beendet (s. Tab. A2.1b im Anhang), und nur knapp eine(r) von zehn Befragten befindet sich zum Befragungszeitpunkt noch in einer hochschulischen Weiterbildung. Abgebrochene oder unterbrochene zweite Studienphasen gibt es dagegen kaum. Fast alle Bachelorabsolvent(inn)en mit einer hochschulischen Weiterqualifizierung (95 % FH, 97 % Universität) streb(t)en einen Masterabschluss an; andere Abschlüsse haben

so gut wie keine Bedeutung (s. Tab. A2.2b im Anhang). Die Bachelorabsolvent(inn)en mit einem weiteren Studium haben sich überwiegend gegen ein berufsbegleitendes oder ein Teilzeitstudienangebot entschieden. Fachhochschulabsolvent(inn)en haben sich etwas häufiger als Universitätsabsolvent(inn)en in einen berufsbegleitenden (18 % vs. 5 %) oder in einen Teilzeitstudiengang (12 % vs. 6 %) eingeschrieben (s. Tab. A2.3b/A2.4b im Anhang).

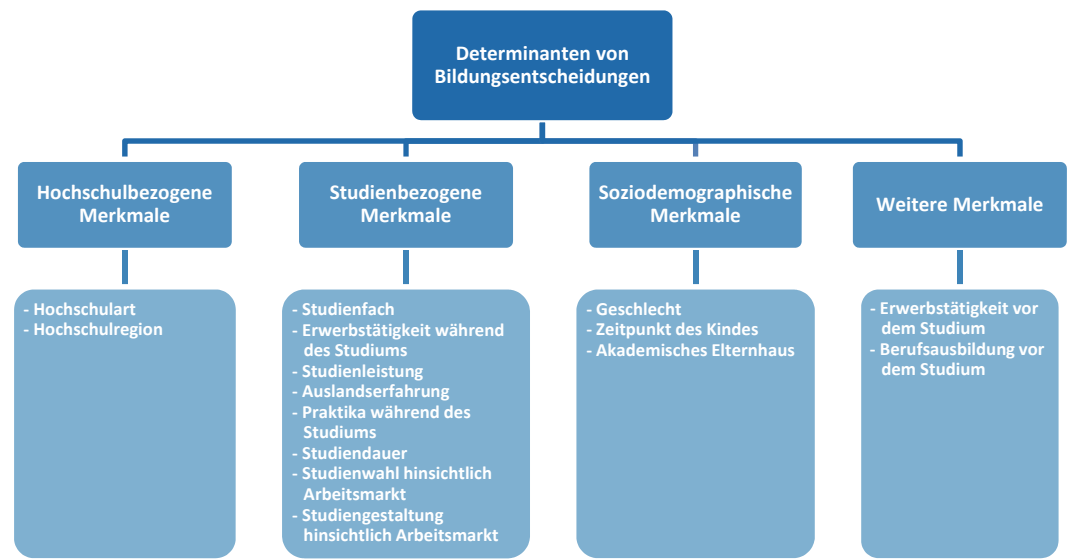
## 2.2 Determinanten für den Übergang in das Masterstudium

Mit der Einführung der gestuften Studienstruktur wurde eine weitere Selektionsstufe im Hochschulsystem implementiert, die zusätzliche Bildungsoptionen eröffnet (wie beispielsweise ein berufsbegleitendes Masterstudium zu einem späteren Zeitpunkt im Erwerbsverlauf), die aber auch nach dem Erstabschluss weitere zeitliche und monetäre Investitionen erfordert. Für viele berufliche Laufbahnen ist jedoch ein Masterstudium erforderlich (z. B. für den Lehramtsberuf, Tätigkeiten im höheren Dienst im öffentlichen Bereich, Karrieren in der Wissenschaft). Außerdem ist zu erwarten, dass ein weiterführendes Studium den Weg für höhere Einkommen und bessere Aufstiegschancen im Beruf eröffnet.

Für den Jahrgang 2009 ist es nun erstmalig möglich, den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium in einer langfristigen Perspektive zu beleuchten. Da bereits die Aufnahme eines Bachelorstudiums einer Positivselektion hinsichtlich Begabung und sozialer Herkunft unterliegt (Müller et al. 2009; Neugebauer 2015; Quast et al. 2014) ist anzunehmen, dass ähnliche Selektionsmechanismen bei der Entscheidung für oder gegen ein Masterstudium greifen (Quast et al. 2014). Allerdings gibt es auch andere Faktoren, die mit dem Übergang in ein Masterstudium in Zusammenhang stehen können. Neben der Frage der beruflichen Optionen zählen dazu auch das Studienfach, die Hochschulart und -region<sup>3</sup>, Auslandserfahrungen im Studium, die Studiendauer, Erwerbstätigkeiten vor und während des Studiums sowie das Geschlecht. Im Folgenden wird dazu ein ereignisanalytisches Modell mit den Daten der ersten und zweiten Welle geschätzt, welches den Einfluss verschiedener Variablen auf die Aufnahme eines Masterstudiums ausgibt (sog. Cox-Regression; Kleinbaum und Klein 2005). Dabei wird sowohl die Aufnahme des weiterführenden Studiums als auch die zeitliche Perspektive nach dem Bachelorabschluss berücksichtigt. Der Vorteil eines solchen Modells liegt darin, dass die Übergänge in ein Masterstudium auch in Abhängigkeit von der vergangenen Zeit nach dem Bachelorabschluss betrachtet werden können. Die Variablen werden weitgehend in Anlehnung an Rehn et al. (2011)<sup>4</sup> gebildet. Bei der Analyse steht folgende Fragestellung im Mittelpunkt: Lassen sich die hergeleiteten/ermittelten individuellen Faktoren und Selektionsprozesse, welche den Übergang in ein weiterführendes Masterstudium bestimmen (s. Abb. 2.2), empirisch bestätigen?

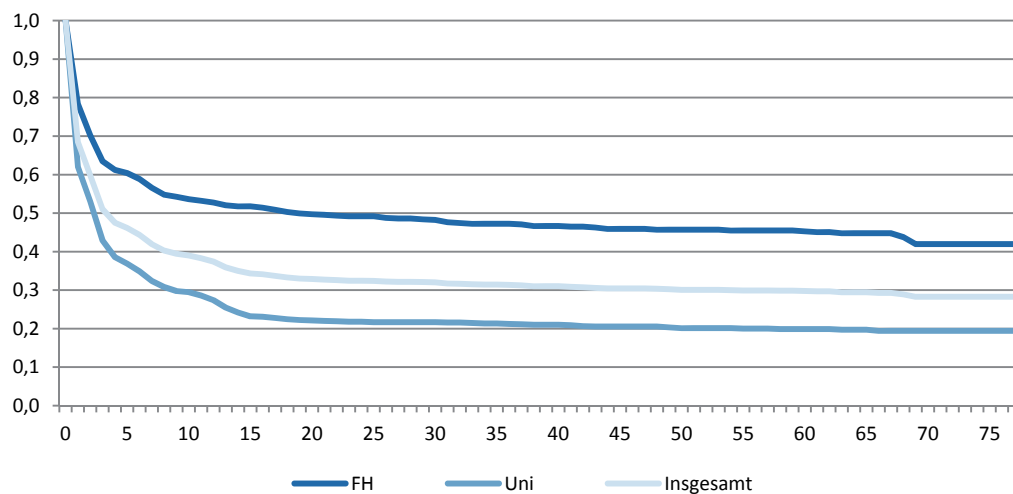
<sup>3</sup> Die Hochschulregion wird in dieser Studie in drei Regionen unterteilt: Süd: Süddeutschland und Südwestdeutschland; Nord: Norddeutschland und Nordwestdeutschland; Ost: Ostdeutschland.

<sup>4</sup> Aufgrund der Methodenwahl, methodischer Restriktionen und fehlender Werte bei den Angaben zum Startzeitpunkt des Masterstudiums kann es zu abweichenden Ergebnissen im Vergleich zur Befragung ein Jahr nach dem Studium kommen.

**Abb. 2.2 Determinanten von Bildungsentscheidungen**

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Wie bereits weiter oben beschrieben, sind die Übergangsquoten in ein Masterstudium bei Bachelorabsolvent(inn)en fünf Jahre nach dem Examen sehr hoch. Die Survivalfunktion (s. Abb. 2.3), die die Wahrscheinlichkeit angibt, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Masterstudium *nicht* aufgenommen zu haben, zeigt, dass der Großteil der Übergänge innerhalb des ersten Jahres nach dem Bachelorabschluss erfolgt, dass aber auch in der Zeit danach ein Masterstudium aufgenommen wird. Die Grafik veranschaulicht auch die Unterschiede in den Bildungsentscheidungen von Universitäts- und Fachhochschulabsolvent(inn)en: Während Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten vermehrt in den ersten Monaten in ein Masterstudium eintreten und sich in der Folgezeit kaum noch Veränderungen ergeben, sind bei Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen auch zu späteren Zeitpunkten noch häufiger Übergänge in ein Masterstudium und damit eine leichte Annäherung der beiden Kurven zu beobachten.

**Abb. 2.3 Übergänge in das Masterstudium (Kaplan-Meier-Schätzer, in Monaten)**

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Das Analysesample für die multivariate, ereignisanalytische Untersuchung der Bestimmungsfaktoren für die Aufnahme eines weiterführenden Masterstudiums umfasst Bachelorabsolvent(inn)en, die entweder ein Masterstudium aufgenommen (ggf. auch schon abgeschlossen) haben und dabei Angaben zum Beginn des Studiums gemacht oder bis zum Befragungszeitpunkt noch keines begonnen haben (und bei Beobachtungsende noch „at risk“ sind; s. Tab A2.7 im Anhang). Die Effektkoeffizienten (Hazard Ratios) geben Auskunft über die Einflussstärke des jeweiligen Erklärungsfaktors. Dabei bedeuten Werte größer als eins, dass das Risiko des Ereigniseintritts in der dargestellten Gruppe größer ist als in der Referenzgruppe; Werte kleiner als eins beschreiben ein geringeres Risiko im Vergleich zur Referenzgruppe. Für kontinuierliche Variablen (z. B. Skalen von eins bis fünf) erhöht bzw. reduziert sich das Risiko zur nächsthöheren Einheit. In den Modellen eins bis drei wird bei allen erklärenden Variablen davon ausgegangen, dass sich ihr Einfluss über die Zeit nicht verändert. Im Modell vier werden zwei Variablen mit zeitveränderlichen Effekten berücksichtigt; hier wird angenommen, dass die Einflüsse von Ausbildungen und Erwerbstätigkeiten vor dem Beginn des Bachelorstudiums in ihrer Effektstärke über die Zeit hinweg variieren.

Die schrittweise erweiterten Modelle werden durchgehend für Geschlecht, Zeitpunkt der Geburt eines Kindes (d. h. Geburt eines Kindes vor dem ersten Studienabschluss), Studienfach sowie Hochschulart und Hochschulregion kontrolliert. Über die Modelle hinweg üben diese Merkmale einen konstanten Einfluss auf die Übergangsraten in ein Masterstudium aus. So sind für Männer ab Modell zwei signifikant höhere Chancen auf eine weiterführende Qualifizierung an einer Hochschule zu beobachten als für Frauen – selbst wenn weitere Kontrollvariablen eingefügt werden. Gleichzeitig reduziert ein Kind, das vor dem Bachelorabschluss geboren wurde, das „Risiko“ eines Masterstudiums erheblich. Über die Modelle hinweg verändert sich die Effektstärke dieses Merkmals kaum.

**Tab. 2.1**      **Determinanten von Bildungsentscheidungen nach einem Bachelorstudium**

	Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4 <sup>1)</sup>
<b>Cox Regression: Übergang in ein Masterstudium</b>	Effektkoeffizienten (Hazard Ratio)			
<b>Geschlecht (1=männl.)</b>	1,07	1,11*	1,13*	1,13*
<b>Zeitpunkt Kind vor Erstabschluss (1=ja)</b>	0,45***	0,47***	0,57***	0,57***
<b>Studienfach (Referenz: Sprach-/Kulturwiss./Sport)</b>				
Rechts-/Wirtschaftswissenschaften	1,16*	1,26**	1,26**	1,24**
Sozialwissenschaften	0,87	0,86*	0,87	0,86*
Mathematik/Naturwissenschaften	1,52***	1,30**	1,29**	1,28**
Medizin	1,30	1,24	1,37*	1,36*
Agrar-/Forts-/Ernährungswissenschaft	1,12	0,97	0,98	0,98
Ingenieurwissenschaften	1,41***	1,36**	1,39***	1,39***
Kunst, Kunstwissenschaften	0,56*	0,61	0,60*	0,59*
<b>Hochschulart Erstabschluss (Ref.: Fachhochschule)</b>				
Universität	1,96***	1,92***	1,59***	1,59***
<b>Region Hochschule Erstabschluss (Ref.: Nord (West))</b>				
Süd (West)	1,14*	1,10	1,05	1,05
Ost	1,38***	1,39***	1,35***	1,34***
<b>Studienwahl Arbeitsmarkt <sup>2)</sup></b>		1,00	1,00	1,00
<b>Studiengestaltung Arbeitsmarkt <sup>2)</sup></b>		0,96*	0,96*	0,96*
<b>Erwerbstätigkeit während des Studiums (Ref.: nicht erwerbstätig)</b>				
Hiwi fachnah		1,12	1,15*	1,15*
Betrieb fachnah		0,85*	0,91	0,91
selbständig		0,83	0,86	0,86
fachfern		0,92	0,96	0,96
<b>Studienleistung normiert (Ref.: überdurchschnittliche Leistung)</b>				
unterdurchschnittliche Leistung		0,85***	0,86**	0,86**
keine Angabe		1,39***	1,39***	1,40***
<b>Studiendauer normiert (Ref.: unterdurchschnittliche Studiendauer)</b>				
durchschnittliche Studiendauer		0,52***	0,54***	0,54***
überdurchschnittliche Studiendauer		0,81***	0,82***	0,83***
<b>Ausland während des Studiums (1=nein)</b>		0,94	0,97	0,97
<b>Praktikum (Ref.: nur Praktikum an HS)</b>				
Praxissemester/ext. Praktikum		0,71***	0,71***	0,71***
kein Praktikum/Anerkennung Erfahrung		0,69***	0,73***	0,73***
<b>Studienberechtigung (Ref.: Abitur)</b>				
fachgebundene Hochschulreife			0,78	0,78
Fachhochschulreife			0,82*	0,82*
ausländische Studienberechtigung			0,91	0,91
<b>akademisches Elternhaus (1=ja)</b>			1,00	1,00
<b>vor Studium erwerbstätig (1=ja)</b>			1,09	1,19**
<b>vor Studium Ausbildung (1=ja)</b>			0,66***	0,72***
<b>zeitveränderliche Effekte</b>				
vor Studium erwerbstätig (1=ja)				0,98**
vor Studium Ausbildung (1=ja)				0,98*
<i>N</i>	3455	3455	3455	3455
<i>Anzahl der Ereignisse</i>	2243	2243	2243	2243
<i>Anzahl der Episoden</i>	12243	12243	12243	12243
<i>AIC</i>	34411	34191	34118	34137

Prüfungsjahrgang 2009, 1. und 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Signifikanz: \* p &lt; 0,05

\*\* p &lt; 0,01

\*\*\* p &lt; 0,001

<sup>1)</sup> Modell mit zeitveränderlichen Effekten<sup>2)</sup> von 1 = sehr große Rolle bis 5 = gar keine Rolle



Auch das Studienfach spielt eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für ein Masterstudium. Für Absolvent(inn)en rechts- und wirtschaftswissenschaftlicher sowie natur- und ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge ist das „Risiko“ eines Masterstudiums signifikant höher als für diejenigen der Referenzgruppe. Bachelorabsolvent(inn)en aus kunstwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Studiengängen weisen dagegen eine geringere Übergangsrate auf.

Auch die Hochschulart des Erstabschlusses beeinflusst die Aufnahme eines Masterstudiums. Wie bereits bivariat gezeigt wurde, nehmen Fachhochschulabsolvent(inn)en zu geringeren Anteilen eine weiterführende Qualifikation an einer Hochschule auf als Universitätsabsolvent(inn)en. Dies bestätigt sich auch in der multivariaten Analyse. Der Effekt bleibt in allen Modellen hoch signifikant, auch wenn er sich unter Kontrolle weiterer Merkmale etwas verringert.

Absolvierte ein(e) Teilnehmer(in) das Bachelorstudium in den ostdeutschen Bundesländern, ist die Übergangsrate ins Masterstudium größer als für Absolvent(inn)en von Hochschulen im Norden. Süddeutsche Absolvent(inn)en gehen im Vergleich zu norddeutschen Bachelorabsolvent(inn)en hingegen nicht häufiger oder seltener in ein Masterstudium über.

Auch Praktika während des Studiums beeinflussen den Übergang in ein Masterstudium: Im Vergleich zu Absolvent(inn)en mit einem externen Praktikum/Praxissemester und solchen ohne Praktikum sind für Absolvent(inn)en mit hochschulinternen Praktika (z. B. verpflichtende Labortätigkeit) die Chancen für ein Masterstudium deutlich höher. Über die dargestellten Modelle hinausgehende Berechnungen zeigen, dass der Rückgang des Effektes des Studienfachs Mathematik/Naturwissenschaften zwischen Modell eins und zwei aus der Aufnahme der Praktika in das Modell folgt; die Praktika wirken damit nicht direkt, sondern eher vermittelnd auf den Beginn eines Masterstudiums. Sie sind somit eher ein Anhaltspunkt für spezifische Fachkulturen und deren Einfluss auf spätere Bildungsentscheidungen, da Art und Weise eines Praktikums während des Studiums von den jeweiligen Fächerbesonderheiten geprägt ist<sup>5</sup>. Erwerbstätigkeiten während des Studiums beeinflussen die Entscheidung für oder gegen ein Masterstudium hingegen kaum. Lediglich fachnahe Tätigkeiten als studentische Hilfskraft und in Betrieben weisen in je einem Modell einen signifikanten Effekt auf: Hilfskräfte haben eine leicht positiv erhöhte Wahrscheinlichkeit für die Aufnahme eines Masterstudiums, Personen mit fachnahen betrieblichen Tätigkeiten verzichten dagegen etwas häufiger auf ein Masterstudium. Darüber hinaus spielen naheliegender Weise die Leistungen während des Erststudiums für den Übergang in ein Masterstudium eine Rolle: Liegt die Bachelorabschlussnote unter dem Durchschnitt innerhalb der Fachrichtung, reduziert sich das Risiko eines Masterstudiums im Vergleich zu Absolvent(inn)en mit überdurchschnittlich guten Leistungen. Ferner sind durchschnittlich und überdurchschnittlich lange Studiendauern des Erststudiums im Vergleich zu unterdurchschnittlichen Dauern mit geringen Risiken verbunden, ein Masterstudium aufzunehmen. Je weniger Arbeitsmarktgesichtspunkte bei der Gestaltung des Bachelorstudiums eine Rolle spielten, desto niedriger ist die Übergangsrate in ein Masterstudium. Daher ist anzunehmen, dass die Aufnahme eines Masterstudiums auch im Hinblick auf die eigene Chancenverwertung auf dem Arbeitsmarkt erfolgt.

Unter Kontrolle weiterer (vor allem soziodemographischer) Merkmale (Modell 3) bleiben die studienbezogenen Effekte bestehen. Jedoch steht die Aufnahme eines Masterstudiums entgegen der Annahme, dass ähnliche Selektionsmechanismen wie bei der Aufnahme des Bachelorstudi-

<sup>5</sup> Die weiteren Modellberechnungen sind hier nicht mit aufgeführt. Dabei muss in weiteren Analysen der Aspekt von Fachkulturen und Studiengestaltung auf die Übergangsentscheidungen untersucht werden. Dies führt aber im Rahmen dieses Berichtes zu weit.

ums greifen, nicht in Zusammenhang mit dem Bildungshintergrund: Ein akademisches Elternhaus führt nicht dazu, dass ein Masterstudium häufiger aufgenommen wird. Denkbar ist, dass aufgrund von Unterschieden im Bildungsverhalten vor dem Bachelorabschluss die soziale Herkunft beim Übergang ins Masterstudium keine große Rolle mehr spielt. Kontrolliert man allerdings nur für das akademische Elternhaus, ergibt sich durchaus ein signifikanter Effekt. Allerdings verschwindet dieser unter Kontrolle von studienbezogenen Aspekten<sup>6</sup>. Damit ist die Entscheidung für oder gegen ein Masterstudium nicht direkt durch die soziale Herkunft bedingt, sondern das Ergebnis vorheriger Bildungsentscheidungen, die bereits auf Selektionsmechanismen hinsichtlich des Bildungshintergrunds zurückzuführen sind. Dafür spielt die Art der Hochschulzugangsberechtigung noch eine Rolle: Personen, die eine fachgebundene Hochschulreife oder eine Fachhochschulreife erworben haben, nehmen deutlich seltener ein Masterstudium auf als Personen mit einer allgemeinen Hochschulreife. Ebenso steht eine Ausbildung, die vor dem Studium absolviert wurde, in Zusammenhang mit der Übergangsrate in ein Masterstudium: Sie reduziert das „Risiko“ der Aufnahme eines Masterstudiums.

Berücksichtigt man Erwerbstätigkeiten und Ausbildungen vor der Aufnahme des Erststudiums als zeitveränderliche Effekte<sup>7</sup> auf die Übergangsrate in ein Masterstudium, bleiben die übrigen Koeffizienten im Modell weitgehend unverändert. Die Effekte von Erwerbstätigkeit und Ausbildung vor dem Studium variieren allerdings über die Zeit. Zum Zeitpunkt des Bachelorabschlusses reduziert sich das „Risiko“ eines Masterstudiums aufgrund einer beruflichen Ausbildung. Die Übergangsrate sinkt mit fortgeschrittener Zeit weiter ab. Dagegen erhöht Erwerbstätigkeit vor dem Studium zunächst die Übergangsrate in ein Masterstudium zum Zeitpunkt des Bachelorabschlusses. Im Zeitverlauf wird die Einflussstärke von Beschäftigungen vor dem Studium jedoch geringer.

Insgesamt werden die Bildungsentscheidungen nach einem Bachelorstudium maßgeblich von studien- und hochschulbezogenen Aspekten beeinflusst. Vor allem überdurchschnittlich gute Leistungen, die Hochschulart und das Studienfach sind wesentliche Erklärungsfaktoren für den Übergang in ein Masterstudium. Auch wenn Bachelorabsolvent(inn)en bereits Kinder haben, verzichten sie vergleichsweise häufig auf ein Masterstudium. Im Zeitverlauf wird deutlich, dass sich gegenüber der Erstbefragung ein Jahr nach dem Studienabschluss die Übergangsquote in ein Masterstudium noch einmal erhöht hat. Häufig wird das Masterstudium noch im zweiten Jahr nach dem Bachelorabschluss aufgenommen, allerdings gibt es über den gesamten Beobachtungszeitraum immer wieder Personen, die ein Masterstudium beginnen. Inwiefern diese späteren Übergänge mit schlechten Berufschancen, höheren Bildungsaspirationen oder auch beruflichen Anforderungen an Weiterqualifizierung verbunden sind, ist noch mit weiteren Analysen zu klären.

---

<sup>6</sup> Abschlussnote des Bachelorstudiums, Studienfach im Bachelor, Studiengestaltung sowie Studiendauer.

<sup>7</sup> In diesem Fall wird angenommen, dass der Effekt dieser Variablen auf die Aufnahme eines Masterstudiums sich über die Zeit verändert.

### 3 Aktuelle Tätigkeiten und Stabilität der Situation

Der Großteil der Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 ist nach fünf Jahren erwerbstätig – und zwar unabhängig von der besuchten Hochschulart, von der Abschlussart und vom Fach. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Hochschularten und Fachrichtungen deutliche Unterschiede, wenn es um weitere – zumeist parallel zur Erwerbstätigkeit stattfindende – Tätigkeiten geht. Im Folgenden soll nun zunächst die aktuelle Situation der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge dargestellt werden – mit Fokus auf den Vergleich mit zuvor befragten Kohorten. Anschließend wird die Situation der Bachelorabsolvent(inn)en mit zusätzlichem Masterabschluss sowie ohne Masterabschluss beleuchtet.

#### 3.1 Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss

Der Anteil Erwerbstätiger unter den traditionellen Absolvent(inn)en ist mit 90 Prozent der Fachhochschulabgänger(innen) und 86 Prozent der Universitätsabgänger(innen) sehr hoch (s. Tab. 3.1) und bleibt über alle bisher befragten Jahrgänge hinweg unverändert stabil (s. Tab. A3.1a im Anhang). Allerdings gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Fächern. Den geringsten Anteil an Erwerbstätigen weisen mit 74 Prozent Biolog(inn)en und Veterinärmediziner(innen) sowie mit 77 Prozent Magister und Sozialwesenabsolvent(inn)en auf, dagegen sind 100 Prozent der Informatiker(innen) von Fachhochschulen zum Befragungszeitpunkt in einer Erwerbstätigkeit.

Spezifische Formen der Erwerbstätigkeit, wie kurzfristige Beschäftigungen, Referendariate, Trainee oder Praktika, sind im aktuellen Jahrgang ebenso wie in den vorherigen Kohorten äußerst selten und in allen Fächern nur eine Randerscheinung.

**Tab. 3.1 Anteil der aktuellen Tätigkeiten (in %, traditionelle Abschlüsse)**

	Fachhochschule	Universität
<b>Ich bin zurzeit...</b>		
erwerbstätig	90	86
Trainee	0	0
in kurzfristiger Beschäftigung (Jobben)	1	1
in einem Praktikum	0	0
Referendar(in), Inspektoranzwärter(in) (inkl. Anerkennungspraktikum u. Ä.)	0	0
in Berufsausbildung/ Umschulung	0	1
in einer Fort- bzw. Weiterbildung	3	4
im Studium	3	3
Doktorand(in)	3	11
Juniorprofessor(in), Habilitand(in)	0	1
in akademischer Weiterbildung nach der Promotion ("Post-Doc")	0	3
auf der Suche nach einer (neuen) Erwerbstätigkeit	3	3
arbeitslos	2	3
Hausfrau/Hausmann	2	1
in Elternzeit	7	8
Sonstiges	2	3
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016		

Der Anteil an Arbeitslosen ist mit zwei Prozent (FH) und drei Prozent (Uni) ebenfalls sehr gering und liegt nur in einzelnen Fächern wie Biologie (10 %) und Chemie (13 %) deutlich über dem Durchschnitt – in Biologie ist Arbeitslosigkeit in allen bisher befragten Kohorten ein zum Befragungszeitpunkt vergleichsweise häufig anzutreffendes Phänomen.

Ein wesentlicher Grund für eine Nichterwerbstätigkeit sind Elternzeiten. Sieben Prozent der Fachhochschul- und acht Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en sind zum Befragungszeitpunkt in Elternzeit. Die Anteile variieren jedoch zwischen den einzelnen Fächern erheblich: So sind Veterinärmediziner(innen) (22 %) und Absolvent(inn)en des Sozialwesens (19 %) besonders häufig in Elternzeit, Personen mit einem Abschluss in technischen Studiengänge besonders selten. Allerdings sind weite Teile der Fachunterschiede dadurch zu erklären, dass die Elternzeitquoten von Frauen (13 %) im Vergleich zu Männern (1 %) wesentlich höher sind und die Fächer unterschiedliche Männer- und Frauenanteile aufweisen (ohne Tabelle).

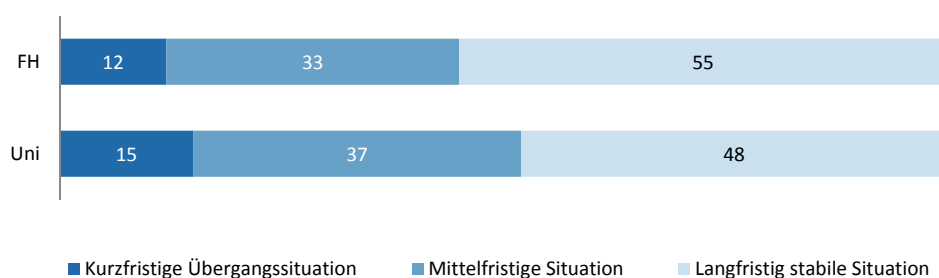
Während Fort- bzw. Weiterbildungen allgemein kaum eine Rolle spielen, sind Absolvent(inn)en der Human- (14 %) und Zahnmedizin (10 %) sowie Psychologie (20 %) und Pädagogik (14 %) zum Befragungszeitpunkt vergleichsweise häufig in einer Fort- oder Weiterbildung (s. Tab. A3.1a im Anhang). In diesen Fächern sind fachspezifische (Zusatz-)Ausbildungen, wie beispielsweise zum/zur Facharzt/-ärztin oder Psychotherapeuten/-in, sehr weit verbreitet.

Darüber hinaus sind weitere akademische Qualifizierungen vor allem in Form einer Promotion auch zum Befragungszeitpunkt noch etwas weiter verbreitet: Erwartungsgemäß befinden sich nur sehr wenige Fachhochschulabsolvent(inn)en (3 %) in einer Promotion, allerdings steigt der Anteil im Kohortenvergleich langsam an. Unter Universitätsabsolvent(inn)en sind die Anteile an Promovierenden deutlich höher (11 %). In einigen Fächern wie der Biologie oder Chemie sind auch zum Befragungszeitpunkt noch vergleichsweise viele Personen mit der Promotion befasst (29 % bzw. 27 %). Auch Jurist(inn)en (25 %) und Absolvent(inn)en des Maschinenbaus/Verfahrenstechnik (22 %) sind (noch) häufig in Promotionsphasen. Sehr selten sind dagegen laufende Promotionen unter Lehramtsabsolvent(inn)en (je nach Schulform liegen die Anteile zwischen 1 und 5 %) und im Fach Mathematik (1 %).

Nur wenige der Absolvent(inn)en befinden sich in einer Post-Doc-Phase (3 %) – nur von Physiker(inne)n (19 %), Chemiker(inne)n (17 %) und Biolog(inn)en (13 %) sowie Agrar- und Ernährungswissenschaftler(inne)n (16 %) wird dies überdurchschnittlich häufig genannt. Juniorprofessuren und Habilitand(inn)en sind mit einem Prozent auch bei den Universitätsabsolvent(inn)en sehr selten.

Generell fällt auf, dass die Verteilung der aktuellen Tätigkeiten zum Befragungszeitpunkt im Kohortenvergleich eine erstaunliche Stabilität aufweist: Lediglich der Anteil an Doktorand(inn)en nimmt erkennbar zu, der Anteil an Teilnehmer(inne)n, die auf der Suche nach einer neuen Erwerbstätigkeit sind, ging erstmals von sechs bis sieben Prozent auf drei Prozent zurück.

Für die Hälfte der traditionellen Absolvent(inn)en handelt es sich bei der aktuellen Situation subjektiv um langfristig stabile, für knapp ein Drittel um mittelfristig stabile Verhältnisse (s. Abb. 3.1). Lediglich zwölf Prozent der Fachhochschul- und 15 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en befinden sich nach eigener Aussage in einer kurzfristigen Übergangssituation – dabei schwanken die Angaben zwischen vier Prozent (Mathematik) und 40 Prozent (Chemie) (s. Tab. A3.2a im Anhang). Erwartungsgemäß äußern besonders häufig Nichterwerbstätige in Elternzeit/Hausarbeit (62 %) oder Arbeitslosigkeit (61 %), aber auch Erwerbstätige, die sich parallel in einer akademischen Qualifizierungsphase befinden (27 %), dass die aktuelle Situation nur noch kurzfristig Bestand haben wird (s. Tab A3.3a im Anhang). Die Zahlen unterscheiden sich für Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en dabei kaum. Im Kohortenvergleich fällt vor allem auf, dass Elternzeiten/Hausarbeit zunehmend als kurzfristige und immer seltener als mittelfristige oder langfristige Phase verstanden werden.

**Abb. 3.1 Stabilität der Lebenssituation (in %, traditionelle Abschlüsse)**

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Die beruflichen Zukunftsperspektiven, gemessen an der Beschäftigungssicherheit, werden von 86 Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en und 80 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en als *gut* oder *sehr gut* empfunden (s. Tab. A3.4a im Anhang). Auch die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sehen die meisten Absolvent(inn)en positiv (65 % FH, 63 % Uni). In beiden Aspekten steigt der Anteil der positiv gestimmten Personen seit Beginn der Zeitreihe kontinuierlich an: Deutliche Anstiege gibt es beispielsweise in der Architektur/dem Bauingenieurwesen, dem Sozialwesen und der Psychologie.

### 3.2 Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss

Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss haben im Gegensatz zu traditionellen Absolvent(inn)en und Personen mit Bachelor-, aber ohne Masterabschluss kürzere Erwerbsbiographien seit dem Erstabschluss. Die Erwerbstätigenquoten sind mit 92 Prozent (FH) bzw. 85 Prozent (Uni) dennoch ähnlich hoch wie bei den anderen beiden Gruppen (s. Tab. 3.2). Darüber hinaus sind Personen mit Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen mit anschließendem Master sehr selten arbeitslos (1 %) und auch bei Absolvent(inn)en mit einem universitären Bachelor und anschließendem Master ist die Quote recht gering (3 %).

**Tab. 3.2 Anteil der aktuellen Tätigkeiten (in %, Bachelorabschlüsse mit Masterabschluss)**

	Fachhochschule	Universität
<b>Ich bin zurzeit...</b>		
erwerbstätig	92	85
Trainee	0	1
in kurzfristiger Beschäftigung (Jobben)	1	2
in einem Praktikum	0	0
Referendar(in), Inspektoranzwärter(in) (inkl. Anerkennungspraktikum u. Ä.)	0	0
in Berufsausbildung/ Umschulung	0	1
in einer Fort- bzw. Weiterbildung	1	2
im Studium	2	2
Doktorand(in)	7	29
Juniorprofessor(in), Habilitand(in)	0	0
in akademischer Weiterbildung nach der Promotion ("Post-Doc")	0	1
auf der Suche nach einer (neuen) Erwerbstätigkeit	2	4
arbeitslos	1	3
Hausfrau/Hausmann	0	1
in Elternzeit	5	3
Sonstiges	1	3

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Kurzfristige Beschäftigungen treten vor allem unter Geisteswissenschaftler(inn)en (4 %) und Fachhochschulabsolvent(in)en der MINT-Fächer (3 %) auf, sind aber dennoch eher selten (s. Tab. A3.1b im Anhang). Ebenfalls selten sind Trainee-tätigkeiten und Praktika.

Elternzeiten sind bei Bachelorabsolvent(inn)en mit weiterem Masterabschluss deutlich seltener als bei den traditionellen Absolvent(inn)en. Nur fünf (FH) bzw. drei Prozent (Uni) der Befragten sind zum Befragungszeitpunkt in einer Elternzeit. Allerdings sind sie zum Befragungszeitpunkt zum einen jünger als die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse und zum anderen noch nicht so lange im Erwerbsleben und deshalb damit befasst, sich zunächst beruflich zu etablieren.

Ein weiterer großer Unterschied zwischen Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss und Bachelorabsolvent(inn)en, die noch ein Masterstudium absolviert haben, sind die Anteile der Doktorand(innen): 29 Prozent der Bachelorabsolvent(inn)en mit Master (Uni) befinden sich fünf Jahre nach dem Erstabschluss in einer Promotion; in den MINT-Fächern liegt der Anteil sogar bei 52 Prozent. Der Anteil ist damit deutlich höher als bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen (11 %), die ihre Promotionen überwiegend bereits abgeschlossen haben, weil ihnen dafür nach dem Erstabschluss zwei Jahre mehr Zeit blieb. Personen, die einen Fachhochschulbachelor und danach einen Masterabschluss erworben haben, sind zum Befragungszeitpunkt dagegen eher selten Doktorand(in) (7 %) und wenn, dann wurde der Master in zwei von drei Fällen an einer Universität abgeschlossen.

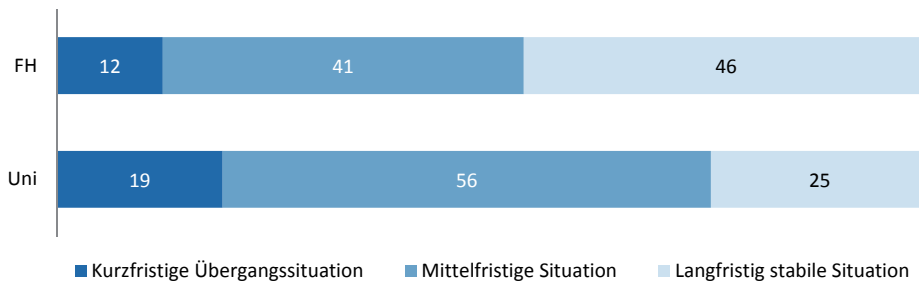
Durch das zunächst abzuschließende Masterstudium und die erst dann anschließende Promotion kommen Post-Doc-Positionen und Habilitationen im Gegensatz zu traditionellen Absolvent(inn)en praktisch nicht vor.

Aufgrund ihrer Lebenssituation, die häufig noch durch eine laufende Promotion oder eine etwas kürzere Berufsbiographie gekennzeichnet ist, bewerten Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss die Stabilität ihrer aktuellen Situation anders als Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (s. Abb 3.2.): Nur ein Viertel der Universitätsbachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss bezeichnet die eigene Lage als langfristig stabile Situation. Eine wesentliche Erklärung dafür sind häufig noch laufende Promotionen (s. Tab. A3.3b im Anhang). Aber auch von den ausschließlich Erwerbstätigen<sup>8</sup> beschreibt nur ein Drittel die Situation als langfristig stabil. Insbesondere die befristet Beschäftigten (32 % dieser Gruppe) beurteilen ihre Situation nur sehr selten (6 %) als langfristig stabil (ohne Tabelle). Von den Personen mit einem Fachhochschulbachelor und anschließendem Master benennt dagegen knapp die Hälfte ihre eigene Situation als langfristig stabil.

---

<sup>8</sup> Dabei handelt es sich um Personen, die keine weiteren Tätigkeiten neben ihrer Erwerbstätigkeit ausüben (z. B. Promotion, Weiterbildungen, etc.).

**Abb. 3.2 Stabilität der Lebenssituation (in %, Bachelorabschlüsse mit abgeschlossenem Masterstudium)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Darüber hinaus sind Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten mit einem Masterabschluss auch hinsichtlich der Stabilität ihrer Zukunftsperspektiven ebenfalls vergleichsweise häufig skeptisch. Nur 64 Prozent von ihnen äußern sich hinsichtlich der Beschäftigungssicherheit zuversichtlich (s. Tab. A3.4b im Anhang). Damit liegt der Wert deutlich niedriger als bei Personen mit Fachhochschulbachelor und zusätzlichem Masterstudium (83 %) und auch niedriger als bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss (80 %, Tab. A3.4a/b). Diese etwas skeptischere Einstellung steht jedoch in engem Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis. Viele Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten, die ein Masterstudium abgeschlossen haben, befinden sich (noch) in befristeten Beschäftigungen und schätzen die Stabilität ihrer Perspektive aus diesem Grund kritischer ein.

Deutlich positiver sind dagegen die Einschätzungen zu den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Rund drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss schätzen diese als günstig ein. Damit liegen die Werte höher als in allen anderen Vergleichsgruppen.

### 3.3 Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss

Bachelorabsolvent(inn)en ohne weiteren Masterabschluss sind fünf Jahre nach Studienabschluss, wie die beiden anderen Absolventengruppen größtenteils erwerbstätig (89 % FH, 85 % Uni) (s. Abb. 3.3). Auch in dieser Teilgruppe gibt es Fachunterschiede (s. Tab. A3.1b im Anhang): Geisteswissenschaftler(innen) sind zum Befragungszeitpunkt am seltensten erwerbstätig (82 %), Fachhochschulabsolvent(inn)en der MINT-Fächer am häufigsten (95 %).

**Tab. 3.3 Anteil der aktuellen Tätigkeiten (in %, Bachelorabschlüsse ohne Masterabschluss)**

	Fachhochschule	Universität
<b>Ich bin zurzeit...</b>		
erwerbstätig	89	85
Trainee	0	1
in kurzfristiger Beschäftigung (Jobben)	1	2
in einem Praktikum	0	0
Referendar(in), Inspektorwärter(in) (inkl. Anerkennungspraktikum u. Ä.)	0	0
in Berufsausbildung/ Umschulung	0	0
in einer Fort- bzw. Weiterbildung	2	2
im Studium	0	0
Doktorand(in)	-	-
Juniorprofessor(in), Habilitand(in)	-	-
in akademischer Weiterbildung nach der Promotion ("Post-Doc")	-	-
auf der Suche nach einer (neuen) Erwerbstätigkeit	2	4
arbeitslos	2	2
Hausfrau/Hausmann	1	3
in Elternzeit	8	10
Sonstiges	1	2
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016		

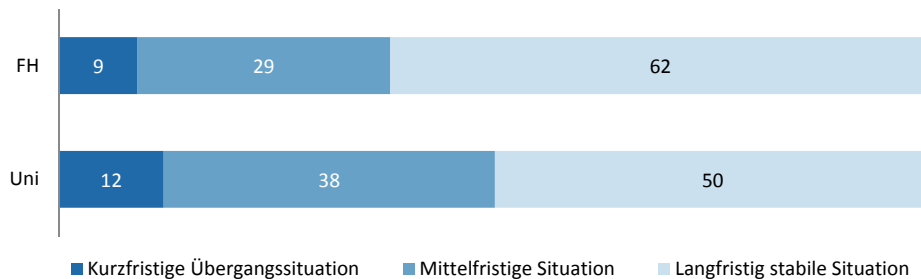
Arbeitslosigkeit ist auch unter Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss selten: Nur rund zwei Prozent von ihnen sind zum Befragungszeitpunkt arbeitslos. Kurzfristige Beschäftigungen und Trainee-tätigkeiten sind ein Randphänomen und nur bei Geisteswissenschaftler(inne)n geringfügig häufiger zu finden (jeweils 3 %). Praktika treten zum Befragungszeitpunkt praktisch nicht mehr auf. Weitere Bildungsaktivitäten wie Ausbildungen und Umschulungen spielen zum Befragungszeitpunkt keine Rolle. Auch in Fort- und Weiterbildungen befinden sich nur zwei Prozent der Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss.

Der Hauptgrund für Nichterwerbstätigkeit ist auch in der Gruppe der Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss die Elternzeit: Acht Prozent der Fachhochschul- und zehn Prozent der Universitätsbachelorabsolvent(inn)en geben an, sich in einer Elternzeit zu befinden. Damit liegt der Elternzeitanteil in dieser Gruppe deutlich höher als bei Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss – aber trotz des geringeren Alters höher als bei den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Möglicherweise liegt dies in der kürzeren Regelstudienzeit eines reinen Bachelorstudiums begründet; der Berufseinstieg und die berufliche Etablierung erfolgen frühzeitiger, sodass auch eher mit der Familiengründung begonnen wird.

Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss geben mehrheitlich an, sich in langfristig stabilen Situationen zu befinden (62 % FH, 50 % Uni, s. Abb. 3.3). Sie schätzen ihre Situation damit wesentlich häufiger als Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss (46 % FH, 25 % Uni; Tab. A3.2a/b), aber auch häufiger als traditionelle Absolvent(inn)en als stabil ein. In einer kurzfristigen Übergangssituation sehen sich dagegen nur wenige von ihnen.



**Abb. 3.3 Stabilität der Lebenssituation (in %, Bachelorabschlüsse ohne abgeschlossenes Masterstudium)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss schätzen ihre beruflichen Zukunftsperspektiven weitgehend als gut ein (s. Tab. A3.4b im Anhang). Hinsichtlich der Beschäftigungsstabilität sind die Anteile der positiv gestimmten Personen wie in den anderen beiden Teilgruppen (Absolvent(inn)en mit Bachelor- und Masterabschluss und trad. Abschluss) bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en höher als bei ihren Kommiliton(inn)en von Universitäten (87 % vs. 72%). Doch auch die Universitätsabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss beurteilen ihre Beschäftigungsstabilität deutlich häufiger als *gut* bzw. *sehr gut* gegenüber jenen mit Masterabschluss. Dagegen sehen Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten deutlich negativer als alle anderen Absolventengruppen: Nur etwa sechs von zehn der Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss stufen ihre Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung als *gut* bzw. *sehr gut* ein. In dieser Hinsicht lassen sich schon Hinweise auf die möglicherweise eingeschränkten beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten ohne Masterabschluss erkennen, die im Abschnitt zur beruflichen Situation (vgl. Kap. 5) etwas genauer beleuchtet werden sollen.



## 4 Verlaufsprofile der Absolvent(inn)en

Den Absolvent(inn)en des Abschlussjahrgangs 2009 standen nach ihrem Studienabschluss vielfältige Möglichkeiten offen. Wie die erste Befragung ein Jahr nach dem Studienabschluss gezeigt hat, führt ihr Weg nicht immer direkt in reguläre Beschäftigungen<sup>9</sup>. Sie können auch ein weiteres Studium aufnehmen, Fort- und Weiterbildungen beginnen oder auch arbeitslos werden. Außerdem treten oftmals auch parallel verlaufende Tätigkeiten wie ein Studium und ein studienbegleitender Job oder eine reguläre Beschäftigung und eine Weiterbildungsaktivität gleichzeitig auf.

Die Entwicklung der Werdegänge der befragten Absolvent(inn)en ist im hohen Maße durch die gute konjunkturelle Lage und die günstigen Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst. Die Verlaufsprofile der Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 sind von zwei wesentlichen Entwicklungen geprägt: Trotz der noch andauernden Finanzkrise im Abschlussjahr meistert die Mehrheit traditioneller Absolvent(inn)en den Übergang in reguläre Beschäftigung zügig und erfolgreich. Bachelorabsolvent(inn)en gehen hingegen überwiegend in ein weiterführendes Studium über und treten damit mehrheitlich erst zwei bis drei Jahre später in reguläre Beschäftigung ein. Aber auch innerhalb der jeweiligen Abschlussgruppen variieren die Werdegänge. Dies liegt u. a. an den fachspezifischen Zugangschancen in Beschäftigung, aber auch an fachspezifischen Anforderungen, wie z. B. Referendariaten, die zunächst absolviert werden müssen, um den gewünschten Beruf ausüben zu können.

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die Verlaufsprofile der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge in den ersten fünf Jahren nach ihrem Abschluss in den Blick genommen. Im Anschluss daran werden die Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss betrachtet. Neben den Erwerbstätigkeiten werden auch weitere Qualifizierungsphasen und Phasen von Nichterwerbstätigkeit beleuchtet, sodass ein umfassendes Bild der Tätigkeitsprofile nach dem ersten Studienabschluss entsteht. Der Abschnitt nimmt dabei Bezug auf die wesentlichen Tätigkeiten, die nach dem Studienabschluss ausgeübt werden und umfasst neben Erwerbstätigkeiten auch wichtige Formen der Nichterwerbstätigkeit (wie Elternzeiten, weitere Studienphasen und Promotionen sowie Arbeitslosigkeit). Zum Teil treten die Tätigkeiten auch parallel auf (wie z. B. eine Promotion in Verbindung mit einer Erwerbstätigkeit oder ein weiteres Studium parallel zu einem Job), so dass die Summe der einzelnen Tätigkeiten mehr als 100 Prozent ergibt.

### 4.1 Verlaufsprofile der Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss

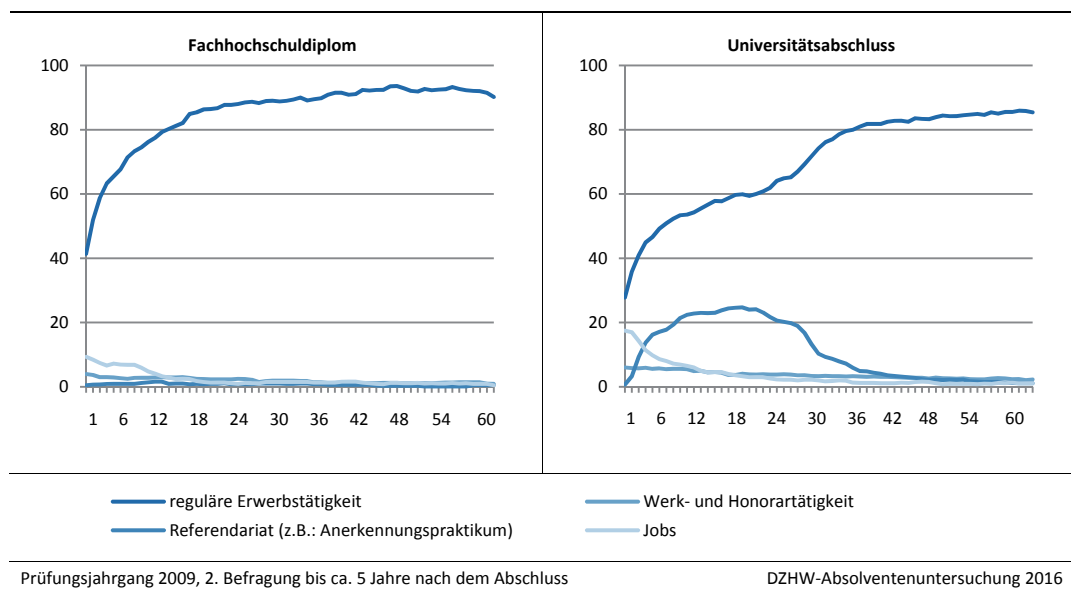
Die Beschäftigungsquoten von Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse steigen in den fünf Jahren nach ihrem Examen kontinuierlich auf rund 90 Prozent (FH) bzw. 85 Prozent (Uni) an (s. Abb. 4.1). Fachhochschulabsolvent(inn)en vollziehen den Übergang in reguläre Beschäftigung nach dem Studium deutlich schneller als Universitätsabsolvent(inn)en; allerdings gehen Letztere nach dem Studium zunächst häufiger in zweite Ausbildungsphasen über (z. B. Lehramtsanwärter(innen), Rechtsreferendarinnen/-referendare). Bereits nach rund einem Jahr gehen etwa vier Fünftel der Fachhochschulabsolvent(inn)en einer regulären Beschäftigung nach; dieser Anteil ist unter Universitätsabsolvent(inn)en erst rund drei Jahre nach dem Abschluss erreicht. Im Vergleich mit früheren Kohorten gibt es keine nennenswerten Unterschiede. In den fünf Jahren nach

<sup>9</sup> Reguläre Beschäftigung umfasst sowohl nichtselbständige als auch selbständige Erwerbstätigkeit (ohne Werk- und Honorarverträge) und wird gemeinsam dargestellt.

dem Studium steigen über die Jahrgänge hinweg die Erwerbsquoten kontinuierlich und auch weitgehend gleichmäßig schnell an (s. Abb. A4.1a/b im Anhang). Übergangsjobs und Werkverträge sind nach dem Studium noch für einen Teil der Absolvent(inn)en bedeutsam, doch sinken im Zeitverlauf die Anteile von Personen in diesen Tätigkeiten deutlich ab. Fünf Jahre nach dem Abschluss treten diese Formen der Erwerbstätigkeit kaum noch auf. Ein etwas größerer Teil der Universitätsabsolvent(inn)en geht zunächst noch in eine zweite Ausbildungsphase über. Nach gut eineinhalb Jahren sinkt der Anteil sukzessive wieder; drei Jahre nach dem Abschluss sind nur noch wenige Personen in einem Referendariat oder einer vergleichbaren Phase. Gleichzeitig steigt besonders in dieser Phase der Anteil an regulär erwerbstätigen Personen deutlich an.

In einigen Fächergruppen vollzieht sich der Übergang in reguläre Beschäftigung zügiger als in anderen (s. Abb. A4.1a/b im Anhang). Vor allem Absolvent(inn)en technischer Studiengänge nehmen vergleichsweise schnell nach ihrem Abschluss eine reguläre Beschäftigung auf. In dieser Gruppe ist die Beschäftigungsquote in den gesamten fünf Jahren gleichbleibend hoch. Dagegen steigt in den geisteswissenschaftlich geprägten Magisterstudiengängen die Quote der regulär Beschäftigten zunächst nur langsam an und erreicht erst drei Jahre nach dem Examen stabil hohe Werte um die 80 Prozent. Dafür treten in dieser Gruppe in den ersten Jahren nach dem Abschluss vermehrt Werkverträge, Praktika oder Übergangsjobs auf. Dies deutet auch auf die schwierigen Beschäftigungsbedingungen für diese Fächer hin. Die Absolvent(inn)en geisteswissenschaftlicher Fächer des aktuellen Jahrgangs konnten jedoch im Vergleich zu früheren Jahrgängen etwas schneller in reguläre Beschäftigung finden.

**Abb. 4.1 Verlauf der Art der Erwerbstätigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Abschlussart (in %, traditionelle Abschlüsse)**



Weitere Ausbildungsphasen wie das Referendariat oder das Anerkennungspraktikum sind nur in wenigen Fächergruppen relevant (s. Abb. A4.3a/b im Anhang). Lehramtsanwärter(innen) und Rechtswissenschaftler(innen) gehen nach ihrem Studienabschluss mehrheitlich in Referendariate über, die nach rund zweieinhalb Jahren größtenteils abgeschlossen sind. Aber auch je knapp zehn Prozent der Agrar- und Ernährungswissenschaftler(innen) sowie der Architektur- und Bauin-

genieursabsolvent(inn)en (Uni) befinden sich im ersten Jahr nach dem Abschluss in einer Ausbildungsphase. Absolvent(inn)en des Sozialwesens (FH) sind hingegen im Vergleich zu früheren Kohorten kaum noch in nachgelagerten Ausbildungsphasen zu finden. Da inzwischen die Praxisphasen in das Studium integriert werden, entfällt für immer mehr Absolvent(inn)en diese zusätzliche Ausbildungsphase.

Oftmals nehmen die Absolvent(inn)en auch noch weitere akademische Qualifizierungen auf. So befinden sich zwischenzeitlich über 30 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en in einer Promotions- bzw. weiteren Studienphase (s. Abb. A4.6.a/b im Anhang). Vor allem in den naturwissenschaftlichen und medizinischen Studienfächern sind hohe und gegenüber den zuvor befragten Kohorten weitgehend unveränderte Anteile an Personen in weiteren akademischen Qualifizierungsphasen, bei denen es sich meistens um eine Promotion handelt, zu verzeichnen. Dagegen sank in der Rechtswissenschaft im Vergleich zu vorherigen Jahrgängen der Anteil der Promovierenden in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss sichtlich. Nach rund zwei Jahren, wenn viele ihr Referendariat abgeschlossen haben, steigt der Anteil an Personen in weiteren akademischen Qualifizierungen dann deutlich an. Damit deutet sich bei Jurist(inn)en im Vergleich zu früheren Kohorten ein etwas anderes Muster beim Übergang in die Promotion an. Während früher Promotionen häufig parallel zum Referendariat erfolgten, werden diese nunmehr häufig erst im Anschluss an das Referendariat aufgenommen.

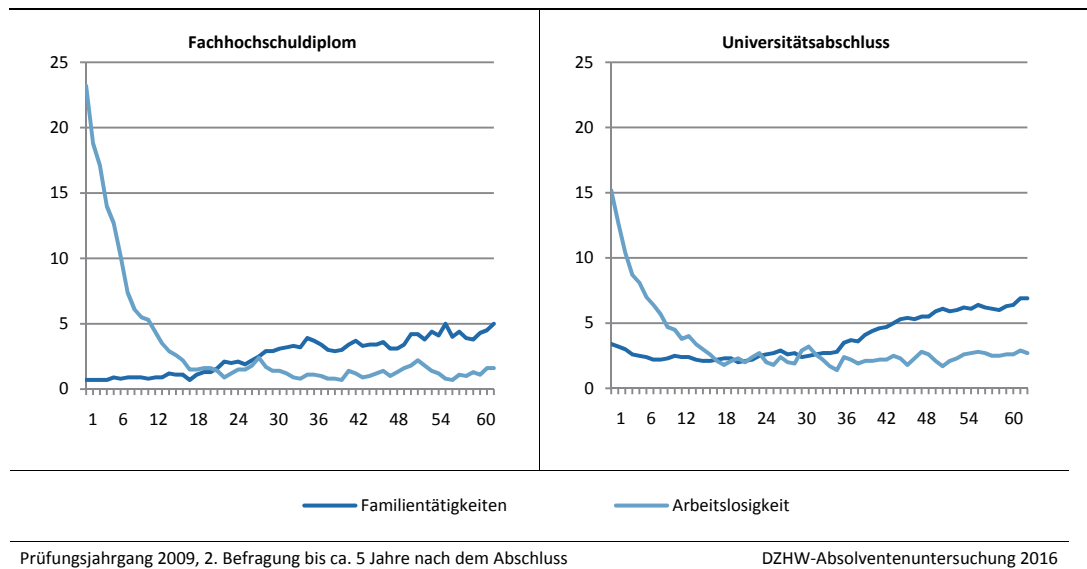
Der Anteil an Personen in weiteren akademischen Qualifizierungsphasen liegt mit höchstens zehn Prozent bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en deutlich niedriger als bei den Universitätsabsolvent(inn)en – vor allem weil Fachhochschulabsolvent(inn)en selten promovieren (s. Tab. A6.1.a/b im Anhang). Allerdings geht ein Teil der Fachhochschulabsolvent(inn)en traditioneller Studiengänge in weitere Qualifizierungsphasen in Form von Master- oder Zertifikatsstudiengängen über (s. Kap. 2).

Arbeitslosigkeit unter Hochschulabsolvent(inn)en ist eher selten verbreitet; die Quoten für alle Akademiker(inn)en liegen in der Regel unter dem Durchschnitt der gesamten Erwerbsbevölkerung (Reinberg und Hummel 2007). Je höher das Bildungsniveau einer Person ausfällt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden. In schlechteren Konjunkturphasen bietet der Arbeitsmarkt Hochqualifizierten mehr Beschäftigungsmöglichkeiten – auch weil sie auf Tätigkeiten unterhalb ihres Qualifikationsniveaus ausweichen können. Hochschulabsolvent(inn)en haben zudem nach ihrem Abschluss noch die Option, eine Promotion oder ein weiteres Studium aufzunehmen und so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Insgesamt sind die Hochschulabsolvent(inn)en des Abschlussjahrgangs 2009 somit selten von Arbeitslosigkeit betroffen.

Die Phase unmittelbar nach dem Studium ist für viele Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge von Sucharbeitslosigkeit geprägt, jedoch unterscheidet sich das Ausmaß zwischen Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en in den ersten Monaten deutlich (s. Abb. 4.2). Während direkt nach dem Abschluss noch rund 20 Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en arbeitslos sind, liegt der Anteil bei Universitätsabsolvent(inn)en zu diesem Zeitpunkt deutlich darunter. Kurze Zeit nach dem Examen reduzieren sich die Anteile arbeitsloser Hochschulabsolvent(inn)en beider Abschlussarten stark: Nach rund einem Jahr ist die Arbeitslosenquote auf unter fünf Prozent gesunken und schwankt in der Folgezeit bis fünf Jahre nach dem Abschluss zwischen zwei und vier Prozent. Meist sind kurzzeitige Anstiege der Arbeitslosigkeit dadurch bedingt, dass noch einmal ein Wechsel der Tätigkeit vorgenommen wird. So steigt im Anschluss an das Referendariat bei Rechtswissenschaftler(inne)n die Arbeitslosigkeit kurzzeitig noch einmal

deutlich an, jedoch finden Jurist(inn)en dann schnell reguläre Beschäftigungen. Im Vergleich der Kohorten gibt es für den aktuellen Jahrgang keine Besonderheiten zu verzeichnen; lediglich bei Absolvent(inn)en der Sozial- und Politikwissenschaften ist die Sucharbeitslosigkeit etwas höher als in früheren Kohorten.

**Abb. 4.2 Verlauf von Familientätigkeiten und Arbeitslosigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss (in %, traditionelle Abschlüsse)**



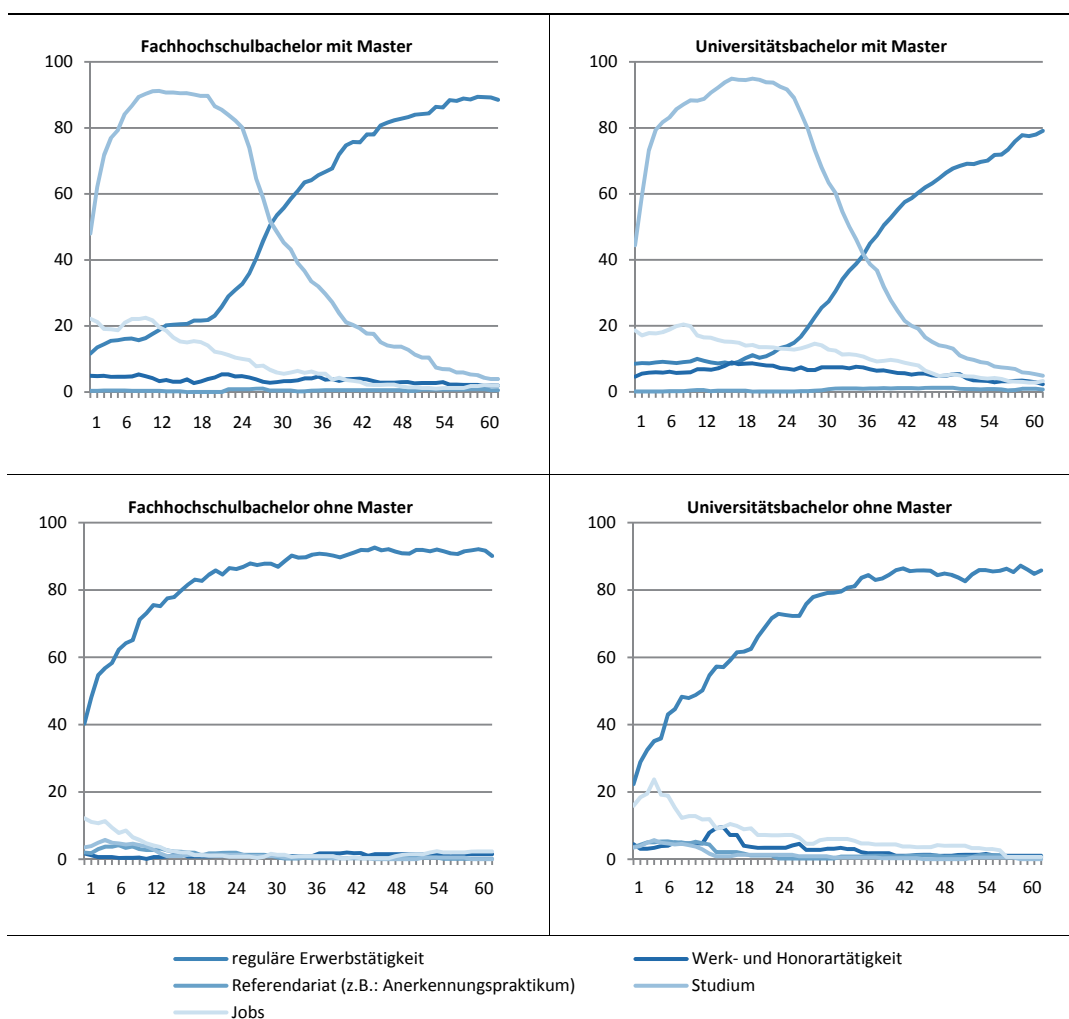
Ein weiterer Grund dafür, dass Hochschulabsolvent(inn)en nicht erwerbstätig sind, ist die Geburt von Kindern, in deren Folge vor allem Frauen die Erwerbstätigkeit unterbrechen. Beim aktuellen Jahrgang fallen diese Unterbrechungen noch nicht so stark ins Gewicht. Da sich bei Hochqualifizierten die Familiengründung in spätere Lebensphasen verlagert (Brandt 2012), sind fünf Jahre nach dem Studienabschluss Elternzeiten und Familienarbeit noch nicht sonderlich weit verbreitet. Allerdings nehmen die Anteile an Personen in Familienphasen im Beobachtungszeitraum kontinuierlich zu: Sie steigen sowohl unter den Fachhochschulabsolvent(inn)en auf knapp fünf Prozent sowie unter den Universitätsabsolventinnen auf knapp sieben Prozent (s. Abb. 4.2).

#### 4.2 Verlaufsprofile der Bachelorabsolvent(inn)en

Die Werdegänge von Bachelorabsolvent(inn)en werden maßgeblich von der Entscheidung für oder gegen ein weiteres Studium geprägt. Angesichts der hohen Übergangsquoten in ein Masterstudium (s. Kap. 2) verschiebt sich der Eintritt in das Beschäftigungssystem für die Mehrheit der Bachelorabsolvent(inn)en im Vergleich zu den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge auf einen späteren Zeitpunkt nach dem Erstabschluss. Differenziert man danach, ob bereits ein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen wurde oder nicht, weisen die vier Subgruppen (FH mit und ohne Masterabschluss, Uni mit und ohne Masterabschluss) deutlich unterschiedliche Verlaufsprofile auf. Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en **mit einem Masterabschluss** als weiteren Studienabschluss gehen rasch – zumeist in den ersten Monaten nach ihrem ersten Bachelorabschluss – in das weiterführende Studium über (s. Abb. 4.3). Allerdings verlassen Fach-

hochschulabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss früher die Hochschule als Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten, die ebenfalls ein Masterstudium abgeschlossen haben. Nach rund 18 Monaten reduziert sich der Anteil an Fachhochschulabsolvent(inn)en in Studienphasen; parallel dazu steigt der Anteil an Personen in regulärer Erwerbstätigkeit. Nach rund 24 Monaten sinkt unter Absolvent(inn)en universitärer Bachelorstudiengänge die Studienquote zugunsten regulärer Erwerbstätigkeit. Diese Verläufe entsprechen somit auch den weit verbreiteten Regelstudienzeiten für Masterstudiengänge mit oftmals drei Semestern an Fachhochschulen und häufig vier Semestern an Universitäten.

**Abb. 4.3 Verläufe verschiedener Tätigkeiten in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Abschlussart und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Durch die Aufnahme eines Masterstudiums erfolgt auch der Eintritt in eine Promotion – gemessen am Zeitpunkt des Erstabschlusses – später als bei Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Andauernde Promotionen zum Zeitpunkt der zweiten Befragungswelle etwa fünf Jahre nach dem Erstabschluss sind deshalb nicht ungewöhnlich (s. Abb. A4.8c/d im Anhang). Bachelorabsolvent(inn)en von einer Universität gehen danach häufiger in eine Promotion über als die von

Fachhochschulen. Fünf Jahre nach ihrem Erstabschluss befindet sich etwas weniger als ein Drittel der Bachelorabsolvent(inn)en mit einem universitären Abschluss in einer Promotionsphase. Insbesondere in den MINT-Fächern sind Promotionen weit verbreitet. Mit Abschluss des Masterstudiums gehen überdurchschnittlich viele der Bachelorabsolvent(inn)en in eine weitere wissenschaftliche Qualifizierung über und zum Befragungszeitpunkt ist mehr als die Hälfte der MINT-Absolvent(inn)en mit einem universitären Abschluss noch mit der Promotion beschäftigt. Aber auch ein kleiner Anteil der Fachhochschulabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss (7 %) nimmt nach dem weiterführenden Studium eine Promotion auf.

Rund zwei (FH) bzw. drei Jahre (Uni) nach dem Studienabschluss befindet sich die Mehrheit der Bachelorabsolvent(inn)en mit einem anschließenden Masterabschluss in einer regulären Erwerbstätigkeit (s. Abb. A4.1e/f im Anhang). In einigen Fächern gelingt die Aufnahme einer regulären Beschäftigung nach dem Masterstudium recht zügig (z. B. in den technischen Fächern; s. Abb. A4.1 e/f im Anhang); dagegen dauert es in den Geisteswissenschaften, ähnlich wie bei den entsprechenden traditionellen Studiengängen, durchschnittlich etwas länger (s. Abb. A4.1.a/b/e/f im Anhang). Zum Befragungszeitpunkt gehen rund vier Fünftel der Universitäts- und ca. neun von zehn Fachhochschulabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss einer regulären Beschäftigung nach. Damit liegt die Quote ähnlich hoch wie bei den traditionellen Absolvent(inn)en. Insgesamt gleichen sich die Verlaufsprofile der Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss den Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss und den traditionellen Absolvent(inn)en an.

Bachelorabsolvent(inn)en üben im Vergleich zu Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse wesentlich länger nach ihrem ersten Abschluss Übergangsjobs aus; allerdings ist dies vor allem der weiteren Studienphase geschuldet, in der parallel eine studienbegleitende Tätigkeit ausgeübt wird (s. Abb. A4.4a-d im Anhang). In den ersten Monaten nach dem Erstabschluss sind noch rund ein Fünftel der Bachelorabsolvent(inn)en in Jobs tätig. In den Endphasen des Studiums reduziert sich dieser Anteil, bis Nebentätigkeiten mit Abschluss des Masterstudiums vor allem bei Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen kaum noch von Bedeutung sind.

Weitere Ausbildungsphasen spielen für die Bachelorabsolvent(inn)en beider Hochschularten kaum eine Rolle (s. Abb. A4.3 c/d im Anhang); auch Werk- und Honorarverträge haben wenig Bedeutung (s. Abb. A4.2e/f im Anhang). In den fünf Jahren nach Studienabschluss schwankt der Anteil an Personen mit Werkverträgen zwischen fünf und zehn Prozent.

Bei den Bachelorabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss ist Arbeitslosigkeit selten (s. Abb. 4.4). Nur nach dem Abschluss des Masterstudiums (zwischen 24 und 42 Monaten) steigt der Anteil arbeitsloser Absolvent(inn)en etwas an (auf bis zu 6 %); dabei handelt es sich aber zumeist um kurze Phasen von Sucharbeitslosigkeit. Nach rund zwei Jahren pendelt sich die Arbeitslosenquote auf einem vergleichsweise geringen Niveau von zwei bis drei Prozent ein.

Ein Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit aufgrund von Familienphasen tritt unter Bachelorabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss nur vereinzelt auf (s. Abb. 4.4). Da sie zunächst das weitere Studium abschließen und sich oft erst kurze Zeit in einer regulären Beschäftigung befinden, sind sie häufig noch damit befasst, sich beruflich zu etablieren. Entsprechend gründen sie im Beobachtungszeitraum noch keine Familie.



Absolvent(inn)en **ohne einen Masterabschluss** weisen eine weitgehend ähnliche berufliche Entwicklung auf wie die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse; jedoch steigt die Erwerbstätigenquote etwas langsamer an (s. Abb. 4.3 und Abb. A4.1a im Anhang). Für Fachhochschulabsolvent(inn)en ohne einen Masterabschluss sind Übergangsjobs nur in den ersten sechs Monaten nach dem Studienabschluss relevant, danach verlieren sie an Gewicht. Bei Universitätsabsolvent(inn)en ohne einen Masterabschluss dauern die Übergangsjobs deutlich länger an: Erst nach einem Jahr hat sich ihr Anteil sichtbar reduziert (auf etwa 9 %). Reguläre Erwerbstätigkeit steigt vor allem bei den Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen ohne Masterabschluss nach ihrem Studienabschluss rasch an. Bereits nach einem Jahr liegt die Erwerbstätigenquote bei über 75 Prozent. Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten benötigen hierfür deutlich länger. Erst nach rund 30 Monaten erreichen sie eine ähnlich hohe Beschäftigungsquote.

Zehn Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en ohne einen Masterabschluss geben an, sich in den ersten Monaten nach dem Examen noch in einem weiteren Studium zu befinden (s. Abb. A4.7d im Anhang). Dabei handelt es sich häufig um berufsbegleitende oder nicht beendete Studienphasen, die (zunächst) ohne Abschluss bleiben.<sup>10</sup>

Vor allem in den MINT-Fächern (Uni) treten solche Studienphasen kurz nach dem Erstabschluss noch vergleichsweise häufig auf (ein Viertel der Befragten studiert dann noch weiter), jedoch ist dieser Anteil nach rund eineinhalb Jahren bereits auf etwa zehn Prozent gesunken; drei Jahre nach dem Abschluss befindet sich dann nur noch ein geringer Anteil dieser Personen in einer weiteren Studienphase.

Ausbildungsphasen (s. Abb. A4.3e/f im Anhang) und Werk- und Honorarverträge (s. Abb. A4.2e/f im Anhang) sind für die Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss kaum von Bedeutung. In der ersten Zeit nach dem Erstabschluss sind noch rund fünf Prozent der Befragten über Werk- und Honorarverträge beschäftigt. Nach fünf Jahren tritt diese Art der Beschäftigung kaum noch auf.

Auch Arbeitslosigkeit spielt für Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss so gut wie keine Rolle (s. Abb. 4.4). Unmittelbar nach dem Studienabschluss sind zwar noch vergleichsweise viele Personen in Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, doch bereits in den ersten Monaten sinkt der Wert sowohl bei Fachhochschul als auch Universitätsabsolvent(inn)en rapide ab und liegt bereits nach drei Jahren auf sehr niedrigem Niveau.

<sup>10</sup> Für einen kleinen Teil der Bachelorabsolvent(inn)en lässt sich aufgrund fehlender Angaben nicht eindeutig klären, ob sie ein sich zunächst anschließendes Studium auch tatsächlich abgeschlossen haben und ob es sich dabei um ein Masterstudium gehandelt hat. Ein Teil dieser Personen nimmt später jedoch eine Promotion auf. Dabei kann es sich auch um Bachelorabsolvent(inn)en handeln, die die Promotionsberechtigung durch eine Sonderzulassung oder spezifische Ergänzungskurse bekommen hat. Deswegen wurden diese Personen in den Analysen zu den Tätigkeitsprofilen den Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss zugeordnet.

**Abb. 4.4 Verlauf von Familientätigkeiten und Arbeitslosigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach abgeschlossenem Masterabschluss (in %)**



Im höheren Maße als bei den Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss zeichnen sich bei denjenigen ohne Masterabschluss im Beobachtungszeitraum Familiengründungen ab: Drei Jahre nach ihrem Examen steigt der Anteil von Personen in Familien- und Elternzeit von zwei bis drei auf rund fünf Prozent an. Offensichtlich führt der Verzicht auf ein Masterstudium dazu, dass auch Familiengründungen etwas früher nach dem Bachelorstudium stattfinden.

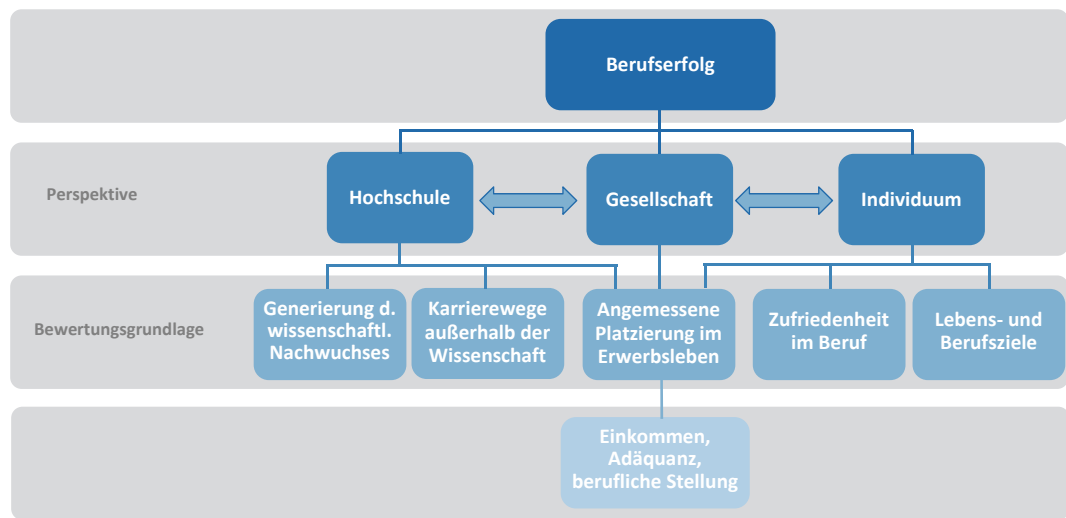
## 5 Die berufliche Situation fünf Jahre nach dem Examen

Der Übergang in Beschäftigung ist für die Absolvent(inn)en fünf Jahre nach dem Studienabschluss weitgehend abgeschlossen (s. Kap. 4). Je nach Studienfach und Teilarbeitsmarkt ist die Nachfrage nach hochqualifizierter Arbeit unterschiedlich stark ausgeprägt. Daher ist der Berufseinstieg in einigen Fachrichtungen leichter gewesen als in anderen. Fünf Jahre später können nun erste Aussagen über den Berufserfolg und die berufliche Stabilisierung getroffen werden. Mit den aktuellen Daten des Absolventenjahrgangs 2009 ist es außerdem erstmalig möglich, den Übergang in Beschäftigung und die berufliche Entwicklung von Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss zu untersuchen und dies mit den Absolvent(inn)en der traditionellen Abschlüsse zu vergleichen.

Waren die Berufseinstiegsphasen der Absolvent(inn)en sowohl mit traditionellen als auch mit Bachelorabschlüssen zum Teil noch von Übergangsbeschäftigungen, Ausbildungsphasen oder Arbeitslosigkeit geprägt, ist fünf Jahre nach dem Examen davon auszugehen, dass sich die Beschäftigungssituation stabilisiert hat. Hochschulabsolvent(inn)en weisen mittel- und langfristig gute Chancen für stabile Beschäftigungsverhältnisse auf (Bundesagentur für Arbeit 2009, 2015; Fabian et al. 2013), auch wenn die Suchprozesse beim Berufseinstieg länger dauern können als nach einer (dualen) Berufsausbildung, weil die Hochschulabsolvent(inn)en zum Zeitpunkt des Abschlusses im Regelfall nicht in betriebliche Arbeitsprozesse integriert sind.

Im folgenden Kapitel werden verschiedene Merkmale der Beschäftigung beleuchtet, die wesentlich für die berufliche Situation der Absolvent(inn)en sind. Dabei handelt es sich um das Arbeitsverhältnis, die berufliche Position, die Adäquanz der Beschäftigung, das Einkommen, die berufliche Zufriedenheit und den Stellenwechsel.

Mit Ausnahme der Stellenwechsel handelt es sich bei allen Merkmalen um verschiedene Aspekte des Berufserfolgs. Vor allem das Einkommen und die berufliche Position werden immer wieder als zentrale Merkmale des Berufserfolgs benannt. Doch subjektive Aspekte wie berufliche Zufriedenheit gelten darüber hinaus ebenfalls als bedeutsam (Abele et al. 2011; Dette et al. 2004) und können für den Einzelnen sogar wichtiger sein als vermeintlich harte Kriterien wie das Einkommen. Insgesamt hängt die Bewertung des Berufserfolgs wesentlich von der Betrachtungsperspektive ab (s. Abb. 5.1). Aus Perspektive der Hochschule ist Berufserfolg immer dann gewährleistet, wenn es einerseits gelingt, ausreichend qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu generieren und andererseits die übrigen Absolvent(inn)en angemessene Positionen außerhalb des akademischen Systems einnehmen. Aus gesellschaftlicher Perspektive ist Berufserfolg dann gegeben, wenn sich die Investitionen der Gesellschaft in die Hochschulbildung – vor allem ökonomisch, aber auch immateriell – wieder auszahlen. Das ist zum Beispiel – aus ökonomischer Sicht – der Fall, wenn die Absolvent(inn)en ihrer Ausbildung angemessene Positionen einnehmen und entsprechende Gehälter erzielen. Aus individueller Perspektive kann ebenfalls eine dem Hochschulstudium angemessene berufliche Platzierung zum Berufserfolg beitragen. Außerdem spielen subjektive Berufs- und Lebensziele eine wichtige Rolle. So kann es sein, dass nicht Einkommen oder Position aus individueller Sicht wichtig sind, sondern beispielsweise eine inhaltlich befriedigende Tätigkeit oder auch ein gutes Arbeitsklima.

**Abb. 5.1 Dimensionen des Berufserfolgs von Hochschulabsolvent(inn)en**

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Aus diesem Grund werden in der Erhebung sowohl objektive Merkmale des Berufserfolgs wie das Vertragsverhältnis, das Einkommen oder die berufliche Stellung erfragt als auch eher subjektive Merkmale wie die Adäquanz der Tätigkeit oder die Zufriedenheit mit der beruflichen Situation. Diese Merkmale des Berufserfolgs werden zunächst kurz erläutert.

### Arbeitsverhältnis

Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Erosion des Normalarbeitsverhältnisses können die vertraglichen Bedingungen der Beschäftigung fünf Jahre nach dem Examen Hinweise auf (Dis-)Kontinuitäten im Erwerbsleben und eventuell auch auf problematische Berufsverläufe geben. Seit den 1980er Jahren haben atypische Beschäftigungen zugenommen und sind auch unter Hochqualifizierten weit verbreitet. Als Merkmale atypischer Beschäftigung werden im Folgenden befristete sowie Teilzeitverträge betrachtet. Dabei sind Befristungen häufig Chance und Risiko zugleich: Befristete Arbeitsverträge werden von Arbeitgeberseite zwar als Flexibilisierungsmöglichkeit betrachtet, aber sie ermöglichen Berufsanfänger(inne)n häufig den Eintritt in Beschäftigung. Vor allem im öffentlichen Dienst – das Hochschul- und Wissenschaftssystem eingeschlossen – sind befristete Verträge weit verbreitet, um Personalengpässe und den Mangel an Dauerstellen auszugleichen (Hohendanner 2016). Hier spielen auch befristete Qualifikationsstellen in der Wissenschaft eine große Rolle. Insgesamt haben Hochqualifizierte eine höhere Chance auf Entfristung (Schmelzer et al. 2015). Befristete Verträge dienen bei ihnen häufig als Instrument zur Verlängerung der Probezeit und sind damit als Screeningmaßnahmen – also zur Erprobung von Mitarbeiter(inne)n – zu betrachten. Sie führen über eine verlängerte Bewährungsfrist langfristig zur beruflichen Etablierung (vgl. ebd.).

In sog. „praxisnahen Studiengängen“ – solche mit einer engen Verzahnung mit dem Arbeitsmarkt – steigt die Mehrzahl der Absolvent(inn)en aufgrund der engen Kopplung des Studiengangs an typische berufliche Tätigkeiten und aufgrund der günstigen Nachfragesituation schnell in das Erwerbsleben ein (s. Kap. 4). Gleichzeitig ist für Absolvent(inn)en solcher „praxisnahen Studienfächer“ das Risiko von Befristungen geringer als in anderen Studiengängen (Haak und Rasner 2009; Schmelzer et al. 2015). Haben Hochqualifizierte den Berufseinstieg schließlich erfolgreich gemeis-

tert, besteht für sie in der Folge auf den qualifikationsspezifischen (internen und externen) Teilarbeitsmärkten eine höhere Chance auf Beschäftigungsstabilität (Köhler und Loudovici 2008). Damit sind auch fünf Jahre nach dem Studienabschluss Unterschiede in den Befristungsquoten zwischen verschiedenen Fachrichtungen zu erwarten; nicht zuletzt, weil ein Teil der Befristungen noch durch andauernde Promotionen und berufsqualifizierenden Weiterbildungen, wie z. B. Facharzt/-ärztin bedingt ist.

Das Arbeitsverhältnis wird unter Berücksichtigung der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit betrachtet. Daraus ergeben sich fünf Kategorien: *unbefristet Vollzeit*, *unbefristet Teilzeit*, *befristet Vollzeit*, *befristet Teilzeit* und *Sonstiges*<sup>11</sup>. Daran anschließend wird ebenfalls stets die tatsächlich geleistete Arbeitszeit dargestellt. Außerdem werden die Arbeitszeitwünsche der Absolvent(inn)en in den Blick genommen.

### Berufliche Stellung

Neben der vertraglichen Situation des Arbeitsverhältnisses ist die berufliche Stellung ein zentrales Merkmal der Beschäftigungssituation. Dabei kann zunächst zwischen Selbständigen, Angestellten und Beamten unterschieden werden. Diese Unterteilung greift aber noch zu kurz, weswegen in den DZHW-Absolventenstudien weitere Subgruppen betrachtet werden: So teilen sich Selbständige in Freiberufler, Unternehmer(innen) und Selbständige mit Honorar-/Werkvertrag. Für Beamte wird zwischen dem höheren, gehobenen und mittleren/einfachen Dienst unterschieden. Und auch Angestellte werden hierarchisch getrennt in wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit bzw. ohne Leitungsfunktion, qualifizierte und ausführende Angestellte. Erst so ergibt sich ein differenziertes Bild der beruflichen Stellung. Es ist zu erwarten, dass sich die beruflichen Positionen, die Akademiker(innen) fünf Jahre nach dem Studienabschluss einnehmen, gerade hinsichtlich der hierarchischen Stellung erheblich von den Positionen direkt nach dem Studium unterscheiden. Während Arbeitsverhältnisse vor allem auf die berufliche Stabilität hinweisen, ergibt die Stellung bereits deutliche Hinweise auf den beruflichen Erfolg.

### Adäquanz

Ogleich die berufliche Stellung bereits einen ersten Hinweis auf eine gelungene berufliche Integration gibt, ist unklar, ob und in welchem Ausmaß Hochschulabsolvent(inn)en auch in Tätigkeiten arbeiten, die ihrer Ausbildung in fachlicher Hinsicht oder mit Blick auf das Anforderungsniveau entsprechen. Das im Folgenden verwendete Konstrukt der Adäquanz der Beschäftigung beschreibt die Kongruenz von formaler Qualifikation mit der ausgeübten Tätigkeit (Plicht et al. 1994: 178). Dabei wird nach dem Vorschlag von Fehse und Kerst (2007) zwischen volladäquater, vertikal adäquater, fachadäquater und inadäquater Beschäftigung differenziert. Volladäquat beschäftigt sind diejenigen, die sowohl gemessen an ihrer beruflichen Position als auch fachlich ihrem Hochschulabschluss entsprechend beschäftigt sind. Vertikal adäquat beschäftigt sind diejenigen Personen mit einer hohen beruflichen Stellung, bei denen jedoch die Passung zwischen Tätigkeitsinhalten und Studienabschluss nicht gegeben ist. Im Gegensatz dazu stehen die nur fachlich adäquat beschäftigten Absolvent(inn)en, die zwar fachlich, aber nicht vertikal entsprechend ihrem Studienabschluss beschäftigt sind. Inadäquate Beschäftigung tritt dann auf,

<sup>11</sup> Unter Sonstiges sind folgende Tätigkeiten zusammengefasst: Referendariat, Selbständigkeit/Freiberuflichkeit, Werk- und Honorarverträge, sonstige Arbeitsverhältnisse.

wenn es weder eine fachliche noch vertikale Passung zwischen Studium und Erwerbstätigkeit gibt.

### Einkommen

Ein zentrales Merkmal beruflichen Erfolgs ist das Einkommen. Als monetärer Ertrag der Beschäftigung dient es als Indiz für die gesellschaftliche Wertschätzung der Tätigkeit, gleichzeitig sind hohe Positionen, die ebenfalls ein hohes gesellschaftliches Ansehen aufweisen, mit hohem Einkommen verbunden (Fabian et al. 2013: 59). Ein hohes Einkommen ist nicht nur ein wichtiges Ziel im Lebensverlauf, sondern es rechtfertigt gleichzeitig als Ertrag die hohen Investitionskosten des Studiums (vgl. ebd.: 59). Der Wert eines Studiums liegt dabei für den Einzelnen aber sicher nicht nur im anschließenden Verdienst. Das Einkommen wird in den DZHW-Absolventenstudien als monatliches Bruttoeinkommen erfasst. Ergänzend dazu werden seit 2005 die zusätzlichen fixen Gehaltsbestandteile (wie z. B. ein 13. Monatsgehalt) als offene Kategorie erfasst<sup>12</sup>. Die Tabellen in diesem Band geben einerseits das Jahres-Bruttoeinkommen aller Erwerbstätigen aus. Da jedoch je nach Fachrichtung die Anteile an Teilzeitbeschäftigten variieren und der Umfang der Beschäftigung das Einkommen wesentlich mitbestimmt, gibt es zur besseren Vergleichbarkeit ebenso Tabellen mit den Jahres-Bruttoeinkommen aller Vollzeiterwerbstätigen.

### Berufliche Zufriedenheit

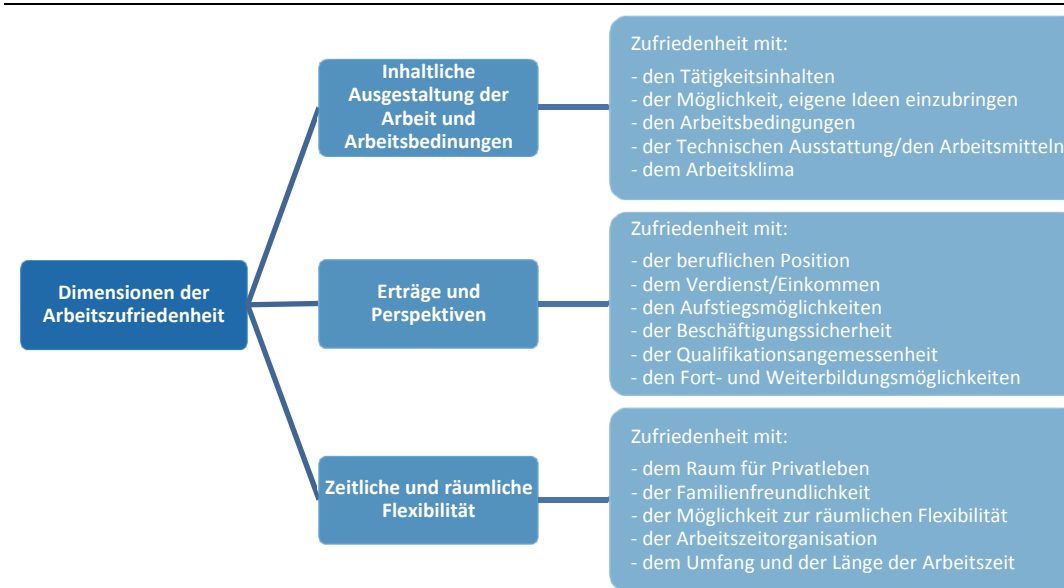
Beruflicher Erfolg ist nicht allein eine Frage der beruflichen Stellung, der Adäquanz oder des Einkommens. Erst wenn die Beschäftigten mit ihrer beruflichen Situation zufrieden sind, ist aus individueller Perspektive die Integration in das Erwerbsleben umfassend gelungen. Besonders dann, wenn die Ziele erreicht wurden, die den Befragten besonders wichtig sind, kann von (individuellem) beruflichem Erfolg gesprochen werden. Eine umfassende Erhebung der beruflichen Ziele erfolgte bereits in der Befragung ein Jahr nach dem Studium.<sup>13</sup> Zu diesem Zeitpunkt wünschten sich sowohl die Befragten traditioneller als auch reformierter Studiengänge für ihre Zukunft mehrheitlich, beruflich aufzusteigen und im Sinne der objektiven Erfolgsmerkmale beruflich weiterzukommen. Insofern kann die Zufriedenheit damit als Indikator für die Erreichung dieser Ziele dienen.

In den Absolventenbefragungen des DZHW werden stets verschiedene Aspekte der beruflichen Zufriedenheit erhoben. Zwischen einzelnen Aspekten kommt es bei der Bewertung der Zufriedenheit zu deutlichen Unterschieden. Über insgesamt 16 Items werden drei inhaltliche Dimensionen abgedeckt: (1) **inhaltliche Ausgestaltung der Arbeit und die Arbeitsbedingungen**, (2) **Erträge und Perspektiven** sowie (3) **zeitliche und räumliche Flexibilität** (s. Abb. 5.2).

<sup>12</sup> In den Jahrgängen davor wurden die fixen Gehaltsbestandteile in einem Kategorienschema, u. a. mit den Kategorien 13. und 14. Monatsgehalt erfragt. Darüber hinaus können die Befragten seit 2001 die Höhe ihrer variablen Gehaltsbestandteile angeben. Diese Änderungen über die Jahrgänge hinweg führen dazu, dass die Werte inklusive der zusätzlichen fixen Gehaltsbestandteile nur noch eingeschränkt vergleichbar sind.

<sup>13</sup> In der aktuellen Befragung wurden die Berufs- und Lebensziele in einer Vertiefungsbefragung erhoben, jedoch ist aufgrund geringer Fallzahlen keine zuverlässige Bewertung für den gesamten Jahrgang möglich.

Abb. 5.2 Dimensionen der Arbeitszufriedenheit



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

### Stellenwechsel

Eine Möglichkeit, die berufliche Situation zu ändern und so die Zufriedenheit zu erhöhen, sind Stellenwechsel. Solche Wechsel sind bei Hochqualifizierten in den ersten Jahren nicht selten und können einerseits Ausdruck beruflicher Unzufriedenheit sein. Andererseits können Jobwechsel auch mit beruflichen Aufstiegen verbunden sein. In diesem Fall basiert ein Wechsel dann eher auf einer guten Ausgangssituation, in deren Folge durch einen Wechsel weitere Verbesserungen der beruflichen Situation erfolgen. Eine weitere Option ist der Übergang von befristeter in unbefristete Beschäftigungen. Bei jungen qualifizierten Arbeitnehmer(inn)en ist ein Stellenwechsel meistens Ausdruck einer beruflichen Verbesserung (Boockmann und Steffes 2011: 108). Die Gründe für den Stellenwechsel lassen sich in vier Dimensionen aufteilen:

1. **Attraktivität der neuen Stelle:** Die Dimension wird anhand der Aspekte wie dem Wunsch, ein höheres Einkommen zu erzielen, verbesserte Aufstiegchancen, Übereinstimmung des Qualifikationsprofils, interessantere Arbeitsinhalte und der Schritt in die Selbständigkeit gemessen (Pull-Faktoren).
2. **Mangelnde Attraktivität der bisher ausgeübten Tätigkeit:** Diese sog. Push-Faktoren erfassen, ob die vorherige Tätigkeit nicht den eigenen Vorstellungen entsprach, Schwierigkeiten mit Vorgesetzten bzw. Kolleg(inn)en bestanden, die Tätigkeit nur eine Übergangslösung darstellte, die Tätigkeit als berufliche Sackgasse betrachtet wurde, die Arbeit nicht gefiel oder stressig war, ein Wunsch nach flexibleren Arbeits(zeit)bedingungen vorhanden war oder eigenständiger arbeiten zu wollen.
3. **Persönliche Gründe:** Sie können einen Stellenwechsel bewirken, wenn der Wunsch nach mehr Berufserfahrung oder einen Ortswechsel vorhanden ist, die Nähe zur Familie bzw. zum/zur Partner(in) gewünscht ist oder gesundheitliche Gründe eine Rolle spielen.
4. **Gefährdung der Beschäftigung:** Abgebildet wird diese Dimension über die Items Auslaufen eines befristeten Arbeits- bzw. Werkvertrages, wirtschaftliche Probleme des Betriebs und die Kündigung des Arbeitgebers.

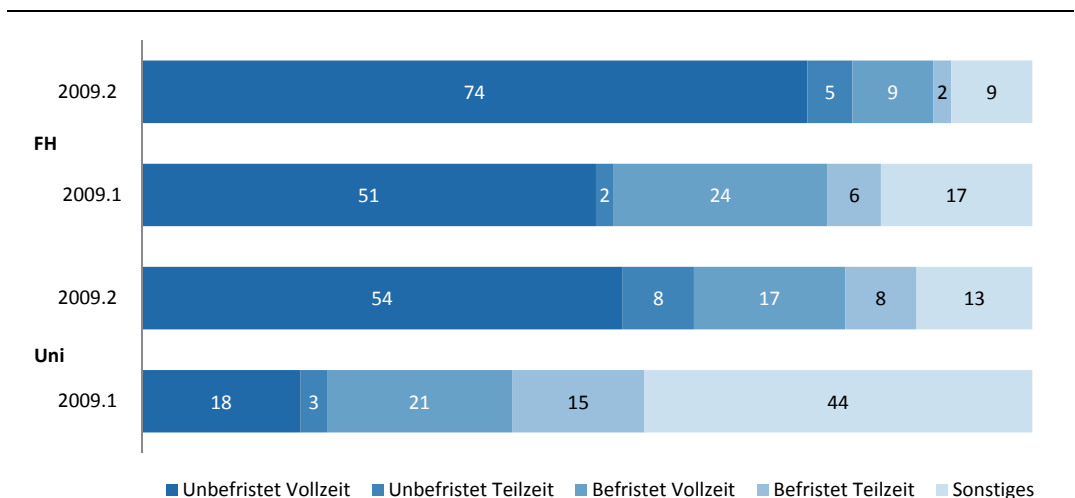
Im folgenden Abschnitt werden zunächst die Merkmale der beruflichen Situation der traditionellen Absolvent(inn)en in den Blick genommen (Kap. 5.1). Dabei liegt der Fokus auf der aktuellen Situation. Sofern wichtige Veränderungen im Kohortenvergleich vorhanden sind, werden diese ebenfalls berichtet. Im Anschluss daran wird die berufliche Entwicklung der Bachelorabsolvent(inn)en betrachtet, wobei zwischen denjenigen mit und ohne Masterabschluss differenziert wird (Kap. 5.2). Der letzte Abschnitt dieses Kapitels (Kap. 5.3) beleuchtet dann die monetären Erträge eines Hochschulstudiums im Vergleich der verschiedenen Abschlüsse.

## 5.1 Die berufliche Situation der Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss

### Arbeitsverhältnis

Bei den Hochschulabsolvent(inn)en traditioneller Studiengänge haben sich die Beschäftigungsverhältnisse fünf Jahre nach dem Examen stabilisiert. Die Mehrheit ist in unbefristeten Vollzeitstellen beschäftigt (s. Abb. 5.3). Allerdings unterscheiden sich hierbei die Anteile zwischen den Absolvent(inn)en der beiden Hochschularten: Während bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en drei Viertel der Befragten in einem Normalarbeitsverhältnis tätig sind, sind es bei den Universitätsabsolvent(inn)en nur etwas mehr als die Hälfte. Seit der ersten Befragung rund ein Jahr nach dem Studienabschluss hat sich für die Absolvent(inn)en beider Hochschularten die berufliche Situation erkennbar konsolidiert. Vor allem bei den Universitätsabsolvent(inn)en ist der Anteil unbefristeter Vollzeitbeschäftigung deutlich angestiegen. Dies liegt unter anderem daran, dass Ausbildungsphasen nach dem Studium (wie beispielsweise das Referendariat) erfolgreich abgeschlossen wurden. Im Kohortenvergleich sind die Quoten an unbefristeten Vollzeitbeschäftigungen unter den Universitätsabsolvent(inn)en stabil; bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en ist der Anteil geringfügig angestiegen. Unbefristete Teilzeitbeschäftigung ist eher selten und tritt bei Fachhochschulabsolvent(inn)en noch seltener als bei Universitätsabsolvent(inn)en auf.

**Abb. 5.3 Art des Arbeitsverhältnisses - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, traditionelle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



Befristete Beschäftigungsverhältnisse sind fünf Jahre nach dem Studium im Vergleich zur Erstbefragung stark zurückgegangen. Dabei sind die Veränderungen unter den Fachhochschulabsolvent(inn)en besonders deutlich: Der Anteil befristeter Vollzeitbeschäftigung reduzierte sich von 24 auf neun Prozent. Befristete Beschäftigungen bei Universitätsabsolvent(inn)en sind hingegen noch relativ häufig; allerdings treten sie vor allem in Fächern auf, die es an Fachhochschulen nicht gibt. Insbesondere Humanmediziner(innen), aber auch Absolvent(inn)en natur- und sozialwissenschaftlicher Studiengänge sind aufgrund von weiteren Qualifizierungen (Promotionen oder Facharztweiterbildungen) häufig befristet beschäftigt (s. Tab. A5.1a im Anhang). Im Kohortenvergleich sind die Anteile befristeter Arbeitsverhältnisse unter traditionellen Absolvent(inn)en stabil geblieben.

In der subjektiven Wahrnehmung geht eine befristete Beschäftigung nicht automatisch mit einer unsicheren Beschäftigungsperspektive einher, denn die Hochschulabsolvent(inn)en bewerten ihre beruflichen Zukunftsperspektiven hinsichtlich der Beschäftigungssicherheit überwiegend positiv (86 % FH, 80 % Uni, s. Tab. A3.4a im Anhang). Besonders am Beispiel der Mediziner(innen) wird deutlich, dass für die Einschätzung der Zukunftsperspektiven nicht nur die aktuelle Stabilität der vertraglichen Situation von Bedeutung ist, sondern auch die generellen Beschäftigungschancen eine Rolle spielen. Denn obwohl die Mehrheit von ihnen in befristeter Beschäftigung ist, schätzen fast alle (97 %) ihre Beschäftigungssicherheit als hoch ein.

Zwar ist in den arbeitsvertraglichen Vereinbarungen im Regelfall das Arbeitszeitvolumen festgelegt, allerdings gibt erst die tatsächliche Arbeitszeit Aufschluss über die wahren Rahmenbedingungen der Beschäftigung. Da die Mehrheit der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge in Vollzeit tätig ist, arbeitet der Großteil faktisch zwischen 35 und 50 Stunden pro Woche (s. Tab. A5.2a im Anhang). Vollzeitbeschäftigte Fachhochschulabsolvent(inn)en arbeiten gegenüber der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit vier, vollzeitbeschäftigte Universitätsabsolvent(inn)en fünf Stunden mehr pro Woche (s. Tab. A5.3a im Anhang).

Die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge sind mehrheitlich in Vollzeitbeschäftigungen – und wünschen es sich auch so (s. Tab. A5.5a im Anhang). Eine Teilzeitbeschäftigung ist für rund ein Fünftel der Fachhochschulabsolvent(inn)en und für etwas mehr als ein Viertel der Universitätsabsolvent(inn)en das bevorzugte Arbeitszeitvolumen. Ungewollte Teilzeitbeschäftigung betrifft allerdings rund 21 (FH) bzw. 31 Prozent (Uni) der Absolvent(inn)en (ohne Tabelle). Generell ist Teilzeitbeschäftigung bei Frauen (unbefristet: 11 %, 8 % befristet) deutlich häufiger als bei Männern (unbefristet: 3 %, befristet: 4 %; ohne Tabelle). Häufig handelt es sich dabei um Frauen, die zugleich Kinder haben. Aufgrund dieser geschlechtsspezifischen Verteilung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung lassen sich auch häufig die Unterschiede zwischen den Fächern erklären, da die Anteile an Teilzeitbeschäftigung zumeist dort groß sind, wo auch die Frauenanteile hoch sind.

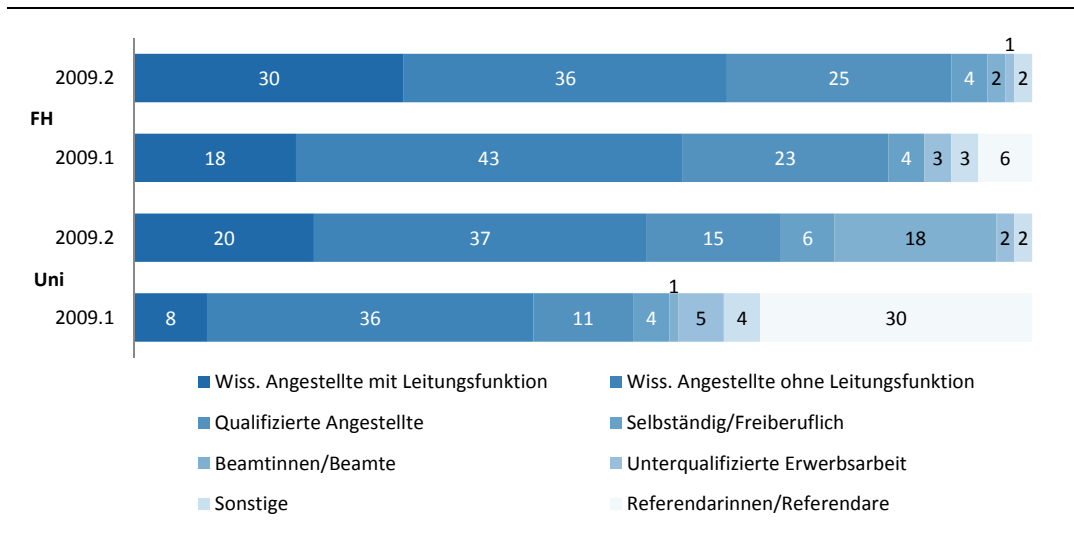
### Berufliche Stellung

Fünf Jahre nach dem Studium können zwar noch keine langfristigen beruflichen Entwicklungen identifiziert werden, da eine berufliche Karriere sich über viele Jahre hinweg entwickelt und letztlich erst am Ende abschließend bewertet werden kann. Allerdings sind die ersten Berufsjahre grundlegend für den weiteren Verlauf (Fabian et al. 2013). Aus diesem Grund ist der berufliche Erfolg fünf Jahre nach dem Studienabschluss bereits ein erster guter Hinweis auf die weiteren Karriereaussichten.

Fünf Jahre nach dem Examen sind bereits berufliche Aufstiege erkennbar. So ist der Anteil an leitenden Angestellten unter Fachhochschulabsolvent(inn)en von 18 Prozent in der ersten Befra-

gung auf 30 Prozent in der zweiten Befragung angestiegen (s. Abb. 5.4). Bei den Universitätsabsolvent(inn)en nahm der Anteil an Personen in leitenden Positionen ebenfalls um zwölf Prozentpunkte von acht auf 20 Prozent zu. Im Vergleich zu früheren Jahrgängen ist der Anteil an Absolvent(inn)en in leitenden Positionen allerdings geringfügig (bis zu 7 Prozentpunkte) niedriger (s. Tab. A5.6a im Anhang).

**Abb. 5.4 Berufliche Stellung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, traditionelle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Der überwiegende Teil der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge nimmt fünf Jahre nach dem Studienabschluss eine wissenschaftlich qualifizierte Position ohne Leitungsfunktion ein; dies gilt insbesondere für Absolvent(inn)en der naturwissenschaftlichen Fächer und der Humanmedizin. Vor allem in den Naturwissenschaften führen die häufig noch anhaltenden Promotionen dazu, dass viele (noch) auf Promotions- und Projektstellen (zumeist an Hochschulen) beschäftigt sind. Aufstiege in höhere Positionen sind in dieser Gruppe deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt zu erwarten.

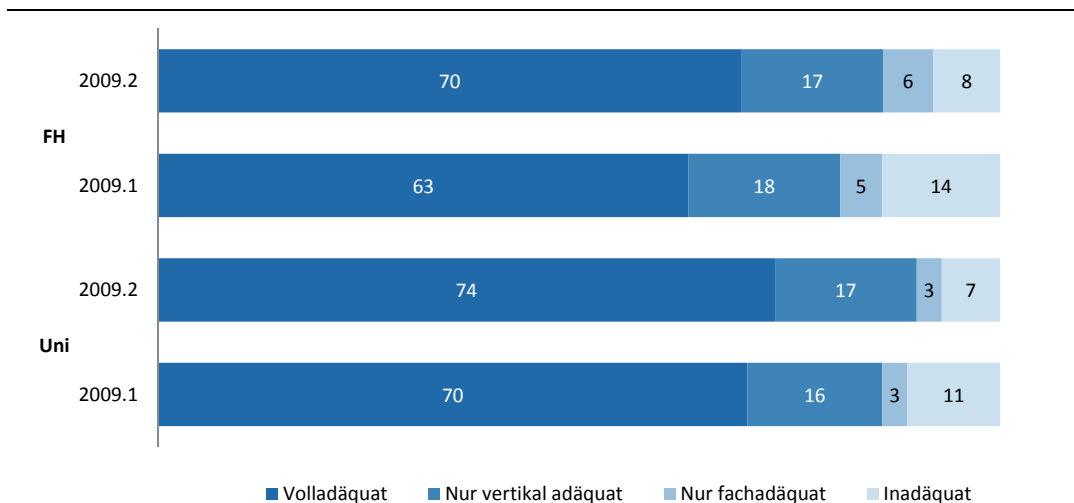
Für einen weiteren Teil der Absolvent(inn)en sind zweite Ausbildungsphasen wie beispielsweise Referendariate obligatorisch. Fünf Jahre nach dem Abschluss spielen diese Ausbildungsphasen bei Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge jedoch keine nennenswerte Rolle mehr. Die Absolvent(inn)en der Fächer mit zweiter Ausbildungsphase (wie Lehramt und Jura) haben zum Befragungszeitpunkt dann überdurchschnittlich oft einen Beamtenstatus. Absolvent(inn)en anderer Fächer oder auch jene von Fachhochschulen sind dagegen nur im Ausnahmefall in einem Beamtenverhältnis tätig. Fünf Jahre nach dem Studium sind Universitätsabsolvent(inn)en häufiger als qualifizierte Angestellte (15 %) beschäftigt als noch ein Jahr nach dem Studium. Bei Fachhochschulabsolvent(inn)en ist die Quote dagegen stabil geblieben.

Der Anteil selbständiger und freiberuflicher Tätigkeiten bleibt gering. Er steigt fünf Jahre nach dem Abschluss bei Universitätsabsolvent(inn)en von vier auf sechs Prozent. Der Anteil Selbständiger unter Fachhochschulabsolvent(inn)en bleibt konstant bei vier Prozent (s. Abb. 5.4). Beschäftigungen auf unterqualifizierten Positionen sind fünf Jahre nach dem Abschluss sehr selten (1 % FH, 2 % Uni).

### Adäquanz

Fünf Jahre nach dem Examen ist der überwiegende Teil der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge volladäquat beschäftigt (s. Abb. 5.5). Gegenüber vorherigen Kohorten ist der Anteil an volladäquat beschäftigten Personen sowohl unter Fachhochschul- als auch Universitätsabsolvent(inn)en angestiegen. In den Fächern, die die klassischen Professionen abdecken (z. B. Human- oder Zahnmedizin, Rechtswissenschaft oder Lehramt), sind besonders hohe Anteile volladäquater Beschäftigung zu finden (s. Tab. A5.7a im Anhang). Aber auch in den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern liegt der Anteil verhältnismäßig hoch. Absolvent(inn)en der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Magisterabsolvent(inn)en sind dagegen seltener volladäquat beschäftigt. Insgesamt zeichnet sich somit eine erfolgreiche berufliche Etablierung der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge fünf Jahre nach dem Abschluss ab. Rein vertikal adäquate Beschäftigung ist mit Anteilen von jeweils 17 Prozent bei Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en wesentlich seltener als die volladäquate Beschäftigung. Diese Form adäquater Beschäftigung ist jedoch noch kein Zeichen für eine problematische Beschäftigung, zumal die fehlende fachliche Anbindung an das Studium oftmals auch die Folge von beruflichen Aufstiegen ist, die dazu führen, dass Managementaufgaben übernommen werden. In einigen Fächern (vor allem in den geistes- und sozialwissenschaftlich geprägten Studiengängen) üben viele Personen jedoch auch vermehrt vertikal adäquate Tätigkeiten aus, weil sie im engeren fachlichen Umfeld keine Beschäftigung finden, oftmals jedoch erfolgreich auf andere Teilbereiche des Arbeitsmarktes ausweichen können und sich dort zumindest mit Blick auf die Position und das Niveau der Arbeitsaufgaben angemessen positionieren können. Allerdings finden sich in diesen Fachrichtungen auch überdurchschnittlich oft inadäquat Beschäftigte. Für die Absolvent(inn)en der meisten anderen Fachrichtungen ist inadäquate Beschäftigung dagegen der Ausnahmefall.

**Abb. 5.5 Vertikale und horizontale Adäquanz<sup>14</sup> der aktuellen/letzten Beschäftigung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, traditionelle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Im Kohortenvergleich sind die Anteile inadäquat beschäftigter Absolvent(inn)en aktuell auf den niedrigsten Wert der Zeitreihe gesunken. Fachadäquate Beschäftigung ist bei den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse ebenfalls nur wenig verbreitet (6 % FH bzw. 3 % Uni). Auch im Kohortenvergleich sind die Anteile fachadäquat Beschäftigter stabil. In der Zeitspanne zwischen einem und fünf Jahren nach dem Studienabschluss steigt in allen Fächern der Anteil an volladäquat Beschäftigten deutlich an (s. Abb. 5.5). Inadäquate Beschäftigung nimmt dagegen erkennbar ab.

### Einkommen

Die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge können fünf Jahre nach dem Studium Bruttoeinkommen (ohne Zulagen) von 47.650 Euro (FH) bzw. 44.150 Euro (Universität) realisieren (s. Tab. A5.8a im Anhang). Zuzüglich fixer Zulagen steigen diese Einkommen deutlich auf rund 53.350 Euro (FH) bzw. 47.000 Euro (Uni). Die Mittelwerte verdecken allerdings große Unterschiede zwischen den Fachrichtungen, die bei vollzeitbeschäftigten Fachhochschulabsolvent(inn)en von 36.300 Euro für Sozialarbeiter(innen) bis zu 55.750 Euro (jeweils ohne fixe Zulagen) für Ingenieur(inn)e(n) des Maschinenbaus reichen. Bei den in Vollzeit tätigen Universitätsabsolvent(inn)en fällt die Einkommensspreizung noch stärker aus und reicht von unter 40.000 Euro in der Pädagogik oder der Architektur bis zu 65.000 Euro und mehr in der Mathematik oder der Medizin (Einkommen jeweils ohne feste Zulagen). Für Fächer, die an beiden Hochschularten vorhanden sind, sind die Verdienstunterschiede eher gering. Im Kohortenvergleich ist ein Anstieg der durchschnittlichen Bruttoeinkommen erkennbar, der zwischen fünf und zehn Prozent liegt und somit weitgehend den tariflichen Lohnsteigerungen der letzten vier Jahre entspricht. Erwartungsgemäß steigen die Einkommen innerhalb der Kohorte im Zeitraum zwischen einem und fünf Jahren nach dem Studium deutlich an: Lag das Bruttogehalt vollzeitbeschäftigter Absol-

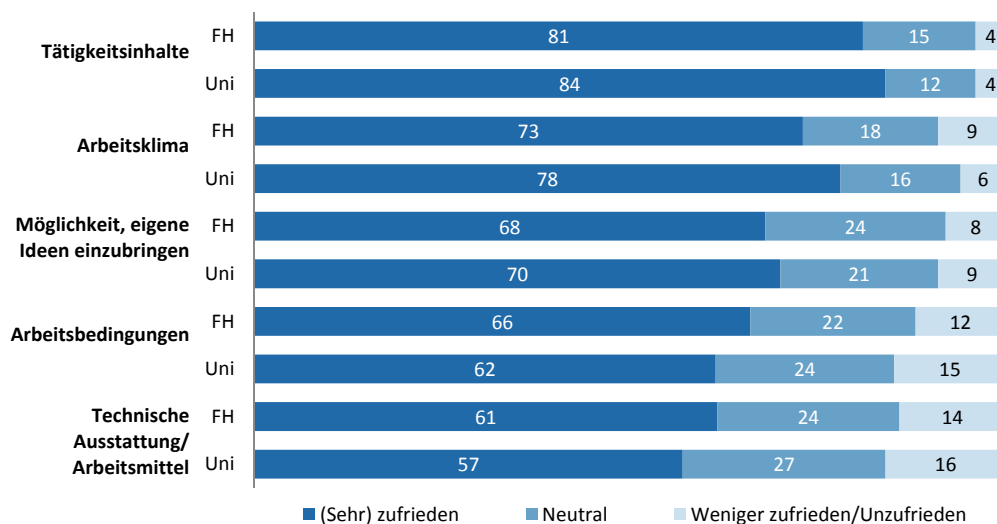
<sup>14</sup> Zur Bildung der Adäquantypologie vgl. Fehse/Kerst 2007.

vent(inn)en von Fachhochschulen ein Jahr nach dem Studium noch bei rund 36.000 Euro (ohne Tabelle), erzielen sie nun ein Jahresgehalt von 55.500 Euro (jeweils inkl. fixer Zulagen). Auch bei Universitätsabsolvent(inn)en steigerte sich das durchschnittliche Jahresbruttogehalt von 36.750 Euro auf 50.550 Euro. Diese Gehaltszuwächse sind einerseits ein Zeichen für die gute konjunkturelle Lage der letzten Jahre, andererseits sind sie in den ersten Berufsjahren eine typische Entwicklung, weil die zunehmende Berufserfahrung entsprechend honoriert wird und auch Aufstiege mit Gehaltssteigerungen einhergehen.

### Zufriedenheit mit der beruflichen Situation

Fünf Jahre nach dem Examen ist die Mehrheit der Absolvent(inn)en mit den meisten Aspekten ihrer beruflichen Situation zufrieden (s. Tab. A5.9a im Anhang). Über die Jahrgänge hinweg sind die Anteile zufriedener Personen zumeist konstant geblieben oder in vielen Teilbereichen kontinuierlich angestiegen. Zwischen den Einzelmerkmalen variiert der Anteil an zufriedenen Absolvent(inn)en jedoch teilweise sehr stark. Am höchsten ist die Zufriedenheit mit den Items, die die *inhaltliche Ausgestaltung der Arbeit und Arbeitsbedingungen* erfassen (Abb. 5.6). Die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge von Fachhochschulen und Universitäten sind sehr häufig zufrieden mit ihren Tätigkeitsinhalten (81 bzw. 84 %). Ebenso das Arbeitsklima (73 % FH bzw. 78 % Uni) und die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen (68 % FH bzw. 70 % Uni) sind für die große Mehrheit zufriedenstellend. Und immerhin rund sechs von zehn Befragten bewerten auch die Arbeitsbedingungen und die technische Ausstattung bzw. Arbeitsmittel noch als gut.

**Abb. 5.6 Zufriedenheit mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit und den Arbeitsbedingungen (in %, traditionelle Abschlüsse)**



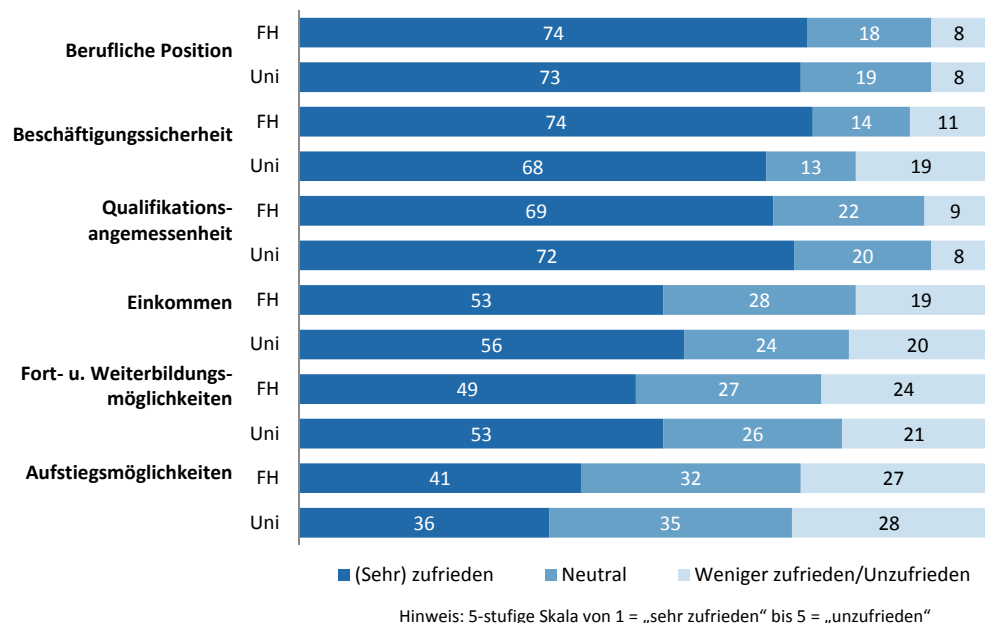
Hinweis: 5-stufige Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Die *Erträge und Perspektiven* schätzen rund sieben von zehn der Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en als positiv ein – zumindest, wenn es um die berufliche Position, die Beschäftigungssicherheit und die Qualifikationsangemessenheit geht (s. Abb. 5.7). In diesen Bereichen gibt es somit eine hohe Übereinstimmung zwischen der zuvor beschriebenen beruflichen Situation und der Zufriedenheit mit den jeweiligen Berufsmerkmalen. Dagegen ist nur ca. die Hälfte der

Absolvent(inn)en mit dem Einkommen zufrieden. In Fachrichtungen, in denen überdurchschnittlich hohe Einkommen zu verzeichnen sind, ist auch die Mehrheit der Befragten damit zufrieden. Zwar steigt insgesamt die Zufriedenheit mit dem Einkommen auch mit steigender Vergütung, allerdings ist am Beispiel der Mediziner(innen) ebenfalls ersichtlich, dass auch ein hohes Gehalt nicht automatisch zu einer weit verbreiteten Zufriedenheit damit führt (s. Tab. A5.9a im Anhang). Die Zufriedenheit mit den Aufstiegsmöglichkeiten ist noch etwas geringer ausgeprägt als mit dem Einkommen, denn nur etwa vier Zehntel der Absolvent(inn)en sind damit zufrieden. Allerdings variiert die Zufriedenheit erheblich zwischen den Fachrichtungen: So sind beispielsweise nur 21 Prozent der Absolvent(inn)en des Sozialwesens, aber 63 Prozent der Absolvent(inn)en der Zahnmedizin mit diesem Aspekt (sehr) zufrieden.

**Abb. 5.7 Zufriedenheit mit den Erträgen und Perspektiven (in %, traditionelle Abschlüsse)**

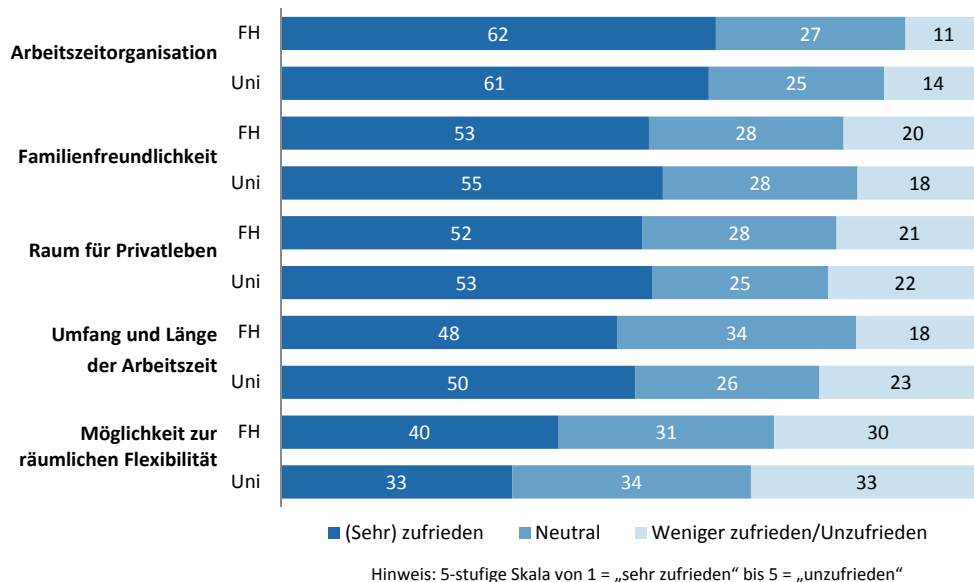


DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Die zeitliche und räumliche Flexibilität der Beschäftigung ist – bei einem hohen Ausmaß der Zufriedenheit mit den beiden zuvor beschriebenen Dimensionen – der Bereich, der bei den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge vergleichsweise häufig für Unzufriedenheit sorgt (s. Abb. 5.8). Bei den meisten Einzelaspekten (Raum für Privatleben, Umfang und Länge der Arbeitszeit sowie Familienfreundlichkeit) gibt ungefähr die Hälfte der Befragten an, damit zufrieden zu sein. Etwas mehr als 60 Prozent der Absolvent(inn)en sind mit der Arbeitszeitorganisation zufrieden. Die Möglichkeit zur räumlichen Flexibilität sorgt hingegen für etwas weniger Zufriedenheit. Aufgrund der zahlreichen Überstunden und der Schichtdienste ist der Anteil an zufriedenen Personen unter Mediziner(inne)n im Vergleich mit anderen Absolvent(inn)en vor allem bei den Aspekten Arbeitszeitorganisation, Familienfreundlichkeit und Raum für Privatleben geringer (s. Tab. A5.9a im Anhang). Lehrer(innen) nehmen mit großer Mehrheit, zu drei Vierteln, ihre Arbeitsbedingungen als besonders familienfreundlich wahr. Die Flexibilität der Arbeitszeiten jen-

seits der Unterrichtsverpflichtungen sowie die geringen Probleme mit der Kinderbetreuung in den Ferienzeiten wirken sich an dieser Stelle vermutlich positiv auf die Arbeitszufriedenheit aus.

**Abb. 5.8 Zufriedenheit mit der zeitlichen und räumlichen Flexibilität (in %, traditionelle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

### Stellenwechsel

Insgesamt haben 60 (FH) bzw. 62 Prozent (Uni) der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge fünf Jahre nach dem Examen mindestens einen Stellenwechsel erlebt (s. Tab. A5.10a im Anhang). Damit zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung wie in früheren Jahrgängen ab. Im direkten Vergleich mit dem Vorgängerjahrgang 2005 sind die Anteile an Personen, die die Stelle gewechselt haben, sogar unverändert. Zwar sind die generellen Wechselquoten weitgehend stabil, doch innerhalb der Fächer variieren die Anteile zwischen den Jahrgängen zum Teil erheblich. Hatte beispielsweise von den Absolvent(inn)en des Maschinenbaus (Uni) in den bisherigen Jahrgängen rund die Hälfte in den ersten fünf Jahren nach dem Studium schon einmal die Stelle gewechselt, liegt der Wert für den Jahrgang 2009 bei 61 Prozent. Auch in den Sozial- und Politikwissenschaften ist die Wechselquote deutlich angestiegen. Hier dürften – ähnlich wie in den Fächern Psychologie, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie bei den Magisterabschlüssen – die im Vergleich zu anderen Fächern ungünstigen Startbedingungen nach dem Examen (Briedis et al. 2008; Fabian et al. 2013; Rehn et al. 2011) häufig dazu führen, dass nach dem Studium Stellenwechsel erfolgen.

Eine wesentliche Triebfeder bei Stellenwechseln ist die *Attraktivität der neuen Stelle* (s. Tab. A5.11a im Anhang). Insbesondere die Verbesserung der Aufstiegschancen, ein höheres Einkommen und der Wunsch nach interessanteren Aufgaben werden von etwa der Hälfte der Befragten als Grund für den Stellenwechsel genannt. Unter Absolvent(inn)en von Fachhochschulen ist eine Einkommenssteigerung sogar für zwei Drittel ein Grund. Die *mangelnde Attraktivität der bisherigen Stelle* betrachten die Befragten hingegen mehrheitlich nicht als ausschlaggebenden Punkt für Veränderungen an ihrer beruflichen Situation. Während die Attraktivität der neuen

Stelle häufig Grund für Stellenwechsel in den Fächern ist, in denen die Absolvent(inn)en eine vergleichsweise gute Arbeitsmarktlage und gute Beschäftigungsbedingungen vorfinden (z. B. Ingenieurwissenschaften oder Mathematik), ist die mangelnde Attraktivität der bisherigen Stelle vermehrt in den Fächern ein Grund, in denen den Absolvent(inn)en der Berufsstart nicht ganz so gut gelungen ist und in denen die Absolvent(inn)en auch fünf Jahre nach dem Studienabschluss etwas schlechter situiert sind (z. B. Magister, Sprach- und Kulturwissenschaften). Stellenwechsel erfolgen eher selten aus *persönlichen Gründen*. Noch am häufigsten genannt wird der Wunsch nach weiterer Berufserfahrung. Immerhin rund sechs von zehn Absolvent(inn)en führen diesen Wunsch als Grund für den Stellenwechsel an. Allerdings ist der Wunsch nach einem Ortswechsel oder nach der Nähe zum Partner/zur Partnerin bzw. der Familie nur für ein Viertel (mit) ausschlaggebend für den Jobwechsel. Die *Gefährdung der Beschäftigung* wird vor allem von Universitätsabsolvent(inn)en genannt. Allerdings sind es selten Kündigungen oder wirtschaftliche Probleme des Betriebs, die zu einem Stellenwechsel führen, sondern vor allem das Auslaufen eines befristeten Vertrags. Da Universitätsabsolvent(inn)en u. a. aufgrund von Promotionsstellen oder auch zweiten Ausbildungsphasen zunächst noch häufiger als Fachhochschulabsolvent(inn)en befristete Beschäftigungen haben, führen auslaufende Verträge auch häufiger zu einem Stellenwechsel.

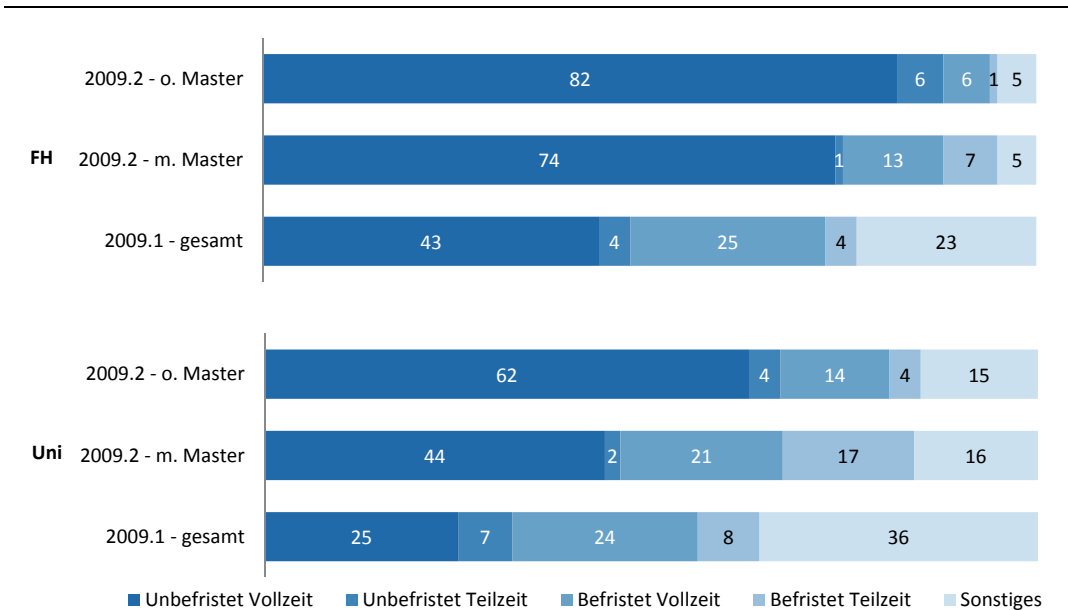
## 5.2 Die berufliche Situation von Bachelorabsolvent(inn)en

Während Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge nach ihrem Examen in der Regel eine Beschäftigung oder eine Promotion aufnehmen, steht für Bachelorabsolvent(inn)en noch die Frage im Raum, ob sie ein weiteres Studium beginnen. Der Großteil nimmt nach dem Bachelorabschluss zunächst ein Masterstudium auf (vgl. Kap. 2). Dadurch verschiebt sich für diese Gruppe der Eintritt in eine reguläre Beschäftigung. Zugleich erwerben sie einen formal höheren Abschluss, der mit besseren Karrierechancen verbunden sein sollte. Deshalb wird im folgenden Abschnitt die berufliche Entwicklung bzw. Situation der Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss getrennt betrachtet.

### Berufliche Rahmenbedingungen fünf Jahre nach dem Erstabschluss

Ähnlich wie Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge haben auch von den Bachelorabsolvent(inn)en jene mit Fachhochschulabschluss (74 % mit Master, 82 % ohne Master) häufiger eine unbefristete Vollzeitbeschäftigung als Absolvent(inn)en von Universitäten (44 % mit Master, 62 % ohne Master, s. Abb. 5.9). Fünf Jahre nach ihrem Studienabschluss sind auch Bachelorabsolvent(inn)en deutlich häufiger in Normalarbeitsverhältnissen beschäftigt als noch ein Jahr nach dem Abschluss. Befristete Beschäftigung ist aber im Vergleich zu traditionellen Absolvent(inn)en unter allen Bachelorabsolvent(inn)en noch relativ weit verbreitet. So ist der Anteil an Personen in befristeten Vollzeittätigkeiten zwischen der ersten und zweiten Befragung insgesamt lediglich von 25 auf 19 Prozent gesunken (ohne Tabelle). Angesichts des großen Anteils an Personen, die zunächst in ein Masterstudium gehen und erst später erwerbstätig werden, ist die Befristungsquote (noch) relativ hoch. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Masterabschluss: Diejenigen mit einem Masterabschluss sind etwas häufiger (noch) in befristeter Vollzeitbeschäftigung vorzufinden (13 % FH, 21 % Uni) als diejenigen ohne einen Masterabschluss (6 % FH, 14 % Uni, s. Abb. 5.9).



**Abb. 5.9 Art des Arbeitsverhältnisses - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, Bachelorabschlüsse)**

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

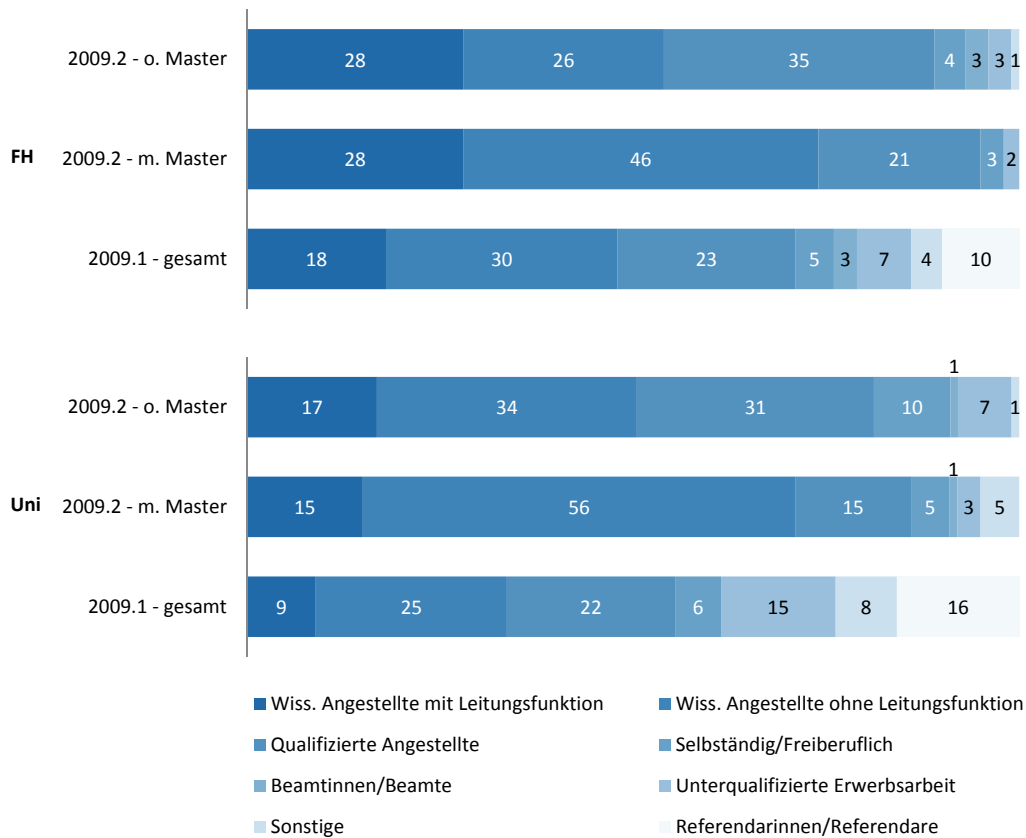
Da die Bachelorabsolvent(inn)en, die ein weiteres Studium abgeschlossen haben, mehrheitlich noch am Beginn ihres Erwerbslebens stehen und häufig noch keine Familie gegründet haben (vgl. Kap. 1), spielen Teilzeitbeschäftigungen eine eher untergeordnete Rolle. Lediglich Absolvent(inn)en des Sozialwesens (ohne Masterabschluss) sind überdurchschnittlich oft in unbefristeter Teilzeitarbeit beschäftigt – ein Grund dafür ist der hohe Frauenanteil in dieser Fachrichtung, da vor allem Frauen solche Beschäftigungsverhältnisse aufweisen (s. Tab. A5.1b im Anhang). Befristete Teilzeitbeschäftigungen treten in etwas höherem Umfang unter Universitätsbachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss auf (17 %), weil sie oftmals promovieren und dabei auf einer Promotionsstelle beschäftigt sind.

Bachelorabsolvent(inn)en arbeiten im Regelfall zwischen 35 und 50 Stunden pro Woche (s. Tab. A5.2b im Anhang). Die Unterschiede zwischen Universitäts- und Fachhochschulabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss sind in dieser Hinsicht eher gering. Ebenso wie die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse arbeiten vollzeitbeschäftigte Bachelorabsolvent(inn)en faktisch einige Stunden mehr als vertraglich vereinbart – mit einem Masterabschluss handelt es sich im Schnitt um fünf Stunden pro Woche (beide Hochschularten); ohne Masterabschluss sind es durchschnittlich vier Stunden (39 vs. 43 Stunden, beide Hochschularten, s. Tab. A5.3.b im Anhang).

Die Mehrheit der Bachelorabsolvent(inn)en wünscht sich eine Vollzeitbeschäftigung. Dieser Wunsch ist unter Fachhochschulabsolvent(inn)en weiter verbreitet als unter Universitätsabsolvent(inn)en – obwohl die allermeisten von ihnen (knapp neun von zehn) bereits eine Vollzeitstelle innehaben (s. Tab. A5.5.b im Anhang). Nur ein geringer Anteil Vollzeitbeschäftigter wünscht sich eine Teilzeitbeschäftigung (11 % FH, 15 % Uni, ohne Tabelle). Über die Hälfte der teilzeitbeschäftigten Bachelorabsolvent(Inn)en von Universitäten äußert jedoch den Wunsch nach einer Vollzeitbeschäftigung, bei Fachhochschulabsolvent(inn)en sind es noch knapp ein Drittel der Befragten (ohne Tabelle).

### Berufliche Stellung

Bei zahlreichen Bachelorabsolvent(inn)en hat sich die berufliche Stellung im Vergleich zur ersten Befragung ein Jahr nach dem Studienabschluss verändert. Sie sind fünf Jahre später zwar weiterhin mehrheitlich als Angestellte beschäftigt, jedoch sind die Anteile auf den unteren Hierarchieebenen gesunken, dafür sind sie auf den höheren Ebenen angestiegen (s. Abb. 5.10). Gut ein Viertel der Fachhochschulabsolvent(inn)en mit und ohne Master, aber nur 15 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en mit und 17 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss sind in Positionen als wissenschaftliche Angestellte mit Leitungsfunktion tätig. Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss sind meist als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion (46 % FH, 56 % Uni) tätig. Dagegen bekleiden nur rund ein Viertel der Fachhochschulabsolvent(inn)en und ein Drittel der Universitätsabsolvent(inn)en ohne einen Masterabschluss diese Positionen. Rund ein Fünftel der Absolvent(inn)en von Fachhochschulen mit Masterabschluss arbeiten in dieser Position; von den Fachhochschulabsolvent(inn)en ohne weiteren Masterabschluss sind es dagegen 35 Prozent. Diese Tätigkeiten sind – auch wenn sie formal als eine Art inadäquater Beschäftigung gesehen werden können – oftmals komplex und mit hohen Anforderungen verbunden. Von den Universitätsabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss sind dann auch noch 15 Prozent und bei denjenigen ohne weiteren Abschluss 31 Prozent als qualifizierte Angestellte beschäftigt. Positionen als Selbständige bzw. Personen mit Werk- und Honorarverträgen sind dagegen selten. Lediglich bei den Universitätsabsolvent(inn)en ohne Master ist der Anteil noch vergleichsweise hoch, denn in dieser Gruppe ist einer von zehn Befragten fünf Jahre nach dem Examen selbständig tätig. Auch unterqualifizierte Beschäftigung ist ein Randphänomen und tritt lediglich in der Gruppe der Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss auf und dann besonders häufig in Sozialwissenschaften/Psychologie und Pädagogik (s. Tab. A5.6b im Anhang).

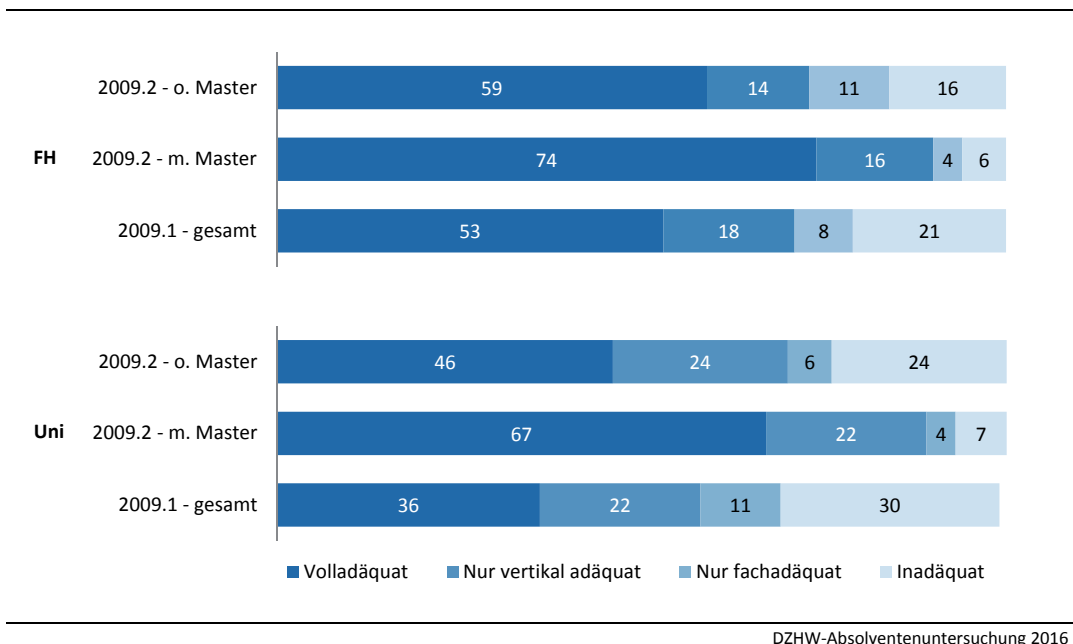
**Abb. 5.10 Berufliche Stellung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, Bachelorabschlüsse)**

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Adäquanz**

Fünf Jahre nach ihrem Studienabschluss übt die Mehrheit der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen und Universitäten eine volladäquate Beschäftigung aus (mit Master: 74 % FH, 67 % Uni; ohne Master: 59 % FH, 46 % Uni) (s. Abb. 5.11). Ähnlich wie bei Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse ist bei den Bachelorabsolvent(inn)en naturwissenschaftlicher und technischer Fächer ein hoher Anteil volladäquater Beschäftigung zu finden. Eine vertikal adäquate Beschäftigung übt etwa jede(r) sechste Absolvent(in) einer Fachhochschule (mit und ohne Master) und jede(r) fünfte Absolvent(in) einer Universität (mit und ohne Master) aus (s. Tab. A5.7b im Anhang). Ausschließlich fachadäquate Beschäftigungen sind dagegen selten.

**Abb. 5.11 Vertikale und horizontale Adäquanz<sup>15</sup> der aktuellen/letzten Beschäftigung - 1. und 2. Befragungswelle im Vergleich (in %, Bachelorabschlüsse)**



Inadäquate Beschäftigung betrifft vor allem die Absolvent(inn)en, die fünf Jahre nach ihrem Abschluss (noch) keinen Masterabschluss aufweisen. Von den Fachhochschulabsolvent(inn)en ohne Master sind 16 Prozent sowie 24 Prozent der Universitätsabsolvent(inn)en ohne Master inadäquat beschäftigt. Besonders hoch sind hier die Anteile unter Absolvent(inn)en wirtschafts- und geisteswissenschaftlicher Studiengänge. In den MINT-Fächern sind dagegen vergleichsweise wenige Absolvent(inn)en inadäquat beschäftigt.

### Einkommen

Da ein Großteil der Bachelorabsolvent(inn)en nach dem Studienabschluss noch ein Masterstudium absolviert, ist ihr Eintritt in den Arbeitsmarkt auch häufiger später erfolgt. Die durchschnittlichen Bruttogehälter (ohne Zulagen) der Bachelorabsolvent(inn)en liegen deshalb unter denen der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge(s. Tab. A5.8a/b im Anhang). Ohne Zulagen erzielen Vollzeitwerbstätige mit einem Masterabschluss ein Bruttojahreseinkommen von durchschnittlich 46.550 Euro (FH) bzw. 44.250 Euro (Uni); inkl. Zulagen liegen die Werte bei 51.900 (FH) bzw. 48.350 Euro (Uni). Hier gibt es deutliche Unterschiede zu den Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge: So verdienen z. B. Bachelorabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss fünf Jahre nach ihrem Erstabschluss (zunächst noch) weniger und erzielen Brutto-Jahreseinkommen, die pro Jahr etwas geringer sind. Beispielsweise verdienen Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten mit Masterabschluss inkl. Zulagen rund 2.000 Euro weniger als Universitätsabsolvent(inn)en traditioneller Studiengänge – allerdings unterscheiden sich die beiden Gruppen auch in der Fächerzusammensetzung.

Vollzeitwerbstätige Bachelorabsolvent(inn)en ohne einen Masterabschluss erzielen ohne Zulagen Brutto-Jahreseinkommen von 47.700 Euro (FH) bzw. 41.550 Euro (Uni); inkl. Zulagen

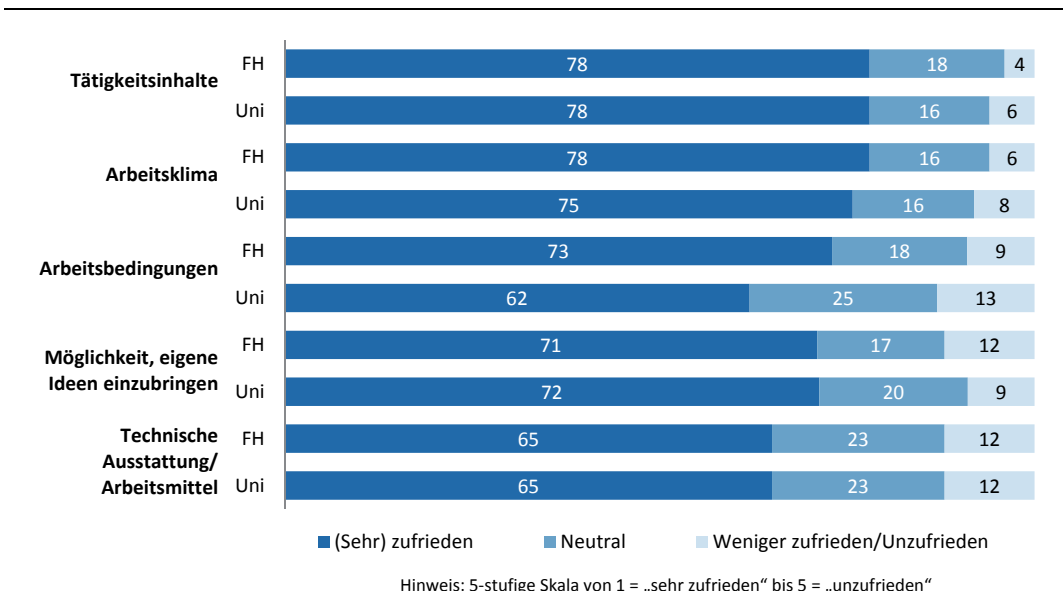
<sup>15</sup> Zur Bildung der Adäquantypologie vgl. Fehse/Kerst 2007.

liegen die Werte bei 51.300 (FH) bzw. 43.100 Euro (Uni). Damit sind die Einkommen für Absolvent(inn)en mit Bachelorabschluss niedriger als für Absolvent(inn)en mit einem traditionellen Abschluss – unabhängig davon, ob die Bachelorabsolvent(inn)en noch einen Masterabschluss erworben haben oder nicht. Da das Einkommen jedoch auch stark von der Dauer der Berufserfahrung abhängt, stellt sich die Frage, ob und in welcher Weise sich der Masterabschluss möglicherweise erst mit zunehmender Berufserfahrung stärker auszahlt (s. Kap. 5.3).

### Zufriedenheit

Die Bachelorabsolvent(inn)en sind fünf Jahre nach ihrem Studienabschluss überwiegend zufrieden mit ihrer beruflichen Situation. Generell bewerten sie ihre Situation ähnlich wie die Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (s. Tab. A5.9a/b im Anhang). Unterschiede bei der Zufriedenheit zwischen Absolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss treten nur selten auf<sup>16</sup>. Hinsichtlich *der inhaltlichen Ausgestaltung und der Arbeitsbedingungen* ist die Zufriedenheit besonders groß (s. Abb. 5.12). Das Arbeitsklima und die Tätigkeitsinhalte sind für mehr als drei Viertel der Befragten ein Grund zur Zufriedenheit. Aber auch mit den Arbeitsbedingungen, der technischen Ausstattung und den Arbeitsmitteln sowie der Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, sind zwischen zwei Drittel und drei Viertel der Bachelorabsolvent(inn)en zufrieden. Unterschiede zwischen Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss sind nur mit Blick auf die Bewertung des Arbeitsklimas zu finden: Personen mit Masterabschluss sind damit etwas häufiger zufrieden als Personen ohne Masterabschluss (FH: 83 % vs. 74 %; Uni: 78 % vs. 71 %, s. Tab. A5.9b im Anhang).

**Abb. 5.12 Zufriedenheit mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit und den Arbeitsbedingungen (in %, Bachelorabschlüsse)**

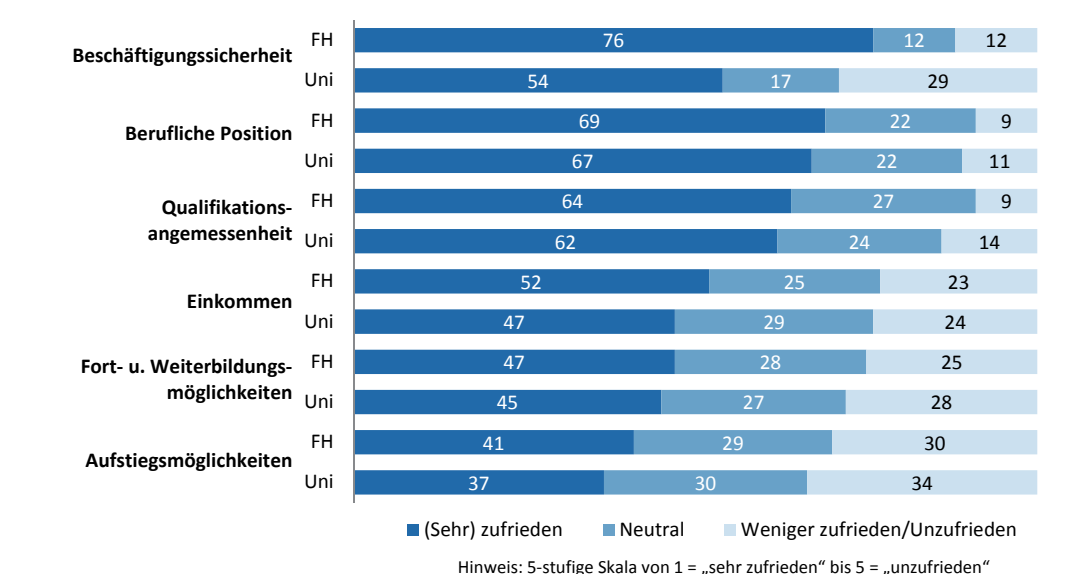


DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>16</sup> Aus diesem Grund sind in den Grafiken nur die Gesamtwerte nach Hochschulart dargestellt. Bei markanten Unterschieden zwischen den Absolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss wird im Text darauf hingewiesen.

Das Ausmaß der Zufriedenheit mit den *Erträgen und Perspektiven* ist zwar niedriger als mit der *inhaltlichen Ausgestaltung und den Arbeitsbedingungen*, aber dennoch sind rund zwei Drittel der Bachelorabsolvent(inn)en mit der beruflichen Position und der Qualifikationsangemessenheit zufrieden (s. Abb. 5.13). Die Beschäftigungssicherheit sorgt vor allem bei den Fachhochschulabsolvent(inn)en häufig für Zufriedenheit (74 % mit Master, 77 % ohne Master, s. Tab. A5.9b im Anhang). Aufgrund von häufig noch laufenden Promotionen und den damit verbundenen befristeten Stellen sind diejenigen Universitätsabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss dagegen vergleichsweise selten damit zufrieden (52 %) – doch auch diejenigen ohne einen Masterabschluss sind seltener zufrieden als Fachhochschulabsolvent(inn)en (57 %). Dagegen sind die Anteile zufriedener Personen niedriger, wenn es um das Einkommen oder auch die Aufstiegsmöglichkeiten geht. Auch in dieser Hinsicht sind die Unterschiede zu Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse eher gering.

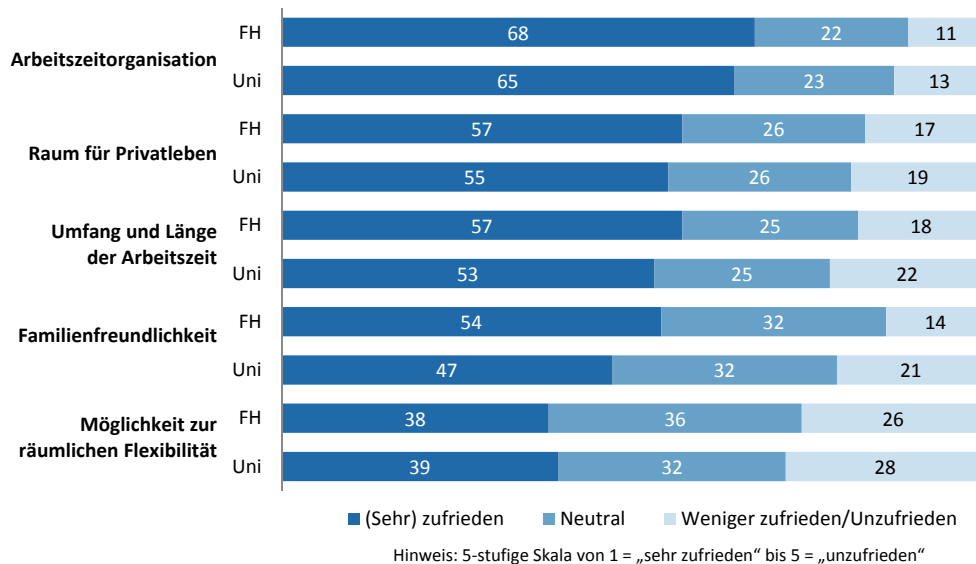
**Abb. 5.13 Zufriedenheit mit den Erträgen und Perspektiven (in %, Bachelorabschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Die *zeitliche und räumliche Flexibilität* wird in den Einzelkategorien größtenteils von rund der Hälfte als zufriedenstellend bewertet (Raum für Privatleben, Umfang/Länge der Arbeitszeit, Familienfreundlichkeit). Die Möglichkeiten zur räumlichen Flexibilität sind etwas häufiger mit Unzufriedenheit, die Arbeitszeitorganisation dagegen häufiger mit Zufriedenheit verbunden (s. Abb. 5.14). Unterschiede zwischen den Absolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss gibt es in dieser Hinsicht keine (s. Tab. A5.9b im Anhang).

**Abb. 5.14 Zufriedenheit mit der zeitlichen und räumlichen Flexibilität (in %, Bachelorabschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Generell ist die berufliche Zufriedenheit somit recht groß. Am ehesten sind es noch Aspekte der zeitlichen und räumlichen Flexibilität sowie das Einkommen, die Aufstiegsmöglichkeiten und die Fort- und Weiterbildungsoptionen, die etwas häufiger Anlass für Unzufriedenheit sind.

### Stellenwechsel

Die Absolvent(inn)en reformierter Studiengänge weisen seltener Stellenwechsel auf als die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge (s. Tab. A5.10a/b im Anhang). Durch die hohen Übergangsquoten in ein Masterstudium einerseits und dem damit verbundenen späteren Eintritt in das Berufsleben andererseits, haben sie zumeist eine kürzere Berufsbiographie und somit weniger Möglichkeiten, die Stelle zu wechseln. Somit haben Bachelorabsolvent(inn)en mit einem Masterabschluss seltener eine neue Stelle angetreten (49 % FH, 47 % Uni) als diejenigen ohne Masterabschluss (58 % FH, 52 % Uni). Insgesamt hat rund die Hälfte der Absolvent(inn)en von Fachhochschulen und Universitäten schon einen Stellenwechsel erlebt. Angesichts unklar umrissener Berufsfelder, schwieriger Berufseinstiege und häufiger Befristungen ist bei Absolvent(inn)en geisteswissenschaftlicher Studienfächer eine vergleichsweise hohe Wechselquote vorzufinden. In diesen Fächern handelt es sich oftmals um Übergänge von inadäquater in adäquate Beschäftigung. In den universitären MINT-Abschlussfächern (mit und ohne Masterabschluss) ist die Stellenmobilität vergleichsweise gering. Ein Grund sind u. a. an das Masterstudium anschließende Promotionen. Da gerade oftmals mit Promotionen verbundene Qualifizierungsstellen zum Zeitpunkt der zweiten Befragung noch laufen, kommt es eher selten zu einem Stellenwechsel. Außerdem trafen die Absolvent(inn)en beim Berufseinstieg auf besonders günstige Arbeitsmarktbedingungen, so dass die Eintrittsposition oftmals ausreichend attraktiv war, um in der Anfangsbeschäftigung zu verbleiben.

Die Gründe von Bachelorabsolvent(inn)en für einen Stellenwechsel unterscheiden sich kaum von denen traditioneller Absolvent(inn)en. Sie wechseln ebenfalls überwiegend ihre Stelle, um die Aufstiegchancen zu verbessern, ein höheres Einkommen zu erreichen, weitere Berufserfah-

rung zu sammeln oder aufgrund des Wunsches nach einer interessanteren Aufgabe (s. Tab. A5.11b im Anhang). Ziemlich genau die Hälfte der Absolvent(inn)en reformierter Studiengänge wechselt außerdem, um eine bessere Passung zwischen Qualifikation und Tätigkeit zu erreichen (ohne Tabelle). Zwischen Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss bestehen in dieser Hinsicht nur geringe Unterschiede. Damit ist auch für Bachelorabsolvent(inn)en die *Attraktivität der neuen Stelle* der Hauptfaktor für einen Jobwechsel. *Die mangelnde Attraktivität der bisherigen Stelle* ist für die Absolvent(inn)en von Fachhochschulen vergleichsweise selten, für Absolvent(inn)en von Universitäten dagegen etwas häufiger ein Grund, die Stelle zu wechseln. Dagegen spielen *persönliche Gründe* zumeist eine eher nachgeordnete Rolle. Lediglich der Wunsch nach weiterer Berufserfahrung ist noch recht oft ein Grund für den Stellenwechsel gewesen, denn für zwei Drittel der Absolvent(inn)en mit Masterabschluss (68 % FH, 65 % Uni) und geringfügig weniger Absolvent(inn)en ohne Masterabschluss (57 % FH, 59 % Uni) war dieses Kriterium beim Stellenwechsel relevant. Die *Gefährdung der Beschäftigung* ist auch nur selten ein Grund für den Stellenwechsel gewesen – mit einer Ausnahme. So geben 53 Prozent (mit Masterabschluss) bzw. 45 Prozent (ohne Masterabschluss) der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten an, dass sie aufgrund des Auslaufens einer befristeten Stelle gewechselt haben (FH 29 % bzw. 27 %).

### 5.3 Zusätzliche Erträge des Masterstudiums

Insgesamt konnten sich die Absolvent(inn)en traditioneller und reformierter Studiengänge weitgehend erfolgreich beruflich positionieren. Der Vergleich der verschiedenen Abschlussarten (trad. Abschlüsse, Bachelor mit und ohne Masterabschluss) verweist zwar auf Unterschiede, diese hängen jedoch anscheinend auch mit den unterschiedlichen Berufsbiographien in den Teilgruppen zusammen. So sind beispielsweise Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss besonders oft bereits in unbefristeten Tätigkeiten beschäftigt. Ein Grund dafür ist, dass sie bereits länger als Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss in Beschäftigungen sind (vgl. Kap. 4). Außerdem nehmen sie keine Promotionen auf, die häufig mit befristeter Beschäftigung einhergehen. Auf der anderen Seite unterscheiden sich die Einkommen von Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss kaum voneinander; dagegen erreichen Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse höhere Einkommen. Hier liegt die Vermutung nahe, dass die Dauer der Berufserfahrung ein wesentlicher Faktor für die unterschiedliche Bezahlung ist. Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse sind zumeist den gesamten Beobachtungszeitraum über erwerbstätig gewesen und erzielen deswegen hohe Einkommen. Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss sind vergleichbar lange erwerbstätig gewesen, allerdings formal niedriger gebildet und erzielen deswegen geringere Einkommen als Absolvent(inn)en mit traditionellen Abschlüssen. Diese Befunde sind weitgehend erwartungskonform. Zumindest Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen mit zusätzlichem Masterabschluss erzielen jedoch in der Erhebung fünf Jahre nach dem Erstabschluss Einkommen, die auf dem Niveau der Bachelorabsolvent(inn)en von Fachhochschulen ohne Masterabschluss liegen. Es ist jedoch fraglich, ob damit die Schlussfolgerung gerechtfertigt ist, dass sich ein Masterstudium nicht rentieren würde – weil im Vergleich der beiden Gruppen unterschiedlich lange Berufsepisoden seit dem ersten Studienabschluss zu beobachten sind. Außerdem sind im Vergleich der verschiedenen Gruppen (Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss sowie Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge) auch unterschiedliche Verteilungen zwischen den Fächern zu beobachten. Aus diesem Grund soll

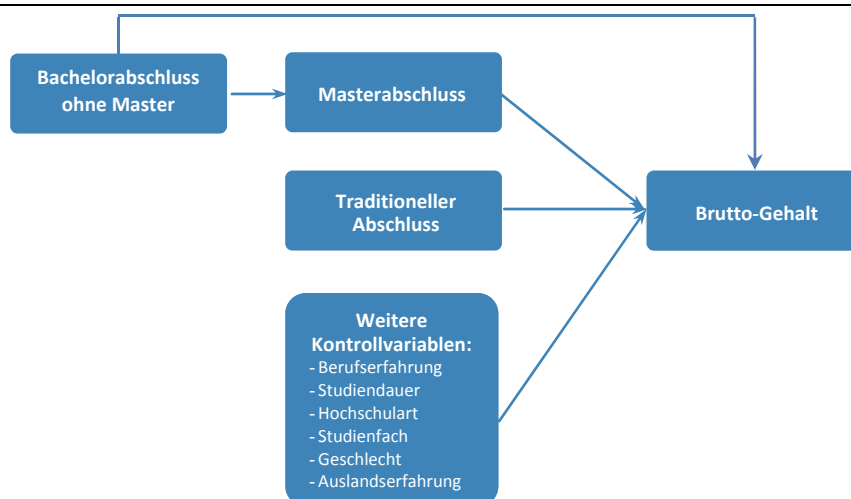


in einem multivariaten Modell untersucht werden, welche Auswirkungen ein Master- im Vergleich zu einem Bachelorabschluss unter Kontrolle weiterer Merkmale auf den Berufserfolg hat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sollen diese Analysen sich auf ein einzelnes Merkmal – das monatliche Einkommen – beschränken.

Die Höhe des Einkommens gibt darüber Aufschluss, wie erfolgreich eine Person im Berufsleben steht. Aus humankapitaltheoretischer Perspektive sind Gehaltsunterschiede auf unterschiedlich lange Bildungszeiten zurückzuführen. Daher wird vermutet, dass sich die Absolvent(inn)en, die nach dem Bachelorstudium das Hochschulsystem verlassen haben, von denen mit einem Master- oder traditionellem Abschluss aufgrund kürzerer Bildungszeiten in der Höhe des Einkommens voneinander unterscheiden. Die höheren Bildungsinvestitionen dienen aus Sicht der Humankapitaltheorie als Möglichkeit, die Produktivität eines Individuums zu steigern und dadurch höhere Einkommen zu realisieren. Zudem werden somit die entgangenen Einkommen während der Studienphasen ausgeglichen, da die Erträge aufgrund der höheren Bildung auch höher ausfallen sollten. Auch aus Sicht der Signaltheorie liegt dieser Schluss nahe, denn ein Master- oder ein traditioneller Abschluss ist angesichts längerer Regelstudienzeit im Vergleich zu einem Bachelorabschluss im Sinne der Theorie als Signal für höhere Produktivität zu betrachten. Demnach würde das Einkommen von Bachelorabsolvent(inn)en geringer ausfallen als für traditionelle oder Masterabsolvent(inn)en. Daher lautet die hier untersuchte Hypothese: **Ein abgeschlossenes Masterstudium oder ein Abschluss eines traditionellen Studiums führen zu höheren Einkommen als ein Bachelorstudium ohne weiteren Abschluss.**

Da Master- und Bachelorabsolvent(inn)en der gleichen Abschlusskohorte angehören und somit zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach ihrem Erstabschluss auf den Arbeitsmarkt eintreten, unterscheidet sich auch die Dauer der Erwerbstätigkeit seit dem Beginn der Beobachtungen. Während der Erwerbstätigkeit wird durch spezifisches berufliches Wissen weiterhin Humankapital generiert, welches wiederum als ein Signal für Produktivität verstanden werden kann. Für Bachelorabsolvent(inn)en ohne weiterführenden Abschluss und Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge sollte dieses spezifische Wissen zum Zeitpunkt der Befragung damit größer ausfallen als für Masterabsolvent(inn)en. Aus diesem Grund wird die Berufserfahrung in Form von der kumulierten Dauer der regulären Beschäftigung (nichtselbständige und selbständige Erwerbstätigkeit) in die Analyse als Kontrollvariable einbezogen (s. Abb. 5.15).

**Abb. 5.15 Einflussfaktoren auf das Einkommen von Hochschulabsolvent(inn)en**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Da bekannt ist, dass die Einkommen zwischen den Geschlechtern unterschiedlich hoch ausfallen (Statistisches Bundesamt 2016b), wird das Geschlecht ebenfalls in den Analysen berücksichtigt. Weiterhin wird für die Hochschulart – Universität oder Fachhochschule – sowie das Studienfach kontrolliert, da in den deskriptiven Ergebnissen bereits Unterschiede zwischen den jeweiligen Gruppen identifiziert werden konnten. Außerdem ist davon auszugehen, dass aufgrund des Studienfachs und der Hochschulart verschiedene Teilarbeitsmärkte anvisiert werden, die Unterschiede in der Bezahlung aufweisen. Dementsprechend werden auch diese Variablen in dem Modell berücksichtigt. Da die Bildungszeit aus humankapitaltheoretischer Perspektive ein wesentliches Signal von Produktivität ist, wird außerdem die Studiendauer des Erststudiums kontrolliert<sup>17</sup>. Auslandsaufenthalte werden ebenfalls als kontrollierender Faktor berücksichtigt, da hier ein positiver Effekt auf das Einkommen bereits in früheren Jahrgängen nachgewiesen werden konnte (Grotheer et al. 2012).

Die Untersuchung erfolgt nur für Vollzeitbeschäftigte, da das monatliche Einkommen und die Stundenanzahl zwischen Teil- und Vollzeitbeschäftigten stark variiert und daher zu Ungenauigkeiten in der Schätzung führen kann (s. Tab. 5.1).

Die Gruppenunterschiede werden anhand einer OLS-Regression untersucht. Dies ermöglicht die Einkommensunterschiede der einzelnen Gruppen unter Kontrolle der weiteren relevanten Aspekte zu untersuchen. Dazu wurden die weiteren Faktoren schrittweise in das Modell eingeführt, die auch dazu führen, dass die Erklärungskraft ( $R^2$ ) mit jedem eingefügten Faktor zunimmt. In Modell 1 – in welchem nur die Abschlussart berücksichtigt wird – ist kein eindeutiger Effekt des Masterstudiums (im Vergleich zum Bachelorabschluss) zu finden. Lediglich Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge weisen höhere Einkommen als Bachelorabsolvent(inn)en aus. Unter Kontrolle der Dauer der Berufserfahrung (Modell 2) treten allerdings die Unterschiede zwischen den Absolventengruppen zutage. Sowohl traditionelle als auch Masterabsolvent(inn)en erzielen nun im Vergleich zu Bachelorabsolvent(inn)en höhere Einkommen. Auch unter Kontrolle weiterer Erklärungsfaktoren bleiben die Effekte der Abschlussart stabil. Im Vergleich zu vorherigen Modellen reduziert sich zwar die Höhe der Einkommenszuwächse durch ein Master- oder traditionelles Studium, allerdings bleiben sie auf einem hohen Niveau. Im letzten Modell (Modell 7) führt ein zusätzlicher Masterabschluss im Vergleich zu Bachelorabsolvent(inn)en ohne Masterabschluss zu einem rund 370 Euro höheren Brutto-Monatseinkommen. Damit relativieren sich die bivariaten Befunde zu den Einkommensunterschieden deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge und die Masterabsolvent(inn)en in der Höhe ihrer monatlichen Einkommen<sup>18</sup>.

---

<sup>17</sup> Die Studiendauer wird als normierte Variable aufgenommen. Es wird in Abhängigkeit der Abschlussart (Bachelor, Master, Traditionell) eine kategoriale Variable für durchschnittliche, unter- und überdurchschnittliche Studiendauer gebildet.

<sup>18</sup> Eine Begründung für diesen Effekt könnte sich in der Leistungsorientierung der drei Abschlussgruppen finden, welcher zum Teil über die Abschlussnote modelliert werden kann. Allerdings liegt die Abschlussnote des Masterstudiums nicht vor und eine Beschränkung nur auf den Bachelorabschluss würde zu einer starken Verzerrung führen.

Tab. 5.1 Einkommensmodell

Abhängige Variable	Modell 1 Monatl. Brutto- Gehalt	Modell 2 Monatl. Brutto- Gehalt	Modell 3 Monatl. Brutto- Gehalt	Modell 4 Monatl. Brutto- Gehalt	Modell 5 Monatl. Brutto- Gehalt	Modell 6 Monatl. Brutto- Gehalt	Modell 7 Monatl. Brutto- Gehalt
<b>Abschlussart (Referenz: Bachelor)</b>							
Traditionell	308,40 ***	347,90 ***	346,50 ***	297,90 ***	232,70 **	225,70 **	225,10 **
Master	19,76	569,70 ***	515,00 ***	500,80 ***	403,70 ***	385,00 ***	384,30 ***
<b>Dauer Berufserfahrung (in Monaten), zentriert</b>		25,56 ***	21,94 ***	22,95 ***	19,94 ***	19,84 ***	19,85 ***
<b>Geschlecht (Referenz: Frau (0))</b>							
Mann (1)			669,20 ***	685,30 ***	604,70 ***	608,80 ***	608,50 ***
<b>Hochschulart Erstabschluss (Ref.: Fachhochschule)</b>							
Universität				138,70 * *	198,90 ***	208,90 ***	209,30 ***
<b>Studienfach (Referenz: Sprach-/Kulturwiss./Sport)</b>							
Rechts-, Wirtschaftswissenschaften					680,00 ***	679,30 ***	679,90 ***
Sozialwissenschaften					-206,00 *	-210,10 *	-210,10 *
Mathematik/Naturwissenschaften					260,30 **	258,40 **	258,80 ***
Humanmedizin					1192,80 ***	1220,00 ***	1220,10 ***
Veterinärmedizin					-251,50	-274,60	-269,50
Agrar-/Forst-/Ernährungswiss.					-101,60	-106,30	-105,00
Ingenieurwissenschaften					342,80 ***	348,50 ***	349,20 ***
Kunst, Kunstwissenschaften					-432,20 *	-422,10 *	-421,90
<b>Studiendauer, normiert (Ref.: durchs. Studiendauer)</b>							
Unterdurchschnittliche Studiendauer						-18,07	-18,03
Überdurchschnittliche Studiendauer						-90,42	-90,58
<b>Auslandsaufenthalt (Ref.: nein (0))</b>							
Ausland (1)							36,13
<b>Konstante</b>	3617,60 ***	3347,30 ***	3090,40 ***	3019,70 ***	2791,20 ***	2825,80 ***	2753,80 ***
<b>N</b>	2385	2385	2385	2385	2385	2385	2385
<b>R<sup>2</sup></b>	0,12	0,10	0,17	0,17	0,25	0,25	0,25

Prüfungsjahrgang 2009/2, Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Signifikanz: \* p &lt; 0,05

\*\* p &lt; 0,01

\*\*\* p &lt; 0,001

Unterschiede in der Einkommenshöhe der Absolvent(inn)en sind jedoch nicht nur auf die Abschlussart zurückführen. Ein wichtiger Faktor ist auch das Geschlecht. Männer erzielen, auch unter Kontrolle des Studienfachs, signifikant höhere Einkommen als Frauen. Universitätsabsolvent(inn)en realisieren ebenfalls höhere Einkommen als Fachhochschulabsolvent(inn)en. Die Modellschätzungen weisen zudem auf signifikante Unterschiede zwischen den Fächern hin. Vor allem in Fächern mit vergleichsweise guten Arbeitsmarktchancen sind im Vergleich zur Referenzkategorie (Sprach-/Kulturwissenschaften/Sport) höhere Einkommen zu verzeichnen. Besonders gut verdienen die Mediziner(innen), deren Brutto-Einkommen mehr als 1.000 Euro (im Monat) über denen der Referenzkategorie liegen und auch höher sind als in allen anderen Fächern. Die Studiendauer des Erststudiums erweist sich nicht als signifikanter Einflussfaktor auf die Einkommenshöhe. Jedoch ist dieses Ergebnis mit Vorsicht zu betrachten, da für die Masterabsolvent(inn)en die gesamte Bildungszeit nicht hinreichend abgebildet werden kann, sondern lediglich valide Informationen zur Dauer des Erststudiums vorliegen. Auch ein Auslandsaufenthalt im Erststudium hat keinen Effekt auf das Einkommen.

Damit kann die oben aufgestellte Hypothese<sup>19</sup> aufrechterhalten werden. Den Ergebnissen zufolge führt ein Masterabschluss mit steigender Berufserfahrung zu höheren Einkommen in Vollzeitbeschäftigung als ein Bachelorabschluss ohne weiteren Abschluss, auch wenn dieser Befund sich zunächst nicht so eindeutig in den bivariaten Ergebnissen dieser Erhebung finden lässt. Dass dies so ist, hängt auch mit dem noch relativ kurzen Beobachtungszeitraum zusammen. Dadurch sind die relativen Unterschiede im Umfang der Berufserfahrung zwischen Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterstudium noch recht groß (drei Jahre vs. fünf Jahre). Mit zunehmender Beobachtungsdauer verringern sich diese relativen Unterschiede, so dass zu erwarten ist, dass dann bereits im direkten Gruppenvergleich Differenzen in den Einkommen zugunsten der Bachelorabsolvent(inn)en mit Masterabschluss vorzufinden sein dürften. Allerdings bleibt dies weiteren Erhebungen vorbehalten.

### Fazit

Die Ergebnisse zur beruflichen Situation lassen den Schluss zu, dass die Absolvent(inn)en des Jahrgangs 2009 sich weitgehend gut etablieren konnten. Trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten zu Beginn ihres Erwerbslebens – ausgelöst durch die Wirtschafts- und Finanzkrise – ist es den Absolvent(inn)en gelungen, sich erfolgreich zu positionieren. So weisen die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge im Zeitvergleich zu älteren Kohorten kaum Unterschiede hinsichtlich der Beschäftigungsmerkmale auf. Die Einkommen sind zwar gestiegen, allerdings bewegen sie sich im Rahmen der üblichen inflationsbedingten und tariflichen Steigerungen, die auch in den vorherigen Jahrgängen beobachtet werden konnten.

Auch die Bachelorabsolvent(inn)en konnten weitgehend erfolgreich ins Erwerbsleben einsteigen. Allerdings zeichnen sich in einigen Fächern auch Probleme ab – vor allem dann, wenn die Absolvent(inn)en keinen Masterabschluss erworben haben. Die berichteten Unterschiede zwischen Bachelorabsolvent(inn)en mit und ohne Masterabschluss können vor allem auf die unterschiedliche Berufs- und Bildungserfahrung zurückgeführt werden.

---

<sup>19</sup> Zwischen den Absolvent(inn)en traditionellen Studiengänge und Masterabsolvent(inn)en nähern sich die Einkommen an. Über das oben dargestellte Modell hinausgehende Berechnungen zeigen, dass zwischen den beiden Abschlussarten kein signifikanter Unterschied besteht. Mit Aufnahme des öffentlichen Diensts als Tätigkeitsbereich in die Modellschätzung lösen sich die signifikanten Unterschiede zwischen den Hochschularten auf.

## 6 Promotionen

Das folgende Kapitel gibt vor allem mit einen Überblick über die (bisher) aufgenommenen und abgeschlossenen Promotionen und befasst sich mit den Motiven, einigen Rahmenbedingungen (wie beispielsweise der institutionellen Anbindung), der Zufriedenheit mit der Betreuung sowie der Einschätzung der beruflichen Perspektiven mit dem Promotionsabschluss.<sup>20</sup> In vielerlei Hinsicht sind sich Promovierende bzw. Promovierte, die einen traditionellen oder einen Bachelorabschluss als Erstabschluss erworben haben, recht ähnlich, weil sie in der Promotionsphase zumeist vergleichbare Erfahrungen machen. Mit Blick auf den Absolventenjahrgang 2009 gibt es allerdings einen nennenswerten Unterschied, der für die weitere Interpretation der Befunde wichtig ist: Während die Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge im Regelfall kurz nach dem ersten Studienabschluss in die Promotion übergehen, müssen die Bachelorabsolvent(inn)en zunächst noch einen Masterabschluss erwerben, um Zugang zur Promotion zu erhalten. Aus diesem Grund erfolgen die Übergänge in Promotionen entsprechend später – mit Auswirkungen auf einige Befunde. Allerdings unterscheiden sich die beiden genannten Gruppen in vielerlei Hinsicht (wie z. B. in den Motiven, die zur Aufnahme einer Promotion führen) auch nicht oder nur unwesentlich.<sup>21</sup>

Zwar dient die Promotion vorrangig als Nachweis für die Befähigung zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit und ist Türöffner für eine dauerhafte Tätigkeit im Wissenschaftssystem. Sie wird aber auch dazu genutzt, Fähigkeiten zu erwerben, die außerhalb der Wissenschaft funktional sind (Wissenschaftsrat 2011). Insofern ist eine abgeschlossene Promotion oftmals auch vorteilhaft für die weitere Karriere außerhalb des Wissenschaftssystems (Enders und Lutz Bornmann 2001; Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013). Auch aus diesem Grund weist Deutschland im internationalen Vergleich eine relativ hohe Quote an Promovierten aus (OECD 2015).

Im Absolventenjahrgang 2009 ist der Anteil der Personen mit abgeschlossener Promotion unverändert hoch und liegt – mit Blick auf die Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss – bei 17 Prozent (s. Abb. 6.1 und Tab. A6.1a im Anhang). Gegenüber vorherigen Kohorten hat sich die Promotionsquote nicht nennenswert verändert. Weitere zwölf Prozent arbeiten derzeit noch an ihrem Dissertationsvorhaben, und nur wenige haben es inzwischen abgebrochen. Auch der Anteil der Personen, die keine Promotion anstreben, ist weitgehend stabil und liegt bei rund zwei Dritteln der befragten traditionellen Universitätsabsolvent(inn)en.

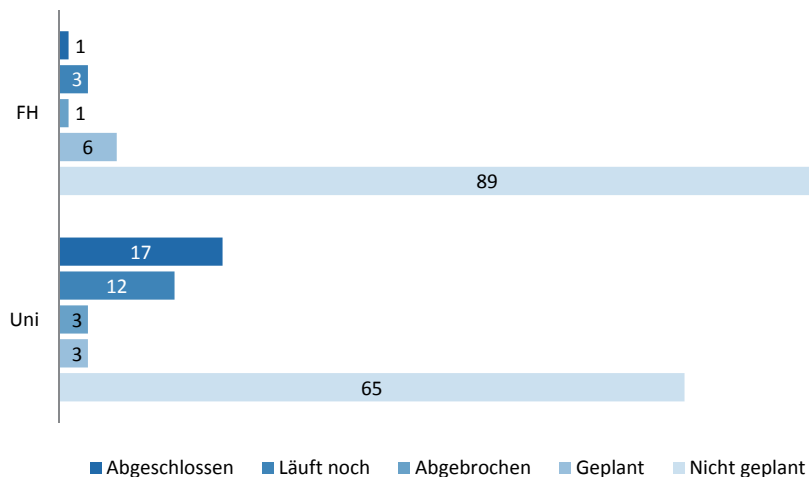
Dagegen steigt die Promotionsneigung unter den Absolvent(inn)en mit einem traditionellen Fachhochschulabschluss leicht an, bewegt sich aber nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Zwar gibt es vereinzelt Lockerungen beim Zugang zur Promotion für Personen mit Fachhochschuldiplom, und es gibt Überlegungen, auch Fachhochschulen das Promotionsrecht zu verleihen, aber dennoch bestehen für Personen mit Fachhochschuldiplom – anders als mit einem Master einer Fachhochschule – noch recht große Restriktionen beim Zugang zur Promotion. So haben

<sup>20</sup> Bis auf die Informationen zu der Aufnahme und Dauer der Promotion stammen alle Daten aus der ergänzenden Vertiefungsbefragung, die sich lediglich an die Personen richtete, die in der Hauptbefragung angegeben hatten, seit dem Studienabschluss eine Promotion aufgenommen oder schon abgeschlossen zu haben.

<sup>21</sup> In den Anhangstabellen sind die Fächergruppierungen aufgrund der anfangs im Kapitel berichteten Übergangquoten in die Promotion zusammengefasst worden. Durch die geringeren Fallzahlen kann die in den anderen Kapiteln verwendete Fächerdifferenzierung nicht genutzt werden. Zugleich sind Personen, die einen Fachhochschulabschluss erworben haben, mit in die Auswertungen aufgenommen worden. Aufgrund der Homogenität der Erfahrungen in der Promotionsphase und aufgrund der geringen Zahl an Promovierenden/Promovierten mit Fachhochschulabschluss wird über diese Gruppe nicht separat berichtet.

auch nach wie vor wenige Befragte von Fachhochschulen die Promotion abgeschlossen, allerdings ist sowohl der Anteil an noch laufenden als auch an geplanten Dissertationsvorhaben zwischen den verschiedenen Kohorten kontinuierlich angestiegen.

**Abb. 6.1 Stand der Promotion (in %, traditionelle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Die Quote der Promovierenden und Promovierten variiert zwischen den Fächern erheblich (s. Tab. A6.1a im Anhang). Besonders in den Naturwissenschaften ist eine Promotion weit verbreitet und häufig sogar der Regelabschluss. Fünf Jahre nach dem Studienabschluss in einem traditionellen Universitätsstudiengang haben rund zwei Drittel der Chemiker(innen) und Physiker(innen) sowie gut die Hälfte der Biolog(inn)en eine Promotion abgeschlossen. Eine ähnlich hohe Quote gibt es sonst nur noch in den medizinischen Disziplinen, in denen rund 60 Prozent der Absolvent(inn)en einen Dokortitel haben. Eher selten promovieren dagegen Lehrer(innen). Im Vergleich zu vorherigen Kohorten ist vor allem in der Fachrichtung Maschinenbau/Verfahrenstechnik (Universität) der Anteil an abgeschlossenen und laufenden Promotionen deutlich angestiegen. Im Jahrgang 1993 lag die Quote noch bei 20 Prozent, inzwischen beläuft sie sich auf 41 Prozent. In der Rechtswissenschaft sind die Anteile in den letzten drei Kohorten 2001, 2005 und 2009 zwar weitgehend konstant geblieben (und liegen bei rund 30 Prozent), allerdings haben im Jahrgang 2009 im Vergleich mit beiden vorherigen Kohorten deutlich weniger Jurist(inn)en ihre Promotion bereits abgeschlossen (6 % vs. 16 % im Jahrgang zuvor) und deutlich mehr ihr Vorhaben noch nicht erfolgreich beendet (25 % vs. 15 %). Offensichtlich verschieben sie den Beginn der Promotion inzwischen häufiger auf die Zeit nach dem Referendariat; in früheren Kohorten gab es mehr Personen, die die Promotion parallel zum Referendariat aufgenommen haben (vgl. Kap. 4).

Unter den Personen mit einem universitären Bachelor als Erstabschluss liegt der Anteil derjenigen ohne Promotionsabsicht bei 65 Prozent (s. Tab. A6.1b im Anhang) und damit auf dem gleichen Niveau wie bei den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse. Da Bachelorabsolvent(inn)en zunächst im Normalfall noch den Masterabschluss erwerben müssen und somit noch eine weitere Stufe der Selektion durchlaufen, wäre es nachvollziehbar gewesen, wenn die Anteile im Vergleich mit Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse geringer ausgefallen wären. Aller-

dings scheint die gestufte Studienstruktur sich an dieser Stelle nicht auszuwirken. Aufgrund des noch zu absolvierenden Masterstudiums hat jedoch bisher nur ein kleiner Teil der Absolvent(inn)en mit einem Bachelor als Erstabschluss die Promotion bereits abgeschlossen (2 %); im Regelfall ist das Vorhaben noch nicht beendet (26 %); nur wenige haben die Promotion abgebrochen (2 %). Ähnlich wie bei den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse ist die Aufnahme eines Dissertationsvorhabens besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern weit verbreitet. Insofern stellt die Promotion in diesen Fächern auch unter den Bedingungen der neuen Studienstruktur den Regelabschluss dar.

Die Motive zur Aufnahme einer Promotion sind in beiden Absolvent(inn)engruppen überwiegend intrinsisch geprägt (s. Tab. A6.2a/b im Anhang). Nahezu neun von zehn Befragten nennen die persönliche Weiterbildung als Motiv, nur geringfügig weniger Personen möchten an einem interessanten Thema forschen. Ebenfalls sehr wichtig ist das Motiv, den fachlichen bzw. beruflichen Neugierde zu befriedigen (62 % und 72 %). Die Aufnahme einer Promotion steht aber nicht zwingend im Zusammenhang mit dem Wunsch, eine Tätigkeit in der Forschung auszuüben, denn nur für etwa jede(n) zweite(n) Befragte(n) war dies ein Grund für die Aufnahme der Promotion. Eine angestrebte akademische Laufbahn ist für rund ein Drittel der Befragten ein Motiv gewesen. Von den extrinsischen Motiven wird nur der Grund, die Berufschancen zu verbessern, häufig als wichtig angegeben (74 % bzw. 78 %). Das Ziel, eine Leitungsfunktion zu übernehmen oder sehr gut zu verdienen, ist dagegen eher selten eine Triebfeder zur Aufnahme der Promotion und wird nur von einem Viertel bis einem Drittel der Befragten als wichtig bewertet. Ebenso spielt die Absicht, Arbeitslosigkeit zu vermeiden, eine eher untergeordnete Rolle.

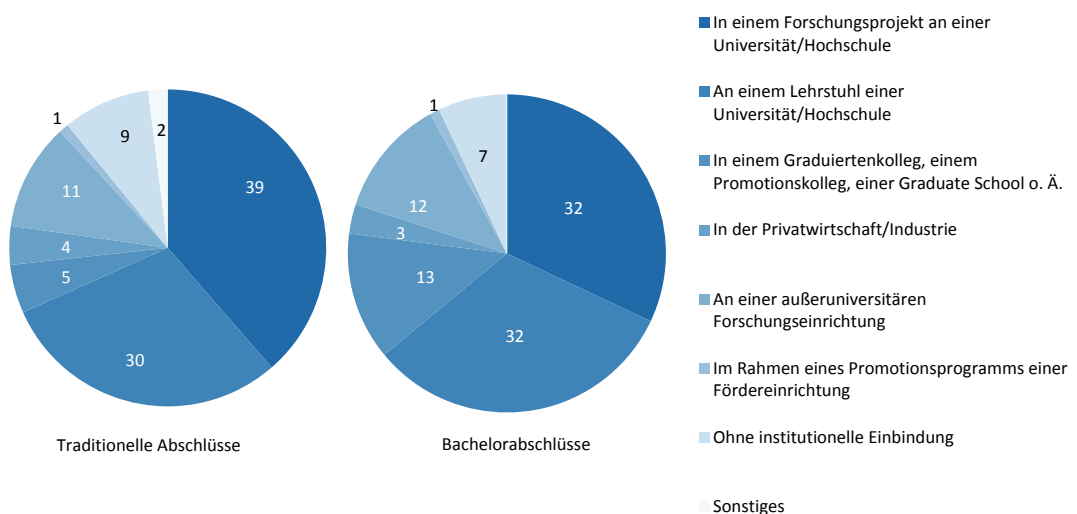
Auch wenn die Promotion vorrangig dazu dient, sich wissenschaftlich zu qualifizieren, strebt ein großer Teil der Promovierenden und Promovierten mit einem traditionellen Abschluss eine Tätigkeit ohne (unmittelbaren) Forschungsbezug an und ist als eher forschungsfern zu bezeichnen (40 %, s. Tab. A6.3c im Anhang). Eine starke Präferenz für die Forschung an einer Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung äußern 28 Prozent, eine stärkere Neigung in Richtung Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft zeigen 20 Prozent der Befragten auf. Das verbleibende Achtel ist noch eher unentschlossen, tendiert aber eher zu Tätigkeiten mit Forschungsbezug. Im Fächervergleich fallen die Mediziner(inn)en auf, denn hier ist der Anteil der Forschungsfernen besonders hoch (77 %). Unter ihnen nimmt die Promotion ohnehin eine Sonderstellung ein, da die Dissertation oftmals bereits im Studium erstellt wird und zudem vorrangig den Zweck hat, Reputation zu erlangen. Unter Personen mit einem Bachelor als Erstabschluss ist der Anteil an Unentschlossenen deutlich größer als bei den Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (23 %, s. Tab. A6.3d im Anhang) – nicht zuletzt, weil in dieser Gruppe viele Absolvent(inn)en ihre Promotion noch nicht abgeschlossen haben und eine Entscheidung über den weiteren Werdegang zumindest bis zum Abschluss der Promotion noch weiter offen bleiben kann. Darüber hinaus ist jedoch der Anteil an Personen mit der beruflichen Perspektive als Forscher(in) an einer Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung höher als unter Personen mit einem traditionellen Abschluss (39 % vs. 28 %).

Sofern die Promotion bereits abgeschlossen wurde, beträgt die mittlere Bearbeitungsdauer 44 Monate (3,7 Jahre). Sie ist somit um drei Monate kürzer als in den zuvor befragten Kohorten (s. Tab. A6.4 im Anhang). Da jedoch ein relevanter Anteil der Promovierenden das Vorhaben noch nicht abgeschlossen hat, ist davon auszugehen, dass die durchschnittliche Bearbeitungsdauer

aller Promotionen noch ansteigen wird. Zehn Jahre nach dem Studienabschluss, wenn fast alle Vorhaben abgeschlossen sind, lag der Wert für die Kohorte 2001 beispielsweise bei 4,4 Jahren. Von den Befragten, deren Promotion noch läuft, müssen lediglich neun Prozent noch letzte Prüfungen absolvieren, und weitere 16 Prozent haben die Arbeit an der Dissertationsschrift zwar abgeschlossen, sie aber noch nicht eingereicht (s. Tab. A6.5a im Anhang).

Die Promovierenden des Absolventenjahrgangs 2009 mit einem traditionellen Abschluss sind zumeist entweder in einem Forschungsprojekt oder an einem Lehrstuhl an einer Hochschule ohne Projektzuordnung mit ihrem Dissertationsvorhaben befasst (gewesen) (s. Abb. 6.2).

**Abb. 6.2 Institutioneller Rahmen der Promotion (in %, alle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Andere Promotionskontexte sind vergleichsweise selten. Die Erarbeitung einer Dissertation an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung erfolgt(e) in etwa jedem zehnten Fall und ist eher in naturwissenschaftlichen Fächern typisch (22 %, s. Tab. A6.6a im Anhang). Rund ein Zehntel aller Promotionen erfolgt jedoch auch ohne institutionelle Anbindung. Im Bereich Mathematik/Informatik/Technik und in den Naturwissenschaften tritt dieser Fall praktisch nie auf; dagegen fehlt die institutionelle Anbindung bei rund einem Viertel der Promovierenden aus den Bereichen Psychologie/Pädagogik/Lehramt und Geistes-/Sozial- und Politikwissenschaften. Industriepromotionen sind dagegen eine große Ausnahme und treten allenfalls im Bereich Mathematik/Informatik/Technik etwas häufiger auf (12 %). Auch die Promotion im Rahmen eines Graduiertenkollegs o. Ä. ist trotz der gestiegenen Verbreitung strukturierter Promotionsprogramme eher die Ausnahme und allenfalls in den Geistes-/Sozial-/Politikwissenschaften etwas weiter verbreitet (12 %). Eine ähnliche Verteilung der Promotionskontexte zeigt sich auch bei den Promovierten/Promovierenden, die als Erstabschluss einen Bachelor aufweisen. Lediglich Promotionen in strukturierten Formen treten etwas häufiger auf (s. Abb. 6.2).

Rund die Hälfte der Promovierenden und Promovierten mit traditionellem Abschluss ist mit der fachlichen Betreuung ihres Vorhabens zufrieden (s. Tab. A6.7a im Anhang). Dieser Befund deckt sich weitgehend mit Ergebnissen aus spezifisch auf Promovierende bzw. Promovierte zugeschnittenen Erhebungen, in denen der Anteil an zufriedenen Personen nur etwas größer war



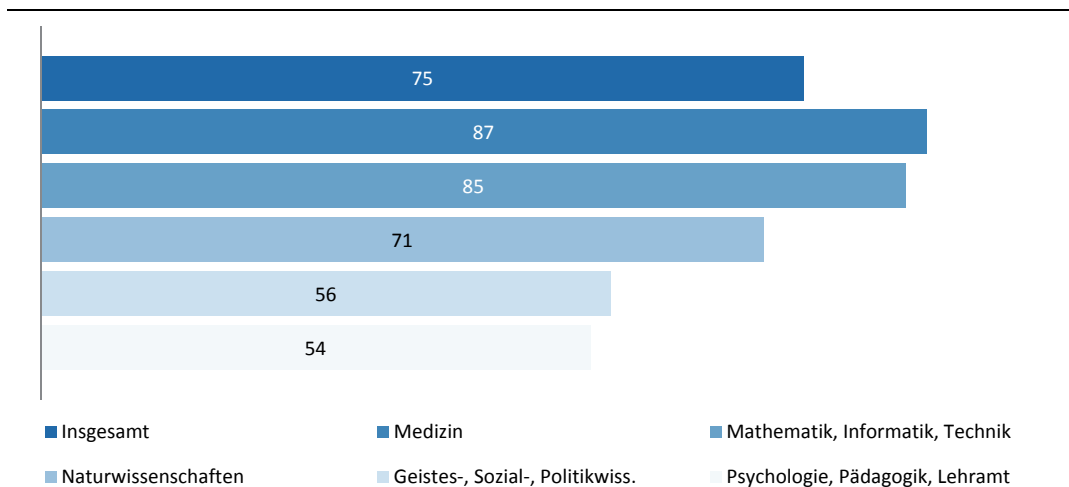
(Hauss et al. 2012; Jaksztat et al. 2012). Hinsichtlich der Fachrichtung zeigt sich ein höheres Maß an Zufriedenheit in den naturwissenschaftlichen Fächern (53 %) und in der Medizin (57 %). Zwischen den verschiedenen institutionellen Kontexten der Promotion gibt es kaum Unterschiede. Wesentlich wichtiger ist die Kontakthäufigkeit zu den betreuenden Personen, denn Promovierende/Promovierte mit häufigen Kontakten zu ihren Betreuer(inne)n sind auch häufiger zufrieden mit der fachlichen Betreuung als jene mit geringer Kontaktfrequenz. Ebenso scheint es positive Effekte einer Promotionsvereinbarung zu geben. Personen mit einer Betreuungsvereinbarung sind signifikant häufiger mit der fachlichen Betreuung zufrieden als Personen ohne eine solche Vereinbarung (57 % vs. 46 %, ohne Tabelle). Der Anteil der zufriedenen Personen ist unter denjenigen, die zunächst einen Bachelor erworben haben, noch etwas größer als unter Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse (57 %, s. Tab. A6.7b im Anhang). Allerdings lässt sich in weitergehenden Analysen dafür kein eindeutiger Grund finden. Es fällt lediglich auf, dass Personen mit traditionellen Abschlüssen etwas seltener auf einer expliziten Qualifikationsstelle promovieren (40 % vs. 56 %, s. Tab. A6.13a/b im Anhang), und dass in jüngerer Zeit häufiger eine Betreuungsvereinbarung mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer abgeschlossen wurde. Zumindest haben Personen mit einem neuen Abschluss häufiger eine Betreuungsvereinbarung aufzuweisen als Personen mit einem traditionellen Abschluss (37 % vs. 25 %, s. Tab. A6.19a/b im Anhang). Allerdings bedarf es noch weitergehender Analysen, um zu prüfen, inwiefern diese Zusammenhänge wiederum mit anderen Rahmenbedingungen (wie z. B. der Finanzierung) zusammenfallen.

Die Entscheidung für eine Promotionsaufnahme würde bei rund zwei Dritteln der Befragten erneut zugunsten einer Promotion ausfallen (s. Tab. A6.8a/b im Anhang). Von denjenigen, die das Vorhaben inzwischen erfolgreich beendet haben, würden sogar 84 Prozent (mit traditionellem Abschluss) bzw. 79 Prozent (mit Bachelor als Erstabschluss) erneut promovieren. Sofern die Promotion noch läuft, ist dieser Anteil zumindest bei denjenigen, die einen traditionellen Abschluss erworben haben, deutlich geringer (54 %, ohne Tabelle). Immerhin rund jede vierte Person, die ihr Promotionsvorhaben abgebrochen hat, würde es aus heutiger Sicht noch einmal aufnehmen. Insofern ist ein Promotionsabbruch nicht zwangsläufig mit einem Motivationsverlust verbunden, wenngleich die fehlende Motivation häufig als ein Abbruchgrund benannt wird<sup>22</sup> (42 %, s. Tab. A6.9 im Anhang). Denn nahezu gleich häufig benennen Personen, die ihre Promotion abgebrochen haben, als Grund das Gefühl der Isolation bei der Bearbeitung der Dissertation (45 %), den fehlenden Kontakt zum universitären Umfeld (39 %) und die mangelnde Begleitung durch die Betreuerin/den Betreuer (39 %). Diese Gründe sind neben Zweifeln am Sinn der Promotion (42 %), Problemen mit der Doktormutter bzw. dem Doktorvater (35 %) und Verzögerungen bei der Durchführung der Studien für das Vorhaben (30 %) wesentliche Abbruchgründe aus Sicht der Befragten. Finanzierungsprobleme (18 %), familiäre Gründe (10 %) oder Zweifel an der Eignung für das Thema (10 %) oder der persönlichen Eignung für eine Promotion (15 %) spielen dagegen als Abbruchgründe eine eher nachrangige Rolle.

Die beruflichen Zukunftsperspektiven sind aus Sicht der Promovierenden und Promovierten Befragten im Regelfall positiv.

<sup>22</sup> Aufgrund geringer Fallzahlen können für Absolvent(inn)en mit einem Bachelor als Erstabschluss keine Abbruchgründe aufgeführt werden. Ebenso sind keine fächerdifferenzierten Auswertungen möglich.

**Abb. 6.3 Positive Einschätzung der beruflichen Perspektive mit Promotion (in %, traditionelle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Drei Viertel der Promovierenden und Promovierten, die zunächst einen traditionellen Abschluss erlangt haben, schätzen ihre beruflichen Aussichten als gut oder sehr gut ein (s. Abb. 6.3). Dabei liegt der Anteil der optimistisch gestimmten Personen in den Fachrichtungen Mathematik/Informatik/Technik, Naturwissenschaften und Medizin auch angesichts der allgemein guten Beschäftigungschancen in diesen Fächern deutlich höher als in den Geistes-/Sozial- und Politikwissenschaften sowie im Bereich Psychologie/Pädagogik und Lehramt. Unter Personen mit einem Bachelor als Erstabschluss liegt der Anteil derer, die ihre beruflichen Perspektiven nach der Promotion als gut oder sehr gut einschätzen, bei 80 Prozent (s. Tab. A6.10b im Anhang). Diese positiven Einschätzungen begründen sich zum Teil auch darin, dass viele promovierte Befragte bereits entweder eine berufliche Position innehaben, in der die Promotion zwingend erforderlich (etwa ein Siebtel dieser Gruppe), die Regel (ungefähr ein Drittel) oder von Vorteil ist (ebenfalls gut ein Drittel, s. Tab. A6.11a/b im Anhang). Entsprechend ist der Anteil an Promovierten mit einer Beschäftigung, für die der Dokortitel ohne Bedeutung ist, gering (rund ein Siebtel). Noch deutlich darunter liegen die Anteile in den Fachrichtungen Medizin und Naturwissenschaften (4 % bzw. 7 %), wo die Promotion vergleichsweise häufig entweder zwingend erforderlich (Naturwissenschaften mit traditionellem Abschluss 30 %) oder der Regelfall ist (Medizin 52 %).

Generell scheint sich die Promotion im Regelfall zu lohnen – zumindest deuten erste vertiefende Analysen darauf hin. Im Schnitt verdienen Personen, die ihre Promotion bereits abgeschlossen haben, rund 6.000 Euro pro Jahr mehr als Nicht-Promovierte, sie sind häufiger adäquat beschäftigt und auch häufiger in Positionen als wissenschaftliche(r) Angestellte(r) mit und ohne Leitungsposition bzw. in leitenden Positionen. Damit bestätigen sich auch in dieser Befragung Befunde anderer Studien (Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013). Einschränkung ist jedoch festzuhalten, dass diese Befunde zum einen durch weitere Analysen unter Kontrolle zusätzlicher Variablen (wie beispielsweise des Fachs) validiert werden müssen. Zum anderen kann eine umfassendere Prüfung erst stattfinden, wenn auch diejenigen, die zum Befragungszeitpunkt noch promovieren, ihre Vorhaben ebenfalls abgeschlossen haben.

## 7 Mobilität von Hochqualifizierten

Menschen zeigen allgemein eine hohe Tendenz zur Sesshaftigkeit (Kalter 1997: 60f.). Bildungs- und Erwerbschancen sind jedoch regional sehr unterschiedlich verteilt und auch die Lebensbedingungen unterscheiden sich innerhalb Deutschlands von Region zu Region mitunter erheblich. Diese Differenzen treffen auf unterschiedliche Bedürfnisse und können zu regionaler Mobilität führen.

Umzüge unterscheiden sich vor allem hinsichtlich der Distanzen zwischen den Wohnorten: Es gibt rein lokale Ortswechsel (sog. residenzielle Mobilität), die Verlagerung des Lebensmittelpunktes in eine andere Region (sog. Binnenmigration oder Inlandsmobilität) und die Verlagerung des Lebensmittelpunktes in ein anderes Land (sog. transnationale Migration oder Auslandsmobilität) (Windzio 2013). Residenzielle Mobilität entspringt häufig geänderten persönlichen Bedürfnissen durch Einkommenszuwächse, Zusammenzug mit/Trennung von Partner(inne)n oder Familiengründung. Da sich die sozialen und Beschäftigungsverhältnisse aufrechterhalten lassen, sind die (im-)materiellen Kosten eines Umzuges verhältnismäßig gering. Inlandsmobilität hingegen geht häufig mit einem Wechsel des Arbeitsplatzes und/oder der sozialen Beziehungen einher. Dabei kann beides sowohl beabsichtigtes Ziel als auch (un-)erwünschter Nebeneffekt sein. Auslandsmobilität ist ähnlich aufwendig wie Binnenmigration, hinzu kommen jedoch Sprach- und bürokratische Hürden, die als zusätzliche Kosten betrachtet werden können.

Da die Kosten eines Umzuges generell hoch sind, handelt es sich meist um sehr bewusst getroffene Entscheidungen. In der wissenschaftlichen Diskussion wird häufig unterschieden zwischen Wanderungsgedanken („ich kann mir vorstellen umzuziehen“), Wanderungsplänen („ich will umziehen“) und der tatsächlichen Umsetzung („ich ziehe um“) (Kalter 1997). Darüber hinaus lassen sich auch generelle Einstellungen zur Mobilität untersuchen („Umzüge sind gut“).

Hochqualifizierte neigen deutlich häufiger zu Mobilität (Karr, Werner, Koller, Martin, Kridde, Herbert, Werner, Heinz 1987: 60f.), denn oft sind für die Qualifizierungsphase – z. B. dem Studium – bereits Ortswechsel erfolgt, und Personen, die bereits über Mobilitätserfahrungen verfügen, neigen auch zu späteren Zeitpunkten eher zur Mobilität. Hinzu kommt, dass gerade in der Phase der beruflichen Etablierung Mobilität häufiger notwendig ist, weil Stellenangebote oftmals nicht vor Ort in ausreichender Zahl oder Qualität zu finden sind.

Immerhin 21 Prozent der Befragten geben an, seit ihrem Studienende nicht umgezogen zu sein. Dabei handelt es sich außergewöhnlich häufig um Personen mit Partner(in) und/oder mit Kind (43 %) sowie bei den Eltern lebende Personen (27 %). Der Großteil der Befragten hat aber mindestens eine weitere Wohnung bezogen (79 %) (ohne Tabelle).

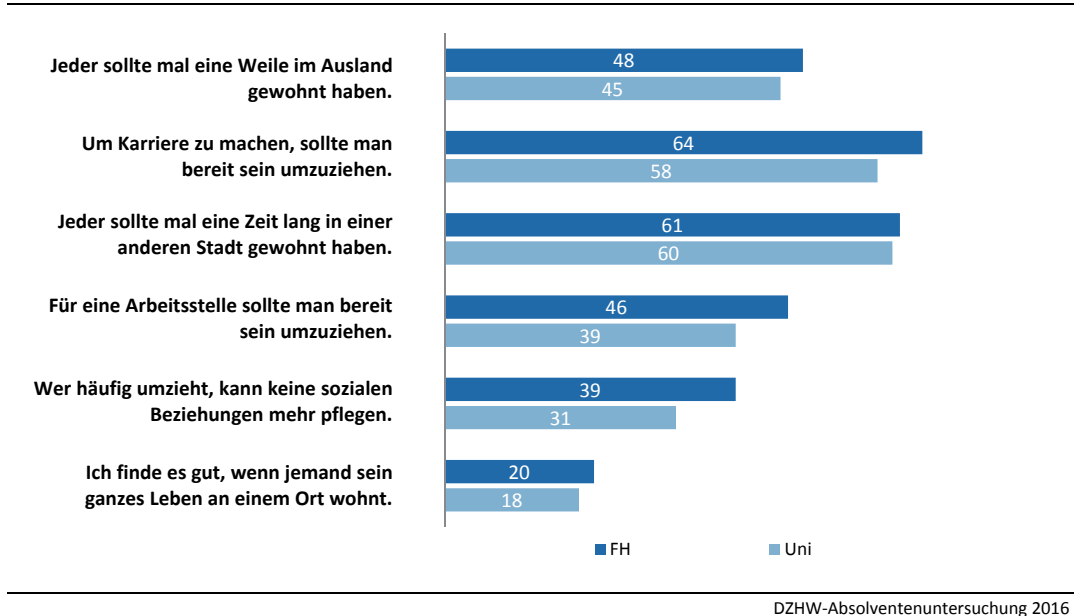
### Mobilitätseinstellungen

Generell befürworten Hochqualifizierte Mobilität und bewerten sie positiv. In dieser Hinsicht gibt es auch kaum Unterschiede in den Einstellungen von Bachelorabsolvent(inn)en und Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge (s. Abb. 7.1 und Abb. 7.2)<sup>23</sup>. Ungefähr drei Fünftel der Befragten stimmen der Aussage zu, dass man in seinem Leben in einer anderen Stadt gewohnt haben sollte; etwas weniger als die Hälfte findet, man sollte im Ausland gelebt haben. Die Aussage, dass man für eine Arbeitsstelle zu einem Umzug bereit sein sollte, stößt bei ca. zwei Fünfteln

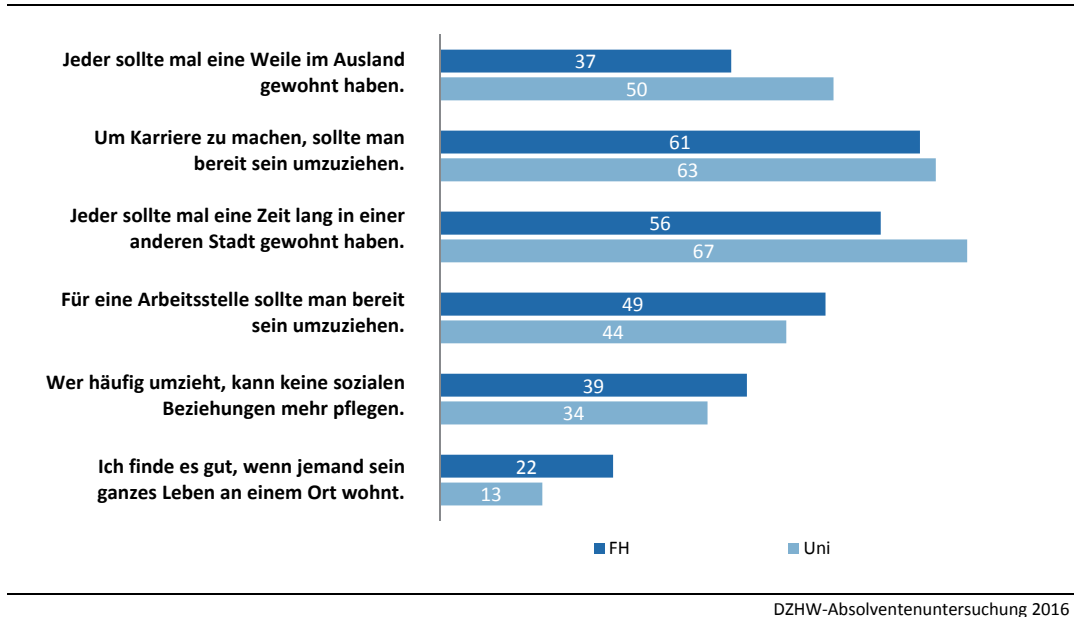
<sup>23</sup> In den Tabellen zur Mobilität im Anhang sind die Fächergruppierungen aufgrund geringer Fallzahlen nicht nach Hochschulart getrennt.

der Befragten auf Zustimmung. Hinsichtlich des Umzugs für die Karriere beläuft sich der Anteil zustimmender Antworten auf drei Fünftel. Demgegenüber stimmt nur etwas mehr als ein Drittel der Aussage zu, dass man bei häufigen Umzügen keine sozialen Beziehungen mehr pflegen kann und nur weniger als ein Fünftel findet es gut, wenn jemand sein ganzes Leben an einem Ort wohnt.

**Abb. 7.1 Mobilitätseinstellung (in %, traditionelle Abschlüsse)**



**Abb. 7.2 Mobilitätseinstellung (in %, Bachelorabschlüsse)**

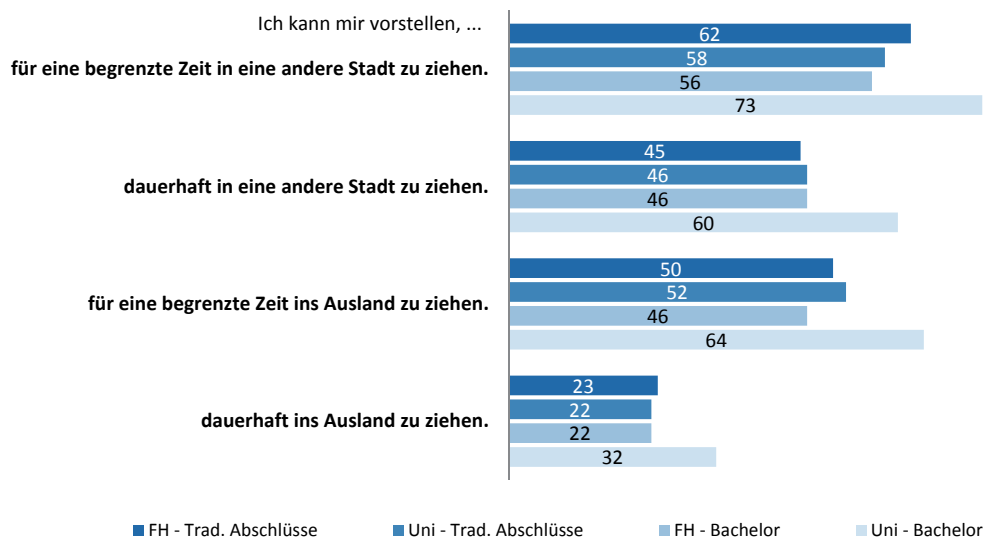


Zwischen den Fächern gibt es in den verschiedenen Einzelaspekten zwar teilweise größere Differenzen, allerdings gibt es kein Fach, in dem die Absolvent(inn)en eine besonders positive oder negative Einstellung zur Mobilität haben. Bei meist eher geringen Abweichungen vom Gesamtwert aller Absolvent(inn)en sind jene mit einem Abschluss in Psychologie, Pädagogik oder einem Lehramtsstudiengang etwas skeptischer eingestellt (s. Tab. A7.1a/b im Anhang). Absolvent(inn)en naturwissenschaftlicher Fächer weisen dagegen eher eine positivere Einstellung zur Mobilität auf.

### Mobilitätsbereitschaft

Die Mobilitätsbereitschaft ist stark beeinflusst von der Lebensphase und ändert sich vermutlich erheblich in Abhängigkeit von der Lebensphase sowie der beruflichen, familiären und Wohnsituation. Zum Zeitpunkt unserer Untersuchung (ca. fünf Jahre nach Studienabschluss) kommt es für über die Hälfte der Absolvent(inn)en in Frage, für eine begrenzte Zeit in eine andere Stadt zu ziehen; bei Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten beläuft sich dieser Anteilswert sogar auf 73 Prozent (s. Abb. 7.3). Auch dauerhaft in eine andere Stadt zu ziehen, können sich noch knapp die Hälfte der Absolvent(inn)en und 60 Prozent derjenigen mit einem universitären Bachelorabschluss vorstellen. Die Bereitschaft, für eine begrenzte Zeit ins Ausland zu ziehen, ist bei knapp der Hälfte der Befragten vorhanden; auch in dieser Hinsicht erweisen sich die Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten als am mobilsten (64 %). Dauerhaft ins Ausland zu ziehen, können sich allerdings nur relativ wenige Befragte vorstellen (32 % der Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten und um die 22 % der anderen Absolvent(inn)en).

**Abb. 7.3 Mobilitätsbereitschaft (in %, alle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

### Mobilitätsmotive

Über alle Fachgruppen und Abschlüsse hinweg erwägen 17 bis 24 Prozent der Absolvent(inn)en zum Zeitpunkt der Befragung einen Umzug in eine andere Stadt (ohne Tabelle).

Nur die Bachelorabsolvent(inn)en der Geistes-, Sozial- und Politikwissenschaften sowie der Naturwissenschaften weichen mit 32 bzw. 42 Prozent von den Durchschnittswerten ab (ohne Tabelle). Bei den traditionellen Absolvent(inn)en sind es ebenfalls die Naturwissenschaftler(inn)en, die mit 37 Prozent deutlich vom Durchschnitt abweichen.

Da Umzüge eher die Ausnahme als die Regel sind, ist eine der zentralen Fragen in der Mobilitätsforschung stets, warum Personen überhaupt umziehen (Kalter 1997: 10f.). Um die Gründe für Mobilität besser nachvollziehen zu können, wurden die Teilnehmer(inn)en der Untersuchung, die derzeit einen Umzug erwägen, nach ihren Motiven gefragt. Dominant ist dabei sowohl unter den Absolvent(inn)en der Bachelor- (59 % FH, 68 % Uni) als auch der traditionellen Studiengänge (42 % FH, 51 % Uni) die Aufnahme einer neuen Arbeitsstelle – bei jedoch erheblicher Varianz zwischen den Fachrichtungen (s. Tab. A7.3a/b im Anhang). In den Natur- und auch den Geistes-, Sozial- und Politikwissenschaften sind es rund zwei Drittel aller Befragten mit Umzugsplänen, die den Umzug wegen einer neuen Arbeitsstelle erwägen. Bei den Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss der Fachrichtung Psychologie, Pädagogik und Lehramt ist dieser Anteil mit 28 Prozent deutlich geringer. Doch nicht nur die eigene berufliche Veränderung, sondern auch eine neue Stelle der Partnerin oder des Partners ist immerhin für mehr als ein Fünftel der traditionellen und Bachelorabsolvent(inn)en von Universitäten und für exakt ein Fünftel der Fachhochschulabsolvent(inn)en mit einem Bachelorabschluss, aber nur für zwölf Prozent der Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss ein Grund, aktuell über einen Umzug nachzudenken. Neben beruflichen Erwägungen können auch private Überlegungen dazu beitragen, dass ein Umzug erwogen wird. Von diesen eher privaten Gründen stellt der allgemeine Wunsch nach einem Ortswechsel unter allen befragten Absolvent(inn)en mit 21 bis 33 Prozent das häufigste Umzugsmotiv dar. Darüber hinaus spielen für viele auch partnerschaftliche und familiäre Aspekte eine Rolle: 19 Prozent der traditionellen Fachhochschul- und Universitätsabsolvent(inn)en sowie 15 Prozent der Fachhochschul- und 31 Prozent der Universitätsbachelorabsolvent(inn)en geben einen möglichen Zusammenzug mit dem/der Partner/Partnerin als Grund an. Die beobachtbaren Differenzen in den privaten Umzugsmotiven zwischen den Abschlussarten reflektieren auch die Unterschiede in den Lebensphasen der durchschnittlich etwas jüngeren Bachelorabsolvent(inn)en und der Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge: So nennen Absolvent(inn)en traditioneller Studiengänge häufiger die Familiengründung/-vergrößerung (27 % vs. 13 % FH, 23 % vs. 17 % Uni) oder den Kauf einer Immobilie (34 % vs. 20 % FH, 26 % vs. 12 % Uni) als Grund dafür, dass sie aktuell über einen Umzug nachdenken. Zudem ist für traditionelle Absolvent(inn)en die Nähe zu Verwandten von größerer Bedeutung als für Bachelorabsolvent(inn)en (25 % vs. 16 % FH, 23 % vs. 15 % Uni). Die Nähe zu Freunden ist dagegen allgemein ein seltener Anlass für Umzüge.

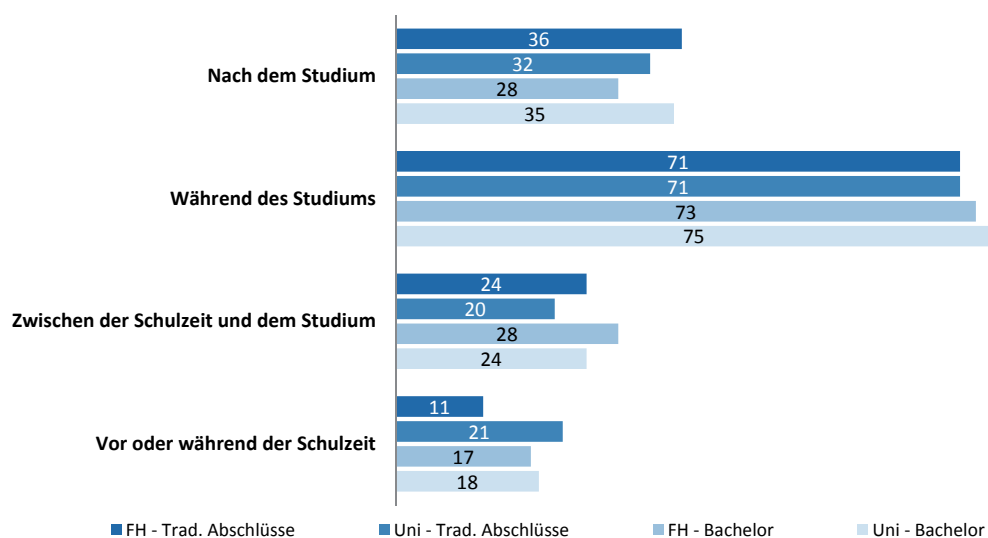
### Auslandsmobilität

Wie bereits erwähnt, unterscheidet sich Auslandsmobilität erheblich von innerdeutscher und auch rein lokaler Mobilität aufgrund der deutlich höheren (im-)materiellen „Kosten“ durch die räumliche Entfernung sowie Sprach- und bürokratische Hürden. Gleichwohl wird der Auslandsmobilität, gerade wenn sie temporär ist, eine wichtige Funktion zugeschrieben, weil damit die

Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden kann und zugleich auch die Beschäftigungschancen steigen können.

So hat knapp die Hälfte der Absolvent(inn)en im Leben bereits eine längere Zeit (mehr als 3 Monate) durchgängig im Ausland verbracht (s. Tab. A7.4a/b im Anhang). Besonders auslandsmobil waren bisher Naturwissenschaftler(innen) sowie Geistes-, Sozial- und Politikwissenschaftler(innen). Im Wesentlichen haben die Auslandsaufenthalte während des Studiums stattgefunden: Knapp drei Viertel der Befragten mit Auslandserfahrungen waren während dieser Zeit außerhalb Deutschlands (s. Abb. 7.4). Nicht selten sind auch Auslandsaufenthalte nach dem Studium: Immerhin ein Drittel der auslandsmobilen Absolvent(inn)en waren nach dem Studienabschluss für längere Zeit im Ausland. Doch auch bereits vor oder während der Schulzeit haben einige Absolvent(inn)en im Ausland gelebt.

**Abb. 7.4 Zeitpunkt der Auslandserfahrung (in %, alle Abschlüsse)**



DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Relativ häufig sind auch mehrere Auslandsphasen: 37 Prozent der Befragten mit Auslandserfahrung haben in mehr als einer Lebensphase, acht Prozent sogar in mehr als zwei Lebensphasen ihr Heimatland für eine längere Zeit verlassen (ohne Tabelle).

### Auslandserwerbstätigkeit

Eine besondere Form der Auslandsmobilität ist die Auslandserwerbstätigkeit: Sie bietet in der Regel zusätzliche persönliche und berufliche Erfahrungen und wird als karrierefördernd angesehen. Rund ein Viertel der Absolvent(inn)en war nach dem Studium mehr als drei Monate am Stück im Ausland erwerbstätig, unter Promovierten sind es sogar 40 Prozent (s. Tab. A7.6a/b im Anhang, Promovierte nicht ausgewiesen). Besonders groß sind die Anteile an Personen mit einer Phase der Auslandserwerbstätigkeit in den Naturwissenschaften (44 % mit traditionellem und 39 % mit Bachelorabschluss) und im Bereich Mathematik/Informatik/Technik (34 % und 29 %). Am seltensten sind Mediziner(innen) (16 %) und Psychologie-, Pädagogik- und Lehramtsabsolvent(inn)en (19 %) im Ausland erwerbstätig gewesen.

In den meisten Fällen wird die Auslandserwerbstätigkeit damit begründet, dass ein interessantes berufliches Angebot gemacht wurde (s. Tab. A7.7a/b im Anhang). Für rund die Hälfte der Absolvent(inn)en mit einer Erwerbsphase im Ausland sind auch Tätigkeiten im internationalen Forschungszusammenhang Anlass für den Weg ins Ausland gewesen. Ansonsten werden vor allem das Interesse an anderen Ländern und Kulturen (38 % der Absolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss und 52 % der Bachelorabsolvent(inn)en) und die guten Qualifizierungsmöglichkeiten (33 % und 50 %) noch relativ häufig genannt. Partnerschaftliche Gründe, die Veranlassung durch den Arbeitgeber, die Arbeitsmarktchancen, Karriereaussichten im Ausland und die besseren Chancen in Deutschland nach einer Auslandserwerbstätigkeit spielen dagegen seltener eine Rolle.

Bei den Motiven für die Rückkehr nach Deutschland sticht ins Auge, dass 71 Prozent der traditionellen Absolvent(inn)en und 61 Prozent der Bachelorabsolvent(inn)en die Rückkehr von Anfang an geplant hatten (s. Tab. A7.8a/b im Anhang). Auffällig sind die Unterschiede zu den Gründen der nicht nach Deutschland Zurückgekehrten (s. Tab. A7.9a/b im Anhang): Die Partnerschaft ist das wichtigste Motiv für den Verbleib im Ausland. Darüber hinaus sind auch die Lebensqualität im Ausland und die schlechteren Arbeitsmarktchancen in Deutschland häufig genannte Gründe, die gegen eine Rückkehr sprechen.



## Literaturverzeichnis

- Abele, A. E., Spurk, D. & Volmer, J. (2011). The construct of career success: measurement issues and an empirical example. *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung* 43 (3), 195–206. doi:10.1007/s12651-010-0034-6
- Banscherus, U., Himpele, K. & Staack, S. (2010). Akademische Berufsqualifizierung als konzeptionelle Herausforderung an Hochschulen, Politik und Studierendenforschung. *WSI Mitteilungen* (10), 508–514.
- Boockmann, B. & Steffes, S. (2011). Heterogenität der Beschäftigungsdynamik und Segmentierungsphänomene auf dem deutschen Arbeitsmarkt. *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung* 44 (1-2), 103–109. doi:10.1007/s12651-011-0056-8
- Brandt, G. (2012). *Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Hochschulabsolvent(inn)en* (HIS, Hrsg.) (HIS: Forum Hochschule Nr. 8). Hannover: HIS.
- Briedis, K., Fabian, G., Kerst, C. & Schaeper, H. (2008). *Berufsverbleib von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern* (HIS, Hrsg.) (HIS: Forum Hochschule Nr. 11). Hannover: HIS.
- Bundesagentur für Arbeit. (2009). Der Arbeitsmarkt in Deutschland - Arbeitsmarktberichterstattung. Ein Jahr Krise auf dem deutschen Arbeitsmarkt.
- Bundesagentur für Arbeit. (2015). *Gute Bildung - gute Chancen. Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker*, Nürnberg.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2015). *Arbeit. Weiter. Denken. Grünbuch Arbeiten 4.0*, Berlin.
- Detle, D. E., Abele, A. E. & Renner, O. (2004). Zur Definition und Messung von Berufserfolg. Theoretische Überlegungen und metaanalytische Befunde zum Zusammenhang von externen und internen Laufbahnerfolgsmaßen. *Zeitschrift für Personalpsychologie* 3 (4), 170–183. doi:10.1026/1617-6391.3.4.170
- Enders, J. & Lutz Bornmann. (2001). *Karriere mit Dokortitel? Ausbildung, Berufsverlauf und Berufserfolg von Promovierten*. Frankfurt/Main: Campus.
- Fabian, G., Hillmann, J., Trennt, F. & Briedis, K. (2016). *Hochschulabschlüsse nach Bologna. Werdegänge der Bachelor- und Masterabsolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2013*. Hannover: DZHW.
- Fabian, G., Rehn, T., Brandt, G. & Briedis, K. (2013). *Karriere mit Hochschulabschluss? Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Prüfungsjahrgangs 2001 zehn Jahre nach dem Studienabschluss* (HIS, Hrsg.) (HIS: Forum Hochschule Nr. 10). Hannover: HIS.
- Fehse, S. & Kerst, C. (2007). Arbeiten unter Wert? Vertikal und horizontal inadäquate Beschäftigung von Hochschulabsolventen der Abschlussjahrgänge 1997 und 2001. *Beiträge zur Hochschulforschung* 29 (1), 72–98.
- Grotheer, M., Isleib, S., Netz, N. & Briedis, K. (2012). *Hochqualifiziert und gefragt* (HIS, Hrsg.) (HIS: Forum Hochschule Nr. 14). Hannover: HIS.

- Haak, C. & Rasner, A. (2009). Search (f)or Work: Der Übergang vom Studium in den Beruf. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 61 (2), 235–258. doi:10.1007/s11577-009-0052-y
- Hauss, K., Kaulisch, M., Zinnbauer, M., Tesch, J., Fräßdorf, A., Hinze, S. & Hornbostel, S. (2012). *Promovierende im Profil: Wege, Strukturen und Rahmenbedingungen von Promotionen in Deutschland. Ergebnisse aus dem PROFILE-Promovierendenpanel* (iFQ-Working Paper Nr. 13). Berlin: iFQ.
- Hohendanner, C. (2016). *Befristete Beschäftigung im öffentlichen Dienst: Öffentliche Arbeitgeber befristen häufiger und kündigen seltener als private* (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Hrsg.) (IAB Kurzbericht Nr. 5).
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. (2015). Aktuelle Daten und Indikatoren: Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten.
- Jaksztat, S., Preßler, N. & Briedis, K. (2012). *Promotionen im Fokus. Promotions- und Arbeitsbedingungen Promovierender im Vergleich*. Hannover: HIS.
- Kalter, F. (1997). *Wohnortwechsel in Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Karr, Werner, Koller, Martin, Kridde, Herbert, Werner, Heinz. (1987). Regionale Mobilität am Arbeitsmarkt. *Mitteilungsheft der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 20 (2), 197–212.
- Kleinbaum, D. G. & Klein, M. (2005). *Survival Analysis. A Self-Learning Text* (2. Auflage). New York: Springer.
- Köhler, C. & Loudovici, K. (2008). Betriebliche Beschäftigungssysteme und Arbeitsmarktsegmentation. In C. Köhler, O. Struck, M. Grotheer, A. Krause, I. Krause & T. Schröder (Hrsg.), *Offene und geschlossene Beschäftigungssysteme: Determinanten, Risiken und Nebenwirkungen* (S. 31–63). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs. (2013). *Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013* (Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs, Hrsg.), Bielefeld.
- Müller, W., Pollak, R., Reimer, D. & Schindler, S. (2009). Hochschulbildung und soziale Ungleichheit. In R. Becker (Hrsg.), *Lehrbuch der Bildungssoziologie* (S. 281–320). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Neugebauer, M. (2015). The Introduction of Bachelor Degrees and the Under-representation of Students from Low Social Origin in Higher Education in Germany: A Pseudo-Panel Approach. *European Sociological Review* 31 (5), 591–602. doi:10.1093/esr/jcv061
- OECD. (2015). *Bildung auf einen Blick 2015. OECD-Indikatoren* (1. Aufl., 1 Band). Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Plicht, H., Schober, K. & Schreyer, F. (1994). Zur Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen. *Mitteilungsheft der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 27 (3), 177–204.

- Quast, H., Scheller, P. & Lörz, M. (2014). *Bildungsentscheidungen im nachschulischen Verlauf. Dritte Befragung der Studienberechtigten 2008 viereinhalb Jahre nach Schulabschluss* (Forum Hochschule Nr. 9).
- Rehn, T., Brandt, G., Fabian, G. & Briedis, K. (2011). *Hochschulabschlüsse im Umbruch. Studium und Übergang von Absolventinnen und Absolventen reformierter und traditioneller Studiengänge des Jahrgangs 2009* (HIS, Hrsg.) (HIS: Forum Hochschule Nr. 11). Hannover: HIS.
- Reinberg, A. & Hummel, M. (2007). *Schwierige Fortschreibung: Der Trend bleibt - Geringqualifizierte sind häufiger arbeitslos* (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Hrsg.) (I-AB Kurzbericht Nr. 18).
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. (2009). *Die Zukunft nicht aufs Spiel setzen - Jahresgutachten 2009/10* (Statistische Bundesamt, Hrsg.), Wiesbaden.
- Schmelzer, P., Gundert, S. & Hohendanner, C. (2015). Qualifikationsspezifische Übergänge aus befristeter Beschäftigung am Erwerbsanfang – zwischen Screening und Flexibilisierung. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 67 (2), 243–267. doi:10.1007/s11577-015-0305-x
- Statistisches Bundesamt. (2016a). *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2015. Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen - Lange Reihen ab 1925*, Wiesbaden. [https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/Volkseinkommen1925\\_pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/Volkseinkommen1925_pdf.pdf?__blob=publicationFile). (Zugegriffen am: 14.06.2016).
- Statistisches Bundesamt. (2016b). *Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern in Deutschland bei 21 %. Auswirkung des Mindestlohns vor allem im Osten spürbar*. Wiesbaden. [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/03/PD16\\_097\\_621.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/03/PD16_097_621.html). (Zugegriffen am: 14.06.2016).
- Windzio, M. (2013). Räumliche Mobilität. In S. Mau & N. M. Schöneck (Hrsg.), *Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands* (Bd. 2, S. 664–675). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Wissenschaftsrat. (2011). *Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion* (Positionspapier). Köln: Wissenschaftsrat. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1704-11.pdf>. (Zugegriffen am: 20.04.2016).



# Anhang



## I Methodische Erläuterungen

Das Ziel der DZHW-Absolventenbefragungen ist es, repräsentative Informationen über die Werdegänge von Hochschulabsolvent(inn)en zu erhalten. Diese Informationen sollen Auskunft über die Absolvent(inn)en verschiedener Fachrichtungen und Hochschulen in Deutschland sowohl im zeitlichen Vergleich als auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach dem Studium geben.

Für die Umsetzung des Forschungsziels wurde ein methodischer Ansatz gewählt, der die Erfassung von repräsentativen Längsschnittdaten erlaubt. Seit dem Jahr 1989 wird jeder vierte Prüfungsjahrgang befragt. Auf dieser Basis können die Erfahrungen und Werdegänge einzelner Kohorten analysiert und über die Jahrgänge hinweg verglichen werden.

Seit dem Prüfungsjahrgang 1997 werden die Absolvent(inn)en eines Jahrgangs insgesamt dreimal befragt, zuvor wurden sie nach ihrem ersten Hochschulabschluss bis zu zweimal befragt (s. Abb. A1). Die erste Befragung findet etwa ein- bis eineinhalb Jahre nach dem Examen, die zweite Befragung ca. fünf Jahre und die dritte Befragung zehn Jahre nach dem Erstabschluss statt. Der Nutzen solcher Langzeitstudien liegt darin, die beruflichen Integrationsprozesse, die für Hochschulabsolvent(inn)en durch Promotionen und Zweitstudien sowie durch Familien- und Weiterbildungsphasen mehrere Jahre in Anspruch nehmen können, adäquat abzubilden.

**Abb. A1** Anlage der DZHW Absolventenbefragungen

	Jahr																			
Kohorte	'89	'90	'91	'92	'93	'94	'95	'96	'97	'98	'99	'00	'01	'02	'03	'04	'05	'06	'07	'08
1989	Abschluss	1. Welle		2. Welle																
1993				Abschluss	1. Welle					2. Welle										
1997									Abschluss	1. Welle				2. Welle				3. Welle		
2001											Abschluss	1. Welle				2. Welle			3. Welle	
2005													Abschluss	1. Welle				2. Welle		3. Welle
2009																		Abschluss	1. Welle	2. Welle
2013																			Abschluss	1. Welle
Sieben Kohorten:	Prüfungsjahrgänge 1989 (WS 1988/1989 + SoSe 89), 1993, 1997, 2001, 2005, 2009 und 2013																			
Zwei bzw. drei Wellen:	1. Welle: ca. 1 bzw. 1,5 Jahre (Jg. 2001) nach dem Studienabschluss																			
	2. Welle: ca. 3,5 und 4,5 Jahre (Jg. 1989) bzw. 5 Jahre (Jg. 1993, 1997, 2001 und 2005) nach dem Studienabschluss																			
	3. Welle: ca. 10 Jahre nach dem Studienabschluss (Jg. 1997 und 2001)																			

Der Jahrgang 2009 stellt eine Besonderheit dar, denn durch die Umstellung der Studienstruktur umfasst er sowohl Diplom- und Magisterstudiengänge sowie die Staatsexamina als auch die reformierten Bachelorabschlüsse. Im Zuge der Schaffung eines europäischen Hochschulraums wurden die Studienabschlüsse in Deutschland seit Anfang des Jahrtausends auf die Bachelor-/Masterstruktur umgestellt. Die Studienanfängerzahlen stiegen in diesen Studiengängen in den Folgejahren zwar stark an; doch aufgrund der (Regel)Studienzeit von drei bis vier Jahren im Ba-

chelorstudium dauerte es eine Weile, bis auch die Absolventenzahlen anstiegen. Mit dem Prüfungsjahrgang 2009 bot sich dann gegenüber der zuvor befragten Kohorte des Jahrgangs 2005 eine besondere Situation. Auf der einen Seite verließ mit rund 220.000 Personen ein großer Teil der Absolvent(inn)en die Hochschulen noch mit einem traditionellen Abschluss (Diplom, Magister, Staatsexamen, kirchlicher oder künstlerischer Abschluss), der jedoch durch das zurückgehende Angebot dieser Studiengänge inzwischen gesunken ist. Auf der anderen Seite haben nach nur rund 23.000 bzw. 40.000 Personen in den Jahren 2007 und 2008 im Jahrgang 2009 nun knapp 72.000 Absolvent(inn)en einen Bachelor erworben (Hochschulrektorenkonferenz 2010). Damit bot sich die Gelegenheit, Absolvent(inn)en neuer und alter Abschlüsse zu befragen. Die Grundgesamtheit umfasst daher alle Hochschulabsolvent(inn)en in Deutschland aus traditionellen und Bachelorstudiengängen des Prüfungsjahrgangs 2008/2009<sup>24</sup>.

Für Bachelorabsolvent(inn)en und jene mit traditionellen Abschlüssen gab es jeweils eigene Stichprobenziehungen. Dafür wurden mehrfach geschichtete Klumpenstichproben mit den Stichprobenmerkmalen Hochschulart (Fachhochschule, Universität), Studienbereich (nach der Klassifizierung des Bundesamts für Statistik) und Region (alte Länder, neue Länder einschließlich Berlin) gezogen. Die Absolvent(inn)en eines Klumpens<sup>25</sup> gelangen vollständig in die Stichprobe. Werden die Einheiten – wie im DZHW-Absolventenpanel – zufällig gezogen, haben alle Absolvent(inn)en die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit in die Stichprobe zu gelangen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Hochschulen und Studiengänge unabhängig von ihrer Größe oder Lage Teil der Stichprobe werden. Das ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil davon auszugehen ist, dass z. B. Einschätzungen zum Studium oder der beruflichen Werdegang nach Abschluss des Studiums in Abhängigkeit von den genannten Merkmalen unterschiedlich ausfallen können. Die zufällige Auswahl der Einheiten verhindert damit systematische Verzerrungen in der Stichprobe und erfüllt so eine zentrale Bedingung für die Repräsentativität einer Stichprobe, die ihrerseits Voraussetzung dafür ist, Aussagen einer Teilstichprobe auf die Grundgesamtheit zu übertragen.

Die aktuell zweite Befragung des Abschlussjahrgangs 2009 ist zudem von mehreren methodischen Neuerungen geprägt. Erstmals wurde die Erhebung über einen Onlinefragebogen realisiert. Damit möglichst viele der Befragten erreicht werden konnten, startete im November/Dezember 2014 eine Kontaktaktion, um auf die Befragung hinzuweisen und zugleich den Adressbestand zu aktualisieren. Es wurden 7.836 Personen per E-Mail und 1.809 Personen postalisch kontaktiert; zudem lagen für 24 Personen ungültige Adressen vor, von denen 17 recherchiert werden konnten. Damit ergab sich ein Pool von 9.662 Personen, die im Vorfeld der Erhebung über die Befragung informiert und aufgefordert wurden, ihre aktuelle Adresse zu übermitteln. Nach der Kontaktaktion wurden 7.928 Personen zur Onlinebefragung per E-Mail eingeladen. Weitere 1.658 Personen haben einen Papierfragebogen und einen Link erhalten, wobei nur diejenigen, die nach der Adressaktualisierung keine E-Mail-Adresse hinterlegt hatten, über den Postweg die Unterlagen zugeschickt bekamen. 76 Personen konnten zu der Befragung nicht eingeladen werden, weil auch im Zuge der Kontaktaktion und der Adressrecherchen keine aktuellen Kontaktdaten ausfindig gemacht werden konnten oder weil die Befragten eine weitere Beteiligung an der Untersuchung abgelehnt haben. Insgesamt umfasste die Stichprobe zu Beginn der Befragung 9.586 erfolgreich angeschriebene Personen.

<sup>24</sup> Das entspricht dem Wintersemester 2008/2009 und dem Sommersemester 2009.

<sup>25</sup> Z. B. alle Bachelorabsolvent(inn)en des Studienbereichs Physik an der Universität A oder alle Diplomabsolvent(inn)en der Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule B.



Ursprünglich war auch eine kleine Teilstichprobe vom Master(absolvent)innen Teil der Studie. Allerdings wurde bereits in der ersten Welle nur eine sehr kleine Stichprobe angestrebt (realisiert wurden weniger als 1.000 Fälle). Aufgrund der Panelmortalität waren die Fallzahlen in der zweiten Welle letztlich zu klein, um über diese Teilgruppe noch belastbare Aussagen treffen zu können. Aus diesem Grund wird in den Tabellen und im Bericht darauf verzichtet, über Personen zu berichten, die bereits im Abschlussjahr 2009 ihren Masterabschluss erworben haben.

Die Feldphase der Studie dauerte von Februar 2015 bis April 2015. Durch die Umstellung auf eine Onlineerhebung blieb der Rücklauf hinter dem der vorherigen zweiten Wellen zurück. Online antworteten 5.123 Personen, davon waren jedoch 689 Fälle für die Auswertungen aufgrund unvollständiger Antworten nicht geeignet. Außerdem wurden von den Befragten 689 Papierfragebögen ausgefüllt zurückgesandt. Es konnte somit eine Rücklaufquote von rund 60 Prozent verwirklicht werden. Nach der Bereinigung der Daten und dem Ausschluss von Fällen, die nicht in die Stichprobe gehörten<sup>26</sup>, lagen insgesamt 4.614 verwertbare Fragebögen vor. Von den eingangs angeschriebenen Personen verblieben damit die Angaben von rund 48 Prozent der ursprünglich angeschriebenen Personen für Auswertungszwecke. Die folgende Tabelle A1 gibt eine Übersicht über die realisierten Fallzahlen.

Ergänzend zu der Hauptbefragung wurden zwei vertiefende Onlinebefragungen zu den Themen Mobilität und Promotion durchgeführt. Hierzu wurden lediglich Personen eingeladen, die sich an der Hauptbefragung beteiligt hatten. Den Fragebogen zum Themenfeld Promotion haben zudem lediglich die Personen erhalten, die in der Hauptbefragung angegeben hatten, nach dem Studienabschluss eine Promotion aufgenommen zu haben.

Als weitere Neuerung wurde das Gewichtungungsverfahren verändert, um die Stichprobenausfälle zu kompensieren. Umfragestudien im Allgemeinen und Panelstudien im Speziellen sind in der Regel von stichprobenrelevanten Ausfällen betroffen. Während in reinen Querschnitterhebungen zumeist wenige oder keine Informationen bezüglich der Nichtteilnehmer vorliegen, ist es in Panelstudien möglich, Informationen vorangegangener Wellen zu nutzen, um systematische Ausfallprozesse (Missing at Random) in folgenden Wellen zu modellieren. In logistischen Regressionsmodellen wird die Teilnahmewahrscheinlichkeit anhand von Prädiktoren aus der ersten Welle geschätzt.<sup>27</sup> Das Gewicht ergibt sich aus der inversen Teilnahmewahrscheinlichkeit. Ziel ist es, Personen in folgenden Wellen, die einem höheren Ausfallrisiko unterliegen, ein höheres Gewicht zu verleihen, als jenen, die ein geringeres Ausfallrisiko aufweisen. Durch diese Maßnahme soll die Tatsache, dass eine Person Eigenschaften hat, die eine höhere Teilnahmebereitschaft in der Folgewelle bedingen, eine geringere Bedeutung erhalten. Das Nonresponse-Gewicht wird mit dem Gewicht der ersten Welle (Redressmentgewicht) multiplikativ verknüpft, um das Gesamtgewicht zu erhalten. Bei der Erstellung des Gewichtungsmodells wurden das Alter, der Familienstand, die Abschlussnote, das Bundesland der Hochschule sowie die Semesteranzahl und das aktuelle Einkommen berücksichtigt.

<sup>26</sup> Im Rahmen der ersten Befragung wurde eine kleine Sonderstichprobe mit Masterabsolvent(inn)en und Absolvent(inn)en mit einem Bachelorabschluss, der auf die Aufnahme eines Lehramts abzielt, berücksichtigt.

<sup>27</sup> Das Verfahren entspricht seiner Logik nach dem Propensity Score Matching, das auf Rosenbaum/Rubin (1983) zurückgeht (siehe auch Blumenstiel/Grummer (2015)).

**Tab. A1** Anzahl der befragten Hochschulabsolvent(inn)en nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, traditionelle und Bachelorabschlüsse)

Fächergruppen traditioneller Abschlüsse	Anzahl	Fächergruppen Bachelorabschlüsse	Anzahl
Fachhochschulabschlüsse			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	70	Agrar-, Ernährungswissenschaften	25
Architektur, Bauingenieurwesen	44	Architektur, Bauingenieurwesen	90
Elektrotechnik	25	Elektrotechnik	30
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	90	Maschinenbau, Verfahrenstechnik	152
Wirtschaftsingenieurwesen	36	Wirtschaftsingenieurwesen	38
Informatik	37	Informatik	85
Wirtschaftswissenschaften	113	Wirtschaftswissenschaften	146
Sozialwesen	116	Sozialwesen	154
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>1)</sup></b>	<b>591</b>	<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>1)</sup></b>	<b>769</b>
Universitätsabschlüsse			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	40	Agrar-, Ernährungswissenschaften	53
Architektur, Bauingenieurwesen	44	Architektur, Bauingenieurwesen	23
Elektrotechnik	16	Ingenieurwissenschaften	51
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	69	Physik	30
Wirtschaftsingenieurwesen	8	Biologie	61
Physik	60	Chemie	64
Biologie	63	Informatik	57
Chemie	56	Geographie	30
Pharmazie, Lebensmittelchemie	39	Psychologie	42
Mathematik	42	Pädagogik	82
Informatik	28	Germanistik	23
Humanmedizin	141	Anglistik	27
Zahnmedizin	38	Sonstige Sprachwissenschaften	34
Veterinärmedizin	49	Kulturwissenschaften allgemein	74
Psychologie	101	Medien	45
Pädagogik	64	Geschichte	30
Sprach-, Kulturwissenschaften	74	Sozial-, Politikwissenschaften	146
Sozial-, Politikwissenschaften	48	Wirtschaftswissenschaften	192
Rechtswissenschaft	103		
Wirtschaftswissenschaften	192		
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	159		
Lehramt Realschule, Sek. I	79		
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	172		
Magister	259		
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>1)</sup></b>	<b>2.054</b>	<b>Universitätsbachelor insg. <sup>1)</sup></b>	<b>1.200</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2.645</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>1.969</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Literatur

Blumenstiel, J. E. & Gummer, T. (2015). Prävention, Korrektur oder beides? Drei Wege zur Reduzierung von Nonresponse Bias mit Propensity Scores. In J. Schupp & C. Wolf (Hrsg.) *Non-response Bias. Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Umfragen* (S. 13-44). Wiesbaden: Springer.

Hochschulrektorenkonferenz (2010). *Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Wintersemester 2010/2011*. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.

Rosenbaum, P. R. & Rubin, D. B. (1983). The Central Role of the Propensity Score in Observational Studies for Causal Effects. *Biometrika*, 70(1), 41-55.

## II Tabellen

### 1 Soziodemographische Merkmale



Tab. A1.1a

**Partnerschaftsstatus nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**  
Frage 8.2: Sind Sie zur Zeit ...?

Fachrichtung	Jahrgang	Beziehungsstatus														
		ohne feste(n) Partner(in)					in fester Partnerschaft					verheiratet				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		20	17	23	18	30	22	31	35	36	37	58	51	42	46	33
Architektur, Bauingenieurwesen		17	19	20	18	10	35	33	36	40	52	48	48	44	42	38
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		25	24	30	21	-	28	35	23	32	-	47	40	47	46	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		22	21	18	16	30	27	36	35	43	45	51	43	47	42	25
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		23	22	12	20	19	26	38	38	48	50	51	40	50	32	31
Informatik		18	24	34	20	20	26	31	33	42	34	57	45	33	38	46
Wirtschaftswissenschaften		23	20	16	20	21	31	38	41	43	40	46	43	43	37	39
Sozialwesen		21	20	23	23	24	26	35	30	38	33	53	44	46	39	44
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>		21	21	21	19	22	29	36	35	42	41	49	43	44	38	37
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		13	17	20	19	14	27	44	36	41	58	60	39	44	40	29
Architektur, Bauingenieurwesen		19	16	19	17	22	32	42	37	45	47	50	42	45	38	31
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		32	32	22	20	-	28	31	33	39	-	40	38	45	41	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		19	19	22	18	13	29	38	41	39	39	52	43	37	43	48
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		27	16	20	9	-	16	38	21	44	-	57	46	59	47	-
Physik		27	26	25	35	30	23	32	39	24	28	50	42	36	40	42
Biologie		23	15	27	20	26	36	46	31	47	40	41	38	43	33	35
Chemie		28	22	26	15	17	39	35	39	42	48	33	43	35	43	34
Pharmazie, Lebensmittelchemie		31	14	17	20	15	18	25	44	32	47	51	61	39	48	38
Mathematik		31	23	24	17	14	25	32	29	29	54	45	45	47	54	32
Informatik <sup>1)</sup>		33	29	22	27	-	23	29	35	35	-	45	42	43	38	-
Humanmedizin		18	16	14	15	13	21	27	25	30	25	61	57	61	56	62
Zahnmedizin		24	9	17	16	11	40	25	31	38	56	37	66	52	46	33
Veterinärmedizin		20	21	31	29	18	36	43	35	39	46	44	36	34	32	36
Psychologie		10	24	25	18	11	41	42	32	35	38	49	33	44	47	51
Pädagogik		8	20	18	10	15	45	40	43	42	39	47	40	39	48	46
Sprach-, Kulturwissenschaften		16	30	25	23	31	25	26	25	28	43	59	44	50	49	26
Sozial-, Politikwissenschaften		35	12	22	25	26	37	56	43	40	49	28	32	35	35	25
Rechtswissenschaft		22	22	23	26	16	35	42	46	43	37	43	36	32	31	47
Wirtschaftswissenschaften		22	19	24	16	22	29	38	37	41	35	49	43	39	43	43
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		18	15	21	18	14	26	38	34	36	34	55	47	45	46	52
Lehramt Realschule, Sek. I		22	27	12	18	11	21	30	41	27	45	57	43	48	55	44
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		18	21	17	21	17	30	31	26	29	30	52	48	57	50	52
Magister		29	22	23	19	23	34	41	36	39	48	36	37	41	42	29
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>		22	20	21	19	18	29	36	35	38	40	48	43	44	43	42

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A1.1b

## Partnerschaftsstatus nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 8.2: Sind Sie zur Zeit ...?

Fachrichtung	Beziehungsstatus		
	ohne feste(n) Partner(in)	in fester Partnerschaft	verheiratet
Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	17	53	29
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	20	49	31
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	20	39	41
Informatik	28	35	37
Wirtschaftswissenschaften	19	49	32
Sozialwesen	25	42	33
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>22</b>	<b>46</b>	<b>33</b>
Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	28	42	30
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	24	55	20
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-
Biologie	16	61	22
Chemie	28	61	10
Informatik	34	43	23
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-
Psychologie	18	64	18
Pädagogik	15	52	33
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	19	47	34
Kulturwissenschaften allgemein	28	54	18
Medien	20	73	7
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	34	43	22
Wirtschaftswissenschaften	27	53	20
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>26</b>	<b>52</b>	<b>21</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A1.2a

**Erwerbsstatus Partner(in) nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**  
Frage 8.3: Ist Ihr(e) Partner(in) erwerbstätig?

Fachrichtung	Erwerbsstatus Partner(in)															
	Ja, Vollzeit erwerbstätig				Ja, Teilzeit beschäftigt				Ja, geringfügig beschäftigt				Nein			
	Jahrgang	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	50	89	74	75	12	9	7	8	4	0	9	5	35	2	11	11
Architektur, Bauingenieurwesen	62	68	72	90	12	12	15	8	6	8	4	3	20	11	8	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	47	45	55	-	14	14	20	-	10	11	6	-	29	31	18	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	56	53	67	64	14	16	13	16	7	7	6	7	23	24	14	14
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	50	55	71	-	21	16	12	-	6	9	5	-	23	20	11	-
Informatik <sup>1)</sup>	53	69	58	-	16	19	17	-	6	0	8	-	25	12	17	-
Wirtschaftswissenschaften	81	83	75	83	7	6	11	8	3	3	4	2	9	8	10	7
Sozialwesen	71	68	83	83	19	17	10	17	1	3	2	0	8	12	5	1
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	63	67	71	76	13	13	13	11	5	6	5	3	19	15	11	10
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	67	72	66	71	15	7	24	16	1	5	2	0	18	17	8	14
Architektur, Bauingenieurwesen	69	65	68	64	7	17	17	28	7	1	5	3	17	17	9	6
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	55	44	53	-	10	17	26	-	9	4	1	-	27	34	20	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	53	43	63	59	14	18	14	24	8	9	5	4	25	30	18	13
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	61	75	74	-	11	8	15	-	6	4	2	-	22	12	10	-
Physik	48	52	50	65	17	20	31	25	6	8	9	4	28	21	10	6
Biologie	61	69	76	57	21	12	7	21	2	0	7	3	16	19	10	18
Chemie	64	67	72	80	14	9	8	14	3	3	4	0	18	21	16	6
Pharmazie, Lebensmittelchemie	83	78	73	88	6	8	9	0	6	4	1	7	4	10	17	5
Mathematik	54	65	60	81	19	11	20	7	6	3	0	5	21	20	20	7
Informatik <sup>1)</sup>	66	58	61	-	11	15	21	-	7	3	5	-	17	24	12	-
Humanmedizin	57	67	67	77	14	16	14	8	6	5	3	0	23	13	16	14
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	-	81	84	87	-	7	0	10	-	4	0	3	-	9	16	0
Veterinärmedizin	82	81	89	76	8	15	3	9	2	3	4	10	7	1	5	5
Psychologie	73	75	75	82	12	18	18	9	4	3	1	3	10	4	6	7
Pädagogik	72	73	80	75	13	14	13	22	3	4	4	0	13	9	2	3
Sprach-, Kulturwissenschaften	59	79	78	63	16	8	14	24	7	4	3	3	18	8	5	10
Sozial-, Politikwissenschaften	65	62	77	72	18	17	13	17	6	9	2	4	11	13	7	7
Rechtswissenschaft	72	72	80	82	8	11	6	11	3	5	4	0	17	12	10	6
Wirtschaftswissenschaften	67	73	76	75	10	12	10	11	4	3	2	2	19	13	11	12
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	78	83	85	80	9	7	7	9	3	3	3	2	10	7	5	9
Lehramt Realschule, Sek. I	74	75	85	77	11	7	5	13	3	2	2	4	12	15	8	6
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	66	67	77	82	14	16	13	10	5	5	2	2	15	12	8	6
Magister	70	77	76	74	11	10	10	10	7	3	3	5	13	11	11	11
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	66	70	74	75	12	13	12	13	5	4	3	3	17	13	10	10
Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss													DZHW-Absolventenuntersuchung 2016			

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A1.2b

**Erwerbsstatus Partner(in) nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 8.3: Ist Ihr(e) Partner(in) erwerbstätig?

Fachrichtung	Erwerbsstatus Partner(in)			
	Ja, Vollzeit erwerbstätig	Ja, Teilzeit beschäftigt	Ja, geringfügig beschäftigt	Nein
Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	76	8	3	13
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	65	14	8	14
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	74	9	0	17
Informatik	62	13	7	18
Wirtschaftswissenschaften	81	7	4	9
Sozialwesen	78	11	2	8
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>74</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>13</b>
Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	68	11	11	10
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	64	17	2	17
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Biologie	73	15	5	8
Chemie	61	14	7	18
Informatik	58	14	9	19
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Psychologie	83	4	3	10
Pädagogik	73	17	2	8
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	73	8	6	14
Medien	84	8	6	2
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	70	10	6	14
Wirtschaftswissenschaften	74	10	2	13
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>73</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>12</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



Tab. A1.3a

### Anteil der Befragten mit Kindern nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 8.4: Haben Sie Kinder (auch Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder)?

Fachrichtung	Jahrgang	Anteil mit Kindern				
		1993	1997	2001	2005	2009
Fachhochschuldiplom						
Agrar-, Ernährungswissenschaften		52	45	36	40	33
Architektur, Bauingenieurwesen		44	41	33	37	28
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		39	33	34	32	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		37	33	35	30	29
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		42	37	34	21	24
Informatik		34	36	27	32	36
Wirtschaftswissenschaften		33	30	29	28	27
Sozialwesen		47	52	45	43	46
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		39	37	34	32	33
Universitätsabschluss, traditionell						
Agrar-, Ernährungswissenschaften		42	47	36	33	26
Architektur, Bauingenieurwesen		43	36	37	33	38
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		36	26	33	30	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		43	34	32	31	35
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		42	27	25	26	-
Physik		31	29	23	25	22
Biologie		31	35	34	20	34
Chemie		22	22	16	24	32
Pharmazie, Lebensmittelchemie		39	38	25	37	30
Mathematik		27	28	30	31	27
Informatik <sup>1)</sup>		32	25	28	25	-
Humanmedizin		55	53	53	45	46
Zahnmedizin		35	53	22	33	31
Veterinärmedizin		43	27	27	21	42
Psychologie		44	38	38	42	47
Pädagogik		47	44	33	45	50
Sprach-, Kulturwissenschaften		56	32	32	41	26
Sozial-, Politikwissenschaften		39	37	33	33	24
Rechtswissenschaft		27	22	22	19	31
Wirtschaftswissenschaften		36	32	25	31	38
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		41	39	25	34	35
Lehramt Realschule, Sek. I		51	26	37	31	38
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		44	39	33	33	29
Magister		32	31	32	30	30
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		39	35	31	32	34

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A1.3b

**Anteil der Befragten mit Kindern nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 8.4: Haben Sie Kinder (auch Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder)?

Fachrichtung		Anteil mit Kindern
Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>		-
Architektur, Bauingenieurwesen		22
Elektrotechnik		35
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		23
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		12
Informatik		21
Wirtschaftswissenschaften		25
Sozialwesen		43
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>		<b>26</b>
Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften		14
Architektur, Bauingenieurwesen		-
Ingenieurwissenschaften		19
Physik <sup>1)</sup>		-
Biologie		14
Chemie		8
Informatik		16
Geographie <sup>1)</sup>		-
Psychologie		13
Pädagogik		22
Germanistik <sup>1)</sup>		-
Anglistik <sup>1)</sup>		-
Sonstige Sprachwissenschaften		22
Kulturwissenschaften allgemein		17
Medien		9
Geschichte <sup>1)</sup>		-
Sozial-, Politikwissenschaften		20
Wirtschaftswissenschaften		13
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>		<b>17</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A1.4a

Gründe für Kinderlosigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 8.6: Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben?

Fachrichtung	Gründe für Kinderlosigkeit				
	Meine berufliche Unsicherheit ist zu groß	Ich möchte (noch) nicht aus dem Beruf aussteigen	Die Belastung durch den Beruf ist zu groß	Ich kann keine Kinder bekommen	Ich möchte prinzipiell keine Kinder
Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	17	13	11	6	4
Architektur, Bauingenieurwesen	5	13	15	2	6
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	9	12	22	0	9
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	5	23	7	4	3
Sozialwesen	14	15	24	4	13
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>3</b>	<b>7</b>
Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	19	4	14	0	4
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Physik	28	12	21	0	8
Biologie	40	25	24	0	5
Chemie	37	30	15	0	5
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Mathematik	15	17	11	0	0
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Humanmedizin	4	13	22	0	4
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Veterinärmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	19	32	27	3	10
Pädagogik	25	27	15	4	12
Sprach-, Kulturwissenschaften	28	26	12	0	3
Sozial-, Politikwissenschaften	15	19	15	3	9
Rechtswissenschaft	9	28	10	0	5
Wirtschaftswissenschaften	9	18	19	1	3
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	17	21	13	0	3
Lehramt Realschule, Sek. I	9	24	23	1	2
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	11	26	19	0	3
Magister	28	21	12	2	8
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>5</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A1.4a

Gründe für Kinderlosigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 8.6: Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben?

Fachrichtung	Gründe für Kinderlosigkeit			
	Ich sehe keine gute Lösung für mich, Kind und Beruf miteinander zu vereinbaren	Mir fehlt der/die passende Partner(in)	Ich lebe in einer Fernbeziehung	Mein(e) Partner(in) will (noch) kein Kind
Fachhochschuldiplom				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	6	36	12	17
Architektur, Bauingenieurwesen	19	11	12	19
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	18	41	10	7
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	13	23	8	14
Sozialwesen	19	26	6	13
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>16</b>	<b>29</b>	<b>9</b>	<b>14</b>
Universitätsabschluss, traditionell				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	11	22	5	13
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Physik	25	35	14	17
Biologie	19	32	7	23
Chemie	12	22	28	10
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Mathematik	0	15	9	21
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Humanmedizin	8	22	4	13
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Veterinärmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Psychologie	36	14	9	14
Pädagogik	8	16	8	14
Sprach-, Kulturwissenschaften	4	37	4	18
Sozial-, Politikwissenschaften	19	37	0	16
Rechtswissenschaft	11	23	5	17
Wirtschaftswissenschaften	10	30	7	15
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	8	16	12	17
Lehramt Realschule, Sek. I	6	18	8	22
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	8	22	7	11
Magister	12	27	7	11
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>8</b>	<b>16</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A1.4a

Gründe für Kinderlosigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 8.6: Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben?

Fachrichtung	Gründe für Kinderlosigkeit			
	Die finanziellen Voraussetzungen sind schlecht	Gesundheitliche Gründe	Ich müsste zu viel persönliche Freiheit aufgeben	Die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sind zu schlecht
Fachhochschuldiplom				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	10	3	14	7
Architektur, Bauingenieurwesen	2	0	26	22
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	9	7	30	2
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	3	3	15	10
Sozialwesen	16	12	38	9
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>25</b>	<b>9</b>
Universitätsabschluss, traditionell				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8	4	23	10
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Physik	11	1	13	14
Biologie	22	0	24	28
Chemie	17	0	11	10
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Mathematik	7	0	17	6
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Humanmedizin	4	4	13	15
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Veterinärmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Psychologie	8	1	23	22
Pädagogik	17	5	31	7
Sprach-, Kulturwissenschaften	12	0	15	7
Sozial-, Politikwissenschaften	5	3	35	24
Rechtswissenschaft	4	5	9	7
Wirtschaftswissenschaften	11	2	22	14
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	2	4	14	4
Lehramt Realschule, Sek. I	4	0	12	5
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	3	3	14	8
Magister	16	2	19	8
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>17</b>	<b>10</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 3 Tab. A1.4a

Gründe für Kinderlosigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 8.6: Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben?

Fachrichtung	Gründe für Kinderlosigkeit			
	Ein Kind passt nicht zu meinem derzeitigen Lebensstil	Mein Kinderwunsch ist bisher unerfüllt geblieben	Ich möchte die Verantwortung zurzeit nicht übernehmen	Sonstiges
Fachhochschuldiplom				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	10	11	10	9
Architektur, Bauingenieurwesen	31	13	17	14
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	24	8	22	8
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	16	9	13	9
Sozialwesen	12	16	20	1
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>21</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>8</b>
Universitätsabschluss, traditionell				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	11	15	7	15
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Physik	17	7	14	14
Biologie	20	4	23	6
Chemie	21	2	15	12
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Mathematik	26	2	18	8
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Humanmedizin	18	21	9	9
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Veterinärmedizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Psychologie	31	10	16	8
Pädagogik	32	3	23	2
Sprach-, Kulturwissenschaften	21	5	21	17
Sozial-, Politikwissenschaften	41	9	18	8
Rechtswissenschaft	15	8	14	23
Wirtschaftswissenschaften	27	9	19	9
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	13	14	17	9
Lehramt Realschule, Sek. I	22	11	13	6
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	15	25	13	14
Magister	25	7	15	12
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>22</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>11</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A1.4b

Gründe für Kinderlosigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 8.6: Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben?

Fachrichtung	Gründe für Kinderlosigkeit					
	Meine berufliche Unsicherheit ist zu groß	Ich möchte (noch) nicht aus dem Beruf aussteigen	Die Belastung durch den Beruf ist zu groß	Ich kann keine Kinder bekommen	Ich möchte prinzipiell keine Kinder	Ich sehe keine gute Lösung für mich, Kind und Beruf miteinander zu vereinbaren
Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	11	28	16	0	2	14
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	14	21	10	1	5	11
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-	-
Informatik	4	8	11	1	9	7
Wirtschaftswissenschaften	15	25	23	1	3	13
Sozialwesen	22	28	13	3	6	20
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>15</b>	<b>22</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>13</b>
Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	18	50	22	2	0	15
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	15	8	15	0	0	10
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Biologie	49	25	31	0	2	31
Chemie	49	34	32	0	8	22
Informatik	15	17	7	2	3	12
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Psychologie	55	27	12	5	2	17
Pädagogik	21	25	14	0	2	13
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	28	38	13	0	0	15
Medien	21	31	11	0	2	12
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	30	34	16	1	10	23
Wirtschaftswissenschaften	14	20	17	2	1	12
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>15</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A1.4b

Gründe für Kinderlosigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 8.6: Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben?

Fachrichtung	Gründe für Kinderlosigkeit					
	Mir fehlt der/ die passende Partner/in	Ich lebe in einer Fernbeziehung	Mein(e) Partner(in) will (noch) kein Kind	Die finanziellen Voraussetzun- gen sind schlecht	Gesundheit- liche Gründe	Ich müsste zu viel persöhn- liche Freiheit aufgeben
Fachhochschulbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	22	9	8	6	1	19
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	29	8	14	12	2	20
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-	-
Informatik	32	1	11	1	0	16
Wirtschaftswissenschaften	23	3	12	14	2	22
Sozialwesen	28	6	12	8	6	19
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>26</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>19</b>
Universitätsbachelor						
Agrar-, Ernährungswissenschaften	32	5	3	29	5	35
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	19	12	15	3	2	14
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Biologie	19	23	10	34	2	24
Chemie	29	13	16	27	7	28
Informatik	26	7	21	5	0	36
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Psychologie	19	12	36	22	12	45
Pädagogik	18	17	14	15	0	20
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	35	12	12	12	4	19
Medien	17	16	13	20	2	12
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	34	13	11	19	3	22
Wirtschaftswissenschaften	31	10	14	9	2	22
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>27</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>24</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## Forts. 2 Tab. A1.4b

Gründe für Kinderlosigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 8.6: Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben?

Fachrichtung	Gründe für Kinderlosigkeit				
	Die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sind zu schlecht	Ein Kind passt nicht zu meinem derzeitigen Lebensstil	Mein Kinderwunsch ist bisher unerfüllt geblieben	Ich möchte die Verantwortung zurzeit nicht übernehmen	Sonstiges
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	13	23	14	20	9
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	10	20	14	15	7
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Informatik	6	17	11	16	11
Wirtschaftswissenschaften	10	24	8	24	6
Sozialwesen	11	10	10	13	8
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>7</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	33	2	33	2
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	3	19	6	22	15
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Biologie	18	32	0	20	6
Chemie	11	36	2	30	3
Informatik	9	40	2	49	10
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	10	48	4	25	3
Pädagogik	7	21	4	14	12
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	13	25	5	28	8
Medien	14	26	7	21	13
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	8	39	11	21	7
Wirtschaftswissenschaften	9	33	4	25	10
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>10</b>	<b>30</b>	<b>4</b>	<b>24</b>	<b>8</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A1.5a

**Kinderwunsch nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 8.7: Möchten Sie in Zukunft Kinder haben bzw. ein weiteres Kind/weitere Kinder haben?

		Kinderwunsch								
Fachrichtung		Ja, in spätestens zwei Jahren <sup>1)</sup>			Ja, später einmal			Ja, aber es gibt Gründe, die dagegen sprechen		
	Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom										
Agrar-, Ernährungswissenschaften		35	39	44	17	26	25	5	7	6
Architektur, Bauingenieurwesen		37	44	36	25	28	35	9	6	2
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		38	40	-	23	35	-	7	4	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		42	37	34	30	33	29	7	3	5
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>		30	42	36	36	35	52	9	3	1
Informatik		38	33	32	39	37	26	5	6	4
Wirtschaftswissenschaften		42	34	51	22	37	29	8	6	1
Sozialwesen		34	36	37	22	18	12	8	6	5
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>		38	37	40	26	31	27	8	5	3
Universitätsabschluss, traditionell										
Agrar-, Ernährungswissenschaften		46	47	67	24	16	16	4	6	3
Architektur, Bauingenieurwesen		47	43	36	24	23	29	6	6	6
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		26	42	-	41	34	-	8	2	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		39	40	44	32	33	25	6	3	3
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		47	45	-	37	38	-	1	3	-
Physik		35	35	41	35	48	36	8	3	2
Biologie		34	41	54	35	32	16	9	10	4
Chemie		30	45	44	49	33	38	4	4	4
Pharmazie, Lebensmittelchemie		34	46	49	31	17	21	4	4	5
Mathematik		43	35	51	36	30	25	1	6	5
Informatik <sup>2)</sup>		32	37	-	29	33	-	6	6	-
Humanmedizin		45	45	50	20	25	21	7	7	2
Zahnmedizin		49	52	55	31	32	19	5	0	3
Veterinärmedizin		48	44	42	18	29	23	7	5	4
Psychologie		36	42	42	15	19	14	13	3	5
Pädagogik		40	48	27	17	14	25	8	7	3
Sprach-, Kulturwissenschaften		34	48	45	24	22	24	7	8	6
Sozial-, Politikwissenschaften		29	30	32	32	28	27	10	9	13
Rechtswissenschaft		42	35	47	37	40	26	7	3	0
Wirtschaftswissenschaften		36	39	51	40	34	25	5	4	2
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		50	51	54	27	24	24	5	5	4
Lehramt Realschule, Sek. I		48	52	45	24	21	25	4	7	4
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		55	47	61	17	25	19	5	3	4
Magister		38	39	35	18	24	26	10	8	4
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>		42	42	47	27	28	24	6	6	3

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Bei allen Prüfungsjahrgängen wurden handschriftliche Angaben zu bestehenden Schwangerschaften zu „Ja, in spätestens zwei Jahren“ hinzugefügt.<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A1.5a

**Kinderwunsch nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 8.7: Möchten Sie in Zukunft Kinder haben bzw. ein weiteres Kind/weitere Kinder haben?

Fachrichtung	Kinderwunsch						
	Jahrgang	Das kann ich zur Zeit nicht sagen			Nein		
		'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	21	16	22	22	13	3	
Architektur, Bauingenieurwesen	19	13	21	9	8	7	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	21	15	-	11	6	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	13	19	20	8	8	12	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	19	15	4	7	6	7	
Informatik	12	15	22	7	9	16	
Wirtschaftswissenschaften	16	15	10	12	9	8	
Sozialwesen	15	13	19	21	27	28	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	17	16	17	12	11	13	
Universitätsabschluss, traditionell							
Agrar-, Ernährungswissenschaften	18	17	5	7	13	10	
Architektur, Bauingenieurwesen	14	17	24	8	12	6	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	15	19	-	9	4	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	15	15	18	9	9	11	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	8	8	-	8	7	-	
Physik	15	13	13	7	1	7	
Biologie	12	13	15	11	4	12	
Chemie	12	18	8	5	1	5	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	18	24	13	15	9	12	
Mathematik	17	23	8	2	6	11	
Informatik <sup>1)</sup>	23	13	-	10	11	-	
Humanmedizin	13	14	17	15	9	10	
Zahnmedizin	8	5	12	6	11	11	
Veterinärmedizin	26	16	26	1	6	5	
Psychologie	10	12	16	26	25	23	
Pädagogik	18	21	30	17	11	16	
Sprach-, Kulturwissenschaften	23	11	17	12	11	8	
Sozial-, Politikwissenschaften	22	24	19	7	9	10	
Rechtswissenschaft	11	14	19	4	9	7	
Wirtschaftswissenschaften	12	14	16	7	9	6	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	12	10	8	6	10	10	
Lehramt Realschule, Sek. I	17	18	16	7	3	10	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	15	17	10	8	9	6	
Magister	18	17	20	15	12	14	
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	15	15	16	10	10	10	

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A1.5b

**Kinderwunsch nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 8.7: Möchten Sie in Zukunft Kinder haben bzw. ein weiteres Kind/weitere Kinder haben?

Fachrichtung	Kinderwunsch				
	Ja, in spätestens zwei Jahren	Ja, später einmal	Ja, aber es gibt Gründe, die dagegen sprechen	Das kann ich zur Zeit nicht sagen	Nein
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	44	32	3	15	6
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	41	34	6	11	9
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	32	45	1	8	14
Informatik	42	28	3	17	10
Wirtschaftswissenschaften	44	33	3	13	7
Sozialwesen	37	20	6	17	21
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>41</b>	<b>30</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>10</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	37	33	4	18	8
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	34	47	6	13	0
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Biologie	41	38	8	11	1
Chemie	21	56	3	15	5
Informatik	22	38	10	22	9
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	40	45	3	8	4
Pädagogik	46	38	0	14	2
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	41	30	9	17	4
Kulturwissenschaften allgemein	39	48	3	10	0
Medien	37	39	11	5	9
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	35	36	4	16	10
Wirtschaftswissenschaften	29	55	2	11	2
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>35</b>	<b>40</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>5</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## 2 Hochschulische und berufliche Weiterbildung



Tab. A2.1a

**Stand längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen nach Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

Jahrgang	Stand längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen							
	Begonnen		Bereits abgeschlossen		Abgebrochen		Unterbrochen	
	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse								
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	27	<b>29</b>	65	<b>63</b>	14	<b>8</b>	2	<b>1</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	21	<b>23</b>	67	<b>66</b>	15	<b>7</b>	2	<b>6</b>
Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss						DZHW-Absolventenuntersuchung 2016		

Tab. A2.1b

### Stand längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

Fachrichtung	Stand längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen			
	Begonnen	Bereits abgeschlossen	Abgebrochen	Unterbrochen
Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	5	94	1	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	9	93	3	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Informatik	17	83	3	0
Wirtschaftswissenschaften	7	90	2	2
Sozialwesen	18	79	4	1
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>9</b>	<b>89</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	3	98	1	0
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	2	98	0	0
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Biologie	9	91	1	0
Chemie	14	91	2	1
Informatik	13	90	3	0
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Psychologie	26	79	9	0
Pädagogik	14	93	7	0
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	3	96	4	5
Medien	15	85	2	0
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	9	91	5	1
Wirtschaftswissenschaften	8	92	2	0
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>9</b>	<b>93</b>	<b>4</b>	<b>0</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



Tab. A2.2a

### Angestrebter oder erreichter Abschluss längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen nach Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

Angestrebter oder erreichter Abschluss längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen										
Jahrgang	Master		Traditionell (Diplom, Magister etc.)		Bachelor		Zertifikat, sonstiger Abschluss		Kein Abschluss angestrebt	
	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse										
Fachhochschuldiplom insg.	60	75	24	6	8	4	13	13	2	5
Universitätsabschluss insg.	25	31	41	22	7	10	28	35	5	7
Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss							DZHW-Absolventenuntersuchung 2016			

Tab. A2.2b

**Angestrebter oder erreichter Abschluss längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

Fachrichtung	Angestrebter oder erreichter Abschluss längerer hochschulischer Weiterqualifizierungen				
	Master	Traditionell (Diplom, Magister etc.)	Bachelor	Zertifikat, sonstiger Abschluss	Kein Abschluss angestrebt
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	100	0	0	4	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	96	1	1	5	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Informatik	98	2	0	1	0
Wirtschaftswissenschaften	95	2	3	5	1
Sozialwesen	95	0	3	6	0
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>95</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	95	5	1	10	1
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	92	8	0	0	0
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Biologie	96	2	0	1	2
Chemie	98	0	4	4	1
Informatik	100	0	7	2	6
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	98	5	2	4	3
Pädagogik	94	5	8	7	0
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	98	0	5	2	3
Medien	98	0	0	0	7
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	97	3	2	3	0
Wirtschaftswissenschaften	96	1	3	4	2
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>97</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>1</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.3a

### Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als berufsbegleitendes Angebot nach Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

Jahrgang	Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als berufsbegleitendes Angebot			
	Ja		Nein	
	'05	'09	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse				
Fachhochschuldiplom insg.	53	40	47	60
Universitätsabschluss insg.	47	38	53	62
Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss			DZHW-Absolventenuntersuchung 2016	

Tab. A2.3b

### Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als berufsbegleitendes Angebot nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

Fachrichtung	Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als berufsbegleitendes Angebot	
	Ja	Nein
Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	2	98
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	16	84
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-
Informatik	6	94
Wirtschaftswissenschaften	19	81
Sozialwesen	43	57
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>18</b>	<b>82</b>
Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	100
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-
Ingenieurwissenschaften	0	100
Physik <sup>1)</sup>	-	-
Biologie	0	100
Chemie	2	98
Informatik	0	100
Geographie <sup>1)</sup>	-	-
Psychologie	14	86
Pädagogik	12	88
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	15	85
Medien	2	98
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	3	97
Wirtschaftswissenschaften	3	97
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>5</b>	<b>95</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.4a

**Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als Teilzeitstudium nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

	Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als Teilzeitstudium	
	Ja	Nein
	Traditionelle Abschlüsse	
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>37</b>	<b>63</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>33</b>	<b>67</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A2.4b

### Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als Teilzeitstudium nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 5.2: Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein.

Fachrichtung	Längere hochschulische Weiterqualifizierungen als Teilzeitstudium	
	Ja	Nein
Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	2	98
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	7	93
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-
Informatik	12	88
Wirtschaftswissenschaften	11	89
Sozialwesen	31	69
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>12</b>	<b>88</b>
Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	100
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-
Ingenieurwissenschaften	0	100
Physik <sup>1)</sup>	-	-
Biologie	2	98
Chemie	2	98
Informatik	3	97
Geographie <sup>1)</sup>	-	-
Psychologie	12	88
Pädagogik	16	84
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	11	89
Medien	4	96
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	7	93
Wirtschaftswissenschaften	5	95
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>6</b>	<b>94</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.5a

**Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten der Hochschulen nach Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.3: Wie wichtig sind/waren die folgenden Ziele für Ihre Teilnahme an den längerfristigen Bildungsangeboten der Hochschulen?

Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten										
Jahrgang	Fachlich-berufliche Ziele						Berufliche Aufwertung			
	Fachliche Kompetenz erweitern		Interessantere, anspruchsvollere Tätigkeit erreichen		Mit meinem ersten Studienabschluss verbundene Berufschancen verbessern		Bessere Position erreichen		Höheres Einkommen erzielen	
	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse										
Fachhochschuldiplom insg.	92	93	80	84	77	82	75	79	66	68
Universitätsabschluss insg.	91	87	72	76	76	72	57	60	44	46
Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten										
Jahrgang	Persönliche Horizonterweiterung						Defensive berufliche Statussicherung			
	Persönlichkeitsentwicklung		Allgemeinbildung		Nicht-fachliche Kompetenz erweitern (z. B. Sozialkompetenz, Organisationskompetenz)		Meine Beschäftigung sichern		Beruflichen Abstieg vermeiden	
	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse										
Fachhochschuldiplom insg.	71	62	46	55	39	53	51	53	34	40
Universitätsabschluss insg.	59	56	43	43	30	34	47	51	27	35
Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten										
Jahrgang	Perspektive eines beruflichen Neustarts						Akademische Ambitionen			
	Berufswechsel		Arbeitgeberwechsel		Existenzgründung/Selbstständigkeit		Akademische Laufbahn einschlagen		Später promovieren können	
	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse										
Fachhochschuldiplom insg.	27	44	24	29	15	17	38	30	42	41
Universitätsabschluss insg.	24	36	16	25	14	13	21	31	14	16
Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten										
Jahrgang	Überwindung einer beruflich prekären Situation									
	Überhaupt Beschäftigung finden		Nicht arbeitslos sein		Zeit für die Berufsfindung gewinnen		Defizite aus dem Studium kompensieren		Kontakt zur Hochschule aufrecht erhalten	
	'05	'09	'05	'09	'05	'09	'05	'09	schule	'09
Traditionelle Abschlüsse										
Fachhochschuldiplom insg.	15	25	17	29	17	26	29	43	19	19
Universitätsabschluss insg.	26	31	22	27	20	24	26	33	12	12

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

## Beginn Tab. A2.5b

**Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten der Hochschulen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.3: Wie wichtig sind/waren die folgenden Ziele für Ihre Teilnahme an den längerfristigen Bildungsangeboten der Hochschulen?

Fachrichtung	Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten				
	Fachlich-berufliche Ziele			Berufliche Aufwertung	
	Fachliche Kompetenz erweitern	Interessantere, anspruchsvollere Tätigkeit erreichen	Mit meinem ersten Studienabschluss verbundene Berufschancen verbessern	Bessere Position erreichen	Höheres Einkommen erzielen
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	97	90	89	82	81
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	93	88	84	88	83
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Informatik	96	96	91	91	85
Wirtschaftswissenschaften	97	93	94	92	91
Sozialwesen	97	90	81	81	79
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>94</b>	<b>91</b>	<b>90</b>	<b>88</b>	<b>85</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	100	94	95	92	88
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	100	98	80	83	73
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Biologie	84	96	86	82	71
Chemie	100	92	84	81	66
Informatik	97	89	81	76	76
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	93	90	98	79	77
Pädagogik	98	90	97	84	69
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	97	97	93	85	77
Medien	100	82	94	94	86
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	94	92	91	82	73
Wirtschaftswissenschaften	99	97	95	92	87
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>94</b>	<b>93</b>	<b>90</b>	<b>84</b>	<b>76</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## Forts. 1 Tab. A2.5b

**Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten der Hochschulen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.3: Wie wichtig sind/waren die folgenden Ziele für Ihre Teilnahme an den längerfristigen Bildungsangeboten der Hochschulen?

Fachrichtung	Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten				
	Persönliche Horizonterweiterung			Defensive berufliche Statussicherung	
	Persönlichkeitsentwicklung	Allgemeinbildung	Nicht-fachliche Kompetenz erweitern (z. B. Sozialkompetenz, Organisationskompetenz)	Meine Beschäftigung sichern	Beruflichen Abstieg vermeiden
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	56	24	45	69	48
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	72	54	41	71	51
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Informatik	65	41	49	60	41
Wirtschaftswissenschaften	76	55	55	75	58
Sozialwesen	83	48	56	59	44
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>69</b>	<b>49</b>	<b>49</b>	<b>69</b>	<b>49</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	49	31	41	75	39
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	61	57	48	63	33
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Biologie	57	58	37	74	55
Chemie	76	48	38	66	49
Informatik	48	41	46	70	40
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	69	37	19	76	43
Pädagogik	67	56	53	63	49
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	69	68	63	56	31
Medien <sup>1)</sup>	64	30	43	-	50
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	75	60	42	62	44
Wirtschaftswissenschaften	76	53	48	67	45
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>70</b>	<b>53</b>	<b>46</b>	<b>65</b>	<b>45</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen (teilweise) nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A2.5b

**Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten der Hochschulen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.3: Wie wichtig sind/waren die folgenden Ziele für Ihre Teilnahme an den längerfristigen Bildungsangeboten der Hochschulen?

Fachrichtung	Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten				
	Perspektive eines beruflichen Neustarts			Akademische Ambitionen	
	Berufswechsel	Arbeitgeberwechsel	Existenzgründung/Selbstständigkeit	Akademische Laufbahn einschlagen	Später promovieren können
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	23	22	25	45	22
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	17	13	8	38	34
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Informatik	20	12	14	36	44
Wirtschaftswissenschaften	28	18	13	37	31
Sozialwesen	31	15	14	35	26
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>36</b>	<b>30</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	11	2	15	62	50
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	8	6	6	46	41
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Biologie	13	8	0	47	54
Chemie	22	15	6	33	75
Informatik	8	11	19	52	62
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	12	2	33	47	25
Pädagogik	20	10	4	28	34
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	16	12	10	12	39
Medien	10	8	2	29	36
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	15	5	5	42	40
Wirtschaftswissenschaften	19	7	6	28	32
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>38</b>	<b>45</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 3 Tab. A2.5b

**Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten der Hochschulen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.3: Wie wichtig sind/waren die folgenden Ziele für Ihre Teilnahme an den längerfristigen Bildungsangeboten der Hochschulen?

Fachrichtung	Ziele der Teilnahme an längeren Qualifizierungsangeboten				
	Überwindung einer beruflich prekären Situation				Kontakt zur Hochschule aufrecht erhalten
	Überhaupt Beschäftigung finden	Nicht arbeitslos sein	Zeit für die Berufsfindung gewinnen	Defizite aus dem Studium kompensieren	
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	34	19	16	41	14
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	40	38	25	34	18
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Informatik	20	22	44	5	21
Wirtschaftswissenschaften	36	36	30	32	8
Sozialwesen	24	16	28	27	12
Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup>	34	29	31	29	12
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	53	34	34	56	34
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	23	19	33	23	11
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Biologie	64	66	40	33	17
Chemie	43	34	27	30	20
Informatik	13	18	39	25	24
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Psychologie	35	23	19	42	16
Pädagogik	32	32	38	22	16
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften allgemein	50	33	55	41	22
Medien <sup>1)</sup>	-	21	54	-	-
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	59	31	48	34	17
Wirtschaftswissenschaften	36	24	60	29	9
Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup>	43	32	46	32	18

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen (teilweise) nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.6a

### Teilnahme an kürzeren Bildungsangeboten an Hochschulen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 5.5: Haben Sie an kürzeren Bildungsangeboten von bzw. an Hochschulen teilgenommen (z. B. Kurse, Seminare, Workshops)?

		Teilnahme an kürzeren Bildungsangeboten					
Fachrichtung	Jahrgang	Ja			Nein		
		'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom							
Agrar-, Ernährungswissenschaften		15	16	23	85	84	77
Architektur, Bauingenieurwesen		19	23	22	81	77	78
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		15	17	-	85	83	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		13	17	11	87	83	89
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		14	14	28	86	86	72
Informatik		18	13	11	82	87	89
Wirtschaftswissenschaften		14	12	14	86	88	86
Sozialwesen		11	20	30	89	80	70
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		14	17	18	86	83	82
Universitätsabschluss, traditionell							
Agrar-, Ernährungswissenschaften		23	23	29	77	77	71
Architektur, Bauingenieurwesen		23	24	39	77	76	61
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		20	24	-	80	76	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		16	30	31	84	70	69
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		14	21	-	86	79	-
Physik		45	46	40	55	54	60
Biologie		34	41	45	66	59	55
Chemie		35	44	45	65	56	55
Pharmazie, Lebensmittelchemie		20	33	19	80	67	81
Mathematik		23	23	12	77	77	88
Informatik <sup>1)</sup>		9	17	-	91	83	-
Humanmedizin		37	55	40	63	45	60
Zahnmedizin		23	52	44	77	48	56
Veterinärmedizin		49	54	44	51	46	56
Psychologie		18	28	28	82	72	72
Pädagogik		16	19	17	84	81	83
Sprach-, Kulturwissenschaften		19	23	32	81	77	68
Sozial-, Politikwissenschaften		24	28	28	76	72	72
Rechtswissenschaft		23	20	17	77	80	83
Wirtschaftswissenschaften		15	13	17	85	87	83
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		18	19	20	82	81	80
Lehramt Realschule, Sek. I		14	22	23	86	78	77
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		22	21	24	78	79	76
Magister		17	23	32	83	77	68
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		22	26	27	78	74	73

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.6b

### Teilnahme an kürzeren Bildungsangeboten an Hochschulen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 5.5: Haben Sie an kürzeren Bildungsangeboten von bzw. an Hochschulen teilgenommen (z. B. Kurse, Seminare, Workshops)?

Fachrichtung	Teilnahme an kürzeren Bildungsangeboten	
	Ja	Nein
Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	16	84
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	23	77
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	13	87
Informatik	14	86
Wirtschaftswissenschaften	18	82
Sozialwesen	19	81
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>19</b>	<b>81</b>
Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	28	72
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-
Ingenieurwissenschaften	13	87
Physik <sup>1)</sup>	-	-
Biologie	30	70
Chemie	36	64
Informatik	26	74
Geographie <sup>1)</sup>	-	-
Psychologie	15	85
Pädagogik	31	69
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	26	74
Kulturwissenschaften allgemein	25	75
Medien	17	83
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	30	70
Wirtschaftswissenschaften	23	77
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>26</b>	<b>74</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Tab. A2.7 Übergang in ein Masterstudium von Bachelorabsolvent(inn)en (in %)**

	Masterstudium nein	Masterstudium ja
<b>N=3455</b>		
<b>Fach Erstabschluss</b>		
Sprachwiss./Kulturwiss./Sport	69	31
Rechtswiss./Wirtschaftswiss.	64	36
Sozialwissenschaft	55	45
Mathematik/Naturwissenschaft	79	21
Medizin	57	43
Agrarwiss./Forstwiss./Ernährungswiss.	69	31
Ingenieurwissenschaft	61	39
Kunst, Kunstwiss.	37	63
<b>Hochschule Erstabschluss</b>		
Fachhochschule	50	50
Universität	25	75
<b>Region Hochschule Erstabschluss</b>		
Nord	43	57
Süd	31	69
Ost	30	70
<b>Geschlecht</b>		
männlich	33	67
weiblich	36	64
<b>mit Kind vor Erstabschluss</b>	65	35
<b>Studiendauer Erstabschluss</b>		
überdurchschnittliche Studiendauer	28	72
unterdurchschnittliche Studiendauer	51	49
keine Angabe	30	70
<b>Erwerbstätig während des Studiums</b>		
nicht erwerbstätig /keine Angabe	32	68
Hiwi, fachnah	24	76
Betrieb, fachnah	46	54
selbständig	45	55
Job, fachfern	39	61
<b>mit Auslandsaufenthalt im Studium</b>	31	69
<b>Praktikum</b>		
nur Praktikum an HS/UNI	12	88
Praxissemester/ext. Praktikum	40	60
kein Praktikum/Anerkennung Erfahrung	28	72
<b>Studienleistung (normiert)</b>		
überdurchschnittliche Studienleistung	32	68
unterdurchschnittliche Studienleistung	42	58
Keine Angabe	18	82
<b>Studienberechtigung</b>		
Allgemeine Hochschulreife	30	70
fachgebundene Hochschulreife	58	42
Fachhochschulreife	40	60
ausländische Studienberechtigung	41	59
<b>mit abgeschlossene Berufsausbildung</b>	56	44
<b>mit Erwerbstätigkeit vor dem Studium</b>	30	70
<b>akademisches Elternhaus</b>	31	69
<b>Alter normiert</b>		
unterdurchschnittliches Alter bei Studienabschluss	27	73
durchschnittliches Alter bei Studienabschluss	42	57
überdurchschnittliches Alter bei Studienabschluss	50	50

Prüfungsjahrgang 2009/2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A2.8a

### Teilnahme an außerhochschulischen Weiterbildungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 6.1: Haben Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 an einer längerfristigen berufsqualifizierenden bzw. berufsständischen Weiterbildung teilgenommen?

Fachrichtung	Teilnahme an außerhochschulischen Weiterbildungen			
	Ja, aber abgeschlossen	Ja, dauert noch an	Ja, abgebrochen	Nein
Fachhochschuldiplom				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	4	1	87
Architektur, Bauingenieurwesen	12	0	0	88
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	11	0	0	89
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	3	0	0	97
Informatik	0	0	0	100
Wirtschaftswissenschaften	9	3	1	87
Sozialwesen	11	8	0	81
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>89</b>
Universitätsabschluss, traditionell				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	1	0	0	99
Architektur, Bauingenieurwesen	9	0	0	91
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	8	0	0	92
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Physik	0	8	0	92
Biologie	0	0	0	100
Chemie	0	0	0	100
Pharmazie, Lebensmittelchemie	14	8	0	79
Mathematik	15	6	0	79
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Humanmedizin	29	62	0	9
Zahnmedizin	27	15	0	57
Veterinärmedizin	7	18	4	71
Psychologie	34	30	0	36
Pädagogik	7	15	0	78
Sprach-, Kulturwissenschaften	1	3	0	96
Sozial-, Politikwissenschaften	4	2	0	94
Rechtswissenschaft	11	10	0	79
Wirtschaftswissenschaften	8	2	1	89
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	13	3	1	84
Lehramt Realschule, Sek. I	3	3	0	93
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	5	1	0	93
Magister	1	1	0	97
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>82</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.8b

**Teilnahme an außerhochschulischen Weiterbildungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 6.1: Haben Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 an einer längerfristigen berufsqualifizierenden bzw. berufsständischen Weiterbildung teilgenommen?

Fachrichtung	Teilnahme an außerhochschulischen Weiterbildungen			
	Ja, abgeschlossen	Ja, dauert noch an	Ja, abgebrochen	Nein
Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	6	1	0	93
Elektrotechnik	7	0	3	90
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	5	4	0	92
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	5	0	0	95
Informatik	1	1	0	97
Wirtschaftswissenschaften	3	1	1	95
Sozialwesen	4	3	1	92
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>94</b>
Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	5	4	0	91
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	1	0	0	99
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Biologie	2	2	0	97
Chemie	0	0	0	100
Informatik	0	0	0	100
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Psychologie	11	39	0	50
Pädagogik	7	3	0	89
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	0	0	0	100
Kulturwissenschaften allgemein	0	1	0	99
Medien	3	0	0	97
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	3	0	0	97
Wirtschaftswissenschaften	3	2	0	95
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>95</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



Tab. A2.9a

**Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 6.2: An welcher berufsqualifizierenden Weiterbildung haben Sie teilgenommen/nehmen Sie teil?

	Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung				
	Fachärztin/ Facharzt	Fachapotheker(in)	Fachanwältin/ Fachanwalt	Patentanwältin/ Patentanwalt	Psychologische(r) Psychotherapeut(in) bzw. Kinder- und Jugendpsychotherapeut(in)
	Traditionelle Abschlüsse				
Fachhochschuldiplom insg.	0	0	0	0	0
Universitätsabschluss insg.	40	2	8	2	10

	Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung				
	Fachtierärztin/ Fachtierarzt	Fachzahnärztin/ Fachzahnarzt	Fachhuman- genetiker(in)	Fachpsychologin/ -psychologe	Wirtschafts- prüfer(in)
	Traditionelle Abschlüsse				
Fachhochschuldiplom insg. <sup>1)</sup>	0	0	-	-	0
Universitätsabschluss insg. <sup>1)</sup>	1	2	-	-	2

	Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung				
	Steuerberater(in)	Aktuar(in)	Ernährungs- berater(in)	Fachingenieur(in)	Fachlehrer(in)
	Traditionelle Abschlüsse				
Fachhochschuldiplom insg.	21	0	0	21	5
Universitätsabschluss insg.	5	5	0	2	10

Tab. A2.9b

**Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 6.2: An welcher berufsqualifizierenden Weiterbildung haben Sie teilgenommen/nehmen Sie teil?

	Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung				
	Fachärztin/ Facharzt	Fachapotheker(in)	Fachanwältin/ Fachanwalt	Patentanwältin/ Patentanwalt	Psychologische(r) Psychotherapeut(in) bzw. Kinder- und Jugendpsychotherapeut(in)
	Bachelor				
Fachhochschulbachelor insg. <sup>1)</sup>	2	-	-	-	5
Universitätsbachelor insg. <sup>1)</sup>	3	-	-	-	17

	Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung				
	Fachtierärztin/ Fachtierarzt	Fachzahnärztin/ Fachzahnarzt	Fachhuman- genetiker(in)	Fachpsychologin/ -psychologe	Wirtschafts- prüfer(in)
	Bachelor				
Fachhochschulbachelor insg. <sup>1)</sup>	-	-	-	0	2
Universitätsbachelor insg. <sup>1)</sup>	-	-	-	4	3

	Art der berufsqualifizierenden Weiterbildung				
	Steuerberater(in)	Aktuar(in)	Ernährungs- berater(in)	Fachingenieur(in)	Fachlehrer(in)
	Bachelor				
Fachhochschulbachelor insg. <sup>1)</sup>	15	-	0	28	3
Universitätsbachelor insg. <sup>1)</sup>	17	-	3	6	6

Tab. A2.10a

**Dauer beruflicher Weiterbildungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 6.5: Im Folgenden bitten wir Sie um Angaben zu beruflichen Fort- und Weiterbildungen der letzten 12 Monate. Bitte denken Sie dabei an alle Weiterbildungen, die Sie besucht haben und geben Sie diese in der passenden Zeile an.

Fachrichtung	Dauer außerhochschulischer Weiterbildungen				
	Mehrere Monate (z. B. mehrwöchige/-monatige Lehrgänge oder Weiterbildungen)	Mehrere Wochen (z. B. mehrwöchiger Kurs in Voll-/Teilzeit)	Mehrere Tage (z. B. einwöchiger Vollzeitkurs, Wochenendseminare, Blockseminare)	Einen Tag (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)	Einige Stunden (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)
Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	8	1	30	49	37
Architektur, Bauingenieurwesen	16	0	30	61	43
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	10	7	50	51	37
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	3	4	49	34	30
Informatik	2	3	47	35	32
Wirtschaftswissenschaften	7	4	37	52	34
Sozialwesen	23	1	33	42	39
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>40</b>	<b>48</b>	<b>36</b>
Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	10	2	32	52	30
Architektur, Bauingenieurwesen	11	2	22	57	36
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	3	41	46	24
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Physik	5	5	49	29	24
Biologie	21	8	33	39	23
Chemie	11	8	24	45	27
Pharmazie, Lebensmittelchemie	1	0	41	57	56
Mathematik	13	0	34	33	26
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Humanmedizin	15	8	65	54	47
Zahnmedizin	15	6	55	69	41
Veterinärmedizin	2	1	45	67	62
Psychologie	24	2	47	42	37
Pädagogik	30	4	32	41	18
Sprach-, Kulturwissenschaften	6	2	42	43	35
Sozial-, Politikwissenschaften	15	6	32	44	41
Rechtswissenschaft	9	9	34	53	27
Wirtschaftswissenschaften	12	5	42	47	39
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	18	3	36	54	52
Lehramt Realschule, Sek. I	16	2	41	67	53
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	6	2	31	62	51
Magister	16	4	31	34	28
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>38</b>	<b>48</b>	<b>36</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.10b

**Dauer beruflicher Weiterbildungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 6.5: Im Folgenden bitten wir Sie um Angaben zu beruflichen Fort- und Weiterbildungen der letzten 12 Monate. Bitte denken Sie dabei an alle Weiterbildungen, die Sie besucht haben und geben Sie diese in der passenden Zeile an.

Fachrichtung	Dauer außerhochschulischer Weiterbildungen				
	Mehrere Monate (z. B. mehrwöchige/-monatige Lehrgänge oder Weiterbildungen)	Mehrere Wochen (z. B. mehrwöchiger Kurs in Voll-/Teilzeit)	Mehrere Tage (z. B. einwöchiger Vollzeitkurs, Wochenendseminare, Blockseminare)	Einen Tag (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)	Einige Stunden (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	3	0	9	45	25
Elektrotechnik	0	3	33	33	33
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	3	37	42	28
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	10	0	63	45	22
Informatik	2	2	44	35	29
Wirtschaftswissenschaften	11	3	35	44	28
Sozialwesen	16	4	35	45	31
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>34</b>	<b>42</b>	<b>27</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	2	2	25	53	29
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	3	8	49	47	21
Physik	3	6	39	22	12
Biologie	2	0	38	38	31
Chemie	7	2	31	32	16
Informatik	9	1	46	40	30
Geographie	8	7	30	20	32
Psychologie	18	3	53	34	18
Pädagogik	13	13	39	49	17
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	15	4	45	25	14
Kulturwissenschaften allgemein	8	3	33	40	28
Medien	8	0	10	19	16
Geschichte	20	6	35	34	13
Sozial-, Politikwissenschaften	11	4	36	37	26
Wirtschaftswissenschaften	12	4	31	38	19
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>33</b>	<b>37</b>	<b>22</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A2.11a

**Durchschnittlich besuchte berufliche Weiterbildungen in Abhängigkeit der Dauer nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 6.5: Im Folgenden bitten wir Sie um Angaben zu beruflichen Fort- und Weiterbildungen der letzten 12 Monate. Bitte denken Sie dabei an alle Weiterbildungen, die Sie besucht haben und geben Sie diese in der passenden Zeile an.

Fachrichtung	Durchschnittlich besuchte außerhochschulische Weiterbildungen				
	Mehrere Monate (z. B. mehrwöchige/-monatige Lehrgänge oder Weiterbildungen)	Mehrere Wochen (z. B. mehrwöchiger Kurs in Voll-/Teilzeit)	Mehrere Tage (z. B. einwöchiger Vollzeitkurs, Wochenendseminare, Blockseminare)	Einen Tag (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)	Einige Stunden (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)
Traditionelle Abschlüsse					
Fachhochschuldiplom insg. <sup>1)</sup>	1	-	4	4	5
Universitätsabschluss insg.	2	2	4	5	7
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss			DZHW-Absolventenuntersuchung 2016		

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A2.11b

**Durchschnittlich besuchte berufliche Weiterbildungen in Abhängigkeit der Dauer nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Bachelorabschlüsse)**

Frage 6.5: Im Folgenden bitten wir Sie um Angaben zu beruflichen Fort- und Weiterbildungen der letzten 12 Monate. Bitte denken Sie dabei an alle Weiterbildungen, die Sie besucht haben und geben Sie diese in der passenden Zeile an.

Fachrichtung	Durchschnittlich besuchte außerhochschulische Weiterbildungen				
	Mehrere Monate (z. B. mehrwöchige/-monatige Lehrgänge oder Weiterbildungen)	Mehrere Wochen (z. B. mehrwöchiger Kurs in Voll-/Teilzeit)	Mehrere Tage (z. B. einwöchiger Vollzeitkurs, Wochenendseminare, Blockseminare)	Einen Tag (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)	Einige Stunden (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)
Bachelor					
Fachhochschulbachelor insg. <sup>1)</sup>	2	-	4	4	7
Universitätsbachelor insg.	2	2	3	4	5
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss			DZHW-Absolventenuntersuchung 2016		

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

## Beginn Tab. A2.12a

## Formen informellen Lernens nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 6.6: Lernen kann auch außerhalb von Kursen und Lehrgängen stattfinden (informelles Lernen). Haben Sie die folgenden Lernformen in den letzten 12 Monaten genutzt, um beruflich hinzuzulernen?

Fachrichtung	Formen informellen Lernens			
	Besuch von Fachvorträgen, Fachkongressen oder Fachmessen	Lesen von Fachliteratur/Fachzeitschriften	Beratung durch Supervision oder Coaching	E-Learning, Selbstlernprogramm oder Lernangebote im Internet
Fachhochschuldiplom				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	41	68	5	12
Architektur, Bauingenieurwesen	45	71	7	5
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	40	58	7	22
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	42	53	0	20
Informatik	35	81	4	30
Wirtschaftswissenschaften	38	63	12	19
Sozialwesen	45	74	55	8
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>40</b>	<b>67</b>	<b>15</b>	<b>18</b>
Universitätsabschluss, traditionell				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	78	85	4	20
Architektur, Bauingenieurwesen	66	74	7	12
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	52	69	8	19
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-
Physik	57	79	9	23
Biologie	59	74	14	35
Chemie	46	76	13	29
Pharmazie, Lebensmittelchemie	48	93	4	57
Mathematik	48	65	2	21
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Humanmedizin	75	93	15	28
Zahnmedizin	77	91	19	26
Veterinärmedizin	71	91	7	43
Psychologie	46	83	54	7
Pädagogik	52	59	46	15
Sprach-, Kulturwissenschaften	51	58	22	26
Sozial-, Politikwissenschaften	55	70	12	29
Rechtswissenschaft	43	81	5	25
Wirtschaftswissenschaften	33	64	14	25
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	41	77	21	11
Lehramt Realschule, Sek. I	38	79	18	19
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	45	81	13	10
Magister	42	63	13	13
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>48</b>	<b>74</b>	<b>15</b>	<b>20</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A2.12a

**Formen informellen Lernens nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 6.6: Lernen kann auch außerhalb von Kursen und Lehrgängen stattfinden (informelles Lernen). Haben Sie die folgenden Lernformen in den letzten 12 Monaten genutzt, um beruflich hinzuzulernen?

Fachrichtung	Formen informellen Lernens		
	Selbstlernen durch Beobachten, Ausprobieren	Lernen von bzw. im Austausch mit Kolleg(inn)en oder Vorgesetzten	Keine dergleichen
Fachhochschuldiplom			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	47	73	16
Architektur, Bauingenieurwesen	61	70	17
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	52	72	13
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	56	65	14
Informatik	60	65	11
Wirtschaftswissenschaften	53	68	15
Sozialwesen	64	80	10
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>57</b>	<b>72</b>	<b>12</b>
Universitätsabschluss, traditionell			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	53	77	6
Architektur, Bauingenieurwesen	59	89	2
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	53	63	14
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-
Physik	58	70	5
Biologie	60	78	10
Chemie	66	70	9
Pharmazie, Lebensmittelchemie	27	72	3
Mathematik	51	64	21
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-
Humanmedizin	60	82	3
Zahnmedizin	66	84	3
Veterinärmedizin	65	79	6
Psychologie	70	89	4
Pädagogik	56	69	15
Sprach-, Kulturwissenschaften	69	67	4
Sozial-, Politikwissenschaften	58	80	6
Rechtswissenschaft	48	76	2
Wirtschaftswissenschaften	54	73	14
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	63	85	6
Lehramt Realschule, Sek. I	70	87	7
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	68	82	7
Magister	52	69	8
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>58</b>	<b>76</b>	<b>8</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A2.12b

## Formen informellen Lernens nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 6.6: Lernen kann auch außerhalb von Kursen und Lehrgängen stattfinden (informelles Lernen). Haben Sie die folgenden Lernformen in den letzten 12 Monaten genutzt, um beruflich hinzuzulernen?

Fachrichtung	Formen informellen Lernens			
	Besuch von Fachvorträgen, Fachkongressen oder Fachmessen	Lesen von Fachliteratur/ Fachzeitschriften	Beratung durch Supervision oder Coaching	E-Learning, Selbstlernprogramm oder Lernangebote im Internet
Fachhochschulbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	44	65	1	8
Elektrotechnik	32	70	4	15
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	43	71	5	25
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	32	55	2	11
Informatik	34	67	10	30
Wirtschaftswissenschaften	38	60	7	31
Sozialwesen	57	66	25	17
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>42</b>	<b>65</b>	<b>9</b>	<b>24</b>
Universitätsbachelor				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	66	90	2	16
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	49	67	9	27
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Biologie	59	80	14	13
Chemie	79	83	14	15
Informatik	53	77	4	44
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Psychologie	59	73	40	18
Pädagogik	40	77	27	18
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	38	45	9	13
Kulturwissenschaften allgemein	39	66	12	26
Medien	46	69	1	31
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	49	62	10	20
Wirtschaftswissenschaften	30	61	9	25
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>47</b>	<b>70</b>	<b>12</b>	<b>21</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## Forts. 1 Tab. A2.12b

**Formen informellen Lernens nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 6.6: Lernen kann auch außerhalb von Kursen und Lehrgängen stattfinden (informelles Lernen). Haben Sie die folgenden Lernformen in den letzten 12 Monaten genutzt, um beruflich hinzuzulernen?

Fachrichtung	Formen informellen Lernens		
	Selbstlernen durch Beobachten, Ausprobieren	Lernen von bzw. im Austausch mit Kolleg(inn)en oder Vorgesetzten	Keine dergleichen
Fachhochschulbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	39	65	14
Elektrotechnik	53	59	12
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	58	75	15
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	46	59	16
Informatik	71	65	13
Wirtschaftswissenschaften	50	67	14
Sozialwesen	61	75	4
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>53</b>	<b>68</b>	<b>14</b>
Universitätsbachelor			
Agrar-, Ernährungswissenschaften	57	73	4
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	61	72	6
Physik <sup>1)</sup>	-	-	-
Biologie	49	63	13
Chemie	50	69	8
Informatik	65	78	6
Geographie <sup>1)</sup>	-	-	-
Psychologie	62	88	8
Pädagogik	63	72	8
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	72	76	11
Kulturwissenschaften allgemein	55	72	4
Medien	64	84	4
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	41	62	12
Wirtschaftswissenschaften	57	72	13
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>57</b>	<b>71</b>	<b>9</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



### 3 Aktuelle Tätigkeiten und Stabilität der Situation



Beginn Tab. A3.1a

### Derzeitige Tätigkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.1: Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus?

Fachrichtung	Ich bin zurzeit ...														
	erwerbstätig					Trainee <sup>1)</sup>					in kurzfristiger Beschäftigung (Jobben)				
	Jahrgang														
	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	76	89	83	88	<b>88</b>	-	-	-	-	<b>1</b>	5	0	7	3	<b>3</b>
Architektur, Bauingenieurwesen	89	84	87	87	<b>88</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	2	4	1	<b>0</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	94	97	97	100	-	-	-	-	-	-	1	0	0	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	91	96	97	94	<b>94</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	0	0	0	<b>1</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	94	90	97	96	<b>92</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	0	0	0	0	<b>0</b>
Informatik	94	98	94	92	<b>100</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	0	0	2	0	<b>0</b>
Wirtschaftswissenschaften	90	88	89	86	<b>90</b>	-	-	-	-	<b>1</b>	2	1	1	1	<b>0</b>
Sozialwesen	81	79	81	85	<b>77</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	2	1	4	1	<b>2</b>
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup></b>	<b>89</b>	<b>89</b>	<b>89</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	83	73	82	82	<b>85</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	2	3	2	2	<b>3</b>
Architektur, Bauingenieurwesen	88	82	85	90	<b>90</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	2	2	1	1	<b>0</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	94	98	89	91	-	-	-	-	-	-	1	0	0	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	92	94	92	97	<b>92</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	1	1	0	<b>0</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	97	95	89	95	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	-
Physik	92	91	83	87	<b>84</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	2	0	0	<b>0</b>
Biologie	73	79	61	77	<b>74</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	3	1	2	3	<b>3</b>
Chemie	79	89	87	82	<b>81</b>	-	-	-	-	<b>2</b>	4	1	0	2	<b>0</b>
Pharmazie, Lebensmittelchemie	76	82	90	80	<b>86</b>	-	-	-	-	<b>4</b>	6	4	3	2	<b>0</b>
Mathematik	88	90	86	92	<b>90</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	2	1	3	2	<b>0</b>
Informatik <sup>2)</sup>	93	92	92	96	-	-	-	-	-	-	0	1	1	2	-
Humanmedizin	83	86	84	87	<b>83</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	2	0	1	0	<b>0</b>
Zahnmedizin	88	91	93	91	<b>86</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	0	0	2	0	<b>0</b>
Veterinärmedizin	79	84	79	86	<b>74</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	2	0	1	<b>0</b>
Psychologie	80	86	85	92	<b>86</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	1	1	0	<b>0</b>
Pädagogik	83	81	83	81	<b>80</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	4	2	3	4	<b>0</b>
Sprach-, Kulturwissenschaften	87	86	85	88	<b>88</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	0	0	8	<b>3</b>
Sozial-, Politikwissenschaften	92	79	86	87	<b>88</b>	-	-	-	-	<b>1</b>	0	2	5	0	<b>0</b>
Rechtswissenschaft	89	88	87	84	<b>91</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	1	4	0	<b>2</b>
Wirtschaftswissenschaften	90	91	90	91	<b>90</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	1	1	0	0	<b>0</b>
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	77	83	87	81	<b>86</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	2	1	2	2	<b>1</b>
Lehramt Realschule, Sek. I	73	88	84	91	<b>91</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	3	2	0	0	<b>2</b>
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	89	86	85	86	<b>90</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	5	1	2	0	<b>1</b>
Magister	76	77	78	80	<b>77</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	6	5	8	2	<b>2</b>
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup></b>	<b>85</b>	<b>86</b>	<b>85</b>	<b>86</b>	<b>86</b>	-	-	-	-	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für einzelne Jahrgänge nicht erhoben<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. A3.1a

### Derzeitige Tätigkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.1: Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus?

		Ich bin zurzeit ...																			
Fachrichtung	Jahrgang	Referendar(in), Inspektoranwärter(in) (inkl. Anerkennungs- praktikum u. Ä.)					in Berufs- ausbildung/ Umschulung					in einer Fort- bzw. Weiterbildung					im Studium				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		0	1	0	0	0	1	0	2	0	2	6	1	5	2	1	2	1	0	3	10
Architektur, Bauingenieurwesen		0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	2	2	3	4	3	4	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		1	1	0	0	-	0	0	0	0	-	2	1	0	0	-	2	3	2	4	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	2	2	3	4	1	3	1
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	2	0	1	2	7	1	0
Informatik		0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2	1	6	3	1	2	4	2
Wirtschaftswissenschaften		0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	3	1	2	0	2	2	2	4	3
Sozialwesen		0	1	1	0	3	0	0	1	1	0	11	10	5	10	8	4	8	7	6	6
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	2	3	3	3	3	3	4	3
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		2	3	0	1	0	0	0	1	1	0	3	1	1	1	3	1	8	0	2	3
Architektur, Bauingenieurwesen		2	4	1	3	2	0	0	0	0	0	3	2	4	0	0	1	3	1	1	2
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		0	0	2	2	-	1	0	0	0	-	2	0	0	4	-	1	3	2	5	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	3	5	2	2	2
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		0	0	3	0	-	2	1	0	0	-	0	1	0	2	-	0	1	0	2	-
Physik		1	0	2	1	0	0	1	1	0	2	3	1	2	1	3	1	2	0	3	5
Biologie		1	3	2	0	0	1	0	0	1	1	2	3	2	5	3	3	3	0	4	5
Chemie		1	1	0	2	0	0	3	3	0	2	4	1	4	2	5	4	1	2	0	1
Pharmazie, Lebensmittelchemie		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	2	6	10	2	0	0	1	2	4
Mathematik		1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	0	0	4	3	2	3	3	2	0
Informatik <sup>1)</sup>		0	0	0	0	-	0	0	0	0	-	0	1	1	0	-	1	0	4	4	-
Humanmedizin		0	0	0	0	0	0	5	1	1	0	0	15	23	26	14	1	1	0	2	3
Zahnmedizin		0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	3	13	13	10	2	3	0	5	5
Veterinärmedizin		0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	5	3	8	13	2	0	0	0	4	3
Psychologie		0	2	0	0	0	0	2	2	0	6	24	18	15	42	20	1	1	0	1	5
Pädagogik		2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	9	7	4	8	14	1	5	2	5	1
Sprach-, Kulturwissenschaften		3	12	3	1	1	2	0	0	0	1	5	1	5	5	2	1	5	0	2	1
Sozial-, Politikwissenschaften		0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	5	3	1	4	4	3	5	5	8	7
Rechtswissenschaft		1	2	4	4	2	1	0	0	1	0	2	2	6	5	2	1	4	0	3	3
Wirtschaftswissenschaften		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	3	1	1	2	3	2	4
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		1	1	0	1	0	0	0	1	0	1	1	2	2	1	1	3	4	2	1	1
Lehramt Realschule, Sek. I		3	0	1	0	2	0	0	0	0	0	6	0	0	2	3	2	1	1	3	3
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		3	3	6	3	1	0	0	1	0	0	3	1	2	0	0	3	5	1	2	0
Magister		1	1	2	1	0	1	0	2	0	2	3	1	4	3	2	1	3	3	2	5
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		1	1	1	1	0	0	1	1	0	1	3	3	5	6	4	2	3	1	3	3

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. A3.1a

### Derzeitige Tätigkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)

Frage 1.1: Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus?

Fachrichtung	Ich bin zurzeit ...																			
	Doktorand(in)					Juniorprofessor(in), Habilitation(in)					in akademischer Weiter- bildung nach der Promo- tion ("Post-Doc") <sup>1)</sup>					auf der Suche nach einer (neuen) Erwerbstätigkeit				
	Jahrgang					Jahrgang					Jahrgang					Jahrgang				
Fachhochschuldiplom																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	0	1	2	1	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	9	4	6	5	10
Architektur, Bauingenieurwesen	1	0	2	4	7	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	6	5	6	6	2
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	2	1	2	3	-	0	0	0	0	-	-	-	0	0	-	8	4	7	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	1	2	4	4	0	0	0	1	0	-	-	0	1	0	6	4	6	5	1
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	4	3	5	3	2
Informatik	1	5	4	4	8	0	0	0	0	3	-	-	0	1	3	4	1	7	4	2
Wirtschaftswissenschaften	1	1	2	2	0	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	7	3	7	9	2
Sozialwesen	1	0	2	1	1	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	9	10	10	7	7
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	1	1	2	2	3	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	7	5	7	6	3
Universitätsabschluss, traditionell																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	4	10	4	13	7	1	0	0	1	0	-	-	5	3	16	7	8	17	15	4
Architektur, Bauingenieurwesen	6	4	9	9	6	0	0	1	0	0	-	-	0	0	0	7	8	7	6	0
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	7	9	15	25	-	0	0	0	4	-	-	-	2	0	-	6	3	3	6	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	9	15	17	15	22	0	0	0	1	0	-	-	1	4	2	10	3	7	4	4
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	6	5	6	12	-	2	2	0	1	-	-	-	0	0	-	8	8	3	3	-
Physik	8	11	8	21	12	3	3	1	1	4	-	-	27	27	19	7	6	10	12	6
Biologie	12	17	12	15	29	2	3	0	0	2	-	-	23	25	13	12	7	16	10	7
Chemie	8	6	7	17	27	3	3	5	6	3	-	-	31	12	17	9	9	11	15	5
Pharmazie, Lebensmittelchemie	8	4	0	0	5	1	0	0	0	0	-	-	0	1	0	3	2	1	4	0
Mathematik	4	7	4	13	1	10	5	2	0	0	-	-	11	5	4	7	4	4	12	1
Informatik <sup>2)</sup>	8	8	9	23	-	2	2	3	3	-	-	-	3	2	-	5	4	4	6	-
Humanmedizin	7	12	7	14	17	3	2	1	5	1	-	-	6	6	3	6	4	4	1	1
Zahnmedizin	13	19	12	16	13	0	0	0	3	0	-	-	0	2	0	5	6	13	3	0
Veterinärmedizin	3	28	17	22	12	1	0	1	0	0	-	-	11	9	4	15	2	1	7	0
Psychologie	15	10	9	16	11	4	8	0	3	2	-	-	2	4	2	13	6	9	6	5
Pädagogik	9	7	7	4	9	3	0	0	0	0	-	-	0	0	1	16	8	5	6	4
Sprach-, Kulturwissenschaften	6	9	14	9	14	1	0	0	1	1	-	-	0	1	6	2	4	7	5	8
Sozial-, Politikwissenschaften	6	10	10	11	10	0	2	0	0	0	-	-	3	2	2	20	6	12	5	10
Rechtswissenschaft	7	10	13	14	25	1	0	0	1	0	-	-	0	0	0	6	7	14	8	2
Wirtschaftswissenschaften	5	4	5	6	5	2	0	0	1	0	-	-	1	1	1	4	5	5	4	2
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	2	2	1	1	2	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	3	3	2	2	1
Lehramt Realschule, Sek. I	4	1	2	2	1	1	0	0	0	0	-	-	0	2	0	6	4	0	0	3
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	5	8	4	6	5	0	2	1	0	1	-	-	4	1	1	4	3	5	2	1
Magister	19	15	16	15	14	6	2	0	1	0	-	-	2	1	3	10	13	13	11	6
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	8	9	8	10	11	2	1	1	1	1	-	-	3	3	3	7	6	7	6	3

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für einzelne Jahrgänge nicht erhoben<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. A3.1a

**Derzeitige Tätigkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.1: Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus?

		Ich bin zurzeit ...																			
Fachrichtung	Jahrgang	arbeitslos					Hausfrau/Hausmann					in Elternzeit					Sonstiges				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		4	1	5	2	0	9	5	16	4	0	17	9	13	7	9	0	0	2	0	1
Architektur, Bauingenieurwesen		2	6	5	3	2	2	5	5	0	0	6	7	5	9	12	0	1	1	1	2
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		4	2	1	0	-	1	0	1	0	-	0	2	1	0	-	1	0	1	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		2	1	1	1	3	2	1	1	0	0	3	3	2	5	2	0	1	1	0	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		0	3	0	2	0	1	0	0	0	0	3	5	3	2	5	0	0	0	0	6
Informatik		0	1	2	2	0	5	1	0	0	3	5	0	3	4	0	0	0	0	1	0
Wirtschaftswissenschaften		0	3	3	2	1	6	2	4	1	1	6	11	8	11	7	0	1	2	0	1
Sozialwesen		3	3	4	3	4	13	11	5	4	6	11	12	10	9	19	0	3	2	1	2
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		2	3	3	2	2	5	4	4	1	2	6	7	6	7	7	0	1	1	0	2
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		3	4	9	8	5	7	2	4	1	4	5	12	9	7	8	1	1	0	0	3
Architektur, Bauingenieurwesen		1	6	2	1	0	2	2	2	0	0	9	8	10	6	10	0	1	1	0	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		1	1	3	4	-	2	0	2	1	-	1	1	1	2	-	0	0	0	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		2	1	3	0	0	1	1	0	0	0	3	2	3	4	5	0	0	1	0	2
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		0	3	1	0	-	1	1	1	0	-	2	3	4	4	-	0	1	2	0	-
Physik		2	3	3	7	6	2	0	2	1	3	1	1	2	6	4	0	1	0	0	0
Biologie		11	3	13	9	10	8	8	11	4	2	7	16	9	5	6	0	2	3	0	3
Chemie		6	3	3	8	13	5	2	1	0	0	2	2	3	5	4	1	0	0	0	0
Pharmazie, Lebensmittelchemie		3	0	0	2	2	13	9	1	2	1	16	20	11	17	12	0	4	0	2	6
Mathematik		3	3	3	0	2	6	3	0	4	0	8	6	8	5	5	0	0	0	0	0
Informatik <sup>1)</sup>		2	1	4	0	-	1	2	1	0	-	4	7	1	1	-	0	0	0	0	-
Humanmedizin		3	4	0	1	2	9	4	5	1	0	9	11	13	11	14	0	1	0	1	1
Zahnmedizin		7	3	1	0	0	1	0	4	0	0	4	6	2	7	11	1	3	4	2	0
Veterinärmedizin		4	2	2	4	0	14	7	4	1	5	10	9	13	10	22	0	0	1	1	5
Psychologie		6	1	2	1	1	12	4	3	1	3	11	11	12	9	13	0	0	4	1	3
Pädagogik		2	2	1	1	5	7	6	8	3	1	7	10	9	17	14	1	3	4	1	4
Sprach-, Kulturwissenschaften		1	1	0	2	1	10	3	4	3	2	6	7	15	5	3	0	0	1	0	7
Sozial-, Politikwissenschaften		2	6	1	5	3	11	6	5	0	0	0	7	4	8	5	0	0	1	0	1
Rechtswissenschaft		2	4	4	5	0	4	1	1	0	0	3	5	5	6	7	1	1	2	1	5
Wirtschaftswissenschaften		1	2	2	3	2	6	2	2	0	1	6	7	7	6	6	0	0	2	0	2
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		3	2	0	1	1	8	6	5	1	0	17	14	13	15	13	1	0	1	2	4
Lehramt Realschule, Sek. I		4	1	0	0	1	7	1	3	3	0	14	8	19	9	10	1	0	0	0	5
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		2	2	1	1	2	4	3	3	1	1	5	10	8	11	8	0	0	1	0	2
Magister		4	6	3	5	9	12	9	7	4	2	5	7	8	9	8	0	2	3	1	5
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		3	3	2	3	3	6	4	4	1	1	6	8	9	9	8	0	1	1	0	3

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## Beginn Tab. A3.1b

**Derzeitige Tätigkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.1: Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus?

Fachrichtung	Ich bin zurzeit ...					
	erwerbstätig	Trainee	in kurzfristiger Beschäftigung (Jobben)	in einem Praktikum	Referendar(in), Inspektoran- wärter(in) (inkl. Anerken- nungsprakti- kum u. Ä.)	in Berufs- ausbildung/ Umschulung
Fachhochschulbachelor mit Master						
MINT-Fächer	91	0	3	1	0	0
Wirtschaftswissenschaften	94	0	0	0	0	0
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>92</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master						
MINT-Fächer	95	0	1	0	0	0
Wirtschaftswissenschaften	89	0	0	0	0	0
Sozialwesen	86	0	0	0	0	0
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>89</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Universitätsbachelor mit Master						
MINT-Fächer	80	0	1	0	0	1
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	85	1	2	1	1	1
Geisteswissenschaften	84	1	4	1	0	3
Wirtschaftswissenschaften	91	2	1	0	1	0
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>85</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Universitätsbachelor ohne Master						
MINT-Fächer	84	0	0	0	2	0
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	89	0	0	0	0	0
Geisteswissenschaften	82	3	3	0	0	0
Wirtschaftswissenschaften	87	0	0	0	0	0
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>85</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A3.1b

## Derzeitige Tätigkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.1: Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus?

Fachrichtung	Ich bin zurzeit ...				
	in einer Fort- bzw. Weiterbildung	im Studium	Doktorand(in) <sup>1)</sup>	Juniorprofessor(in), Habilitand(in) <sup>1)</sup>	in akademischer Weiterbildung nach der Promotion ("Post-Doc") <sup>1)</sup>
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	0	2	8	0	0
Wirtschaftswissenschaften	0	1	5	0	0
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	2	0	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	3	0	-	-	-
Sozialwesen	1	0	-	-	-
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	3	3	52	1	2
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	5	3	21	0	0
Geisteswissenschaften	0	1	13	0	0
Wirtschaftswissenschaften	1	1	17	0	0
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>29</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	3	0	-	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	0	2	-	-	-
Geisteswissenschaften	5	0	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	0	0	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Kategorie entfällt für Bachelor ohne Masterabschlüsse<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A3.1b

## Derzeitige Tätigkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)

Frage 1.1: Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus?

Fachrichtung	Ich bin zurzeit ...				
	auf der Suche nach einer (neuen) Erwerbstätigkeit	arbeitslos	Hausfrau/ Hausmann	in Elternzeit	Sonstiges
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	3	1	0	3	1
Wirtschaftswissenschaften	0	1	0	5	1
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	0	0	0	5	0
Wirtschaftswissenschaften	1	0	2	10	0
Sozialwesen	2	1	3	13	5
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>1</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	2	3	1	2	4
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	6	4	0	9	2
Geisteswissenschaften	5	5	2	2	3
Wirtschaftswissenschaften	3	2	0	3	2
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	12	2	0	2	0
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	0	0	2	9	4
Geisteswissenschaften	6	4	9	20	0
Wirtschaftswissenschaften	3	3	1	5	0
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>2</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A3.2a

**Bezeichnung der derzeitigen Situation bzw. Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.2: Wie würden Sie Ihre derzeitige Tätigkeit bzw. Situation bezeichnen?

Fachrichtung	Jahrgang	Bezeichnung der derzeitigen Tätigkeit bzw. Situation														
		Als kurzfristige Übergangssituation					Als Situation, die voraussichtlich mittelfristigen Bestand haben wird					Als Situation, die vermutlich langfristig stabil sein wird				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	10	11	7	10	19	51	51	59	40	42	38	38	34	51	38	
Architektur, Bauingenieurwesen	9	8	10	9	7	45	51	51	45	29	45	41	39	46	63	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	8	3	2	3	-	46	41	43	32	-	46	56	55	65	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	7	3	5	7	9	44	44	45	41	34	49	53	50	52	57	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1)2)</sup>	6	10	3	4	-	41	49	45	37	-	53	41	52	59	-	
Informatik	4	7	7	5	1	42	43	47	39	37	55	50	46	57	62	
Wirtschaftswissenschaften	8	10	11	16	12	50	51	44	39	32	42	39	45	45	56	
Sozialwesen	12	14	16	10	28	48	52	47	44	32	40	34	37	46	40	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	9	8	9	10	12	47	47	46	41	33	45	45	44	49	55	
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	12	19	21	24	20	46	41	46	40	53	41	40	33	36	28	
Architektur, Bauingenieurwesen	11	15	12	9	7	56	57	53	49	55	33	29	35	42	38	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	8	4	11	19	-	45	54	45	35	-	47	41	44	46	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	12	9	12	12	10	43	45	43	35	46	45	46	44	53	44	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1)2)</sup>	10	9	9	4	-	50	57	62	38	-	40	34	29	58	-	
Physik	15	20	24	29	17	44	42	44	61	48	41	37	32	9	35	
Biologie	26	20	43	23	30	52	58	32	58	46	22	22	25	19	24	
Chemie	23	19	26	28	40	41	37	39	35	36	36	43	36	38	23	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	12	9	8	16	13	41	53	54	41	13	47	38	38	42	74	
Mathematik	10	7	14	12	4	48	44	51	56	43	42	48	35	33	53	
Informatik <sup>1)</sup>	8	9	7	11	-	50	47	48	47	-	42	44	46	42	-	
Humanmedizin	19	21	18	12	18	66	63	56	52	56	15	16	26	36	26	
Zahnmedizin	15	18	13	15	19	18	19	42	22	44	67	63	46	62	37	
Veterinärmedizin	13	24	17	20	19	53	43	48	44	52	34	32	35	36	29	
Psychologie	20	14	17	15	14	49	60	53	58	45	31	26	30	26	41	
Pädagogik	14	6	14	17	19	59	52	60	37	43	27	42	26	46	38	
Sprach-, Kulturwissenschaften	12	21	15	9	14	34	42	44	39	47	55	37	41	52	40	
Sozial-, Politikwissenschaften	18	12	13	11	18	48	66	51	56	36	34	22	36	33	45	
Rechtswissenschaft	10	15	22	17	16	32	39	32	30	23	58	46	46	53	61	
Wirtschaftswissenschaften	6	11	8	10	11	50	46	44	45	39	44	43	48	46	50	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	11	11	12	15	14	31	26	12	17	11	58	63	76	68	75	
Lehramt Realschule, Sek. I	10	6	11	2	13	39	21	18	13	12	51	73	71	84	75	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	17	14	13	14	9	41	26	19	10	11	42	60	68	76	80	
Magister	25	24	19	19	17	44	53	55	48	51	31	23	26	33	32	
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	14	14	15	15	15	46	45	42	39	37	40	41	43	46	48	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A3.2b

**Bezeichnung der derzeitigen Situation bzw. Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.2: Wie würden Sie Ihre derzeitige Tätigkeit bzw. Situation bezeichnen?

Fachrichtung	Bezeichnung der derzeitigen Tätigkeit bzw. Situation		
	Als kurzfristige Übergangssituation	Als Situation, die voraussichtlich mittelfristigen Bestand haben wird	Als Situation, die vermutlich langfristig stabil sein wird
Fachhochschulbachelor mit Master			
MINT-Fächer	13	44	43
Wirtschaftswissenschaften	8	42	50
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>12</b>	<b>41</b>	<b>46</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master			
MINT-Fächer	3	28	69
Wirtschaftswissenschaften	14	28	58
Sozialwesen	7	34	59
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>9</b>	<b>29</b>	<b>62</b>
Universitätsbachelor mit Master			
MINT-Fächer	34	42	24
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	11	67	22
Geisteswissenschaften	13	62	25
Wirtschaftswissenschaften	11	58	32
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>19</b>	<b>56</b>	<b>25</b>
Universitätsbachelor ohne Master			
MINT-Fächer <sup>2)</sup>	-	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	5	37	59
Geisteswissenschaften	7	52	41
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>12</b>	<b>38</b>	<b>50</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A3.3a

**Bezeichnung der derzeitigen Situation bzw. Tätigkeit nach aktuellem Status und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.2: Wie würden Sie Ihre derzeitige Tätigkeit bzw. Situation bezeichnen?

		Bezeichnung der derzeitigen Tätigkeit bzw. Situation														
Aktueller Status	Jahrgang	Als kurzfristige Übergangssituation					Als Situation, die voraussichtlich mittelfristigen Bestand haben wird					Als Situation, die vermutlich langfristig stabil sein wird				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Erwerbstätigkeit, davon:		5	4	5	5	6	46	47	47	42	35	49	49	48	53	59
- nur erwerbstätig		3	2	3	3	5	45	45	46	40	33	52	52	52	57	61
- auch in Fortbildung bzw. Studium <sup>1)</sup>		15	15	15	7	-	43	49	46	50	-	42	36	39	43	-
- auch in akad. Qualifizierung <sup>1)</sup>		-	-	-	28	-	-	-	-	57	-	-	-	-	15	-
Nichterwerbstätigkeit, davon:		38	42	48	49	66	47	49	45	35	17	15	8	7	16	17
- in Elternzeit/Hausarbeit <sup>1)</sup>		26	38	39	-	64	61	55	55	-	18	13	7	5	-	18
- arbeitslos <sup>1)</sup>		57	46	54	49	-	37	45	34	39	-	6	9	12	12	-
Fachhochschuldiplom insg.		9	8	9	10	12	47	47	46	41	33	45	45	44	49	55
Universitätsabschluss, traditionell																
Erwerbstätigkeit, davon:		9	8	8	8	9	47	45	43	41	37	44	46	49	51	55
- nur erwerbstätig		5	4	3	5	6	45	44	40	37	35	50	52	57	58	59
- auch in Fortbildung bzw. Studium		16	19	13	9	15	53	49	53	61	53	31	33	35	30	31
- auch in akad. Qualifizierung		28	24	27	23	26	54	57	56	57	53	18	19	17	20	21
Nichterwerbstätigkeit, davon:		46	55	59	60	57	44	39	35	27	37	10	6	6	13	7
- in Elternzeit/Hausarbeit <sup>1)</sup>		34	44	55	-	61	58	51	40	-	34	8	6	6	-	5
- arbeitslos		64	67	75	66	54	29	29	22	22	36	7	3	3	12	11
Universitätsabschluss insg.		14	14	15	15	15	46	45	42	39	37	40	41	43	46	48
Gesamt																
Erwerbstätigkeit, davon:		8	7	7	7	8	46	46	44	41	36	46	47	49	52	56
- nur erwerbstätig		4	4	3	4	6	45	44	42	38	34	51	52	55	58	60
- auch in Fortbildung bzw. Studium		16	17	13	8	13	49	49	51	58	55	35	34	36	34	32
- auch in akad. Qualifizierung		27	24	28	23	27	55	58	55	57	53	18	18	17	19	20
Nichterwerbstätigkeit, davon:		44	52	57	56	59	45	41	37	30	31	11	7	6	14	10
- in Elternzeit/Hausarbeit <sup>1)</sup>		32	42	51	-	62	59	52	44	-	28	9	6	6	-	10
- arbeitslos		62	61	67	61	61	31	34	26	27	29	7	5	6	12	10
Insgesamt		12	12	14	13	14	46	46	43	40	36	41	42	43	46	50

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2013

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

## Beginn Tab. A3.3b

**Bezeichnung der derzeitigen Situation bzw. Tätigkeit nach aktuellem Status und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse mit abgeschlossenem Masterstudium)**

Frage 1.2: Wie würden Sie Ihre derzeitige Tätigkeit bzw. Situation bezeichnen?

Aktueller Status	Bezeichnung der derzeitigen Tätigkeit bzw. Situation		
	Als kurzfristige Übergangssituation	Als Situation, die voraussichtlich mittelfristigen Bestand haben wird	Als Situation, die vermutlich langfristig stabil sein wird
<b>Fachhochschulbachelor mit Master</b>			
<b>Erwerbstätigkeit, davon:</b>	8	42	49
- nur erwerbstätig	6	43	50
- auch in Fortbildung bzw. Studium <sup>1)</sup>	-	-	-
- auch in akad. Qualifizierung <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Nichterwerbstätigkeit, davon: <sup>1)</sup></b>	-	-	-
- in Elternzeit/Hausarbeit <sup>1)</sup>	-	-	-
- arbeitslos <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>12</b>	<b>41</b>	<b>46</b>
<b>Universitätsbachelor mit Master</b>			
<b>Erwerbstätigkeit, davon:</b>	15	57	28
- nur erwerbstätig	13	58	30
- auch in Fortbildung bzw. Studium <sup>1)</sup>	-	-	-
- auch in akad. Qualifizierung	40	56	5
<b>Nichterwerbstätigkeit, davon:</b>	42	54	4
- in Elternzeit/Hausarbeit <sup>1)</sup>	-	-	-
- arbeitslos <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>19</b>	<b>56</b>	<b>25</b>
<b>Gesamt mit Master</b>			
<b>Erwerbstätigkeit, davon:</b>	13	49	38
- nur erwerbstätig	11	49	40
- auch in Fortbildung bzw. Studium	10	65	24
- auch in akad. Qualifizierung	43	49	8
<b>Nichterwerbstätigkeit, davon:</b>	48	47	6
- in Elternzeit/Hausarbeit	45	49	6
- arbeitslos	70	26	4
<b>Insgesamt</b>	<b>16</b>	<b>51</b>	<b>33</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

## Forts. 1 Tab. A3.3b

**Bezeichnung der derzeitigen Situation bzw. Tätigkeit nach aktuellem Status und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse ohne abgeschlossenes Masterstudium)**

Frage 1.2: Wie würden Sie Ihre derzeitige Tätigkeit bzw. Situation bezeichnen?

Aktueller Status	Bezeichnung der derzeitigen Tätigkeit bzw. Situation		
	Als kurzfristige Übergangssituation	Als Situation, die voraussichtlich mittelfristigen Bestand haben wird	Als Situation, die vermutlich langfristig stabil sein wird
Fachhochschulbachelor ohne Master			
<b>Erwerbstätigkeit, davon:</b>	2	30	67
- nur erwerbstätig	1	30	69
- auch in Fortbildung bzw. Studium <sup>1)</sup>	-	-	-
- auch in akad. Qualifizierung <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Nichterwerbstätigkeit, davon:</b>	71	15	14
- in Elternzeit/Hausarbeit <sup>1)</sup>	-	-	-
- arbeitslos <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>9</b>	<b>29</b>	<b>62</b>
Universitätsbachelor ohne Master			
<b>Erwerbstätigkeit, davon:</b>	5	38	58
- nur erwerbstätig	4	33	62
- auch in Fortbildung bzw. Studium <sup>1)</sup>	-	-	-
- auch in akad. Qualifizierung <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Nichterwerbstätigkeit, davon:</b>	63	37	0
- in Elternzeit/Hausarbeit <sup>1)</sup>	-	-	-
- arbeitslos <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>12</b>	<b>38</b>	<b>50</b>
Gesamt ohne Master			
<b>Erwerbstätigkeit, davon:</b>	3	33	64
- nur erwerbstätig	2	31	67
- auch in Fortbildung bzw. Studium <sup>1)</sup>	-	-	-
- auch in akad. Qualifizierung <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Nichterwerbstätigkeit, davon:</b>	68	23	9
- in Elternzeit/Hausarbeit	68	21	11
- arbeitslos <sup>1)</sup>	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>32</b>	<b>58</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert



Tab. A3.4a

**Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven im Hinblick auf die Beschäftigungssicherheit und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.4a: Wie schätzen Sie - bezogen auf die Beschäftigungssicherheit - Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Frage 1.4b: Wie schätzen Sie - bezogen auf die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten - Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

		Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven									
Fachrichtung	Jahrgang	Beschäftigungssicherheit					Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		66	57	46	71	87	30	35	52	50	54
Architektur, Bauingenieurwesen		57	29	47	76	82	44	29	44	63	58
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		73	69	79	93	-	57	67	65	71	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		72	70	84	88	88	54	57	63	66	69
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		83	72	72	92	88	74	76	64	78	67
Informatik		88	78	82	91	90	69	71	66	72	78
Wirtschaftswissenschaften		82	62	73	81	89	61	62	53	65	73
Sozialwesen		62	43	48	69	76	31	34	34	44	59
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		70	57	66	80	86	51	51	52	62	65
Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		55	36	50	62	63	36	37	51	53	57
Architektur, Bauingenieurwesen		54	39	45	74	87	49	54	44	66	68
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		79	75	86	91	-	68	69	67	78	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		72	78	89	93	89	64	76	68	81	72
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		84	82	83	92	-	83	78	82	88	-
Physik		70	68	78	66	71	76	71	83	72	80
Biologie		37	42	32	52	49	41	50	57	65	70
Chemie		59	67	66	69	61	61	68	73	61	75
Pharmazie, Lebensmittelchemie		70	50	60	86	92	40	26	47	41	56
Mathematik		79	84	84	93	88	70	66	80	80	81
Informatik <sup>1)</sup>		86	81	76	92	-	71	71	67	88	-
Humanmedizin		36	73	84	97	97	42	46	58	77	86
Zahnmedizin		71	81	87	100	97	52	71	73	87	84
Veterinärmedizin		73	68	73	82	77	43	64	66	65	55
Psychologie		50	52	45	72	87	55	56	57	70	69
Pädagogik		56	47	43	66	79	42	27	42	41	59
Sprach-, Kulturwissenschaften		74	65	70	74	61	34	51	39	51	69
Sozial-, Politikwissenschaften		42	41	46	58	58	50	49	47	64	69
Rechtswissenschaft		74	64	67	80	93	61	55	65	63	74
Wirtschaftswissenschaften		81	69	85	85	89	66	65	76	70	69
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		87	85	92	89	87	32	29	28	44	44
Lehramt Realschule, Sek. I		72	87	95	93	84	37	28	24	35	43
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		57	79	86	93	89	39	37	40	44	46
Magister		47	33	39	54	57	49	44	46	49	53
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		63	64	68	78	80	52	52	53	60	63

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A3.4b

**Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven im Hinblick auf die Beschäftigungssicherheit und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.4a: Wie schätzen Sie - bezogen auf die Beschäftigungssicherheit - Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Frage 1.4b: Wie schätzen Sie - bezogen auf die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten - Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Fachrichtung	Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven	
	Beschäftigungssicherheit	Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
Fachhochschulbachelor mit Master		
MINT-Fächer	83	74
Wirtschaftswissenschaften	88	81
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>83</b>	<b>74</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master		
MINT-Fächer	90	61
Wirtschaftswissenschaften	85	60
Sozialwesen	92	55
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>87</b>	<b>58</b>
Universitätsbachelor mit Master		
MINT-Fächer	72	84
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	56	73
Geisteswissenschaften	52	68
Wirtschaftswissenschaften	85	83
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>64</b>	<b>75</b>
Universitätsbachelor ohne Master		
MINT-Fächer	78	60
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	75	59
Geisteswissenschaften	60	53
Wirtschaftswissenschaften	76	63
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>72</b>	<b>59</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A3.5a

**Gründe für Nichterwerbstätigkeit nach Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 3.2: Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind?

Jahrgang	Gründe für Nichterwerbstätigkeit														
	Ich promoviere/ bin in Ausbildung bzw. im Studium					Mir wurde gekündigt					Betriebliche Gründe (Be- trieb/Abteilung wurde geschlossen/verlagert)				
	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
	Traditionelle Abschlüsse														
Fachhochschuldiplom insg.	11	3	8	7	2	12	12	10	6	6	7	11	7	4	3
Universitätsabschluss insg.	15	13	16	13	16	7	9	5	3	2	3	9	3	1	3
	9	13	20	5	7	21	18	21	17	20					

Jahrgang	Gründe für Nichterwerbstätigkeit														
	Ich habe keine Stelle gefunden					Wegen Elternzeit/ Kinderziehung					Gesundheitliche Gründe				
	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
	Traditionelle Abschlüsse														
Fachhochschuldiplom insg.	11	13	27	8	6	60	65	60	77	72	3	7	3	6	0
Universitätsabschluss insg.	19	12	15	12	13	60	62	68	73	58	4	2	2	4	5
	5	4	5	1	8	4	4	3	3	7	4	4	3	3	7

Jahrgang	Gründe für Nichterwerbstätigkeit														
	Wegen der Arbeitsbedingungen					Ich war unzufrieden mit den Tätigkeitsinhalten und habe gekündigt					Ich wollte keine räumliche Trennung von meiner/meinem Partner(in)				
	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
	Traditionelle Abschlüsse														
Fachhochschuldiplom insg.	4	4	4	3	1	5	4	5	3	5	6	3	4	2	8
Universitätsabschluss insg.	5	4	3	4	8	7	4	3	3	4	11	6	6	4	5

Jahrgang	Gründe für Nichterwerbstätigkeit														
	Ich wollte mich außerberuflichen Aktivitäten zuwenden					Ich wollte eine Pause <sup>1)</sup>					Ich brauche derzeit kein Geld zu verdienen, da der Lebensunterhalt gesichert ist				
	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
	Traditionelle Abschlüsse														
Fachhochschuldiplom insg.	4	2	5	1	11	-	-	-	-	8	3	4	4	2	2
Universitätsabschluss insg.	2	4	1	2	4	-	-	-	-	5	6	3	3	2	7

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für einzelne Jahrgänge nicht erhoben

Tab. A3.5b

**Gründe für Nichterwerbstätigkeit nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 3.2: Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind?

Gründe für Nichterwerbstätigkeit					
	Ich promoviere/ bin in Ausbildung bzw. im Studium	Mir wurde gekündigt	Betriebliche Gründe (Betrieb/ Abteilung wurde geschlossen/ verlagert)	Ablauf eines befristeten Arbeits- verhältnisses	Ich habe keine Stelle gefunden
Bachelor					
Insgesamt mit Master	28	3	2	18	27
Insgesamt ohne Master	1	16	5	6	14

Gründe für Nichterwerbstätigkeit					
	Wegen Elternzeit/ Kindererziehung	Gesundheitliche Gründe	Die angebotenen Stellen entsprachen nicht meinen Vorstellungen	Wegen der Arbeits- bedingungen	Ich war unzufrieden mit den Tätigkeitsin- halten und habe gekündigt
Bachelor					
Insgesamt mit Master	46	4	8	4	2
Insgesamt ohne Master	78	1	1	1	9

Gründe für Nichterwerbstätigkeit				
	Ich wollte keine räumli- che Trennung von mei- ner/meinem Partner(in)	Ich wollte mich außer- beruflichen Aktivitäten zuwenden	Ich wollte eine Pause	Ich brauche derzeit kein Geld zu verdienen, da der Lebensunterhalt gesichert ist
Bachelor				
Insgesamt mit Master	7	0	2	3
Insgesamt ohne Master	0	2	6	6

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

## Beginn Tab. A3.6a

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																
Fachrichtung	Jahrgang	Methodenkompetenz														
		Selbständiges Arbeiten			Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen			Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden			Problemlösungsfähigkeiten			Analytische Fähigkeiten		
		'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		96	97	97	56	66	74	61	81	88	78	89	92	35	55	69
Architektur, Bauingenieurwesen		95	97	97	72	69	82	85	83	94	89	89	96	64	62	80
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		98	99	-	75	70	-	91	87	-	94	92	-	83	77	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		94	93	95	64	68	72	86	81	84	90	85	84	75	72	83
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		97	95	100	71	61	65	80	81	98	83	88	90	76	82	74
Informatik		97	94	97	74	77	78	83	86	86	93	87	95	90	85	99
Wirtschaftswissenschaften		95	96	95	63	66	72	82	80	88	87	89	85	71	72	80
Sozialwesen		96	98	99	68	70	76	85	85	89	93	91	94	61	63	64
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		95	96	96	67	67	75	84	82	88	89	88	89	70	70	79
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		95	98	95	63	76	64	77	88	81	83	85	89	71	63	69
Architektur, Bauingenieurwesen		99	98	99	65	65	73	83	83	89	95	91	97	64	63	66
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		98	95	-	73	73	-	88	89	-	94	89	-	87	77	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		95	96	98	58	67	82	84	87	87	88	90	97	69	79	91
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		90	89	-	73	51	-	81	82	-	85	90	-	88	72	-
Physik		98	90	100	74	71	90	87	81	94	91	79	94	88	82	89
Biologie		97	96	100	75	76	99	79	88	95	80	89	99	74	81	95
Chemie		98	95	97	84	76	74	86	87	87	88	94	97	89	93	91
Pharmazie, Lebensmittelchemie		98	85	96	75	65	73	77	76	82	94	86	94	49	58	36
Mathematik		97	94	99	79	79	86	84	83	95	85	80	90	85	90	94
Informatik <sup>1)</sup>		94	98	-	76	74	-	83	90	-	91	92	-	81	91	-
Humanmedizin		93	94	96	87	89	94	89	93	93	86	87	93	67	69	71
Zahnmedizin		100	100	99	70	59	82	85	76	93	81	86	100	55	45	70
Veterinärmedizin		100	96	100	89	82	79	95	84	84	93	86	88	72	61	60
Psychologie		94	99	98	65	68	82	77	81	95	89	82	96	80	77	85
Pädagogik		97	99	98	63	69	64	82	74	87	88	89	93	69	54	57
Sprach-, Kulturwissenschaften		93	97	96	68	60	64	80	73	84	88	79	81	56	56	59
Sozial-, Politikwissenschaften		89	95	96	63	56	72	77	75	93	86	86	99	72	64	79
Rechtswissenschaft		96	94	96	76	65	84	86	87	98	89	89	98	71	68	88
Wirtschaftswissenschaften		94	94	94	73	70	78	80	83	87	86	85	92	81	72	77
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		97	97	99	81	80	89	77	80	88	87	88	96	61	52	68
Lehramt Realschule, Sek. I		99	100	100	83	84	91	72	75	86	96	93	92	49	56	57
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		98	96	99	82	90	92	69	67	83	89	82	93	65	60	71
Magister		95	91	95	70	64	70	69	69	77	80	79	83	64	55	68
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		96	95	97	74	72	81	80	80	88	87	86	92	69	66	74

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A3.6a

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung		Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit														
		Organisationsfähigkeiten									Präsentationsfähigkeiten					
		Organisationsfähigkeit			Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen			Zeitmanagement			Schriftliche Ausdrucksfähigkeit			Mündliche Ausdrucksfähigkeit		
		'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Jahrgang	Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	89	92	93	75	79	87	85	87	90	68	69	83	71	88	85	
Architektur, Bauingenieurwesen	90	95	94	85	82	90	85	87	88	74	66	75	85	83	83	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	80	84	-	80	72	-	84	88	-	54	54	-	69	72	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	89	89	89	82	77	83	79	84	86	65	63	71	83	80	82	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	90	93	98	83	80	85	82	84	-	65	72	76	87	81	-	
Informatik	84	80	90	73	72	80	84	80	88	60	47	72	79	70	86	
Wirtschaftswissenschaften	89	94	96	84	86	84	81	88	91	70	74	81	90	91	91	
Sozialwesen	92	95	97	92	90	95	88	93	99	77	85	81	95	96	94	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	89	91	94	84	82	86	83	87	91	68	69	77	86	85	88	
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	93	94	92	77	87	63	87	91	95	72	76	82	85	84	84	
Architektur, Bauingenieurwesen	93	95	92	79	75	83	85	90	98	70	73	78	84	83	89	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	72	87	-	86	72	-	80	83	-	66	60	-	85	79	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	88	86	92	69	73	71	79	82	91	62	63	68	70	77	84	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	83	92	-	86	74	-	85	84	-	69	58	-	92	94	-	
Physik	83	81	84	68	57	87	77	70	96	64	72	76	77	67	83	
Biologie	87	88	96	80	73	86	86	88	99	80	80	85	86	86	89	
Chemie	92	87	85	74	73	76	80	88	88	71	73	78	84	82	80	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	91	90	97	85	69	93	63	76	90	42	39	49	92	89	82	
Mathematik	74	71	80	69	70	85	84	81	94	59	62	69	70	73	87	
Informatik <sup>1)</sup>	80	73	-	82	69	-	84	85	-	62	63	-	80	76	-	
Humanmedizin	93	90	88	83	82	84	92	94	96	58	63	70	84	88	93	
Zahnmedizin	94	95	96	72	55	89	93	95	100	28	28	62	95	86	97	
Veterinärmedizin	96	85	93	80	74	80	94	85	87	47	41	54	95	92	96	
Psychologie	84	84	81	79	74	95	90	90	95	84	84	84	99	96	100	
Pädagogik	97	89	97	90	75	95	88	82	93	78	71	82	95	92	97	
Sprach-, Kulturwissenschaften	96	94	92	78	82	87	91	93	98	88	89	88	98	89	89	
Sozial-, Politikwissenschaften	90	94	98	80	79	92	90	88	97	82	80	83	89	96	92	
Rechtswissenschaft	81	87	90	65	72	87	84	84	97	94	94	98	94	94	100	
Wirtschaftswissenschaften	90	90	95	83	80	87	84	84	94	80	70	84	87	89	92	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	97	98	95	87	89	97	93	95	97	81	76	76	97	96	98	
Lehramt Realschule, Sek. I	99	96	98	81	83	92	99	98	98	74	80	81	99	95	98	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	97	95	98	79	74	90	96	98	99	82	76	85	96	96	100	
Magister	90	92	93	79	80	86	84	92	92	85	78	91	93	89	95	
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	90	90	92	80	77	87	87	89	95	75	72	80	89	89	93	

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. A3.6a

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																
Fachrichtung	Jahrgang	Soziale Kompetenzen														
		Kommunikations- fähigkeit			Verhandlungs- geschick			Führungsqualitäten			Kooperations- fähigkeit			Andere Kulturen kennen und verstehen		
		'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		87	92	94	68	72	69	49	51	48	73	77	81	25	13	18
Architektur, Bauingenieurwesen		92	93	88	74	70	81	52	55	48	78	80	65	15	14	18
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		82	84	-	43	41	-	38	52	-	80	72	-	31	22	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		89	89	91	59	49	60	45	45	41	76	74	72	25	35	32
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		98	96	98	71	66	71	52	61	63	84	79	87	28	50	45
Informatik		87	90	92	47	41	53	45	33	49	72	79	91	17	27	28
Wirtschaftswissenschaften		95	94	93	71	70	61	51	52	50	74	82	80	28	35	28
Sozialwesen		97	98	99	71	68	65	47	43	49	92	87	95	56	56	60
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		92	93	94	65	62	62	48	46	48	80	80	82	30	33	34
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		88	90	90	66	57	54	48	40	40	77	81	86	28	21	20
Architektur, Bauingenieurwesen		88	91	93	69	71	72	52	55	61	77	77	76	11	14	10
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		86	88	-	50	39	-	41	40	-	79	70	-	29	27	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		89	83	88	50	50	53	45	45	48	76	77	85	27	36	31
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		97	92	-	79	64	-	64	64	-	88	84	-	43	46	-
Physik		82	69	90	40	32	40	34	27	33	80	76	89	26	17	16
Biologie		86	85	88	40	45	40	43	39	32	85	80	80	15	31	19
Chemie		84	90	76	34	31	36	59	41	39	80	89	79	18	28	15
Pharmazie, Lebensmittelchemie		97	97	92	54	51	48	69	73	83	76	82	70	17	23	10
Mathematik		83	76	93	36	43	48	30	15	44	81	77	92	12	17	36
Informatik <sup>1)</sup>		87	86	-	52	40	-	47	36	-	85	72	-	19	22	-
Humanmedizin		92	95	95	39	36	35	50	55	53	84	85	88	28	29	47
Zahnmedizin		100	100	99	87	75	76	93	92	96	66	55	84	18	4	25
Veterinärmedizin		95	97	94	57	56	74	65	45	51	76	81	82	6	4	6
Psychologie		95	96	98	63	47	56	44	31	43	79	80	88	41	35	48
Pädagogik		99	99	98	67	60	69	56	46	55	89	94	86	47	43	59
Sprach-, Kulturwissenschaften		97	93	87	65	67	53	59	51	39	89	84	79	56	39	45
Sozial-, Politikwissenschaften		94	96	94	67	77	69	47	38	43	84	86	90	39	41	35
Rechtswissenschaft		88	90	95	85	83	86	37	38	52	58	57	78	10	12	14
Wirtschaftswissenschaften		95	92	96	71	65	68	56	56	46	83	72	92	29	26	32
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		98	99	100	62	55	57	65	68	71	96	94	97	69	69	73
Lehramt Realschule, Sek. I		97	98	99	63	49	52	80	74	79	87	95	94	65	56	77
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		97	99	97	58	45	60	66	71	74	82	79	92	56	53	67
Magister		93	93	96	55	58	68	38	42	37	83	83	86	50	46	52
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		93	93	94	61	56	58	52	51	52	81	80	87	36	36	42

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtung

Forts. 3 Tab. A3.6a

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung		Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit														
		Soziale Kompetenzen									Spezielles Wissen					
		Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen			Konflikt-management			Wissen über die Auswirkungen meiner Arbeit auf Natur und Gesellschaft <sup>1)</sup>			Spezielles Fachwissen			Breites Grundlagenwissen		
Jahrgang	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	82	85	83	58	70	64	-	51	58	70	83	73	75	81	77	
Architektur, Bauingenieurwesen	89	90	90	62	64	76	-	48	45	82	85	90	76	81	84	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	81	78	-	50	54	-	-	11	-	84	94	-	75	70	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	83	79	86	59	60	52	-	23	28	78	82	75	77	74	79	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	83	82	85	70	69	83	-	19	24	63	61	62	79	74	86	
Informatik	74	72	84	55	42	54	-	11	9	78	85	86	76	71	75	
Wirtschaftswissenschaften	86	86	87	65	67	73	-	17	17	73	76	77	64	73	74	
Sozialwesen	93	88	94	88	82	91	-	46	50	77	86	72	78	82	85	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	86	83	87	65	64	69	-	27	29	78	81	78	74	76	79	
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	81	81	74	56	62	56	-	55	42	66	85	74	76	84	81	
Architektur, Bauingenieurwesen	88	86	88	57	65	75	-	46	39	83	81	90	78	87	79	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	80	77	-	52	39	-	-	25	-	81	81	-	78	76	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	78	75	85	49	54	56	-	24	18	71	83	78	76	77	81	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	85	82	-	80	70	-	-	13	-	68	68	-	80	80	-	
Physik	73	53	80	38	24	48	-	21	15	77	84	66	72	58	81	
Biologie	88	76	85	33	49	63	-	42	51	70	86	77	60	72	70	
Chemie	72	79	76	43	37	51	-	32	24	83	82	86	70	77	74	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	98	91	94	71	73	71	-	44	37	87	84	97	70	82	88	
Mathematik	76	64	81	37	33	48	-	19	13	81	79	94	61	75	63	
Informatik <sup>2)</sup>	73	73	-	58	40	-	-	6	-	84	80	-	68	69	-	
Humanmedizin	95	97	98	74	77	78	-	34	36	97	98	89	86	83	86	
Zahnmedizin	100	97	100	81	83	100	-	19	48	96	95	97	72	86	90	
Veterinärmedizin	100	90	97	73	69	82	-	40	37	98	95	78	82	89	82	
Psychologie	87	84	95	83	74	91	-	33	31	81	86	91	55	70	88	
Pädagogik	93	87	92	83	83	87	-	43	30	74	77	79	67	78	78	
Sprach-, Kulturwissenschaften	88	89	87	72	58	62	-	30	21	68	65	56	89	83	81	
Sozial-, Politikwissenschaften	73	83	84	62	61	73	-	29	33	73	67	76	71	72	74	
Rechtswissenschaft	78	81	78	65	68	79	-	20	25	80	84	88	79	78	82	
Wirtschaftswissenschaften	81	84	86	65	64	68	-	17	21	75	78	75	76	76	73	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	97	98	98	90	92	96	-	68	54	76	80	76	89	92	92	
Lehramt Realschule, Sek. I	95	98	100	96	90	97	-	70	71	65	77	76	88	90	88	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	90	95	94	85	87	96	-	62	64	73	82	77	90	89	89	
Magister	77	78	84	60	60	65	-	25	32	64	67	63	81	71	70	
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	85	85	88	68	67	73	-	35	35	77	80	78	78	79	79	

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für den Jahrgang 2001 nicht erhoben

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## Forts. 4 Tab. A3.6a

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit																
Fachrichtung	Jahrgang	Spezielles Wissen														
		Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden			Fremdsprachen			Kenntnisse in EDV			Wirtschafts- kenntnisse			Fachübergreifen- des Denken		
		'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		21	22	29	27	27	26	80	80	86	18	34	22	55	73	77
Architektur, Bauingenieurwesen		16	15	20	20	20	16	87	88	82	28	29	36	75	75	89
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		35	38	-	61	63	-	88	76	-	21	26	-	60	70	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		37	40	40	57	58	60	84	75	77	26	22	24	72	73	83
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		27	24	33	61	61	70	79	80	87	41	54	71	86	79	-
Informatik		39	33	32	63	59	50	93	96	99	22	32	26	68	60	73
Wirtschaftswissenschaften		20	16	17	47	56	39	87	83	86	56	57	62	63	73	80
Sozialwesen		21	22	26	11	10	16	55	67	63	17	19	23	68	76	87
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		25	24	27	40	44	43	81	80	81	31	35	37	69	72	82
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		33	40	36	37	42	46	77	79	79	39	30	21	63	76	59
Architektur, Bauingenieurwesen		22	25	20	23	28	19	79	72	83	32	26	14	68	70	76
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		50	52	-	73	62	-	89	75	-	22	11	-	67	71	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		40	41	54	63	60	60	76	79	80	25	28	33	65	73	80
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		27	32	-	64	63	-	84	71	-	68	57	-	70	73	-
Physik		77	65	78	72	57	67	75	71	89	20	15	15	56	59	69
Biologie		59	61	79	80	78	57	62	73	75	17	8	23	57	60	65
Chemie		84	75	74	77	68	84	76	79	67	14	14	7	64	73	58
Pharmazie, Lebensmittelchemie		29	28	41	36	22	25	67	79	81	42	37	18	57	55	69
Mathematik		51	54	50	47	47	68	83	75	89	34	47	67	58	61	76
Informatik <sup>1)</sup>		24	28	-	63	60	-	91	91	-	31	25	-	58	61	-
Humanmedizin		37	44	36	25	26	22	61	55	50	17	16	17	71	75	87
Zahnmedizin		44	30	58	14	10	21	65	46	60	68	45	58	67	55	83
Veterinärmedizin		51	41	38	26	25	25	63	39	33	30	17	20	63	60	68
Psychologie		32	36	41	28	18	21	58	51	48	32	13	14	54	59	79
Pädagogik		19	19	27	20	19	21	72	62	63	23	23	21	70	56	79
Sprach-, Kulturwissenschaften		25	16	38	52	49	60	65	79	67	22	37	37	70	65	77
Sozial-, Politikwissenschaften		34	28	37	51	45	45	79	82	82	38	26	39	68	68	79
Rechtswissenschaft		23	31	54	23	25	33	54	48	57	40	35	31	52	58	66
Wirtschaftswissenschaften		27	24	29	57	52	48	81	73	84	66	64	62	61	61	78
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		26	29	28	26	17	29	48	48	55	5	3	7	87	83	83
Lehramt Realschule, Sek. I		30	31	31	36	22	32	67	64	64	3	6	10	76	81	93
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		45	47	54	45	44	40	62	54	58	19	11	19	73	64	82
Magister		34	28	38	57	50	58	70	67	71	27	27	28	66	61	70
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		34	34	42	42	40	43	67	64	69	29	26	28	66	66	77

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Beginn Tab. A3.6b

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit					
Fachrichtung	Methodenkompetenz				
	Selbständiges Arbeiten	Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden	Problemlösungsfähigkeiten	Analytische Fähigkeiten
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	98	81	96	95	87
Wirtschaftswissenschaften	97	77	86	89	90
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>97</b>	<b>76</b>	<b>90</b>	<b>91</b>	<b>86</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	99	79	88	92	76
Wirtschaftswissenschaften	100	75	91	85	73
Sozialwesen	98	68	91	93	69
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>98</b>	<b>73</b>	<b>87</b>	<b>86</b>	<b>72</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	97	85	90	94	90
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	97	74	85	90	72
Geisteswissenschaften	97	76	82	87	76
Wirtschaftswissenschaften	96	83	91	91	86
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>97</b>	<b>79</b>	<b>87</b>	<b>90</b>	<b>82</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	100	73	84	87	83
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	98	75	94	89	68
Geisteswissenschaften	97	72	72	81	51
Wirtschaftswissenschaften	77	54	75	91	60
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>94</b>	<b>69</b>	<b>83</b>	<b>87</b>	<b>65</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A3.6b

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit				
	Organisationsfähigkeiten			Präsentationsfähigkeiten	
	Organisationsfähigkeit	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	Zeitmanagement	Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	Mündliche Ausdrucksfähigkeit
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	93	80	88	64	78
Wirtschaftswissenschaften	93	88	94	78	92
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>94</b>	<b>85</b>	<b>92</b>	<b>73</b>	<b>84</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	89	82	86	62	75
Wirtschaftswissenschaften	92	89	94	82	91
Sozialwesen	98	92	93	85	90
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>91</b>	<b>84</b>	<b>90</b>	<b>71</b>	<b>81</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	88	77	93	83	86
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	93	82	97	92	94
Geisteswissenschaften	96	91	96	84	95
Wirtschaftswissenschaften	98	91	96	84	94
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>93</b>	<b>84</b>	<b>94</b>	<b>86</b>	<b>92</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	88	74	-	65	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	88	89	83	73	98
Geisteswissenschaften	97	83	99	81	74
Wirtschaftswissenschaften	-	73	-	67	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>94</b>	<b>83</b>	<b>91</b>	<b>77</b>	<b>84</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A3.6b

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit					
Fachrichtung	Soziale Kompetenzen				
	Kommunikationsfähigkeit	Verhandlungsgeschick	Führungsqualitäten	Kooperationsfähigkeit	Andere Kulturen kennen und verstehen
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	86	50	44	82	23
Wirtschaftswissenschaften	94	68	42	85	40
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>89</b>	<b>58</b>	<b>45</b>	<b>85</b>	<b>32</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	92	47	49	74	27
Wirtschaftswissenschaften	97	74	51	90	24
Sozialwesen	98	70	44	93	50
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>93</b>	<b>57</b>	<b>47</b>	<b>81</b>	<b>31</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	79	29	32	77	19
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	96	51	37	87	40
Geisteswissenschaften	97	69	34	91	63
Wirtschaftswissenschaften	91	60	54	90	33
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>91</b>	<b>52</b>	<b>37</b>	<b>87</b>	<b>40</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	78	52	42	76	21
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	97	60	44	82	42
Geisteswissenschaften	100	62	36	87	43
Wirtschaftswissenschaften	92	54	37	65	28
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>93</b>	<b>60</b>	<b>42</b>	<b>83</b>	<b>39</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 3 Tab. A3.6b

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Fachrichtung	Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit				
	Soziale Kompetenzen			Spezielles Wissen	
	Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	Konfliktmanagement	Wissen über die Auswirkungen meiner Arbeit auf Natur und Gesellschaft	Spezielles Fachwissen	Breites Grundlagenwissen
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	81	60	22	82	80
Wirtschaftswissenschaften	90	55	23	73	84
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>87</b>	<b>61</b>	<b>24</b>	<b>79</b>	<b>84</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	85	67	24	77	79
Wirtschaftswissenschaften	86	67	12	79	85
Sozialwesen	95	83	38	78	83
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>86</b>	<b>68</b>	<b>24</b>	<b>77</b>	<b>80</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	82	43	29	86	77
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	84	65	40	69	77
Geisteswissenschaften	87	62	29	53	72
Wirtschaftswissenschaften	83	57	20	73	65
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>83</b>	<b>54</b>	<b>32</b>	<b>71</b>	<b>75</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	82	63	10	74	72
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	85	88	31	66	70
Geisteswissenschaften	92	57	22	59	69
Wirtschaftswissenschaften	65	66	16	70	52
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>86</b>	<b>69</b>	<b>27</b>	<b>69</b>	<b>70</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 4 Tab. A3.6b

**Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuelle/letzte berufliche Tätigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.6: Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

Wichtigkeit von Kompetenzen und Fähigkeiten für die berufliche Tätigkeit					
Fachrichtung	Spezielles Wissen				
	Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden	Fremdsprachen	Kenntnisse in EDV	Wirtschaftskenntnisse	Fachübergreifendes Denken
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	47	49	83	29	82
Wirtschaftswissenschaften	33	60	89	72	85
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>38</b>	<b>52</b>	<b>87</b>	<b>50</b>	<b>81</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	33	43	85	33	70
Wirtschaftswissenschaften	20	34	90	51	84
Sozialwesen	13	16	80	26	81
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>24</b>	<b>36</b>	<b>84</b>	<b>36</b>	<b>73</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	73	68	84	14	70
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	47	40	81	26	78
Geisteswissenschaften	25	70	77	32	74
Wirtschaftswissenschaften	34	64	87	74	67
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>46</b>	<b>60</b>	<b>82</b>	<b>32</b>	<b>73</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	47	59	94	18	73
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	21	31	69	27	79
Geisteswissenschaften	13	46	83	24	66
Wirtschaftswissenschaften	16	48	86	36	50
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>21</b>	<b>40</b>	<b>81</b>	<b>36</b>	<b>73</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A3.7a

**Gesamtzufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 8.9a: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer beruflichen Situation?

Frage 8.9b: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Lebenssituation insgesamt?

		Zufriedenheit mit der ...			
Fachrichtung		beruflichen Situation		Lebenssituation insgesamt	
	Jahrgang	2005	2009	2005	2009
Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		69	70	76	80
Architektur, Bauingenieurwesen		70	74	76	84
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		78	-	77	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		73	75	82	70
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		78	80	76	77
Informatik		83	84	79	78
Wirtschaftswissenschaften		64	70	81	83
Sozialwesen		63	62	76	72
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		69	73	78	78
Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		59	61	66	86
Architektur, Bauingenieurwesen		68	79	80	87
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		80	-	78	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		76	67	80	85
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		81	-	83	-
Physik		67	79	66	64
Biologie		60	51	68	68
Chemie		71	59	74	76
Pharmazie, Lebensmittelchemie		82	92	79	87
Mathematik		82	83	74	93
Informatik <sup>1)</sup>		78	-	74	-
Humanmedizin		73	74	77	87
Zahnmedizin		93	78	77	84
Veterinärmedizin		63	58	63	76
Psychologie		71	64	77	87
Pädagogik		59	64	85	73
Sprach-, Kulturwissenschaften		63	58	77	79
Sozial-, Politikwissenschaften		62	63	73	79
Rechtswissenschaft		68	76	73	88
Wirtschaftswissenschaften		70	72	84	82
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		79	79	79	80
Lehramt Realschule, Sek. I		83	80	85	83
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		80	86	76	89
Magister		54	59	68	69
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		69	72	76	81

Prüfungsjahrgänge 2005 und 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A3.7b

**Gesamtzufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 8.9a: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer beruflichen Situation?

Frage 8.9b: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Lebenssituation insgesamt?

Fachrichtung	Zufriedenheit mit der ...	
	beruflichen Situation	Lebenssituation insgesamt
Fachhochschulbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	76	74
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	68	80
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	79	86
Informatik	82	83
Wirtschaftswissenschaften	66	83
Sozialwesen	72	80
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>70</b>	<b>79</b>
Universitätsbachelor		
Agrar-, Ernährungswissenschaften	63	68
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-
Ingenieurwissenschaften	78	87
Physik <sup>1)</sup>	-	-
Biologie	55	67
Chemie	62	74
Informatik	83	81
Geographie <sup>1)</sup>	-	-
Psychologie	64	73
Pädagogik	58	91
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	52	84
Kulturwissenschaften allgemein	47	69
Medien	60	84
Geschichte <sup>1)</sup>	-	-
Sozial-, Politikwissenschaften	57	73
Wirtschaftswissenschaften	72	80
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>62</b>	<b>76</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

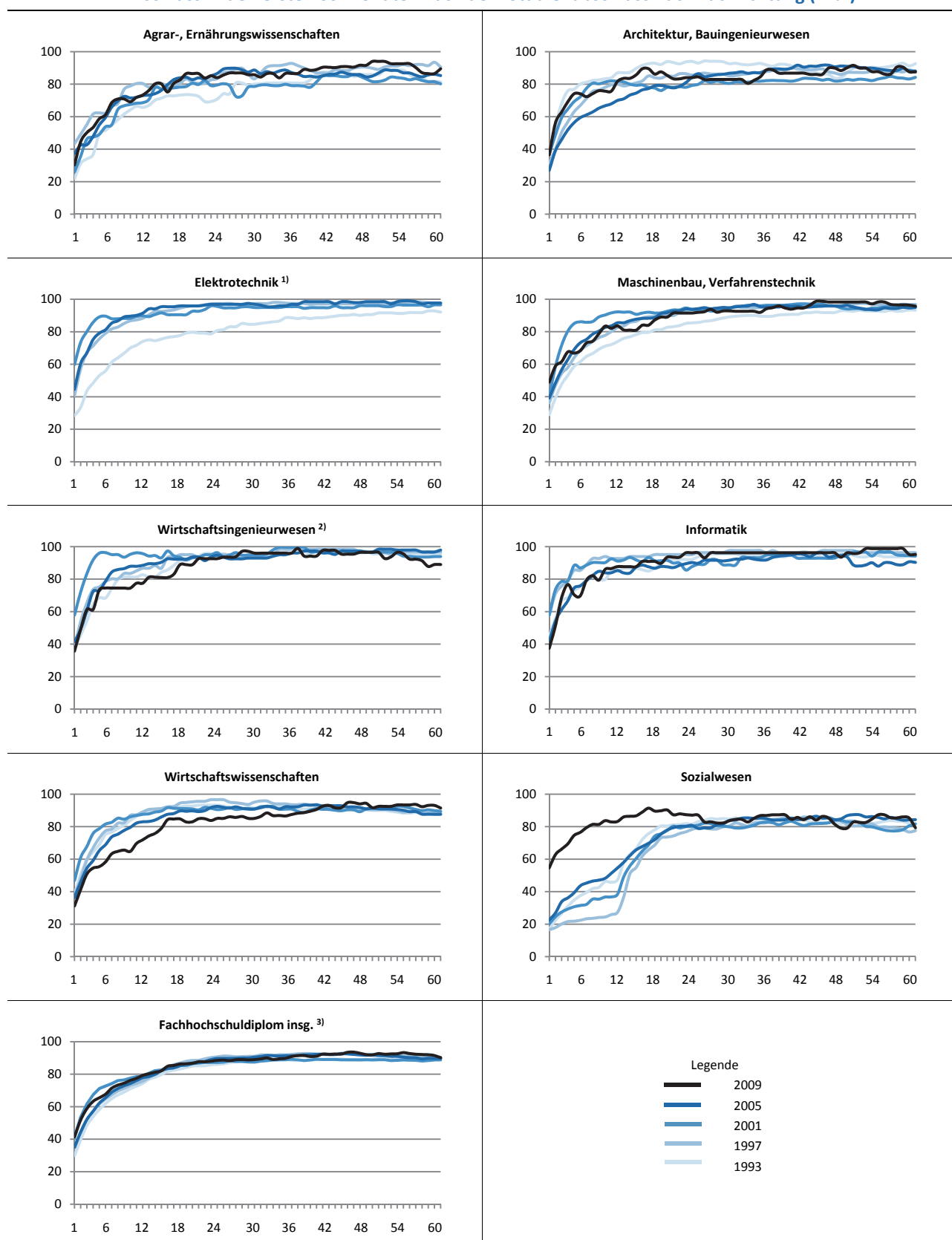
<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## 4 Verlaufprofile der Absolvent(inn)en



**Abb. A4.1a Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

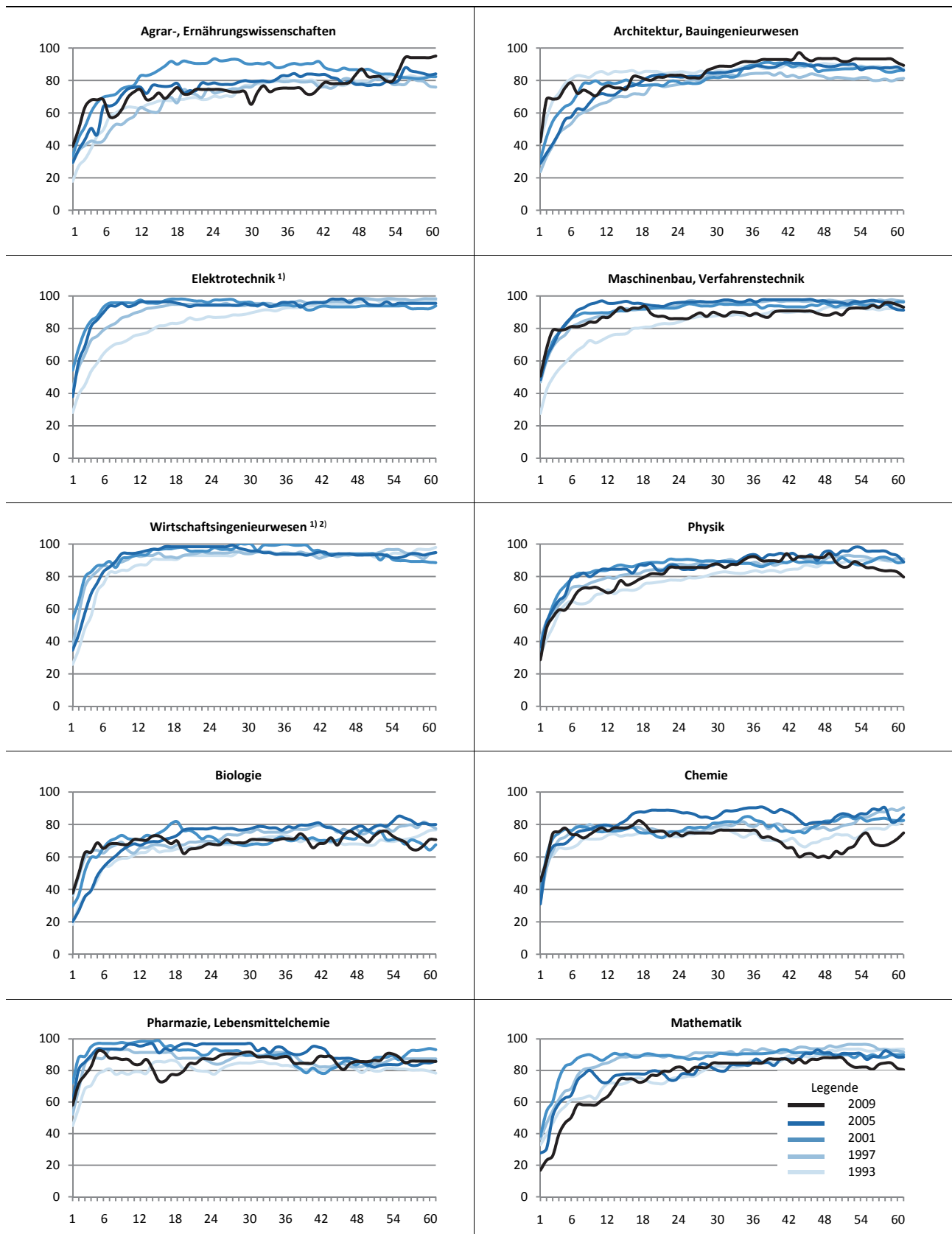
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen zusammengefasst

**Beginn Abb. A4.1b Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



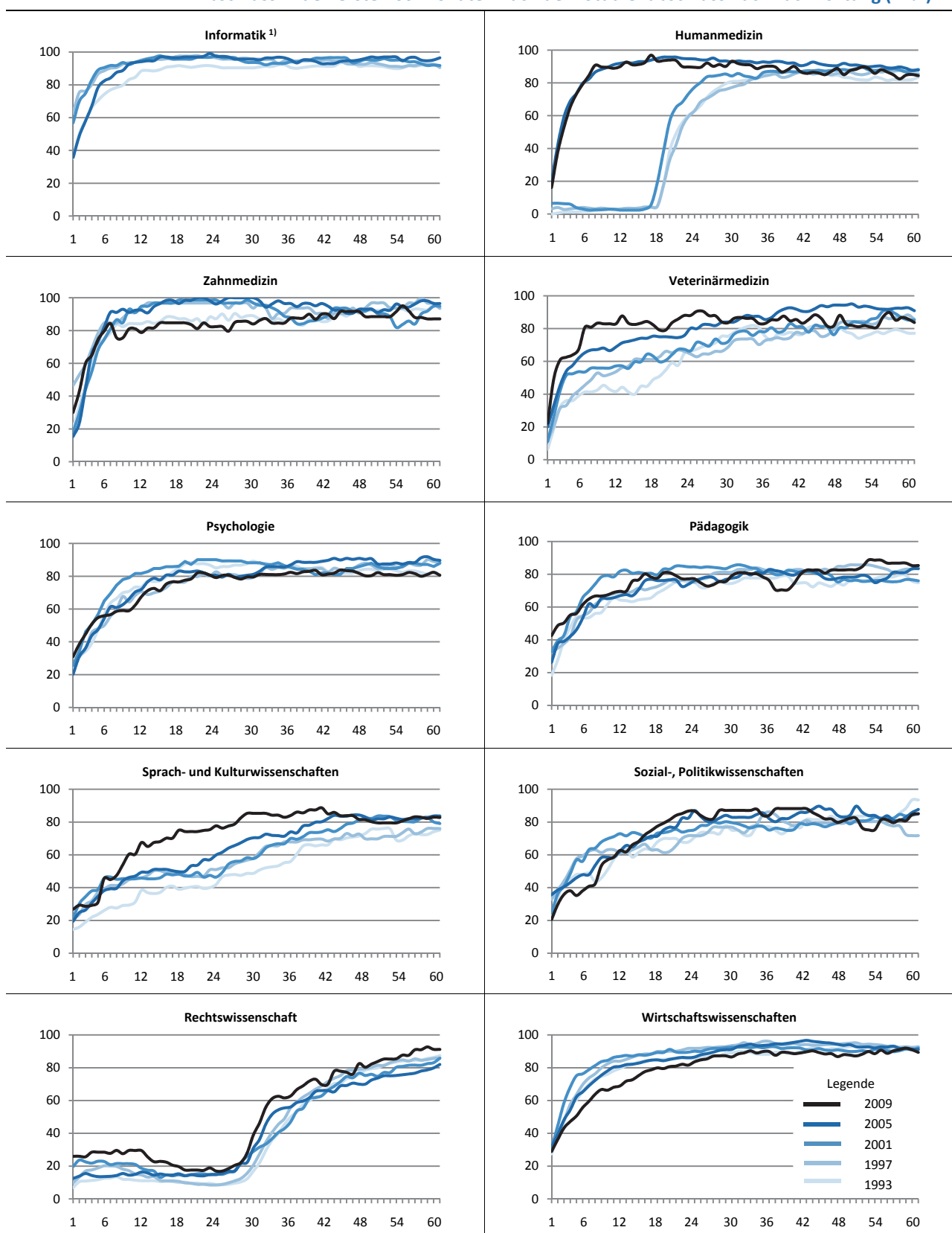
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

**Forts. 1 Abb. A4.1b Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

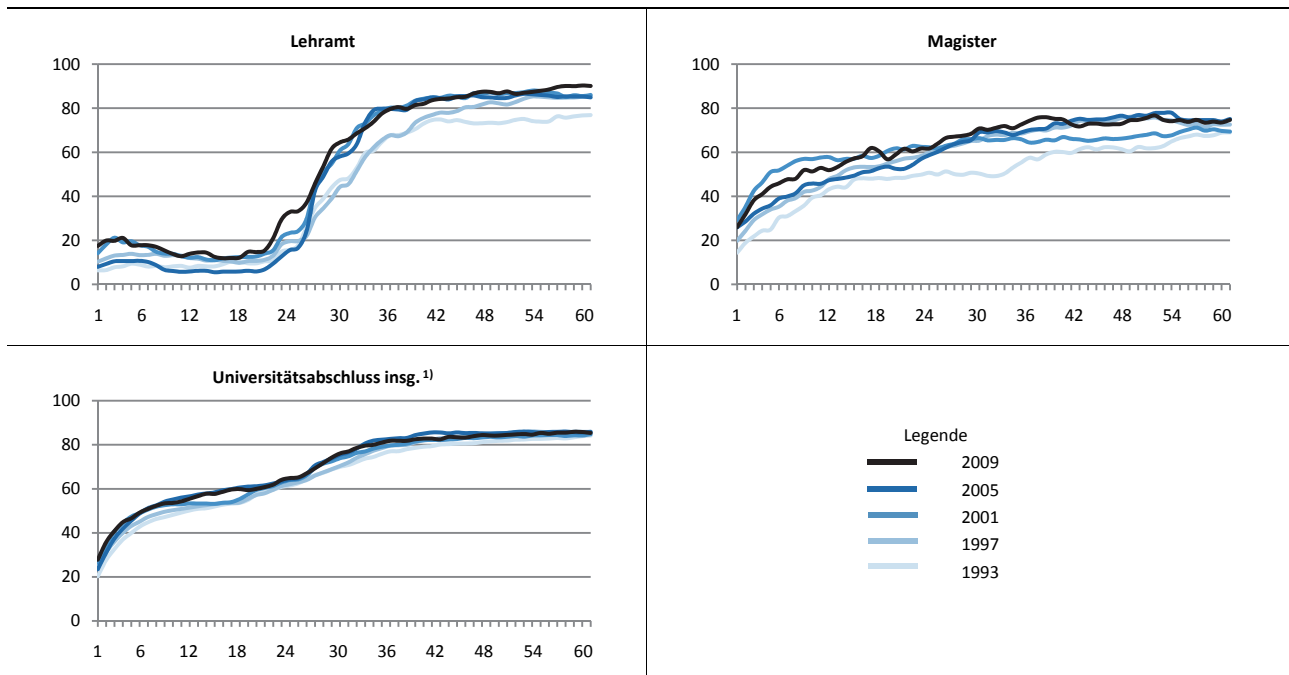


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb. A4.1b Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

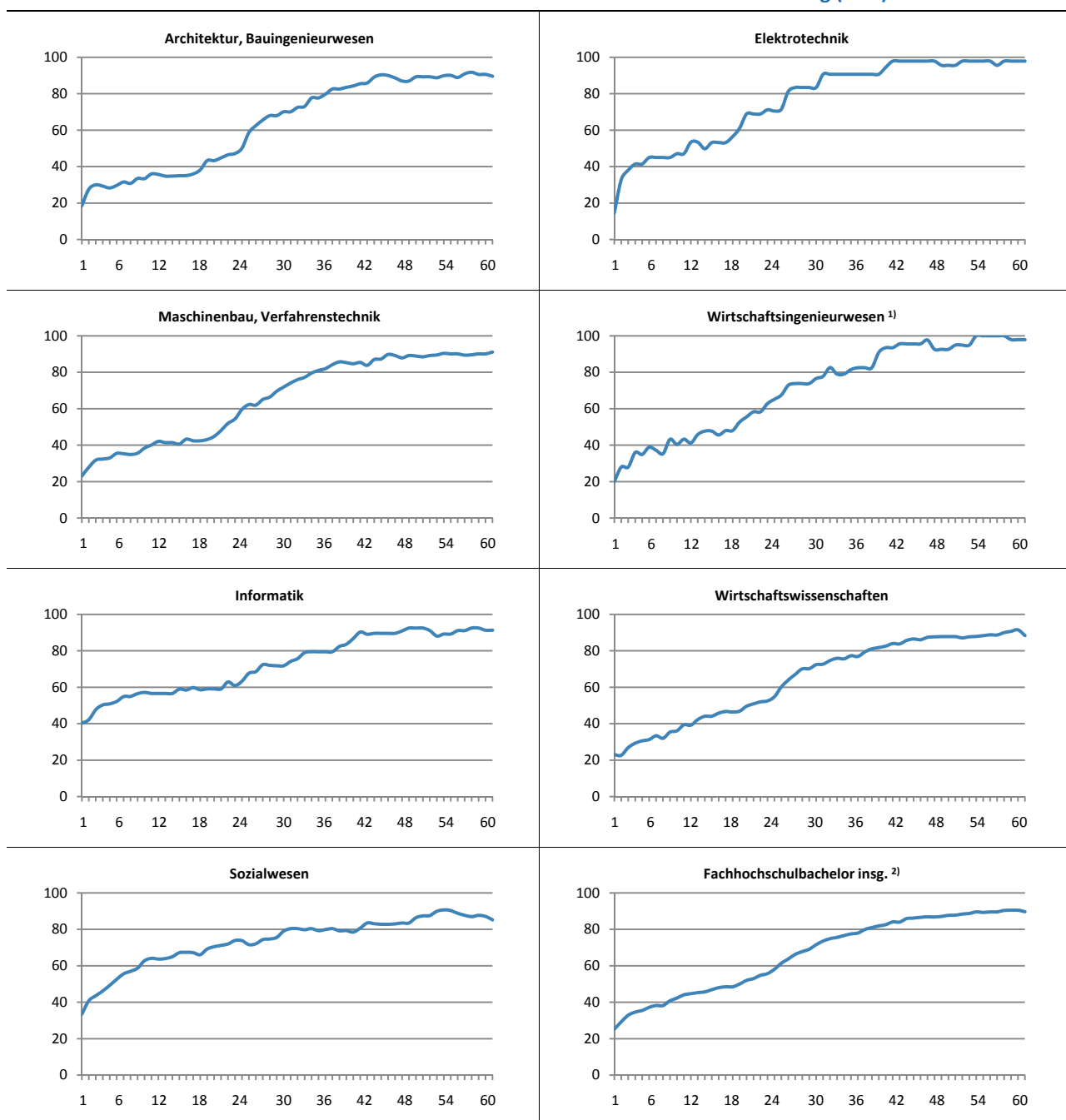


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.1c Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.1d Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

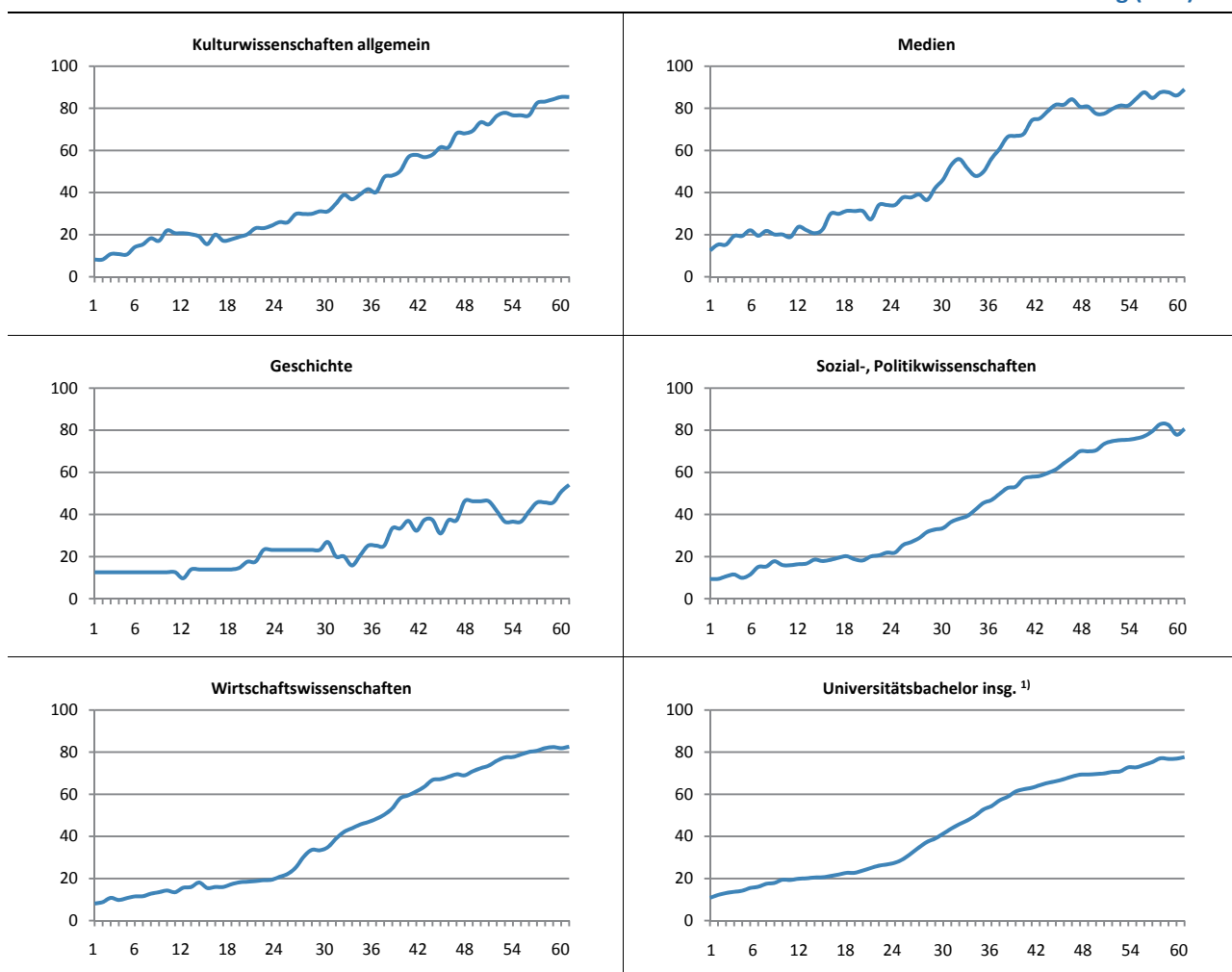


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



**Forts. 1 Abb. A4.1d** Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

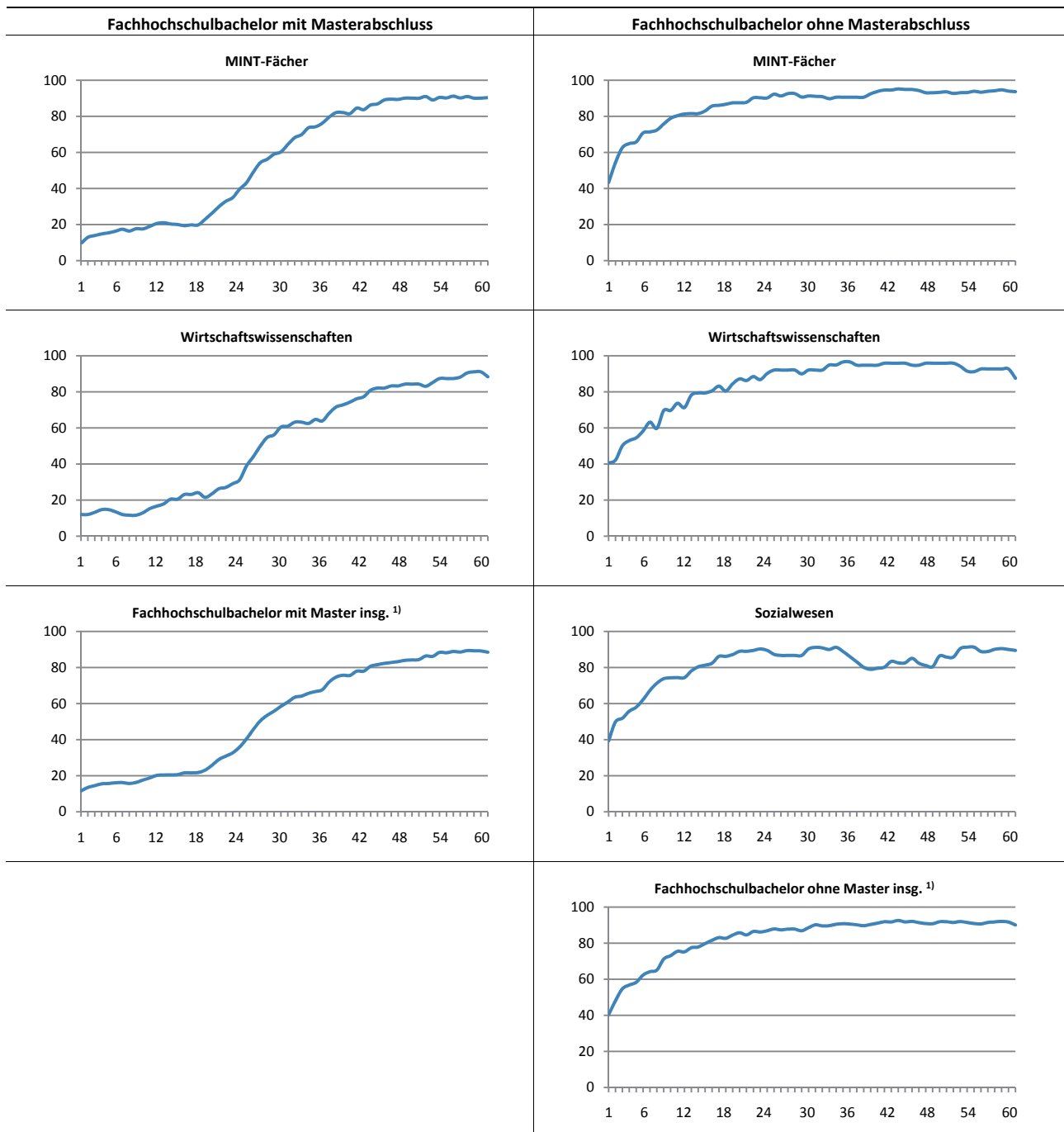


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.1e Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.1f Verlauf von regulärer Erwerbstätigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.2a Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

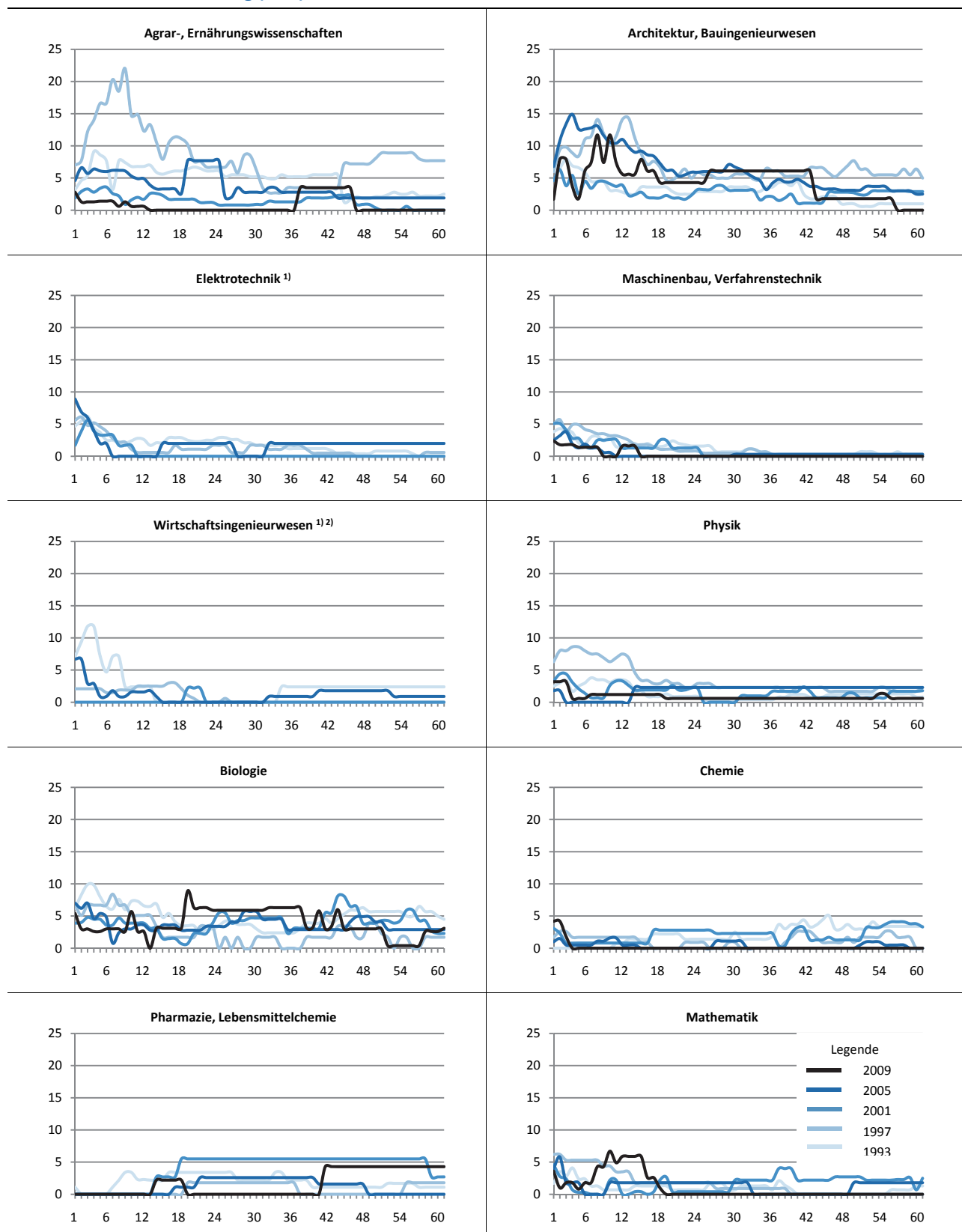
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.2b** Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

**Forts. 1 Abb. A4.2b** Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

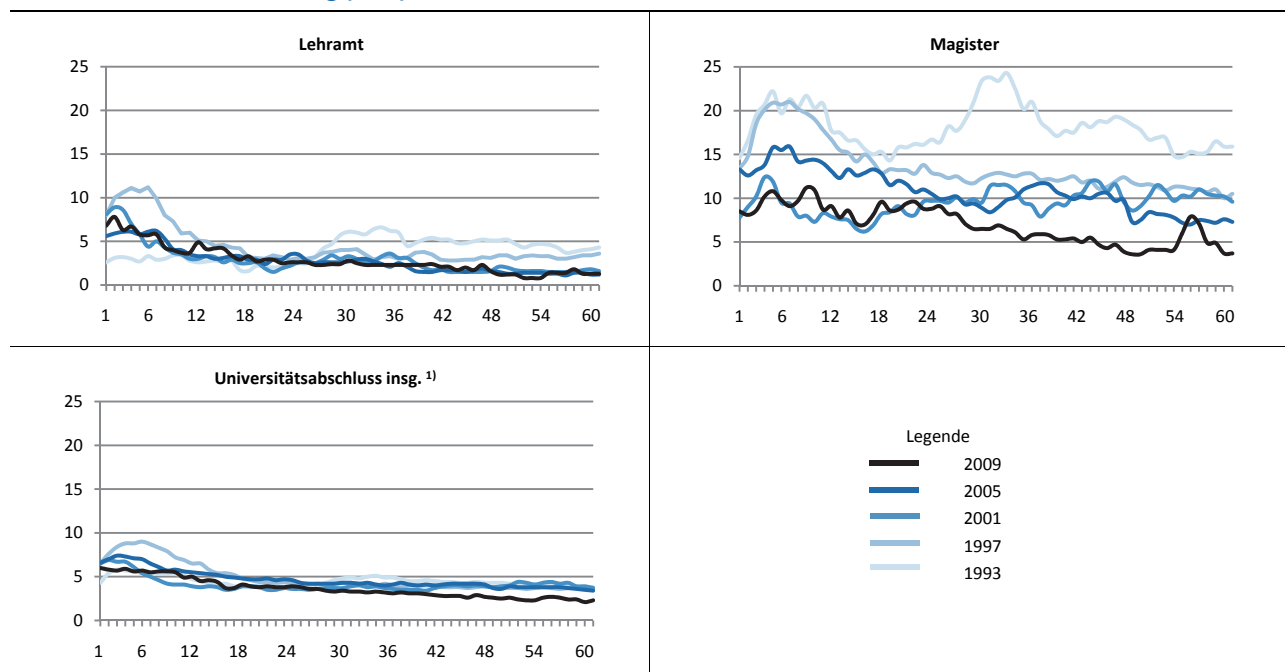


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb. A4.2b** Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.2c Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



**Beginn Abb. A4.2d Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.2d    Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

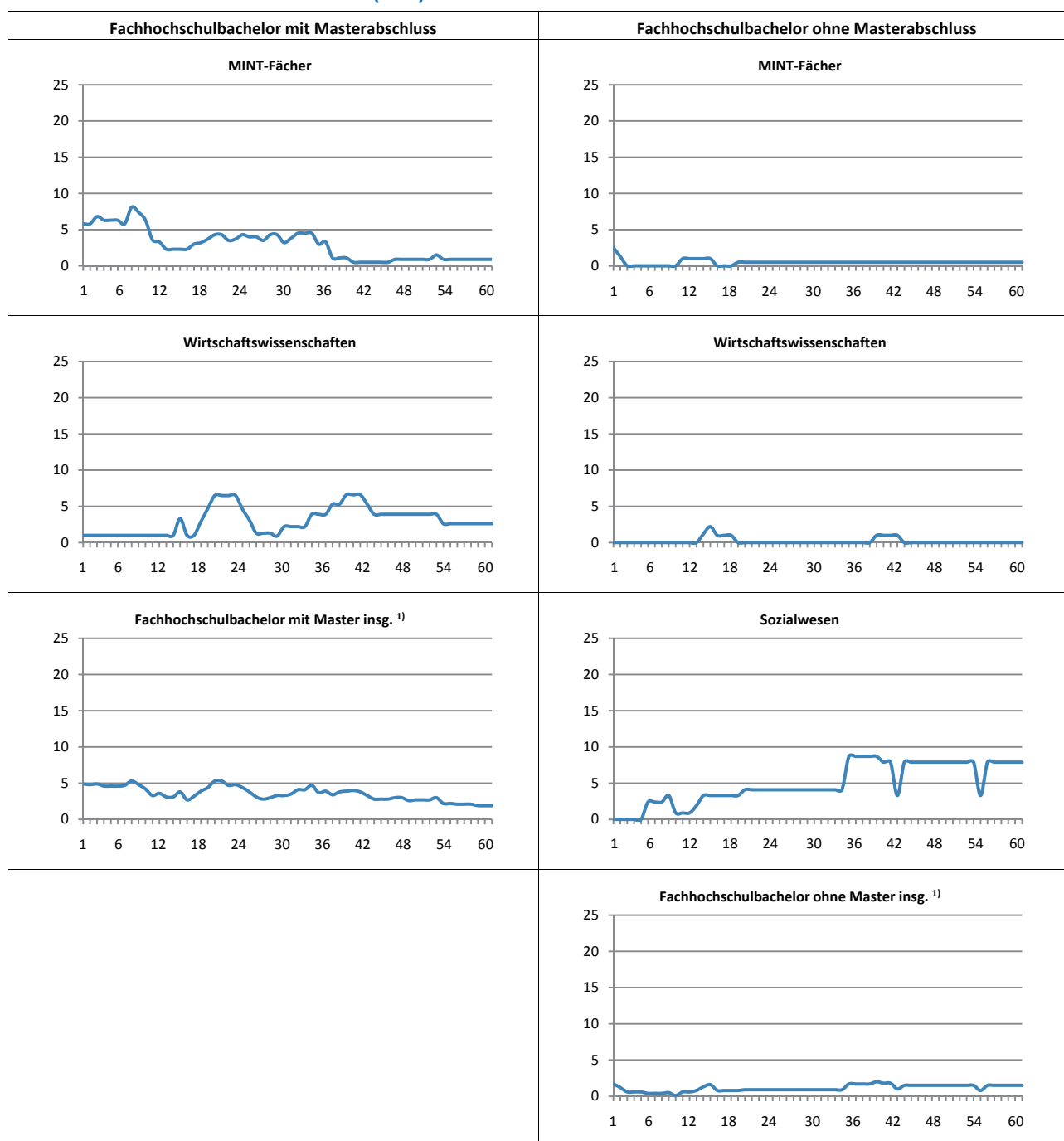


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.2e Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.2f Verlauf von Werk- und Honorartätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**

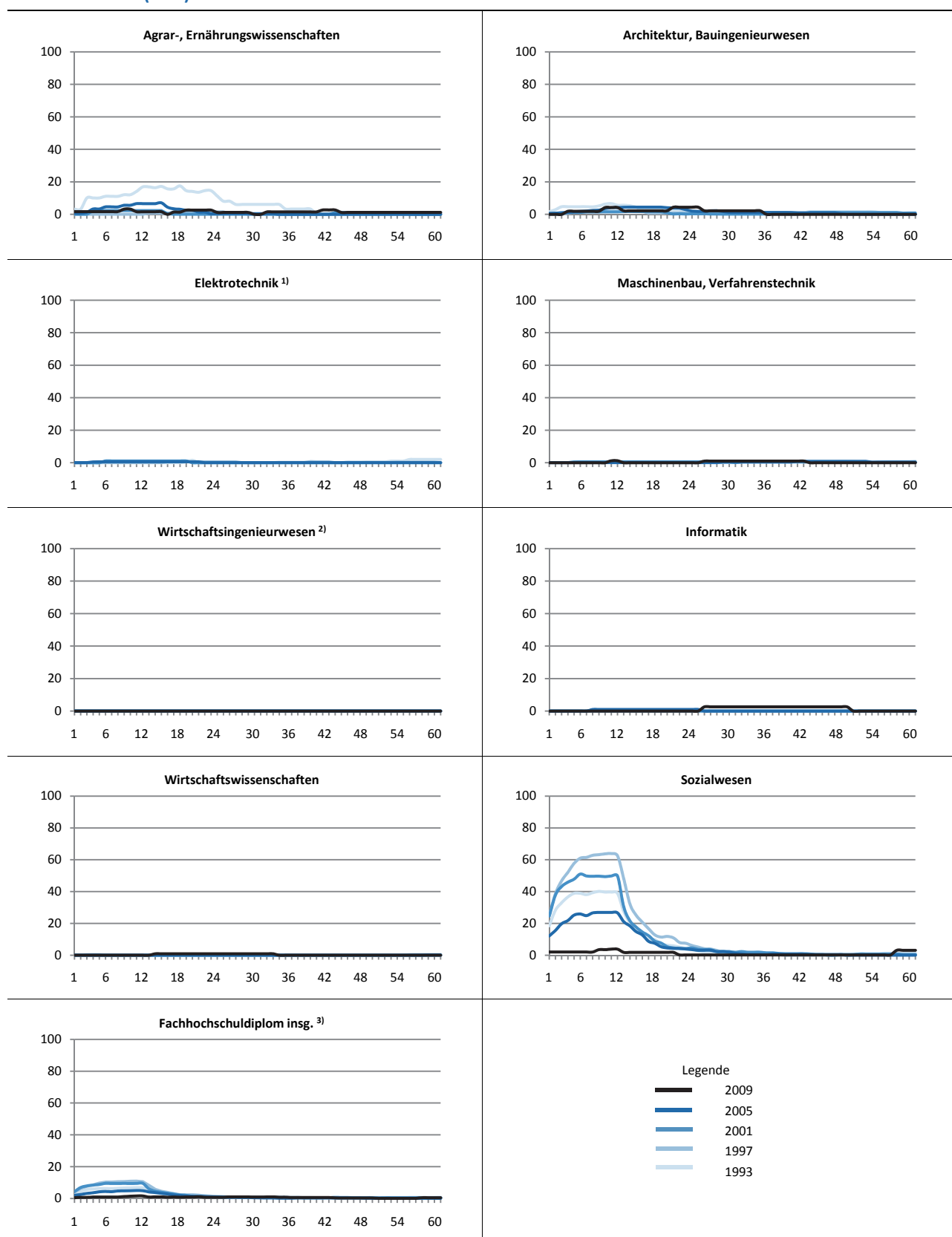


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.3a Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

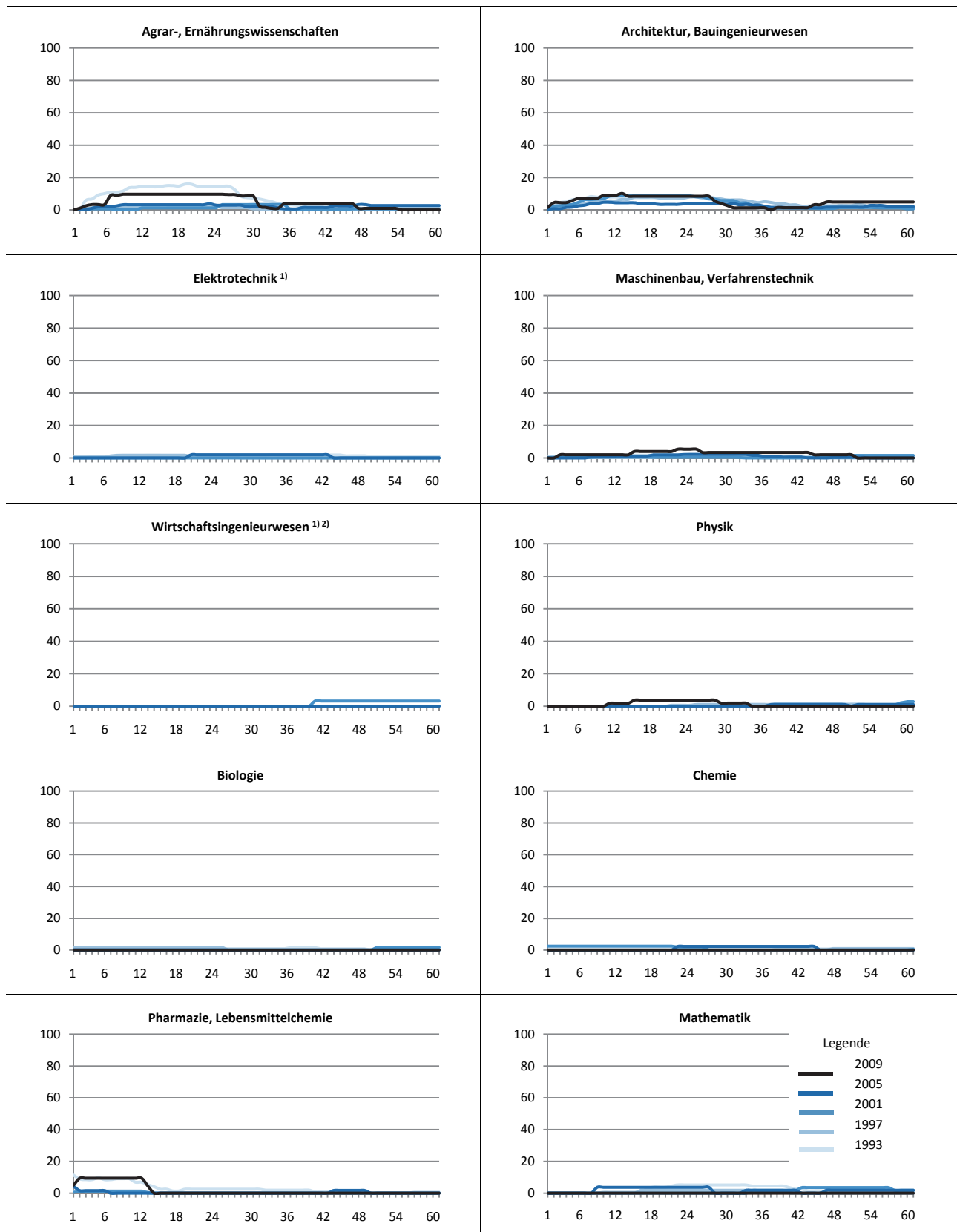
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.3b**    **Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



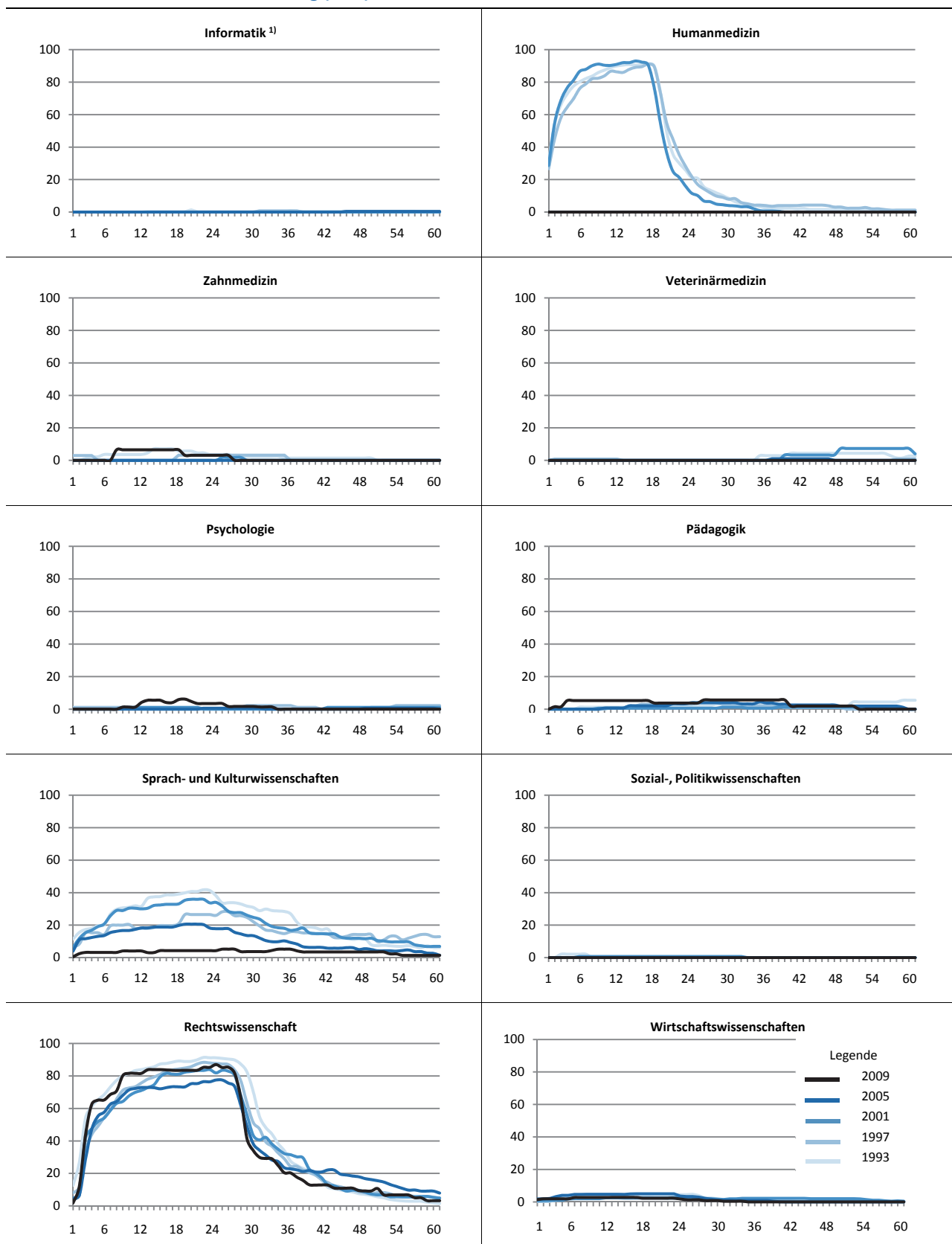
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

**Forts. 1 Abb. A4.3b**    **Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

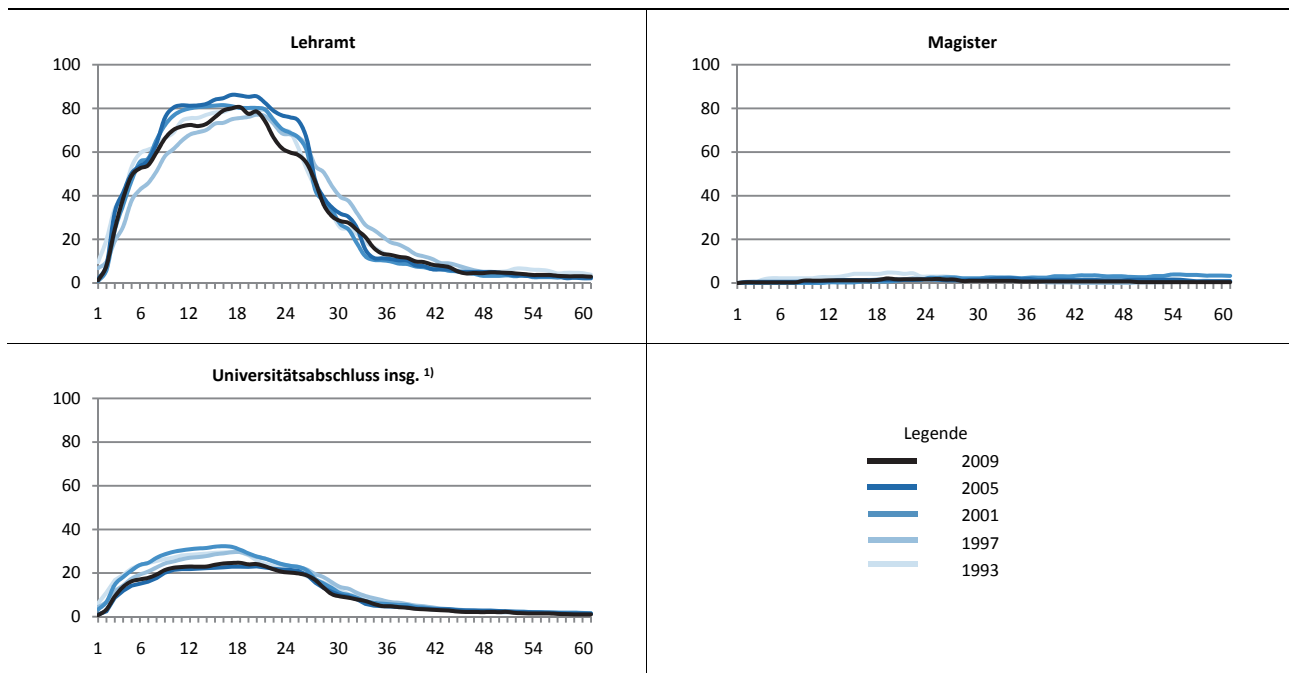


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb. A4.3b** Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



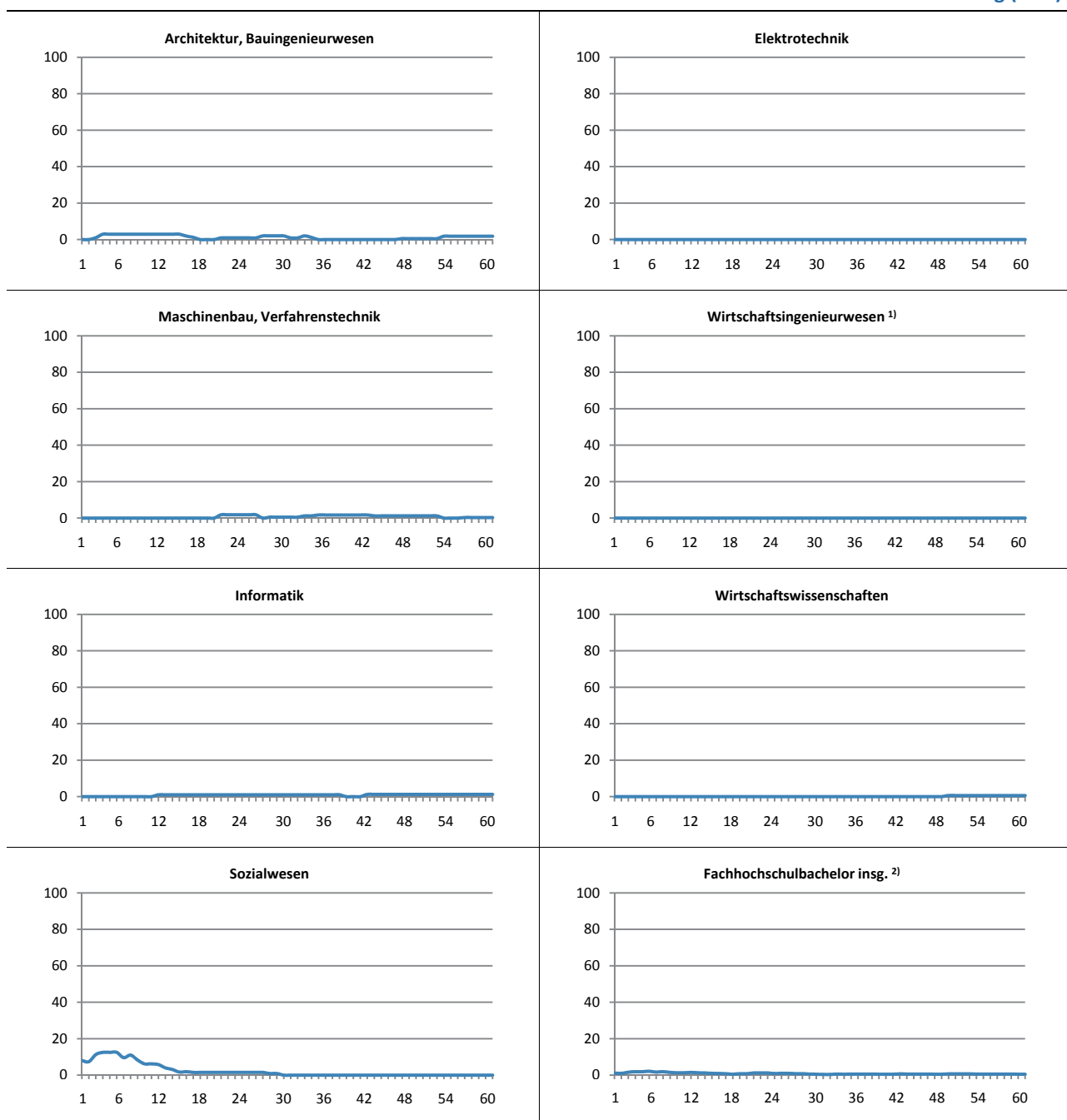
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



**Abb. A4.3c Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



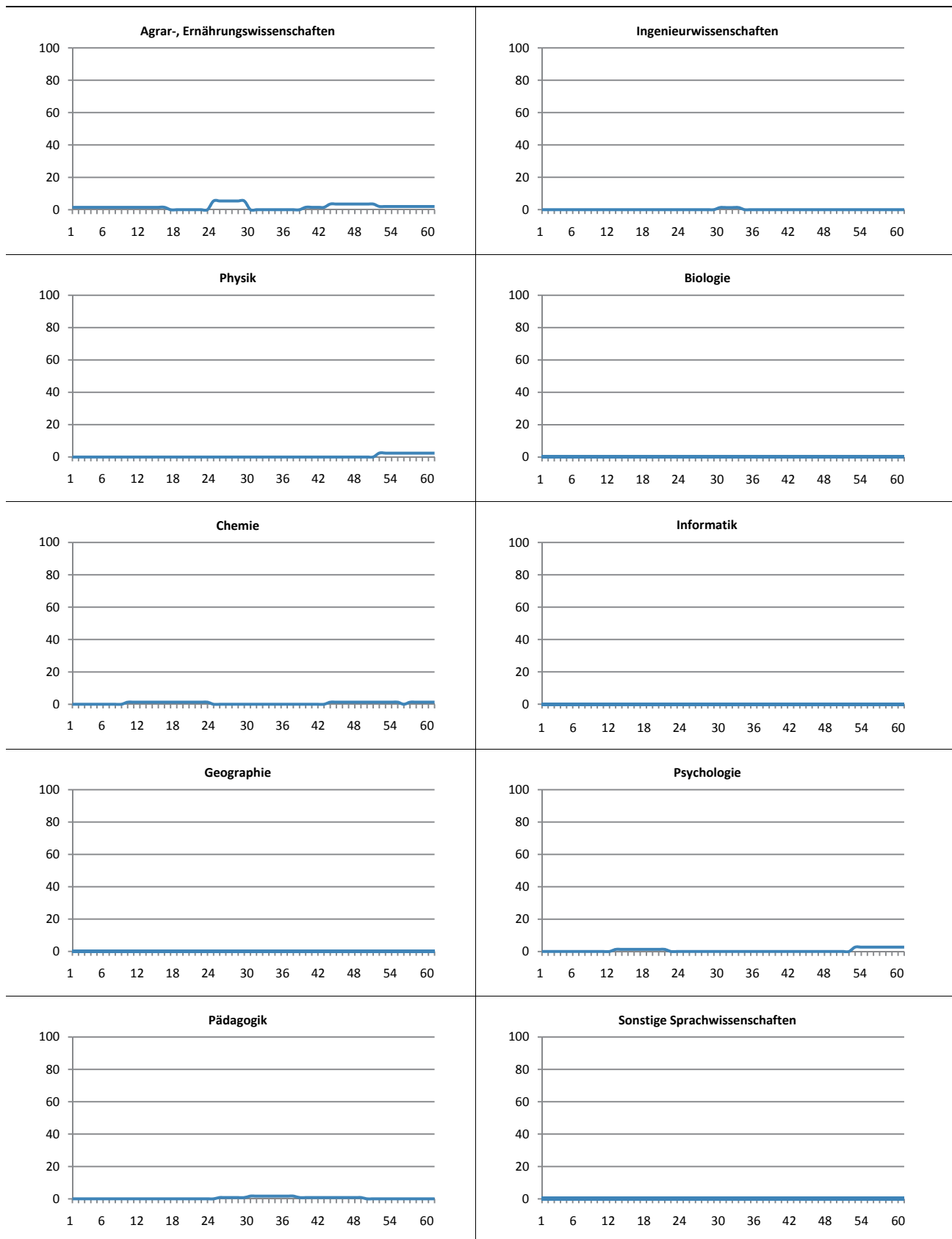
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

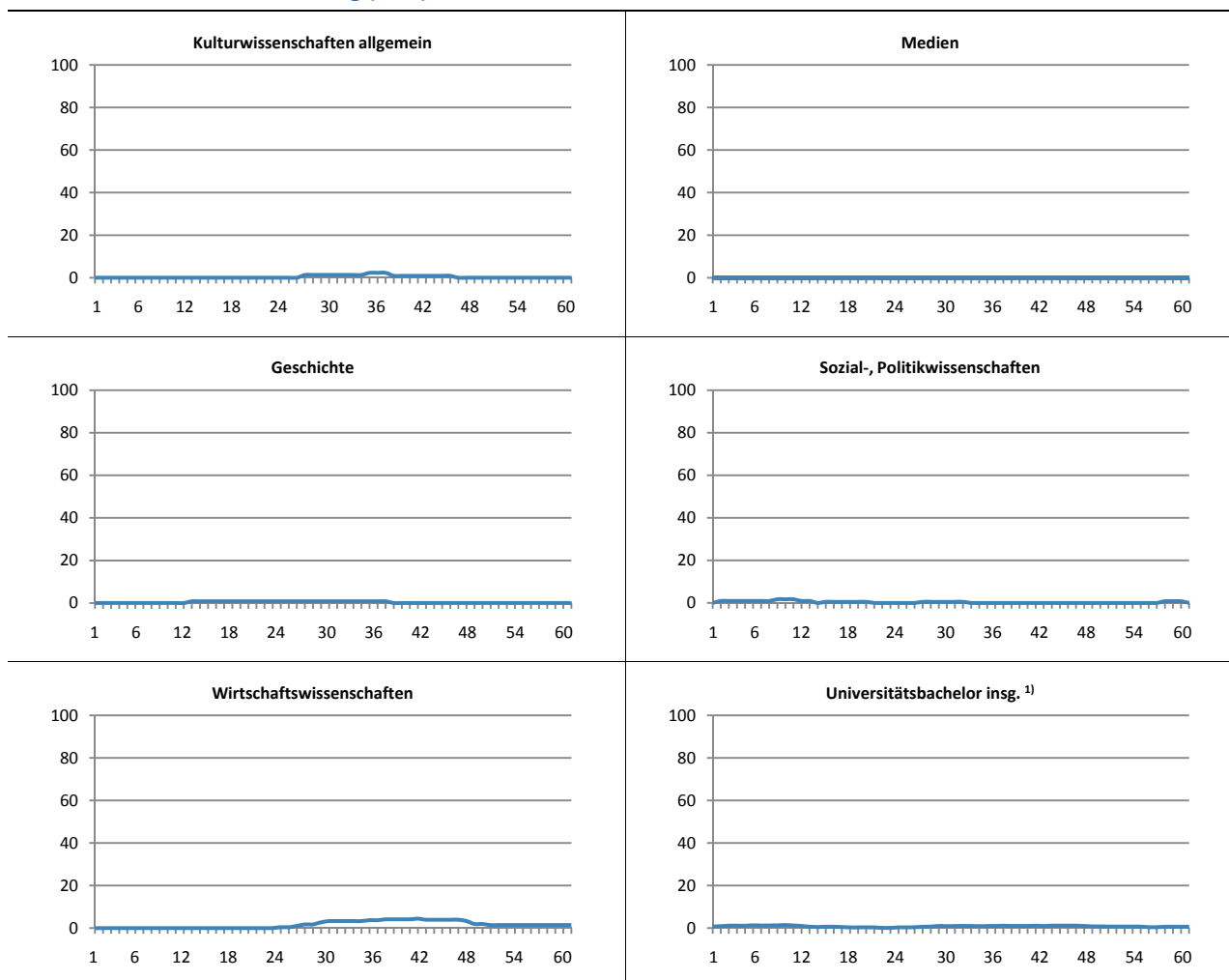
**Beginn Abb. A4.3d    Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.3d    Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

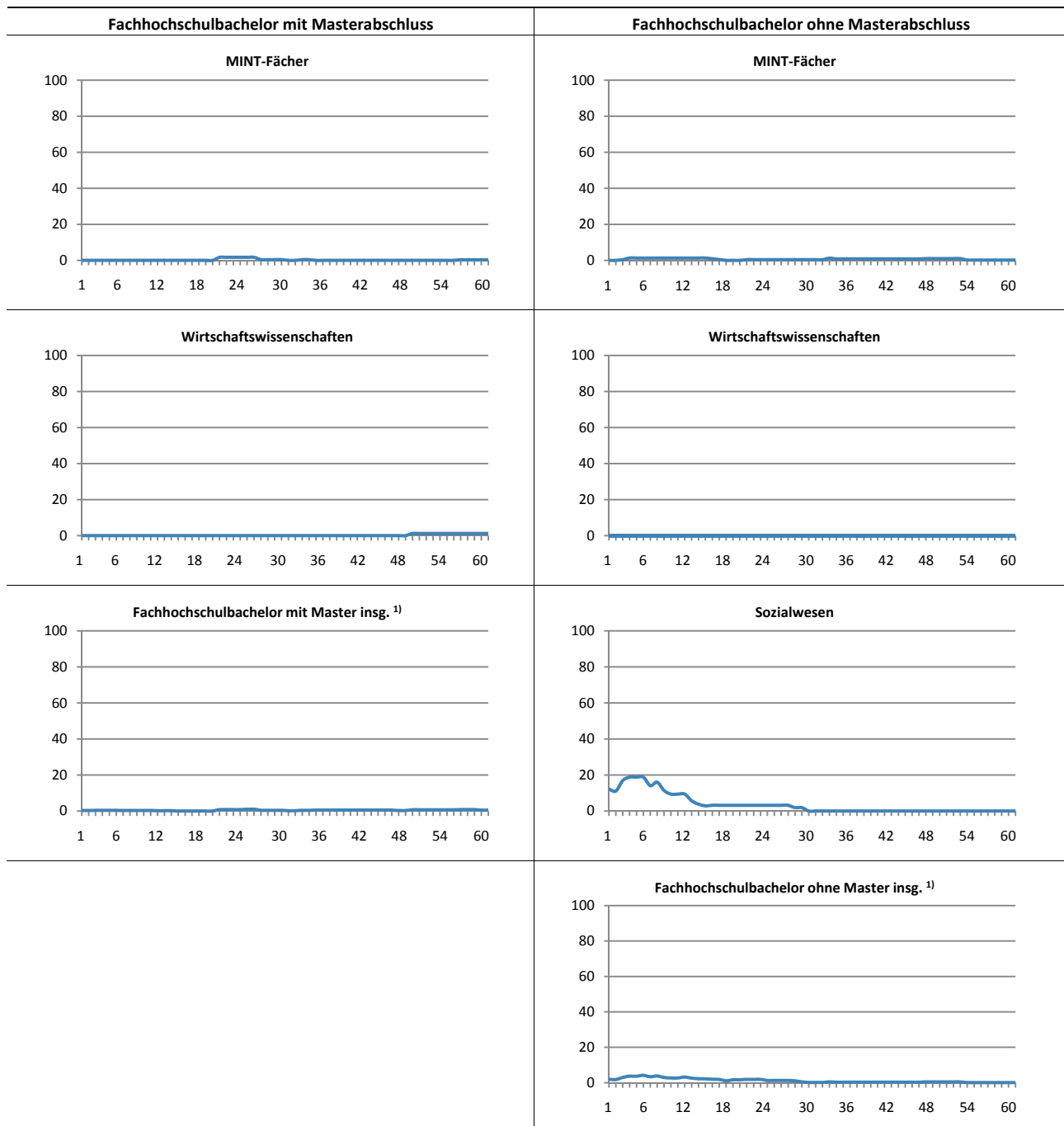


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.3e Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**

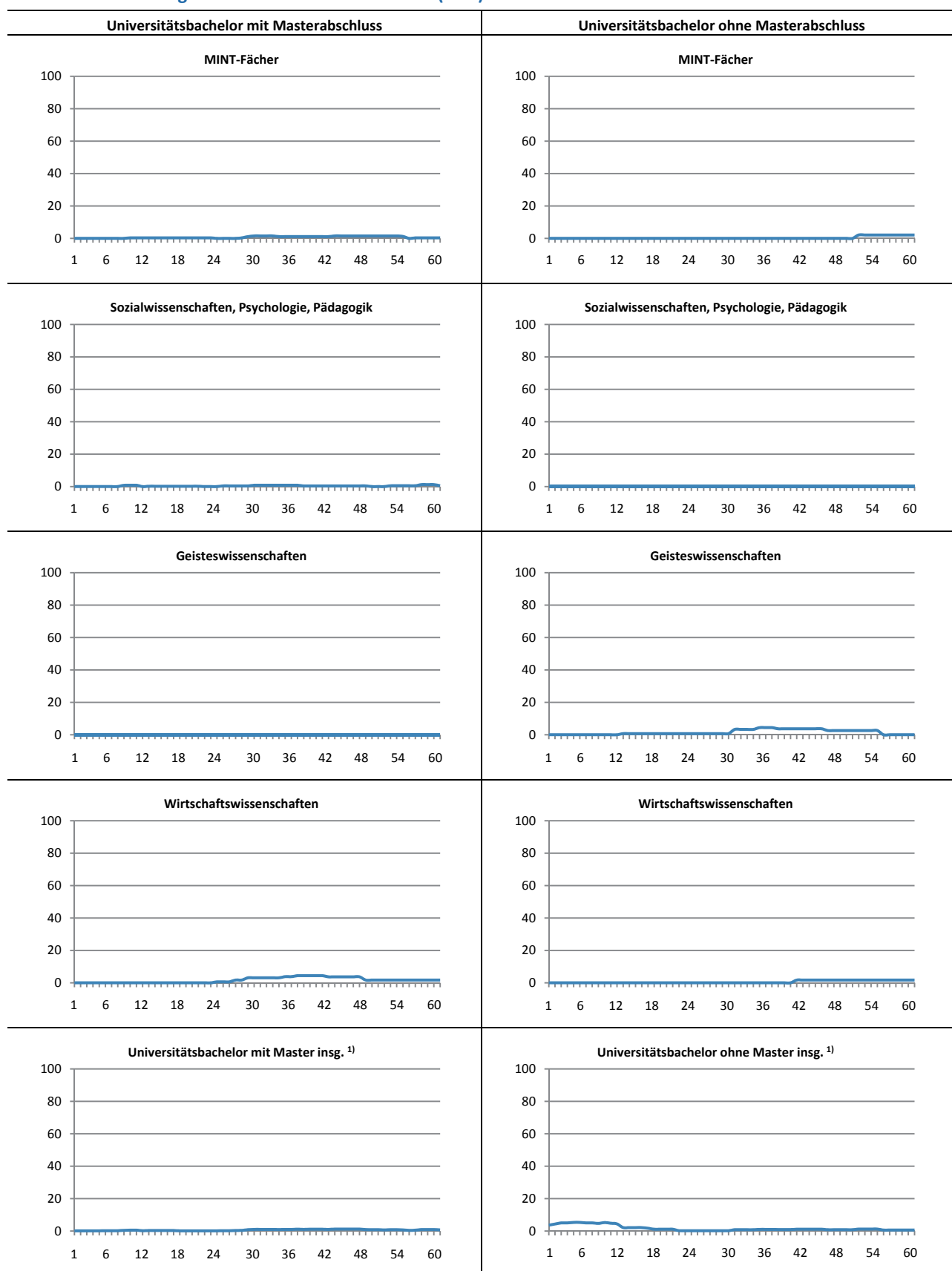


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.3f** Verlauf von Referendariat und Anerkennungspraktikum bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

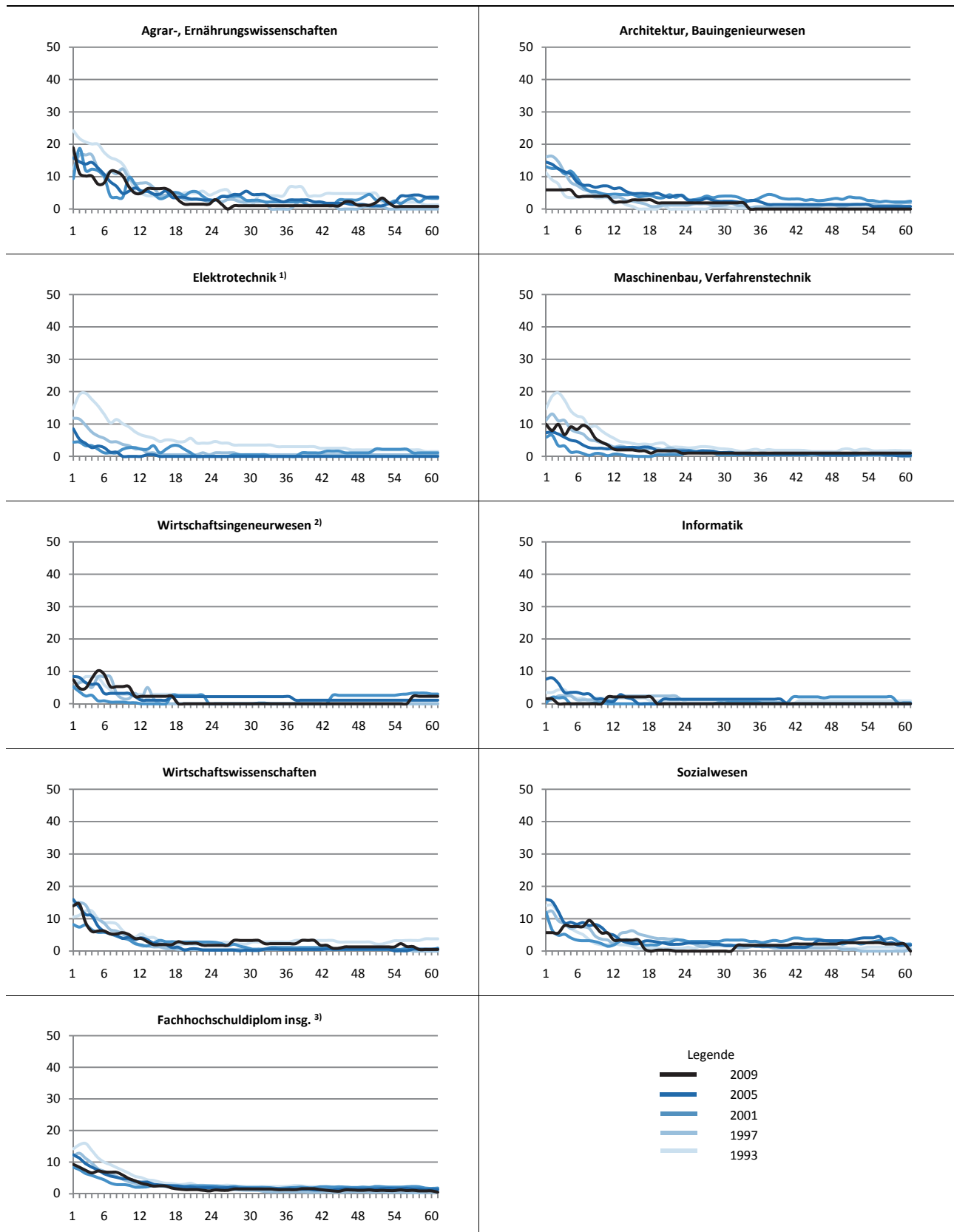


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.4a Verlauf von Jobs bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

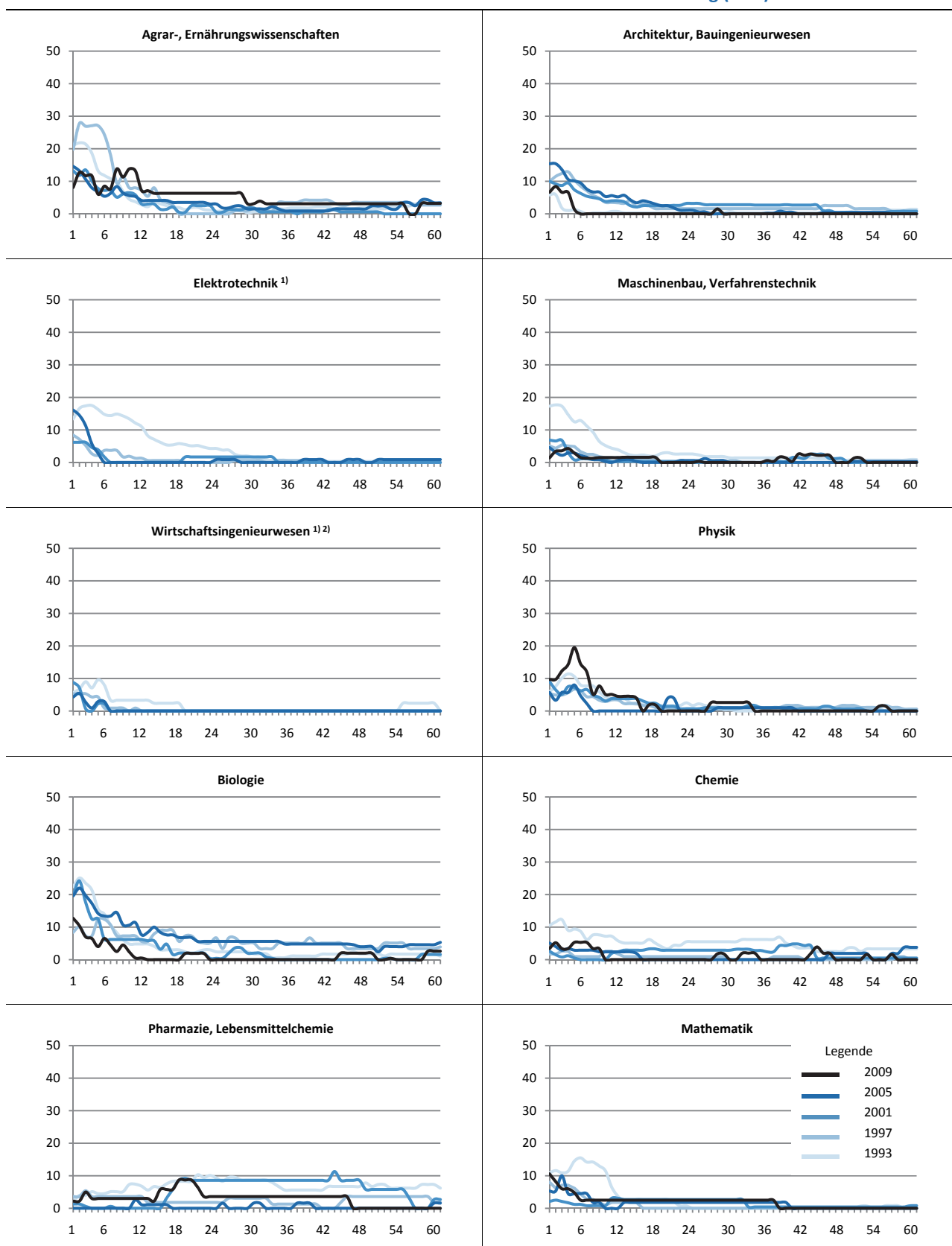
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.4b Verlauf von Jobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



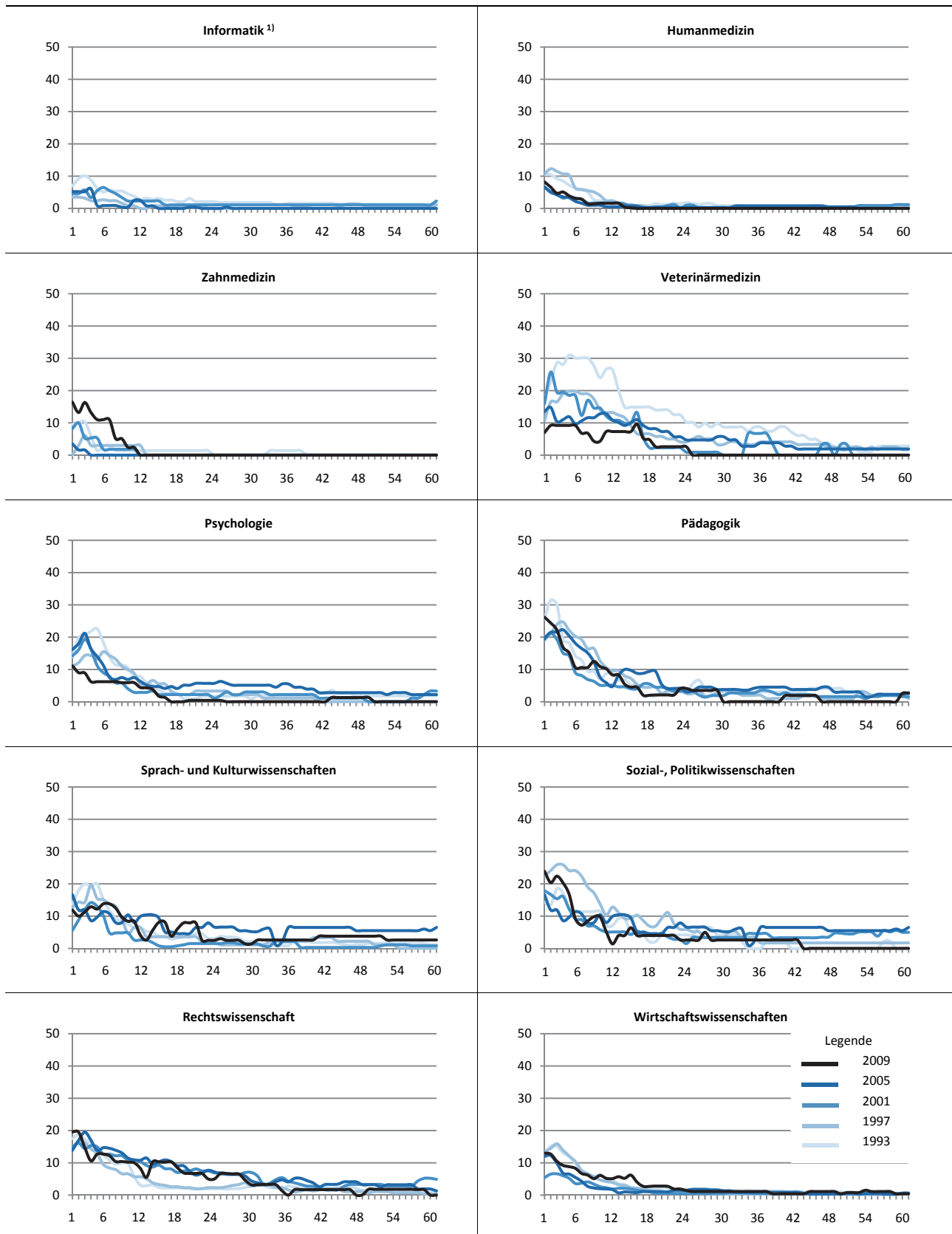
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

**Forts. 1 Abb. A4.4b** Verlauf von Jobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



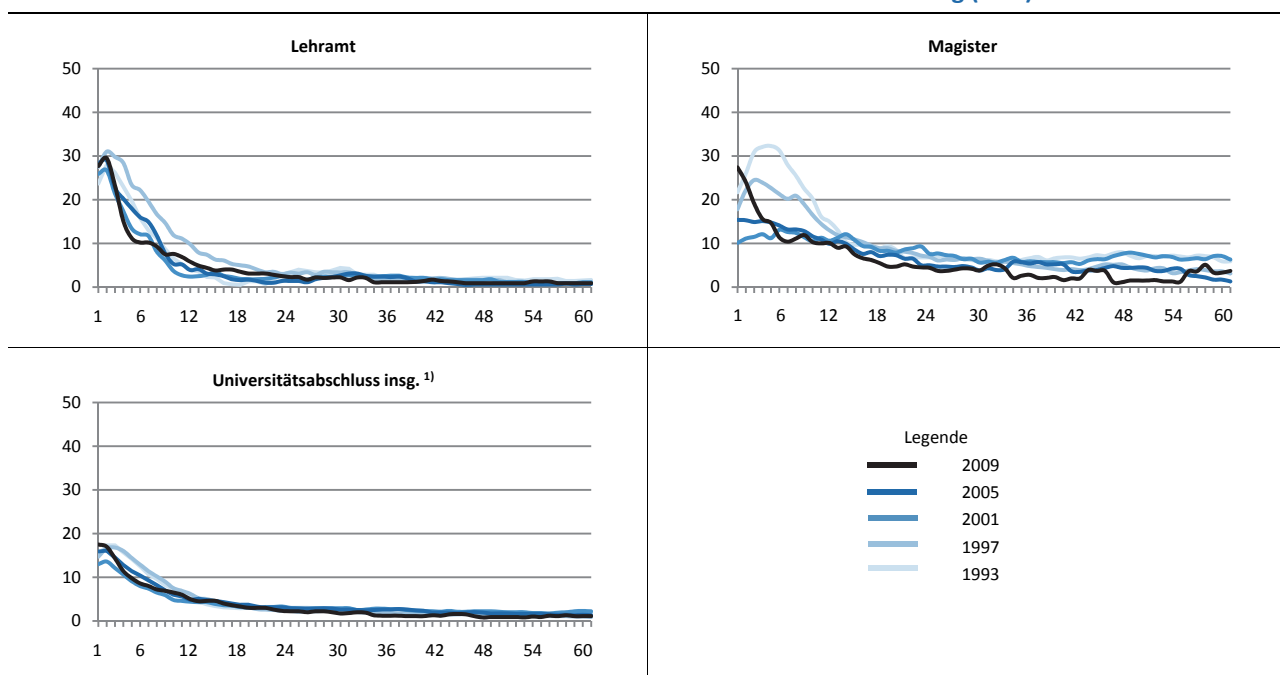
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert



**Forts. 2 Abb. A4.4b Verlauf von Jobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.4c Verlauf von Jobs bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

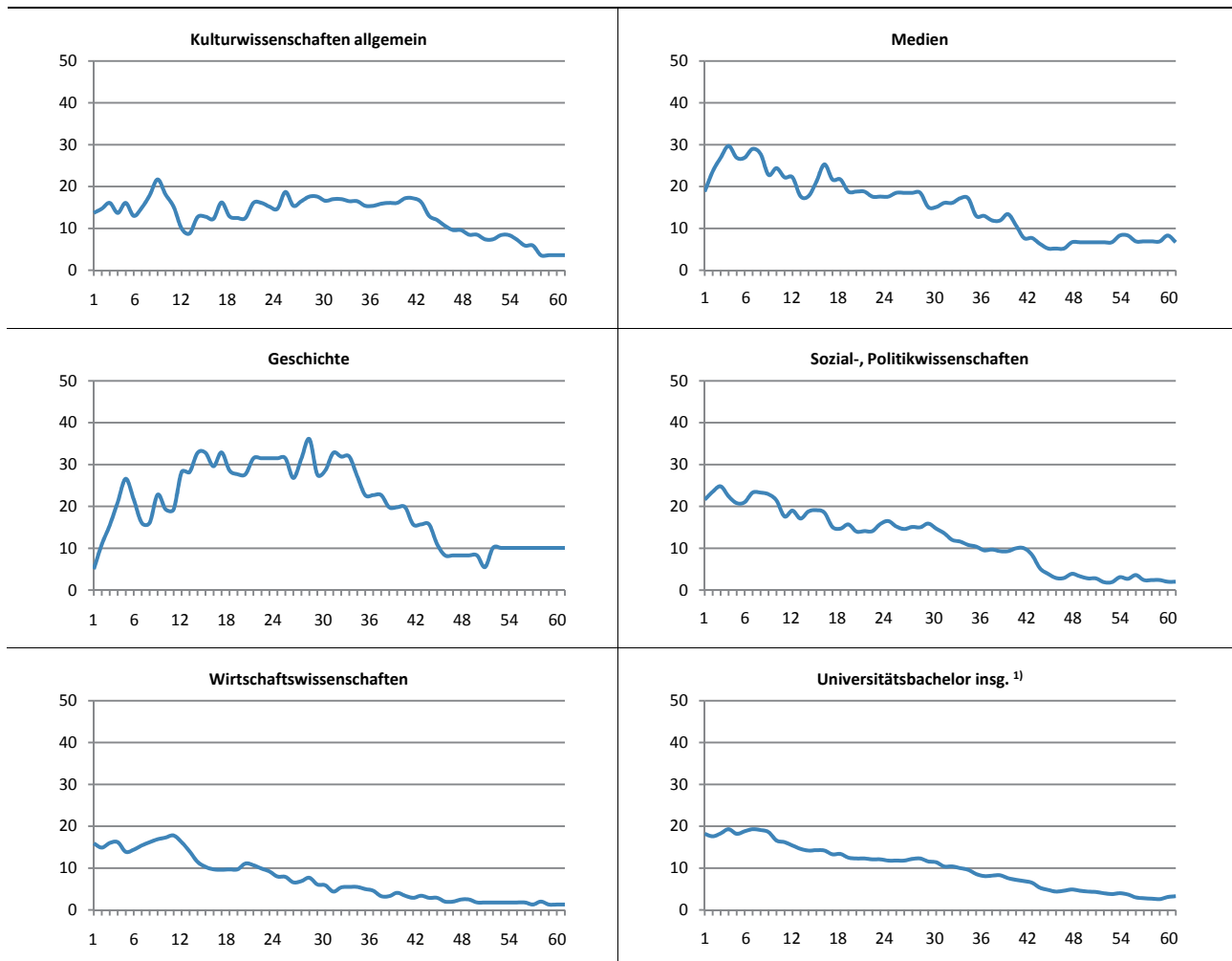
**Beginn Abb. A4.4d    Verlauf von Jobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.4d    Verlauf von Jobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

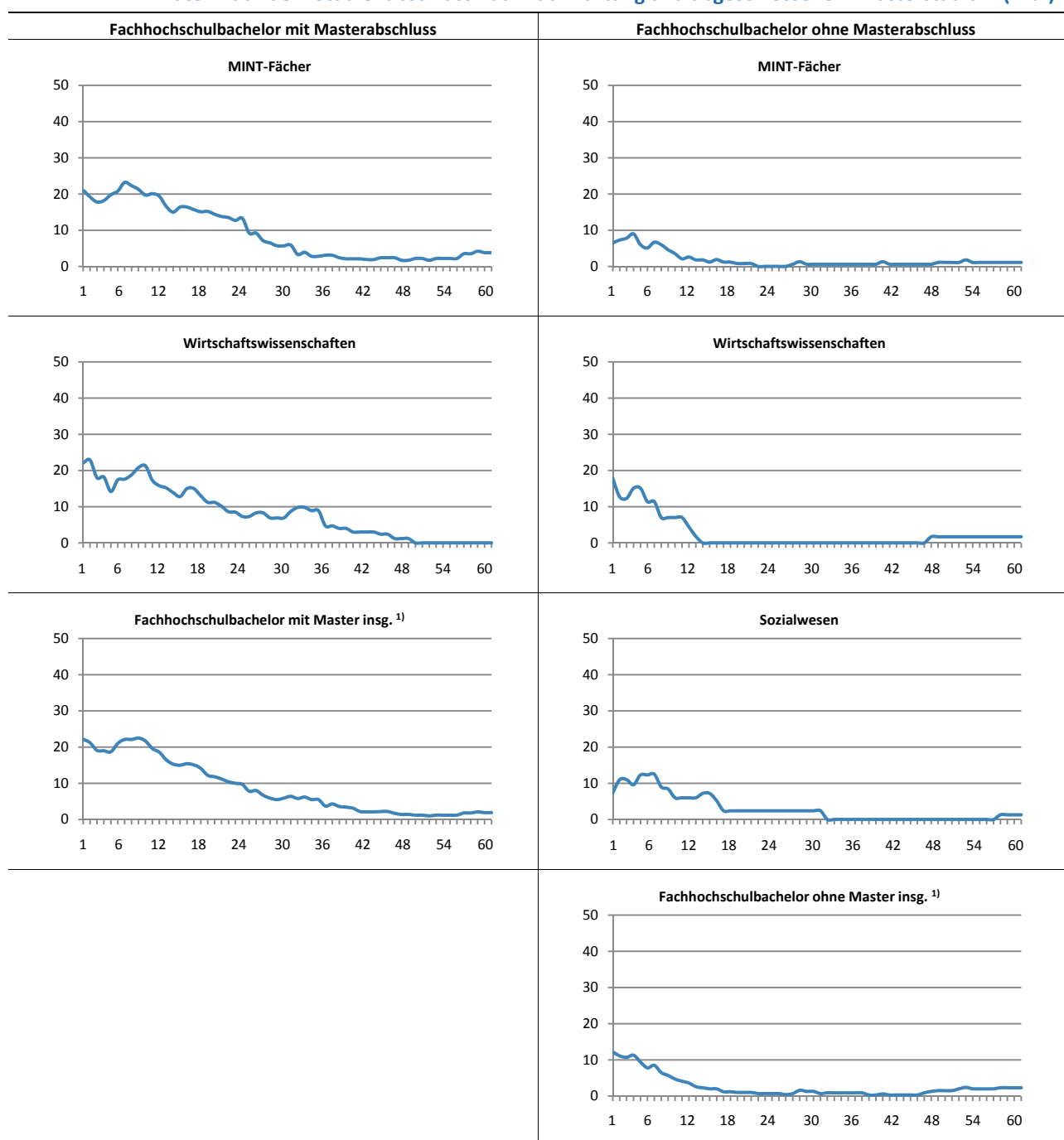


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.4e Verlauf von Jobs bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.4f** Verlauf von Jobs bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

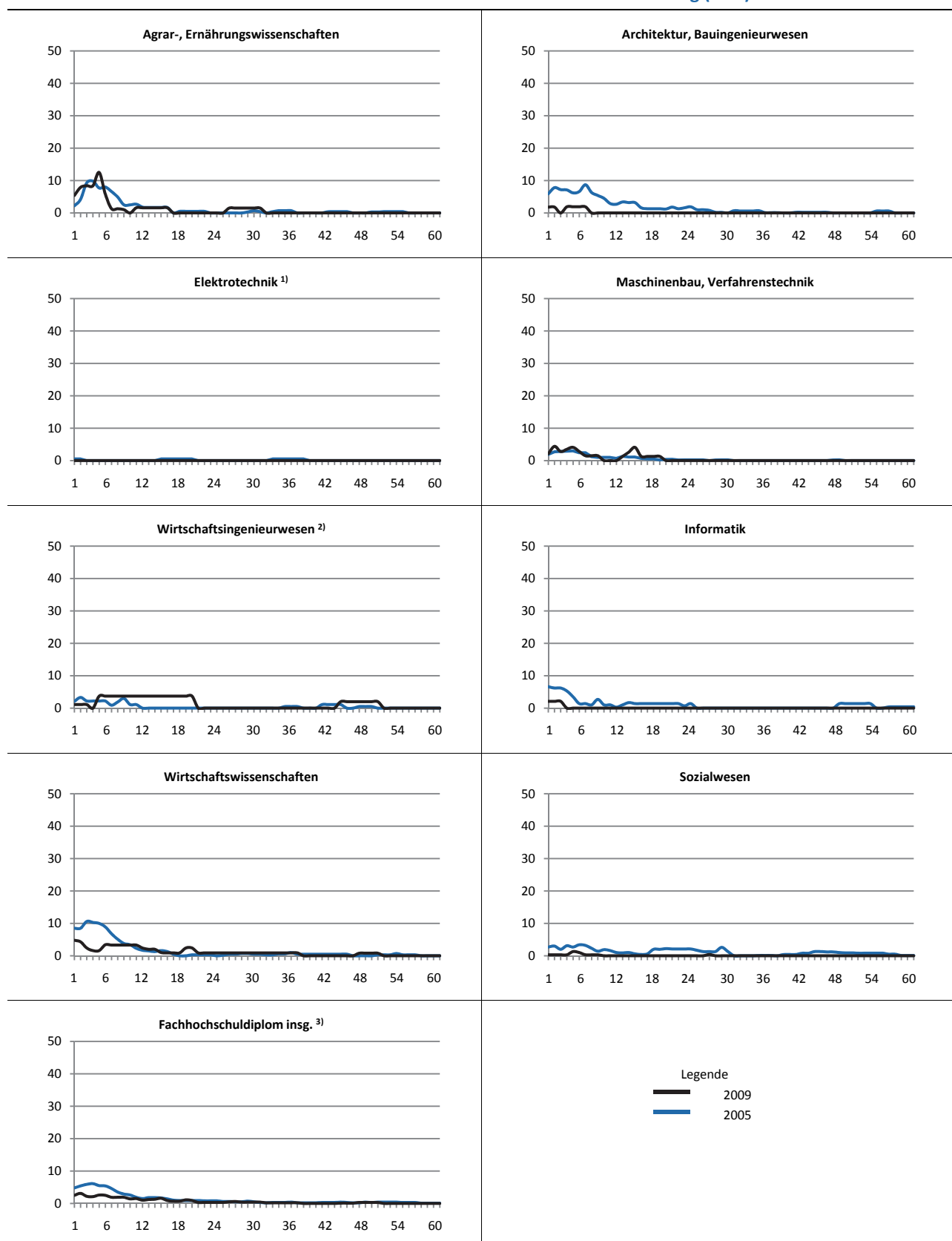


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.5a** Verlauf von Praktika bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

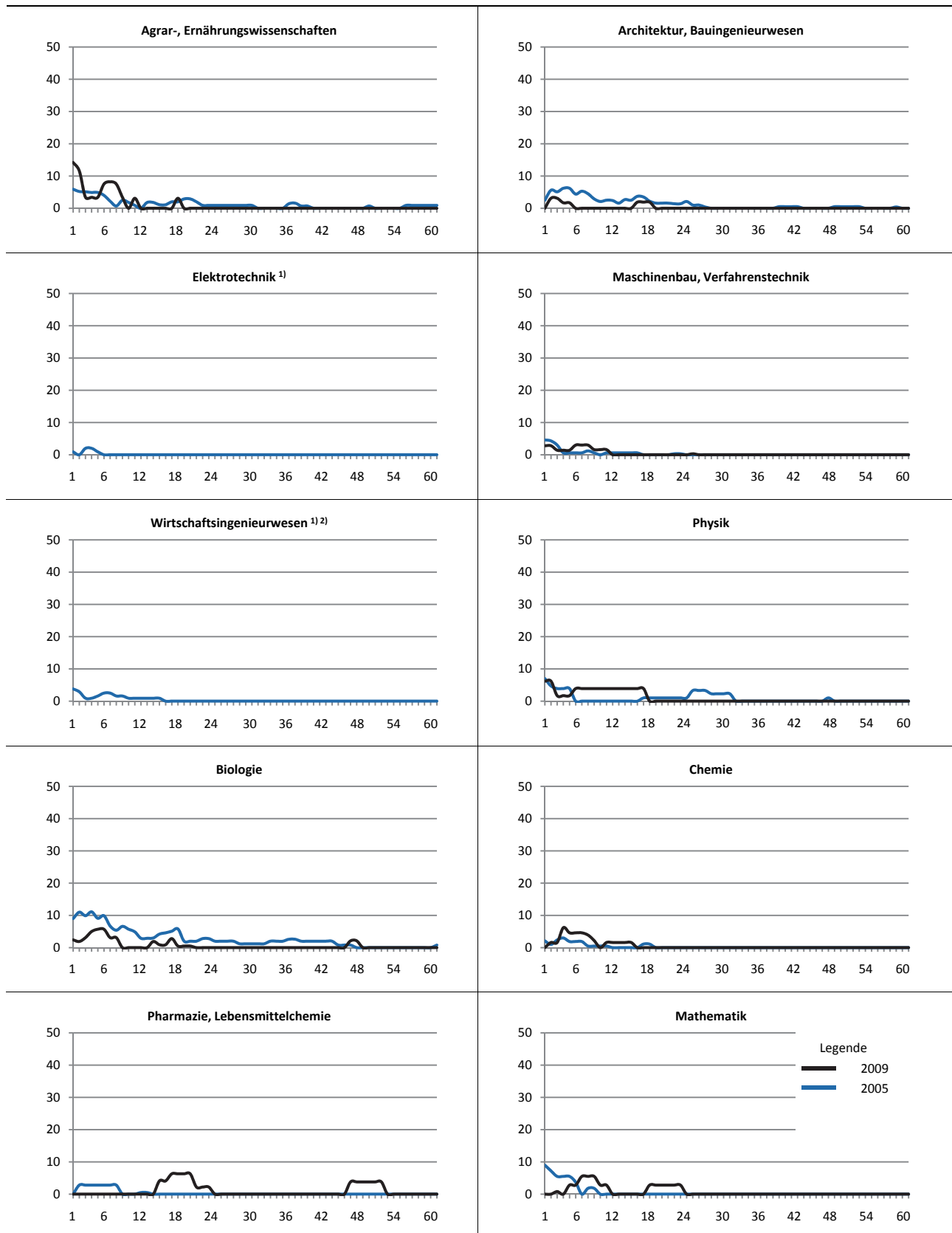
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.5b**      **Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst



**Forts. 1 Abb. A4.5b**      **Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

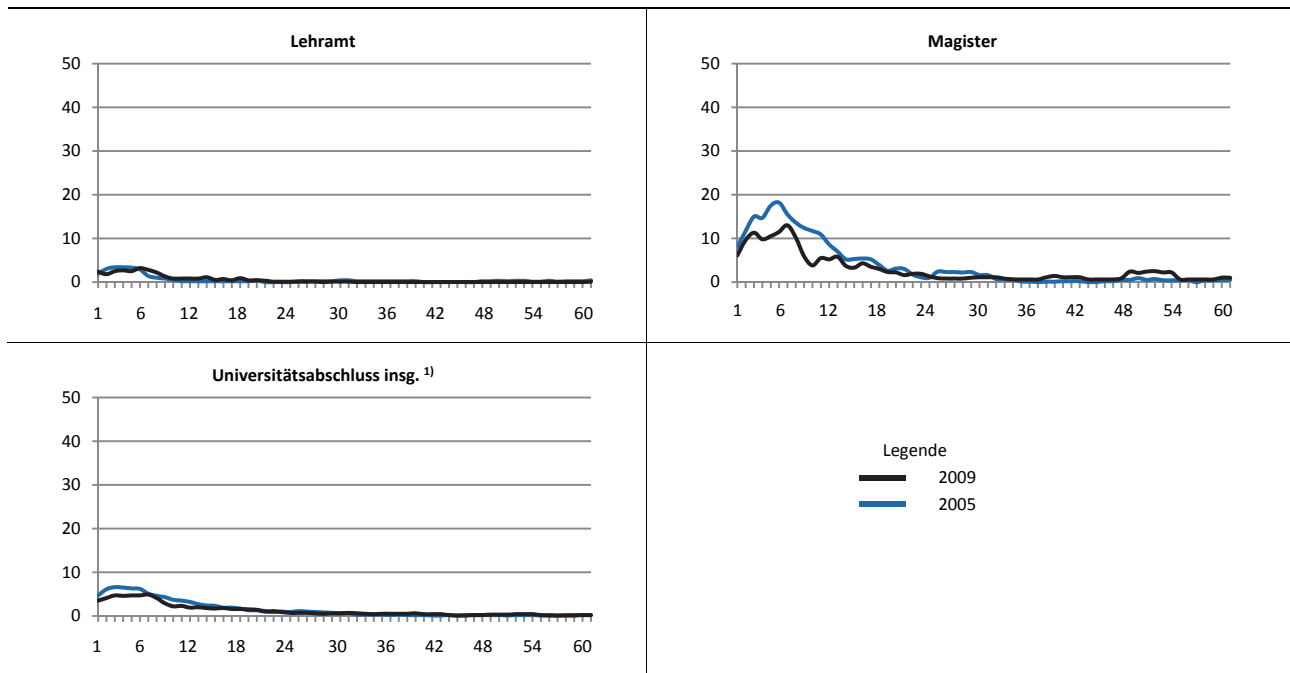


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb.A4.5b      Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.5c Verlauf von Praktika bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



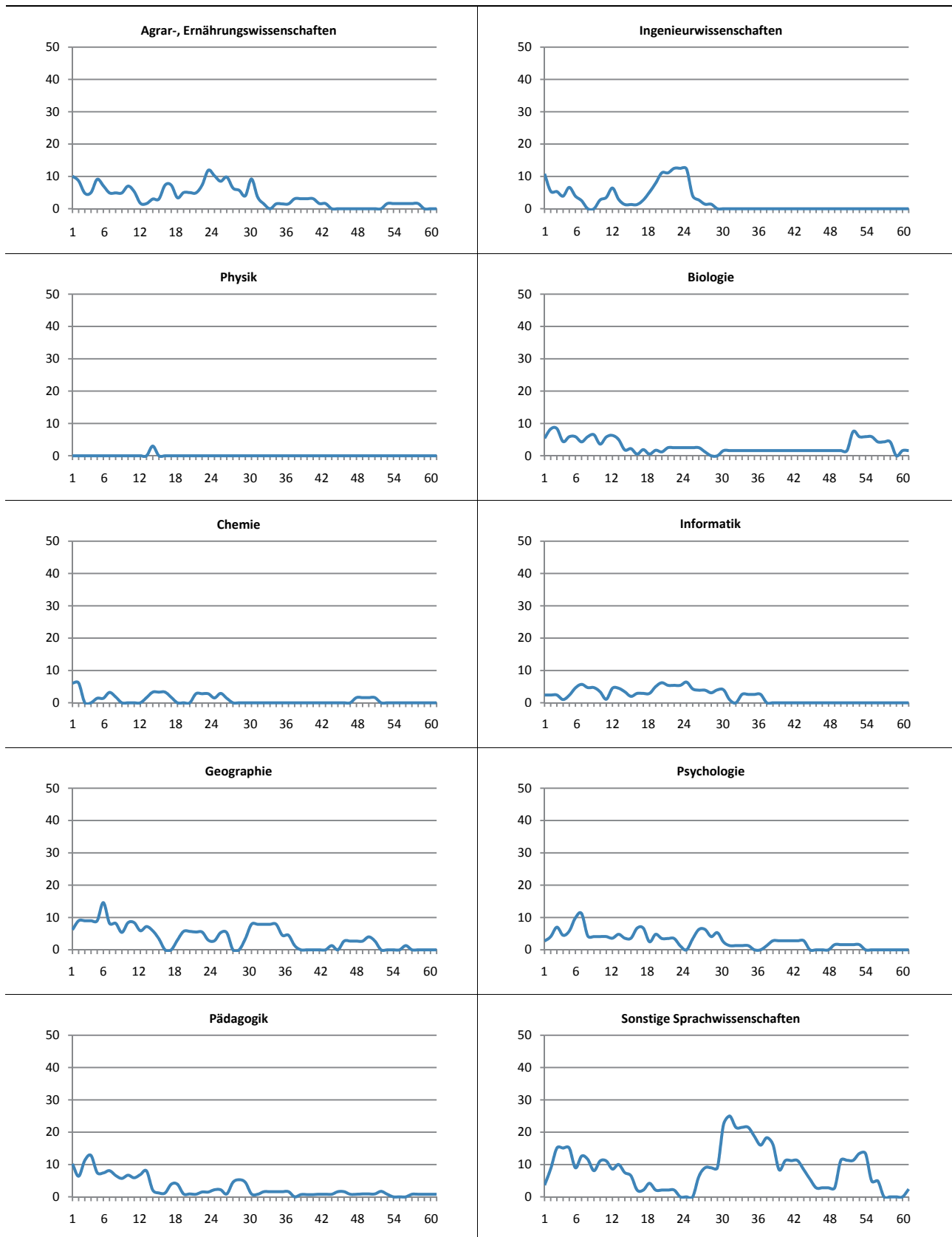
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

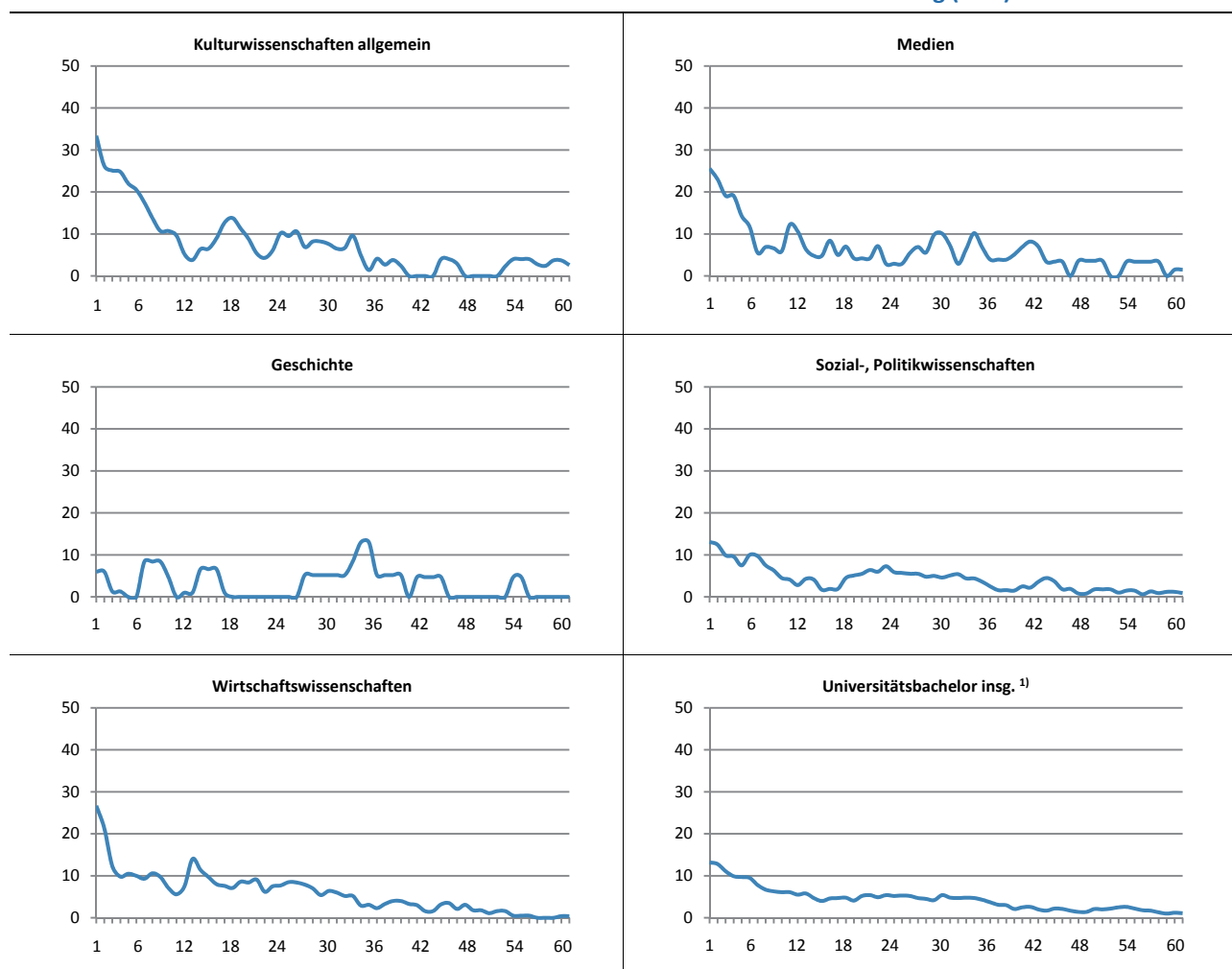
**Beginn Abb. A4.5d**      **Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.5d**      **Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

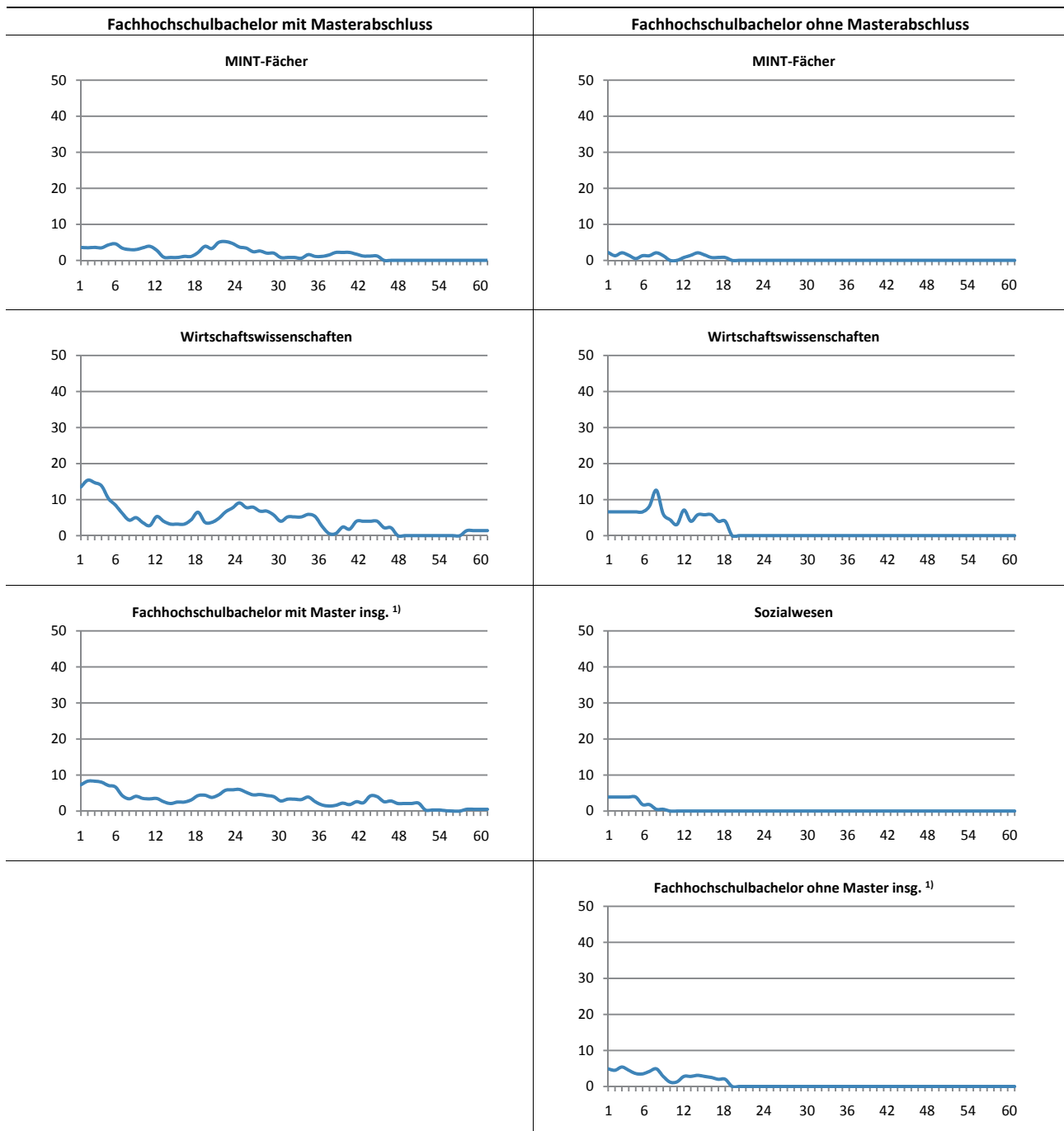


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.5e**      **Verlauf von Praktika bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.5f** Verlauf von Praktika bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

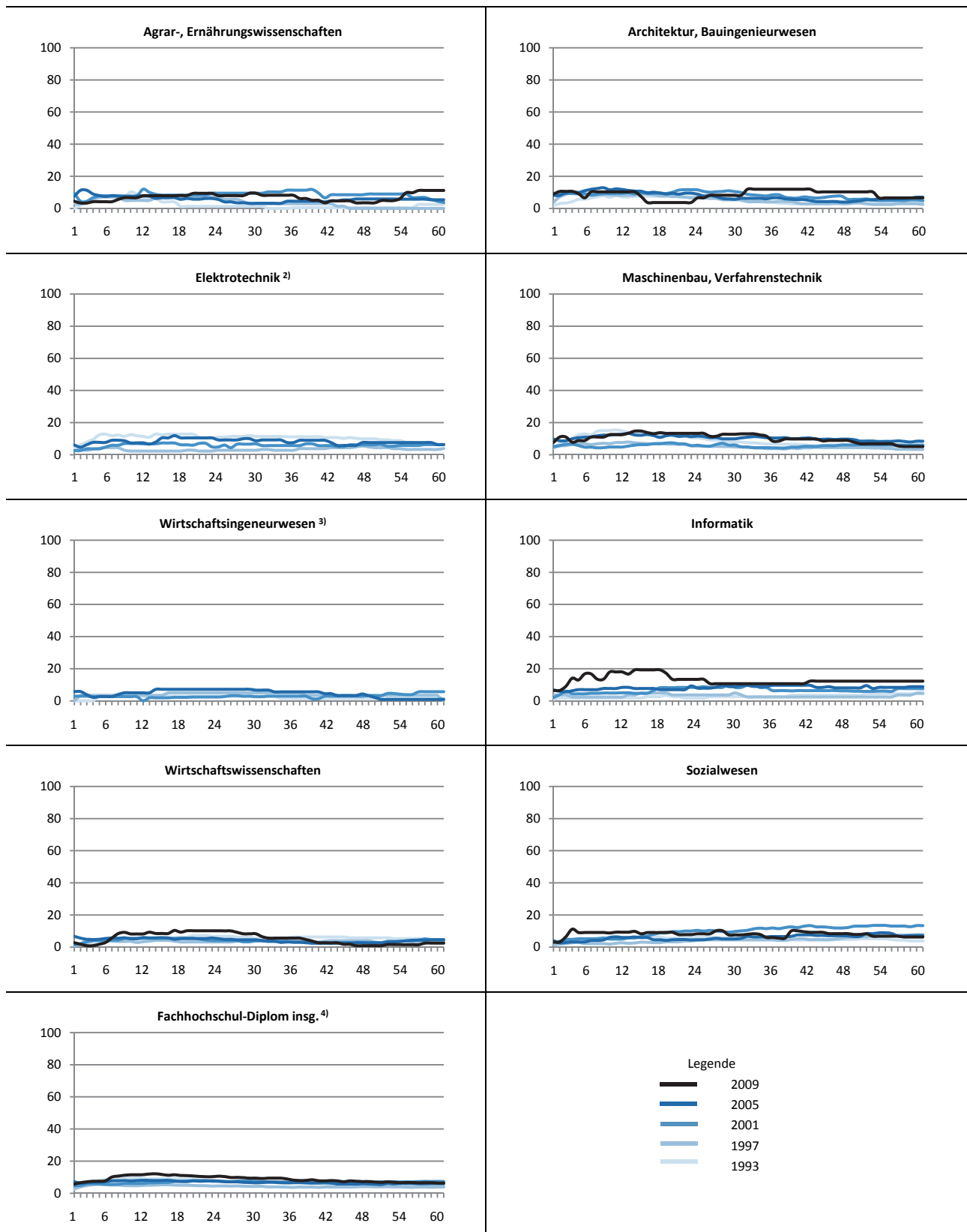


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.6a** Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung <sup>1)</sup> bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Studium und Promotion aggregiert

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



**Beginn Abb. A4.6b**    **Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung<sup>1)</sup> bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Studium und Promotion aggregiert

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

**Forts. 1 Abb. A4.6b** Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung<sup>1)</sup> bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



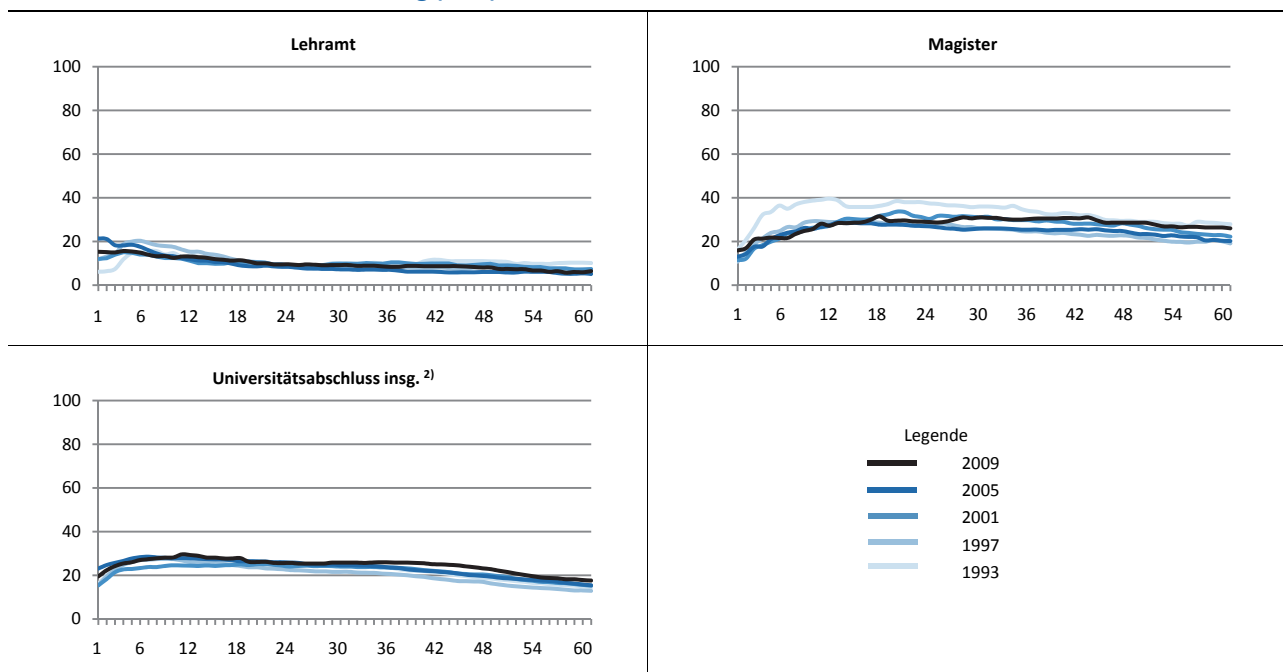
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Studium und Promotion aggregiert

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb. A4.6b** Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung <sup>1)</sup> bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



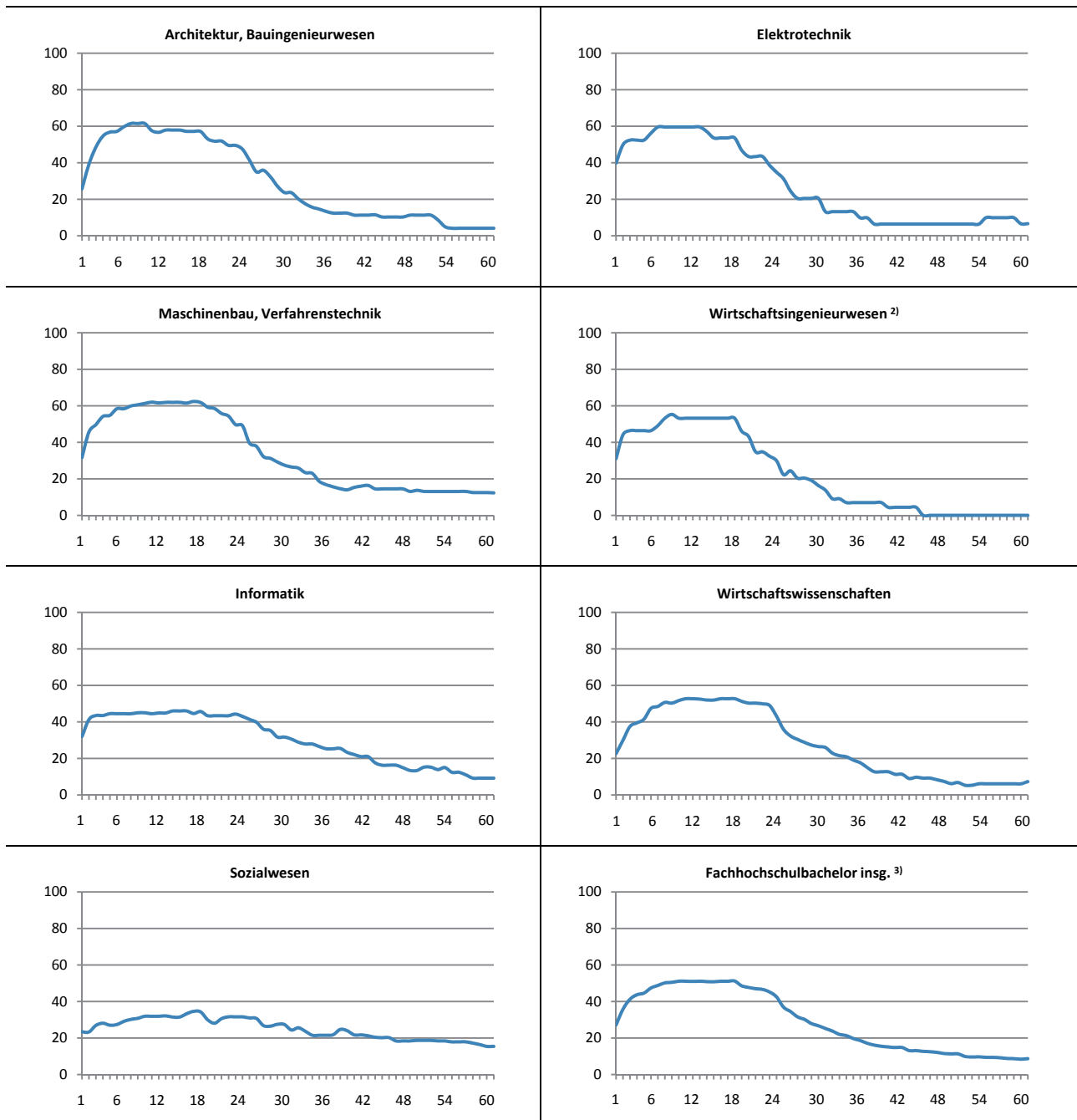
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Studium und Promotion aggregiert

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.6c** Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung<sup>1)</sup> bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

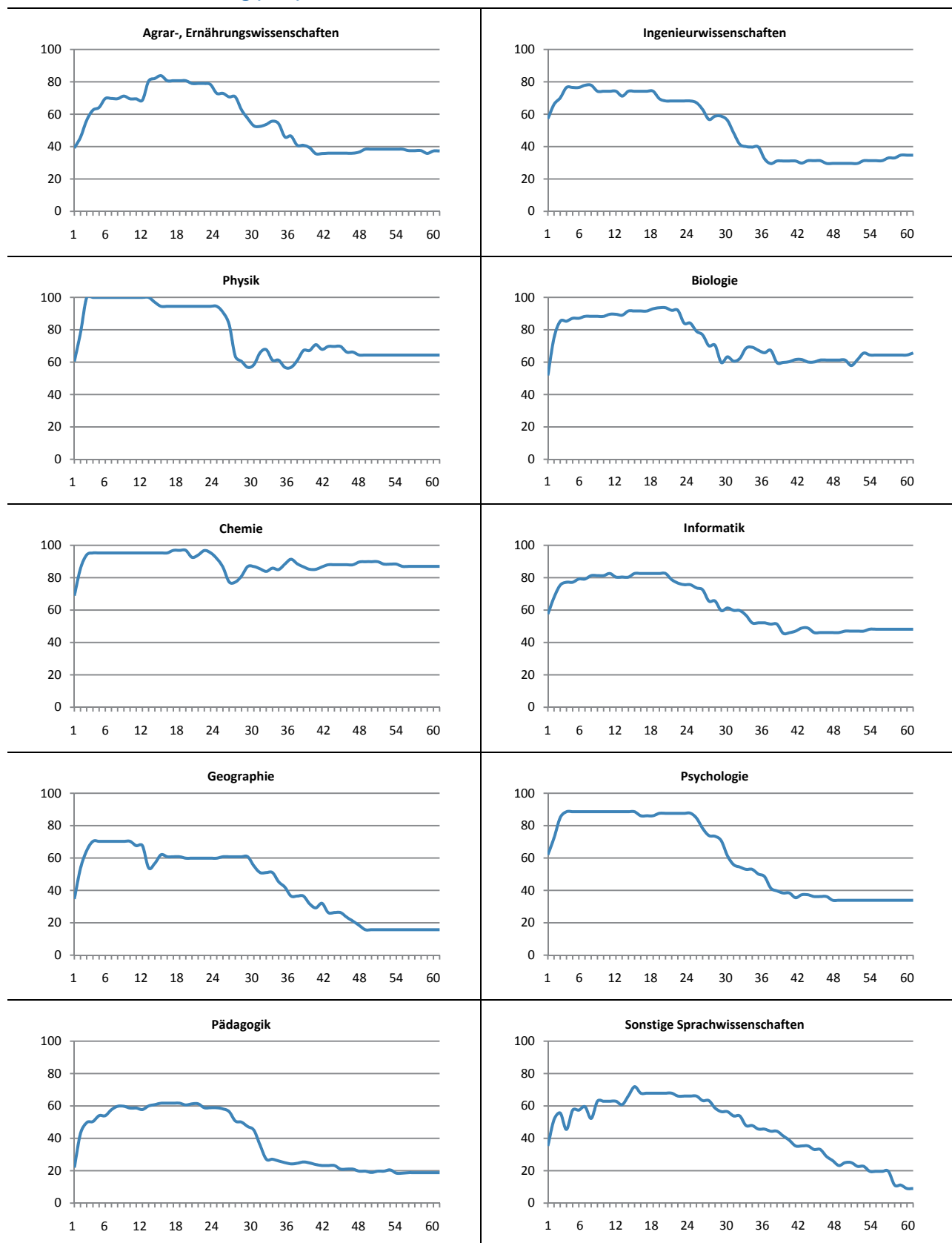
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Studium und Promotion aggregiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.6d**      **Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung <sup>1)</sup> bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

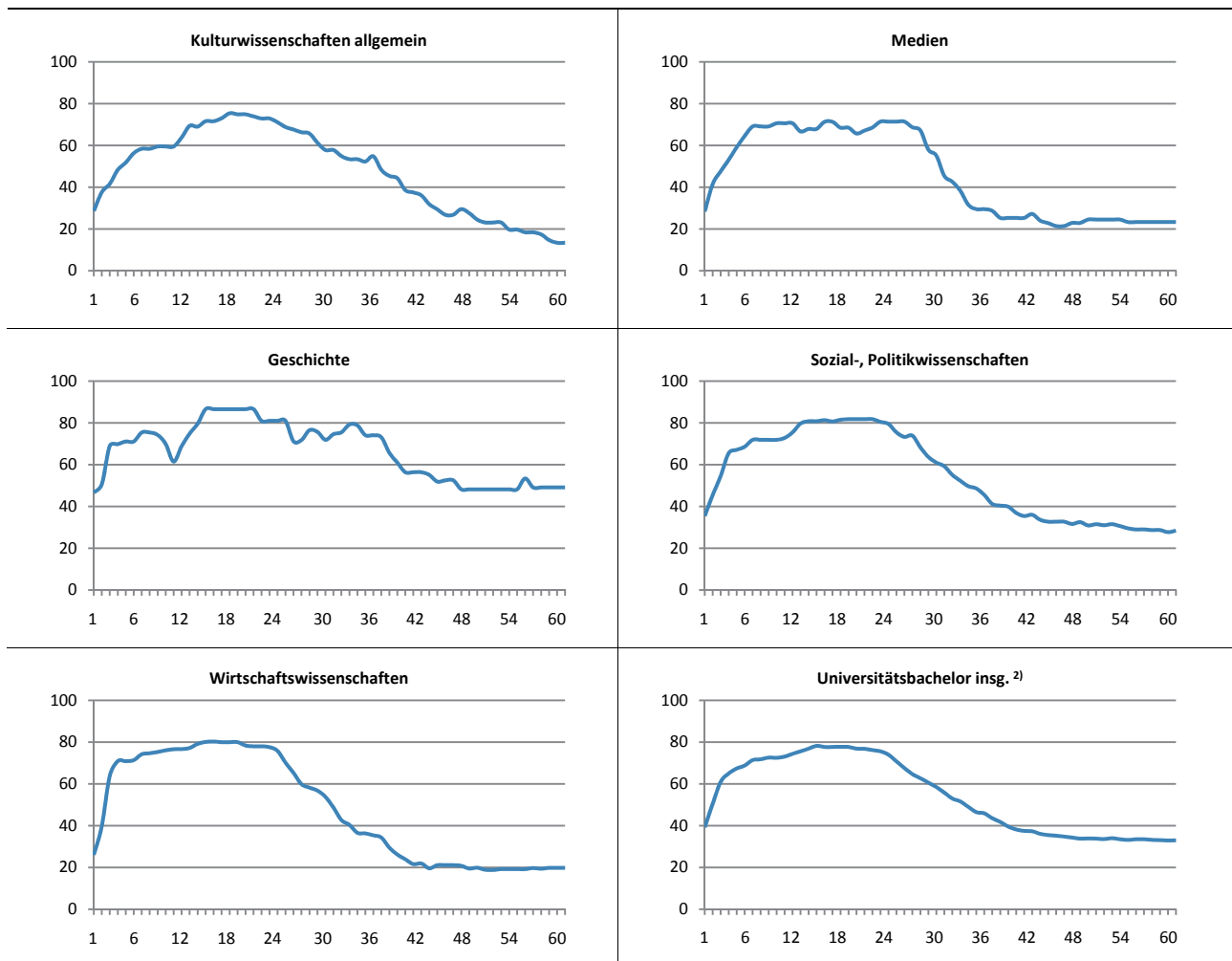


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Studium und Promotion aggregiert

**Forts. 1 Abb. A4.6d** Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung <sup>1)</sup> bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



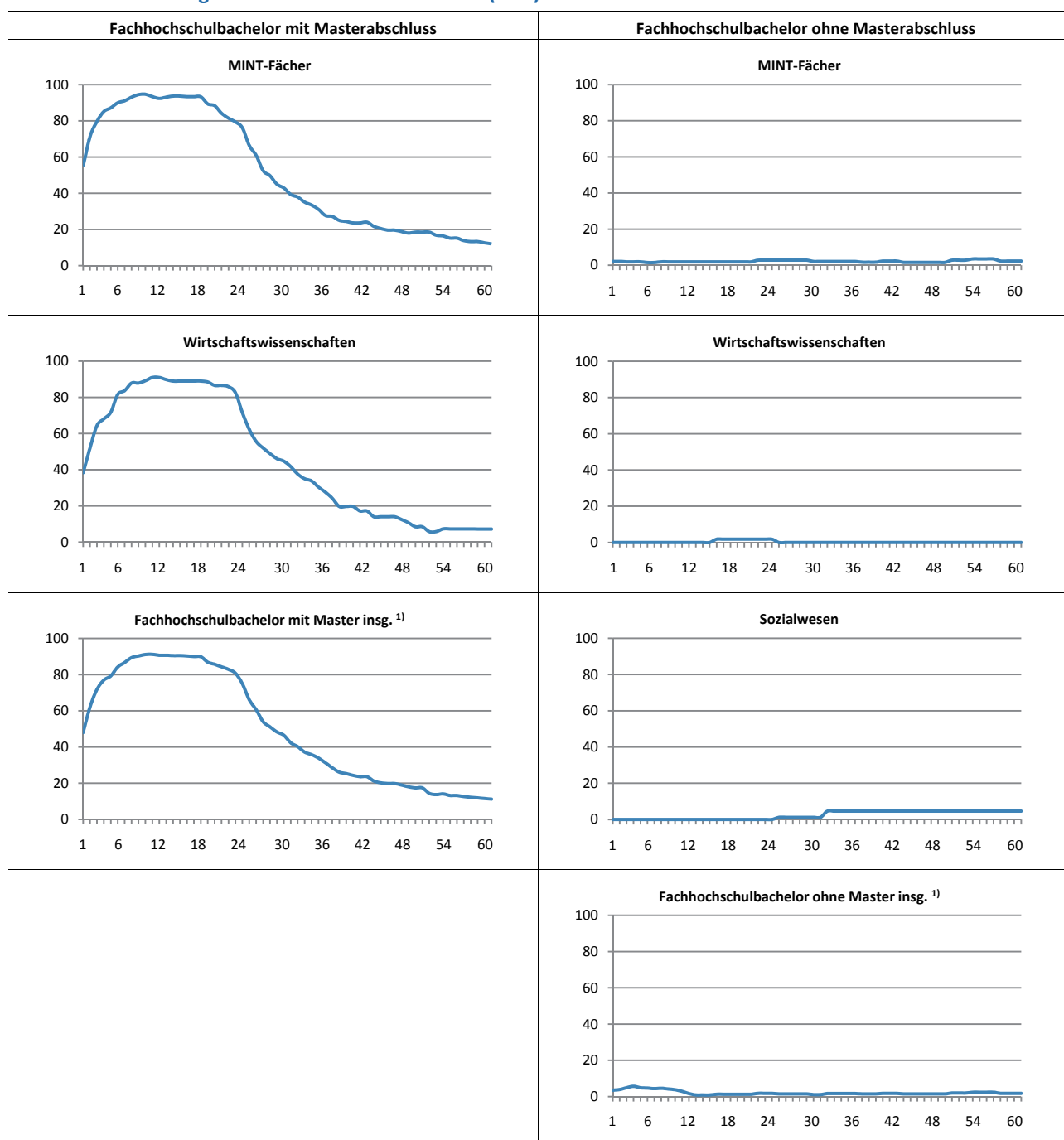
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> Studium und Promotion aggregiert

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.6e** Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

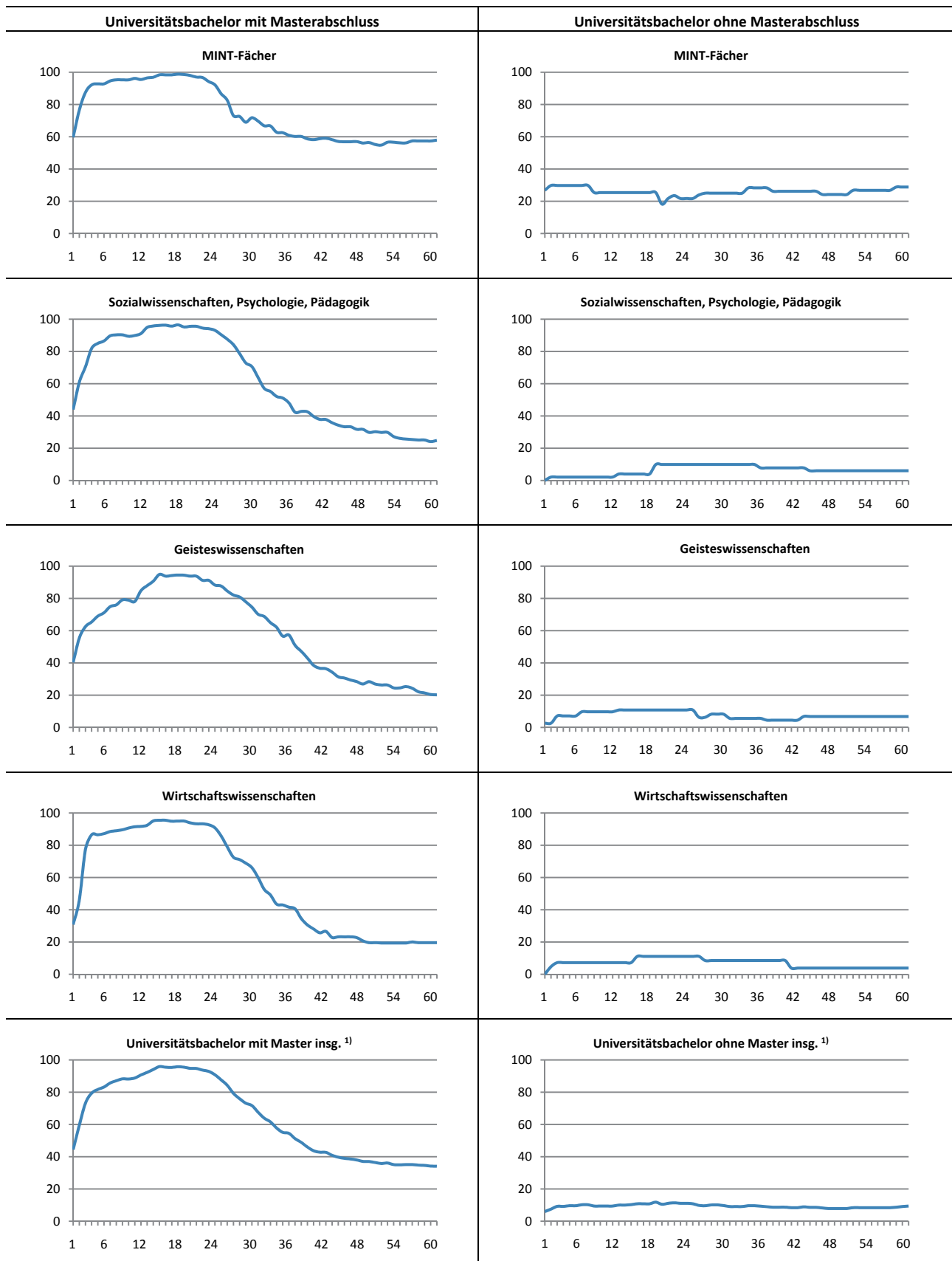


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.6f** Verlauf von weiterer akademischer Qualifizierung bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)



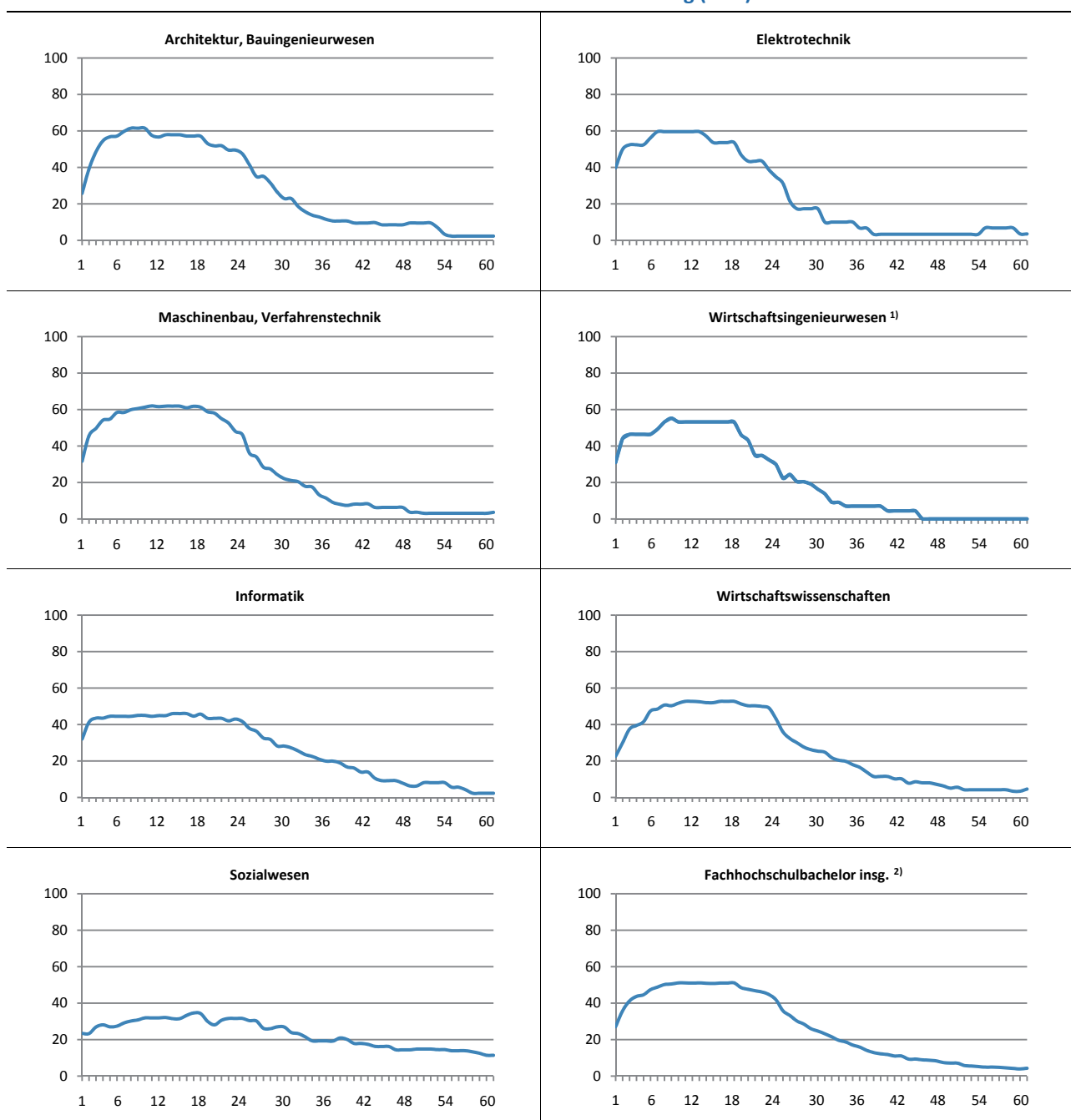
Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



**Abb. A4.7a**      **Verlauf des Studiums bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



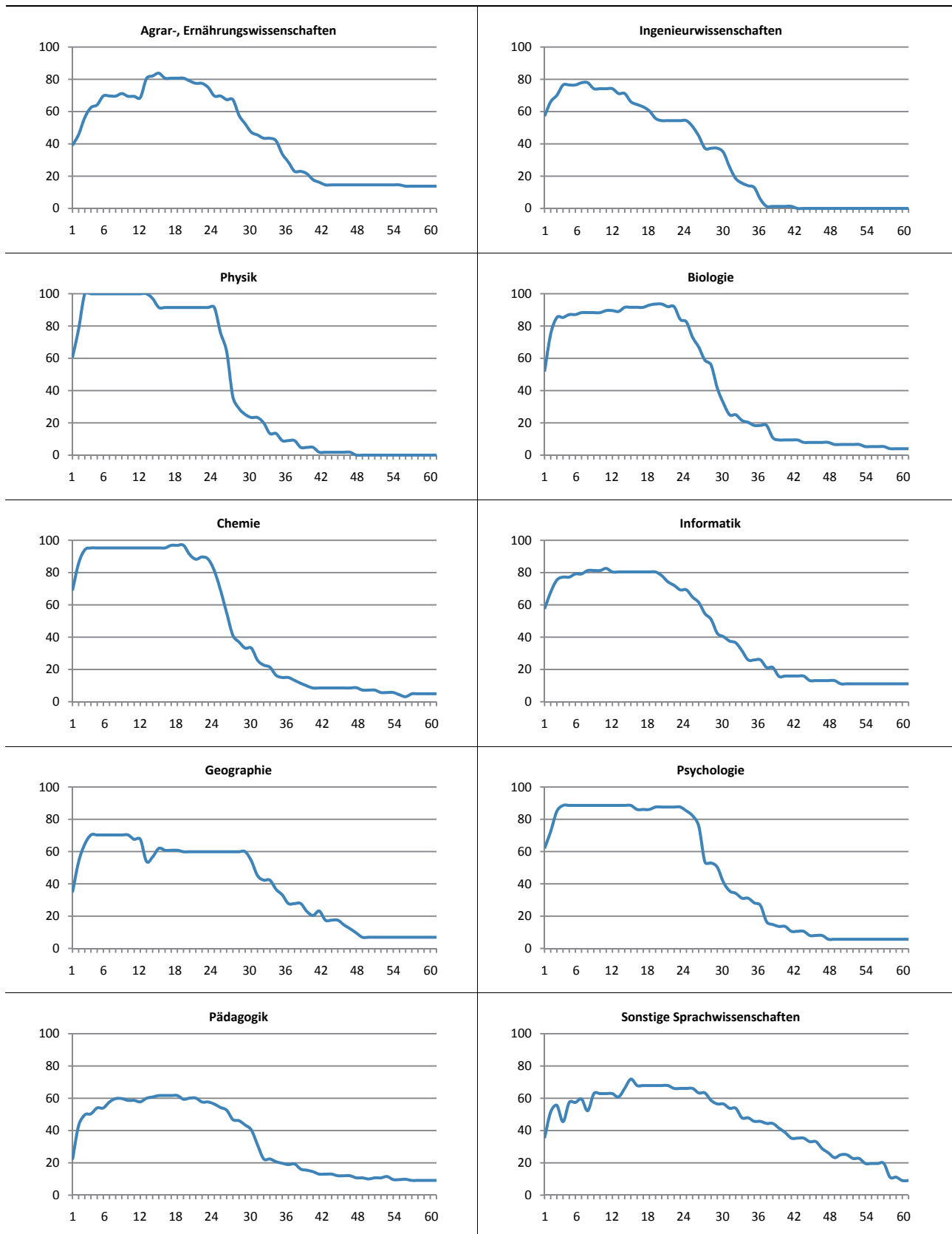
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

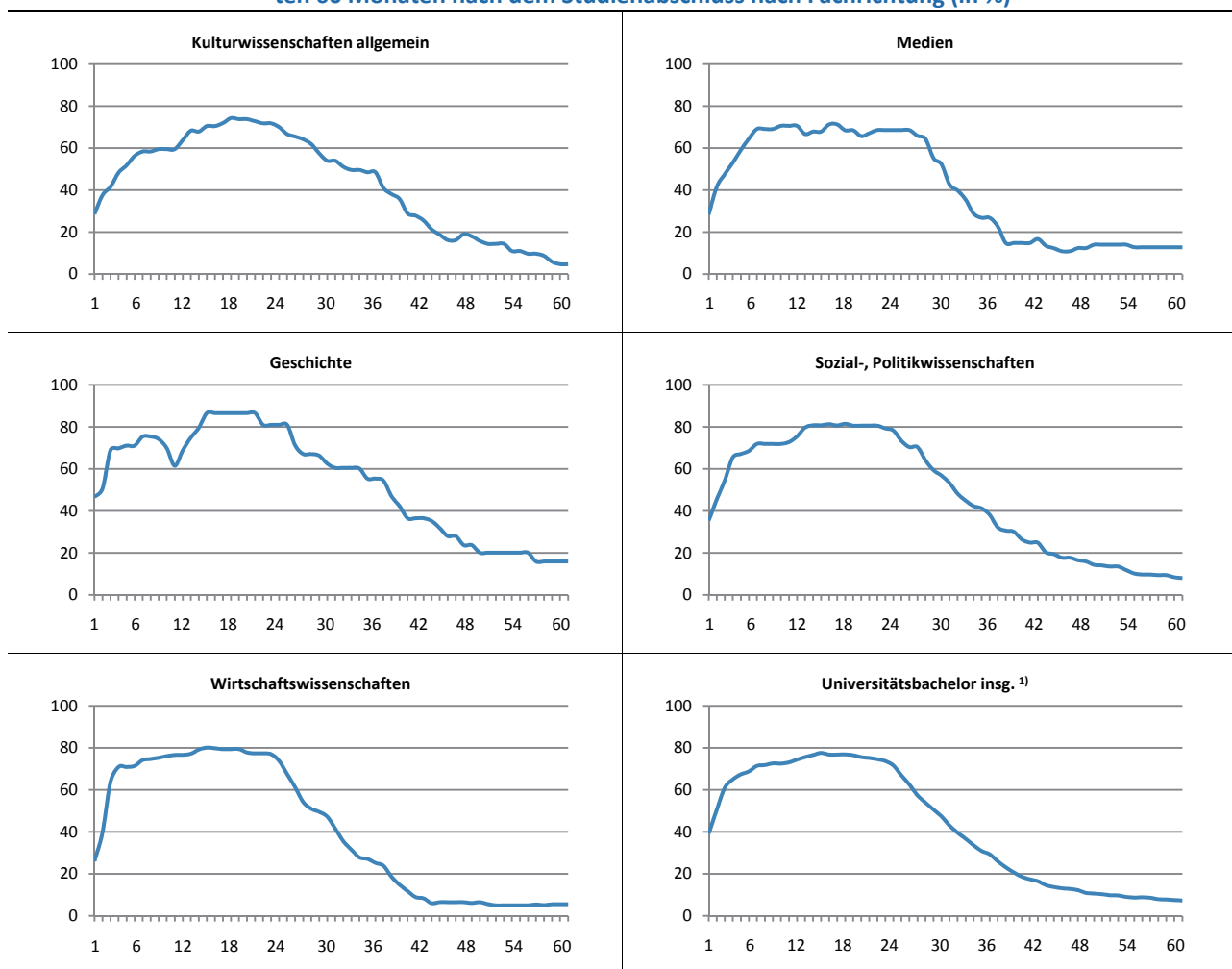
**Beginn Abb. A4.7b**      **Verlauf des Studiums bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.7b** Verlauf des Studiums bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

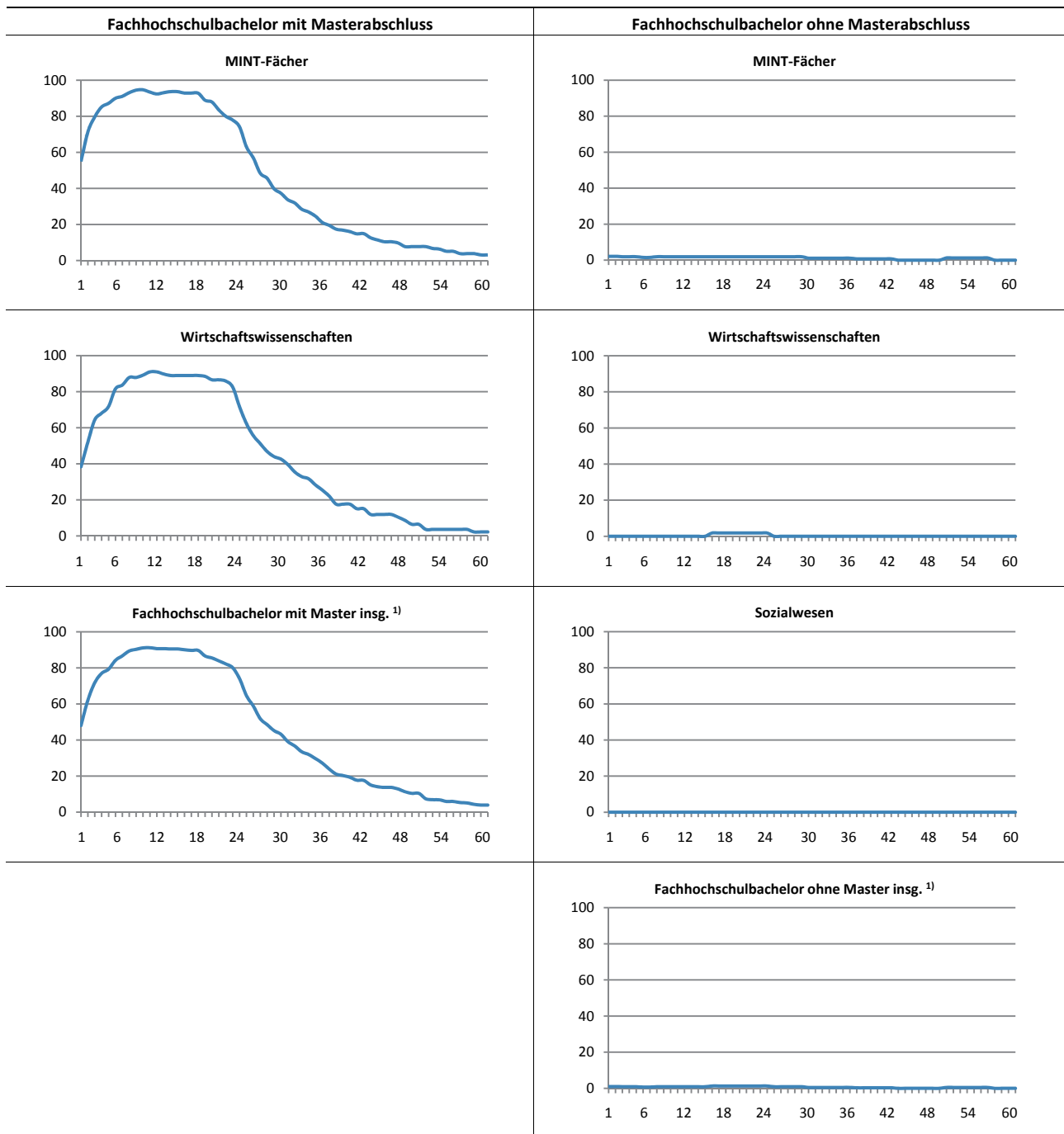


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.7c** Verlauf des Studiums bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

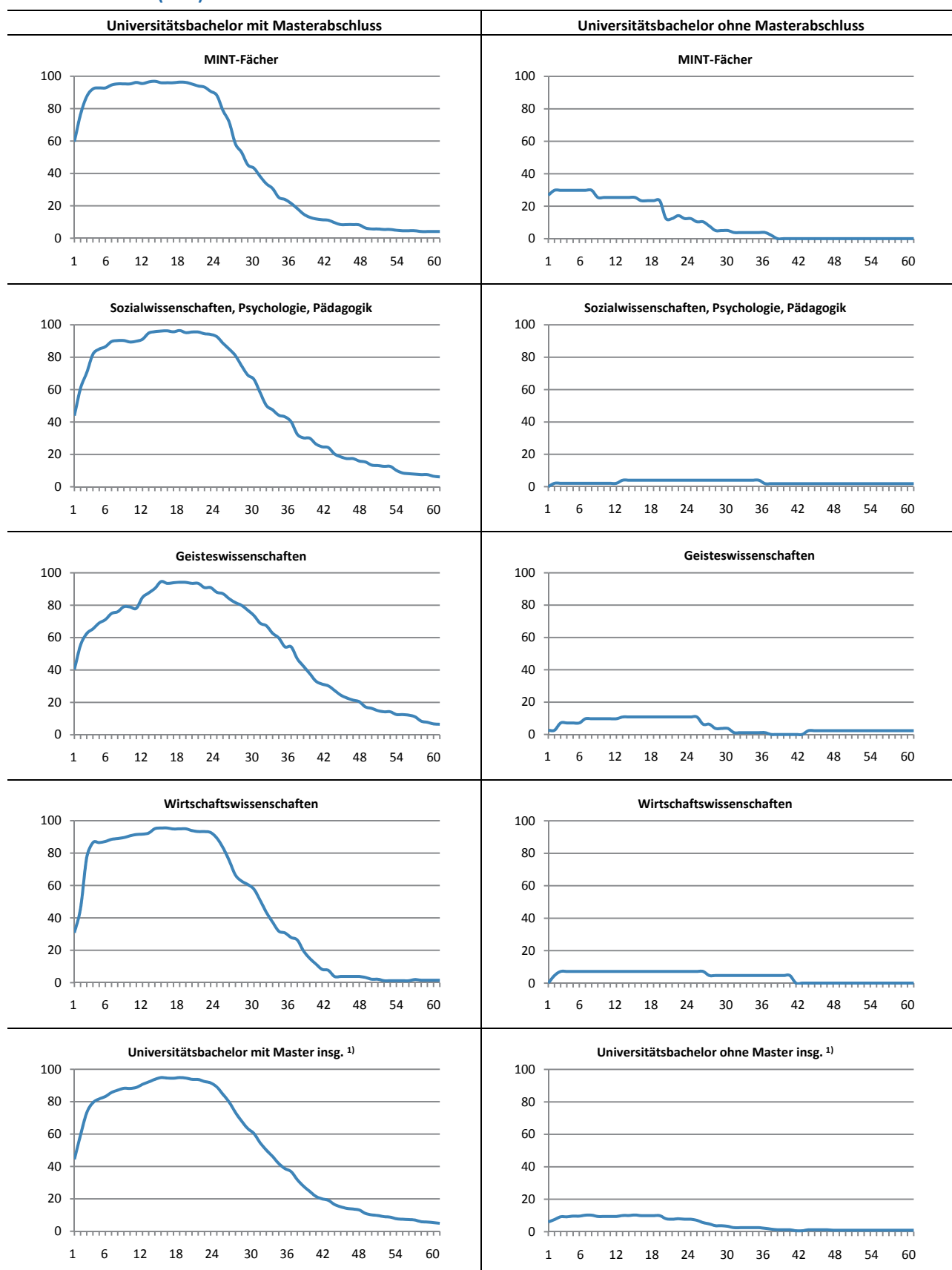


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.7d Verlauf des Studiums bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**

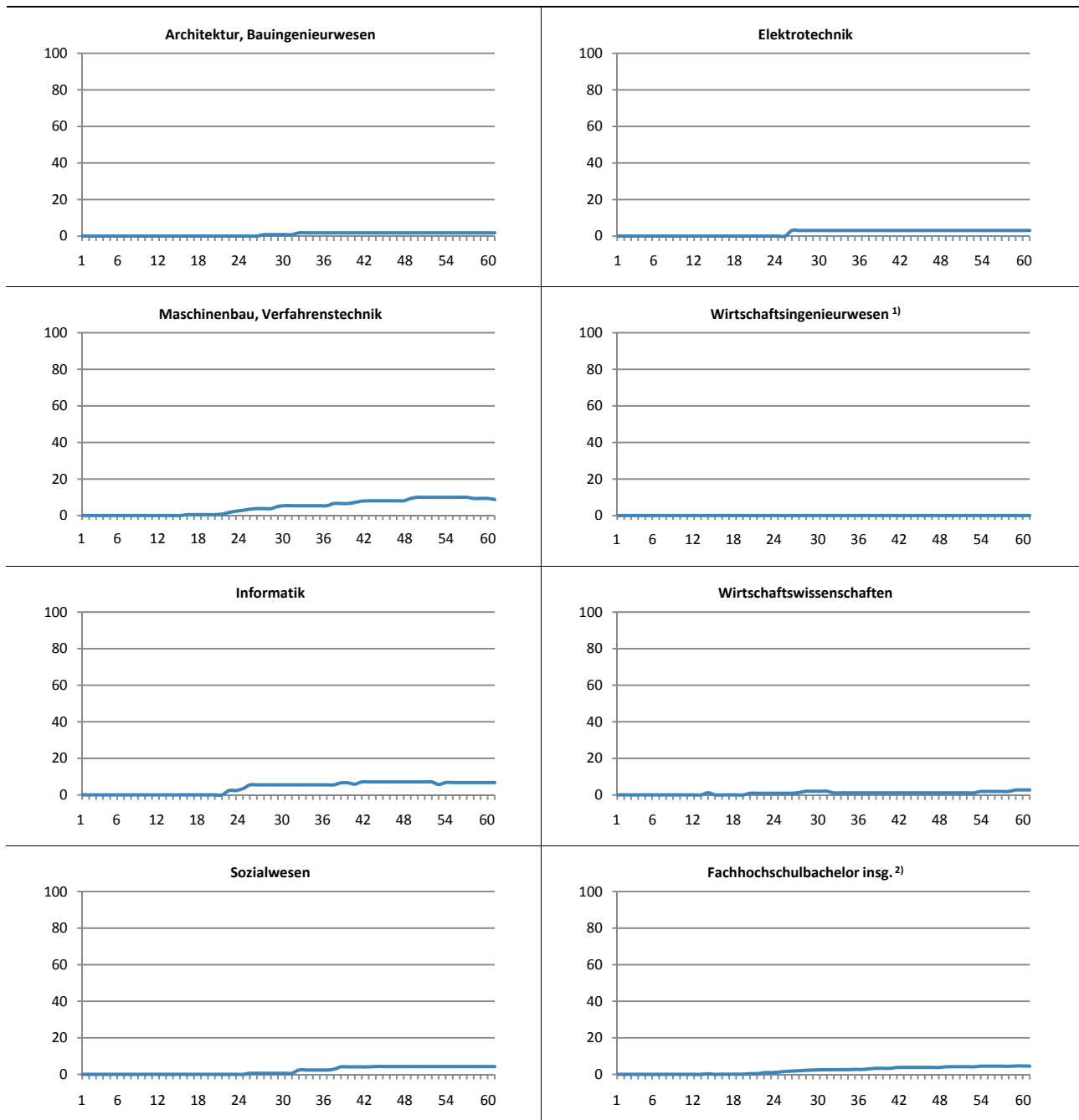


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.8a** Verlauf der Promotion bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

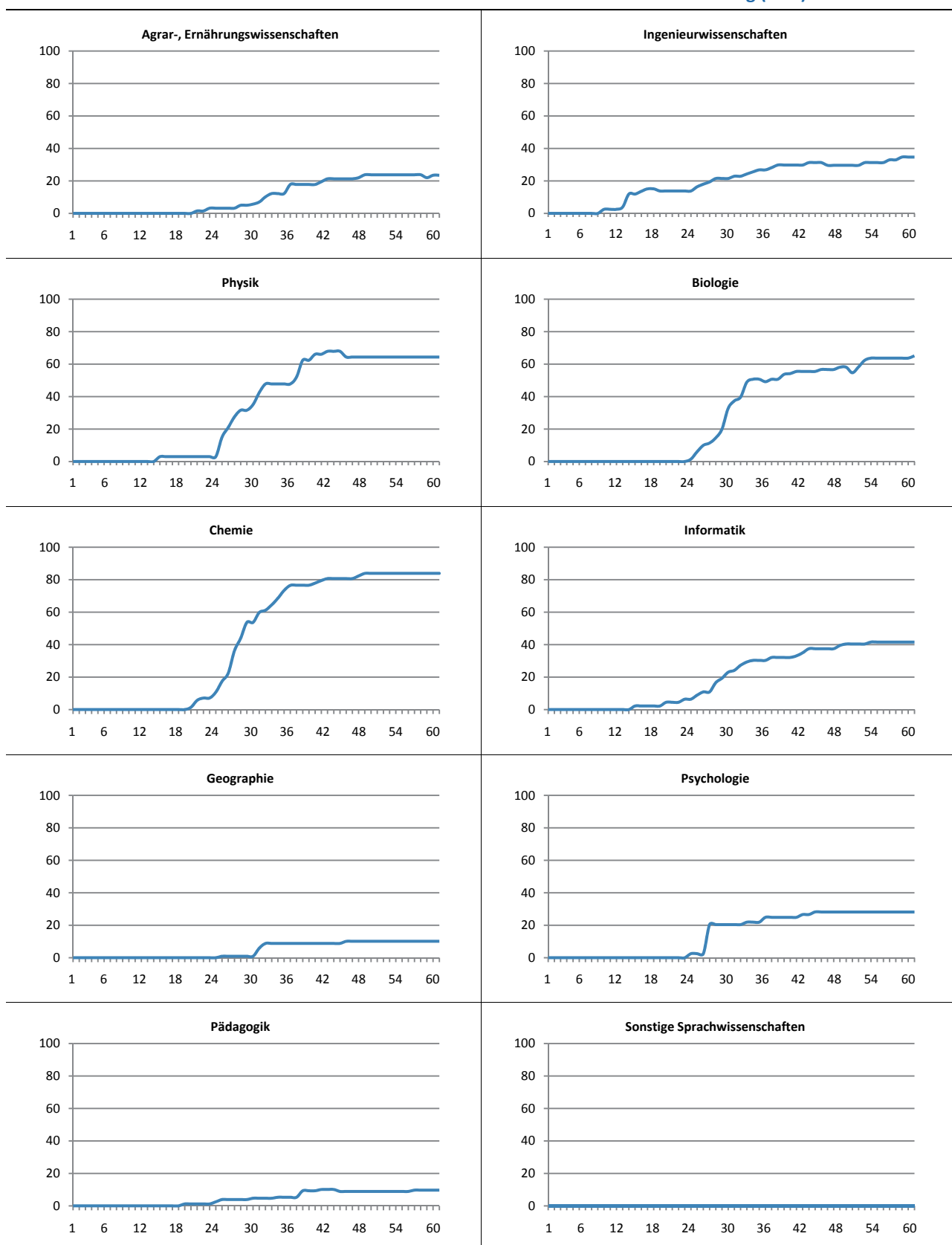
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Abb. A4.8b

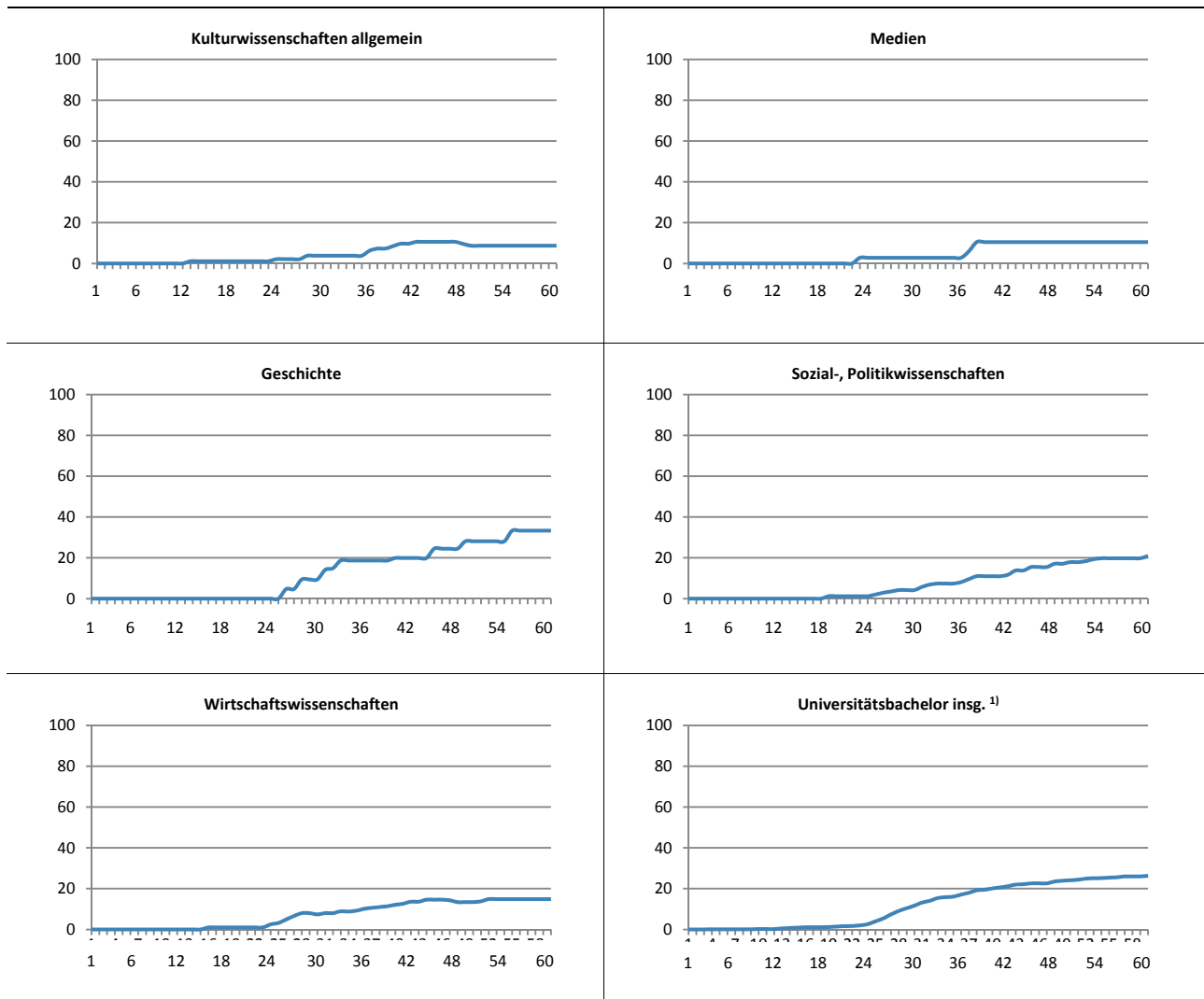
## Verlauf der Promotion bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.8b** Verlauf der Promotion bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



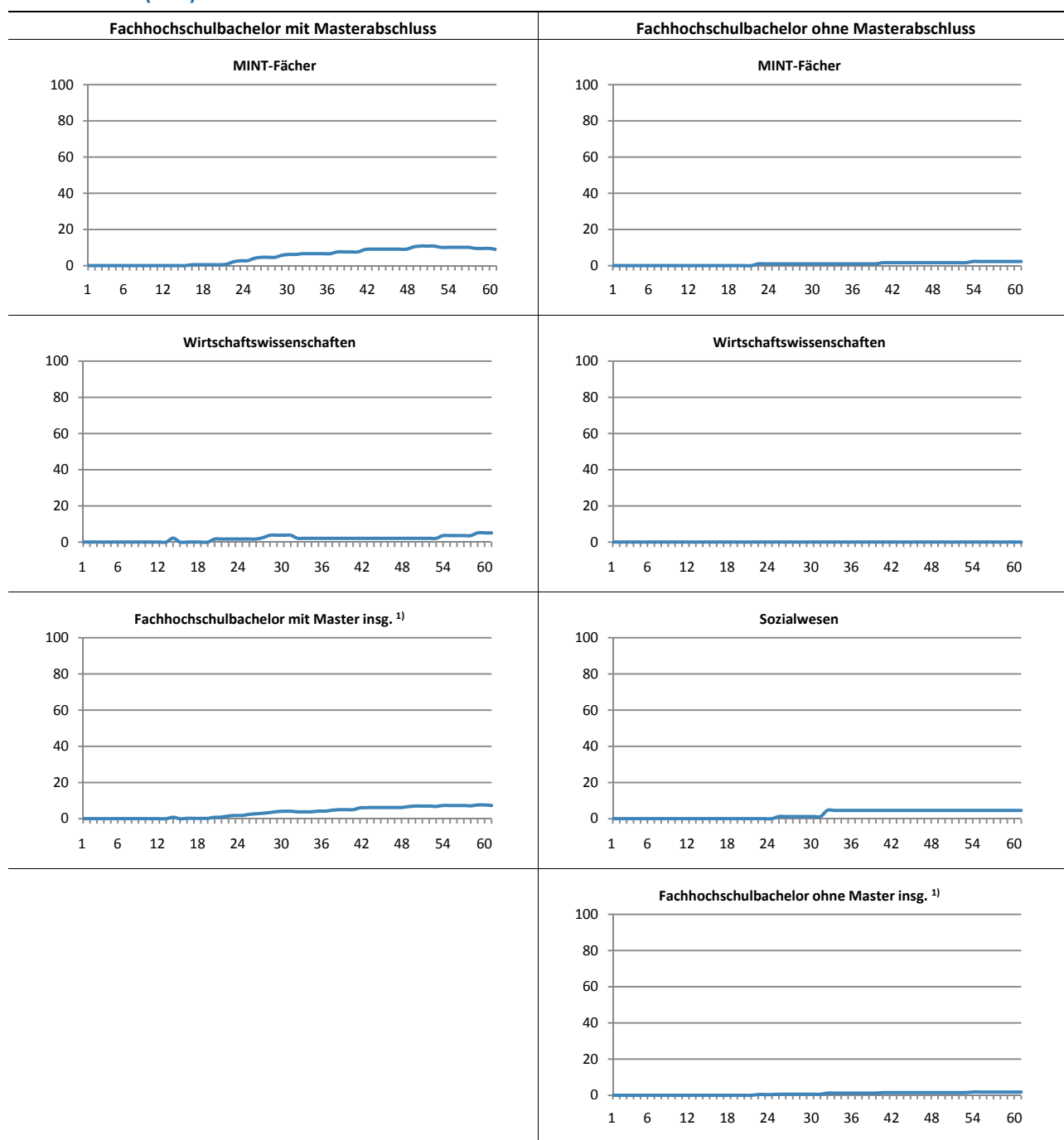
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



**Abb. A4.8c Verlauf der Promotion bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**

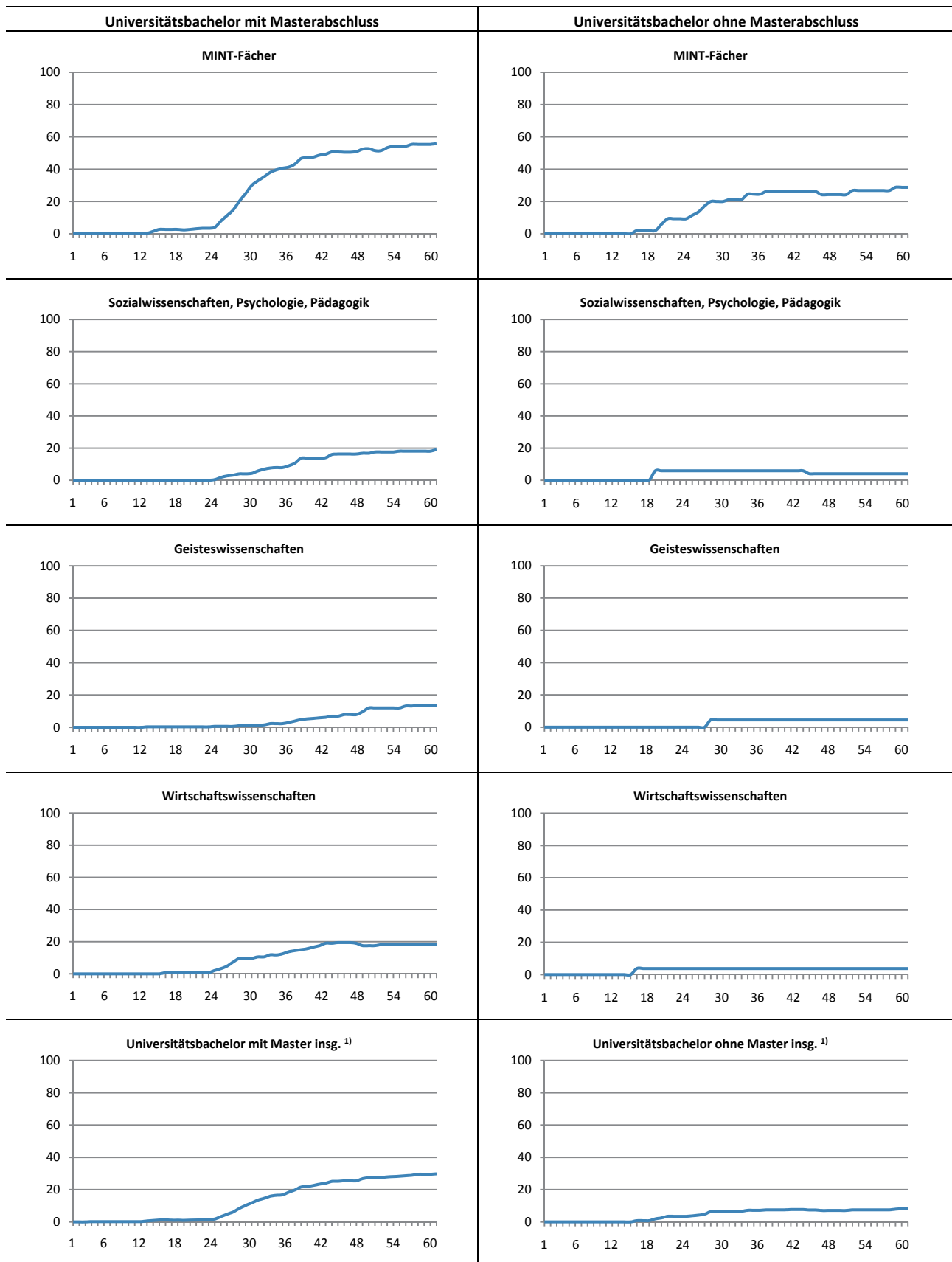


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.8d** Verlauf der Promotion bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

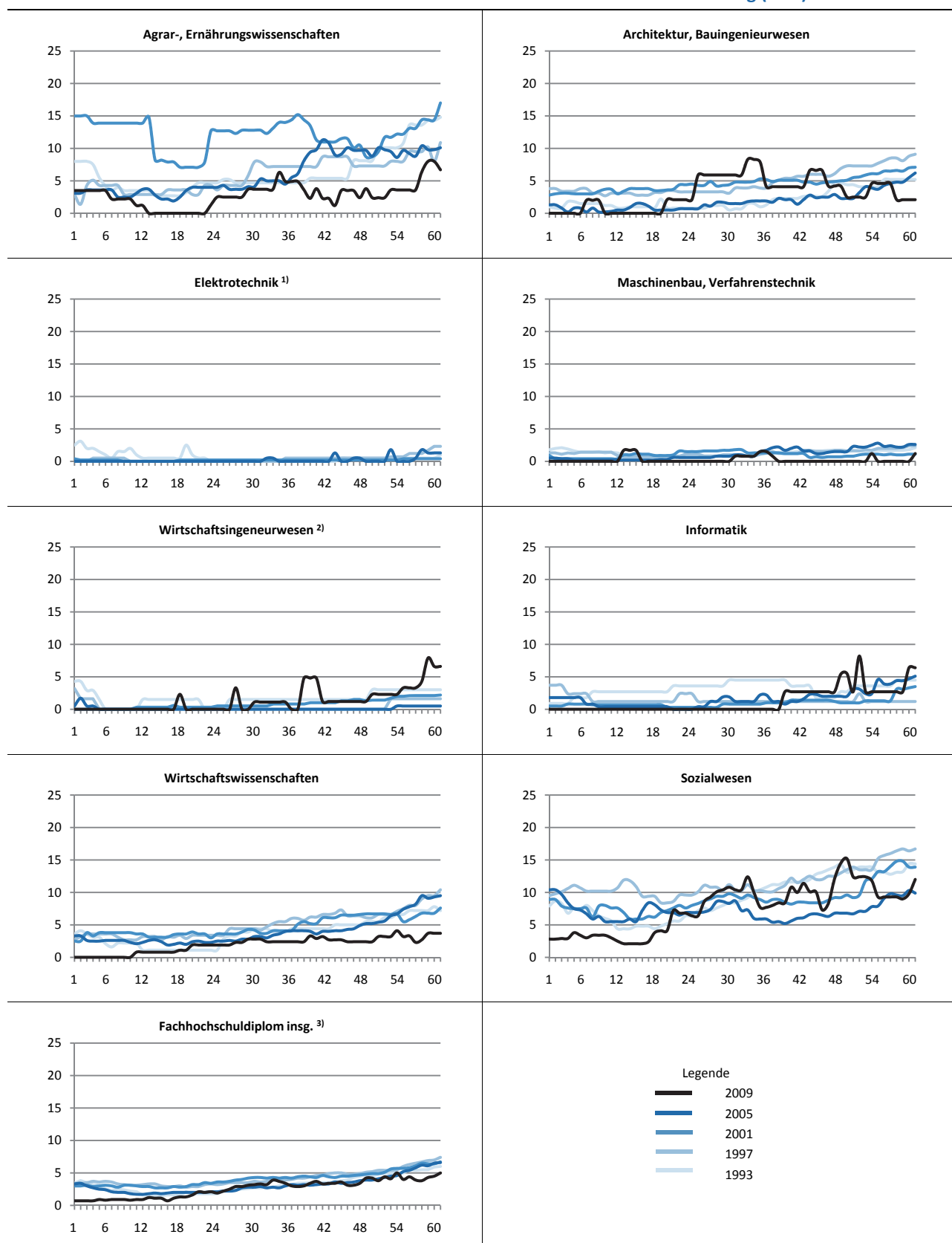


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.9a** Verlauf von Familientätigkeiten bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

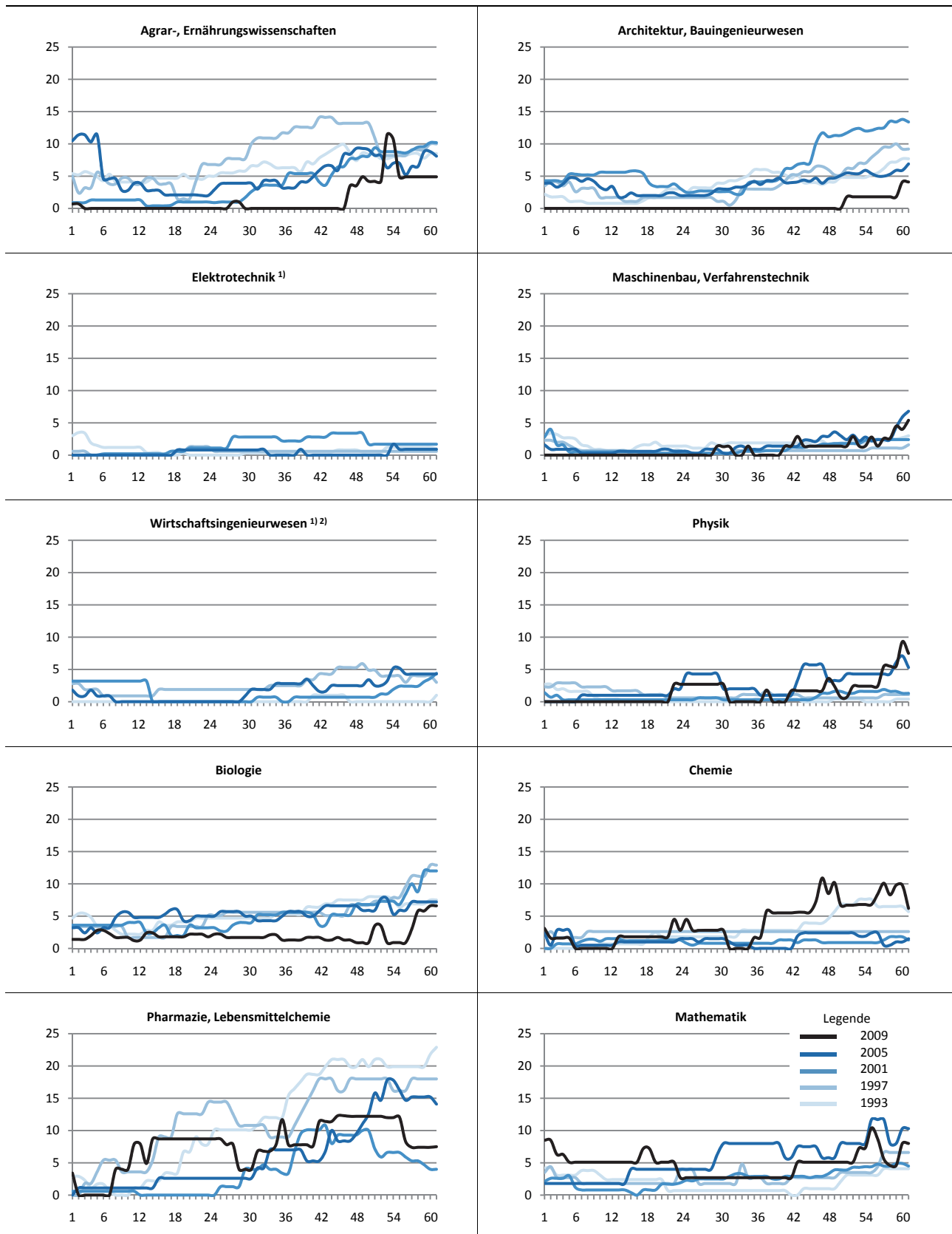
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.9b**      **Verlauf von Familientätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

## Forts. 1 Abb. A4.9b

## Verlauf von Familientätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

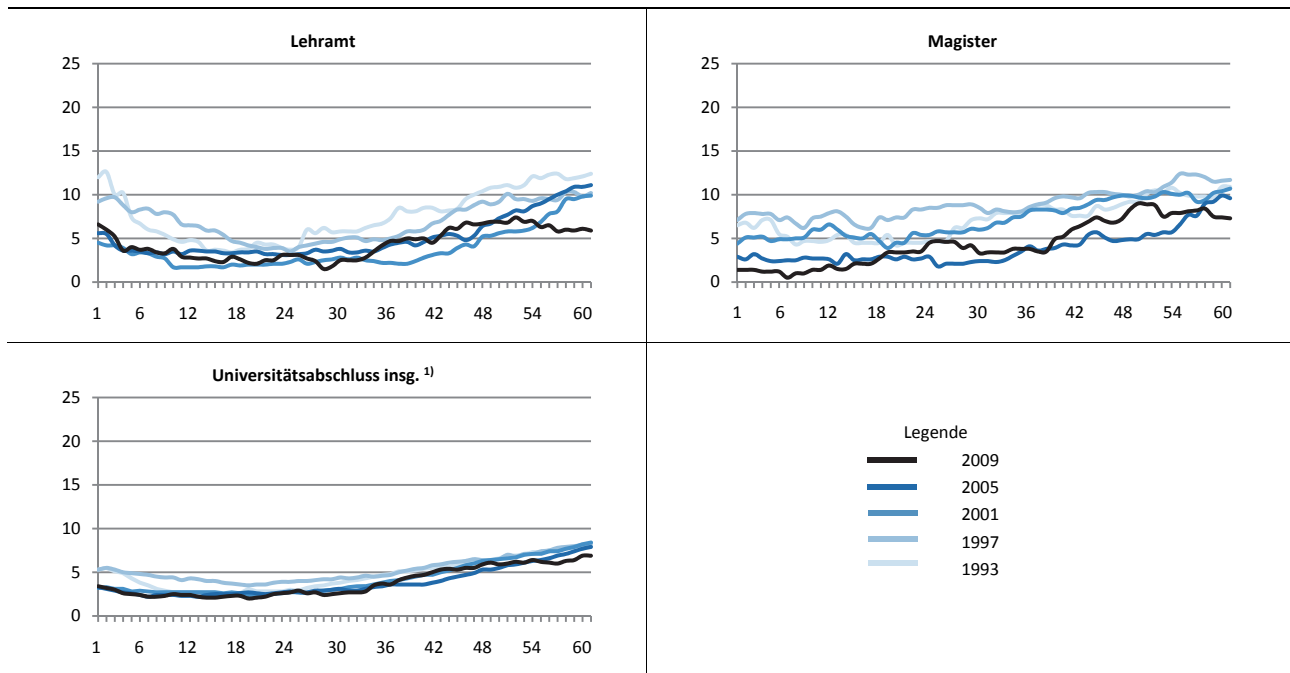


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb. A4.9b**    **Verlauf von Familientätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.9c** Verlauf von Familientätigkeiten bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



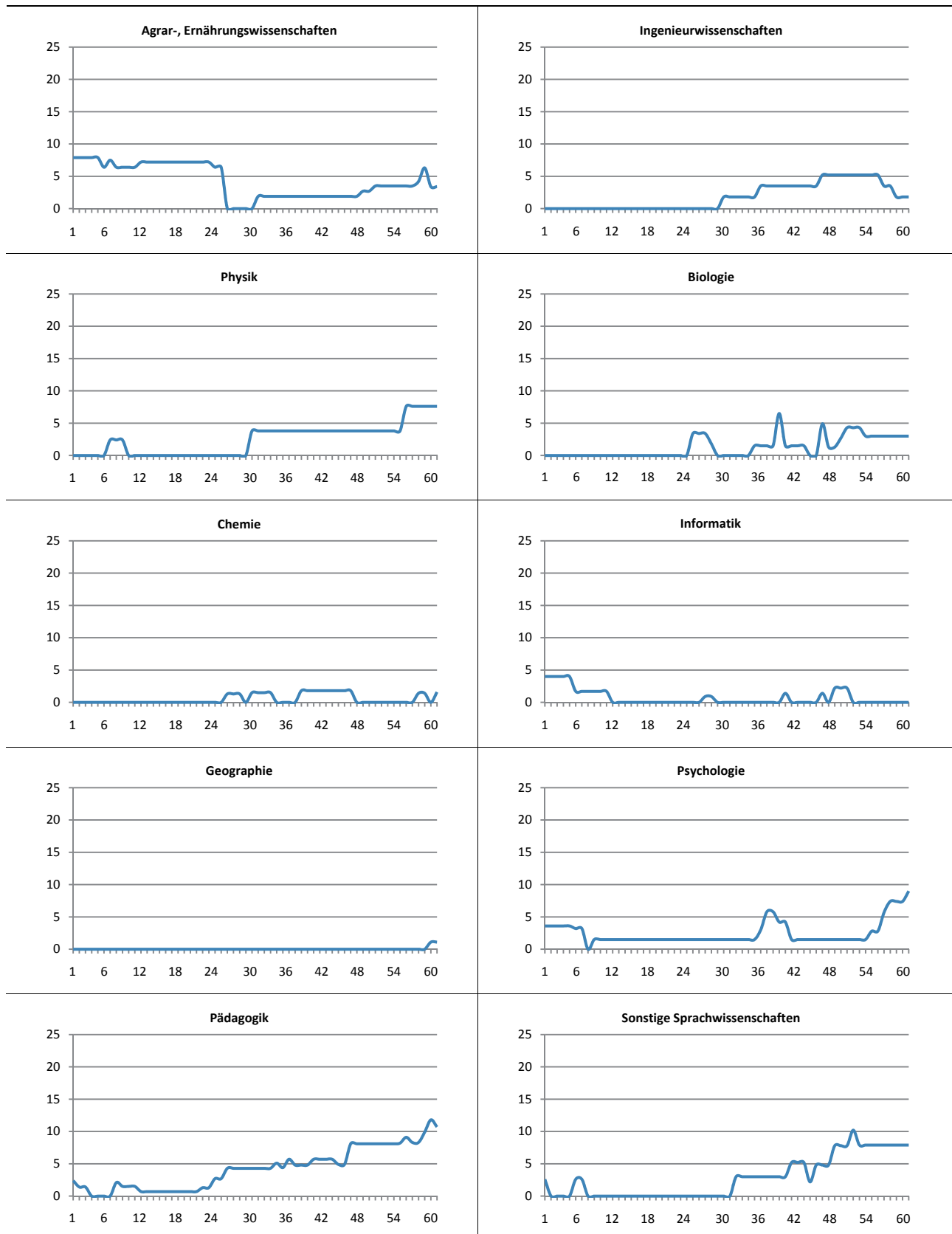
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.9d      Verlauf von Familientätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

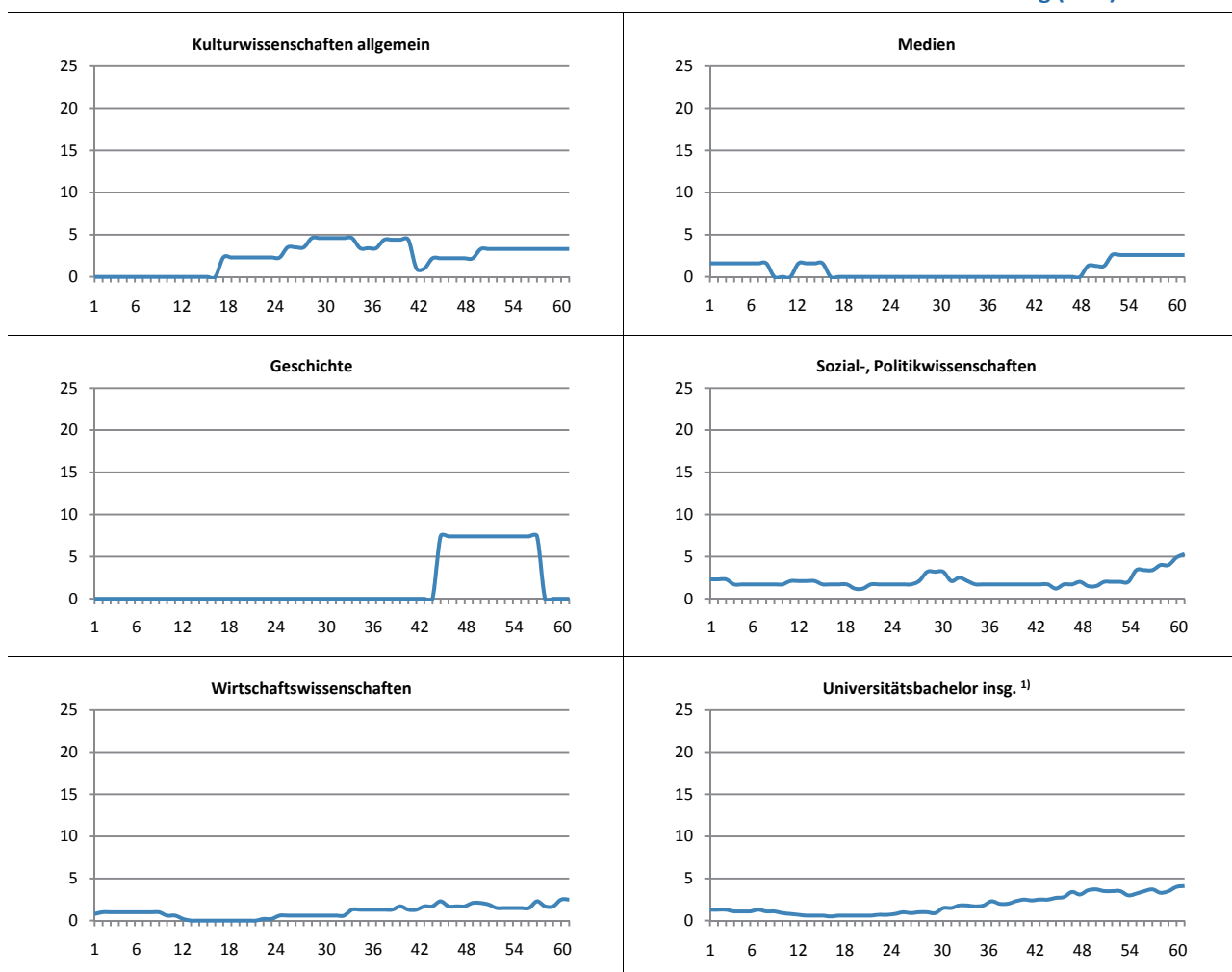


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



**Forts. 1 Abb. A4.9d Verlauf von Familientätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.9e**      **Verlauf von Familientätigkeiten bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.9f** Verlauf von Familientätigkeiten bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

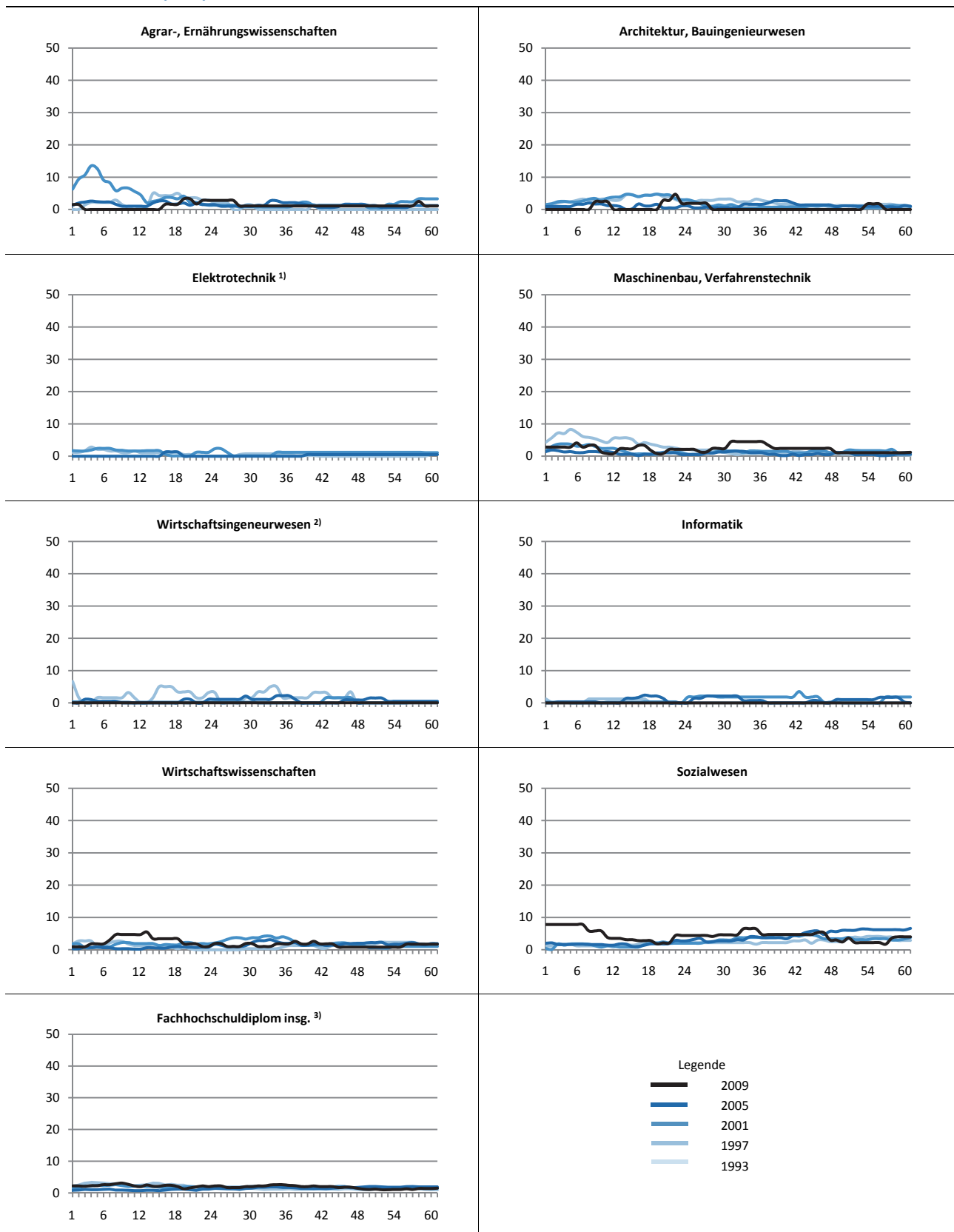


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.10a** Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.10b** Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

**Forts. 1 Abb. A4.10b** Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

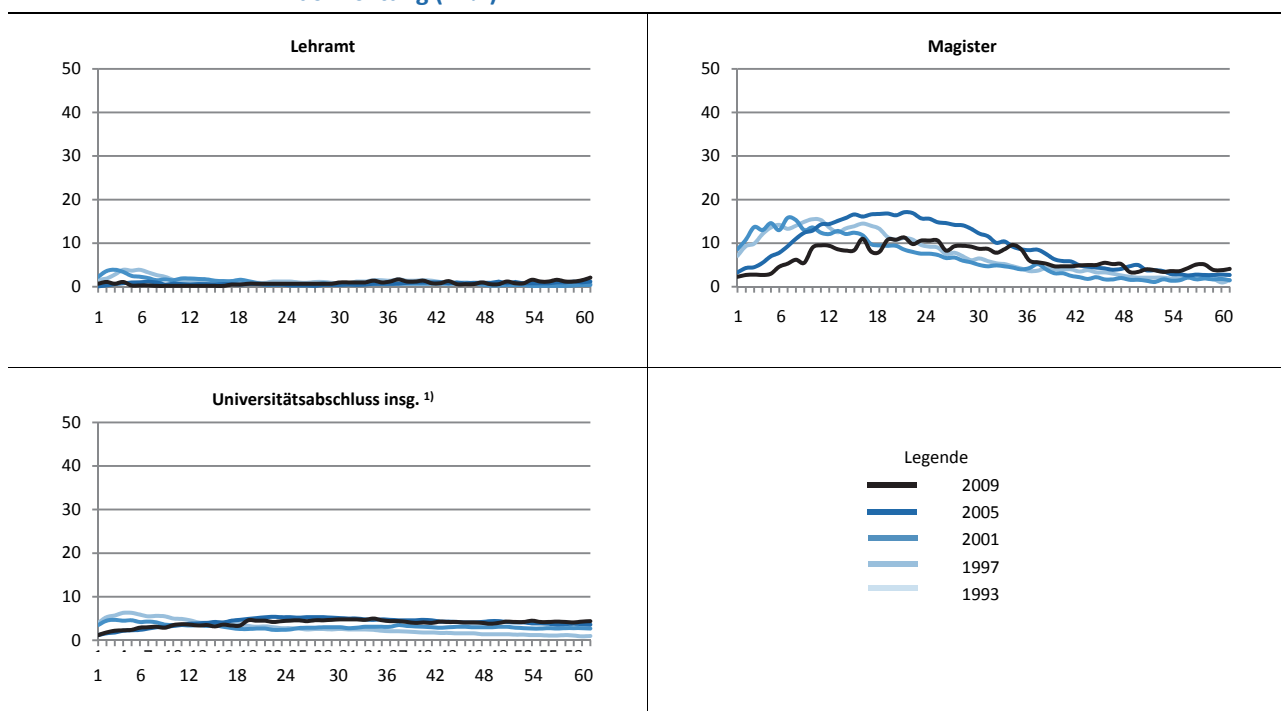


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb. A4.10b** Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)

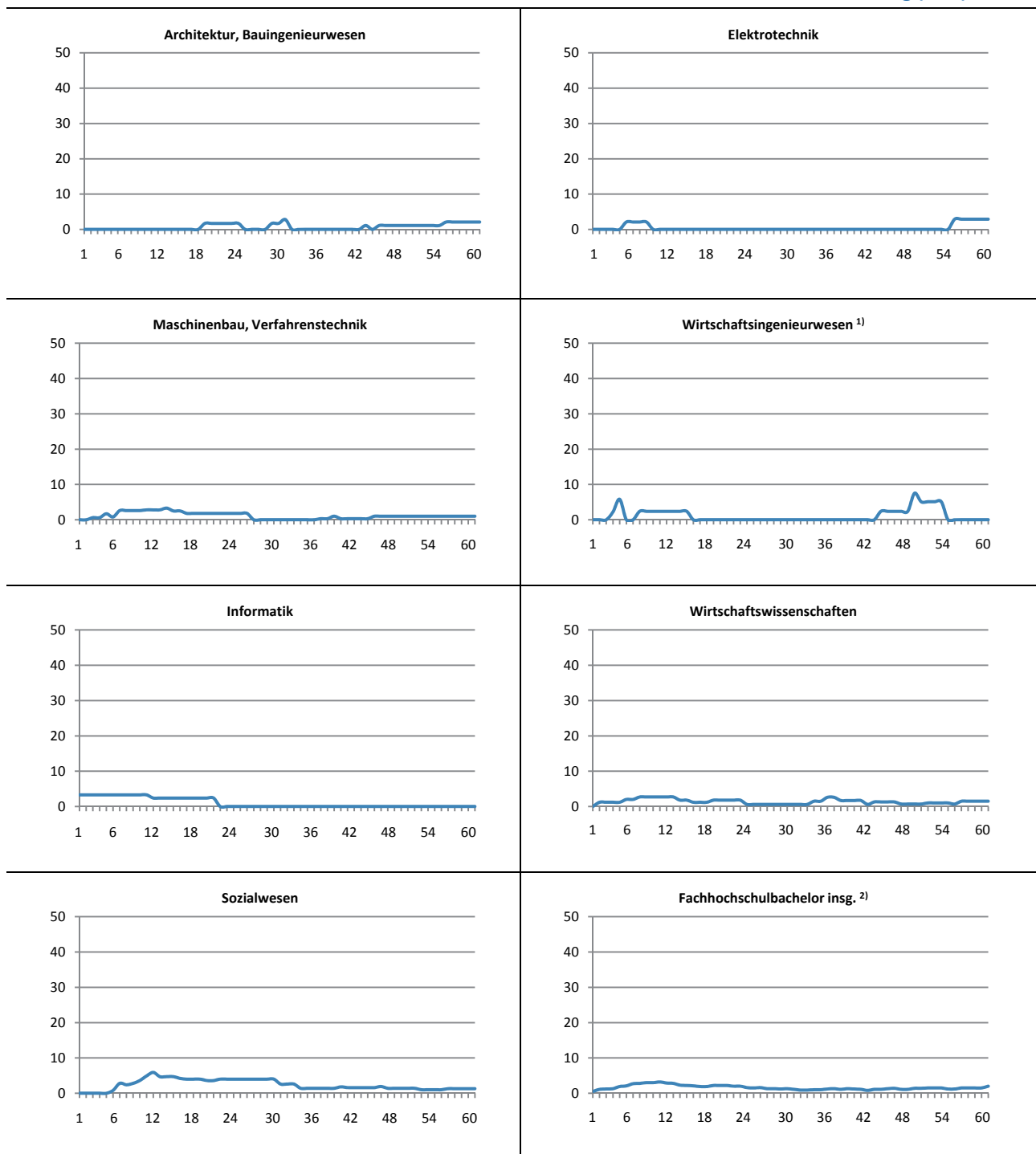


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.10c Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorrabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

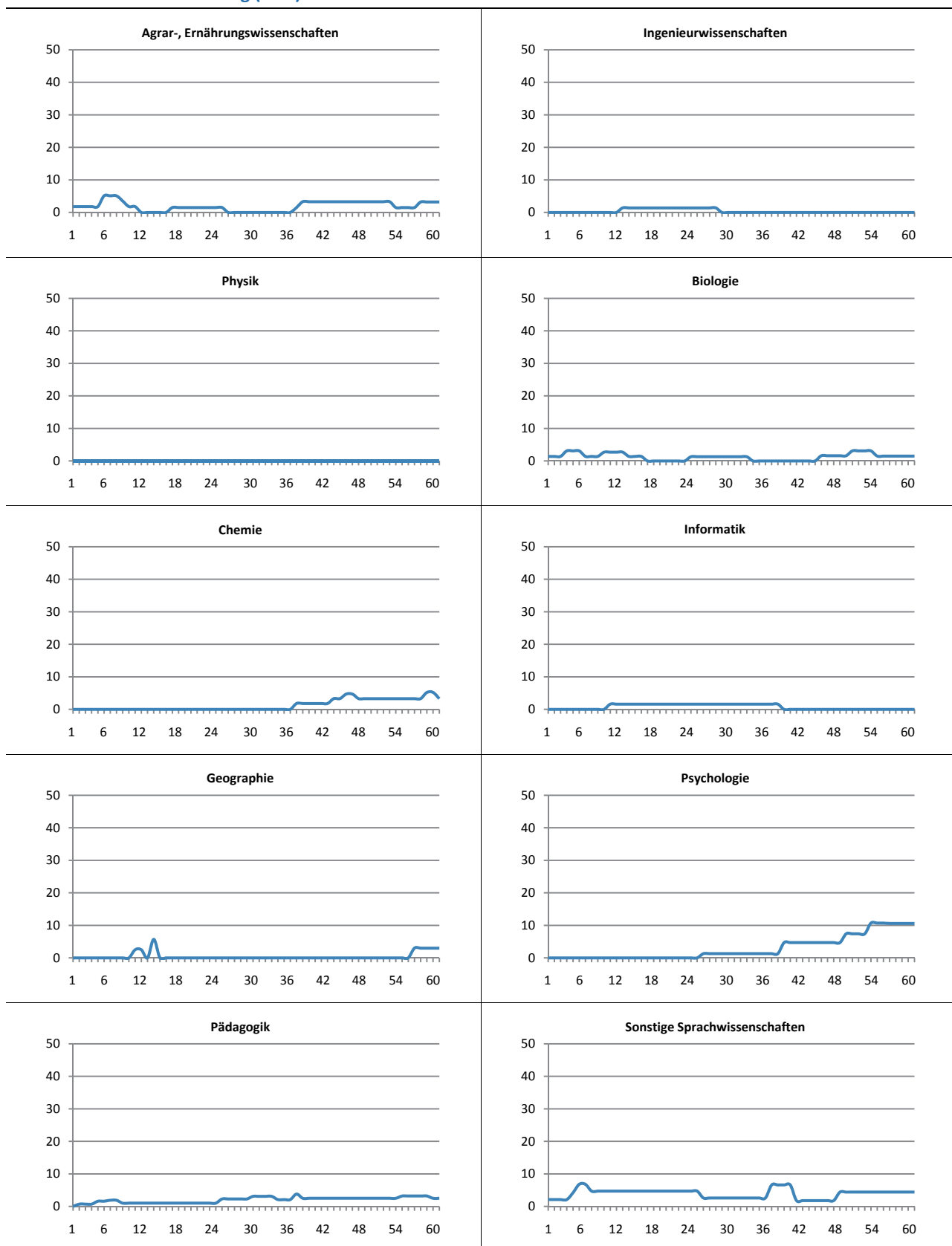
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



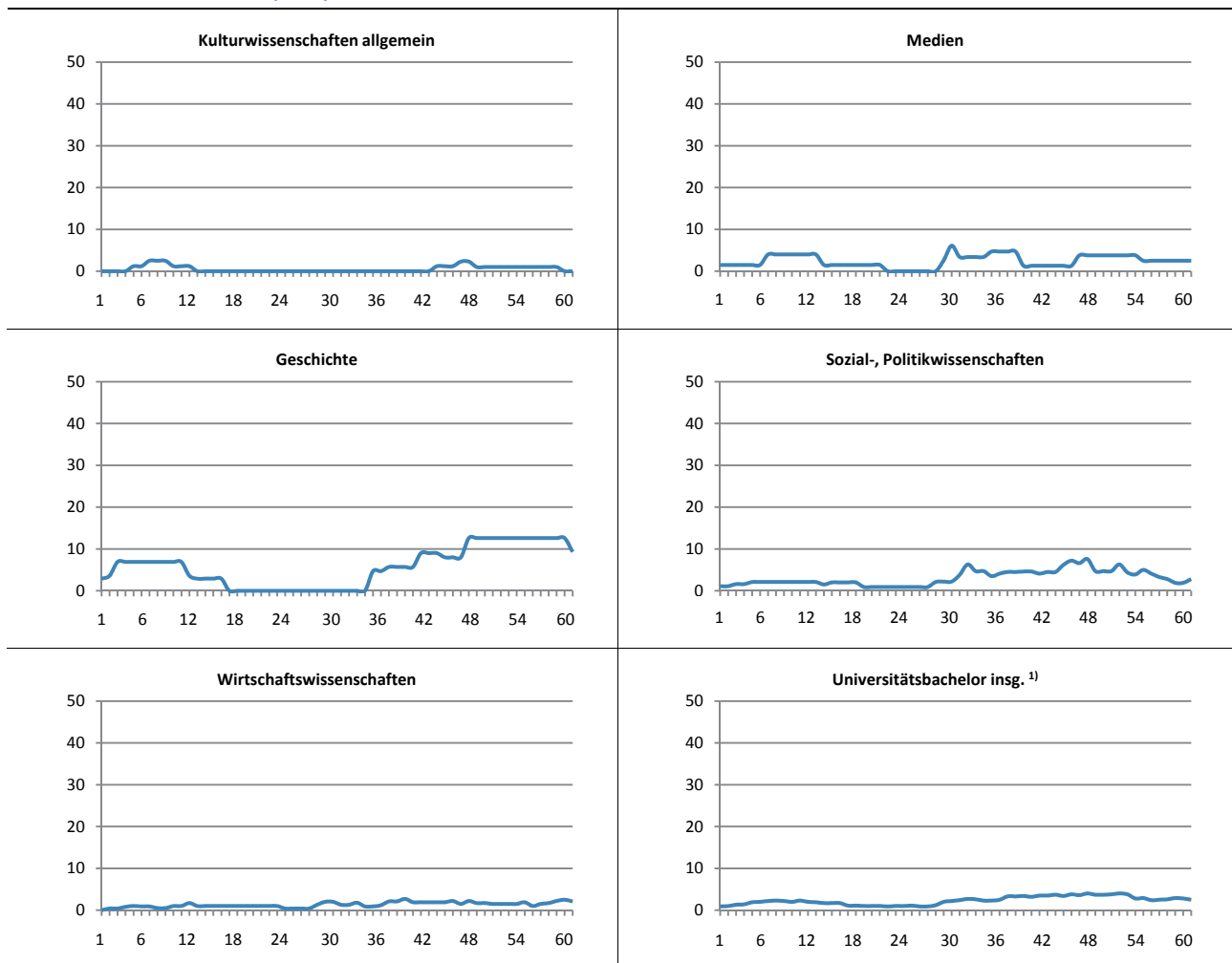
**Beginn Abb. A4.10d    Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.10d Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

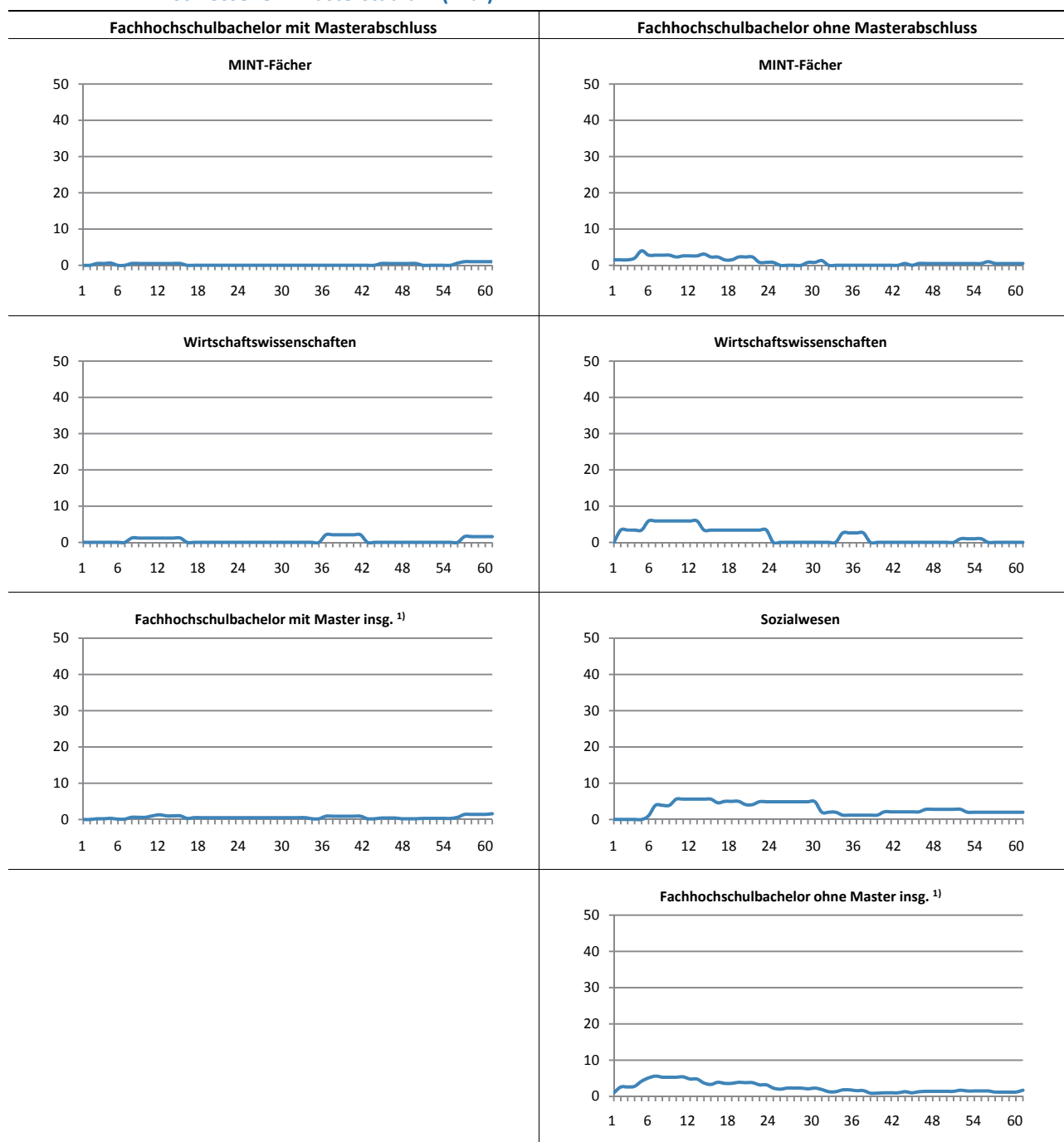


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.10e** Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.10f** Verlauf von Ausbildungen und Weiterbildungen bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

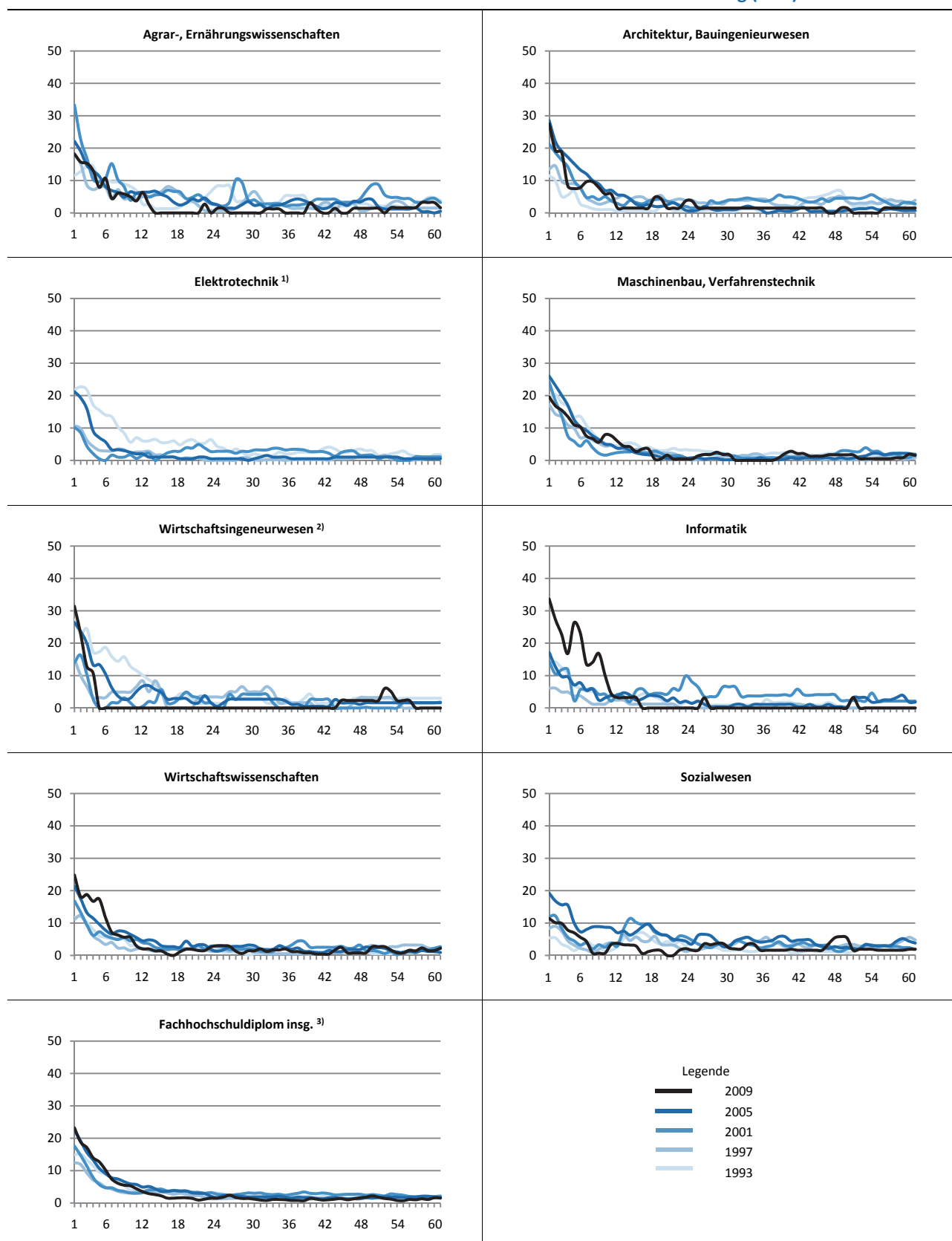


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.11a** Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Beginn Abb. A4.11b** Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)



Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

**Forts. 1 Abb. A4.11b Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

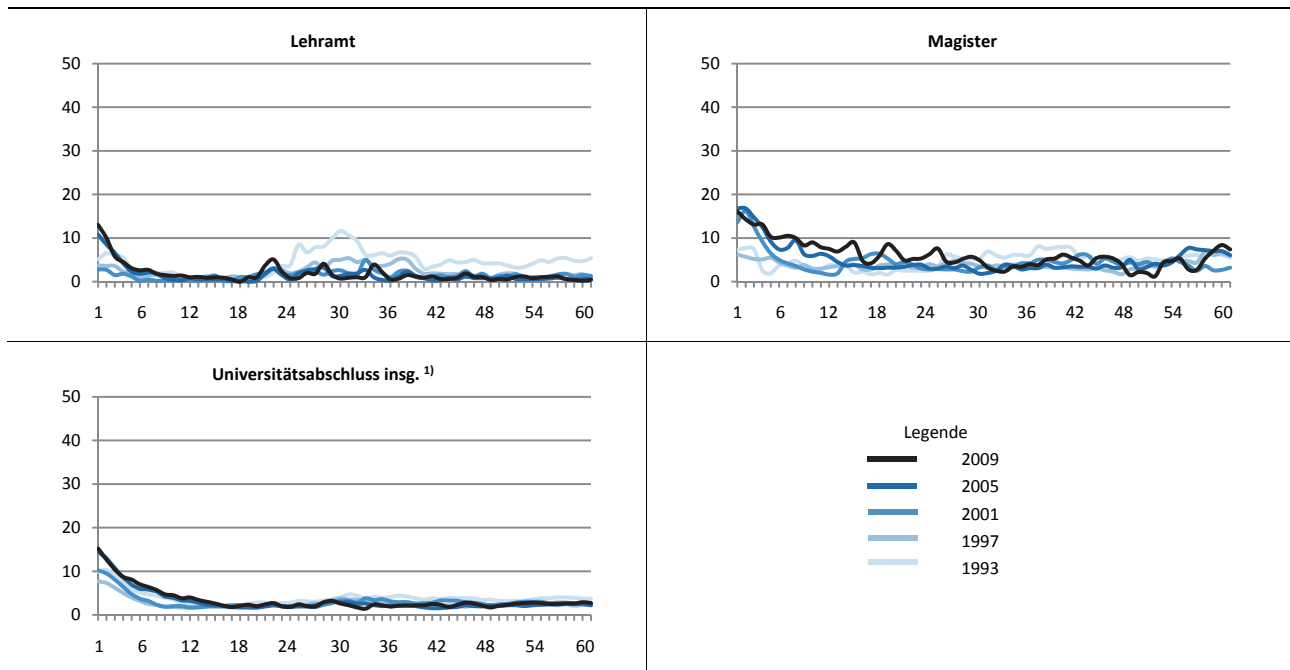


Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen in 2009 nicht dokumentiert

**Forts. 2 Abb. A4.11b Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit traditionellem Abschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



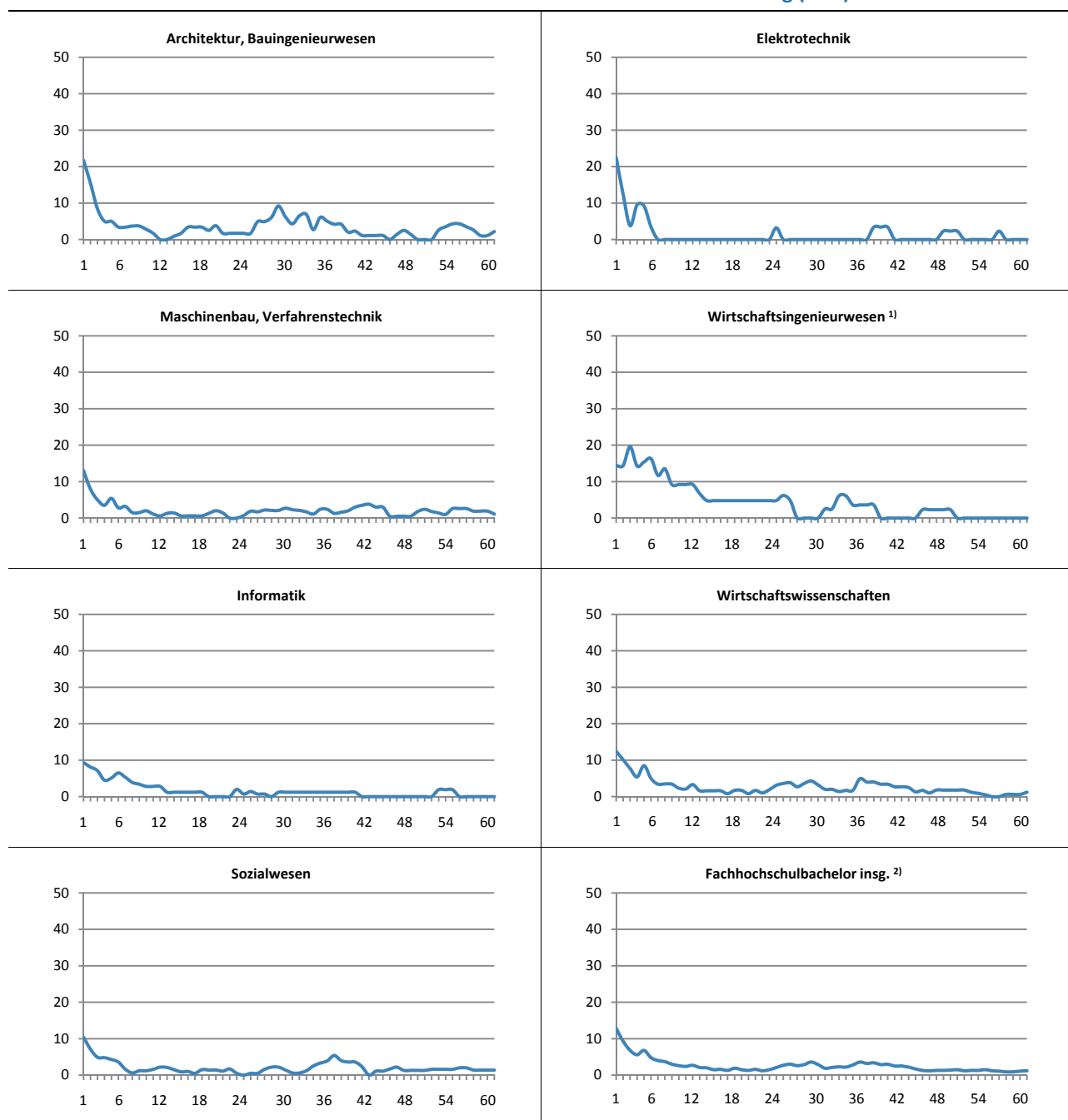
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



**Abb. A4.11c Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



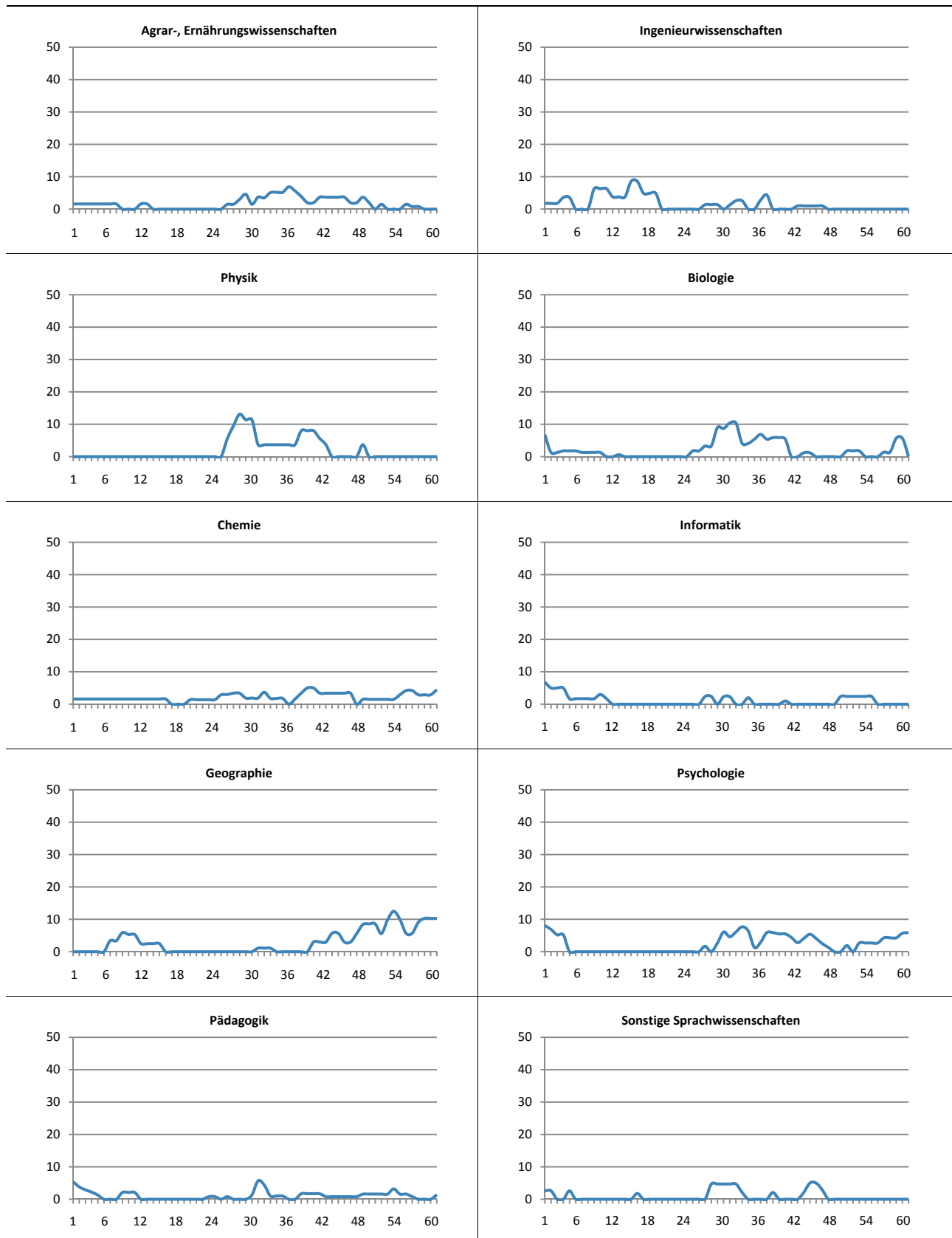
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

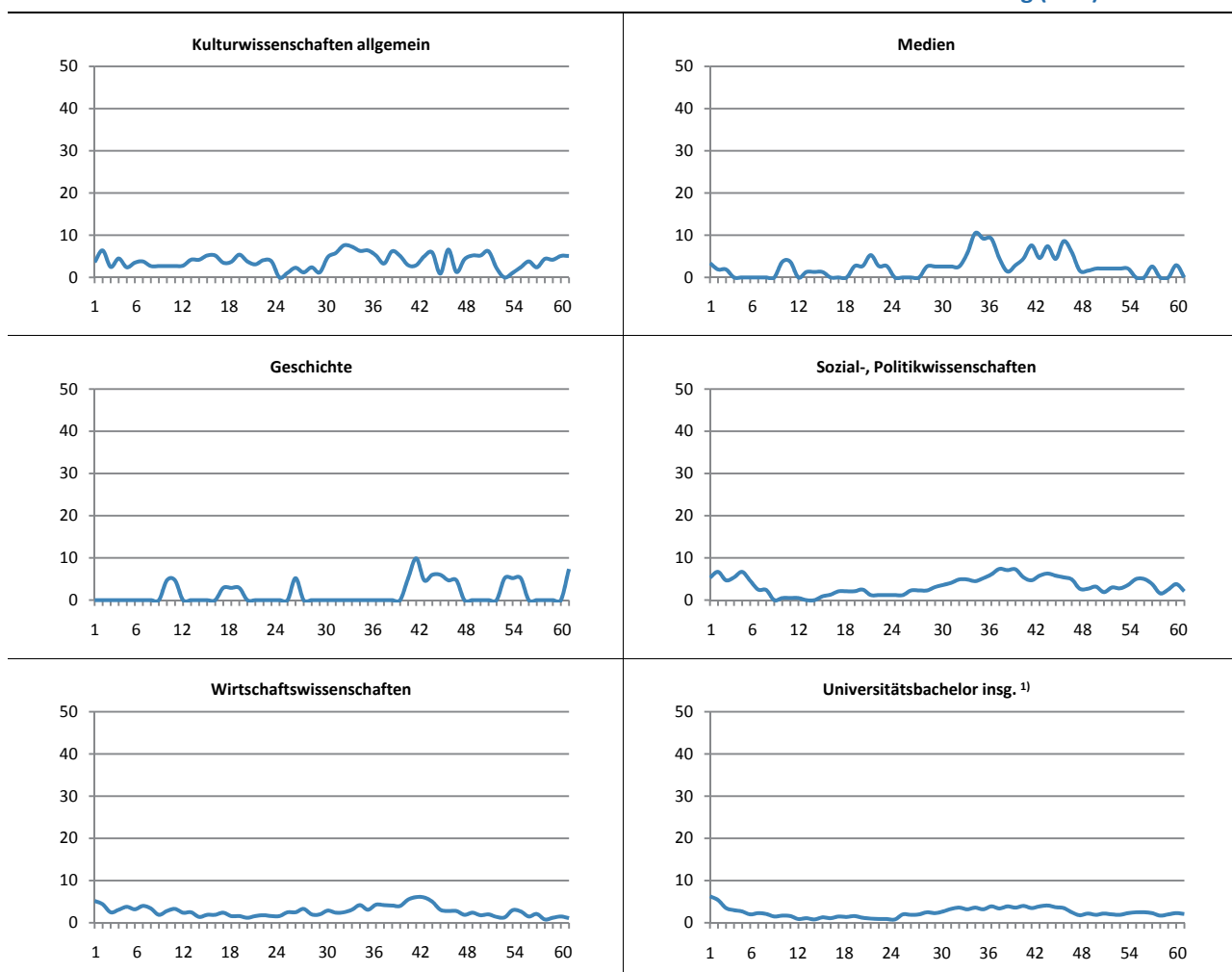
**Beginn Abb. A4.11d    Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Forts. 1 Abb. A4.11d Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung (in %)**

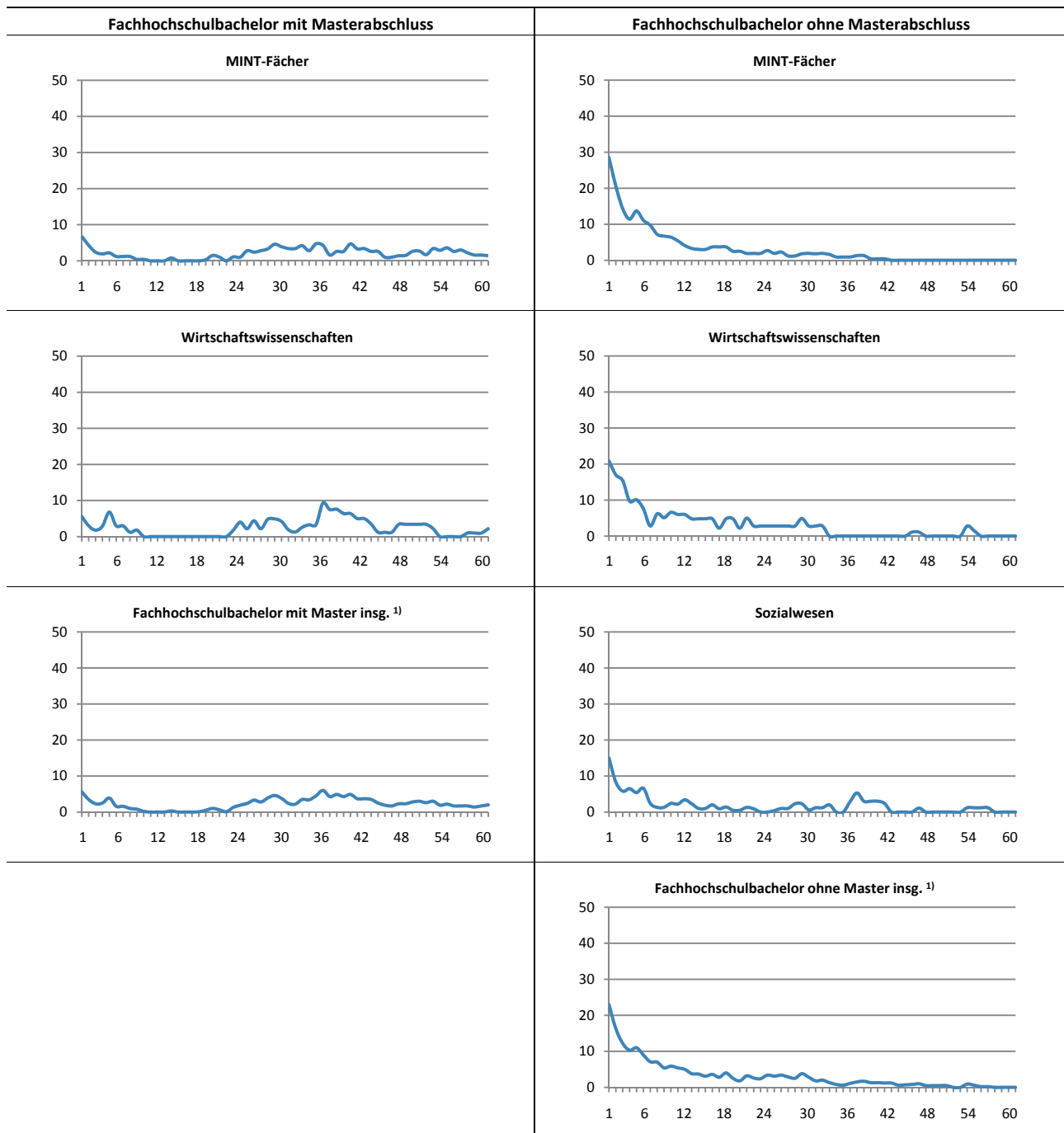


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.11e Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Fachhochschulabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)**



Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

**Abb. A4.11f** Verlauf von Arbeitslosigkeit bei Universitätsabsolvent(inn)en mit Bachelorabschluss in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Fachrichtung und abgeschlossenem Masterstudium (in %)

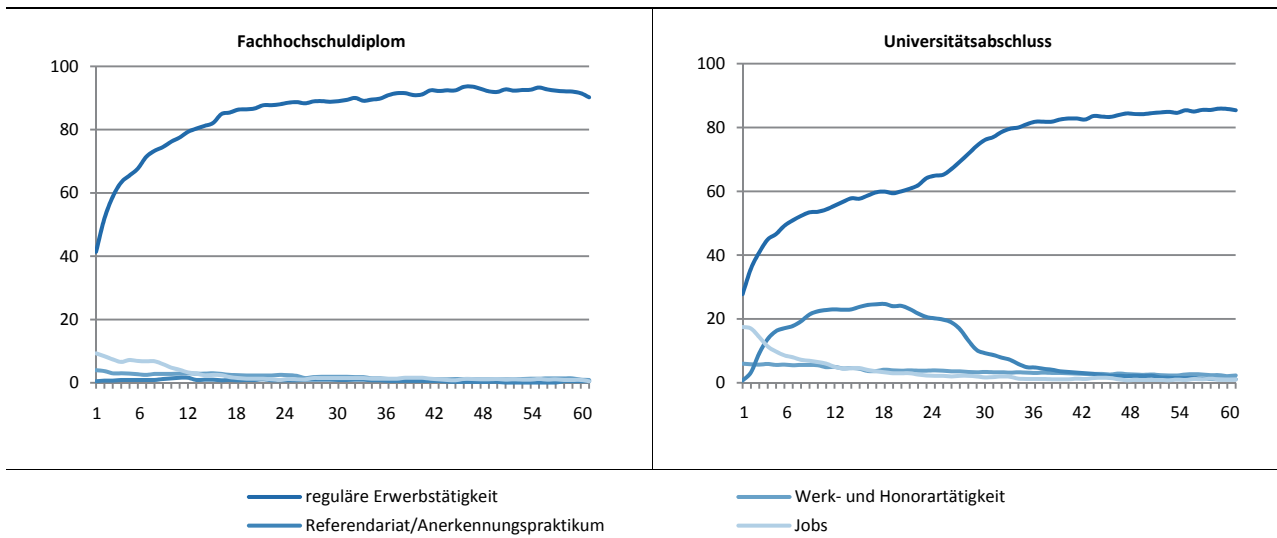


Prüfungsjahrgänge 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

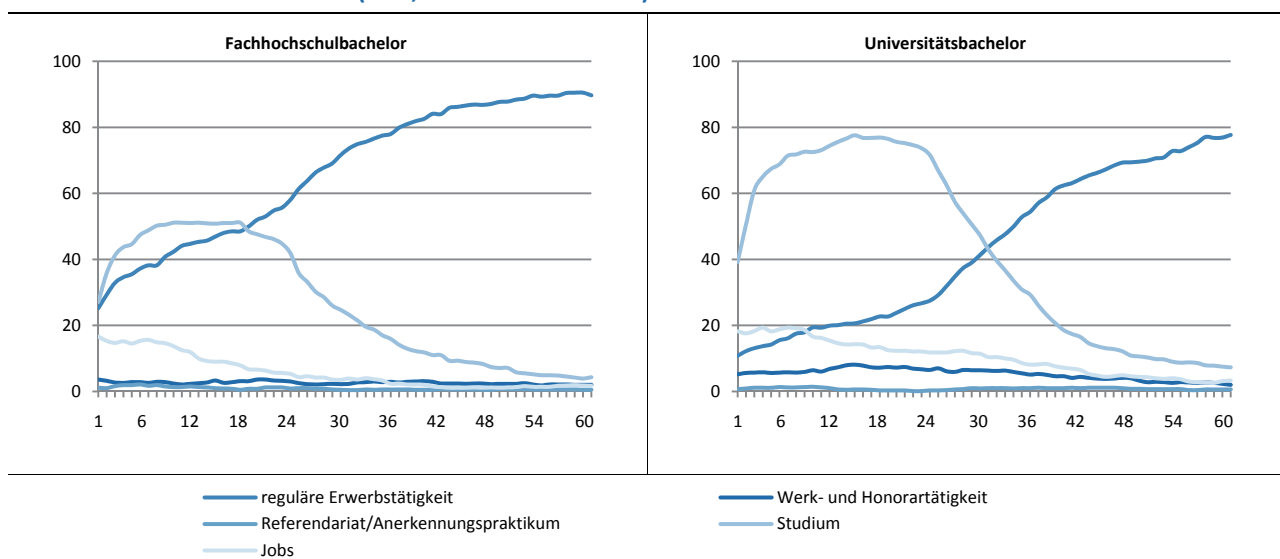
**Abb. A4.12a** Verlauf der Art der Erwerbstätigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Abschlussart (in %, traditionelle Abschlüsse)



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

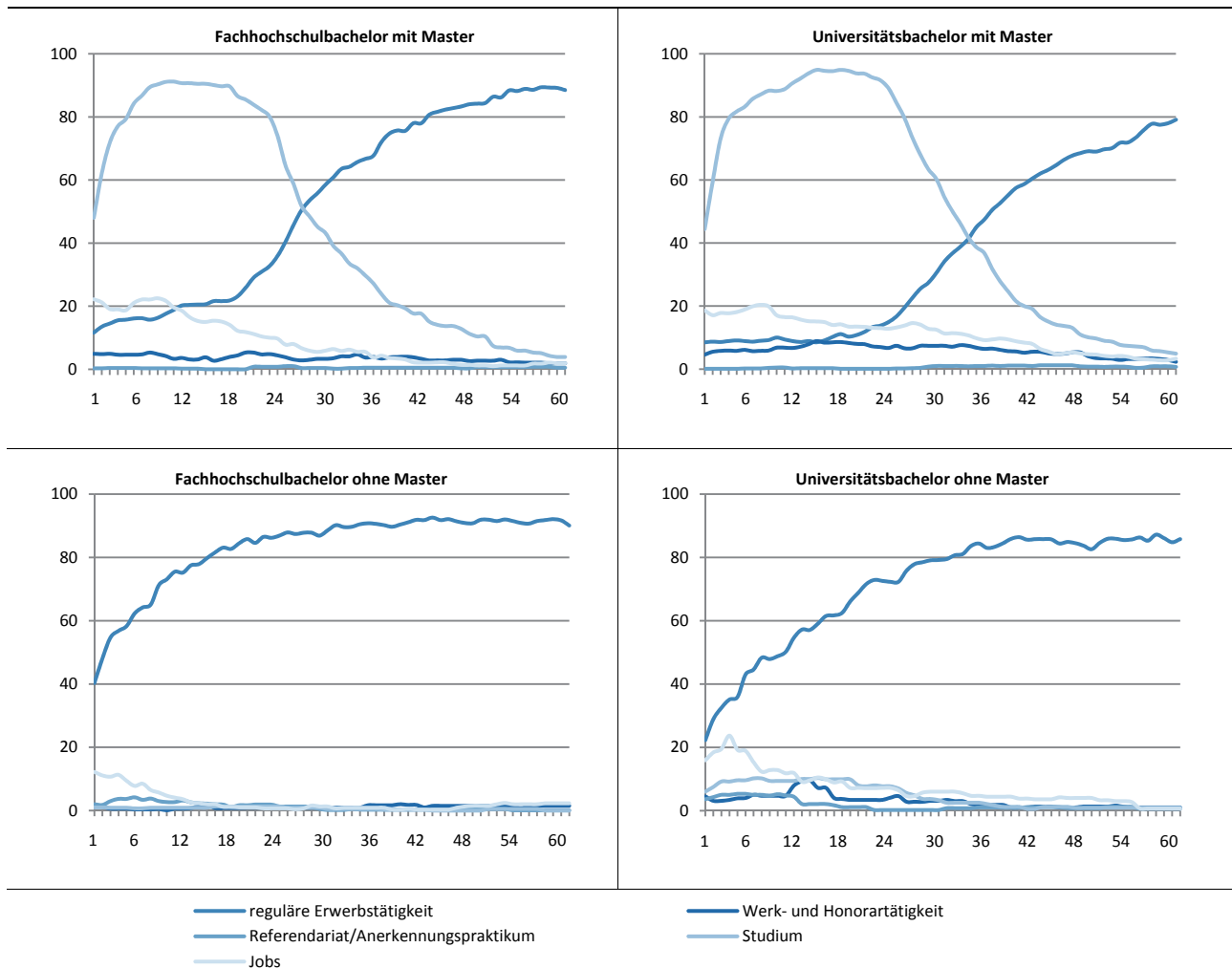
**Abb. A4.12b** Verlauf der Art der Erwerbstätigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Abschlussart (in %, Bachelorabschlüsse)



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Abb. A4.12c** Verlauf der Art der Erwerbstätigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach Abschlussart und abgeschlossenem Masterstudium (in %, Bachelorabschlüsse)

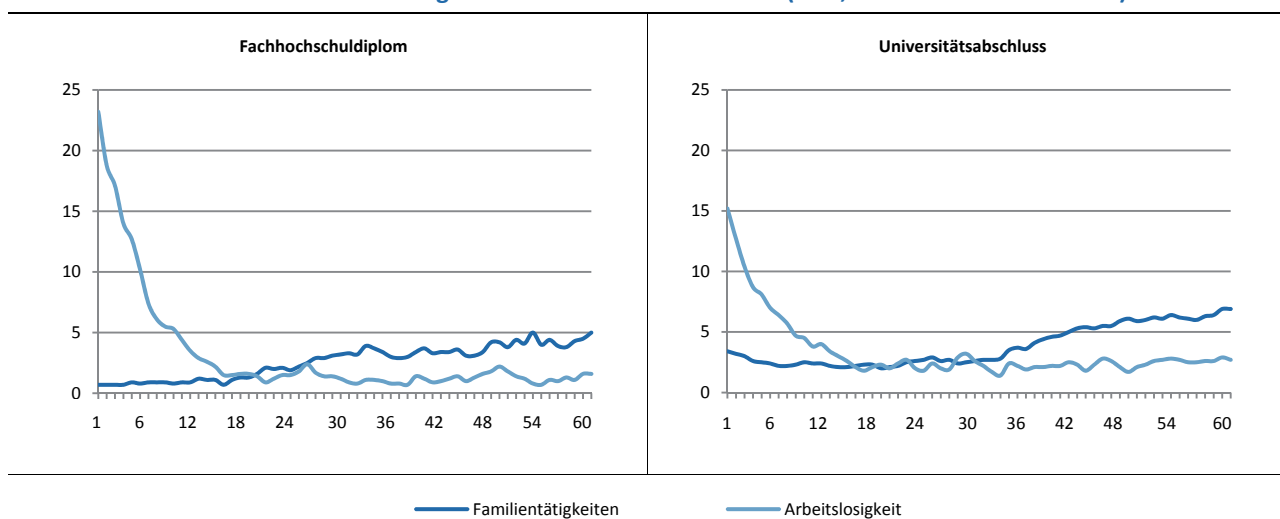


Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



**Abb. A4.13a** Verlauf von Familientätigkeiten und Arbeitslosigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach abgeschlossenem Masterstudium (in %, traditionelle Abschlüsse)



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

**Abb. A4.13b** Verlauf von Familientätigkeiten und Arbeitslosigkeit in den ersten 60 Monaten nach dem Studienabschluss nach abgeschlossenem Masterstudium (in %, Bachelorabschlüsse)



Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

## 5 Die berufliche Situation fünf Jahre nach dem Examen



## Beginn Tab. A5.1a

**Art des Arbeitsverhältnisses nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

## Frage 4.5: Art des Arbeitsverhältnisses und vertraglich vereinbarte Arbeitszeit

		Art des Arbeitsverhältnisses <sup>1)</sup>									
Fachrichtung	Jahrgang	Unbefristet Vollzeit					Unbefristet Teilzeit				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		69	66	47	61	<b>61</b>	7	8	9	7	<b>13</b>
Architektur, Bauingenieurwesen		69	76	66	69	<b>63</b>	5	4	5	3	<b>7</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		86	93	88	94	-	0	2	3	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		86	89	85	86	<b>83</b>	2	2	1	1	<b>1</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		87	90	90	97	-	1	2	1	1	-
Informatik <sup>2)</sup>		88	82	79	82	-	5	2	3	2	-
Wirtschaftswissenschaften		85	75	76	78	<b>82</b>	3	7	8	6	<b>4</b>
Sozialwesen		62	42	37	40	<b>53</b>	18	21	22	20	<b>13</b>
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup></b>		<b>78</b>	<b>75</b>	<b>69</b>	<b>72</b>	<b>74</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		67	54	57	49	<b>57</b>	8	5	3	9	<b>4</b>
Architektur, Bauingenieurwesen		65	58	56	66	<b>64</b>	2	5	7	3	<b>0</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		81	81	74	63	-	2	1	4	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		80	82	77	76	<b>65</b>	2	1	1	3	<b>2</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		80	85	86	92	-	0	3	2	2	-
Physik		68	65	48	32	<b>48</b>	1	2	0	7	<b>0</b>
Biologie		34	42	27	29	<b>37</b>	4	6	6	2	<b>1</b>
Chemie		63	65	50	55	<b>39</b>	1	0	0	0	<b>2</b>
Pharmazie, Lebensmittelchemie		50	45	61	69	<b>59</b>	22	28	24	12	<b>4</b>
Mathematik		72	78	66	66	<b>83</b>	5	5	5	6	<b>3</b>
Informatik <sup>2)</sup>		76	75	74	63	-	2	4	3	1	-
Humanmedizin		10	15	12	17	<b>19</b>	1	1	2	2	<b>1</b>
Zahnmedizin		10	13	11	12	<b>34</b>	8	3	3	12	<b>14</b>
Veterinärmedizin		44	44	47	51	<b>48</b>	8	12	9	7	<b>9</b>
Psychologie		34	41	34	21	<b>25</b>	18	18	22	24	<b>18</b>
Pädagogik		49	52	47	43	<b>49</b>	6	19	14	19	<b>10</b>
Sprach-, Kulturwissenschaften		42	48	52	61	<b>48</b>	22	8	8	4	<b>1</b>
Sozial-, Politikwissenschaften		52	54	50	43	<b>52</b>	9	11	9	9	<b>2</b>
Rechtswissenschaft		56	63	49	54	<b>70</b>	2	2	5	8	<b>0</b>
Wirtschaftswissenschaften		78	82	79	78	<b>77</b>	3	5	3	5	<b>5</b>
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		59	58	77	70	<b>57</b>	26	24	11	16	<b>21</b>
Lehramt Realschule, Sek. I		40	68	76	72	<b>57</b>	17	16	18	18	<b>23</b>
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		39	57	66	70	<b>70</b>	17	17	10	17	<b>16</b>
Magister		34	44	36	41	<b>39</b>	10	11	6	8	<b>13</b>
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup></b>		<b>53</b>	<b>58</b>	<b>54</b>	<b>54</b>	<b>54</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>8</b>

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A5.1a

**Art des Arbeitsverhältnisses nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.5: Art des Arbeitsverhältnisses und vertraglich vereinbarte Arbeitszeit

Fachrichtung	Art des Arbeitsverhältnisses <sup>1)</sup>															
	Befristet Vollzeit					Befristet Teilzeit					Sonstiges <sup>2)</sup>					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	14	2	19	6	8	0	2	3	2	3	10	22	21	23	15	
Architektur, Bauingenieurwesen	7	6	7	11	9	1	2	1	3	0	18	13	21	13	21	
Elektrotechnik <sup>3)</sup>	7	2	4	2	-	0	0	0	1	-	7	2	5	1	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	5	4	6	9	7	1	1	2	1	2	6	5	6	2	7	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3) 4)</sup>	1	3	7	2	-	1	0	0	0	-	9	5	2	0	-	
Informatik <sup>3)</sup>	2	5	6	7	-	1	0	0	1	-	5	10	12	8	-	
Wirtschaftswissenschaften	2	3	6	8	7	2	4	1	1	1	8	11	9	7	6	
Sozialwesen	6	20	12	21	12	9	10	17	10	9	5	8	11	10	12	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>5)</sup>	5	6	8	10	9	2	3	4	3	2	10	9	12	10	9	
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften	8	9	16	17	18	5	15	6	16	9	13	18	18	9	11	
Architektur, Bauingenieurwesen	11	10	17	11	12	1	2	4	1	0	21	25	16	19	24	
Elektrotechnik <sup>3)</sup>	9	8	16	29	-	2	1	0	0	-	5	9	6	7	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	12	11	16	18	29	2	2	3	1	0	5	4	2	3	4	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3) 4)</sup>	7	4	9	4	-	1	2	0	2	0	12	7	3	0	-	
Physik	20	21	38	41	40	5	6	5	17	10	6	6	9	3	3	
Biologie	30	29	40	43	30	18	14	16	19	22	14	9	11	8	10	
Chemie	19	21	31	22	31	12	7	13	17	22	5	6	5	7	5	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	7	4	5	4	9	5	0	0	3	5	16	24	11	12	24	
Mathematik	16	8	20	14	7	2	5	2	8	0	5	4	8	6	7	
Informatik <sup>3)</sup>	14	12	13	25	-	2	3	0	3	-	6	7	9	7	-	
Humanmedizin	69	62	71	69	53	6	12	6	10	14	14	11	9	3	13	
Zahnmedizin	5	19	17	17	10	2	0	2	0	3	74	66	66	59	39	
Veterinärmedizin	15	21	22	24	10	4	6	8	6	11	29	16	14	11	22	
Psychologie	14	19	11	13	7	16	7	7	20	16	19	14	26	21	34	
Pädagogik	19	12	18	11	5	11	10	12	12	19	14	8	10	14	17	
Sprach-, Kulturwissenschaften	12	10	13	11	17	9	12	10	5	11	15	21	17	19	23	
Sozial-, Politikwissenschaften	7	11	14	33	30	15	10	13	9	4	16	14	13	6	12	
Rechtswissenschaft	5	5	9	10	6	2	3	3	4	5	35	27	34	25	19	
Wirtschaftswissenschaften	8	5	6	9	8	1	1	3	2	2	9	7	9	7	8	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	2	6	5	6	14	4	6	3	4	4	9	7	4	4	3	
Lehramt Realschule, Sek. I	6	11	2	2	4	7	1	3	2	6	30	4	1	6	9	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	22	9	4	4	5	13	6	5	3	5	8	11	15	6	5	
Magister	17	13	15	20	17	9	9	15	9	14	31	23	28	23	17	
Universitätsabschluss insg. <sup>5)</sup>	18	14	17	18	17	5	6	6	7	8	16	14	16	13	13	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> Ausbildungsverhältnis/-vertrag (z. B. Referendariat), Honorar-/Werkvertrag, selbständig/freiberuflich, Sonstiges<sup>3)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>4)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>5)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.1b

**Art des Arbeitsverhältnisses nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart  
(Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.5: Art des Arbeitsverhältnisses und vertraglich vereinbarte Arbeitszeit

Fachrichtung	Art des Arbeitsverhältnisses <sup>1)</sup>				
	Unbefristet Vollzeit	Unbefristet Teilzeit	Befristet Vollzeit	Befristet Teilzeit	Sonstiges <sup>2)</sup>
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	78	1	10	8	4
Wirtschaftswissenschaften	77	0	14	5	4
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>3)</sup></b>	<b>74</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>5</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	84	4	6	0	6
Wirtschaftswissenschaften	92	2	0	0	6
Sozialwesen	52	20	14	6	8
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>3)</sup></b>	<b>82</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>5</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	33	1	32	21	13
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	33	5	29	20	13
Geisteswissenschaften	47	2	12	16	23
Wirtschaftswissenschaften	75	1	12	5	8
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>3)</sup></b>	<b>44</b>	<b>2</b>	<b>21</b>	<b>17</b>	<b>16</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer <sup>4)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	49	12	14	0	25
Geisteswissenschaften	44	0	27	6	23
Wirtschaftswissenschaften <sup>4)</sup>	-	-	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>3)</sup></b>	<b>62</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>15</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> Ausbildungsverhältnis/-vertrag (z. B. Referendariat), Honorar-/Werkvertrag, selbständig/freiberuflich, Sonstiges<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>4)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

## Beginn Tab. A5.2a

**Tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) pro Woche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.21: Wie viele Arbeitsstunden verbrachte(n) Sie insgesamt pro Woche durchschnittlich für Ihre beruflichen Tätigkeiten?

Fachrichtung		Tatsächliche Arbeitszeit															
		unter 15 Stunden				15 bis 24 Stunden				25 bis 34 Stunden				35 bis 42 Stunden			
		Jahrgang															
		'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften		1	7	3	1	10	10	5	6	1	6	8	10	46	38	25	54
Architektur, Bauingenieurwesen		2	3	1	0	3	5	2	2	2	3	4	6	37	31	35	31
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		0	0	0	-	1	0	1	-	1	5	1	-	47	37	44	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		0	0	0	1	1	1	0	0	2	1	2	3	41	43	40	56
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		0	0	0	0	0	1	0	0	2	1	0	0	34	32	35	45
Informatik		0	0	0	0	1	1	0	2	1	4	3	0	39	41	39	55
Wirtschaftswissenschaften		2	1	0	1	4	2	3	2	3	5	4	4	28	31	32	39
Sozialwesen		3	1	2	3	16	11	10	11	13	19	16	12	43	47	49	52
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		1	1	1	1	5	4	3	3	3	6	5	5	39	38	38	48
Universitätsabschluss, traditionell																	
Agrar-, Ernährungswissenschaften		1	3	3	0	7	3	7	3	6	9	13	14	36	30	20	34
Architektur, Bauingenieurwesen		2	2	1	0	6	4	1	0	5	7	4	12	28	29	29	43
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		0	0	4	-	1	2	0	-	1	2	0	-	37	48	50	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		0	0	1	1	1	1	1	0	1	2	2	3	24	25	38	55
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		0	0	0	-	1	0	1	-	2	3	1	-	11	27	34	-
Physik		1	0	0	1	1	2	1	1	3	1	6	4	38	32	42	48
Biologie		2	2	1	0	10	0	7	0	1	5	2	5	21	33	26	42
Chemie		0	0	4	0	1	0	1	6	1	1	1	2	28	33	32	41
Pharmazie, Lebensmittelchemie		6	5	3	4	6	5	2	7	10	8	8	1	48	47	65	57
Mathematik		1	3	2	0	2	1	2	5	4	5	8	0	35	43	40	57
Informatik <sup>1)</sup>		4	1	0	-	2	2	1	-	1	2	1	-	35	42	40	-
Humanmedizin		1	0	0	1	5	2	4	4	6	5	5	8	11	8	9	25
Zahnmedizin		7	0	0	0	0	4	4	2	10	18	11	19	42	31	40	47
Veterinärmedizin		2	2	4	3	6	8	2	5	11	4	6	4	17	18	21	33
Psychologie		5	2	2	6	7	14	11	21	16	19	20	25	30	34	46	28
Pädagogik		1	1	3	0	12	6	15	11	11	17	16	16	55	46	36	44
Sprach-, Kulturwissenschaften		1	1	2	2	5	5	4	8	8	10	10	7	32	34	27	41
Sozial-, Politikwissenschaften		2	3	0	0	8	6	4	6	3	12	6	4	30	34	43	57
Rechtswissenschaft		1	2	0	2	4	8	4	3	7	4	6	4	20	29	29	29
Wirtschaftswissenschaften		1	0	0	0	2	2	3	2	3	4	3	5	22	19	29	40
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		2	1	1	2	6	2	5	3	13	5	8	10	47	47	44	46
Lehramt Realschule, Sek. I		0	4	0	3	2	6	5	3	11	3	3	9	39	25	40	43
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		3	1	1	1	6	3	2	3	7	3	7	6	28	24	28	28
Magister		5	2	4	4	11	10	6	9	12	12	11	11	32	33	36	45
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		2	1	1	1	5	5	4	5	7	7	7	8	29	30	33	41

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## Forts. 1 Tab. A5.2a

**Tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) pro Woche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.21: Wie viele Arbeitsstunden verbrachte(n) Sie insgesamt pro Woche durchschnittlich für Ihre beruflichen Tätigkeiten?

		Tatsächliche Arbeitszeit											
Fachrichtung	Jahrgang	43 bis 50 Stunden				51 Stunden und mehr				Durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche (in Std.)			
		'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom													
Agrar-, Ernährungswissenschaften		33	24	42	24	10	14	17	6	42	39	43	40
Architektur, Bauingenieurwesen		42	43	48	45	14	15	11	15	44	44	44	44
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		44	53	51	-	8	5	2	-	44	44	43	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		45	43	49	36	12	11	8	4	45	45	44	42
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		56	53	52	49	9	13	13	6	45	46	46	44
Informatik		49	46	51	36	10	8	6	7	45	44	44	44
Wirtschaftswissenschaften		47	47	48	47	16	14	13	7	45	44	45	43
Sozialwesen		23	18	21	17	2	4	2	5	36	37	37	38
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		40	40	44	37	11	11	9	6	43	43	43	42
Universitätsabschluss, traditionell													
Agrar-, Ernährungswissenschaften		31	40	47	45	19	15	11	5	44	44	42	41
Architektur, Bauingenieurwesen		42	49	54	35	18	9	11	10	44	43	45	43
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		46	37	35	-	15	11	10	-	46	44	42	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		56	63	46	34	18	8	12	6	47	45	45	43
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		52	49	42	-	35	20	22	-	51	48	48	-
Physik		47	49	33	37	11	16	18	10	45	46	45	43
Biologie		41	44	50	43	26	15	15	10	45	45	44	45
Chemie		56	42	52	47	14	24	10	4	46	48	44	43
Pharmazie, Lebensmittelchemie		12	27	18	25	18	8	4	6	41	40	40	40
Mathematik		48	36	41	32	10	11	7	6	44	43	42	42
Informatik <sup>1)</sup>		42	44	43	-	16	10	15	-	44	44	46	-
Humanmedizin		26	34	35	33	51	51	47	29	53	53	51	47
Zahnmedizin		10	30	26	25	32	18	19	5	44	44	42	40
Veterinärmedizin		36	34	38	47	29	34	30	9	48	47	47	43
Psychologie		33	20	15	19	9	11	6	1	39	38	37	33
Pädagogik		19	25	29	22	3	4	1	8	38	39	36	38
Sprach-, Kulturwissenschaften		26	30	39	35	27	20	18	6	45	44	44	40
Sozial-, Politikwissenschaften		42	34	43	31	15	12	4	2	42	41	42	41
Rechtswissenschaft		40	35	38	54	28	22	23	9	46	45	46	44
Wirtschaftswissenschaften		49	54	50	41	23	22	15	11	47	47	46	44
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		27	35	36	34	6	12	7	5	40	44	42	41
Lehramt Realschule, Sek. I		36	57	28	34	11	5	24	9	43	43	46	42
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		39	47	41	42	17	23	20	20	43	47	46	46
Magister		31	33	36	24	9	10	7	7	38	40	40	38
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		38	39	38	35	19	18	15	10	44	44	44	42

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.2b

**Tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) pro Woche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.21: Wie viele Arbeitsstunden verwen(de)te(n) Sie insgesamt pro Woche durchschnittlich für Ihre beruflichen Tätigkeiten?

Fachrichtung	Tatsächliche Arbeitszeit						Durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche (in Std.)
	unter 15 Stunden	15 bis 24 Stunden	25 bis 34 Stunden	35 bis 42 Stunden	43 bis 50 Stunden	51 Stunden und mehr	
Fachhochschulbachelor mit Master							
MINT-Fächer	0	2	3	50	40	5	43
Wirtschaftswissenschaften	0	2	1	38	52	8	44
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>45</b>	<b>40</b>	<b>8</b>	<b>43</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master							
MINT-Fächer	1	2	2	59	31	6	42
Wirtschaftswissenschaften	0	0	2	43	44	12	44
Sozialwesen	0	6	20	55	16	2	38
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>53</b>	<b>32</b>	<b>6</b>	<b>42</b>
Universitätsbachelor mit Master							
MINT-Fächer	1	3	3	49	37	9	43
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	2	8	14	43	29	5	39
Geisteswissenschaften	3	7	16	36	31	7	39
Wirtschaftswissenschaften	2	3	0	35	42	18	46
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>43</b>	<b>33</b>	<b>8</b>	<b>41</b>
Universitätsbachelor ohne Master							
MINT-Fächer	0	0	6	41	41	13	45
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	0	4	12	46	24	14	42
Geisteswissenschaften	0	1	11	60	23	5	40
Wirtschaftswissenschaften	1	5	9	52	27	5	40
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>53</b>	<b>29</b>	<b>7</b>	<b>41</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.3a

**Vertraglich festgelegte und tatsächliche Arbeitszeit Vollzeiterwerbstätiger pro Woche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in Std., traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.5: vertraglich vereinbarte Arbeitszeit

Frage 4.21: Wie viele Arbeitsstunden verbrachte(n) Sie insgesamt pro Woche durchschnittlich für Ihre beruflichen Tätigkeiten?

		Arbeitszeit							
Fachrichtung	Jahrgang	Durchschnittliche vertraglich festgelegte Arbeitszeit <sup>1)</sup>				Durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit			
		1997	2001	2005	2009	1997	2001	2005	2009
Fachhochschuldiplom									
Agrar-, Ernährungswissenschaften		-	-	41	<b>40</b>	45	45	46	<b>42</b>
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>		-	-	41	-	46	47	45	<b>44</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		-	-	39	-	44	44	43	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		-	-	39	<b>39</b>	45	45	44	<b>42</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		-	-	39	-	46	46	46	-
Informatik <sup>2)</sup>		-	-	40	-	45	45	45	-
Wirtschaftswissenschaften		-	-	40	<b>39</b>	47	46	47	<b>44</b>
Sozialwesen		-	-	39	<b>39</b>	42	43	42	<b>44</b>
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup></b>		-	-	40	<b>39</b>	45	45	45	<b>43</b>
Universitätsabschluss, traditionell									
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>2)</sup>		-	-	41	-	48	47	46	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>		-	-	41	-	45	46	46	<b>45</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		-	-	40	-	46	44	43	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		-	-	40	<b>39</b>	47	46	45	<b>42</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		-	-	41	-	52	49	48	-
Physik		-	-	40	<b>39</b>	45	46	46	<b>43</b>
Biologie		-	-	40	<b>39</b>	49	47	45	<b>45</b>
Chemie <sup>2)</sup>		-	-	40	-	47	48	46	<b>43</b>
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>2)</sup>		-	-	41	-	48	44	42	-
Mathematik <sup>2)</sup>		-	-	-	-	46	45	-	<b>44</b>
Informatik <sup>2)</sup>		-	-	41	-	46	45	46	-
Humanmedizin		-	-	42	<b>41</b>	57	56	54	<b>50</b>
Zahnmedizin <sup>2)</sup>		-	-	42	-	-	47	45	-
Veterinärmedizin <sup>2)</sup>		-	-	44	-	53	50	50	-
Psychologie <sup>2)</sup>		-	-	41	-	45	44	44	-
Pädagogik <sup>2)</sup>		-	-	39	-	42	43	42	<b>43</b>
Sprach-, Kulturwissenschaften		-	-	42	<b>39</b>	50	47	47	<b>44</b>
Sozial-, Politikwissenschaften		-	-	39	<b>39</b>	47	47	45	<b>42</b>
Rechtswissenschaft		-	-	44	<b>41</b>	49	47	49	<b>45</b>
Wirtschaftswissenschaften		-	-	40	<b>40</b>	49	49	47	<b>45</b>
Lehramt Primarstufe, Sonderschule <sup>2)</sup>		-	-	31	-	42	45	44	<b>43</b>
Lehramt Realschule, Sek. I <sup>2)</sup>		-	-	30	-	45	47	47	<b>45</b>
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		-	-	31	<b>41</b>	47	49	47	<b>48</b>
Magister		-	-	39	<b>39</b>	45	45	45	<b>43</b>
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup></b>		-	-	<b>39</b>	<b>40</b>	48	47	46	<b>45</b>
Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss						DZHW-Absolventenuntersuchung 2016			

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für einzelne Jahrgänge nicht erhoben<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.3b

**Vertraglich festgelegte und tatsächliche Arbeitszeit Vollzeiterwerbstätiger pro Woche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in Std., Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.5: vertraglich vereinbarte Arbeitszeit

Frage 4.21: Wie viele Arbeitsstunden verbrachte(n) Sie insgesamt pro Woche durchschnittlich für Ihre beruflichen Tätigkeiten?

Fachrichtung	Arbeitszeit	
	Durchschnittliche vertraglich festgelegte Arbeitszeit	Durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit
Fachhochschulbachelor mit Master		
MINT-Fächer	39	43
Wirtschaftswissenschaften	39	45
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>39</b>	<b>44</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master		
MINT-Fächer	39	43
Wirtschaftswissenschaften	39	44
Sozialwesen	39	42
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>39</b>	<b>43</b>
Universitätsbachelor mit Master		
MINT-Fächer	40	43
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	39	44
Geisteswissenschaften	40	45
Wirtschaftswissenschaften	40	47
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>40</b>	<b>45</b>
Universitätsbachelor ohne Master		
MINT-Fächer <sup>2)</sup>	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik <sup>2)</sup>	-	-
Geisteswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>39</b>	<b>43</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A5.4a

### Vertraglich festgelegte und tatsächliche Arbeitszeit Teilzeiterwerbstätiger pro Woche nach Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in Std., traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.5: vertraglich vereinbarte Arbeitszeit

Frage 4.21: Wie viele Arbeitsstunden verwende(te)n Sie insgesamt pro Woche durchschnittlich für Ihre beruflichen Tätigkeiten?

Jahrgang	Arbeitszeit							
	Durchschnittliche vertraglich festgelegte Arbeitszeit				Durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit			
	1997	2001	2005	2009	1997	2001	2005	2009
	Traditionelle Abschlüsse							
Fachhochschuldiplom insg.	22	24	24	23	25	29	28	30
Universitätsabschluss insg.	21	23	23	22	30	31	32	33

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A5.4b

### Vertraglich festgelegte und tatsächliche Arbeitszeit Teilzeiterwerbstätiger pro Woche (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in Std., Bachelorabschlüsse)

Frage 4.5: vertraglich vereinbarte Arbeitszeit

Frage 4.21: Wie viele Arbeitsstunden verwende(te)n Sie insgesamt pro Woche durchschnittlich für Ihre beruflichen Tätigkeiten?

	Arbeitszeit	
	Durchschnittliche vertraglich festgelegte Arbeitszeit	Durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit
	Bachelor	
Insgesamt mit Master	22	35
Insgesamt ohne Master	23	30

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A5.5a

**Arbeitszeitwünsche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.22: Welche Arbeitszeit entspricht am ehesten Ihren Wünschen?

Fachrichtung	Arbeitszeitwunsch												
	Jahrgang	Vollzeitbeschäftigung				Teilzeitbeschäftigung				Andere Arbeitszeitvorstellungen			
		'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom													
Agrar-, Ernährungswissenschaften	67	58	72	71	24	30	23	26	9	12	5	4	
Architektur, Bauingenieurwesen	80	79	85	68	15	14	15	28	6	7	1	4	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	92	89	94	-	3	5	4	-	5	6	3	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	89	93	91	90	7	5	7	9	4	2	2	1	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	88	96	98	87	10	2	2	10	2	2	0	3	
Informatik	83	80	83	87	8	7	13	10	8	13	4	3	
Wirtschaftswissenschaften	77	80	84	83	15	14	14	15	8	6	1	2	
Sozialwesen	40	51	52	47	55	43	45	51	5	6	4	2	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	76	78	80	77	19	17	17	21	6	6	3	2	
Universitätsabschluss, traditionell													
Agrar-, Ernährungswissenschaften	50	81	65	68	35	15	31	29	15	4	4	3	
Architektur, Bauingenieurwesen	70	72	84	67	18	21	13	28	12	7	3	5	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	87	94	89	-	7	6	11	-	6	0	0	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	89	88	91	93	7	8	7	5	4	3	2	2	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	82	89	92	-	9	7	7	-	9	3	1	-	
Physik	80	96	83	79	15	3	17	21	5	1	0	0	
Biologie	60	69	82	74	35	27	16	22	5	4	2	5	
Chemie	91	91	91	70	4	7	9	28	4	2	0	2	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	54	69	76	67	41	30	23	33	6	1	1	0	
Mathematik	77	83	78	78	17	15	19	19	7	2	2	3	
Informatik <sup>1)</sup>	73	86	95	-	19	12	5	-	7	2	1	-	
Humanmedizin	60	70	73	68	34	28	27	32	6	2	0	0	
Zahnmedizin	75	78	77	59	12	18	23	36	12	5	0	5	
Veterinärmedizin	59	73	76	57	30	26	21	33	11	1	3	9	
Psychologie	51	55	44	36	36	39	54	58	13	6	2	6	
Pädagogik	50	57	53	54	39	39	43	43	11	4	4	3	
Sprach-, Kulturwissenschaften	74	73	70	60	21	24	23	34	5	4	7	6	
Sozial-, Politikwissenschaften	53	59	83	66	36	31	16	34	11	10	1	0	
Rechtswissenschaft	80	85	86	85	16	11	13	13	4	4	1	2	
Wirtschaftswissenschaften	80	82	86	76	15	13	12	20	6	5	2	4	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	60	79	65	61	37	20	33	35	3	2	2	4	
Lehramt Realschule, Sek. I	65	70	69	58	32	27	31	29	2	2	0	13	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	59	65	66	72	37	30	32	22	4	6	2	6	
Magister	55	59	63	60	33	35	33	35	12	6	5	6	
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	68	73	73	68	25	22	24	28	7	4	3	4	

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.5b

### Arbeitszeitwünsche nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 4.22: Welche Arbeitszeit entspricht am ehesten Ihren Wünschen?

Fachrichtung	Arbeitszeitwunsch		
	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung	Andere Arbeitszeitvorstellungen
Fachhochschulbachelor mit Master			
MINT-Fächer	86	12	3
Wirtschaftswissenschaften	88	8	4
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>85</b>	<b>12</b>	<b>3</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master			
MINT-Fächer	89	10	1
Wirtschaftswissenschaften	87	13	0
Sozialwesen	51	46	3
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>78</b>	<b>20</b>	<b>2</b>
Universitätsbachelor mit Master			
MINT-Fächer	80	19	1
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	68	29	3
Geisteswissenschaften	72	24	4
Wirtschaftswissenschaften	87	11	2
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>75</b>	<b>22</b>	<b>3</b>
Universitätsbachelor ohne Master			
MINT-Fächer	86	14	0
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	57	32	11
Geisteswissenschaften	71	25	4
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>69</b>	<b>25</b>	<b>6</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

## Beginn Tab. A5.6a

## Berufliche Stellung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

## Frage 4.5: Berufliche Stellung

		Berufliche Stellung <sup>1)</sup>																			
Fachrichtung		Wiss. Angestellte mit Leitungsfunktion					Wiss. Angestellte ohne Leitungsfunktion					Qualifizierte Angestellte					Selbständig/ Freiberuflich				
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		44	29	21	35	29	10	24	14	16	26	23	32	38	17	26	8	8	15	18	8
Architektur, Bauingenieurwesen		33	35	32	37	26	17	24	26	23	36	22	23	20	20	15	19	10	14	11	10
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		36	37	31	37	-	32	43	51	47	-	16	16	12	15	-	6	1	2	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		40	37	33	39	27	32	37	39	45	41	19	19	21	12	24	5	4	4	1	3
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>		51	38	49	37	37	24	33	30	40	46	16	25	19	21	17	9	5	2	0	0
Informatik		41	30	28	33	37	40	48	55	42	41	9	12	5	16	17	5	6	12	8	0
Wirtschaftswissenschaften		43	35	33	37	34	22	27	30	31	29	24	26	27	24	29	8	9	8	6	3
Sozialwesen		33	25	27	27	29	30	39	38	28	33	26	26	24	28	28	3	4	5	6	2
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>		37	34	32	34	30	27	34	35	33	36	20	21	20	20	25	9	7	8	8	4
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		29	30	33	38	22	25	32	29	36	41	17	17	17	12	25	8	7	15	7	6
Architektur, Bauingenieurwesen		39	31	42	35	36	22	27	25	31	34	9	8	15	13	8	19	15	9	15	18
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		36	32	33	28	-	46	49	53	57	-	11	8	10	4	-	5	7	4	3	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		35	47	46	31	31	43	40	36	46	48	12	8	14	15	17	4	4	2	3	4
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		50	61	46	46	-	18	22	31	35	-	15	11	21	19	-	12	5	0	0	-
Physik		40	36	27	24	23	43	50	60	70	66	10	7	7	5	7	4	4	4	0	0
Biologie		27	34	31	26	19	48	39	51	65	61	9	8	7	5	4	8	0	2	1	7
Chemie		37	42	44	39	22	50	51	44	50	69	7	4	8	3	4	2	1	1	2	5
Pharmazie, Lebensmittelchemie		47	47	78	60	39	36	29	18	22	39	2	6	0	4	7	12	18	4	10	10
Mathematik		25	36	17	9	26	47	53	66	69	49	16	4	10	12	21	5	1	1	4	3
Informatik <sup>2)</sup>		37	37	35	27	-	45	49	48	58	-	10	6	5	7	-	4	5	8	7	-
Humanmedizin		19	21	18	17	16	65	66	67	69	60	5	6	11	8	12	6	3	3	2	6
Zahnmedizin		11	12	27	21	34	15	12	6	20	18	1	3	2	2	22	72	69	59	56	22
Veterinärmedizin		21	35	25	29	41	40	44	44	49	33	7	4	7	5	12	26	9	14	11	9
Psychologie		25	30	24	24	19	50	49	36	45	47	4	8	14	8	2	14	9	18	17	25
Pädagogik		28	27	37	28	29	32	33	36	29	28	19	25	16	18	20	10	1	5	12	13
Sprach-, Kulturwissenschaften		22	31	26	29	16	19	30	27	17	36	6	6	13	23	23	1	2	8	12	11
Sozial-, Politikwissenschaften		37	43	35	33	33	31	30	36	34	29	18	15	15	25	27	6	11	4	1	0
Rechtswissenschaft		17	17	14	19	15	21	29	30	24	39	7	12	7	14	13	31	20	25	14	10
Wirtschaftswissenschaften		43	44	36	37	29	23	33	36	33	29	17	14	16	16	29	9	5	8	6	5
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		1	4	2	4	5	16	14	11	11	13	4	6	3	6	14	1	2	1	0	1
Lehramt Realschule, Sek. I		8	9	2	3	3	11	12	2	5	11	14	5	3	5	1	7	0	0	0	2
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		6	5	8	3	7	43	22	11	7	13	6	4	5	5	4	1	3	3	1	0
Magister		21	26	24	29	15	28	26	34	28	38	13	21	13	19	25	16	13	12	12	8
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>		26	27	25	24	20	35	34	33	33	37	10	10	11	12	15	11	8	9	8	6

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammeng<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



Forts. 1 Tab. A5.6a

**Berufliche Stellung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**  
 Frage 4.5: Berufliche Stellung

Fachrichtung	Berufliche Stellung <sup>1)</sup>														
	Werkvertrag, Honorararbeit					Beamte					Unterqualifizierte Erwerbsarbeit				
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05
Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	1	3	4	3	9	3	3	3	4	7	2	7	8	5
Architektur, Bauingenieurwesen	2	1	3	3	6	7	4	2	5	8	0	2	4	2	0
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	1	1	1	0	-	4	1	1	1	-	5	2	2	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	0	0	0	0	3	2	2	1	2	3	2	1	1	1	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Informatik	0	4	0	0	0	3	0	0	2	5	1	0	0	0	0
Wirtschaftswissenschaften	0	0	1	0	1	2	1	0	0	2	2	2	2	2	1
Sozialwesen	1	3	2	3	4	5	2	1	3	0	2	1	3	5	4
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	1	1	2	1	2	3	2	1	2	2	3	2	2	2	1
Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	1	6	1	1	4	14	3	0	6	1	6	5	5	1	0
Architektur, Bauingenieurwesen	1	6	2	1	0	8	10	6	5	4	1	2	1	0	0
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	0	1	0	2	-	2	2	0	6	-	1	0	0	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	0	0	0	0	0	4	1	1	4	0	1	0	1	1	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	0	0	2	0	-	2	0	0	0	-	2	0	0	0	-
Physik	0	0	0	0	1	3	1	1	1	6	0	1	1	0	1
Biologie	4	2	5	2	1	1	7	3	0	2	3	10	0	1	3
Chemie	0	0	2	1	0	3	2	2	5	0	1	1	0	0	0
Pharmazie, Lebensmittelchemie	1	0	0	0	5	1	0	0	4	0	2	0	0	0	0
Mathematik	0	1	4	2	0	8	4	2	4	1	0	1	1	0	0
Informatik <sup>2)</sup>	1	1	0	0	-	2	1	1	2	-	1	1	2	0	-
Humanmedizin	1	1	0	1	3	2	2	1	2	2	1	1	0	1	2
Zahnmedizin	0	0	2	0	4	1	3	2	0	0	0	0	1	2	0
Veterinärmedizin	3	3	0	0	3	4	4	8	4	1	0	1	3	1	1
Psychologie	2	2	3	3	2	3	3	1	2	3	2	0	3	1	2
Pädagogik	2	1	3	1	3	5	9	2	7	4	3	4	1	5	3
Sprach-, Kulturwissenschaften	3	4	3	3	4	49	26	18	14	4	0	0	5	1	5
Sozial-, Politikwissenschaften	4	0	6	0	8	0	0	0	5	3	3	2	5	2	0
Rechtswissenschaft	2	1	3	0	0	21	22	20	28	23	0	0	1	1	0
Wirtschaftswissenschaften	0	1	0	0	2	6	3	5	5	5	2	0	0	1	1
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	0	1	0	1	0	76	72	82	77	65	2	2	0	1	2
Lehramt Realschule, Sek. I	9	0	0	3	2	52	70	94	83	79	0	4	0	0	2
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	3	3	3	1	1	39	62	69	84	74	2	1	1	0	1
Magister	8	6	7	6	5	5	2	4	3	3	9	6	6	3	7
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	2	2	2	2	2	13	17	19	20	18	2	2	2	2	2

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.6b

**Berufliche Stellung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.5: Berufliche Stellung

Fachrichtung	Berufliche Stellung <sup>1)</sup>						
	Wiss. Angestellte mit Leitungs- funktion	Wiss. Angestellte ohne Leitungs- funktion	Qualifizierte Angestellte	Selbständig/ Freiberuflich	Werkvertrag, Honorar- arbeit	Beamte	Unterquali- fizierte Erwerbs- arbeit
Fachhochschulbachelor mit Master							
MINT-Fächer	33	49	14	1	0	0	2
Wirtschaftswissenschaften	21	51	24	3	0	0	1
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>28</b>	<b>46</b>	<b>21</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master							
MINT-Fächer	26	29	35	4	0	3	3
Wirtschaftswissenschaften	31	26	37	6	0	0	0
Sozialwesen	27	15	41	1	5	10	0
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>28</b>	<b>26</b>	<b>35</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Universitätsbachelor mit Master							
MINT-Fächer	12	72	6	4	3	3	0
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	18	49	21	3	4	2	2
Geisteswissenschaften	14	41	24	5	9	0	6
Wirtschaftswissenschaften	22	60	14	3	1	0	1
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>15</b>	<b>56</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
Universitätsbachelor ohne Master							
MINT-Fächer	10	60	16	3	0	0	10
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	11	26	25	16	6	0	17
Geisteswissenschaften	25	27	23	16	2	1	7
Wirtschaftswissenschaften <sup>3)</sup>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>17</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>7</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>3)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A5.7a

**Vertikale und horizontale Adäquanz<sup>1)</sup> der aktuellen/letzten Beschäftigung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Fachrichtung	Adäquanz																				
	Volladäquat					Nur vertikal adäquat					Nur fachadäquat					Inadäquat					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	52	39	53	58	68	10	18	13	16	14	10	25	7	10	7	27	18	28	15	11	
Architektur, Bauingenieurwesen	76	66	61	73	79	16	20	24	18	14	3	4	2	5	7	6	10	14	4	0	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	50	47	62	67	-	27	40	26	28	-	5	6	5	3	-	18	7	7	2	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	47	49	58	71	68	28	34	26	19	24	8	4	6	4	3	18	12	9	6	5	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	56	46	59	59	77	26	31	32	31	18	7	5	2	2	5	11	18	7	8	0	
Informatik	72	72	69	72	85	14	16	14	19	9	6	12	7	4	2	8	0	10	4	4	
Wirtschaftswissenschaften	55	50	46	56	62	16	18	21	18	17	13	12	14	8	9	16	20	19	18	11	
Sozialwesen	74	69	68	73	70	9	16	14	12	10	6	5	8	6	7	11	9	11	10	14	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	57	56	59	65	70	20	25	21	19	17	7	7	8	6	6	15	12	12	10	8	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	41	52	51	55	65	22	16	28	24	27	13	14	6	6	4	24	18	15	15	4	
Architektur, Bauingenieurwesen	77	68	68	74	87	15	23	22	17	8	4	2	2	5	5	3	7	8	4	0	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	60	58	65	76	-	27	32	30	15	-	4	3	3	2	-	10	6	2	7	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	52	56	59	71	78	27	37	32	21	17	4	2	2	5	2	17	5	7	4	3	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	71	56	55	63	-	19	35	31	34	-	2	3	2	0	-	7	6	11	3	-	
Physik	46	48	63	82	79	43	42	35	18	18	0	0	0	0	1	11	10	2	0	2	
Biologie	57	56	64	74	75	24	22	22	21	16	2	3	2	2	0	17	18	9	2	9	
Chemie	49	61	74	78	71	29	29	21	22	27	3	2	2	0	0	19	8	2	0	2	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	77	66	87	82	86	21	34	13	16	14	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	
Mathematik	48	43	58	66	76	37	43	36	24	10	2	3	4	0	6	13	11	2	10	8	
Informatik <sup>2)</sup>	71	76	70	75	-	13	11	14	16	-	9	7	8	3	-	7	6	8	7	-	
Humanmedizin	91	86	88	94	97	9	13	11	6	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	
Zahnmedizin	96	94	95	98	97	2	6	5	2	3	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	
Veterinärmedizin	91	88	87	88	86	7	9	12	10	11	1	1	0	0	0	1	3	1	2	3	
Psychologie	87	81	77	80	89	6	15	11	16	6	2	1	1	1	2	4	2	11	3	3	
Pädagogik	55	49	44	50	68	21	20	23	22	19	8	10	12	7	4	16	22	22	21	8	
Sprach-, Kulturwissenschaften	75	60	63	63	59	18	29	20	20	28	0	7	4	5	3	7	4	13	12	10	
Sozial-, Politikwissenschaften	39	40	44	39	53	39	33	37	42	35	5	2	3	3	4	17	25	16	16	8	
Rechtswissenschaft	86	74	81	77	88	9	16	12	15	7	1	2	1	2	0	4	8	6	5	4	
Wirtschaftswissenschaften	64	56	67	58	66	16	22	22	24	16	6	8	3	6	5	14	14	8	11	13	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	73	66	77	77	77	24	30	20	18	18	1	0	0	2	1	3	4	2	3	4	
Lehramt Realschule, Sek. I	55	60	76	84	79	30	31	24	14	16	0	0	0	0	1	15	9	0	2	3	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	69	70	69	80	86	24	25	27	17	13	1	0	1	0	1	6	5	3	2	1	
Magister	46	29	42	39	43	23	36	32	35	32	7	5	6	4	5	24	29	20	22	20	
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	66	61	67	68	74	19	25	22	20	17	4	3	3	3	3	11	11	8	8	7	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> zur Bildung der Adäquanztypologie vgl. Fehse/Kerst 2007

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.7b

**Vertikale und horizontale Adäquanz<sup>1)</sup> der aktuellen/letzten Beschäftigung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Fachrichtung	Adäquanz			
	Volladäquat	Nur vertikal adäquat	Nur fachadäquat	Inadäquat
Fachhochschulbachelor mit Master				
MINT-Fächer	80	17	1	3
Wirtschaftswissenschaften	74	12	4	10
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>74</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>6</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	66	15	6	12
Wirtschaftswissenschaften	47	14	18	21
Sozialwesen	67	12	12	9
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>59</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>16</b>
Universitätsbachelor mit Master				
MINT-Fächer	85	8	3	4
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	61	25	7	6
Geisteswissenschaften	49	34	3	14
Wirtschaftswissenschaften	73	19	3	5
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>67</b>	<b>22</b>	<b>4</b>	<b>7</b>
Universitätsbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	65	29	0	6
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	37	18	25	20
Geisteswissenschaften	30	34	0	36
Wirtschaftswissenschaften	40	15	5	41
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>46</b>	<b>24</b>	<b>6</b>	<b>24</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss				
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016				

<sup>1)</sup> zur Bildung der Adäquanztypologie vgl. Fehse/Kerst 2007

<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A5.8a

**Durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in €, gerundet, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.18: Wie hoch ist/war Ihr monatliches Brutto-Gehalt?

Frage 4.20: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen/bekamen Sie?

Fachrichtung	Jahrgang	Einkommen									
		Brutto-Jahreseinkommen inkl. fixer Zulagen, insgesamt					Brutto-Jahreseinkommen inkl. fixer Zulagen, nur Vollzeitbeschäftigte				
		1993	1997	2001	2005	2009	1993	1997	2001	2005	2009
Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>		32.350	29.200	25.650	34.650	-	33.900	31.300	32.700	36.800	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>		35.650	36.250	34.150	40.350	-	37.100	38.250	37.350	41.550	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		39.450	48.650	48.500	55.000	-	39.900	49.050	50.400	55.600	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		39.950	48.900	49.700	52.400	57.950	40.950	49.750	50.950	53.300	61.200
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		53.600	50.400	53.150	55.600	-	54.900	51.150	53.550	55.350	-
Informatik <sup>1)</sup>		45.900	59.000	51.350	54.300	-	46.600	56.900	52.700	53.800	-
Wirtschaftswissenschaften		44.000	47.450	47.400	49.850	58.750	45.300	51.000	50.200	51.550	58.750
Sozialwesen		28.250	28.100	27.800	30.650	37.100	32.600	31.850	32.700	34.900	40.300
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		38.200	42.750	41.600	45.850	53.350	40.150	45.550	45.600	48.550	55.500
Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>		30.900	28.450	36.250	41.550	-	33.250	33.850	39.650	42.750	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>		36.850	39.600	36.350	40.050	-	37.800	41.100	40.950	40.300	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		41.750	55.250	53.900	53.600	-	42.950	55.450	54.200	54.750	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		42.350	54.000	52.150	56.150	58.150	43.550	54.850	53.900	57.250	58.250
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		58.000	66.550	54.000	65.450	-	58.450	67.100	55.150	66.000	-
Physik <sup>1)</sup>		41.600	50.250	45.150	43.300	50.300	43.900	52.500	46.350	47.600	-
Biologie <sup>1)</sup>		29.000	32.250	32.650	40.550	-	33.950	37.550	38.100	44.200	-
Chemie <sup>1)</sup>		36.200	46.600	44.200	45.100	-	40.700	48.750	47.650	53.600	-
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>		39.400	41.450	44.600	47.750	-	51.050	50.500	49.800	51.550	-
Mathematik <sup>1)</sup>		41.500	53.350	47.550	50.950	-	43.550	55.650	50.900	-	-
Informatik <sup>1)</sup>		43.300	53.800	51.800	52.550	-	44.800	55.500	52.950	53.500	-
Humanmedizin <sup>1)</sup>		45.800	47.850	50.700	62.450	-	48.050	50.850	52.750	64.550	-
Zahnmedizin <sup>1)</sup>		61.050	65.250	46.800	83.950	-	74.700	-	48.550	-	-
Veterinärmedizin <sup>1)</sup>		29.800	30.300	32.300	36.150	-	33.100	34.950	34.850	39.150	-
Psychologie <sup>1)</sup>		30.050	37.950	36.550	41.300	39.350	38.200	44.150	42.700	50.500	-
Pädagogik <sup>1)</sup>		28.600	31.100	30.250	31.850	-	33.200	35.650	34.450	35.950	-
Sprach-, Kulturwissenschaften		26.950	34.850	34.750	36.900	41.300	31.150	38.000	38.050	39.950	-
Sozial-, Politikwissenschaften <sup>1)</sup>		33.900	41.200	37.300	39.950	-	-	47.250	44.700	43.500	-
Rechtswissenschaft <sup>1)</sup>		37.050	41.650	38.150	41.700	46.800	39.600	44.750	42.400	44.950	-
Wirtschaftswissenschaften		46.900	53.200	54.500	53.550	53.850	49.100	55.150	56.400	54.200	53.950
Lehramt Primarstufe, Sonderschule <sup>1)</sup>		28.900	32.100	34.850	36.750	39.400	32.750	35.200	36.300	39.250	-
Lehramt Realschule, Sek. I <sup>1)</sup>		26.750	33.800	35.750	39.850	-	30.600	35.950	39.150	41.400	-
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		29.050	33.800	36.150	40.200	42.950	31.650	38.150	37.900	43.100	45.650
Magister		26.500	32.750	29.600	33.000	40.500	32.450	39.850	36.400	39.400	42.450
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		37.500	42.350	40.000	44.100	47.000	41.500	47.000	44.200	48.050	50.550

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A5.8a

**Durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in €, gerundet, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.18: Wie hoch ist/war Ihr monatliches Brutto-Gehalt?

Fachrichtung	Jahrgang	Einkommen									
		Brutto-Jahreseinkommen ohne fixe Zulagen, insgesamt					Brutto-Jahreseinkommen ohne fixe Zulagen, nur Vollzeitbeschäftigte				
		1993	1997	2001	2005	2009	1993	1997	2001	2005	2009
Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		30.550	28.000	24.700	32.850	38.050	31.950	30.000	31.400	35.600	41.200
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>		33.950	34.450	32.750	38.500	41.350	35.300	36.250	35.800	39.400	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		36.700	45.700	45.300	50.650	-	37.200	46.300	46.950	51.200	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		37.500	45.800	46.250	49.100	52.750	38.400	46.450	47.300	50.200	55.750
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		50.850	47.800	50.000	53.150	63.050	52.050	48.400	50.350	52.900	-
Informatik <sup>1)</sup>		42.900	56.150	49.450	51.500	53.550	43.350	53.950	50.800	51.100	-
Wirtschaftswissenschaften		40.800	45.450	44.750	47.700	51.950	41.950	48.850	47.350	49.500	52.200
Sozialwesen		26.350	26.500	26.600	28.950	32.050	30.350	30.150	31.300	33.350	36.300
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		35.800	40.400	39.350	43.300	47.650	37.550	43.050	43.050	46.050	50.500
Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>		28.950	27.050	34.800	40.800	38.750	31.150	31.900	38.200	42.500	-
Architektur, Bauingenieurwesen		35.200	38.050	34.850	38.650	41.250	36.100	39.450	39.100	38.900	39.500
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		39.150	52.650	50.850	50.150	-	40.250	52.800	51.100	50.700	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		39.700	50.800	49.200	52.750	58.400	40.750	51.700	50.850	53.650	57.850
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		54.800	63.650	51.200	62.450	-	55.250	64.500	52.300	62.800	-
Physik		39.650	47.650	43.100	41.850	46.000	41.850	50.100	44.150	45.650	48.300
Biologie		27.500	30.700	31.150	38.500	36.300	32.250	35.650	36.200	41.950	45.600
Chemie		33.800	43.700	42.550	42.250	41.900	37.950	45.950	45.800	48.850	51.250
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>		37.100	39.550	41.500	45.800	46.150	48.100	48.200	46.250	49.350	-
Mathematik		38.100	50.350	44.850	48.150	58.250	39.900	52.300	47.900	53.450	65.000
Informatik <sup>1)</sup>		40.500	51.350	49.050	51.250	-	41.850	52.850	50.100	52.600	-
Humanmedizin		43.050	44.650	48.650	61.200	61.150	45.050	47.500	50.600	63.600	67.300
Zahnmedizin <sup>1)</sup>		60.200	64.700	46.400	80.750	55.950	73.750	-	48.050	83.850	-
Veterinärmedizin <sup>1)</sup>		28.700	29.150	31.200	34.950	38.400	31.600	33.500	33.550	37.450	-
Psychologie <sup>1)</sup>		28.200	36.050	35.200	38.350	35.350	36.000	42.050	41.050	47.250	-
Pädagogik		27.000	29.250	28.950	30.250	36.100	31.250	33.650	32.900	34.350	39.700
Sprach-, Kulturwissenschaften		25.500	32.700	33.300	35.950	40.900	29.300	35.450	36.350	39.050	48.350
Sozial-, Politikwissenschaften <sup>1)</sup>		31.050	39.100	35.500	38.050	40.450	-	44.650	42.400	41.800	42.800
Rechtswissenschaft		35.150	39.500	37.150	40.000	48.750	37.500	42.400	41.250	42.650	49.000
Wirtschaftswissenschaften		43.800	50.500	51.950	51.300	50.200	45.850	52.350	53.700	52.000	50.200
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		26.900	29.850	33.750	35.600	36.550	30.400	32.550	35.150	37.950	38.450
Lehramt Realschule, Sek. I		24.850	31.350	34.600	38.900	38.800	28.350	33.500	37.800	40.400	42.900
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		27.200	31.600	34.800	39.400	42.300	29.500	35.500	36.450	42.300	44.800
Magister		25.000	30.950	28.250	31.800	33.200	30.350	37.300	34.600	37.400	40.050
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		35.300	40.000	38.350	42.450	44.150	39.000	44.350	42.300	46.300	48.800
Prüfungsjahreänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss							DZHW-Absolventenuntersuchung 2011				

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A5.8b

## Durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in €, gerundet, Bachelorabschlüsse)

Frage 4.18: Wie hoch ist/war Ihr monatliches Brutto-Gehalt?

Frage 4.20: Welche zusätzlichen (Brutto-)Gehaltsbestandteile bekommen/bekamen Sie?

Fachrichtung	Einkommen	
	Brutto-Jahreseinkommen inkl. fixer Zulagen, insgesamt	Brutto-Jahreseinkommen inkl. fixer Zulagen, nur Vollzeitbeschäftigte
Fachhochschulbachelor mit Master		
MINT-Fächer	50.000	52.500
Wirtschaftswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>50.050</b>	<b>51.900</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master		
MINT-Fächer	54.300	55.350
Wirtschaftswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Sozialwesen <sup>1)</sup>	-	-
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>50.050</b>	<b>51.300</b>
Universitätsbachelor mit Master		
MINT-Fächer	40.450	48.500
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	37.950	43.050
Geisteswissenschaften	38.900	46.950
Wirtschaftswissenschaften	54.350	57.850
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>40.900</b>	<b>48.350</b>
Universitätsbachelor ohne Master		
MINT-Fächer <sup>1)</sup>	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik <sup>1)</sup>	-	-
Geisteswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
Wirtschaftswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>40.550</b>	<b>43.100</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A5.8b

## Durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in €, gerundet, Bachelorabschlüsse)

Frage 4.18: Wie hoch ist/war Ihr monatliches Brutto-Gehalt?

Fachrichtung	Einkommen	
	Brutto-Jahreseinkommen ohne fixe Zulagen, insgesamt	Brutto-Jahreseinkommen ohne fixe Zulagen, nur Vollzeitbeschäftigte
Fachhochschulbachelor mit Master		
MINT-Fächer	45.050	46.700
Wirtschaftswissenschaften	48.300	48.400
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>45.350</b>	<b>46.550</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master		
MINT-Fächer	49.850	49.900
Wirtschaftswissenschaften	51.350	52.950
Sozialwesen	34.100	33.750
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>45.900</b>	<b>47.700</b>
Universitätsbachelor mit Master		
MINT-Fächer	37.100	42.900
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	33.300	37.300
Geisteswissenschaften	35.050	43.750
Wirtschaftswissenschaften	48.600	53.200
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>37.000</b>	<b>44.250</b>
Universitätsbachelor ohne Master		
MINT-Fächer <sup>2)</sup>	43.600	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik <sup>2)</sup>	33.600	-
Geisteswissenschaften <sup>2)</sup>	32.450	-
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>37.250</b>	<b>41.550</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen (teilweise) nicht dokumentiert



## Beginn Tab. A5.9a

**Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.27: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung? In Bezug auf ...

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																				
	Tätigkeitsinhalte					Berufliche Position					Verdienst/Einkommen					Arbeitsbedingungen					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	74	81	79	75	81	58	60	57	71	72	28	29	40	40	40	58	59	58	66	65	
Architektur, Bauingenieurwesen	66	66	76	80	74	66	56	58	74	78	41	31	23	39	45	56	46	58	63	59	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	74	79	78	84	-	58	56	55	77	-	42	58	50	60	-	56	69	59	70	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	74	78	80	86	86	59	66	66	69	77	42	52	50	54	57	58	57	64	61	64	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	80	87	81	81	71	70	67	73	64	79	61	61	64	62	72	65	67	70	75	81	
Informatik	75	86	87	83	87	64	69	74	66	78	52	67	49	61	60	76	73	71	75	79	
Wirtschaftswissenschaften	74	76	84	76	84	64	69	65	67	76	46	53	46	52	56	60	65	64	64	74	
Sozialwesen	74	74	74	80	69	54	64	58	68	63	29	32	29	35	39	59	48	51	56	50	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	72	76	79	81	81	60	64	62	68	74	41	47	40	49	53	59	58	61	64	66	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	66	83	79	73	87	54	62	54	64	67	40	47	32	46	60	55	54	65	59	78	
Architektur, Bauingenieurwesen	78	73	79	83	91	69	65	61	67	88	40	44	27	39	51	61	57	63	69	60	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	80	82	89	81	-	63	63	60	71	-	51	57	54	63	-	64	66	69	78	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	73	80	78	84	77	60	65	64	68	72	49	58	52	56	69	65	56	64	76	69	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	85	84	70	84	-	75	70	67	73	-	58	66	55	65	-	63	60	67	64	-	
Physik	76	79	87	76	87	62	63	67	64	78	50	57	55	41	69	70	72	78	74	82	
Biologie	73	79	82	89	85	50	56	63	65	58	39	41	44	38	32	61	58	63	66	65	
Chemie	71	82	83	87	82	53	62	69	70	57	43	46	52	55	42	66	67	62	75	68	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	67	70	75	75	93	71	76	83	80	96	50	49	53	48	61	61	52	65	65	81	
Mathematik	77	82	78	87	84	61	70	63	62	77	61	62	66	76	65	71	72	71	72	82	
Informatik <sup>1)</sup>	77	79	77	79	-	70	64	60	70	-	57	59	48	52	-	69	70	71	70	-	
Humanmedizin	73	68	79	85	85	67	61	64	80	76	48	26	27	60	62	38	27	17	29	37	
Zahnmedizin	86	87	92	98	92	83	81	79	90	89	45	57	52	62	65	58	69	54	72	66	
Veterinärmedizin	77	75	90	87	84	69	71	75	69	78	41	31	32	26	48	53	50	55	44	53	
Psychologie	78	84	82	85	82	65	67	69	74	76	35	52	44	47	47	53	56	54	65	62	
Pädagogik	66	75	68	80	79	60	52	53	68	77	32	39	35	43	42	51	56	47	61	54	
Sprach-, Kulturwissenschaften	72	82	87	76	76	51	60	72	68	65	36	39	49	56	59	51	48	65	65	48	
Sozial-, Politikwissenschaften	69	73	72	74	83	42	56	60	62	70	31	50	37	51	60	54	60	57	54	55	
Rechtswissenschaft	80	73	79	76	86	75	68	64	70	75	48	46	40	38	42	66	65	61	70	61	
Wirtschaftswissenschaften	77	75	81	80	81	67	62	67	63	72	53	53	52	52	50	68	59	59	63	70	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	83	80	90	92	92	77	73	81	87	78	64	65	69	72	64	52	56	52	55	60	
Lehramt Realschule, Sek. I	60	81	90	83	86	55	72	75	85	75	59	60	70	75	71	51	46	43	52	48	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	71	80	82	88	92	66	65	69	78	83	56	61	54	74	78	50	47	42	51	59	
Magister	66	65	78	72	78	53	48	51	51	60	40	37	29	35	43	64	55	61	58	63	
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	75	76	80	81	84	64	63	65	69	73	48	49	44	51	56	59	55	54	60	62	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A5.9a

**Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.27: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung? In Bezug auf ...

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																				
	Aufstiegsmöglichkeiten					Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten					Raum für Privatleben					Arbeitszeitorganisation <sup>1)</sup>					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	17	22	37	40	39	36	45	45	49	47	67	54	55	50	47	-	-	76	67	67	
Architektur, Bauingenieurwesen	29	23	29	40	30	29	31	42	50	46	45	50	43	41	42	-	-	54	54	59	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	27	40	27	43	-	42	49	34	47	-	40	40	41	50	-	-	-	57	76	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	31	30	34	36	47	39	46	46	40	44	43	44	53	49	53	-	-	65	62	63	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	39	44	33	48	49	46	53	44	47	55	36	39	39	49	60	-	-	57	64	54	
Informatik	38	36	33	41	38	52	51	48	47	50	47	45	38	51	52	-	-	70	74	65	
Wirtschaftswissenschaften	42	37	29	40	53	48	51	44	43	57	46	40	43	47	53	-	-	60	59	66	
Sozialwesen	12	12	19	26	21	50	40	50	55	46	57	49	48	58	47	-	-	57	71	55	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	29	29	28	37	41	41	44	43	45	49	47	44	45	50	52	-	-	60	64	62	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	29	30	30	27	18	48	39	37	42	56	42	39	52	52	57	-	-	71	67	54	
Architektur, Bauingenieurwesen	36	35	23	43	61	41	46	44	40	47	36	39	47	48	29	-	-	58	60	51	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	34	33	29	35	-	50	44	52	41	-	38	38	48	57	-	-	-	67	78	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	40	41	42	42	41	47	52	49	52	57	46	36	43	53	59	-	-	62	75	64	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	49	45	44	57	-	46	49	42	51	-	23	24	42	43	-	-	-	49	61	-	
Physik	39	41	48	40	49	56	55	57	53	72	36	42	53	50	59	-	-	75	76	72	
Biologie	24	29	43	38	32	38	33	38	49	53	48	36	54	44	50	-	-	72	61	70	
Chemie	31	33	46	44	37	50	51	45	52	49	41	43	38	53	61	-	-	62	79	71	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	21	23	32	29	38	54	49	65	70	65	53	39	50	61	57	-	-	49	60	56	
Mathematik	40	34	32	35	53	56	55	49	51	46	46	46	47	56	79	-	-	73	76	76	
Informatik <sup>2)</sup>	40	31	29	41	-	56	43	44	47	-	46	40	45	59	-	-	-	64	72	-	
Humanmedizin	19	26	31	47	45	40	44	47	62	54	21	21	12	18	24	-	-	16	22	26	
Zahnmedizin	42	53	58	60	63	57	69	85	80	92	50	53	48	58	58	-	-	55	60	58	
Veterinärmedizin	36	38	43	44	43	55	59	58	76	58	31	32	30	28	35	-	-	41	33	43	
Psychologie	25	24	30	33	33	49	36	44	57	53	52	35	47	46	66	-	-	55	58	70	
Pädagogik	17	18	20	28	32	36	45	48	59	50	40	54	46	54	60	-	-	60	59	66	
Sprach-, Kulturwissenschaften	19	28	25	29	34	47	55	51	52	42	36	36	42	47	49	-	-	57	60	57	
Sozial-, Politikwissenschaften	34	31	35	34	33	29	41	33	45	38	39	47	31	44	52	-	-	61	56	60	
Rechtswissenschaft	40	37	34	41	40	53	49	58	54	64	42	42	48	51	47	-	-	64	67	64	
Wirtschaftswissenschaften	43	37	40	44	39	54	46	48	50	48	43	38	43	45	54	-	-	57	64	67	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	29	26	27	39	32	55	57	55	64	67	60	54	55	55	60	-	-	61	62	63	
Lehramt Realschule, Sek. I	24	25	14	30	27	50	52	47	56	63	65	45	45	53	56	-	-	58	48	55	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	27	25	21	27	37	46	47	49	51	67	42	42	41	40	53	-	-	46	51	56	
Magister	23	24	29	27	23	32	28	36	39	38	49	50	50	51	56	-	-	55	61	63	
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	32	30	31	37	36	47	46	48	52	53	42	41	44	47	53	-	-	55	59	61	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die Prüfungsjahrgänge 1993 und 1997 nicht erhoben<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A5.9a

**Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.27: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung? In Bezug auf ...

Fachrichtung	Berufszufriedenheit																				
	Umfang/Länge der Arbeitszeit <sup>1)</sup>					Beschäftigungs-sicherheit					Qualifikations-angemessenheit					Technische Ausstattung/Arbeitsmittel					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	51	48	56	60	62	45	64	74	57	57	60	61	60	55	41	58	61	63	
Architektur, Bauingenieurwesen	-	-	41	46	36	54	38	47	62	73	62	43	53	61	62	60	56	64	66	56	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	-	-	45	52	-	63	58	56	87	-	53	59	58	80	-	62	63	70	73	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	50	53	50	68	61	65	74	78	59	52	57	63	68	61	64	68	69	59	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	-	-	44	50	50	74	55	55	72	80	64	61	67	67	82	74	80	67	68	68	
Informatik	-	-	46	53	54	79	55	65	70	76	73	72	69	70	83	76	67	72	79	81	
Wirtschaftswissenschaften	-	-	42	48	49	73	52	60	73	75	65	50	52	63	66	66	64	72	74	69	
Sozialwesen	-	-	47	63	48	67	44	58	65	72	64	62	55	64	65	39	41	47	59	34	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	-	-	45	52	48	65	51	57	69	74	60	54	56	64	69	60	59	65	68	61	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	-	-	52	39	56	61	47	49	52	60	57	50	57	58	77	61	54	70	61	66	
Architektur, Bauingenieurwesen	-	-	43	46	47	47	42	43	65	57	70	61	58	74	78	61	70	63	65	74	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	-	-	55	62	-	60	47	51	73	-	70	63	64	74	-	73	69	73	72	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	42	56	53	63	59	64	79	68	64	65	63	71	75	69	67	72	71	77	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	-	-	36	50	-	61	60	62	77	-	59	70	64	73	-	69	75	71	70	-	
Physik	-	-	52	52	64	58	48	53	36	54	65	67	77	76	90	73	70	74	69	82	
Biologie	-	-	64	41	51	30	35	36	38	33	56	64	58	70	67	63	62	64	73	63	
Chemie	-	-	41	57	51	53	53	43	56	49	59	67	70	84	75	63	71	82	70	74	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	-	-	44	71	56	68	50	56	76	87	60	53	68	72	93	57	63	54	74	72	
Mathematik	-	-	41	58	70	73	59	65	73	80	64	77	81	70	78	69	61	70	63	65	
Informatik <sup>2)</sup>	-	-	47	56	-	76	53	56	66	-	76	66	61	79	-	78	69	75	76	-	
Humanmedizin	-	-	12	20	25	25	43	51	82	76	65	55	54	78	76	64	51	61	63	51	
Zahnmedizin	-	-	61	67	69	69	88	77	82	80	90	81	73	87	97	80	75	78	80	74	
Veterinärmedizin	-	-	28	26	46	62	62	72	65	70	71	74	77	73	75	66	58	73	58	73	
Psychologie	-	-	44	49	62	39	47	49	58	65	77	76	66	77	75	43	68	60	53	57	
Pädagogik	-	-	46	61	58	47	49	44	61	63	49	45	43	54	70	53	44	44	54	54	
Sprach-, Kulturwissenschaften	-	-	51	52	41	71	55	66	64	55	58	63	69	60	51	50	55	57	54	53	
Sozial-, Politikwissenschaften	-	-	36	40	45	56	38	35	51	60	56	56	57	52	62	59	66	66	53	52	
Rechtswissenschaft	-	-	42	47	46	67	63	58	69	71	79	67	66	71	73	60	61	59	62	56	
Wirtschaftswissenschaften	-	-	39	44	55	67	57	68	72	76	66	59	62	64	71	72	68	74	64	64	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	-	-	48	56	54	89	83	90	88	80	74	63	68	77	74	29	31	25	38	43	
Lehramt Realschule, Sek. I	-	-	32	46	41	71	80	96	93	86	49	54	71	78	66	36	31	25	34	34	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	-	-	28	36	45	53	77	86	94	88	65	68	70	79	82	37	34	37	37	36	
Magister	-	-	46	46	52	41	35	42	46	44	55	42	47	51	58	61	54	59	60	59	
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	-	-	41	47	50	56	56	60	68	68	65	60	61	69	72	61	56	57	59	57	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die Prüfungsjahrgänge 1993 und 1997 nicht erhoben<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. A5.9a

**Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.27: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung? In Bezug auf ...

Fachrichtung	Berufszufriedenheit														
	Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen					Arbeitsklima					Familienfreundlichkeit				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	61	66	56	75	<b>72</b>	73	69	71	81	<b>74</b>	49	47	44	58	<b>56</b>
Architektur, Bauingenieurwesen	60	51	66	70	<b>66</b>	68	62	75	81	<b>75</b>	42	42	38	49	<b>54</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	65	71	74	77	-	72	82	78	82	-	36	37	41	58	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	68	66	71	68	<b>63</b>	71	74	78	75	<b>74</b>	36	36	40	42	<b>48</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	77	76	76	68	<b>80</b>	64	72	67	78	<b>73</b>	29	32	31	49	<b>52</b>
Informatik	71	80	82	78	<b>85</b>	80	80	78	80	<b>79</b>	42	33	37	50	<b>65</b>
Wirtschaftswissenschaften	63	64	65	67	<b>61</b>	66	69	65	71	<b>73</b>	36	34	39	46	<b>50</b>
Sozialwesen	64	73	65	67	<b>70</b>	62	67	64	71	<b>65</b>	48	42	46	59	<b>51</b>
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup></b>	<b>65</b>	<b>67</b>	<b>70</b>	<b>70</b>	<b>68</b>	<b>69</b>	<b>72</b>	<b>72</b>	<b>76</b>	<b>73</b>	<b>40</b>	<b>37</b>	<b>40</b>	<b>49</b>	<b>53</b>
Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	62	74	76	69	<b>75</b>	71	74	77	80	<b>80</b>	48	52	44	53	<b>51</b>
Architektur, Bauingenieurwesen	63	66	67	76	<b>65</b>	72	75	80	79	<b>83</b>	37	38	40	56	<b>48</b>
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	73	71	75	73	-	76	76	74	79	-	40	39	39	59	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	71	74	76	75	<b>73</b>	77	73	77	81	<b>79</b>	41	28	37	43	<b>50</b>
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	79	79	72	78	-	81	76	77	77	-	25	21	28	41	-
Physik	77	76	88	85	<b>90</b>	80	78	89	77	<b>86</b>	34	29	45	62	<b>49</b>
Biologie	72	72	75	69	<b>83</b>	74	68	77	78	<b>88</b>	33	24	44	34	<b>46</b>
Chemie	67	81	76	84	<b>82</b>	74	82	70	86	<b>78</b>	37	28	34	54	<b>48</b>
Pharmazie, Lebensmittelchemie	56	59	73	61	<b>81</b>	77	80	83	80	<b>85</b>	47	41	50	65	<b>73</b>
Mathematik	68	71	67	70	<b>74</b>	80	86	82	91	<b>84</b>	38	37	49	57	<b>67</b>
Informatik <sup>2)</sup>	73	70	72	83	-	85	74	84	86	-	40	33	30	61	-
Humanmedizin	39	38	32	41	<b>42</b>	61	59	68	68	<b>70</b>	19	21	11	20	<b>31</b>
Zahnmedizin	76	72	70	81	<b>68</b>	72	82	82	81	<b>72</b>	46	56	46	59	<b>56</b>
Veterinärmedizin	66	66	63	70	<b>65</b>	72	70	72	69	<b>72</b>	35	24	26	25	<b>34</b>
Psychologie	68	74	63	72	<b>76</b>	61	64	73	71	<b>75</b>	50	27	32	45	<b>53</b>
Pädagogik	54	67	64	76	<b>82</b>	73	63	60	82	<b>70</b>	35	44	38	54	<b>56</b>
Sprach-, Kulturwissenschaften	62	79	73	80	<b>71</b>	66	70	78	79	<b>70</b>	42	25	39	45	<b>38</b>
Sozial-, Politikwissenschaften	67	76	69	66	<b>65</b>	67	67	73	73	<b>76</b>	35	23	31	44	<b>46</b>
Rechtswissenschaft	59	54	64	60	<b>61</b>	78	73	83	77	<b>86</b>	40	36	44	52	<b>53</b>
Wirtschaftswissenschaften	67	67	65	63	<b>70</b>	73	69	75	70	<b>77</b>	38	29	35	48	<b>53</b>
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	60	73	79	81	<b>79</b>	58	69	77	76	<b>78</b>	63	63	70	77	<b>74</b>
Lehramt Realschule, Sek. I	60	67	71	71	<b>62</b>	68	78	77	70	<b>80</b>	51	56	66	67	<b>76</b>
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	60	62	64	69	<b>74</b>	71	70	69	83	<b>75</b>	50	50	49	69	<b>72</b>
Magister	66	64	70	67	<b>64</b>	71	68	73	77	<b>72</b>	44	33	39	52	<b>49</b>
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup></b>	<b>63</b>	<b>66</b>	<b>66</b>	<b>69</b>	<b>70</b>	<b>72</b>	<b>71</b>	<b>75</b>	<b>77</b>	<b>78</b>	<b>40</b>	<b>37</b>	<b>41</b>	<b>52</b>	<b>55</b>

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001 und 2005 nicht erhoben

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A5.9b

**Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.27: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung? In Bezug auf ...

Fachrichtung	Berufszufriedenheit				
	Tätigkeitsinhalte	Berufliche Position	Verdienst/ Einkommen	Arbeits- bedingungen	Aufstiegs- möglichkeiten
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	77	68	43	70	33
Wirtschaftswissenschaften	76	70	52	71	44
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>78</b>	<b>70</b>	<b>46</b>	<b>73</b>	<b>40</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	78	67	59	75	38
Wirtschaftswissenschaften	85	73	58	76	60
Sozialwesen	81	74	52	65	35
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>79</b>	<b>68</b>	<b>57</b>	<b>72</b>	<b>42</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	84	74	44	68	41
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	79	67	52	61	35
Geisteswissenschaften	75	64	47	53	28
Wirtschaftswissenschaften	80	76	58	63	56
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>78</b>	<b>68</b>	<b>48</b>	<b>62</b>	<b>37</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	80	69	45	59	27
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	74	61	33	63	33
Geisteswissenschaften	74	56	41	55	30
Wirtschaftswissenschaften	76	69	59	63	45
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>77</b>	<b>64</b>	<b>45</b>	<b>62</b>	<b>36</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A5.9b

**Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.27: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung? In Bezug auf ...

Fachrichtung	Berufszufriedenheit				
	Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Raum für Privatleben	Arbeitszeitorganisation	Umfang/Länge der Arbeitszeit	Beschäftigungssicherheit
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	44	59	67	55	71
Wirtschaftswissenschaften	41	50	71	58	80
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>47</b>	<b>56</b>	<b>68</b>	<b>58</b>	<b>74</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	41	62	72	58	80
Wirtschaftswissenschaften	51	50	66	53	85
Sozialwesen	60	59	60	60	65
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>47</b>	<b>59</b>	<b>67</b>	<b>56</b>	<b>77</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	56	60	74	54	55
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	43	55	59	49	42
Geisteswissenschaften	25	55	58	58	48
Wirtschaftswissenschaften	62	44	64	51	71
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>45</b>	<b>56</b>	<b>66</b>	<b>55</b>	<b>52</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	50	50	64	39	55
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	58	55	62	53	58
Geisteswissenschaften	33	59	68	49	47
Wirtschaftswissenschaften	42	51	61	54	75
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>47</b>	<b>52</b>	<b>62</b>	<b>49</b>	<b>57</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A5.9b

**Berufszufriedenheit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „unzufrieden“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.27: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung? In Bezug auf ...

Fachrichtung	Berufszufriedenheit					
	Qualifikations- angemessen- heit	Technische Ausstattung/ Arbeitsmittel	Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen	Arbeitsklima	Familien- freundlichkeit	Möglichkeit zur räumlichen Flexibilität
Fachhochschulbachelor mit Master						
MINT-Fächer	67	64	79	84	55	38
Wirtschaftswissenschaften	62	63	71	79	49	37
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>67</b>	<b>66</b>	<b>77</b>	<b>83</b>	<b>57</b>	<b>39</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master						
MINT-Fächer	70	67	69	78	57	36
Wirtschaftswissenschaften	51	71	64	68	58	38
Sozialwesen	58	46	67	71	45	40
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>61</b>	<b>64</b>	<b>66</b>	<b>74</b>	<b>53</b>	<b>37</b>
Universitätsbachelor mit Master						
MINT-Fächer	73	74	80	84	49	43
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	66	56	65	74	48	29
Geisteswissenschaften	52	68	72	73	46	37
Wirtschaftswissenschaften	77	69	73	80	39	46
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>66</b>	<b>66</b>	<b>72</b>	<b>78</b>	<b>47</b>	<b>39</b>
Universitätsbachelor ohne Master						
MINT-Fächer	73	74	74	65	41	41
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	56	59	77	74	50	49
Geisteswissenschaften	37	62	69	69	52	36
Wirtschaftswissenschaften	59	56	64	77	47	22
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>55</b>	<b>62</b>	<b>71</b>	<b>71</b>	<b>48</b>	<b>39</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss				DZHW-Absolventenuntersuchung 2016		

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.10a

**Stellenwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.1: Haben Sie seit Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 schon einmal die Firma/Behörde bzw. die Dienststelle gewechselt?

		Stellenwechsel				
Fachrichtung		Mindestens ein Stellenwechsel				
	Jahrgang	1993	1997	2001	2005	2009
Fachhochschuldiplom						
Agrar-, Ernährungswissenschaften		52	65	57	60	63
Architektur, Bauingenieurwesen		61	63	60	68	63
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		55	57	36	36	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		55	66	51	56	59
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		61	58	53	67	72
Informatik		56	55	43	62	66
Wirtschaftswissenschaften		56	67	56	64	60
Sozialwesen		52	58	57	64	63
Fachhochschulabschluss insg. <sup>3)</sup>		56	62	53	60	60
Universitätsabschluss, traditionell						
Agrar-, Ernährungswissenschaften		48	55	55	64	50
Architektur, Bauingenieurwesen		52	77	59	73	61
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		57	56	39	43	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		53	55	47	51	61
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		52	61	46	56	-
Physik		52	68	60	56	65
Biologie		49	66	65	61	71
Chemie		39	55	50	51	55
Pharmazie, Lebensmittelchemie		66	75	73	58	62
Mathematik		51	55	48	59	51
Informatik <sup>1)</sup>		56	60	49	54	-
Humanmedizin		73	77	65	60	59
Zahnmedizin		86	72	82	79	77
Veterinärmedizin		67	77	70	73	73
Psychologie		62	77	55	69	73
Pädagogik		49	67	56	67	65
Sprach-, Kulturwissenschaften		52	56	50	63	70
Sozial-, Politikwissenschaften		70	68	66	62	78
Rechtswissenschaft		41	49	57	57	62
Wirtschaftswissenschaften		60	60	59	58	57
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		52	60	59	64	62
Lehramt Realschule, Sek. I		53	70	47	65	64
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		51	67	59	58	52
Magister		59	64	55	71	74
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		56	63	57	62	62

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



Tab. A5.10b

### Stellenwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)

Frage 4.1: Haben Sie seit Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 schon einmal die Firma/Behörde bzw. die Dienststelle gewechselt?

Fachrichtung	Stellenwechsel	
	Mindestens ein Stellenwechsel	
	Fachhochschulbachelor mit Master	
MINT-Fächer		42
Wirtschaftswissenschaften		57
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>		<b>49</b>
	Fachhochschulbachelor ohne Master	
MINT-Fächer		53
Wirtschaftswissenschaften		51
Sozialwesen		66
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>		<b>58</b>
	Universitätsbachelor mit Master	
MINT-Fächer		37
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik		53
Geisteswissenschaften		50
Wirtschaftswissenschaften		45
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>		<b>47</b>
	Universitätsbachelor ohne Master	
MINT-Fächer		27
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik		41
Geisteswissenschaften		64
Wirtschaftswissenschaften		50
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>		<b>52</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A5.11a

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel																			
	Aufstiegchancen verbessern					Höheres Einkommen erreichen					Auslaufen eines befristeten Arbeits-/Werkvertrages					Die Arbeit entsprach nicht meinen Vorstellungen				
	Jahrgang					'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	34	34	32	43	52	42	37	34	53	52	22	24	50	30	32	52	51	16	28	44
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	33	35	38	55	-	41	45	32	65	-	16	22	33	22	-	41	29	28	26	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	52	52	39	47	-	54	69	46	70	-	22	10	17	12	-	33	20	23	35	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	49	49	43	56	65	52	63	54	63	76	19	20	17	18	39	34	32	28	23	36
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	58	-	56	76	76	53	-	62	75	73	0	-	7	12	10	25	-	31	18	33
Informatik <sup>1)</sup>	43	41	55	49	-	61	70	26	71	-	5	2	14	11	-	33	39	32	33	-
Wirtschaftswissenschaften	62	52	56	69	58	59	60	57	74	63	8	8	16	20	18	46	37	35	34	42
Sozialwesen	24	34	21	39	40	24	41	24	48	49	39	50	57	44	38	36	33	32	45	45
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	45	45	41	56	56	48	58	41	64	67	19	21	29	24	24	37	32	30	32	37
Universitätsabschluss, traditionell																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	38	37	46	49	-	41	44	51	76	-	41	42	51	59	-	28	14	37	24	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	42	33	43	55	-	43	35	47	59	-	28	33	39	24	-	31	30	20	26	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	46	52	33	-	-	46	56	43	-	-	33	17	58	-	-	28	25	21	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	48	63	45	47	67	47	66	61	68	64	27	32	33	25	39	22	29	23	25	32
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	59	-	57	-	-	53	-	53	-	-	11	-	11	-	-	22	-	17	-
Physik <sup>1)</sup>	51	52	52	-	55	49	55	42	-	42	51	46	63	-	69	22	16	14	-	25
Biologie	27	61	51	59	59	42	39	42	62	41	53	59	68	51	54	20	26	19	25	43
Chemie <sup>1)</sup>	39	54	46	53	-	36	53	62	43	-	52	65	59	56	-	26	24	20	25	-
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>	33	29	36	41	-	32	44	42	53	-	14	27	39	36	-	24	29	24	-	-
Mathematik <sup>1)</sup>	40	45	38	-	-	42	63	55	-	-	38	15	37	-	-	33	18	30	-	-
Informatik <sup>1)</sup>	40	36	43	43	-	50	52	36	38	-	22	31	22	17	-	28	28	12	21	-
Humanmedizin	37	37	37	42	30	14	19	19	19	19	67	61	62	19	22	21	27	26	28	41
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	22	-	38	44	-	42	-	50	53	-	38	-	46	11	-	30	-	33	34	-
Veterinärmedizin	31	52	48	50	42	45	49	62	63	61	36	29	45	32	39	45	28	41	31	48
Psychologie	36	40	38	45	42	35	39	27	50	46	49	38	36	39	34	27	26	45	27	35
Pädagogik <sup>1)</sup>	-	46	32	54	43	-	55	41	61	49	-	36	54	45	48	-	35	43	23	42
Sprach-, Kulturwissenschaften	20	38	29	41	57	18	36	25	49	47	61	43	42	38	41	15	12	29	27	23
Sozial-, Politikwissenschaften <sup>1)</sup>	-	43	34	46	49	-	54	42	54	51	-	25	54	25	47	-	35	36	47	31
Rechtswissenschaft	43	50	38	48	54	46	50	43	50	47	30	30	50	39	38	34	34	17	27	28
Wirtschaftswissenschaften	59	57	51	58	66	59	60	54	69	69	19	17	19	21	30	36	34	31	25	38
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	10	18	15	16	26	26	26	25	30	36	43	66	73	60	72	25	22	9	14	13
Lehramt Realschule, Sek. I <sup>1)</sup>	10	26	-	20	8	22	41	-	23	11	84	65	-	53	81	10	9	-	7	8
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	15	33	29	22	21	30	51	35	32	25	72	68	57	64	81	18	16	14	7	14
Magister	38	40	50	50	56	40	47	47	56	61	51	45	44	42	56	30	28	35	30	42
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	39	43	39	45	48	39	47	41	49	48	43	43	48	39	48	27	27	24	25	31

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. A5.11a

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel																				
	Schwierigkeiten mit Vorgesetzten					Schwierigkeiten mit Kolleg(inn)en <sup>1)</sup>					Nähe zum/zur Partner(in), zur Familie					Vorherige Tätigkeit war nur Übergangslösung					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	46	49	13	26	34	-	6	0	3	9	32	24	23	37	22	55	35	50	36	32	
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>	30	32	26	24	-	-	4	2	3	-	22	22	24	34	-	33	28	31	34	-	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	26	13	26	24	-	-	3	1	5	-	18	25	22	17	-	36	19	18	37	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	29	18	18	17	13	-	7	9	1	10	21	27	30	27	12	36	32	23	27	24	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	37	-	13	20	-	-	-	7	7	-	17	-	29	30	-	17	-	20	14	-	
Informatik <sup>2)</sup>	38	18	24	18	-	-	10	19	4	-	17	22	36	18	-	24	11	19	20	-	
Wirtschaftswissenschaften	37	28	26	28	32	-	6	7	9	9	24	24	31	22	30	25	21	29	28	18	
Sozialwesen	31	26	21	35	34	-	18	12	13	22	24	20	24	14	25	36	42	37	44	39	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	32	24	23	26	24	-	8	8	7	11	23	24	28	24	24	33	28	28	30	24	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>2)</sup>	28	14	18	27	-	-	2	10	11	-	20	24	25	24	-	49	61	27	38	-	
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>	34	36	22	21	-	-	5	7	4	-	18	24	25	28	-	23	27	26	35	-	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	23	14	22	-	-	-	1	4	-	-	20	23	17	-	-	42	26	16	-	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	19	22	26	19	21	-	4	5	1	2	21	16	18	18	31	40	28	28	20	27	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	-	16	-	13	-	-	2	-	3	-	-	22	-	50	-	-	8	-	17	-	
Physik <sup>2)</sup>	16	10	11	-	10	-	4	2	-	4	24	16	23	-	14	50	48	42	-	42	
Biologie	31	20	6	32	12	-	3	6	6	3	24	19	26	12	21	39	38	47	35	26	
Chemie <sup>2)</sup>	15	20	9	26	-	-	4	2	9	-	22	12	28	12	-	62	46	62	62	-	
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>2)</sup>	29	23	23	23	-	-	23	7	3	-	29	43	36	27	-	37	37	39	35	-	
Mathematik <sup>2)</sup>	20	19	11	-	-	-	2	2	-	-	18	14	14	-	-	41	16	30	-	-	
Informatik <sup>2)</sup>	25	19	19	12	-	-	1	5	1	-	20	20	23	16	-	25	12	10	13	-	
Humanmedizin	13	24	15	20	14	-	6	3	8	7	32	23	27	40	38	43	28	28	16	20	
Zahnmedizin <sup>2)</sup>	26	-	33	28	-	-	-	10	3	-	24	-	25	21	29	41	-	47	52	-	
Veterinärmedizin	46	36	39	28	46	-	7	12	13	12	51	48	27	38	37	50	46	41	29	38	
Psychologie	23	22	28	18	25	-	7	0	13	10	20	26	48	22	22	55	36	30	38	41	
Pädagogik <sup>2)</sup>	-	24	21	22	27	-	9	11	7	12	-	14	17	27	25	-	47	42	39	30	
Sprach-, Kulturwissenschaften	14	12	28	25	14	-	7	7	2	1	20	16	33	21	25	68	37	57	37	27	
Sozial-, Politikwissenschaften <sup>2)</sup>	-	22	14	30	20	-	7	4	16	3	-	15	12	22	15	-	33	48	34	46	
Rechtswissenschaft	26	32	6	13	24	-	7	1	3	0	25	16	15	21	17	47	49	50	51	57	
Wirtschaftswissenschaften	25	27	25	16	20	-	5	5	4	4	25	25	26	38	24	25	25	19	29	33	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	18	14	7	11	7	-	7	5	5	2	29	34	21	28	24	44	51	39	30	38	
Lehramt Realschule, Sek. I <sup>2)</sup>	8	5	-	3	5	-	7	-	3	1	36	32	-	44	34	46	38	-	49	43	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	5	8	6	7	5	-	5	5	2	2	22	32	39	38	26	72	61	45	47	47	
Magister	27	20	23	20	17	-	5	6	4	3	24	16	14	22	22	57	42	49	41	39	
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	21	21	17	18	16	-	6	5	5	4	25	23	25	27	24	43	37	37	34	36	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für den Jahrgang 1997 nicht erhoben

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. A5.11a

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel																			
	Vorherige Tätigkeit war zu stressig					Das Gefühl, in einer beruflichen Sackgasse zu sein					Wollte Stelle, die besser meiner Qualifikation entspricht					Wollte eigenständiger arbeiten				
	Jahrgang					'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	21	29	5	23	17	46	28	15	27	39	39	42	37	44	46	24	44	36	35	38
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	24	19	17	25	-	33	40	30	36	-	35	37	34	39	-	51	30	32	30	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	16	23	15	11	-	43	44	48	23	-	47	38	30	34	-	40	28	23	21	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	26	17	17	16	16	44	30	28	31	32	54	49	35	27	34	48	32	21	27	30
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	17	-	17	9	-	49	-	27	36	-	49	-	37	40	-	45	-	47	29	-
Informatik <sup>1)</sup>	27	7	16	12	-	47	40	37	41	-	46	37	36	32	-	47	34	37	15	-
Wirtschaftswissenschaften	22	18	22	21	12	50	40	33	36	33	61	46	53	41	53	62	42	41	34	34
Sozialwesen	39	35	24	37	21	35	28	17	40	45	55	52	41	49	50	40	40	29	41	37
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	25	21	19	22	16	43	36	29	35	37	51	45	40	39	46	48	36	33	31	33
Universitätsabschluss, traditionell																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	13	23	18	17	-	38	41	22	24	-	46	28	58	32	-	50	11	42	17	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	18	20	16	27	-	38	28	30	32	-	38	28	40	34	-	38	36	37	26	-
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	19	11	13	-	-	39	31	26	-	-	46	33	31	-	-	26	20	26	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	20	14	8	11	13	38	37	16	30	28	44	35	34	34	28	34	27	25	24	30
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	15	-	5	-	-	24	-	16	-	-	39	-	15	-	-	25	-	11	-
Physik <sup>1)</sup>	14	6	6	-	4	37	19	19	-	41	21	31	26	-	28	21	25	18	-	14
Biologie	24	10	15	24	19	25	40	21	31	37	37	37	54	30	27	40	34	31	26	22
Chemie <sup>1)</sup>	11	8	8	17	-	34	24	17	16	-	47	27	42	27	-	23	16	26	13	-
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>1)</sup>	16	6	16	10	-	28	26	29	10	-	39	26	44	9	-	38	35	26	32	-
Mathematik <sup>1)</sup>	16	11	4	-	-	37	30	29	-	-	48	45	37	-	-	27	26	19	-	-
Informatik <sup>1)</sup>	23	12	3	2	-	41	30	22	31	-	40	39	40	21	-	26	29	22	17	-
Humanmedizin	16	23	19	23	23	27	22	17	26	25	29	31	23	21	18	23	19	19	17	20
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	12	-	10	11	-	29	-	25	25	-	30	-	53	52	-	62	-	58	65	-
Veterinärmedizin	36	27	20	35	25	34	27	37	32	39	52	47	50	31	12	46	40	52	32	36
Psychologie	20	17	17	23	24	27	28	40	22	33	50	49	39	51	45	37	25	36	31	31
Pädagogik <sup>1)</sup>	-	24	20	24	21	-	33	31	35	26	-	49	49	48	42	-	35	41	42	25
Sprach-, Kulturwissenschaften	4	14	18	25	6	26	27	15	29	26	41	46	42	27	44	35	44	33	19	40
Sozial-, Politikwissenschaften <sup>1)</sup>	-	18	15	45	10	-	31	35	54	25	-	54	38	59	38	-	41	29	37	26
Rechtswissenschaft	21	13	9	10	17	34	26	19	28	22	47	48	39	32	45	43	36	28	25	40
Wirtschaftswissenschaften	15	16	16	16	13	39	35	33	32	34	54	49	40	32	46	47	37	28	27	37
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	19	16	7	10	7	15	11	4	4	9	28	30	19	16	24	11	13	7	8	14
Lehramt Realschule, Sek. I <sup>1)</sup>	10	0	-	3	6	13	18	-	7	5	35	16	-	7	5	8	14	-	17	6
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	15	14	14	6	3	17	14	18	6	10	49	41	30	19	27	18	15	21	7	10
Magister	21	18	16	20	16	30	28	30	34	29	52	42	51	47	58	41	32	32	29	34
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	17	15	13	17	13	32	27	23	26	26	42	39	38	32	37	34	28	27	24	29

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. A5.11a

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel																				
	Kündigung durch den Arbeitgeber					Wirtschaftliche Probleme des Betriebs <sup>1)</sup>					Gesundheitliche Gründe					Wunsch nach Ortswechsel					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	15	9	29	13	14	-	22	26	17	4	8	0	15	4	7	15	15	25	25	28	
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>	23	27	31	8	-	-	38	34	16	-	3	6	5	5	-	17	23	21	25	-	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	19	8	16	4	-	-	20	32	4	-	1	0	3	1	-	13	25	9	16	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	16	9	18	11	11	-	18	27	18	24	4	1	1	1	4	16	28	30	30	23	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	14	-	8	9	-	-	-	24	13	-	0	-	0	2	-	11	-	31	30	-	
Informatik <sup>2)</sup>	10	9	39	17	-	-	16	35	14	-	3	0	1	3	-	23	26	7	15	-	
Wirtschaftswissenschaften	10	8	15	7	18	-	12	21	11	18	3	6	6	1	6	23	26	29	20	29	
Sozialwesen	5	8	9	9	18	-	4	13	3	12	6	12	4	7	13	15	11	20	17	36	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	16	11	20	10	12	-	18	26	12	16	4	4	4	3	7	17	24	24	22	29	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>2)</sup>	16	12	22	6	-	-	36	16	5	-	3	0	13	2	-	19	15	22	32	-	
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>	21	22	21	8	-	-	29	26	17	-	8	5	1	5	-	16	24	24	24	-	
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	10	6	2	-	-	-	15	11	-	-	4	1	7	-	-	14	22	18	-	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	16	7	8	14	5	-	18	18	10	1	0	2	0	2	2	18	21	15	17	29	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	-	6	-	5	-	-	13	-	1	-	-	0	-	1	-	-	25	-	29	-	
Physik <sup>2)</sup>	11	10	5	-	0	-	17	4	-	13	0	1	1	-	0	16	25	28	-	18	
Biologie	8	3	10	6	16	-	10	4	3	1	7	3	4	4	4	16	23	25	18	28	
Chemie <sup>2)</sup>	5	8	9	6	-	-	16	6	3	-	0	4	0	5	-	13	36	28	18	-	
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>2)</sup>	16	14	16	10	-	-	11	13	7	-	2	6	10	3	-	23	34	44	23	-	
Mathematik <sup>2)</sup>	7	2	9	-	-	-	11	22	-	-	2	0	2	-	-	20	24	24	-	-	
Informatik <sup>2)</sup>	8	6	28	6	-	-	12	33	13	-	4	3	3	0	-	11	12	22	23	-	
Humanmedizin	10	3	2	0	0	-	3	2	1	4	2	3	3	2	4	20	21	26	40	36	
Zahnmedizin <sup>2)</sup>	12	-	6	9	-	-	-	4	3	-	4	-	8	3	-	25	-	51	39	-	
Veterinärmedizin <sup>2)</sup>	10	9	14	4	6	-	8	-	5	4	4	4	2	7	15	33	25	43	33	37	
Psychologie	10	3	10	4	6	-	11	17	5	0	3	5	5	5	6	18	31	46	25	19	
Pädagogik <sup>2)</sup>	-	10	14	12	9	-	11	17	8	12	-	11	9	6	9	-	15	17	31	27	
Sprach-, Kulturwissenschaften	9	3	11	9	9	-	9	11	11	12	1	0	0	3	3	11	24	31	19	34	
Sozial-, Politikwissenschaften <sup>2)</sup>	-	4	18	9	0	-	20	23	13	13	-	3	7	16	5	-	12	11	15	20	
Rechtswissenschaft	8	12	8	8	10	-	10	9	1	3	4	2	2	5	4	18	18	15	24	18	
Wirtschaftswissenschaften	9	8	15	7	15	-	12	24	11	15	3	2	2	2	4	17	16	23	30	31	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	6	6	8	6	18	-	5	1	3	0	2	5	4	1	5	31	37	23	27	24	
Lehramt Realschule, Sek. I <sup>2)</sup>	27	9	-	7	10	-	9	-	0	0	5	0	-	0	3	14	48	-	41	24	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	13	6	8	4	13	-	2	2	0	1	3	5	3	1	1	14	28	41	36	24	
Magister	5	16	17	9	14	-	17	14	11	11	7	3	6	5	5	20	17	26	23	24	
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	11	9	12	7	10	-	12	13	7	7	3	3	4	3	4	18	23	26	27	26	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für den Jahrgang 1997 nicht erhoben

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 4 Tab. A5.11a

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel																			
	Interessantere Aufgaben ausführen					Schritt in die Selbständigkeit					Weitere Berufs- erfahrung sammeln <sup>1)</sup>					Wunsch nach flexibleren Arbeits(zeit)- bedingungen <sup>1)</sup>				
	Jahrgang					'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften	57	50	42	50	43	10	27	9	15	2	-	-	-	48	59	-	-	-	25	20
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>	75	49	50	54	-	27	11	22	9	-	-	-	-	41	-	-	-	-	20	-
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	72	65	53	43	-	12	3	4	0	-	-	-	-	26	-	-	-	-	9	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	78	69	63	48	47	11	4	9	5	4	-	-	-	47	62	-	-	-	13	25
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	82	-	63	71	-	15	-	4	2	-	-	-	-	57	-	-	-	-	14	-
Informatik <sup>2)</sup>	83	75	38	63	-	10	18	21	9	-	-	-	-	42	-	-	-	-	18	-
Wirtschaftswissenschaften	85	76	65	66	63	14	12	12	7	6	-	-	-	54	61	-	-	-	20	27
Sozialwesen	76	72	51	56	54	8	11	8	6	1	-	-	-	40	59	-	-	-	28	20
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>	77	67	56	58	54	15	10	14	8	5	-	-	-	45	63	-	-	-	19	27
Universitätsabschluss, traditionell																				
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>2)</sup>	73	59	63	46	-	11	7	9	7	-	-	-	-	36	-	-	-	-	14	-
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>2)</sup>	68	54	43	51	-	23	16	14	9	-	-	-	-	46	-	-	-	-	20	-
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	75	64	63	-	-	10	13	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	71	70	63	52	45	9	5	5	7	2	-	-	-	53	50	-	-	-	15	12
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	-	77	-	43	-	-	9	-	2	-	-	-	-	47	-	-	-	-	11	-
Physik <sup>2)</sup>	70	63	47	-	44	5	6	7	-	8	-	-	-	-	72	-	-	-	-	11
Biologie	70	62	50	52	57	16	7	3	2	6	-	-	-	57	64	-	-	-	20	12
Chemie <sup>2)</sup>	67	64	57	30	-	2	2	2	0	-	-	-	-	53	-	-	-	-	8	-
Pharmazie, Lebensmittelchemie <sup>2)</sup>	60	47	42	45	-	18	22	2	11	-	-	-	-	20	-	-	-	-	17	-
Mathematik <sup>2)</sup>	63	77	60	-	-	10	0	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Informatik <sup>2)</sup>	74	65	55	52	-	6	12	13	7	-	-	-	-	31	-	-	-	-	4	-
Humanmedizin	55	48	43	40	41	17	15	15	7	9	-	-	-	66	69	-	-	-	25	32
Zahnmedizin <sup>2)</sup>	67	-	62	57	-	73	-	66	56	-	-	-	-	65	-	-	-	-	25	-
Veterinärmedizin	74	57	81	45	38	32	21	20	11	21	-	-	-	63	64	-	-	-	30	49
Psychologie	77	66	62	66	57	15	16	22	14	19	-	-	-	62	68	-	-	-	20	28
Pädagogik <sup>2)</sup>	-	65	66	55	44	-	8	11	9	13	-	-	-	51	59	-	-	-	24	25
Sprach-, Kulturwissenschaften	45	85	50	44	54	12	3	14	9	6	-	-	-	47	63	-	-	-	15	18
Sozial-, Politikwissenschaften <sup>2)</sup>	-	64	54	67	53	-	12	7	0	0	-	-	-	48	68	-	-	-	12	21
Rechtswissenschaft	60	56	45	48	54	22	15	13	13	6	-	-	-	32	67	-	-	-	13	25
Wirtschaftswissenschaften	80	72	58	53	61	13	7	11	4	9	-	-	-	50	65	-	-	-	19	14
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	45	26	13	19	13	4	4	3	3	2	-	-	-	30	23	-	-	-	3	4
Lehramt Realschule, Sek. I <sup>2)</sup>	22	25	-	27	15	4	0	-	0	0	-	-	-	21	31	-	-	-	6	3
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	50	40	31	21	16	2	5	4	1	3	-	-	-	23	19	-	-	-	5	5
Magister	67	57	58	57	60	19	11	9	8	9	-	-	-	50	57	-	-	-	16	31
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>	65	57	48	48	47	15	11	11	8	9	-	-	-	45	56	-	-	-	15	19

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für einzelne Jahrgänge nicht erhoben

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A5.11b

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel				
	Aufstiegchancen verbessern	Höheres Einkommen erreichen	Auslaufen eines befristeten Arbeits-/Werkvertrages	Die Arbeit entsprach nicht meinen Vorstellungen	Schwierigkeiten mit Vorgesetzten
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	48	56	35	35	16
Wirtschaftswissenschaften	71	66	19	52	23
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>61</b>	<b>61</b>	<b>29</b>	<b>44</b>	<b>19</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	62	68	20	41	21
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwesen	53	53	47	37	26
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>57</b>	<b>59</b>	<b>27</b>	<b>45</b>	<b>30</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	38	59	55	30	19
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	55	61	49	43	22
Geisteswissenschaften	46	48	62	37	17
Wirtschaftswissenschaften	66	58	32	40	14
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>49</b>	<b>56</b>	<b>53</b>	<b>40</b>	<b>21</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Geisteswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>56</b>	<b>63</b>	<b>45</b>	<b>43</b>	<b>23</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

## Forts. 1 Tab. A5.11b

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel				
	Schwierigkeiten mit Kolleg(inn)en	Nähe zum/zur Partner(in), zur Familie	Vorherige Tätigkeit war nur Übergangslösung	Vorherige Tätigkeit war zu stressig	Das Gefühl, in einer beruflichen Sackgasse zu sein
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	7	23	26	6	29
Wirtschaftswissenschaften	5	18	34	16	48
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>28</b>	<b>12</b>	<b>37</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	2	29	19	18	36
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwesen	15	25	25	15	12
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>13</b>	<b>24</b>	<b>26</b>	<b>16</b>	<b>37</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	12	16	50	9	30
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	9	23	47	12	33
Geisteswissenschaften	1	20	46	7	26
Wirtschaftswissenschaften	4	10	32	14	30
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>48</b>	<b>10</b>	<b>31</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Geisteswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>7</b>	<b>26</b>	<b>40</b>	<b>14</b>	<b>17</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert



## Forts. 2 Tab. A5.11b

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel				
	Wollte Stelle, die besser meiner Qualifikation entspricht	Wollte eigenständiger arbeiten	Kündigung durch den Arbeitgeber	Wirtschaftliche Probleme des Betriebs	Gesundheitliche Gründe
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	41	27	20	13	5
Wirtschaftswissenschaften	64	50	4	15	2
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>54</b>	<b>39</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>3</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	42	34	7	17	2
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwesen	51	39	6	2	4
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>49</b>	<b>36</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>3</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	32	25	4	11	4
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	52	31	6	6	5
Geisteswissenschaften	58	40	6	7	0
Wirtschaftswissenschaften	52	49	6	7	4
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>53</b>	<b>37</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>4</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Geisteswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>39</b>	<b>32</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>3</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

## Forts. 3 Tab. A5.11b

**Gründe für Arbeitsplatzwechsel nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.2: In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

Fachrichtung	Gründe für Arbeitsplatzwechsel				
	Wunsch nach Ortswechsel	Interessantere Aufgaben ausführen	Schritt in die Selbständigkeit	Weitere Berufserfahrung sammeln	Wunsch nach flexibleren Arbeits(zeit)-bedingungen
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	27	43	4	53	13
Wirtschaftswissenschaften	20	82	4	78	25
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>25</b>	<b>65</b>	<b>4</b>	<b>68</b>	<b>19</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	31	53	7	54	18
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwesen	29	67	12	61	39
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>25</b>	<b>59</b>	<b>7</b>	<b>57</b>	<b>27</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	15	56	9	63	14
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	34	52	6	61	15
Geisteswissenschaften	35	60	8	69	20
Wirtschaftswissenschaften	26	74	9	59	23
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>29</b>	<b>59</b>	<b>8</b>	<b>65</b>	<b>17</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Geisteswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>28</b>	<b>54</b>	<b>11</b>	<b>59</b>	<b>27</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A5.12a

**Selbständigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.6: Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen?

Fachrichtung	Selbständigkeit																				
	Ich bin schon selbständig					Ja, ich erwäge es ernsthaft					Nein, weil derzeit einiges dagegen spricht					Nein, kommt für mich gar nicht in Frage					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	15	12	12	25	12	15	19	11	9	4	39	36	41	39	40	31	32	35	27	44	
Architektur, Bauingenieurwesen	20	12	13	12	15	16	15	12	14	12	47	46	39	43	41	18	27	35	31	32	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	5	4	4	1	-	12	8	9	8	-	50	54	55	49	-	33	35	32	42	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6	5	7	2	4	12	7	7	9	3	47	47	42	42	43	34	42	43	47	50	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	10	6	5	2	6	10	9	9	9	7	57	56	52	60	41	22	30	34	28	46	
Informatik	7	12	10	9	3	18	8	6	8	14	46	44	48	43	45	30	36	36	39	38	
Wirtschaftswissenschaften	11	12	9	8	5	11	11	9	8	4	43	42	48	50	41	35	36	34	34	50	
Sozialwesen	3	6	8	8	6	10	11	11	7	14	50	47	41	46	34	36	35	41	39	46	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	9	9	10	11	6	13	10	10	9	7	47	46	43	44	40	32	35	37	36	46	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	11	11	16	10	9	14	17	8	5	10	47	51	44	44	46	29	21	33	42	35	
Architektur, Bauingenieurwesen	16	23	9	15	18	19	8	10	10	17	46	40	50	46	44	18	29	30	28	20	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	6	10	8	4	-	7	5	6	4	-	53	55	61	59	-	34	30	25	32	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	5	4	4	4	4	9	8	9	6	6	54	56	55	46	50	31	33	33	44	40	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	12	8	4	1	-	24	14	4	15	-	57	59	63	55	-	7	19	30	29	-	
Physik	4	6	4	2	0	11	8	7	2	6	58	56	54	56	48	26	31	35	40	46	
Biologie	8	0	7	5	15	16	11	11	3	5	37	53	39	34	43	39	36	43	58	37	
Chemie	2	0	3	3	2	9	7	5	3	2	45	47	36	43	48	45	46	56	51	48	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	12	21	8	6	8	12	9	12	6	4	53	54	60	48	50	23	16	20	39	37	
Mathematik	5	4	4	5	6	5	5	4	5	2	44	53	41	36	49	46	38	51	54	43	
Informatik <sup>1)</sup>	5	7	9	8	-	12	7	7	8	-	48	52	55	55	-	35	34	28	29	-	
Humanmedizin	6	6	3	5	7	29	33	33	24	31	55	50	55	60	53	10	11	8	10	9	
Zahnmedizin	68	69	60	49	23	18	28	26	36	43	11	3	12	16	34	3	0	2	0	0	
Veterinärmedizin	24	13	13	12	17	29	31	29	25	14	33	37	35	48	48	13	18	23	15	22	
Psychologie	19	14	21	25	30	25	15	21	33	30	41	51	40	32	24	15	19	17	10	16	
Pädagogik	12	6	13	11	15	12	13	14	9	11	53	51	47	50	33	24	30	27	30	41	
Sprach-, Kulturwissenschaften	2	8	8	10	13	3	5	5	8	15	32	30	39	30	34	63	57	49	52	38	
Sozial-, Politikwissenschaften	8	13	12	2	0	15	10	11	5	6	49	48	46	43	38	28	28	31	50	56	
Rechtswissenschaft	30	22	24	16	9	15	13	15	10	15	33	36	32	35	28	22	28	28	39	48	
Wirtschaftswissenschaften	11	7	9	7	8	17	12	10	11	10	51	48	49	46	41	21	33	32	36	41	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	2	2	3	2	1	3	3	1	1	2	21	18	18	12	14	74	77	78	85	83	
Lehramt Realschule, Sek. I	3	2	0	2	2	9	2	0	0	3	16	20	18	19	17	72	76	82	80	78	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	3	4	4	1	1	5	2	3	0	2	32	27	29	18	17	60	66	64	81	80	
Magister	15	16	19	17	9	13	13	12	9	10	47	41	41	45	39	25	30	28	30	42	
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	12	10	10	10	8	14	11	10	10	10	44	43	42	41	36	31	36	37	40	45	
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss													DZHW-Absolventenuntersuchung 2016								

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.12b

**Selbständigkeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.6: Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen?

Fachrichtung	Selbständigkeit			
	Ich bin schon selbständig	Ja, ich erwäge es ernsthaft	Nein, weil derzeit einiges dagegen spricht	Nein, kommt für mich gar nicht in Frage
Fachhochschulbachelor mit Master				
MINT-Fächer	3	15	45	37
Wirtschaftswissenschaften	4	13	46	38
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>45</b>	<b>37</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	7	8	39	46
Wirtschaftswissenschaften	8	5	32	55
Sozialwesen	4	3	42	52
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>38</b>	<b>48</b>
Universitätsbachelor mit Master				
MINT-Fächer	6	8	42	43
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	5	9	35	51
Geisteswissenschaften	10	12	35	43
Wirtschaftswissenschaften	5	6	44	44
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>40</b>	<b>44</b>
Universitätsbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	3	6	56	35
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	17	8	28	46
Geisteswissenschaften	15	11	27	47
Wirtschaftswissenschaften	6	4	42	48
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>11</b>	<b>8</b>	<b>38</b>	<b>43</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A5.13a

**Gründe für Stellenwahl nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.4: Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

Fachrichtung	Gründe für Stellenwahl																				
	Der gute Ruf der Firma/Einrichtung					Das Gehaltsangebot					Mangel an beruflichen Alternativen					Nicht arbeitslos sein					
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	32	30	35	41	52	35	39	32	29	47	53	44	71	36	49	64	48	84	47	53	
Architektur, Bauingenieurwesen	41	35	34	45	57	32	30	23	34	63	21	54	50	32	20	46	55	56	42	40	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	46	57	61	56	-	39	49	47	50	-	54	21	16	15	-	62	26	29	30	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	44	52	55	55	54	37	45	45	43	58	50	30	22	22	28	59	32	29	31	51	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	52	60	53	61	80	52	60	53	55	85	30	18	19	13	12	40	23	30	17	31	
Informatik	51	46	55	52	69	43	48	59	55	71	30	7	19	17	27	34	19	24	28	34	
Wirtschaftswissenschaften	53	50	50	55	63	56	47	43	47	59	22	20	26	29	21	31	24	33	32	50	
Sozialwesen	36	27	28	35	45	37	24	19	31	48	40	40	40	34	28	55	47	52	49	57	
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	44	44	45	49	59	40	40	37	42	58	39	32	31	27	26	50	36	40	36	49	
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	47	37	45	42	55	35	34	23	43	47	56	44	38	47	34	64	56	47	59	46	
Architektur, Bauingenieurwesen	51	36	40	40	46	48	30	30	36	28	22	43	44	30	19	39	48	49	39	36	
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	41	46	55	55	-	40	46	48	45	-	45	16	14	13	-	53	22	22	24	-	
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	50	61	53	61	53	45	47	42	36	61	43	20	9	12	18	50	24	13	17	47	
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	60	58	65	69	-	50	47	42	63	-	15	12	14	9	-	23	10	19	10	-	
Physik	53	54	53	53	61	36	41	38	25	38	43	27	17	25	26	50	28	26	23	41	
Biologie	32	38	45	54	46	24	26	25	31	39	60	36	41	48	52	68	39	41	49	60	
Chemie	52	58	51	51	54	26	36	45	35	38	57	35	20	30	37	64	36	29	39	53	
Pharmazie, Lebensmittelchemie	38	36	39	28	59	52	38	44	37	53	28	15	22	17	12	37	18	29	28	47	
Mathematik	42	47	54	46	64	40	44	44	39	52	34	12	11	20	21	40	14	20	22	39	
Informatik <sup>1)</sup>	44	43	39	49	-	52	43	44	38	-	30	12	13	10	-	33	13	24	23	-	
Humanmedizin	42	47	44	55	57	13	11	12	18	35	40	26	16	13	11	62	35	21	14	29	
Zahnmedizin <sup>1)</sup>	57	-	51	51	70	39	-	28	50	67	29	-	37	8	18	44	-	35	15	45	
Veterinärmedizin	46	35	46	43	43	38	28	27	32	61	38	19	17	17	30	47	33	28	27	50	
Psychologie	22	41	28	34	47	33	29	29	36	54	49	42	45	33	34	62	39	50	41	39	
Pädagogik	31	32	23	43	52	42	30	24	26	43	42	49	51	42	22	64	52	55	44	56	
Sprach-, Kulturwissenschaften	25	40	39	46	47	17	12	31	36	34	59	29	31	40	44	60	28	38	41	48	
Sozial-, Politikwissenschaften	27	40	38	38	47	28	37	42	30	49	52	38	47	40	31	53	44	53	49	56	
Rechtswissenschaft	46	46	43	51	54	40	35	30	33	41	37	31	44	33	22	48	36	45	36	42	
Wirtschaftswissenschaften	53	56	55	47	57	50	47	52	48	51	22	19	14	24	34	34	21	22	28	48	
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	11	15	16	27	37	17	23	17	25	33	41	46	33	28	27	67	55	58	46	59	
Lehramt Realschule, Sek. I	19	14	18	39	37	27	27	14	20	26	52	49	19	24	30	83	62	27	39	65	
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	17	21	24	33	49	34	30	18	26	39	59	45	29	30	36	77	49	46	39	66	
Magister	33	38	41	42	42	32	35	25	30	40	50	49	54	45	43	61	51	55	49	65	
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	40	42	39	44	49	36	34	29	33	42	42	33	32	30	30	54	37	40	36	50	

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. A5.13a

**Gründe für Stellenwahl nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.4: Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

Fachrichtung	Gründe für Stellenwahl														
	Interessante Aufgabe					Gute Aufstiegschancen					Die Sicherheit des Arbeitsplatzes				
	Übereinstimmung mit meinem Qualifikationsprofil <sup>1)</sup>														
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	81	83	73	87	82	25	24	19	29	29	64	49	43	49	55
Architektur, Bauingenieurwesen	83	67	74	83	93	38	26	26	40	34	54	47	39	54	60
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	79	87	86	90	-	42	38	39	34	-	61	57	63	59	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	80	85	89	86	87	42	44	36	43	45	56	57	52	62	73
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>	96	92	88	91	94	55	52	54	71	58	48	43	54	62	63
Informatik	82	93	88	90	88	37	29	24	45	60	44	43	53	53	66
Wirtschaftswissenschaften	88	91	89	88	91	54	52	39	56	56	59	42	47	54	72
Sozialwesen	90	94	82	83	95	17	13	16	25	34	57	36	41	48	61
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup></b>	<b>83</b>	<b>85</b>	<b>84</b>	<b>87</b>	<b>90</b>	<b>39</b>	<b>35</b>	<b>31</b>	<b>43</b>	<b>46</b>	<b>56</b>	<b>48</b>	<b>47</b>	<b>53</b>	<b>68</b>
Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	79	89	86	84	95	34	33	26	30	20	63	47	32	49	57
Architektur, Bauingenieurwesen	89	83	82	84	81	43	33	21	43	42	56	40	38	48	48
Elektrotechnik <sup>2)</sup>	87	88	92	91	-	43	45	42	44	-	53	42	50	50	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	85	92	83	92	93	43	49	37	48	51	52	40	46	52	62
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>	92	92	89	89	-	72	60	54	68	-	34	38	50	42	-
Physik	88	87	92	90	93	46	45	41	44	49	45	35	32	28	49
Biologie	80	81	90	86	86	24	26	40	44	36	32	32	30	33	47
Chemie	82	87	88	92	80	39	45	46	42	45	50	44	38	53	44
Pharmazie, Lebensmittelchemie	81	69	81	81	86	26	28	22	27	44	63	44	63	55	80
Mathematik	86	78	88	88	88	35	42	24	42	55	47	33	34	50	51
Informatik <sup>2)</sup>	89	85	92	86	-	44	36	32	39	-	50	40	34	43	-
Humanmedizin	76	77	77	77	82	29	24	25	40	31	44	25	30	44	55
Zahnmedizin <sup>2)</sup>	76	-	84	91	90	26	-	33	54	72	49	-	49	63	75
Veterinärmedizin	80	84	98	87	84	29	35	39	39	39	47	37	48	49	42
Psychologie	88	86	87	88	90	19	31	21	26	31	37	31	34	38	52
Pädagogik	79	81	80	84	91	23	15	19	28	32	40	36	34	44	55
Sprach-, Kulturwissenschaften	77	90	89	85	85	10	27	13	27	44	55	43	40	50	32
Sozial-, Politikwissenschaften	85	93	80	86	87	24	39	30	43	37	42	25	37	37	47
Rechtswissenschaft	87	80	79	82	92	44	41	37	44	43	52	50	43	58	57
Wirtschaftswissenschaften	90	89	91	87	89	61	54	56	49	54	52	47	46	52	60
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	77	73	73	77	73	7	8	6	12	12	68	70	71	71	76
Lehramt Realschule, Sek. I	76	56	71	64	59	11	12	3	16	15	62	72	76	85	74
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	73	77	76	75	79	12	17	20	18	24	58	67	70	86	84
Magister	85	80	82	79	85	33	27	27	30	33	37	31	31	37	42
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup></b>	<b>83</b>	<b>82</b>	<b>82</b>	<b>83</b>	<b>84</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>29</b>	<b>35</b>	<b>37</b>	<b>50</b>	<b>44</b>	<b>45</b>	<b>52</b>	<b>57</b>

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für einzelnen Jahrgänge nicht erhoben

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A5.13a

**Gründe für Stellenwahl nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.4: Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

		Gründe für Stellenwahl														
Fachrichtung	Jahrgang	Günstige Arbeitsbedingungen					Das Arbeitsklima					Die Nähe zum Heimatort				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		69	53	52	55	60	63	56	57	48	63	49	52	44	50	39
Architektur, Bauingenieurwesen		69	50	50	59	60	69	43	48	57	69	57	48	42	48	62
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		57	58	61	54	-	61	56	60	60	-	42	38	56	48	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		56	56	56	60	55	62	52	56	56	62	44	49	47	41	34
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		49	58	52	58	78	69	56	49	55	63	47	41	51	45	41
Informatik		64	59	63	63	79	69	65	64	69	82	51	47	47	46	48
Wirtschaftswissenschaften		62	59	53	53	65	66	53	53	48	65	54	47	52	43	47
Sozialwesen		71	59	54	62	77	67	50	48	58	74	56	51	51	54	55
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		62	56	55	59	66	65	52	54	56	68	49	47	48	47	47
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		60	63	50	52	70	56	53	50	50	71	44	29	38	46	62
Architektur, Bauingenieurwesen		70	46	54	59	44	70	50	53	57	57	48	37	35	44	35
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		62	62	70	60	-	70	60	70	59	-	38	48	27	35	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		59	54	55	65	70	54	53	59	58	70	34	27	36	34	43
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		44	49	44	57	-	66	49	61	52	-	27	24	32	39	-
Physik		59	60	63	54	63	72	57	63	66	65	31	27	29	24	27
Biologie		54	46	52	49	69	57	42	59	57	75	41	10	45	36	30
Chemie		61	55	60	58	64	63	65	56	66	69	32	25	32	41	41
Pharmazie, Lebensmittelchemie		75	61	80	71	66	73	58	81	68	78	56	61	52	67	60
Mathematik		63	65	54	63	68	63	63	60	46	67	36	30	40	37	41
Informatik <sup>1)</sup>		66	63	60	63	-	69	62	68	70	-	50	42	54	49	-
Humanmedizin		46	41	41	47	73	51	48	53	57	86	39	49	51	49	72
Zahnmedizin <sup>1)</sup>		70	-	59	85	72	64	-	56	68	82	46	-	53	60	58
Veterinärmedizin		71	55	64	54	71	77	66	57	65	92	41	41	43	52	64
Psychologie		61	61	54	71	69	62	46	39	57	65	37	39	55	58	63
Pädagogik		62	57	48	63	69	57	38	45	58	68	43	44	48	53	61
Sprach-, Kulturwissenschaften		54	44	52	55	58	48	44	49	49	52	34	26	34	41	42
Sozial-, Politikwissenschaften		70	47	51	53	64	62	54	42	47	63	36	36	39	41	48
Rechtswissenschaft		68	62	51	62	67	69	52	58	53	79	44	35	42	45	59
Wirtschaftswissenschaften		57	50	52	57	60	60	50	55	55	68	32	40	35	44	49
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		47	52	47	55	55	43	46	48	48	63	48	51	51	60	57
Lehramt Realschule, Sek. I		51	53	53	54	55	50	42	45	57	66	55	64	50	69	71
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		48	46	49	56	67	44	43	52	61	70	44	43	56	55	65
Magister		63	54	52	52	61	59	51	52	53	67	41	40	44	46	44
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		58	53	51	57	63	59	51	53	56	69	40	40	43	47	52

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 3 Tab. A5.13a

**Gründe für Stellenwahl nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.4: Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

		Gründe für Stellenwahl														
Fachrichtung	Jahrgang	Attraktivität des Standortes					Partnerschaftliche/ familiäre Gründe					Freundeskreis am Ort				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		37	42	48	39	38	40	32	26	41	38	32	23	16	23	29
Architektur, Bauingenieurwesen		42	47	43	37	47	42	30	30	33	54	41	22	23	24	41
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		31	39	55	32	-	25	18	26	24	-	20	21	29	25	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		31	50	45	37	33	32	30	26	30	24	28	26	25	21	20
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		30	45	59	43	40	27	29	26	22	36	21	13	24	28	33
Informatik		40	44	54	36	31	22	23	18	21	30	20	18	17	15	22
Wirtschaftswissenschaften		46	53	56	37	32	36	27	37	27	38	31	22	27	20	34
Sozialwesen		43	40	48	37	37	40	28	37	33	33	31	21	24	24	20
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		37	46	49	37	36	34	27	30	29	35	29	22	24	22	28
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		32	40	48	32	50	33	35	27	30	48	19	17	21	17	26
Architektur, Bauingenieurwesen		41	40	49	39	34	35	25	26	28	27	33	22	23	26	34
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		30	56	45	38	-	23	21	24	27	-	23	22	15	25	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		28	39	38	40	31	28	21	29	26	43	24	14	24	20	40
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		39	40	31	40	-	23	25	32	36	-	11	16	13	25	-
Physik		37	46	52	29	51	28	16	27	19	35	21	20	19	16	17
Biologie		34	41	62	37	39	40	34	38	26	42	27	14	29	20	26
Chemie		29	41	51	35	37	23	25	32	47	48	18	20	14	27	27
Pharmazie, Lebensmittelchemie		47	55	61	41	43	50	47	50	38	50	41	32	22	48	26
Mathematik		40	45	53	42	53	31	16	24	27	39	25	17	21	26	26
Informatik <sup>1)</sup>		37	42	48	40	-	32	23	28	22	-	32	21	25	25	-
Humanmedizin		26	46	48	50	55	48	40	46	45	54	28	32	33	29	42
Zahnmedizin <sup>1)</sup>		49	-	49	53	60	37	-	33	52	35	36	-	39	37	34
Veterinärmedizin		34	52	52	33	29	53	49	45	39	37	30	23	15	32	34
Psychologie		25	47	56	40	40	37	34	45	38	42	31	24	38	34	27
Pädagogik		22	43	48	36	40	34	29	29	33	37	32	19	16	29	33
Sprach-, Kulturwissenschaften		29	41	41	30	36	44	25	34	31	34	25	19	18	15	31
Sozial-, Politikwissenschaften		31	50	54	27	34	31	26	28	36	25	29	23	29	27	25
Rechtswissenschaft		42	50	46	36	41	37	32	26	36	36	30	26	24	24	22
Wirtschaftswissenschaften		36	47	50	47	33	35	27	29	38	39	22	25	22	25	31
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		28	42	42	38	36	49	46	38	43	45	30	32	30	30	33
Lehramt Realschule, Sek. I		40	60	37	41	37	47	43	57	65	56	42	33	30	51	39
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		26	44	52	34	39	44	34	53	45	54	21	23	38	33	35
Magister		39	49	52	44	40	30	26	27	34	28	22	23	21	25	28
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		34	46	48	40	39	37	30	34	36	40	26	24	25	27	31

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



## Beginn Tab. A5.13b

**Gründe für Stellenwahl nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.4: Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

Fachrichtung	Gründe für Stellenwahl				
	Der gute Ruf der Firma/ Einrichtung	Das Gehaltsangebot	Mangel an beruflichen Alternativen	Nicht arbeitslos sein	Interessante Aufgabe
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	58	53	17	40	93
Wirtschaftswissenschaften	73	70	26	47	96
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>64</b>	<b>57</b>	<b>23</b>	<b>43</b>	<b>94</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	59	57	18	51	80
Wirtschaftswissenschaften	58	63	37	54	90
Sozialwesen	44	56	19	50	86
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>55</b>	<b>56</b>	<b>25</b>	<b>53</b>	<b>84</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	63	35	24	46	91
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	45	48	39	57	88
Geisteswissenschaften	53	46	40	60	87
Wirtschaftswissenschaften	68	57	21	37	93
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>56</b>	<b>45</b>	<b>32</b>	<b>51</b>	<b>89</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	41	40	28	64	79
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	68	47	30	70	91
Geisteswissenschaften	55	44	47	58	93
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	62	51	46	68	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>53</b>	<b>45</b>	<b>37</b>	<b>63</b>	<b>84</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

## Forts. 1 Tab. A5.13b

**Gründe für Stellenwahl nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.4: Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

Fachrichtung	Gründe für Stellenwahl				
	Gute Aufstiegschancen	Die Sicherheit des Arbeitsplatzes	Übereinstimmung mit meinem Qualifikationsprofil	Günstige Arbeitsbedingungen	Das Arbeitsklima
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	44	65	70	61	79
Wirtschaftswissenschaften	64	64	88	66	77
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>53</b>	<b>63</b>	<b>78</b>	<b>65</b>	<b>79</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	47	72	59	58	69
Wirtschaftswissenschaften	67	69	56	62	66
Sozialwesen	35	73	77	71	84
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>49</b>	<b>71</b>	<b>63</b>	<b>63</b>	<b>72</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	40	47	77	66	77
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	34	39	76	57	64
Geisteswissenschaften	33	41	64	56	66
Wirtschaftswissenschaften	65	52	74	61	69
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>39</b>	<b>44</b>	<b>72</b>	<b>62</b>	<b>70</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	51	59	68	71	84
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	37	73	57	70	79
Geisteswissenschaften	43	54	38	48	75
Wirtschaftswissenschaften	56	76	56	62	56
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>43</b>	<b>63</b>	<b>57</b>	<b>64</b>	<b>75</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A5.13b

**Gründe für Stellenwahl nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.4: Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

Fachrichtung	Gründe für Stellenwahl			
	Die Nähe zum Heimatort	Attraktivität des Standortes	Partnerschaftliche/familiäre Gründe	Freundeskreis am Ort
Fachhochschulbachelor mit Master				
MINT-Fächer	50	38	37	30
Wirtschaftswissenschaften	36	41	29	22
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>33</b>	<b>26</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	50	37	30	21
Wirtschaftswissenschaften	64	39	33	34
Sozialwesen	49	39	38	32
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>54</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>26</b>
Universitätsbachelor mit Master				
MINT-Fächer	45	39	36	30
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	36	39	37	32
Geisteswissenschaften	45	46	37	25
Wirtschaftswissenschaften	30	47	28	27
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>41</b>	<b>43</b>	<b>36</b>	<b>30</b>
Universitätsbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	74	50	25	32
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	61	52	23	29
Geisteswissenschaften	64	26	22	18
Wirtschaftswissenschaften <sup>2)</sup>	59	32	-	17
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>62</b>	<b>40</b>	<b>28</b>	<b>23</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss				DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

## Beginn Tab. A5.14a

**Art des Arbeitsvertrags nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

## Frage 4.5: Art des Arbeitsvertrags

		Art des Arbeitsvertrags <sup>1)</sup>														
Fachrichtung	Jahrgang	Unbefristet					Befristet					Ausbildungsverhältnis/-vertrag				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		76	75	59	69	76	14	4	21	9	12	1	0	1	0	0
Architektur, Bauingenieurwesen		74	80	71	73	71	8	7	8	14	9	0	0	1	0	2
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		86	96	91	96	-	7	2	4	4	-	1	0	0	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		88	91	86	87	84	7	5	8	10	9	1	0	0	1	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>		89	92	91	98	94	3	3	7	2	4	0	0	0	0	0
Informatik		92	85	81	84	82	3	5	7	8	15	0	0	0	0	0
Wirtschaftswissenschaften		89	82	84	84	87	4	7	7	9	7	0	0	1	0	1
Sozialwesen		80	62	60	60	68	15	30	29	31	20	1	1	2	1	3
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>		83	81	77	78	81	8	9	11	13	11	1	0	1	0	1
Universitätsabschluss, traditionell																
Agrar-, Ernährungswissenschaften		75	58	62	57	62	13	25	21	34	28	4	4	2	2	0
Architektur, Bauingenieurwesen		67	64	63	69	65	12	11	21	13	12	3	2	1	3	2
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		84	82	78	62	-	11	9	16	31	-	1	0	2	2	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		81	83	79	78	69	14	13	19	19	27	0	0	0	0	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		80	88	88	94	-	8	5	9	6	-	0	1	3	0	-
Physik		68	66	48	40	46	26	29	43	57	51	2	1	4	2	2
Biologie		37	50	32	30	40	49	42	57	62	51	3	3	2	1	2
Chemie		65	67	50	54	39	30	27	45	39	56	1	4	1	2	0
Pharmazie, Lebensmittelchemie		72	73	85	81	67	12	4	4	7	12	0	0	0	0	2
Mathematik		76	83	71	71	87	18	13	22	23	7	1	0	0	0	0
Informatik <sup>2)</sup>		78	78	78	64	-	16	15	13	29	-	0	0	0	0	-
Humanmedizin		10	16	15	19	19	76	74	76	79	68	6	6	4	0	0
Zahnmedizin		20	16	14	24	49	9	19	19	17	13	1	0	4	0	3
Veterinärmedizin		52	58	57	59	54	21	27	29	31	27	0	2	0	0	0
Psychologie		51	60	57	46	45	30	26	18	33	23	2	2	1	0	1
Pädagogik		54	70	61	62	59	32	22	30	24	26	2	3	0	1	0
Sprach-, Kulturwissenschaften		66	56	60	65	50	20	22	23	17	30	8	16	7	1	3
Sozial-, Politikwissenschaften		60	66	60	51	55	24	21	27	43	34	0	0	0	4	1
Rechtswissenschaft		58	65	54	63	74	8	8	12	13	11	5	6	8	9	4
Wirtschaftswissenschaften		81	88	82	82	83	10	5	9	11	10	0	1	1	0	0
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		85	82	88	85	76	6	11	9	11	21	6	4	2	2	2
Lehramt Realschule, Sek. I		57	84	95	88	81	14	12	5	6	10	14	2	1	3	3
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		57	74	77	87	85	35	16	9	7	10	4	5	8	4	2
Magister		44	56	43	48	54	27	22	30	30	31	2	2	4	2	2
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>		60	67	61	62	63	24	20	23	25	25	3	3	3	2	1

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. A5.14a

**Art des Arbeitsvertrags nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.5: Art des Arbeitsvertrags

		Art des Arbeitsvertrags <sup>1)</sup>									
Fachrichtung	Jahrgang	Honorar-/Werkvertrag					Selbständig/Freiberuflich				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		4	2	2	4	3	5	19	15	17	10
Architektur, Bauingenieurwesen		3	1	3	3	6	15	10	16	10	12
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		1	1	0	0	-	5	2	5	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		0	0	0	0	3	4	4	5	1	3
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>3)</sup>		0	0	0	0	0	9	5	2	0	2
Informatik		1	1	0	0	0	4	9	12	8	3
Wirtschaftswissenschaften		1	0	1	0	1	7	10	7	6	3
Sozialwesen		2	4	3	3	4	2	4	6	6	3
Fachhochschuldiplom insg. <sup>4)</sup>		2	1	2	1	2	7	8	9	8	5
Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		2	6	0	1	4	6	7	15	7	6
Architektur, Bauingenieurwesen		2	5	4	1	0	17	17	11	14	19
Elektrotechnik <sup>2)</sup>		0	0	0	2	-	4	8	4	3	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		1	0	0	0	0	3	4	2	3	4
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2) 3)</sup>		2	0	0	0	-	9	5	0	0	-
Physik		0	1	0	0	1	4	3	4	0	0
Biologie		4	3	7	2	0	7	0	2	1	6
Chemie		0	1	3	1	0	2	1	1	2	5
Pharmazie, Lebensmittelchemie		0	2	0	0	5	14	21	10	10	9
Mathematik		0	0	6	2	0	5	2	1	4	6
Informatik <sup>2)</sup>		1	1	0	0	-	4	6	9	7	-
Humanmedizin		1	1	0	1	5	5	3	4	2	8
Zahnmedizin		0	0	0	0	4	69	66	63	59	31
Veterinärmedizin		3	3	0	0	2	25	10	14	11	16
Psychologie		4	1	7	3	2	12	10	17	18	28
Pädagogik		3	2	5	1	3	10	2	5	12	13
Sprach-, Kulturwissenschaften		2	3	3	3	3	2	3	8	13	12
Sozial-, Politikwissenschaften		6	4	8	0	8	6	10	4	1	0
Rechtswissenschaft		3	2	3	0	0	24	19	22	14	11
Wirtschaftswissenschaften		0	1	0	0	2	8	5	8	6	5
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		0	1	0	1	0	1	2	1	0	1
Lehramt Realschule, Sek. I		7	0	0	3	2	7	0	0	0	4
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		3	2	3	1	1	1	3	3	1	1
Magister		13	8	9	6	4	14	12	12	14	9
Universitätsabschluss insg. <sup>4)</sup>		3	2	3	2	2	9	8	9	8	8
Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss							DZHW-Absolventenuntersuchung 2019				

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>3)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>4)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.14b

**Art des Arbeitsvertrags nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.5: Art des Arbeitsvertrags

Fachrichtung	Art des Arbeitsvertrags <sup>1)</sup>				
	Unbefristet	Befristet	Ausbildungsverhältnis/-vertrag	Honorar-/Werkvertrag	Selbständig/Freiberuflich
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	77	20	0	0	2
Wirtschaftswissenschaften	79	17	0	0	3
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>75</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	88	7	0	0	5
Wirtschaftswissenschaften	94	0	0	0	6
Sozialwesen	72	21	0	5	1
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>87</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	31	58	2	3	5
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	38	51	3	4	3
Geisteswissenschaften	49	32	2	9	8
Wirtschaftswissenschaften	73	20	1	1	4
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>45</b>	<b>41</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	67	25	5	0	3
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	64	13	0	6	16
Geisteswissenschaften	45	33	0	2	15
Wirtschaftswissenschaften <sup>3)</sup>	-	-	-	-	-
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>2)</sup></b>	<b>66</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>10</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für die aktuelle bzw. letzte Tätigkeit<sup>2)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen<sup>3)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A5.15a

**Betriebsgröße bei Selbständigkeit nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.7: Beschäftigen Sie fest angestellte Mitarbeiter(innen)?

	Betriebsgröße bei Selbständigkeit				
	500 und mehr Mitarbeiter(innen)	250 bis 499 Mitarbeiter(innen)	100 bis 249 Mitarbeiter(innen)	50 bis 99 Mitarbeiter(innen)	20 bis 49 Mitarbeiter(innen)
	Traditionelle Abschlüsse				
Fachhochschuldiplom insg.	0	0	0	0	0
Universitätsabschluss insg.	1	0	0	0	2

	Betriebsgröße bei Selbständigkeit				
	10 bis 19 Mitarbeiter(innen)	5 bis 9 Mitarbeiter(innen)	Unter 5 Mitarbeiter(innen)	Freischaffend, ohne Mitarbeiter(innen)	Sonstiges
	Traditionelle Abschlüsse				
Fachhochschuldiplom insg.	5	4	12	80	0
Universitätsabschluss insg.	5	4	14	72	1

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A5.15b

**Betriebsgröße bei Selbständigkeit nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.7: Beschäftigen Sie fest angestellte Mitarbeiter(innen)?

	Betriebsgröße bei Selbständigkeit				
	500 und mehr Mitarbeiter(innen)	250 bis 499 Mitarbeiter(innen)	100 bis 249 Mitarbeiter(innen)	50 bis 99 Mitarbeiter(innen)	20 bis 49 Mitarbeiter(innen)
	Bachelor				
Insgesamt mit Master	0	0	0	0	0
Insgesamt ohne Master	3	0	0	0	7

	Betriebsgröße bei Selbständigkeit				
	10 bis 19 Mitarbeiter(innen)	5 bis 9 Mitarbeiter(innen)	Unter 5 Mitarbeiter(innen)	Freischaffend, ohne Mitarbeiter(innen)	Sonstiges
	Bachelor				
Insgesamt mit Master	1	3	11	83	1
Insgesamt ohne Master	9	12	17	52	0

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A5.16a

**Formen der Selbständigkeit nach Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.8: In welcher Form sind Sie als Selbständige(r) tätig bzw. beabsichtigen Sie tätig zu sein?

Jahrgang	Formen der Selbständigkeit <sup>1)</sup>											
	Als Freiberufler(in) durch Übernahme (z. B. einer Praxis) oder Eintritt (z. B. in eine Kanzlei)				Als Freiberufler(in) durch Gründung (z. B. einer Praxis)				Durch Übernahme einer Firma			
	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse												
Fachhochschuldiplom insg. <sup>2)</sup>	9	8	-	8	25	27	-	20	8	7	-	5
Universitätsabschluss insg. <sup>2)</sup>	29	27	-	25	22	21	-	26	4	4	-	4

Jahrgang	Formen der Selbständigkeit <sup>1)</sup>											
	Durch Gründung einer Firma				Als sonstige(r) Selbständige(r) (z. B. auf Basis von Werkverträgen oder Honoraren)				Das ist noch unklar			
	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09	'97	'01	'05	'09
Traditionelle Abschlüsse												
Fachhochschuldiplom insg. <sup>2)</sup>	21	22	-	29	26	27	-	22	11	10	-	15
Universitätsabschluss insg. <sup>2)</sup>	11	12	-	17	27	29	-	22	7	7	-	7

Prüfungsjahrgänge 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> für den Jahrgang 2005 nicht erhoben

<sup>2)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A5.16b

**Formen der Selbständigkeit nach Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.8: In welcher Form sind Sie als Selbständige(r) tätig bzw. beabsichtigen Sie tätig zu sein?

	Gründe für Nichterwerbstätigkeit					
	Als Freiberufler(in) durch Übernahme (z. B. einer Praxis) oder Eintritt (z. B. in eine Kanzlei)	Als Freiberufler(in) durch Gründung (z. B. einer Praxis)	Durch Übernahme einer Firma	Durch Gründung einer Firma	Als sonstige(r) Selbständige(r) (z. B. auf Basis von Werkverträgen oder Honoraren)	Das ist noch unklar
Fachhochschulbachelor						
FH-Bachelor mit Master insg.	3	16	6	35	18	22
FH-Bachelor ohne Master insg.	7	9	20	39	13	12
Universitätsbachelor						
Uni-Bachelor mit Master insg.	3	22	5	23	34	13
Uni-Bachelor ohne Master insg.	11	22	4	23	34	6

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



## Beginn Tab. A5.17a

**Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr intensiv“ bis 5 = „gar nicht intensiv“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.17: Inwieweit sind/waren Sie in folgende Tätigkeiten involviert?

Fachrichtung	Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit				
	Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen (Fachtagungen, Kurse, Seminare u. Ä.)	Nutzung von fachlichen/wissenschaftlichen Netzwerken bzw. Kontakten	Erstellen wissenschaftlicher Fachtexte/ Publikationen	Lesen wissenschaftlicher Fachliteratur/ Fachzeitschriften	Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in innovative Prozesse/Anwendungen/Produkte
Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	26	30	15	40	20
Architektur, Bauingenieurwesen	37	23	9	51	23
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	22	28	14	35	32
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	22	28	3	19	31
Informatik	15	17	9	34	15
Wirtschaftswissenschaften	21	29	7	30	21
Sozialwesen	36	36	11	38	29
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>10</b>	<b>36</b>	<b>25</b>
Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	63	64	46	66	33
Architektur, Bauingenieurwesen	37	18	11	40	18
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	47	39	35	64	41
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Physik	75	57	68	86	39
Biologie	59	54	63	82	61
Chemie	57	39	70	82	52
Pharmazie, Lebensmittelchemie	45	26	18	73	29
Mathematik	34	29	29	41	30
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Humanmedizin	53	46	21	77	39
Zahnmedizin	71	53	29	78	53
Veterinärmedizin	53	54	37	77	35
Psychologie	49	39	15	47	41
Pädagogik	47	47	18	41	31
Sprach-, Kulturwissenschaften	31	25	28	41	9
Sozial-, Politikwissenschaften	42	48	20	46	24
Rechtswissenschaft	45	37	28	82	21
Wirtschaftswissenschaften	34	27	15	37	19
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	43	19	7	34	35
Lehramt Realschule, Sek. I	34	19	7	34	27
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	41	24	13	46	26
Magister	34	30	26	39	17
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>42</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>51</b>	<b>29</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. A5.17a

**Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr intensiv“ bis 5 = „gar nicht intensiv“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.17: Inwieweit sind/waren Sie in folgende Tätigkeiten involviert?

Fachrichtung	Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit				
	Forschungs-kooperation mit Hochschulen/Forschungseinrichtungen	Mitarbeit an Grundlagenforschung	Mitarbeit an angewandter Forschung/Entwicklung	Anwendung wissenschaftlicher Methoden, Verfahren oder Techniken	Konzeption von Forschungs- oder Entwicklungsprojekten
Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	13	5	16	25	8
Architektur, Bauingenieurwesen	11	2	9	13	17
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	19	7	38	46	29
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	7	9	11	33	17
Informatik	6	6	17	26	25
Wirtschaftswissenschaften	1	0	1	16	2
Sozialwesen	11	6	8	31	13
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>28</b>	<b>16</b>
Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	45	31	41	55	38
Architektur, Bauingenieurwesen	8	5	14	19	9
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	48	26	65	58	34
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	12	15	27	40	27
Physik	-	-	-	-	-
Biologie	43	53	48	72	49
Chemie	51	67	38	84	47
Pharmazie, Lebensmittelchemie	17	23	6	47	13
Mathematik	20	19	25	43	13
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Humanmedizin	21	14	21	44	13
Zahnmedizin	7	15	12	44	11
Veterinärmedizin	20	18	8	45	19
Psychologie	14	11	15	58	17
Pädagogik	13	6	12	31	16
Sprach-, Kulturwissenschaften	14	12	10	29	22
Sozial-, Politikwissenschaften	18	4	19	42	13
Rechtswissenschaft	2	9	2	32	2
Wirtschaftswissenschaften	10	4	8	24	10
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	8	5	6	26	7
Lehramt Realschule, Sek. I	5	3	3	21	1
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	13	9	6	33	10
Magister	17	7	9	24	13
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>36</b>	<b>16</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 2 Tab. A5.17a

**Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr intensiv“ bis 5 = „gar nicht intensiv“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.17: Inwieweit sind/waren Sie in folgende Tätigkeiten involviert?

Fachrichtung	Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit				
	Koordination von Forschungs- oder Entwicklungsprojekten	Beteiligung an forschungs-/entwicklungs-relevanten Entscheidungen	Mitwirkung in professionellen/wissenschaftlichen Fachverbänden/Gesellschaften	Mitwirkung in Gremien (anderer) Hochschulen/Forschungseinrichtungen	Betreuung von Studienabschlussarbeiten
Fachhochschuldiplom					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	9	12	9	9	13
Architektur, Bauingenieurwesen	18	0	5	2	17
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	31	30	2	5	19
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	21	15	14	8	30
Informatik	19	15	8	5	14
Wirtschaftswissenschaften	7	6	6	4	16
Sozialwesen	13	9	7	4	6
<b>Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup></b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>16</b>
Universitätsabschluss, traditionell					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	35	20	12	8	17
Architektur, Bauingenieurwesen	8	1	4	2	8
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	32	28	15	7	48
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	-	-
Physik	28	30	5	3	31
Biologie	45	32	11	5	38
Chemie	35	42	5	3	39
Pharmazie, Lebensmittelchemie	15	8	6	4	11
Mathematik	3	13	5	6	18
Informatik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Humanmedizin	13	12	12	5	4
Zahnmedizin	4	3	3	0	9
Veterinärmedizin	13	2	11	4	5
Psychologie	16	17	8	2	17
Pädagogik	14	15	8	5	10
Sprach-, Kulturwissenschaften	15	10	4	8	17
Sozial-, Politikwissenschaften	21	17	3	2	9
Rechtswissenschaft	0	5	8	1	12
Wirtschaftswissenschaften	10	9	6	3	13
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	4	6	4	3	4
Lehramt Realschule, Sek. I	3	0	3	0	2
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	10	8	6	6	4
Magister	10	9	11	8	9
<b>Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup></b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>14</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A5.17b

**Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr intensiv“ bis 5 = „gar nicht intensiv“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.17: Inwieweit sind/waren Sie in folgende Tätigkeiten involviert?

Fachrichtung	Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit				
	Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen (Fachtagungen, Kurse, Seminare u. Ä.)	Nutzung von fachlichen/wissenschaftlichen Netzwerken bzw. Kontakten	Erstellen wissenschaftlicher Fachtexte/ Publikationen	Lesen wissenschaftlicher Fachliteratur/ Fachzeitschriften	Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in innovative Prozesse/Anwendungen/Produkte
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	29	32	18	47	37
Wirtschaftswissenschaften	26	30	21	37	28
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>31</b>	<b>33</b>	<b>19</b>	<b>43</b>	<b>36</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	19	23	9	25	27
Wirtschaftswissenschaften	25	24	5	22	17
Sozialwesen	33	41	1	36	27
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>6</b>	<b>26</b>	<b>23</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	52	49	57	78	47
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	38	34	28	53	30
Geisteswissenschaften	33	34	17	35	18
Wirtschaftswissenschaften	37	26	21	44	19
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>43</b>	<b>38</b>	<b>34</b>	<b>55</b>	<b>29</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	27	22	26	27	16
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	28	34	11	47	45
Geisteswissenschaften	17	20	9	15	3
Wirtschaftswissenschaften	17	27	4	18	21
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>23</b>	<b>29</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>20</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 1 Tab. A5.17b

**Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr intensiv“ bis 5 = „gar nicht intensiv“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.17: Inwieweit sind/waren Sie in folgende Tätigkeiten involviert?

Fachrichtung	Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit				
	Forschungs-kooperation mit Hochschulen/Forschungseinrichtungen	Mitarbeit an Grundlagenforschung	Mitarbeit an angewandter Forschung/Entwicklung	Anwendung wissenschaftlicher Methoden, Verfahren oder Techniken	Konzeption von Forschungs- oder Entwicklungsprojekten
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	20	10	35	53	26
Wirtschaftswissenschaften	11	5	9	29	8
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>18</b>	<b>7</b>	<b>24</b>	<b>42</b>	<b>19</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	10	7	19	31	13
Wirtschaftswissenschaften	0	0	4	13	6
Sozialwesen	13	7	1	20	11
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>22</b>	<b>10</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	46	57	43	75	37
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	25	16	24	49	31
Geisteswissenschaften	17	7	8	32	23
Wirtschaftswissenschaften	9	7	15	36	15
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>49</b>	<b>28</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	15	15	24	50	11
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	2	2	2	29	10
Geisteswissenschaften	7	0	0	10	0
Wirtschaftswissenschaften	5	4	4	18	6
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>25</b>	<b>7</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Forts. 2 Tab. A5.17b

**Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr intensiv“ bis 5 = „gar nicht intensiv“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.17: Inwieweit sind/waren Sie in folgende Tätigkeiten involviert?

Fachrichtung	Wissenschaftshaltigkeit der Arbeit				
	Koordination von Forschungs- oder Entwicklungsprojekten	Beteiligung an forschungs-/entwicklungsrelevanten Entscheidungen	Mitwirkung in professionellen/wissenschaftlichen Fachverbänden/Gesellschaften	Mitwirkung in Gremien (anderer) Hochschulen/Forschungseinrichtungen	Betreuung von Studienabschlussarbeiten
Fachhochschulbachelor mit Master					
MINT-Fächer	26	24	4	1	25
Wirtschaftswissenschaften	10	9	10	8	9
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>18</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	11	20	4	2	9
Wirtschaftswissenschaften	4	5	2	0	7
Sozialwesen	7	3	4	0	5
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>7</b>
Universitätsbachelor mit Master					
MINT-Fächer	29	35	11	9	43
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	24	21	3	6	13
Geisteswissenschaften	17	11	9	6	3
Wirtschaftswissenschaften	17	12	3	2	13
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>19</b>
Universitätsbachelor ohne Master					
MINT-Fächer	20	8	5	0	15
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	8	6	0	4	3
Geisteswissenschaften	5	0	0	0	3
Wirtschaftswissenschaften	6	3	7	0	0
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.18a

### Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die berufliche Position nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)

Frage 4.24: Arbeite(te)n Sie in einer Position, in der ... ?

		Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die berufliche Position																			
Fachrichtung	Jahrgang	Ein Hochschulabschluss ist zwingend erforderlich (z. B. Ärztin/Arzt, Lehrer(in))					Ein Hochschulabschluss ist die Regel					Ein Hochschulabschluss ist nicht die Regel, aber von Vorteil					Ein Hochschulabschluss hat keine Bedeutung				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		12	10	16	21	34	41	41	34	42	41	33	27	34	27	19	15	22	15	10	5
Architektur, Bauingenieurwesen		44	33	40	41	45	43	51	43	45	45	11	11	9	9	9	2	5	8	5	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		16	12	20	25	-	53	72	63	67	-	23	14	16	7	-	7	1	2	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		13	18	17	25	31	52	61	56	59	55	27	18	23	12	11	7	4	3	4	2
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		7	13	8	22	21	61	49	74	61	71	29	36	16	15	9	3	2	2	1	0
Informatik		5	11	7	17	24	69	67	69	69	64	22	20	21	12	10	3	2	3	2	3
Wirtschaftswissenschaften		9	8	9	12	8	51	51	48	56	63	32	34	35	24	24	8	6	9	8	5
Sozialwesen		37	40	31	42	46	40	40	44	36	28	17	17	18	15	15	6	3	8	6	11
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		19	20	21	25	28	50	55	52	53	53	24	21	21	18	15	7	5	6	5	4
Universitätsabschluss, traditionell																					
Agrar-, Ernährungswissenschaften		30	22	23	41	52	28	36	45	31	36	29	31	21	22	7	13	11	11	6	5
Architektur, Bauingenieurwesen		48	50	51	60	64	41	37	39	27	29	9	11	8	9	7	1	2	3	4	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		27	28	38	53	-	54	60	52	36	-	17	11	8	11	-	1	1	2	0	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		33	34	36	41	51	43	56	53	47	41	17	9	8	11	8	7	1	3	2	0
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		26	23	32	23	-	59	62	51	67	-	10	13	12	8	-	5	2	5	2	-
Physik		42	44	55	68	62	43	42	41	32	35	11	12	4	0	3	3	2	1	0	0
Biologie		47	49	61	74	54	31	28	25	19	37	10	16	3	7	8	12	8	11	0	1
Chemie		43	61	70	76	73	33	26	25	24	23	19	12	5	1	2	5	0	0	0	2
Pharmazie, Lebensmittelchemie		92	97	93	85	89	5	3	7	13	11	1	0	0	2	0	1	0	0	0	0
Mathematik		29	26	35	46	41	54	60	58	44	43	16	10	4	8	8	1	4	3	2	8
Informatik <sup>1)</sup>		23	17	17	32	-	52	61	62	56	-	24	19	15	11	-	1	3	6	2	-
Humanmedizin		99	98	100	100	98	1	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Zahnmedizin		99	100	97	100	100	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Veterinärmedizin		96	94	98	96	94	0	2	1	2	3	4	3	1	2	0	0	1	0	0	3
Psychologie		79	71	65	84	91	14	24	23	11	3	4	4	10	2	4	2	1	2	3	2
Pädagogik		47	35	32	32	47	27	33	29	31	33	13	22	26	26	12	13	10	14	12	8
Sprach-, Kulturwissenschaften		63	53	53	39	38	27	35	21	41	47	6	5	16	17	7	3	7	10	3	8
Sozial-, Politikwissenschaften		27	22	26	32	37	44	46	49	45	40	21	23	19	16	20	7	9	6	7	2
Rechtswissenschaft		82	75	79	74	91	11	13	13	15	4	6	9	6	9	3	1	2	1	2	2
Wirtschaftswissenschaften		18	15	22	21	22	51	55	56	55	54	24	26	18	20	17	6	5	4	4	7
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		94	91	96	93	92	3	5	2	2	3	1	2	2	4	2	3	2	1	1	3
Lehramt Realschule, Sek. I		74	83	99	97	93	4	7	1	2	1	16	5	0	0	3	6	5	0	2	2
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		87	86	89	96	95	5	8	6	1	3	4	4	3	2	1	4	2	1	1	1
Magister		33	22	32	31	31	34	39	38	40	43	12	24	19	19	16	20	15	12	10	10
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		54	52	59	59	62	28	30	27	27	26	12	13	10	10	8	6	5	4	4	4

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.18b

**Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die berufliche Position nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.24: Arbeite(te)n Sie in einer Position, in der ... ?

Fachrichtung	Voraussetzung eines Hochschulabschlusses für die berufliche Position			
	Ein Hochschulabschluss ist zwingend erforderlich (z. B. Ärztin/Arzt, Lehrer(in))	Ein Hochschulabschluss ist die Regel	Ein Hochschulabschluss ist nicht die Regel, aber von Vorteil	Ein Hochschulabschluss hat keine Bedeutung
Fachhochschulbachelor mit Master				
MINT-Fächer	39	56	4	1
Wirtschaftswissenschaften	24	61	10	5
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>33</b>	<b>55</b>	<b>8</b>	<b>4</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	19	52	24	5
Wirtschaftswissenschaften	13	37	37	13
Sozialwesen	34	36	21	9
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>20</b>	<b>43</b>	<b>26</b>	<b>10</b>
Universitätsbachelor mit Master				
MINT-Fächer	71	20	8	2
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	44	41	11	5
Geisteswissenschaften	30	50	14	6
Wirtschaftswissenschaften	34	56	8	3
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>47</b>	<b>39</b>	<b>10</b>	<b>4</b>
Universitätsbachelor ohne Master				
MINT-Fächer	29	54	15	2
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	33	19	28	20
Geisteswissenschaften	14	44	19	23
Wirtschaftswissenschaften	12	35	43	10
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>23</b>	<b>41</b>	<b>24</b>	<b>12</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen



Tab. A5.19a

**Adäquanz der aktuellen/letzten Beschäftigung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „ja, auf jeden Fall“ bis 5 = „nein, auf keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.25: Würden Sie sagen, dass Sie Ihrer Hochschulqualifikation entsprechend beschäftigt sind/waren?

Fachrichtung	Adäquanz hinsichtlich ...														
	der beruflichen Position					des Niveaus der Arbeitsaufgaben					der fachlichen Qualifikation (Studienfachrichtung)				
Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	60	64	56	72	76	64	68	70	68	76	63	64	60	68	75
Architektur, Bauingenieurwesen	78	76	71	82	88	70	64	69	82	71	78	69	63	78	86
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	73	75	77	82	-	63	74	77	86	-	55	53	66	70	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	73	75	77	80	85	70	66	72	77	76	55	53	64	75	71
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	79	74	75	80	87	71	69	78	75	82	63	51	62	61	82
Informatik	76	76	76	80	88	76	90	74	79	93	78	84	76	76	87
Wirtschaftswissenschaften	73	68	67	69	80	73	68	61	65	69	68	62	60	64	71
Sozialwesen	78	79	72	78	69	77	73	68	73	63	80	75	75	78	76
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	73	74	72	76	81	70	69	69	74	74	65	63	67	71	76
Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	55	49	68	65	77	62	68	69	69	75	54	66	57	61	69
Architektur, Bauingenieurwesen	84	83	76	83	94	78	71	72	78	81	81	70	70	80	92
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	79	79	76	88	-	78	79	80	73	-	63	62	68	78	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	77	85	76	81	92	72	77	77	80	81	56	58	61	76	80
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	83	84	72	91	-	77	85	78	83	-	74	58	57	63	-
Physik	77	74	80	81	95	78	82	86	85	89	47	48	63	82	79
Biologie	55	66	75	82	74	60	68	75	78	80	59	59	69	77	75
Chemie	60	73	80	84	89	71	79	82	87	80	52	63	77	78	71
Pharmazie, Lebensmittelchemie	84	83	92	93	99	69	64	73	70	87	77	66	87	84	86
Mathematik	73	75	79	78	85	70	79	76	83	86	50	46	62	66	82
Informatik <sup>1)</sup>	76	82	73	80	-	74	75	64	76	-	80	83	78	77	-
Humanmedizin	94	91	92	96	98	86	73	75	84	94	91	86	88	94	97
Zahnmedizin	93	97	95	96	97	90	94	90	95	97	96	94	95	98	97
Veterinärmedizin	89	92	91	87	89	82	85	88	88	86	92	89	87	88	86
Psychologie	83	76	83	84	89	87	83	76	85	90	89	82	78	81	91
Pädagogik	59	53	45	54	80	63	62	51	60	76	63	58	56	57	72
Sprach-, Kulturwissenschaften	81	75	76	71	77	65	72	71	68	79	75	67	66	68	63
Sozial-, Politikwissenschaften	52	66	64	62	71	57	64	69	68	76	44	42	47	42	57
Rechtswissenschaft	89	85	79	83	86	87	79	78	79	89	87	76	82	79	89
Wirtschaftswissenschaften	75	70	82	72	78	73	70	78	73	70	70	64	70	65	71
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	86	87	91	91	90	81	79	81	86	84	73	66	78	79	78
Lehramt Realschule, Sek. I	74	79	95	91	89	70	65	77	86	72	55	60	76	84	80
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	81	84	85	92	94	72	70	80	82	87	70	71	70	81	87
Magister	57	51	57	57	54	59	54	61	57	63	53	34	48	43	48
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	77	76	78	78	83	74	72	74	75	79	70	64	70	71	76

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst

<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A5.19b

**Adäquanz der aktuellen/letzten Beschäftigung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „ja, auf jeden Fall“ bis 5 = „nein, auf keinen Fall“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.25: Würden Sie sagen, dass Sie Ihrer Hochschulqualifikation entsprechend beschäftigt sind/waren?

Fachrichtung	Adäquanz hinsichtlich ...		
	der beruflichen Position	des Niveaus der Arbeitsaufgaben	der fachlichen Qualifikation (Studienfachrichtung)
Fachhochschulbachelor mit Master			
MINT-Fächer	83	74	81
Wirtschaftswissenschaften	83	73	78
<b>FH-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>80</b>	<b>75</b>	<b>78</b>
Fachhochschulbachelor ohne Master			
MINT-Fächer	77	71	73
Wirtschaftswissenschaften	61	64	65
Sozialwesen	80	85	79
<b>FH-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>70</b>
Universitätsbachelor mit Master			
MINT-Fächer	89	82	88
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	72	71	69
Geisteswissenschaften	70	71	52
Wirtschaftswissenschaften	87	75	76
<b>Uni-Bachelor mit Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>79</b>	<b>76</b>	<b>71</b>
Universitätsbachelor ohne Master			
MINT-Fächer	88	80	65
Sozialwiss., Psychologie, Pädagogik	59	59	62
Geisteswissenschaften	47	49	30
Wirtschaftswissenschaften	40	47	45
<b>Uni-Bachelor ohne Master insg. <sup>1)</sup></b>	<b>63</b>	<b>61</b>	<b>53</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## 6 Promotionen



Beginn Tab. A6.1a

**Stand der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 2.1: Haben Sie eine Promotion begonnen oder abgeschlossen?

Fachrichtung	Stand der Promotion														
	Abgeschlossen					Noch nicht beendet/ unterbrochen					Abgebrochen				
	Jahrgang	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05
Fachhochschuldiplom															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	0	0	1	0	0	0	0	2	2	1	0	1	2	0	2
Architektur, Bauingenieurwesen	0	1	0	0	0	1	0	2	4	7	0	0	0	0	0
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	0	0	0	1	-	2	1	2	3	-	0	0	0	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	1	1	3	1	1	1	2	4	5	1	0	0	2	1
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	0	3	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Informatik	0	0	0	2	3	1	5	4	4	8	0	0	2	0	2
Wirtschaftswissenschaften	1	0	1	1	0	1	2	2	2	0	0	0	0	0	0
Sozialwesen	0	0	1	0	0	1	0	3	1	1	0	0	0	0	0
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>	0	1	0	1	1	1	1	2	2	3	0	0	0	0	1
Universitätsabschluss, traditionell															
Agrar-, Ernährungswissenschaften	11	3	13	16	40	5	10	6	13	8	0	2	0	2	1
Architektur, Bauingenieurwesen	1	4	4	2	0	6	4	10	8	6	0	2	3	1	1
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	6	5	15	19	-	9	9	17	25	-	3	2	2	1	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	9	10	9	18	20	11	15	21	14	21	1	3	3	1	3
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>	8	8	10	15	-	6	5	9	8	-	2	2	3	3	-
Physik	50	47	68	65	68	10	11	10	21	10	2	3	1	1	7
Biologie	36	42	50	59	54	16	19	17	14	26	3	5	6	6	0
Chemie	74	79	82	76	64	11	7	7	15	29	4	3	4	5	0
Pharmazie, Lebensmittelchemie	19	10	28	27	18	8	4	1	2	5	3	2	4	1	2
Mathematik	31	18	26	38	29	4	7	5	13	1	3	2	6	2	0
Informatik <sup>1)</sup>	12	9	7	14	-	10	8	12	24	-	5	4	2	3	-
Humanmedizin	43	51	58	74	58	16	12	23	15	21	6	7	12	8	9
Zahnmedizin	46	60	55	79	59	18	19	30	11	15	10	3	11	8	10
Veterinärmedizin	79	50	69	56	60	5	28	18	21	12	6	5	1	5	10
Psychologie	13	14	14	9	11	16	11	11	15	12	2	8	2	3	2
Pädagogik	7	1	1	3	8	9	7	8	4	9	4	1	2	7	0
Sprach-, Kulturwissenschaften	7	7	5	7	7	7	11	15	8	14	1	0	3	2	6
Sozial-, Politikwissenschaften	3	3	6	5	8	12	10	14	12	11	6	3	3	5	2
Rechtswissenschaft	14	14	13	16	6	9	11	17	15	25	3	4	3	5	4
Wirtschaftswissenschaften	7	5	6	5	6	5	5	6	6	5	2	1	2	2	1
Lehramt Primarstufe, Sonderschule	1	0	0	0	0	2	2	1	1	2	0	1	0	1	0
Lehramt Realschule, Sek. I	1	0	1	5	0	5	2	4	2	2	0	0	0	0	2
Lehramt Gymnasium, Berufsschule	5	5	9	7	4	7	8	8	6	7	2	3	0	2	4
Magister	15	11	13	10	11	20	15	17	14	18	6	6	4	6	2
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>	17	14	17	18	17	10	9	12	10	12	3	3	3	3	3

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Forts. 1 Tab. A6.1a

**Stand der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 2.1: Haben Sie eine Promotion begonnen oder abgeschlossen?

		Stand der Promotion									
Fachrichtung	Jahrgang	Geplant					Nein, auch nicht geplant				
		'93	'97	'01	'05	'09	'93	'97	'01	'05	'09
Fachhochschuldiplom											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		0	0	7	6	3	100	99	88	91	93
Architektur, Bauingenieurwesen		1	1	6	6	2	99	98	92	90	92
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		1	2	0	1	-	97	98	98	94	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		0	1	2	5	6	97	96	96	86	87
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>		0	0	8	6	9	100	97	92	92	91
Informatik		0	0	7	3	8	99	95	87	91	80
Wirtschaftswissenschaften		0	1	5	6	6	97	97	92	91	94
Sozialwesen		0	3	7	6	8	99	97	90	93	91
Fachhochschuldiplom insg. <sup>3)</sup>		0	1	5	5	6	98	97	93	91	89
Universitätsabschluss, traditionell											
Agrar-, Ernährungswissenschaften		2	1	1	4	0	82	83	80	65	51
Architektur, Bauingenieurwesen		3	6	7	5	0	89	85	76	84	93
Elektrotechnik <sup>1)</sup>		2	2	6	0	-	80	83	60	55	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik		0	2	4	5	5	78	70	63	62	52
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>1) 2)</sup>		9	5	2	4	-	75	79	76	70	-
Physik		0	1	0	0	0	37	37	22	13	15
Biologie		1	3	0	0	1	44	31	26	21	19
Chemie		0	1	2	0	0	11	10	5	5	7
Pharmazie, Lebensmittelchemie		1	2	0	2	0	69	82	67	69	75
Mathematik		1	1	0	3	0	61	73	63	44	71
Informatik <sup>1)</sup>		1	2	2	7	-	73	77	77	53	-
Humanmedizin		3	4	3	1	5	33	27	4	3	7
Zahnmedizin		4	0	2	0	5	23	19	1	2	12
Veterinärmedizin		0	2	0	3	0	10	15	12	14	19
Psychologie		3	6	8	10	6	66	61	65	62	69
Pädagogik		3	3	3	4	0	77	88	85	82	83
Sprach-, Kulturwissenschaften		2	6	3	7	0	83	76	73	76	73
Sozial-, Politikwissenschaften		9	6	8	13	4	70	77	69	66	75
Rechtswissenschaft		2	2	9	9	7	72	69	57	54	58
Wirtschaftswissenschaften		3	2	6	7	2	83	87	80	80	86
Lehramt Primarstufe, Sonderschule		1	0	3	4	1	97	97	95	94	96
Lehramt Realschule, Sek. I		0	1	5	8	7	94	96	90	85	90
Lehramt Gymnasium, Berufsschule		3	1	4	4	2	84	83	78	81	83
Magister		4	3	4	6	4	54	66	62	65	65
Universitätsabschluss insg. <sup>3)</sup>		2	2	4	5	3	68	71	64	63	65

Prüfungsjahrgänge 1993, 1997, 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

Tab. A6.1b

**Stand der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.1: Haben Sie eine Promotion begonnen oder abgeschlossen?

Fachrichtung	Stand der Promotion				
	Abgeschlossen	Noch nicht beendet/ unterbrochen	Abgebrochen	Geplant	Nein, auch nicht geplant
Fachhochschulbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Architektur, Bauingenieurwesen	0	2	0	9	89
Elektrotechnik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1	8	1	7	83
Wirtschaftsingenieurwesen <sup>2)</sup>	0	0	0	7	93
Informatik	0	7	2	5	86
Wirtschaftswissenschaften	0	3	1	10	87
Sozialwesen	0	4	1	6	89
<b>Fachhochschulbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>87</b>
Universitätsbachelor					
Agrar-, Ernährungswissenschaften	3	25	0	4	67
Architektur, Bauingenieurwesen <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	6	30	0	1	63
Physik	3	63	7	0	27
Biologie	3	65	8	0	24
Chemie	11	71	5	3	10
Informatik	2	38	1	13	45
Geographie	0	10	0	0	90
Psychologie	0	32	0	4	64
Pädagogik	3	10	0	8	78
Germanistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Anglistik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Sonstige Sprachwissenschaften	0	0	0	11	89
Kulturwissenschaften allgemein	1	7	3	5	83
Medien	3	8	0	1	88
Geschichte	6	29	0	0	65
Sozial-, Politikwissenschaften	0	22	0	11	66
Wirtschaftswissenschaften	1	16	3	4	76
<b>Universitätsbachelor insg. <sup>3)</sup></b>	<b>2</b>	<b>26</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>65</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert<sup>2)</sup> wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Schwerpunkte zusammengefasst<sup>3)</sup> inkl. sonstiger, nicht ausgewiesener Fachrichtungen

## Beginn Tab. A6.2a

**Promotionsmotive nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 4.1 (Vertiefungsbefragung): Wie wichtig sind/waren Ihnen die folgenden Motive für Ihre Promotion?

Fachrichtung	Promotionsmotive				
	Meinen fachlichen/ beruflichen Neigungen besser nachkommen zu können	Meine Berufschancen verbessern	Mich persönlich weiterbilden	Zeit für die Berufsfindung gewinnen	Fachliche Defizite ausgleichen
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	70	75	97	32	35
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	73	49	83	6	3
Naturwissenschaften	81	81	93	41	16
Medizin	42	78	74	9	1
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	82	73	91	37	21
Sonstige	69	78	91	20	11
<b>Insgesamt</b>	<b>68</b>	<b>74</b>	<b>88</b>	<b>26</b>	<b>16</b>
Fachrichtung	Promotionsmotive				
	Etwas ganz anderes machen als bisher	Nicht arbeitslos sein	Den Kontakt zur Hochschule aufrecht erhalten	Mich für ein bestimmtes Fach- gebiet qualifizieren	Eine akademische Laufbahn einschlagen
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	12	24	23	51	28
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	13	15	67	61	48
Naturwissenschaften	9	17	25	56	32
Medizin	19	2	14	25	21
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	3	26	38	59	44
Sonstige	20	9	23	52	17
<b>Insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>28</b>	<b>49</b>	<b>30</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



## Forts. 1 Tab. A6.2a

**Promotionsmotive nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 4.1 (Vertiefungsbefragung): Wie wichtig sind/waren Ihnen die folgenden Motive für Ihre Promotion?

Fachrichtung	Promotionsmotive				
	An einem interessanten Thema forschen	Den Status als Student(in) aufrecht erhalten	Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit meinem bisherigen Abschluss	Eine Tätigkeit in der Forschung ausüben	Eine Leitungsfunktion übernehmen
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	79	5	3	65	54
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	90	11	3	62	53
Naturwissenschaften	93	6	38	70	35
Medizin	67	5	0	20	17
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	96	12	35	61	24
Sonstige	80	7	9	37	40
<b>Insgesamt</b>	<b>83</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>52</b>	<b>35</b>

Fachrichtung	Promotionsmotive				
	Sehr gut verdienen	Neugierde befriedigen	Einen gesellschaftlichen Beitrag leisten	Selbstbestätigung	Erhöhung der Akzeptanz bei Kund(inn)en, Klient(inn)en, Geschäftspartner(inn)en
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	35	64	29	54	43
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	20	74	35	50	28
Naturwissenschaften	25	65	41	49	34
Medizin	19	48	22	57	69
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	9	78	46	63	22
Sonstige	22	50	30	53	48
<b>Insgesamt</b>	<b>22</b>	<b>62</b>	<b>33</b>	<b>55</b>	<b>43</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

## Beginn Tab. A6.2b

**Promotionsmotive nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 4.1 (Vertiefungsbefragung): Wie wichtig sind/waren Ihnen die folgenden Motive für Ihre Promotion?

Fachrichtung	Promotionsmotive				
	Meinen fachlichen/ beruflichen Neigungen besser nachkommen zu können	Meine Berufschancen verbessern	Mich persönlich weiterbilden	Zeit für die Berufsfindung gewinnen	Fachliche Defizite ausgleichen
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	87	71	96	34	31
Naturwissenschaften	82	90	98	41	40
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	86	78	84	19	16
Sonstige	82	73	96	37	19
<b>Insgesamt</b>	<b>84</b>	<b>78</b>	<b>95</b>	<b>35</b>	<b>27</b>

Fachrichtung	Promotionsmotive				
	Etwas ganz anderes machen als bisher	Nicht arbeitslos sein	Den Kontakt zur Hochschule aufrecht erhalten	Mich für ein bestimmtes Fach- gebiet qualifizieren	Eine akademische Laufbahn einschlagen
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	4	25	25	47	39
Naturwissenschaften	2	38	20	75	36
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	5	12	44	87	36
Sonstige	7	18	32	57	41
<b>Insgesamt</b>	<b>5</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>64</b>	<b>38</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

## Forts. 1 Tab. A6.2b

**Promotionsmotive nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 4.1 (Vertiefungsbefragung): Wie wichtig sind/waren Ihnen die folgenden Motive für Ihre Promotion?

Fachrichtung	Promotionsmotive				
	An einem interessanten Thema forschen	Den Status als Student(in) aufrecht erhalten	Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit meinem bisherigen Abschluss	Eine Tätigkeit in der Forschung ausüben	Eine Leitungsfunktion übernehmen
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	96	16	7	75	47
Naturwissenschaften	92	6	56	71	34
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	100	9	39	63	32
Sonstige	91	16	21	52	49
<b>Insgesamt</b>	<b>94</b>	<b>12</b>	<b>29</b>	<b>63</b>	<b>42</b>
Fachrichtung	Promotionsmotive				
	Sehr gut verdienen	Neugierde befriedigen	Einen gesellschaftlichen Beitrag leisten	Selbstbestätigung	Erhöhung der Akzeptanz bei Kund(inn)en, Klient(inn)en, Geschäftspartner(inn)en
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	33	76	41	70	41
Naturwissenschaften	30	64	50	44	29
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	25	81	57	55	39
Sonstige	42	72	54	58	37
<b>Insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>72</b>	<b>51</b>	<b>56</b>	<b>36</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.3a

**Berufliche Orientierung nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.5 (Vertiefungsbefragung): Im Folgenden sind verschiedene berufliche Perspektiven aufgeführt. Wie stark streben Sie diese mit Blick auf Ihre eigene berufliche Zukunft (d. h. innerhalb der nächsten zehn Jahre) an?

Fachrichtung	Berufliche Orientierung			
	Tätigkeit in Forschung und/oder Lehre an einer Hochschule	Tätigkeit in Forschung an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung	Angestellte Tätigkeit in Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft	Selbständigkeit bzw. freiberufliche Tätigkeit mit Forschungs- oder Entwicklungsbezug
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	33	41	64	20
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	46	35	25	14
Naturwissenschaften	19	35	53	14
Medizin	10	4	0	8
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	38	42	19	27
Sonstige	27	13	19	14
<b>Insgesamt</b>	<b>26</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>16</b>

Fachrichtung	Berufliche Orientierung		
	Angestellte Tätigkeit ohne (unmittelbaren) Forschungsbezug	Selbständigkeit bzw. freiberufliche Tätigkeit ohne Forschungs- oder Entwicklungsbezug	Ich bin noch unentschieden
Traditionelle Abschlüsse			
Mathematik, Informatik u. Technik	44	25	7
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	44	23	25
Naturwissenschaften	43	13	25
Medizin	68	60	25
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	50	31	26
Sonstige	66	34	10
<b>Insgesamt</b>	<b>52</b>	<b>32</b>	<b>20</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.3b

**Berufliche Orientierung nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.5 (Vertiefungsbefragung): Im Folgenden sind verschiedene berufliche Perspektiven aufgeführt. Wie stark streben Sie diese mit Blick auf Ihre eigene berufliche Zukunft (d. h. innerhalb der nächsten zehn Jahre) an?

Fachrichtung	Berufliche Orientierung			
	Tätigkeit in Forschung und/oder Lehre an einer Hochschule	Tätigkeit in Forschung an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung	Angestellte Tätigkeit in Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft	Selbständigkeit bzw. freiberufliche Tätigkeit mit Forschungs- oder Entwicklungsbezug
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	46	64	74	29
Naturwissenschaften	38	49	65	9
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	30	71	40	32
Sonstige	40	46	46	29
<b>Insgesamt</b>	<b>39</b>	<b>55</b>	<b>56</b>	<b>24</b>

Fachrichtung	Berufliche Orientierung		
	Angestellte Tätigkeit ohne (unmittelbaren) Forschungsbezug	Selbständigkeit bzw. freiberufliche Tätigkeit ohne Forschungs- oder Entwicklungsbezug	Ich bin noch unentschieden
Bachelor			
Mathematik, Informatik u. Technik	24	21	17
Naturwissenschaften	32	7	28
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss. <sup>1)</sup>	61	-	-
Sonstige	43	28	33
<b>Insgesamt</b>	<b>39</b>	<b>20</b>	<b>28</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A6.3c

**Typen beruflicher Orientierung (Cluster) nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.5 (Vertiefungsbefragung): Im Folgenden sind verschiedene berufliche Perspektiven aufgeführt. Wie stark streben Sie diese mit Blick auf Ihre eigene berufliche Zukunft (d. h. innerhalb der nächsten zehn Jahre) an?

Fachrichtung	Typen beruflicher Orientierung			
	Unentschlossene Forschungsaffine	Forscher an Wissenschaftsorganisationen	Industrieforscher	Forschungsferne
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	17	21	41	20
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	11	57	17	16
Naturwissenschaften	8	32	33	26
Medizin	3	17	3	77
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	26	32	0	42
Sonstige	10	24	21	45
<b>Insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>28</b>	<b>20</b>	<b>40</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.3d

**Typen beruflicher Orientierung (Cluster) nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „in hohem Maße“ bis 5 = „überhaupt nicht“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.5 (Vertiefungsbefragung): Im Folgenden sind verschiedene berufliche Perspektiven aufgeführt. Wie stark streben Sie diese mit Blick auf Ihre eigene berufliche Zukunft (d. h. innerhalb der nächsten zehn Jahre) an?

Fachrichtung	Typen beruflicher Orientierung			
	Unentschlossene Forschungsaffine	Forscher an Wissenschaftsorganisationen	Industrieforscher	Forschungsferne
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	24	44	22	10
Naturwissenschaften	9	44	31	16
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	35	43	14	9
Sonstige	28	31	15	26
<b>Insgesamt</b>	<b>23</b>	<b>39</b>	<b>20</b>	<b>17</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.4

**Dauer der Promotion (wenn abgeschlossen) nach abgeschlossener Fachrichtung  
(Absolventenjahrgänge 2001, 2005 und 2009, durchschnittliche Dauer in Monaten,  
traditionelle Abschlüsse, Promovierte)**

Frage 2.2: Wann haben Sie Ihre Promotion begonnen und beendet?

Fachrichtung	Dauer der Promotion			
	Jahrgang	2001	2005	2009
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik		47	47	49
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt <sup>1)</sup>		44	42	-
Naturwissenschaften		45	46	47
Medizin		52	52	39
Geistes-, Sozial- und Politikwiss.		46	47	48
Sonstige		40	40	39
Insgesamt		47	47	44

Prüfungsjahrgänge 2001, 2005 und 2009, 2. Befragungen bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A6.5a

**Promotionsstadium (sofern noch laufend) (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende)**

Frage 1.2 (Vertiefungsbefragung): In welchem Stadium Ihrer Promotion befinden Sie sich derzeit?

	Promotionstadium		
	Ich habe meine Dissertations-schrift bzw. alle relevanten Arbeiten eingereicht und muss noch meine letzte Prüfung absolvieren	Die Arbeit an meiner Dissertationsschrift ist abgeschlossen, aber ich habe sie noch nicht eingereicht	Die Arbeit an meiner Dissertation dauert an
	Traditionelle Abschlüsse		
<b>Insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>74</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.5b

**Promotionsstadium (sofern noch laufend) nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende)**

Frage 1.2 (Vertiefungsbefragung): In welchem Stadium Ihrer Promotion befinden Sie sich derzeit?

	Promotionstadium		
	Ich habe meine Dissertations-schrift bzw. alle relevanten Arbeiten eingereicht und muss noch meine letzte Prüfung absolvieren	Die Arbeit an meiner Dissertationsschrift ist abgeschlossen, aber ich habe sie noch nicht eingereicht	Die Arbeit an meiner Dissertation dauert an
<b>Fachrichtung</b>	Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	5	7	87
Naturwissenschaften	2	8	90
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss. <sup>1)</sup>	-	-	-
Sonstige	12	2	86
<b>Insgesamt</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>88</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert



Tab. A6.6a

**Institutioneller Rahmen der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 2.1 (Vertiefungsbefragung): In welchem institutionellen Rahmen promovieren/promovierten Sie vorwiegend?

Fachrichtung	Institutioneller Rahmen			
	In einem Forschungsprojekt an einer Universität/Hochschule	An einem Lehrstuhl einer Universität/Hochschule (ohne direkte Projektzuordnung)	In einem Graduiertenkolleg, einem Promotionskolleg, einer Graduate School o. Ä.	In der Privatwirtschaft/Industrie
	Traditionelle Abschlüsse			
Mathematik, Informatik u. Technik	40	27	6	12
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	21	44	3	1
Naturwissenschaften	46	26	6	0
Medizin	62	30	0	0
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	20	28	12	1
Sonstige	22	36	2	8
<b>Insgesamt</b>	<b>39</b>	<b>30</b>	<b>5</b>	<b>4</b>

Fachrichtung	Institutioneller Rahmen			
	An einer außeruniversitären Forschungseinrichtung	Im Rahmen eines Promotionsprogramms einer Fördereinrichtung	Ohne institutionelle Einbindung	Sonstiges
	Traditionelle Abschlüsse			
Mathematik, Informatik u. Technik	12	1	0	2
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	6	3	23	0
Naturwissenschaften	22	0	0	0
Medizin	2	0	3	4
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	8	4	27	0
Sonstige	12	0	17	2
<b>Insgesamt</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>2</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.6b

**Institutioneller Rahmen der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 2.1 (Vertiefungsbefragung): In welchem institutionellen Rahmen promovieren/promovierten Sie vorwiegend?

Fachrichtung	Institutioneller Rahmen			
	In einem Forschungsprojekt an einer Universität/Hochschule	An einem Lehrstuhl einer Universität/Hochschule (ohne direkte Projektzuordnung)	In einem Graduiertenkolleg, einem Promotionskolleg, einer Graduate School o. Ä.	In der Privatwirtschaft/Industrie
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	31	35	8	9
Naturwissenschaften	45	17	16	2
Geistes-, Sozial- u.d Politikwiss.	23	39	12	0
Sonstige	27	37	14	1
<b>Insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>13</b>	<b>3</b>
Fachrichtung	Institutioneller Rahmen			
	An einer außeruniversitären Forschungseinrichtung	Im Rahmen eines Promotionsprogramms einer Fördereinrichtung	Ohne institutionelle Einbindung	Sonstiges
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	14	0	3	0
Naturwissenschaften	18	1	0	2
Geistes-, Sozial- u.d Politikwiss.	6	2	18	0
Sonstige	9	2	10	0
<b>Insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>0</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.7a

**Zufriedenheit mit der fachlichen Betreuung der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „überhaupt nicht zufrieden“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.9 (Vertiefungsbefragung): Wie zufrieden sind/waren Sie insgesamt mit der fachlichen Betreuung Ihrer Promotion?

Fachrichtung	Zufriedenheit mit der fachlichen Betreuung	
	Traditionelle Abschlüsse	
Mathematik, Informatik u. Technik		41
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt		46
Naturwissenschaften		53
Medizin		57
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.		40
Sonstige		38
<b>Insgesamt</b>		<b>47</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.7b

**Zufriedenheit mit der fachlichen Betreuung der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „überhaupt nicht zufrieden“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.9 (Vertiefungsbefragung): Wie zufrieden sind/waren Sie insgesamt mit der fachlichen Betreuung Ihrer Promotion?

Fachrichtung	Zufriedenheit mit der fachlichen Betreuung	
	Bachelor	
Mathematik, Informatik u. Technik		52
Naturwissenschaften		54
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.		62
Sonstige		60
<b>Insgesamt</b>		<b>57</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.8a

**Erneute Promotionsentscheidung nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „ja, auf jeden Fall“ bis 5 = „nein, auf keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 1.9 (Vertiefungsbefragung): Würden Sie aus heutiger Sicht noch einmal eine Promotion aufnehmen?

Fachrichtung	Entscheidung nochmals zu promovieren	
	Ja	
	Traditionelle Abschlüsse	
Mathematik, Informatik u. Technik	73	
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	62	
Naturwissenschaften	66	
Medizin	72	
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	60	
Sonstige	69	
<b>Insgesamt</b>	<b>68</b>	

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.8b

**Erneute Promotionsentscheidung nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „ja, auf jeden Fall“ bis 5 = „nein, auf keinen Fall“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 1.9 (Vertiefungsbefragung): Würden Sie aus heutiger Sicht noch einmal eine Promotion aufnehmen?

Fachrichtung	Entscheidung nochmals zu promovieren	
	Ja	
	Bachelor	
Mathematik, Informatik u. Technik	77	
Naturwissenschaften	59	
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	82	
Sonstige	67	
<b>Insgesamt</b>	<b>69</b>	

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.9

**Gründe für den Promotionsabbruch (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse, Abbrecher(innen))**

Frage 7.1 (Vertiefungsbefragung): Was waren die Gründe für den Abbruch Ihres Promotionsvorhabens?

	Abbruchgründe				
	Familiäre Gründe	Elternzeit/ Mutterschutz/ Kindererziehung	Thema stellte sich als nicht realisierbar heraus	Gesundheitliche Probleme	Meine Erwerbstätigkeit nahm zu viel Zeit in Anspruch
Insgesamt	10	5	14	4	18

	Abbruchgründe				
	Arbeitsbelastung durch andere Aufgaben an der Hochschule/For- schungseinrichtung	Arbeitsbelastung durch berufliche Tätigkeiten außerhalb der Hochschule/For- schungseinrichtung	Probleme oder Verzögerungen bei der Durchführung der Studien für die Promotion (z. B. technische Probleme etc.)	Finanzierungs- probleme	Zweifel am Sinn der Promotion
Insgesamt	10	19	30	18	42

	Abbruchgründe				
	Zweifel an meiner Eignung für das Thema	Zweifel an meiner Eignung für eine Promotion	Probleme mit meinem Doktor- vater/meiner Doktormutter	Berufliche Umorientierung/ neuer Job	Mangelndes Interesse am Thema
Insgesamt	10	15	35	24	24

	Abbruchgründe					
	Fehlender Kontakt zum universitären Umfeld	Fehlende Motivation	Mangelnde Be- gleitung durch den Betreuer/ die Betreuerin der Promotion	Gefühl der Isolation beim Erstellen der Promotions- arbeit	Fehlende Eingliederung in ein Forschungs- team	Sonstiges
Insgesamt	39	42	39	45	20	16

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2019

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.10a

**Einschätzung der beruflichen Perspektive mit Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.7 (Vertiefungsbefragung): Wie schätzen Sie insgesamt Ihre berufliche Perspektive mit der Promotion ein?

Fachrichtung	Einschätzung der beruflichen Perspektive	
	Traditionelle Abschlüsse	
Mathematik, Informatik u. Technik	85	
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	54	
Naturwissenschaften	71	
Medizin	87	
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	56	
Sonstige	87	
<b>Insgesamt</b>	<b>75</b>	
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.10b

**Einschätzung der beruflichen Perspektive mit Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.7 (Vertiefungsbefragung): Wie schätzen Sie insgesamt Ihre berufliche Perspektive mit der Promotion ein?

Fachrichtung	Einschätzung der beruflichen Perspektive	
	Bachelor	
Mathematik, Informatik u. Technik	92	
Naturwissenschaften	71	
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	84	
Sonstige	77	
<b>Insgesamt</b>	<b>80</b>	
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.11a

**Stellenwert der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 10.1 (Vertiefungsbefragung): Arbeiten Sie in einer Position, in der eine Promotion ... ?

Eine Promotion ist für die berufliche Tätigkeit ...				
Fachrichtung	...zwingend erforderlich	...die Regel	...nicht die Regel, aber von Vorteil	...ohne Bedeutung
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	9	30	39	22
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	18	22	31	28
Naturwissenschaften	30	32	31	7
Medizin	8	52	36	4
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	15	25	33	27
Sonstige	7	21	59	12
<b>Insgesamt</b>	<b>15</b>	<b>33</b>	<b>37</b>	<b>15</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss			DZHW-Absolventenuntersuchung 2016	

Tab. A6.11b

**Stellenwert der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 10.1 (Vertiefungsbefragung): Arbeiten Sie in einer Position, in der eine Promotion ... ?

Eine Promotion ist für die berufliche Tätigkeit ...				
Fachrichtung	...zwingend erforderlich	...die Regel	...nicht die Regel, aber von Vorteil	...ohne Bedeutung
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	12	35	46	8
Naturwissenschaften	17	46	16	21
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss. <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstige	10	28	47	15
<b>Insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>40</b>	<b>35</b>	<b>13</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss			DZHW-Absolventenuntersuchung 2016	

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A6.12a

**Zufriedenheit mit dem Promotionsverlauf nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „gar nicht zufrieden“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 9.1 (Vertiefungsbefragung): Wie zufrieden sind/waren Sie alles in allem mit dem Verlauf Ihrer Promotion?

Fachrichtung		Zufriedenheit mit dem Promotionsverlauf
		Traditionelle Abschlüsse
Mathematik, Informatik u. Technik		51
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt		36
Naturwissenschaften		67
Medizin		47
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.		56
Sonstige		62
<b>Insgesamt</b>		<b>54</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.12b

**Zufriedenheit mit dem Promotionsverlauf nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „gar nicht zufrieden“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 9.1 (Vertiefungsbefragung): Wie zufrieden sind/waren Sie alles in allem mit dem Verlauf Ihrer Promotion?

Fachrichtung		Zufriedenheit mit dem Promotionsverlauf
		Bachelor
Mathematik, Informatik u. Technik		61
Naturwissenschaften		49
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.		52
Sonstige		46
<b>Insgesamt</b>		<b>51</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



Tab. A6.13a

**Promotion auf einer Promotionsstelle nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 2.2 (Vertiefungsbefragung): Hatten/Haben Sie eine Qualifikationsstelle (eine Stelle, bei der laut Arbeitsvertrag die Promotion zu Ihren Dienstaufgaben gehört)?

Fachrichtung	Qualifikationsstelle	
	Ja	Nein
	Traditionelle Abschlüsse	
Mathematik, Informatik u. Technik	54	46
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	40	60
Naturwissenschaften	53	47
Medizin	3	97
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	59	41
Sonstige	52	47
<b>Insgesamt</b>	<b>40</b>	<b>60</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.13b

**Promotion auf einer Promotionsstelle nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 2.2 (Vertiefungsbefragung): Hatten/Haben Sie eine Qualifikationsstelle (eine Stelle, bei der laut Arbeitsvertrag die Promotion zu Ihren Dienstaufgaben gehört)?

Fachrichtung	Qualifikationsstelle	
	Ja	Nein
	Bachelor	
Mathematik, Informatik u. Technik	53	47
Naturwissenschaften	60	40
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss. <sup>1)</sup>	-	-
Sonstige	54	46
<b>Insgesamt</b>	<b>56</b>	<b>44</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A6.14

**Abschlussnote der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierte)**

Frage 1.12 (Vertiefungsbefragung): Mit welcher Gesamtnote haben Sie ihre Promotion abgeschlossen?

Fachrichtung	Abschlussnote						
	Summa cum laude/mit Auszeichnung/Ausgezeichnet	Magna cum laude/Sehr gut	Cum laude/Gut	Satis bene/Befriedigend/Bestanden	Rite/Ausreichend	Sonstige, und zwar	Die Note liegt noch nicht vor
Traditionelle Abschlüsse							
Mathematik, Informatik u. Technik <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-	-
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-	-
Naturwissenschaften <sup>1)</sup>	19	74	3	-	0	5	0
Medizin <sup>1)</sup>	5	48	41	-	2	0	4
Geistes-, Sozial- u. Politikwis. <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige <sup>1)</sup>	29	54	17	-	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>16</b>	<b>62</b>	<b>15</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen (teilweise) nicht dokumentiert

Tab. A6.15a

**Lehrerfahrungen während der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 2.3 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie während Ihrer Promotionsphase Lehrer Erfahrungen an einer Hochschule sammeln können?

Fachrichtung	Lehrerfahrungen	
	Ja	Nein
	Traditionelle Abschlüsse	
Mathematik, Informatik u. Technik	68	32
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	75	25
Naturwissenschaften	75	25
Medizin	16	84
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	67	33
Sonstige	60	40
<b>Insgesamt</b>	<b>57</b>	<b>43</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenforschung 2016

Tab. A6.15b

**Lehrerfahrungen während der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 2.3 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie während Ihrer Promotionsphase Lehrer Erfahrungen an einer Hochschule sammeln können?

Fachrichtung	Lehrerfahrungen	
	Ja	Nein
	Bachelor	
Mathematik, Informatik u. Technik	65	35
Naturwissenschaften	57	43
Geistes-, Sozial- u. Politikwis. <sup>1)</sup>	-	-
Sonstige	79	21
<b>Insgesamt</b>	<b>67</b>	<b>33</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenforschung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A6.16a

### Erarbeitungsformen der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)

Frage 3.1 (Vertiefungsbefragung): Auf welche Art haben Sie Ihre Promotion (bisher) erarbeitet?

Fachrichtung	Erarbeitungsformen			
	Weitgehend alleine	In fachlichem Kontakt zu anderen Promovierenden	In fachlichem Kontakt zu Wissenschaftler(inne)n anderer Disziplin	In fachlichem Kontakt zu Wissenschaftler(inne)n, die im Ausland arbeiten
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	76	37	18	23
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	74	45	13	9
Naturwissenschaften	54	68	31	30
Medizin	63	28	16	6
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	75	52	21	17
Sonstige	76	40	18	11
<b>Insgesamt</b>	<b>68</b>	<b>45</b>	<b>20</b>	<b>17</b>
Fachrichtung	Erarbeitungsformen			
	In engem Arbeitskontakt zu dem (der) betreuenden Hochschullehrer(in)	In einem größeren Arbeits- und Forschungszusammenhang	In einem formellen Forschungsteam (z. B. Nachwuchsgruppe)	In Kooperation mit Betrieb, Behörde, kultureller Einrichtung usw.
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	38	12	11	21
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	32	8	4	3
Naturwissenschaften	44	30	9	7
Medizin	49	18	7	8
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	34	10	4	3
Sonstige	27	10	2	8
<b>Insgesamt</b>	<b>39</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>9</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.16b

### Erarbeitungsformen der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)

Frage 3.1 (Vertiefungsbefragung): Auf welche Art haben Sie Ihre Promotion (bisher) erarbeitet?

Fachrichtung	Erarbeitungsformen			
	Weitgehend alleine	In fachlichem Kontakt zu anderen Promovierenden	In fachlichem Kontakt zu Wissenschaftler(inne)n anderer Disziplin	In fachlichem Kontakt zu Wissenschaftler(inne)n, die im Ausland arbeiten
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	71	54	14	28
Naturwissenschaften	49	60	32	25
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	81	41	39	25
Sonstige	72	39	30	14
<b>Insgesamt</b>	<b>67</b>	<b>48</b>	<b>28</b>	<b>21</b>
Fachrichtung	Erarbeitungsformen			
	In engem Arbeitskontakt zu dem (der) betreuenden Hochschullehrer(in)	In einem größeren Arbeits- und Forschungszusammenhang	In einem formellen Forschungsteam (z. B. Nachwuchsgruppe)	In Kooperation mit Betrieb, Behörde, kultureller Einrichtung usw.
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	25	12	0	6
Naturwissenschaften	55	21	14	4
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	54	14	7	7
Sonstige	53	7	2	11
<b>Insgesamt</b>	<b>48</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>8</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.17a

**Dissertationsformat nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.2 (Vertiefungsbefragung): Welche Form hat/hatte Ihre Dissertation?

Fachrichtung	Dissertationsformat		
	Monografie	Kumulative Dissertation, in Form von mehreren Publikationen/Beiträgen	Noch unsicher
	Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	79	11	10
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	85	10	6
Naturwissenschaften	75	25	0
Medizin	87	5	8
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	86	9	5
Sonstige	74	24	2
<b>Insgesamt</b>	<b>81</b>	<b>14</b>	<b>5</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.17b

**Dissertationsformat nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.2 (Vertiefungsbefragung): Welche Form hat/hatte Ihre Dissertation?

Fachrichtung	Dissertationsformat		
	Monografie	Kumulative Dissertation, in Form von mehreren Publikationen/Beiträgen	Noch unsicher
	Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	72	14	14
Naturwissenschaften	42	32	26
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	89	8	3
Sonstige	54	34	11
<b>Insgesamt</b>	<b>60</b>	<b>25</b>	<b>14</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.18a

**Durchschnittliche Anzahl der Gutachter(innen) und Betreuer(innen) bei der Dissertation nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Mittelwerte der offenen Angaben, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.3 (Vertiefungsbefragung): Wie viele Personen sind/waren formal Gutachter(innen) Ihrer Dissertation?

Frage 3.4 (Vertiefungsbefragung): Wie viele fachliche Betreuungspersonen haben/hatten Sie insgesamt?

Fachrichtung	Anzahl der ...	
	Gutachter(innen)	Betreuer(innen)
Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	2	2
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	2	2
Naturwissenschaften	2	2
Medizin	3	2
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	2	2
Sonstige	2	2
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.18b

**Durchschnittliche Anzahl der Gutachter(innen) und Betreuer(innen) bei der Dissertation nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Mittelwerte der offenen Angaben, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.3 (Vertiefungsbefragung): Wie viele Personen sind/waren formal Gutachter(innen) Ihrer Dissertation?

Frage 3.4 (Vertiefungsbefragung): Wie viele fachliche Betreuungspersonen haben/hatten Sie insgesamt?

Fachrichtung	Anzahl der ...	
	Gutachter(innen)	Betreuer(innen)
Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	3	2
Naturwissenschaften	3	2
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	2	2
Sonstige	2	2
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.19a

**Betreuungsvereinbarung für die Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.6 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie mit Ihren Betreuer(inne)n schriftliche Vereinbarungen zu Zielen und Aufgaben beider Seiten im Rahmen Ihrer Promotion getroffen (Betreuungs- oder Promotionsvereinbarung)?

Fachrichtung	Betreuungsvereinbarung	
	Ja	Nein
Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	28	72
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	20	80
Naturwissenschaften	25	75
Medizin	27	73
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	20	80
Sonstige	27	73
<b>Insgesamt</b>	<b>25</b>	<b>75</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenforschung 2016

Tab. A6.19b

**Betreuungsvereinbarung für die Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.6 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie mit Ihren Betreuer(inne)n schriftliche Vereinbarungen zu Zielen und Aufgaben beider Seiten im Rahmen Ihrer Promotion getroffen (Betreuungs- oder Promotionsvereinbarung)?

Fachrichtung	Betreuungsvereinbarung	
	Ja	Nein
Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	41	59
Naturwissenschaften	41	59
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	40	60
Sonstige	32	68
<b>Insgesamt</b>	<b>37</b>	<b>63</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenforschung 2016



Tab. A6.20a

**Inhalte der Betreuungsvereinbarung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.7 (Vertiefungsbefragung): Welche Vereinbarungen wurden schriftlich fixiert?

Inhalte der Betreuungsvereinbarung					
	Der Stundenumfang, in dem die Promotion bearbeitet wird (z. B. Vollzeit oder Teilzeit)	Die Betreuer(innen)	Verfahren in Konfliktfällen	Der Arbeitstitel oder das Thema	Der Bearbeitungszeitraum
Traditionelle Abschlüsse					
Insgesamt	21	80	7	85	38
Inhalte der Betreuungsvereinbarung					
	Ein Termin für die Fertigstellung	Berichtspflicht zum Stand der Promotion	Ressourcen, die zur Verfügung gestellt werden	Sonstige	
Traditionelle Abschlüsse					
Insgesamt	17	27	20	6	

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2010

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.20b

**Inhalte der Betreuungsvereinbarung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.7 (Vertiefungsbefragung): Welche Vereinbarungen wurden schriftlich fixiert?

Inhalte der Betreuungsvereinbarung					
	Der Stundenumfang, in dem die Promotion bearbeitet wird (z. B. Vollzeit oder Teilzeit)	Die Betreuer(innen)	Verfahren in Konfliktfällen	Der Arbeitstitel oder das Thema	Der Bearbeitungszeitraum
Bachelor					
Insgesamt	32	83	13	86	45
Inhalte der Betreuungsvereinbarung					
	Ein Termin für die Fertigstellung	Berichtspflicht zum Stand der Promotion	Ressourcen, die zur Verfügung gestellt werden	Sonstige	
Bachelor					
Insgesamt	23	38	21	5	

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2010

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.21a

**Austauschhäufigkeit mit Hauptbetreuer(in) der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.8 (Vertiefungsbefragung): Wie oft tauscht(en) Sie sich mit Ihrer Hauptbetreuerin bzw. Ihrem Hauptbetreuer über Ihre Promotion aus?

Fachrichtung	Austauschhäufigkeit				
	Mehrmals pro Woche	Etwa einmal pro Woche	Mehrmals im Semester	Etwa einmal im Semester	Seltener als einmal pro Semester
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	6	19	38	24	13
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	3	12	54	16	15
Naturwissenschaften	17	36	27	16	3
Medizin	12	14	46	18	10
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	9	1	29	38	24
Sonstige	16	8	27	33	16
<b>Insgesamt</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>36</b>	<b>24</b>	<b>13</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.21b

**Austauschhäufigkeit mit Hauptbetreuer(in) der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.8 (Vertiefungsbefragung): Wie oft tauscht(en) Sie sich mit Ihrer Hauptbetreuerin bzw. Ihrem Hauptbetreuer über Ihre Promotion aus?

Fachrichtung	Austauschhäufigkeit				
	Mehrmals pro Woche	Etwa einmal pro Woche	Mehrmals im Semester	Etwa einmal im Semester	Seltener als einmal pro Semester
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	10	15	48	20	8
Naturwissenschaften	20	32	25	12	11
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	3	0	54	38	6
Sonstige	7	17	40	27	9
<b>Insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>40</b>	<b>23</b>	<b>9</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.22a

**Forschungsaufenthalte in der Promotionsphase nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.14 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie in Ihrer Promotionsphase Forschungsaufenthalte von mindestens einmonatiger Dauer absolviert (z. B. an einer anderen Hochschule/Forschungseinrichtung, Exkursion)?

Fachrichtung	Forschungsaufenthalte	
	Ja	Nein
Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	13	87
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	11	89
Naturwissenschaften	31	69
Medizin	2	98
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	28	72
Sonstige	14	86
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>83</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.22b

**Forschungsaufenthalte in der Promotionsphase nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.14 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie in Ihrer Promotionsphase Forschungsaufenthalte von mindestens einmonatiger Dauer absolviert (z. B. an einer anderen Hochschule/Forschungseinrichtung, Exkursion)?

Fachrichtung	Forschungsaufenthalte	
	Ja	Nein
Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	24	76
Naturwissenschaften	18	82
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	26	74
Sonstige	8	92
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>83</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.23a

**Forschungsaufenthalte im Ausland in der Promotionsphase und durchschnittliche Dauer nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.15 (Vertiefungsbefragung): Bitte denken Sie im Folgenden an alle Forschungsaufenthalte von mindestens einmonatiger Dauer in Deutschland und im Ausland. Bitte geben Sie für alle Aufenthalte jeweils die grobe Dauer in Monaten und den Ort an. Runden Sie die Monate dabei auf.

Forschungsaufenthalte im Ausland		
Fachrichtung	Forschungsaufenthalt im Ausland	Aufenthaltsdauer (in Monaten)
Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik <sup>1)</sup>	8	-
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt <sup>1)</sup>	11	-
Naturwissenschaften <sup>1)</sup>	25	-
Medizin <sup>1)</sup>	2	-
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss. <sup>1)</sup>	26	-
Sonstige <sup>1)</sup>	9	-
<b>Insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>6</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A6.23b

**Forschungsaufenthalte im Ausland in der Promotionsphase und durchschnittliche Dauer nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 3.15 (Vertiefungsbefragung): Bitte denken Sie im Folgenden an alle Forschungsaufenthalte von mindestens einmonatiger Dauer in Deutschland und im Ausland. Bitte geben Sie für alle Aufenthalte jeweils die grobe Dauer in Monaten und den Ort an. Runden Sie die Monate dabei auf.

Forschungsaufenthalte im Ausland		
Fachrichtung	Forschungsaufenthalt im Ausland	Aufenthaltsdauer (in Monaten)
Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik <sup>1)</sup>	23	-
Naturwissenschaften <sup>1)</sup>	14	-
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss. <sup>1)</sup>	18	-
Sonstige <sup>1)</sup>	6	-
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>4</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A6.24a

**Finanzierung der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**  
 Frage 5.1 (Vertiefungsbefragung): Wie finanzieren/finanzierten Sie Ihre Promotion?

Finanzierung der Promotion						
Fachrichtung	Mit Hilfe von Graduiertenförderung	Aus einem sonstigen Stipendium	Durch eine Haushaltsstelle als Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)	Durch eine Drittmittelstelle als Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)	Durch mein Berufseinkommen außerhalb der Wissenschaft	Als wissenschaftliche Hilfskraft
Traditionelle Abschlüsse						
Mathematik, Informatik u. Technik	5	17	36	57	20	4
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	8	16	34	34	33	11
Naturwissenschaften	14	18	38	63	8	6
Medizin	6	8	7	6	28	18
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	17	20	30	28	26	22
Sonstige	7	6	40	30	40	8
<b>Insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>14</b>	<b>29</b>	<b>37</b>	<b>24</b>	<b>12</b>

Finanzierung der Promotion					
Fachrichtung	Durch Jobben	Aus privaten Zuwendungen (z.B. Eltern, Partner(in))	Aus Eigenmitteln, Rücklagen, Zuwendungen Dritter	Mit Hilfe von Darlehen, Krediten	Mit Aus sonstigen Mitteln von Darlehen, Krediten
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	0	7	4	0	3
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	8	12	18	0	4
Naturwissenschaften	5	14	8	0	3
Medizin	27	63	21	5	3
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	30	37	33	2	11
Sonstige	9	16	21	2	3
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>27</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>4</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.24b

**Finanzierung der Promotion nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 5.1 (Vertiefungsbefragung): Wie finanzieren/finanzierten Sie Ihre Promotion?

Fachrichtung	Finanzierung der Promotion					
	Mit Hilfe von Graduiertenförderung	Aus einem sonstigen Stipendium	Durch eine Haushaltsstelle als Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)	Durch eine Drittmittelstelle als Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)	Durch mein Berufseinkommen außerhalb der Wissenschaft	Als wissenschaftliche Hilfskraft
Bachelor						
Mathematik, Informatik u. Technik	3	21	46	37	8	10
Naturwissenschaften	17	21	34	48	5	6
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	12	17	40	30	16	8
Sonstige	21	14	41	31	15	10
<b>Insgesamt</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>40</b>	<b>37</b>	<b>11</b>	<b>9</b>

Fachrichtung	Finanzierung der Promotion				
	Durch Jobben	Aus privaten Zuwendungen (z.B. Eltern, Partner(in))	Aus Eigenmitteln, Rücklagen, Zuwendungen Dritter	Mit Hilfe von Darlehen, Krediten	Mit Aus sonstigen Mitteln von Darlehen, Krediten
Bachelor					
Mathematik, Informatik und Technik	5	2	2	0	4
Naturwissenschaften	5	9	11	0	2
Geistes-, Sozial- und Politikwiss. <sup>1)</sup>	7	26	36	0	0
Sonstige	11	10	13	0	3
<b>Insgesamt</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>3</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A6.25a

**Habilitation nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.6 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie eine Habilitation begonnen, geplant oder abgeschlossen?

Fachrichtung	Habilitation					
	Ja, abgeschlossen	Ja, aber noch nicht beendet	Ja, zurzeit unterbrochen	Ja, aber abgebrochen	Nein, ist aber geplant	Nein, auch nicht geplant
Traditionelle Abschlüsse						
Mathematik, Informatik u. Technik <sup>1)</sup>	-	0	0	-	12	88
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt <sup>1)</sup>	-	6	0	-	17	77
Naturwissenschaften <sup>1)</sup>	-	2	0	-	10	88
Medizin <sup>1)</sup>	-	6	0	-	9	85
Geistes-, Sozial- u. Politikwis. <sup>1)</sup>	-	0	0	-	21	79
Sonstige <sup>1)</sup>	-	3	2	-	3	92
<b>Insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>80</b>	<b>-</b>	<b>12</b>	<b>86</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A6.25b

**Habilitation nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 6.6 (Vertiefungsbefragung): Haben Sie eine Habilitation begonnen, geplant oder abgeschlossen?

Fachrichtung	Habilitation					
	Ja, abgeschlossen	Ja, aber noch nicht beendet	Ja, zurzeit unterbrochen	Ja, aber abgebrochen	Nein, ist aber geplant	Nein, auch nicht geplant
Bachelor						
Mathematik, Informatik u. Technik <sup>1)</sup>	-	4	-	-	4	92
Naturwissenschaften <sup>1)</sup>	-	0	-	-	17	83
Geistes-, Sozial- u. Politikwis. <sup>1)</sup>	-	0	-	-	12	88
Sonstige <sup>1)</sup>	-	1	-	-	17	82
<b>Insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13</b>	<b>85</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen teilweise nicht dokumentiert

Tab. A6.26a

**Einschätzung der Promotionserfahrungen nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „trifft voll und ganz zu“ bis 5 = „trifft überhaupt nicht zu“, in %, traditionelle Abschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 8.1 (Vertiefungsbefragung): Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Promotionsphase zu?

Fachrichtung	Während meiner Promotionsphase...			
	...ist/war die Arbeitsbelastung sehr hoch	...bin/war ich häufig auf mich allein gestellt	...kann/konnte ich mir die Zeit, die ich an meiner Promotion/Dissertation arbeite, flexibel einteilen	...wird/wurde kooperatives Arbeiten zwischen mir und anderen Wissenschaftler(inne)n gefördert
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	86	85	69	28
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	76	77	76	14
Naturwissenschaften	89	68	73	58
Medizin	75	78	80	22
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	78	79	75	37
Sonstige	57	77	81	21
<b>Insgesamt</b>	<b>79</b>	<b>77</b>	<b>75</b>	<b>32</b>
Fachrichtung	Während meiner Promotionsphase...			
	...wird/wurde mir ein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt	...fehlen/fehlten mir häufig Mittel (z. B. Finanzierung, technische Ausstattung) um effektiv zu arbeiten	...habe/hatte ich häufig Zweifel an meiner fachlichen Eignung	...fiel mir die Arbeit (bisher) leicht
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	82	25	24	24
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	47	18	34	44
Naturwissenschaften	93	13	21	51
Medizin	38	9	25	15
Geistes-, Sozial- u. Politikwis.	56	23	42	44
Sonstige	66	19	15	46
<b>Insgesamt</b>	<b>66</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>36</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



Tab. A6.26b

**Einschätzung der Promotionserfahrungen nach abgeschlossener Fachrichtung (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „trifft voll und ganz zu“ bis 5 = „trifft überhaupt nicht zu“, in %, Bachelorabschlüsse, Promovierende und Promovierte)**

Frage 8.1 (Vertiefungsbefragung): Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Promotionsphase zu?

Fachrichtung	Während meiner Promotionsphase...			
	...ist/war die Arbeitsbelastung sehr hoch	...bin/war ich häufig auf mich allein gestellt	...kann/konnte ich mir die Zeit, die ich an meiner Promotion/Dissertation arbeite, flexibel einteilen	...wird/wurde kooperatives Arbeiten zwischen mit und anderen Wissenschaftler(inne)n gefördert
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	80	72	79	48
Naturwissenschaften	86	55	71	60
Geistes-, Sozial- u. Politikwis. <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstige	82	76	74	40
<b>Insgesamt</b>	<b>84</b>	<b>71</b>	<b>77</b>	<b>47</b>
Fachrichtung	Während meiner Promotionsphase...			
	...wird/wurde mir ein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt	...fehlen/fehlten mir häufig Mittel (z. B. Finanzierung, technische Ausstattung) um effektiv zu arbeiten	...habe/hatte ich häufig Zweifel an meiner fachlichen Eignung	...fiel mir die Arbeit (bisher) leicht
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	85	19	28	30
Naturwissenschaften	93	17	29	45
Geistes-, Sozial- u. Politikwis. <sup>1)</sup>	-	-	-	-
Sonstige	70	11	34	28
<b>Insgesamt</b>	<b>76</b>	<b>16</b>	<b>32</b>	<b>35</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert



## 7 Mobilität von Hochqualifizierten



Tab. A7.1a

**Mobilitätseinstellung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „stimme sehr zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 2.4: Und inwiefern stimmen Sie diesen Aussagen zu?

Fachrichtung	Mobilitätseinstellung					
	Jeder sollte mal eine Weile im Ausland gewohnt haben	Um Karriere zu machen, sollte man bereit sein umzuziehen	Jeder sollte mal eine Zeit lang in einer anderen Stadt gewohnt haben	Für eine Arbeitsstelle sollte man bereit sein umzuziehen	Wer häufig umzieht, kann keine sozialen Beziehungen mehr pflegen	Ich finde es gut, wenn jemand sein ganzes Leben an einem Ort wohnt
	Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	47	63	59	49	40	21
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	34	57	51	39	32	20
Naturwissenschaften	58	62	77	35	33	15
Medizin	42	60	56	35	21	23
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	55	50	68	38	23	7
Sonstige	49	63	63	40	37	20
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>48</b>	<b>64</b>	<b>61</b>	<b>46</b>	<b>39</b>	<b>20</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>45</b>	<b>58</b>	<b>60</b>	<b>39</b>	<b>31</b>	<b>18</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.1b

**Mobilitätseinstellung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „stimme sehr zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.4: Und inwiefern stimmen Sie diesen Aussagen zu?

Fachrichtung	Mobilitätseinstellung					
	Jeder sollte mal eine Weile im Ausland gewohnt haben	Um Karriere zu machen, sollte man bereit sein umzuziehen	Jeder sollte mal eine Zeit lang in einer anderen Stadt gewohnt haben	Für eine Arbeitsstelle sollte man bereit sein umzuziehen	Wer häufig umzieht, kann keine sozialen Beziehungen mehr pflegen	Ich finde es gut, wenn jemand sein ganzes Leben an einem Ort wohnt
	Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	37	63	59	52	43	22
Naturwissenschaften	52	76	70	54	32	11
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	50	66	66	42	33	14
Sonstige	44	58	61	43	35	16
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>37</b>	<b>61</b>	<b>56</b>	<b>49</b>	<b>39</b>	<b>22</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>50</b>	<b>63</b>	<b>67</b>	<b>44</b>	<b>34</b>	<b>13</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.2a

**Bereitschaft zum Verlassen des Hauptwohntortes nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „ja, auf jeden Fall“ bis 5 = „nein, auf keinen Fall“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 2.1: Im Folgenden geht es um Ihren aktuellen Hauptwohntort. Inwiefern treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

Fachrichtung	Bereitschaft zum Verlassen des Hauptwohntortes			
	Ich kann mir vorstellen, für eine begrenzte Zeit in eine andere Stadt zu ziehen	Ich kann mir vorstellen, dauerhaft in eine andere Stadt zu ziehen	Ich kann mir vorstellen, für eine begrenzte Zeit ins Ausland zu ziehen	Ich kann mir vorstellen, dauerhaft ins Ausland zu ziehen
Traditionelle Abschlüsse				
Mathematik, Informatik u. Technik	63	45	50	22
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	49	42	41	14
Naturwissenschaften	59	67	63	35
Medizin	68	52	44	15
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	69	54	62	33
Sonstige	58	40	55	23
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>62</b>	<b>45</b>	<b>50</b>	<b>23</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>58</b>	<b>46</b>	<b>52</b>	<b>22</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.2b

**Bereitschaft zum Verlassen des Hauptwohntortes nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „ja, auf jeden Fall“ bis 5 = „nein, auf keinen Fall“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.1: Im Folgenden geht es um Ihren aktuellen Hauptwohntort. Inwiefern treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

Fachrichtung	Bereitschaft zum Verlassen des Hauptwohntortes			
	Ich kann mir vorstellen, für eine begrenzte Zeit in eine andere Stadt zu ziehen	Ich kann mir vorstellen, dauerhaft in eine andere Stadt zu ziehen	Ich kann mir vorstellen, für eine begrenzte Zeit ins Ausland zu ziehen	Ich kann mir vorstellen, dauerhaft ins Ausland zu ziehen
Bachelor				
Mathematik, Informatik u. Technik	58	51	48	22
Naturwissenschaften	84	68	71	35
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	72	56	66	37
Sonstige	63	51	54	25
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>56</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>22</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>73</b>	<b>60</b>	<b>64</b>	<b>32</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.3a

**Gründe für derzeitige Umzugserwägungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 4.3.1: Aus welchen Gründen erwägen Sie derzeit einen Umzug in eine andere Stadt?

Fachrichtung	Gründe für Umzugserwägungen				
	Für eine neue Arbeitsstelle	Für ein neues Studium/eine neue Promotionsstelle/eine neue Fortbildungsmöglichkeit	Für eine neue Arbeitsstelle des Partners/der Partnerin	Für einen Zusammenzug mit Partner/Partnerin	Zur Familiengründung/-vergrößerung
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	40	0	16	20	18
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	28	3	16	18	29
Naturwissenschaften	71	1	26	23	37
Medizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	66	7	21	14	20
Sonstige	50	5	22	25	26
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>42</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>27</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>51</b>	<b>4</b>	<b>22</b>	<b>19</b>	<b>23</b>

Fachrichtung	Gründe für Umzugserwägungen				
	Um näher zu Freunden zu ziehen	Um näher zu Verwandten zu ziehen	Wunsch nach Ortswechsel	Zum Kauf einer Immobilie	Sonstiges
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	14	20	15	33	24
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	15	30	23	39	11
Naturwissenschaften	11	29	49	20	9
Medizin <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	8	18	55	18	9
Sonstige	13	25	27	22	5
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>16</b>	<b>25</b>	<b>21</b>	<b>34</b>	<b>18</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>32</b>	<b>26</b>	<b>10</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

<sup>1)</sup> wegen zu geringer Fallzahlen nicht dokumentiert

Tab. A7.3b

**Gründe für derzeitige Umzugserwägungen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 4.3.1: Aus welchen Gründen erwägen Sie derzeit einen Umzug in eine andere Stadt?

Gründe für Umzugserwägungen					
Fachrichtung	Für eine neue Arbeitsstelle	Für ein neues Studium/eine neue Promotionsstelle/eine neue Fortbildungsmöglichkeit	Für eine Arbeitsstelle des Partners/der Partnerin	Für einen Zusammenzug mit Partner/Partnerin	Zur Familiengründung/-vergrößerung
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	66	11	30	19	9
Naturwissenschaften	72	10	7	32	16
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	70	8	28	28	21
Sonstige	59	2	21	24	15
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>59</b>	<b>5</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>13</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>68</b>	<b>7</b>	<b>24</b>	<b>31</b>	<b>17</b>
Gründe für Umzugserwägungen					
Fachrichtung	Um näher zu Freunden zu ziehen	Um näher zu Verwandten zu ziehen	Wunsch nach Ortswechsel	Zum Kauf einer Immobilie	Sonstiges
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	7	17	23	16	9
Naturwissenschaften	9	13	46	7	12
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	7	14	33	12	14
Sonstige	20	16	28	19	3
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>28</b>	<b>20</b>	<b>4</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>33</b>	<b>12</b>	<b>10</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



Tab. A7.4a

**Längere Auslandserfahrung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.1: Haben Sie im Laufe Ihres Leben bereits eine längere Zeit (durchgängig mehr als 3 Monate) im Ausland verbracht?

Fachrichtung	Längere Auslands Erfahrung	
	Ja	Nein
	Traditionelle Abschlüsse	
Mathematik, Informatik u. Technik	45	55
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	35	65
Naturwissenschaften	69	31
Medizin	50	50
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	60	40
Sonstige	48	52
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>43</b>	<b>57</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>49</b>	<b>51</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.4b

**Längere Auslandserfahrung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.1: Haben Sie im Laufe Ihres Leben bereits eine längere Zeit (durchgängig mehr als 3 Monate) im Ausland verbracht?

Fachrichtung	Längere Auslands Erfahrung	
	Ja	Nein
	Bachelor	
Mathematik, Informatik u. Technik	35	65
Naturwissenschaften	51	49
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	64	36
Sonstige	51	49
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>41</b>	<b>59</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>56</b>	<b>44</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.5a

**Zeitpunkt der Auslandserfahrung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.2: Wann waren Sie durchgängig mehr als 3 Monate im Ausland?

Fachrichtung	Zeitpunkt der Auslandserfahrung				
	Vor oder während der Schulzeit	Zwischen der Schulzeit und dem Studium	Während der Berufsausbildung	Während des Studiums	Nach dem Studium
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	17	13	3	78	36
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	22	37	2	48	28
Naturwissenschaften	15	9	0	61	55
Medizin	29	19	3	67	18
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	13	24	3	84	26
Sonstige	18	20	2	75	34
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>2</b>	<b>71</b>	<b>36</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>71</b>	<b>32</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.5b

**Zeitpunkt der Auslandserfahrung nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.2: Wann waren Sie durchgängig mehr als 3 Monate im Ausland?

Fachrichtung	Zeitpunkt der Auslandserfahrung				
	Vor oder während der Schulzeit	Zwischen der Schulzeit und dem Studium	Während der Berufsausbildung	Während des Studiums	Nach dem Studium
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	15	14	2	72	31
Naturwissenschaften	17	9	2	53	52
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	18	30	2	78	30
Sonstige	19	30	2	77	31
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>17</b>	<b>28</b>	<b>2</b>	<b>73</b>	<b>28</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>2</b>	<b>75</b>	<b>35</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.6a

**Längere Auslandserwerbstätigkeit nach dem Studium nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.3: Waren Sie nach dem Studium mehr als 3 Monate am Stück im Ausland erwerbstätig?

Fachrichtung	Längere Auslandserwerbstätigkeit	
	Ja	Nein
Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	34	66
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	19	81
Naturwissenschaften	44	56
Medizin	16	84
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	24	76
Sonstige	21	79
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>27</b>	<b>73</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>26</b>	<b>74</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.6b

**Längere Auslandserwerbstätigkeit nach dem Studium nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.3: Waren Sie nach dem Studium mehr als 3 Monate am Stück im Ausland erwerbstätig?

Fachrichtung	Längere Auslandserwerbstätigkeit	
	Ja	Nein
Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	29	71
Naturwissenschaften	39	61
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	22	78
Sonstige	24	76
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>22</b>	<b>78</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>28</b>	<b>72</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.7a

**Gründe für Auslandserwerbstätigkeit nach dem Studium (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.5: Wie kam es, dass Sie eine Arbeit außerhalb Deutschlands aufgenommen haben?

	Gründe für Auslandserwerbstätigkeit				
	Ich bekam ein interessantes Angebot	Auf Veranlassung meines Arbeitgebers	Wegen besserer Arbeitsmarktchancen	Wegen der Karriereaussichten im Ausland	Bietet danach bessere Chancen in Deutschland
Traditionelle Abschlüsse					
<b>Insgesamt</b>	<b>54</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>24</b>	<b>19</b>

	Gründe für Auslandserwerbstätigkeit				
	Wegen meines Partners/meiner Partnerin	Aus Interesse an anderen Ländern und Kulturen	Wegen guter Qualifizierungsmöglichkeiten	Tätigkeit im internationalen Forschungszusammenhang	Sonstiges
Traditionelle Abschlüsse					
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>38</b>	<b>33</b>	<b>46</b>	<b>9</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.7b

**Gründe für Auslandserwerbstätigkeit nach dem Studium (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.5: Wie kam es, dass Sie eine Arbeit außerhalb Deutschlands aufgenommen haben?

	Gründe für Auslandserwerbstätigkeit				
	Ich bekam ein interessantes Angebot	Auf Veranlassung meines Arbeitgebers	Wegen besserer Arbeitsmarktchancen	Wegen der Karriereaussichten im Ausland	Bietet danach bessere Chancen in Deutschland
Bachelor					
<b>Insgesamt</b>	<b>65</b>	<b>13</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>30</b>

	Gründe für Auslandserwerbstätigkeit				
	Wegen meines Partners/meiner Partnerin	Aus Interesse an anderen Ländern und Kulturen	Wegen guter Qualifizierungsmöglichkeiten	Tätigkeiten im internationalen Forschungszusammenhang	Sonstiges
Bachelor					
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>52</b>	<b>50</b>	<b>48</b>	<b>9</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.8a

**Gründe für eine Rückkehr nach Deutschland nach der Auslandserwerbstätigkeit (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.8: Aus welchen Gründen haben Sie sich nach Ihrer letzten Erwerbstätigkeit im Ausland für eine Rückkehr nach Deutschland entschieden?

	Gründe für eine Rückkehr							Sonstiges
	Ich bekam ein interessantes, berufliches Angebot	Wegen besserer Arbeitsmarktchancen	Wegen meines Partners/meiner Partnerin	Wegen der Nähe zu Verwandten	Wegen der Nähe zu Freunden	Aufgrund der Lebensqualität	Rückkehr war von Anfang an geplant	
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>28</b>	<b>30</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>71</b>	<b>11</b>

Traditionelle Abschlüsse

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.8b

**Gründe für eine Rückkehr nach Deutschland nach der Auslandserwerbstätigkeit (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.8: Aus welchen Gründen haben Sie sich nach Ihrer letzten Erwerbstätigkeit im Ausland für eine Rückkehr nach Deutschland entschieden?

	Gründe für eine Rückkehr							Sonstiges
	Ich bekam ein interessantes, berufliches Angebot	Wegen besserer Arbeitsmarktchancen	Wegen meines Partners/meiner Partnerin	Wegen der Nähe zu Verwandten	Wegen der Nähe zu Freunden	Aufgrund der Lebensqualität	Rückkehr war von Anfang an geplant	
<b>Insgesamt</b>	<b>22</b>	<b>8</b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>25</b>	<b>10</b>	<b>61</b>	<b>17</b>

Bachelor

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.9a

**Gründe gegen eine Rückkehr nach Deutschland (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 5.9: Aus welchen Gründen haben Sie sich bisher nicht für eine Rückkehr nach Deutschland entschieden?

	Gründe gegen eine Rückkehr						Sonstiges
	Wegen schlechterer Arbeitsmarktchancen	Wegen meines Partners/meiner Partnerin	Wegen der Nähe zu Verwandten	Wegen der Nähe zu Freunden	Aufgrund der Lebensqualität	Rückkehr ist bereits geplant	
<b>Insgesamt</b>	<b>37</b>	<b>48</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>47</b>	<b>8</b>	<b>30</b>

Traditionelle Abschlüsse

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.9b

**Gründe gegen eine Rückkehr nach Deutschland (Absolventenjahrgang 2009, in %, Mehrfachnennung, Bachelorabschlüsse)**

Frage 5.9: Aus welchen Gründen haben Sie sich bisher nicht für eine Rückkehr nach Deutschland entschieden?

	Gründe gegen eine Rückkehr						Sonstiges
	Wegen schlechterer Arbeitsmarktchancen	Wegen meines Partners/meiner Partnerin	Wegen der Nähe zu Verwandten	Wegen der Nähe zu Freunden	Aufgrund der Lebensqualität	Rückkehr ist bereits geplant	
<b>Insgesamt</b>	<b>40</b>	<b>50</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>43</b>	<b>9</b>	<b>39</b>

Bachelor

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.10a

**Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 1.1: Zunächst würden wir gerne von Ihnen wissen, wie wichtig Ihnen folgende Arbeits- bzw. Lebensziele sind.

Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen					
Fachrichtung	In fachlicher Hinsicht Überdurchschnittliches leisten	Mein Leistungsvermögen voll ausschöpfen	Eine leitende Funktion übernehmen	Anerkennung im Beruf erwerben	Mich für andere Menschen einsetzen
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	75	79	50	87	56
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	55	70	34	86	89
Naturwissenschaften	65	80	52	81	61
Medizin	63	73	45	92	82
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	56	71	41	90	72
Sonstige	65	73	45	88	61
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>69</b>	<b>75</b>	<b>44</b>	<b>86</b>	<b>64</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>61</b>	<b>74</b>	<b>43</b>	<b>88</b>	<b>71</b>

Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen					
Fachrichtung	Mich politisch engagieren	Sehr gut verdienen	Mich der Familie widmen	Das Leben genießen	Eine interessante berufliche Tätigkeit ausüben
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	7	67	75	86	95
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	17	46	85	91	95
Naturwissenschaften	29	56	83	94	99
Medizin	10	61	91	88	98
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	26	36	77	95	95
Sonstige	11	59	83	89	95
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>12</b>	<b>65</b>	<b>79</b>	<b>87</b>	<b>95</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>15</b>	<b>50</b>	<b>82</b>	<b>91</b>	<b>95</b>

Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen					
Fachrichtung	Gute Arbeitsbedingungen haben	Genug Zeit für mich und meine Interessen haben	Einen sicheren Arbeitsplatz haben	Beruf und Familie miteinander vereinbaren	Mich kontinuierlich fort- bzw. weiterbilden
Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	93	86	82	81	80
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	98	93	88	87	76
Naturwissenschaften	97	88	87	89	86
Medizin	95	87	90	96	85
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	96	90	71	87	72
Sonstige	95	88	77	87	72
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>95</b>	<b>90</b>	<b>83</b>	<b>82</b>	<b>77</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>96</b>	<b>88</b>	<b>81</b>	<b>88</b>	<b>76</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.10b

**Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 1.1: Zunächst würden wir gerne von Ihnen wissen, wie wichtig Ihnen folgende Arbeits- bzw. Lebensziele sind.

Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen					
Fachrichtung	In fachlicher Hinsicht Überdurchschnittliches leisten	Mein Leistungsvermögen voll ausschöpfen	Eine leitende Funktion übernehmen	Anerkennung im Beruf erwerben	Mich für andere Menschen einsetzen
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	71	79	48	91	57
Naturwissenschaften	64	81	48	90	65
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	63	72	38	87	74
Sonstige	67	78	52	87	70
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>68</b>	<b>78</b>	<b>51</b>	<b>90</b>	<b>63</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>66</b>	<b>77</b>	<b>45</b>	<b>86</b>	<b>71</b>

Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen					
Fachrichtung	Mich politisch engagieren	Sehr gut verdienen	Mich der Familie widmen	Das Leben genießen	Eine interessante berufliche Tätigkeit ausüben
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	7	66	82	91	94
Naturwissenschaften	13	52	83	92	99
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	28	52	76	92	96
Sonstige	17	57	79	89	95
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>13</b>	<b>66</b>	<b>79</b>	<b>89</b>	<b>94</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>19</b>	<b>51</b>	<b>79</b>	<b>92</b>	<b>97</b>

Wichtigkeit von Berufs- bzw. Lebenszielen					
Fachrichtung	Gute Arbeitsbedingungen haben	Genug Zeit für mich und meine Interessen haben	Einen sicheren Arbeitsplatz haben	Beruf und Familie miteinander vereinbaren	Mich kontinuierlich fort- bzw. weiterbilden
Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	98	92	82	86	81
Naturwissenschaften	100	94	86	90	75
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	96	91	83	89	73
Sonstige	96	86	79	87	74
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>97</b>	<b>87</b>	<b>83</b>	<b>86</b>	<b>77</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>97</b>	<b>91</b>	<b>80</b>	<b>88</b>	<b>74</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016



Tab. A7.11a

**Aussagen zur Mobilität allgemein nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „stimme sehr zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 2.2: Nun geht es um mögliche Umzüge in eine andere Stadt. Inwiefern treffen folgende Aussagen zu?

Fachrichtung	Umzugsbereitschaft allgemein					
	Ein Umzug in eine andere Stadt bietet mir die Möglichkeit, neue und interessante Menschen kennzulernen	Ein Umzug in eine andere Stadt gefährdet meinen Kontakt zu Freunden	Ein Umzug in eine andere Stadt gefährdet meinen Kontakt zur Familie	In einer anderen Stadt sehe ich für mich attraktive Karriere-möglichkeiten	In einer anderen Stadt hätte ich bessere Freizeitmöglichkeiten	Ich fühle mich meinem derzeitigen Wohnort sehr verbunden
	Traditionelle Abschlüsse					
Mathematik, Informatik u. Technik	55	60	49	37	14	66
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	54	56	46	20	23	72
Naturwissenschaften	72	51	32	46	20	54
Medizin	66	48	52	33	13	79
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	71	47	28	39	11	70
Sonstige	60	51	43	32	16	69
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>54</b>	<b>57</b>	<b>48</b>	<b>34</b>	<b>15</b>	<b>65</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>62</b>	<b>52</b>	<b>41</b>	<b>31</b>	<b>17</b>	<b>70</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.11b

**Aussagen zur Mobilität allgemein nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „stimme sehr zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 2.2: Nun geht es um mögliche Umzüge in eine andere Stadt. Inwiefern treffen folgende Aussagen zu?

Fachrichtung	Umzugsbereitschaft allgemein					
	Ein Umzug in eine andere Stadt bietet mir die Möglichkeit, neue und interessante Menschen kennzulernen	Ein Umzug in eine andere Stadt gefährdet meinen Kontakt zu Freunden	Ein Umzug in eine andere Stadt gefährdet meinen Kontakt zur Familie	In einer anderen Stadt sehe ich für mich attraktive Karriere-möglichkeiten	In einer anderen Stadt hätte ich bessere Freizeitmöglichkeiten	Ich fühle mich meinem derzeitigen Wohnort sehr verbunden
	Bachelor					
Mathematik, Informatik u. Technik	57	58	46	41	19	62
Naturwissenschaften	78	39	25	59	32	60
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	72	47	31	43	16	65
Sonstige	68	52	37	37	20	69
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>60</b>	<b>55</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>19</b>	<b>67</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>72</b>	<b>49</b>	<b>33</b>	<b>43</b>	<b>21</b>	<b>65</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.12a

**Aussagen zur Auslandsmobilität nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „stimme sehr zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 2.3: Nun geht es um Umzüge ins Ausland. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Fachrichtung	Umzugsbereitschaft ins Ausland		
	Ein Umzug ins Ausland bietet mit die Möglichkeit, neue und interessante Menschen kennenzulernen	Ein Umzug ins Ausland gefährdet meinen Kontakt zu Freunden	Ein Umzug ins Ausland gefährdet meinen Kontakt zur Familie
	Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	76	67	58
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	70	65	60
Naturwissenschaften	83	63	48
Medizin	70	63	70
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	83	58	45
Sonstige	74	63	55
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>72</b>	<b>63</b>	<b>59</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>76</b>	<b>64</b>	<b>55</b>

Fachrichtung	Umzugsbereitschaft ins Ausland		
	Im Ausland sehe ich für mich attraktivere Karrieremöglichkeiten	In einem anderen Land habe ich bessere Freizeitmöglichkeiten	Ich fühle mich Deutschland sehr verbunden
	Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	27	11	80
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	14	12	79
Naturwissenschaften	40	21	58
Medizin	18	8	84
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	30	9	59
Sonstige	25	9	75
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>26</b>	<b>12</b>	<b>78</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>23</b>	<b>10</b>	<b>73</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.12b

**Aussagen zur Auslandsmobilität nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, Werte 1+2 einer 5-stufigen Skala von 1 = „stimme sehr zu“ bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu“, in %, Bachelorabschlüsse)**  
 Frage 2.3: Nun geht es um Umzüge ins Ausland. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Fachrichtung	Umzugsbereitschaft ins Ausland		
	Ein Umzug ins Ausland bietet mit die Möglichkeit, neue und interessante Menschen kennenzulernen	Ein Umzug ins Ausland gefährdet meinen Kontakt zu Freunden	Ein Umzug ins Ausland gefährdet meinen Kontakt zur Familie
	Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	77	66	55
Naturwissenschaften	82	46	38
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	86	56	50
Sonstige	76	63	52
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>74</b>	<b>64</b>	<b>54</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>82</b>	<b>59</b>	<b>49</b>

Fachrichtung	Umzugsbereitschaft ins Ausland		
	Im Ausland sehe ich für mich attraktivere Karrieremöglichkeiten	In einem anderen Land habe ich bessere Freizeitmöglichkeiten	Ich fühle mich Deutschland sehr verbunden
	Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	24	14	72
Naturwissenschaften	49	16	69
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	32	13	57
Sonstige	29	13	66
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>24</b>	<b>12</b>	<b>69</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>34</b>	<b>14</b>	<b>64</b>

Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss

DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.13a

**Umzug nach Studienabschluss nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 3.2: Haben Sie seitdem noch in einer anderen Wohnung gelebt? Denken Sie dabei bitte auch an Zweit- und Nebenwohnungen.

Fachrichtung	Umzug nach Studienabschluss	
	Ja	Nein
Traditionelle Abschlüsse		
Mathematik, Informatik u. Technik	79	21
Psychologie, Pädagogik u. Lehramt	75	25
Naturwissenschaften	78	22
Medizin	85	15
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	81	19
Sonstige	79	21
<b>Fachhochschuldiplom insg.</b>	<b>79</b>	<b>21</b>
<b>Universitätsabschluss insg.</b>	<b>79</b>	<b>21</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.13b

**Umzug nach Studienabschluss nach abgeschlossener Fachrichtung und Abschlussart (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 3.2: Haben Sie seitdem noch in einer anderen Wohnung gelebt? Denken Sie dabei bitte auch an Zweit- und Nebenwohnungen.

Fachrichtung	Umzug nach Studienabschluss	
	Ja	Nein
Bachelor		
Mathematik, Informatik u. Technik	76	24
Naturwissenschaften	79	21
Geistes-, Sozial- u. Politikwiss.	84	16
Sonstige	79	21
<b>Fachhochschulbachelor insg.</b>	<b>77</b>	<b>23</b>
<b>Universitätsbachelor insg.</b>	<b>81</b>	<b>19</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss		DZHW-Absolventenuntersuchung 2016

Tab. A7.14a

**Pendelhäufigkeit (Absolventenjahrgang 2009, in %, traditionelle Abschlüsse)**

Frage 3.3: Sie haben angegeben, dass Sie derzeit mehr als eine Wohnung bewohnen. Wie häufig pendeln Sie in der Regel zwischen Ihren Wohnungen?

	Pendelhäufigkeit		
	Mehr als einmal in der Woche	Einmal pro Woche	Weniger als einmal in der Woche
	Traditionelle Abschlüsse		
<b>Insgesamt</b>	<b>5</b>	<b>65</b>	<b>31</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss			
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016			

Tab. A7.14b

**Pendelhäufigkeit (Absolventenjahrgang 2009, in %, Bachelorabschlüsse)**

Frage 3.3: Sie haben angegeben, dass Sie derzeit mehr als eine Wohnung bewohnen. Wie häufig pendeln Sie in der Regel zwischen Ihren Wohnungen?

	Pendelhäufigkeit		
	Mehr als einmal in der Woche	Einmal pro Woche	Weniger als einmal in der Woche
	Bachelor		
<b>Insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>55</b>	<b>31</b>
Prüfungsjahrgang 2009, 2. Befragung bis ca. 5 Jahre nach dem Abschluss			
DZHW-Absolventenuntersuchung 2016			



## III Fragebögen

### Hauptbefragung





Bitte korrigieren Sie hier ggf. Ihre Anschrift:

---

---

---

---

und geben Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an:

---

---

Ihre Anschrift wurde ausschließlich für den Versand des Fragebogens verwendet. Nach Eintreffen der ausgefüllten Fragebogen werden die Adressen unmittelbar abgetrennt. Ihre Angaben im Fragebogen werden ohne Namen und Anschrift weiterverarbeitet.

# Hochqualifiziert und gut gestartet?

Zweite Befragung der Hochschulabsolventinnen  
und Hochschulabsolventen des Jahrgangs 2008/2009

**Bitte beantworten Sie nach Möglichkeit jede Frage. In der Regel geben Sie Ihre Antworten durch Ankreuzen oder Eintragen einer Zahl.** Die folgenden Symbole sollen Ihnen bei der Beantwortung behilflich sein:



Bitte ankreuzen.



Bitte Text und/oder Zahl (rechtsbündig) eintragen, z. B.:

5

— 1 — 2 — 3 — ☒ 4 — 5 — Kreuzen Sie bitte die Zahl an, die Ihre Einschätzung am besten widerspiegelt.

>> weiter mit Abschnitt **3**

Falls Sie bestimmte Fragen oder ganze Abschnitte überspringen können, werden Sie zur nächsten Frage oder zum nächsten Abschnitt geleitet.

>> weiter mit Frage **4.3**

## 1. TÄTIGKEITEN: AKTUELLE SITUATION, AUSBLICK UND RÜCKBLICK

### 1.1 Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie derzeit aus? (Mehrfachnennung möglich, bitte Zutreffendes ankreuzen.)

Ich bin zurzeit ...

- erwerbstätig ..... ☐
- Trainee ..... ☐
- in kurzfristiger Beschäftigung (Jobben) ..... ☐
- in einem Praktikum ..... ☐
- Referendar(in), Inspektorwärter(in)  
(inkl. Anerkennungspraktikum u. Ä.) ..... ☐
- in Berufsausbildung/Umschulung ..... ☐
- in einer Fort- bzw. Weiterbildung ..... ☐
- im Studium ..... ☐
- Doktorand(in) ..... ☐
- Juniorprofessor(in), Habilitand(in) ..... ☐
- in akademischer Weiterbildung nach der  
Promotion ("Post-Doc") ..... ☐
- auf der Suche nach einer (neuen)  
Erwerbstätigkeit ..... ☐
- arbeitslos ..... ☐
- Hausfrau/Hausmann ..... ☐
- in Elternzeit ..... ☐
- Sonstiges ..... ☐

↳ und zwar:

### 1.2 Wie würden Sie Ihre derzeitige Tätigkeit bzw. Situation bezeichnen?

(Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen.)

- Als kurzfristige Übergangssituation ..... ☐ 1
- Als Situation, die voraussichtlich  
mittelfristigen Bestand haben wird ..... ☐ 2
- Als Situation, die vermutlich  
langfristig stabil sein wird ..... ☐ 3

### 1.3 Möchten Sie in den nächsten fünf Jahren eine Ihrem Hochschulabschluss angemessene Tätigkeit ausüben?

auf jeden Fall — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — auf keinen Fall

### 1.4 Wie schätzen Sie Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?

Bezogen auf ...

- |  | sehr<br>gut<br>▼ |   | sehr<br>schlecht<br>▼ |
|--|------------------|---|-----------------------|
| die Beschäftigungssicherheit .....               | 1                | 2 | 3                     |
| Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten ..... | 1                | 2 | 3                     |

## 1.5 Um die Wege beim Übergang aus dem Studium in das Berufsleben und in andere Lebensbereiche besser verstehen zu können, bitten wir Sie, Ihre seit Anfang 2010 ausgeübten Tätigkeiten in den folgenden Kalender einzutragen.

Bitte tragen Sie für die Zeit von Januar 2010 bis heute Ihre Tätigkeiten anhand der aufgeführten Kennbuchstaben in Ihren persönlichen Kalender ein. Haben Sie mehrere Tätigkeiten gleichzeitig ausgeübt, können Sie diese untereinander aufführen. Wichtig ist, dass es keine zeitlichen Lücken gibt.

### Beispiel:

Von Anfang 2010 an waren Sie als Angestellte(r) erwerbstätig (A). Parallel dazu arbeiteten Sie an Ihrer Promotion (D), die Sie im Juni 2011 beendeten. Nach Auslaufen Ihrer Stelle waren Sie im Oktober 2011 arbeitslos (AL), hatten danach bis Dezember einen Werkvertrag (W) und begannen im Januar 2012 auf einer neuen Stelle (A).

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
2010	A											
	D											
2011	A									AL	W	
	D											
2012	A											
usw.												

**A** Erwerbstätigkeit, nichtselbständig (als Angestellte(r), Beamte(r))

**SE** Selbständige Erwerbstätigkeit (ohne Werk-/Honorararbeit)

**T** Trainee

**J** Jobben

**W** Werkvertrag, Honorararbeit

**B** Berufsausbildung, Umschulung, Volontariat

**P** Praktikum

**R** Referendariat, Anerkennungspraktikum u. Ä.

**ST** Studium

**D** Promotion

**JP** Juniorprofessur/Habilitation

**F** Fort-, Weiterbildung (Vollzeit, längerfristig)

**AL** Arbeitslosigkeit

**EZ** Elternzeit

**H** Hausfrau/Hausmann, Familienarbeit

**SO** Sonstiges (z. B. Wehr-/Zivildienst, längerer Urlaub, Krankheit)

### Ihr persönlicher Kalender von Januar 2010 bis heute:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
2010												
2011												
2012												
2013												
2014												
2015												

## 1.6 Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihre derzeitige (bzw. letzte, wenn Sie nicht berufstätig sind) berufliche Tätigkeit?

	in hohem Maße	überhaupt nicht
Spezielles Fachwissen .....	1-2-3-4-5	
Breites Grundlagenwissen .....	1-2-3-4-5	
Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden .....	1-2-3-4-5	
Fremdsprachen .....	1-2-3-4-5	
Kommunikationsfähigkeit .....	1-2-3-4-5	
Verhandlungsgeschick .....	1-2-3-4-5	
Organisationsfähigkeit .....	1-2-3-4-5	
Kenntnisse in EDV .....	1-2-3-4-5	
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen .....	1-2-3-4-5	
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit .....	1-2-3-4-5	
Mündliche Ausdrucksfähigkeit .....	1-2-3-4-5	
Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen .....	1-2-3-4-5	
Führungsqualitäten .....	1-2-3-4-5	
Wirtschaftskenntnisse .....	1-2-3-4-5	
Kooperationsfähigkeit .....	1-2-3-4-5	
Zeitmanagement .....	1-2-3-4-5	
Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden .....	1-2-3-4-5	
Fachübergreifendes Denken .....	1-2-3-4-5	
Andere Kulturen kennen und verstehen .....	1-2-3-4-5	
Selbständiges Arbeiten .....	1-2-3-4-5	
Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen .....	1-2-3-4-5	
Konfliktmanagement .....	1-2-3-4-5	
Problemlösungsfähigkeit .....	1-2-3-4-5	
Analytische Fähigkeiten .....	1-2-3-4-5	
Wissen über die Auswirkungen meiner Arbeit auf Natur und Gesellschaft .....	1-2-3-4-5	

## 2.2 Wann haben Sie Ihre Promotion begonnen und beendet?



Beginn:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Monat		Jahr		

Ende:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Monat		Jahr		

läuft noch ☐

## 3. AKTUELLE ERWERBSSITUATION

### 3.1 Sind Sie zurzeit erwerbstätig?

Ja ..... ☐ 1 >> weiter mit Abschnitt 4

Nein ..... ☐ 2

### 3.2 Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind? (Mehrfachnennung möglich, bitte Zutreffendes ankreuzen.)

Ich promoviere/bin in Ausbildung bzw. im Studium ☐

Mir wurde gekündigt ..... ☐

Betriebliche Gründe (Betrieb/Abteilung wurde geschlossen/verlagert) ..... ☐

Ablauf eines befristeten Arbeitsverhältnisses ..... ☐

Ich habe keine Stelle gefunden ..... ☐

Wegen Elternzeit ..... ☐

Wegen Kindererziehung ..... ☐

Gesundheitliche Gründe ..... ☐

Die angebotenen Stellen entsprachen nicht meinen Vorstellungen ..... ☐

Wegen der Arbeitsbedingungen ..... ☐

Ich war unzufrieden mit den Tätigkeitsinhalten und habe gekündigt ..... ☐

Ich wollte keine räumliche Trennung von meiner/meinem Partner(in) ..... ☐

Ich wollte mich außerberuflichen Aktivitäten zuwenden ..... ☐

Ich wollte eine Pause ..... ☐

Ich brauche derzeit kein Geld zu verdienen, da der Lebensunterhalt gesichert ist ..... ☐

Sonstiges ..... ☐

### 3.3 Wie schätzen Sie die Möglichkeiten ein, eine Ihrer Qualifikationen entsprechende Tätigkeit zu finden?

sehr günstig — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — sehr ungünstig

## 2. PROMOTION

### 2.1 Haben Sie eine Promotion begonnen oder abgeschlossen?

Ja, abgeschlossen ..... ☐ 1

Ja, aber noch nicht beendet ..... ☐ 2

Ja, aber abgebrochen ..... ☐ 3

Ja, zurzeit unterbrochen ..... ☐ 4

Nein, ist aber geplant ..... ☐ 5 >> weiter mit Abschnitt 3

Nein, auch nicht geplant ... ☐ 5 >> weiter mit Abschnitt 3

**3.4** Waren Sie nach Ihrem ersten Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 schon einmal in irgendeiner Form **erwerbstätig**? (Zur Erwerbstätigkeit zählen auch Jobben, Referendariat, Promotionsstelle.)

Ja ..... ☐ 1

Nein ..... ☐ 2 >> weiter mit Abschnitt **5**

**4.3** Auf welche Weise haben Sie Ihre heutige bzw. letzte Arbeitsstelle gefunden? (Mehrfachnennung möglich)

- Durch Bewerbung auf eine Ausschreibung hin ..... ☐
- Durch Initiativbewerbung ..... ☐
- Über das Internet ..... ☐
- Der Arbeitgeber ist an mich herangetreten ..... ☐
- Durch Vermittlung von Eltern oder Verwandten .... ☐
- Durch Vermittlung von Freunden oder Bekannten ..... ☐
- Einstieg in die Praxis/das Unternehmen der Eltern ..... ☐
- Einstieg in die Praxis/das Unternehmen von Freunden oder Bekannten ..... ☐
- Durch einen Tipp von Kommiliton(inn)en ..... ☐
- Durch Engagement in einer Initiative (z. B. Ehrenamt) ..... ☐
- Über einen vorherigen Werk-/Honorarvertrag ..... ☐
- Durch Vermittlung einer Hochschullehrerin/eines Hochschullehrers ..... ☐
- Durch Vermittlung der Hochschule (z. B. Career Center) ..... ☐
- Durch Vermittlung der Agentur für Arbeit ..... ☐
- Ich habe mir die Stelle selbst geschaffen ..... ☐
- Unternehmensgründung/Selbstständigkeit ..... ☐
- Durch Kontakte aus einer Tätigkeit vor dem Studium ..... ☐
- Durch Kontakte aus einer Tätigkeit während des Studiums ..... ☐
- Durch Kontakte aus einer Tätigkeit nach dem Studium ..... ☐
- Durch die bestehende Verbindung aus einem Praktikum ..... ☐
- Durch Kontakte bei Messen, Kontaktbörsen usw. ... ☐
- Die Stelle wurde mir zugewiesen ..... ☐
- Durch berufliche Netzwerke, die nach dem Studium entstanden sind ..... ☐
- Durch die bestehende Verbindung aus einer Examensarbeit ..... ☐
- Sonstiges ..... ☐
- ↳ und zwar:

## 4. FRAGEN ZUM BERUF

Die folgenden Fragen zum Beruf richten sich an alle, die derzeit berufstätig sind oder nach Ihrem ersten Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 schon einmal berufstätig waren.

**Bitte beantworten Sie die Fragen für Ihre aktuelle Erwerbstätigkeit bzw. – sofern Sie derzeit nicht berufstätig sind – für Ihre letzte Erwerbstätigkeit.**

**4.1** Haben Sie seit Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 schon einmal die Firma/Behörde bzw. die Dienststelle gewechselt?

Ja ..... ☐ 1

Nein ..... ☐ 2 >> weiter mit Frage **4.3**

**4.2** In welchem Maße trafen die folgenden Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes zu?

(Wenn Sie mehrfach gewechselt haben, beziehen Sie sich bitte auf Ihren letzten Wechsel.)

- |   | in hohem Maße | überhaupt nicht |
|---|---------------|-----------------|
|   | 1             | 5               |
| Aufstiegchancen verbessern .....                                | 1-2-3-4-5     |                 |
| Höheres Einkommen erreichen .....                               | 1-2-3-4-5     |                 |
| Auslaufen eines befristeten Arbeits-/Werkvertrages .....        | 1-2-3-4-5     |                 |
| Die Arbeit entsprach nicht meinen Vorstellungen .....           | 1-2-3-4-5     |                 |
| Schwierigkeiten mit Vorgesetzten .....                          | 1-2-3-4-5     |                 |
| Schwierigkeiten mit Kolleg(inn)en .....                         | 1-2-3-4-5     |                 |
| Nähe zum/zur Partner(in), zur Familie .....                     | 1-2-3-4-5     |                 |
| Vorherige Tätigkeit war nur Übergangslösung .....               | 1-2-3-4-5     |                 |
| Vorherige Tätigkeit war zu stressig .....                       | 1-2-3-4-5     |                 |
| Das Gefühl, in einer beruflichen Sackgasse zu sein .....        | 1-2-3-4-5     |                 |
| Wollte Stelle, die besser meiner Qualifikation entspricht ..... | 1-2-3-4-5     |                 |
| Wollte eigenständiger arbeiten .....                            | 1-2-3-4-5     |                 |
| Kündigung durch den Arbeitgeber .....                           | 1-2-3-4-5     |                 |
| Wirtschaftliche Probleme des Betriebs .....                     | 1-2-3-4-5     |                 |
| Gesundheitliche Gründe .....                                    | 1-2-3-4-5     |                 |
| Wunsch nach Ortswechsel .....                                   | 1-2-3-4-5     |                 |
| Interessantere Aufgabe ausführen .....                          | 1-2-3-4-5     |                 |
| Schritt in die Selbstständigkeit .....                          | 1-2-3-4-5     |                 |
| Weitere Berufserfahrung sammeln ....                            | 1-2-3-4-5     |                 |
| Wunsch nach flexibleren Arbeits(zeit)bedingungen .....          | 1-2-3-4-5     |                 |

**4.4** Wenn Sie an die Entscheidung für Ihre heutige bzw. letzte Stelle zurückdenken: Wie wichtig waren Ihnen damals die folgenden Aspekte?

- |   | sehr wichtig | überhaupt nicht wichtig |
|---|--------------|-------------------------|
|   | 1            | 5                       |
| Der gute Ruf der Firma/Einrichtung ...                | 1-2-3-4-5    |                         |
| Das Gehaltsangebot .....                              | 1-2-3-4-5    |                         |
| Mangel an beruflichen Alternativen .....              | 1-2-3-4-5    |                         |
| Nicht arbeitslos sein .....                           | 1-2-3-4-5    |                         |
| Interessante Aufgabe .....                            | 1-2-3-4-5    |                         |
| Gute Aufstiegchancen .....                            | 1-2-3-4-5    |                         |
| Die Sicherheit des Arbeitsplatzes .....               | 1-2-3-4-5    |                         |
| Übereinstimmung mit meinem Qualifikationsprofil ..... | 1-2-3-4-5    |                         |
| Günstige Arbeitsbedingungen .....                     | 1-2-3-4-5    |                         |
| Das Arbeitsklima .....                                | 1-2-3-4-5    |                         |
| Die Nähe zum Heimatort .....                          | 1-2-3-4-5    |                         |
| Attraktivität des Standortes .....                    | 1-2-3-4-5    |                         |
| Partnerschaftliche/familiäre Gründe .....             | 1-2-3-4-5    |                         |
| Freundeskreis am Ort .....                            | 1-2-3-4-5    |                         |

**4.5** Im Folgenden bitten wir Sie um eine nähere Beschreibung der verschiedenen beruflichen Tätigkeiten, die Sie im Jahr 2010 und danach ausgeübt haben. Bitte geben Sie auch Tätigkeiten an, die Sie bereits vorher begonnen haben, wenn diese in das Jahr 2010 hineinreichen.



Bitte gehen Sie auf alle Erwerbstätigkeiten ein, d. h. auf reguläre Erwerbstätigkeiten, auch als Selbständige(r), Referendarate u. Ä., Zeiten als Trainee u. Ä., Werkverträge oder Jobs. Verwenden Sie immer dann eine neue Zeile, wenn Sie den Arbeitgeber bzw. Betrieb gewechselt haben, nach einer Unterbrechung wieder erwerbstätig geworden sind oder wenn sich hinsichtlich der aufgeführten Tätigkeitsmerkmale Veränderungen ergeben haben.

(Wenn der Platz nicht ausreicht, legen Sie bitte einen Zettel mit den weiteren Angaben bei oder verwenden Sie die leere Rückseite des Fragebogens.)

Zeitraum (Monat/Jahr)	Art des Arbeits- verhält- nisses	Arbeitszeit (vertraglich vereinbart)	Berufliche Stellung	Arbeitsort	Firma/ Betrieb
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub> Vollzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> Teilzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. <input type="text"/> Std./Woche	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland)  Ort: <input type="text"/> (erste 3 Ziffern der PLZ) falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben: <input type="text"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub> Vollzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> Teilzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. <input type="text"/> Std./Woche	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland)  Ort: <input type="text"/> (erste 3 Ziffern der PLZ) falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben: <input type="text"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub> Vollzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> Teilzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. <input type="text"/> Std./Woche	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland)  Ort: <input type="text"/> (erste 3 Ziffern der PLZ) falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben: <input type="text"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub> Vollzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> Teilzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. <input type="text"/> Std./Woche	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland)  Ort: <input type="text"/> (erste 3 Ziffern der PLZ) falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben: <input type="text"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub> Vollzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> Teilzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. <input type="text"/> Std./Woche	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland)  Ort: <input type="text"/> (erste 3 Ziffern der PLZ) falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben: <input type="text"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub> Vollzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>2</sub> Teilzeit mit <input type="checkbox"/> <sub>3</sub> ohne fest vereinbarte Arbeitszeit mit ca. <input type="text"/> Std./Woche	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten	Bundesland bzw. Land (bei Ausland)  Ort: <input type="text"/> (erste 3 Ziffern der PLZ) falls PLZ nicht bekannt, bitte Ort angeben: <input type="text"/>	<input type="text"/> Schlüssel siehe unten

#### Art des Arbeitsverhältnisses:

- 1 = unbefristet
- 2 = befristet (Zeitvertrag)
- 3 = Ausbildungsverhältnis/-vertrag (z. B. Referendariat)
- 4 = Honorar-/Werkvertrag
- 5 = selbständig/freiberuflich
- 6 = Sonstiges

#### Berufliche Stellung:

- 01 = leitende Angestellte (z. B. Abteilungsleiter(in), Prokurist(in), Direktor(in))
- 02 = wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit **mittlerer** Leitungsfunktion (z. B. Projekt-, Gruppenleiter(in))
- 03 = wissenschaftlich qualifizierte Angestellte **ohne** Leitungsfunktion
- 04 = qualifizierte Angestellte (z. B. Sachbearbeiter(in))
- 05 = ausführende Angestellte (z. B. Verkäufer(in), Schreibkraft)
- 06 = Referendar(in), Anerkennungspraktikant(in) etc.
- 07 = Selbständige in freien Berufen
- 08 = selbständige Unternehmer(innen)
- 09 = Selbständige mit Honorar-/Werkvertrag
- 10 = Beamte im höheren Dienst
- 11 = Beamte im gehobenen Dienst
- 12 = Beamte im einfachen/mittleren Dienst
- 13 = Facharbeiter(innen) (mit Lehre)
- 14 = un-/angelernte Arbeiter(innen)
- 15 = mithelfende Familienangehörige

#### Firma/Betrieb:

Bitte vergeben Sie für jeden Betrieb, in dem Sie gearbeitet haben einen anderen Buchstaben (auch Betriebsübernahmen). Für Selbständigkeit tragen Sie bitte ein S ein, z. B.:

- A = Betrieb „A“
- B = Betrieb „B“
- C = Betrieb „C“
- S = Selbständigkeit

Wenn ein Betrieb mehrfach im Tableau erscheint, verwenden Sie für diesen Betrieb bitte immer denselben Buchstaben.

#### 4.6 Haben Sie vor, sich beruflich selbständig zu machen?

- Ich bin schon selbständig ..... ☐ 1
- Ja, ich erwäge es ernsthaft ..... ☐ 2 >> weiter mit Frage 4.8
- Nein, weil derzeit einiges dagegen spricht ..... ☐ 3 >> weiter mit Frage 4.9
- Nein, kommt für mich gar nicht in Frage ..... ☐ 4 >> weiter mit Frage 4.9

#### 4.7 Beschäftigen Sie fest angestellte Mitarbeiter(innen)?

- 500 und mehr Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 1
- 250 bis 499 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 2
- 100 bis 249 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 3
- 50 bis 99 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 4
- 20 bis 49 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 5
- 10 bis 19 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 6
- 5 bis 9 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 7
- Unter 5 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 8
- Freischaffend, ohne Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 9
- Sonstiges ..... ☐ 10
- ↳ und zwar:

#### 4.8 In welcher Form sind Sie als Selbständiger tätig bzw. beabsichtigen Sie tätig zu sein?

- Als Freiberufler(in) durch Übernahme (z. B. einer Praxis) oder Eintritt (z. B. in eine Kanzlei) ..... ☐ 1
- Als Freiberufler(in) durch Gründung (z. B. einer Praxis) ..... ☐ 2
- Durch Übernahme einer Firma ..... ☐ 3
- Durch Gründung einer Firma ..... ☐ 4
- Als sonstige(r) Selbständige(r) (z. B. auf Basis von Werkverträgen oder Honoraren) ..... ☐ 5
- Das ist noch unklar ..... ☐ 6

#### 4.9 Bitte nennen Sie Ihre Berufsbezeichnung, Ihren Aufgabenbereich sowie typische Arbeitsschwerpunkte Ihrer beruflichen Tätigkeit. (Wenn Sie derzeit nicht erwerbstätig sind, beziehen Sie sich bitte auf die zuletzt ausgeübte berufliche Tätigkeit.)

**Genaue Berufsbezeichnung** (z. B. Ingenieur(in) für Messtechnik, Personalentwickler(in), Schulsozialarbeiter(in)):

**Aufgabenbereich** (z. B. Management, Finanzcontrolling, Qualitätswesen, Personal, Logistik, Software):

**Typische Arbeitsschwerpunkte/Tätigkeiten** (z. B. lehren, forschen, entwickeln, kontrollieren, instand setzen):

#### 4.10 Sind/waren Sie im öffentlichen Dienst bzw. in einem dem öffentlichen Dienst tariflich angegliederten Arbeitsverhältnis beschäftigt?

- Ja ..... ☐ 1 >> weiter mit Frage 4.15
- Nein ..... ☐ 2

#### 4.11 Arbeite(te)n Sie in einem Unternehmen/einer Einrichtung, das/die mehr als eine Zweigstelle hat?

- Ja ..... ☐ 1
- Nein ..... ☐ 2 >> weiter mit Frage 4.14

#### 4.12 Arbeite(te)n Sie in einem Unternehmen, das Standorte auch im Ausland hat?

- Ja ..... ☐ 1
- ↳ In welchem Land liegt die Unternehmenszentrale?
- Nein ..... ☐ 2



**4.13** Wie viele Mitarbeiter(innen) hat(te) Ihr Unternehmen in allen Betriebsstätten zusammen? Denken Sie dabei auch an ausländische Teile des Unternehmens.

- 5000 und mehr Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 1  
 2500 bis 4999 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 2  
 1000 bis 2499 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 3  
 500 bis 999 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 4  
 250 bis 499 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 5  
 100 bis 249 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 6  
 50 bis 99 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 7  
 20 bis 49 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 8  
 10 bis 19 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 9  
 5 bis 9 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 10  
 Weniger als 5 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 11  
 Weiß nicht ..... ☐ 12

**4.14** Welcher der folgenden Betriebsgrößen ist Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle zuzuordnen? Denken Sie ausschließlich an die Mitarbeiter(innen) in der Betriebsstätte, an der Sie hauptsächlich tätig sind.

- 5000 und mehr Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 1  
 2500 bis 4999 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 2  
 1000 bis 2499 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 3  
 500 bis 999 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 4  
 250 bis 499 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 5  
 100 bis 249 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 6  
 50 bis 99 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 7  
 20 bis 49 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 8  
 10 bis 19 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 9  
 5 bis 9 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 10  
 Unter 5 Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 11  
 Freischaffend, ohne Mitarbeiter(innen) ..... ☐ 12  
 Weiß nicht ..... ☐ 13  
 Sonstiges ..... ☐ 14

↳ und zwar:

**4.15** Welchem Wirtschaftsbereich gehört(e) der Betrieb bzw. die Einrichtung schwerpunktmäßig an, in dem/ in der Sie arbeite(te)n? (Bitte nur eine Nennung.)

Tragen Sie bitte hier die zutreffende Kennziffer aus Liste A ein (siehe hintere Umschlagseite).

**4.16** Sind/waren Sie in der Forschung/Wissenschaft und/oder Lehre tätig? (z. B. Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in) an einer Hochschule oder Forschungseinrichtung; auch als Lehrbeauftragte(r))

- Ja ..... ☐ 1  
 Nein ..... ☐ 2

**4.17** Inwieweit sind/waren Sie in folgende Tätigkeiten involviert?

sehr intensiv  
▼  
gar nicht intensiv  
▼

- Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen (Fachtagungen, Kurse, Seminare u. Ä.) ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Nutzung von fachlichen/wissenschaftlichen Netzwerken bzw. Kontakten .... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Erstellen wissenschaftlicher Fachtexte/Publikationen ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Lesen wissenschaftlicher Fachliteratur/Fachzeitschriften ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in innovative Prozesse/Anwendungen/Produkte ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Forschungsk Kooperation mit Hochschulen/Forschungseinrichtungen .... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Mitarbeit an Grundlagenforschung .... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Mitarbeit an angewandter Forschung/Entwicklung ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Anwendung wissenschaftlicher Methoden, Verfahren oder Techniken ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Konzeption von Forschungs- oder Entwicklungsprojekten ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Koordination von Forschungs- oder Entwicklungsprojekten ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Beteiligung an forschungs-/entwicklungsrelevanten Entscheidungen ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Mitwirkung in professionellen/wissenschaftlichen Fachverbänden/Gesellschaften ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Mitwirkung in Gremien (anderer) Hochschulen/Forschungseinrichtungen ..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5  
 Betreuung von Studienabschlussarbeiten..... ☐ 1-☐ 2-☐ 3-☐ 4-☐ 5

**4.18** Wie hoch ist/war Ihr monatliches Brutto-Gehalt? (Geben Sie bitte Ihr durchschnittliches Monatseinkommen an.)



Euro/Monat:

**4.19** Wie hoch ist/war Ihr monatliches Netto-Gehalt? (Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben bzw. Betriebsausgaben. Geben Sie bitte Ihr durchschnittliches Monatseinkommen an.)



Euro/Monat:





**4.24 Arbeite(te)n Sie in einer Position, in der ... ?**

- ein Hochschulabschluss zwingend erforderlich ist (z. B. Ärztin/Arzt, Lehrer(in)) ..... ☐ 1
- ein Hochschulabschluss die Regel ist ..... ☐ 2
- ein Hochschulabschluss nicht die Regel, aber von Vorteil ist ..... ☐ 3
- ein Hochschulabschluss keine Bedeutung hat ..... ☐ 4

**4.25 Würden Sie sagen, dass Sie Ihrer Hochschulqualifikation entsprechend beschäftigt sind/waren?**

- |   | ja, auf<br>jeden Fall<br>▼ | nein, auf<br>keinen Fall<br>▼ |
|---|----------------------------|-------------------------------|
| Hinsichtlich der beruflichen Position                               | 1-2-3-4-5                  |                               |
| Hinsichtlich des Niveaus der Arbeitsaufgaben                        | 1-2-3-4-5                  |                               |
| Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienfachrichtung) ... | 1-2-3-4-5                  |                               |

**4.26 Welches Abschlussniveau war/ist Ihrer Meinung nach für Ihre Beschäftigung am besten geeignet?**

- Promotion ..... ☐ 1
- Master, Diplom, Staatsexamen, Magister ..... ☐ 2
- Bachelor ..... ☐ 3
- Es ist kein Hochschulabschluss erforderlich ..... ☐ 4

**4.27 Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Beschäftigung?**

- | In Bezug auf ...                        | sehr<br>zufrieden<br>▼ | unzu-<br>frieden<br>▼ |
|---|------------------------|-----------------------|
| Tätigkeitsinhalte                       | 1-2-3-4-5              |                       |
| Berufliche Position                     | 1-2-3-4-5              |                       |
| Verdienst/Einkommen                     | 1-2-3-4-5              |                       |
| Arbeitsbedingungen                      | 1-2-3-4-5              |                       |
| Aufstiegsmöglichkeiten                  | 1-2-3-4-5              |                       |
| Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten   | 1-2-3-4-5              |                       |
| Raum für Privatleben                    | 1-2-3-4-5              |                       |
| Arbeitszeitorganisation                 | 1-2-3-4-5              |                       |
| Umfang/Länge der Arbeitszeit            | 1-2-3-4-5              |                       |
| Beschäftigungssicherheit                | 1-2-3-4-5              |                       |
| Qualifikationsangemessenheit            | 1-2-3-4-5              |                       |
| Technische Ausstattung/Arbeitsmittel    | 1-2-3-4-5              |                       |
| Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen  | 1-2-3-4-5              |                       |
| Arbeitsklima                            | 1-2-3-4-5              |                       |
| Familienfreundlichkeit                  | 1-2-3-4-5              |                       |
| Möglichkeit zur räumlichen Flexibilität | 1-2-3-4-5              |                       |

**4.28 Sofern Sie zurzeit erwerbstätig sind: Befürchten Sie in den kommenden sechs Monaten die Beschäftigung bei Ihrem Arbeitgeber zu verlieren?**

sehr stark — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — überhaupt nicht

**Erwägen Sie in den kommenden sechs Monaten Ihren jetzigen Arbeitgeber zu wechseln?**

in hohem Maße — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — überhaupt nicht

>> weiter auf der nächsten Seite

## 5. BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG AN HOCHSCHULEN

Im Folgenden geht es um längere und kürzere **Bildungs- und Qualifizierungsangebote von bzw. an Hochschulen (Uni/FH)**, an denen Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 teilgenommen haben, z. B. ein weiteres Studium, Studienprogramme, Zertifikatskurse, Erweiterungsprüfungen, Module, Kurse, Seminare, Workshops (**außer einer ggf. bereits in Abschnitt 2 genannten Promotion**).

- 5.1** Haben Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 an Bildungsangeboten von Hochschulen teilgenommen, - die zu einem akademischen Abschluss führen (z. B. Master oder Diplom) oder - andere hochschulische Qualifizierungsangebote wahrgenommen (Kurse, Module usw.), die mind. ein Semester andauerten?

Ja ..... ☐ 1

Nein, ist aber geplant ..... ☐ 2 >> weiter mit Frage **5.5**

Nein, auch nicht geplant ... ☐ 3 >> weiter mit Frage **5.5**

- 5.2** Bitte tragen Sie diese längerfristigen Studienangebote, die Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen haben (auch abgebrochene oder unterbrochene), in das folgende Tableau ein! (Bei mehr als drei Angaben legen Sie bitte einen Zettel mit den weiteren Angaben bei.)

Beginn und Ende (Monat/Jahr)	Stand	Studienfach/ Fachgebiet	Name der Hochschule	Angestrebter oder erreichter Abschluss	Handelt es sich um ein Studienangebot speziell für Berufstätige?	Handelt es sich um ein Teilzeitstudium?
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten			<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten			<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
von: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> bis: <input type="text"/> /20 <input type="text"/> läuft noch <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten			<input type="checkbox"/> Schlüssel siehe unten	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2

**Stand der weiteren Qualifizierung:**

- 1 begonnen
- 2 bereits abgeschlossen
- 3 abgebrochen
- 4 unterbrochen

**Abschluss der weiteren Qualifizierung:**

- 1 kein Abschluss angestrebt
- 2 Master
- 3 Bachelor
- 4 Diplom/Magister
- 4 Staatsexamen
- 5 Zertifikat
- 6 sonstiger Abschluss

- 5.3** Wie wichtig sind/waren die folgenden Ziele für Ihre Teilnahme an den längerfristigen Bildungsangeboten der Hochschulen?

	sehr wichtig	unwichtig		sehr wichtig	unwichtig
Akademische Laufbahn einschlagen .....	1-2-3-4-5		Persönlichkeitsentwicklung .....	1-2-3-4-5	
Fachliche Kompetenz erweitern .....	1-2-3-4-5		Berufswechsel .....	1-2-3-4-5	
Nicht-fachliche Kompetenz erweitern (z. B. Sozialkompetenz, Organisations-komp.)	1-2-3-4-5		Mit meinem ersten Studienabschluss verbundene Berufschancen verbessern	1-2-3-4-5	
Später promovieren können .....	1-2-3-4-5		Arbeitgeberwechsel .....	1-2-3-4-5	
Höheres Einkommen erzielen .....	1-2-3-4-5		Existenzgründung/Selbständigkeit .....	1-2-3-4-5	
Bessere Position erreichen .....	1-2-3-4-5		Überhaupt Beschäftigung finden .....	1-2-3-4-5	
Meine Beschäftigung sichern .....	1-2-3-4-5		Defizite aus dem Studium kompensieren	1-2-3-4-5	
Beruflichen Abstieg vermeiden .....	1-2-3-4-5		Nicht arbeitslos sein .....	1-2-3-4-5	
Interessantere, anspruchsvollere Tätigkeit erreichen .....	1-2-3-4-5		Kontakt zur Hochschule aufrecht erhalten .....	1-2-3-4-5	
Zeit für die Berufsfindung gewinnen .....	1-2-3-4-5		Allgemeinbildung .....	1-2-3-4-5	

**5.4** Wie finanzier(t)en Sie Ihren Lebensunterhalt und ggf. die Studiengebühren während der Teilnahme an den genannten wissenschaftlichen Weiterbildungen? (Mehrfachnennung möglich)

- Durch Mittel aus eigener Erwerbstätigkeit ..... ☐
- Durch Stipendien/öffentliche Mittel ..... ☐
- Aus Eigenmitteln/Rücklagen/Zuwendungen Dritter ..... ☐
- Kostenübernahme durch meinen Arbeitgeber ..... ☐
- Mit Hilfe von Darlehen/Krediten ..... ☐
- Mit Hilfe von BAföG ..... ☐
- Sonstige Finanzierung ..... ☐

↳ und zwar:

**5.5** Haben Sie an kürzeren Bildungsangeboten von bzw. an Hochschulen teilgenommen (z. B. Kurse, Seminare, Workshops)?

Ja ..... ☐ 1 >> Anzahl (ggf. circa):

Nein ..... ☐ 2 >> weiter mit Abschnitt **6**

**5.6** Bitte tragen Sie hier die für Sie wichtigsten Themen bzw. Fachgebiete dieser Veranstaltungen ein.

Bitte klappen Sie dazu die hintere Umschlagseite auf und übertragen Sie die zutreffenden Kennziffern (maximal fünf) aus der Liste B.

## 6. FORT- UND WEITERBILDUNGEN ALLGEMEIN

**!** Im Folgenden geht es nun um **berufliche Fort- und Weiterbildung** im Allgemeinen. Gemeint sind alle Arten von Veranstaltungen, **an denen Sie hauptsächlich aus beruflichen Gründen teilgenommen haben**. Diese umfassen z. B. die Teilnahme an Lehrgängen, Kursen, Seminaren, Schulungen, Workshops, Tagungen, Vorträgen, auch die Facharztausbildung oder Vergleichbares.

**6.1** Haben Sie nach Ihrem Studienabschluss aus dem Jahr 2008/2009 an einer längerfristigen berufsqualifizierenden bzw. berufsständischen Weiterbildung teilgenommen? (z. B. Weiterbildungen zur/zum Fachärztin, Psychotherapeuten, Notar, Steuerberaterin o. Ä.)

- Ja, abgeschlossen ..... ☐ 1
- Ja, dauert noch an ..... ☐ 2
- Ja, abgebrochen ..... ☐ 3

Nein ..... ☐ 4 >> weiter mit Frage **6.5**

**6.2** An welcher berufsqualifizierenden Weiterbildung haben Sie teilgenommen/nehmen Sie teil?

- Fachärztin/Facharzt ..... ☐ 1
- Fachapotheker(in) ..... ☐ 2
- Fachanwältin/Fachanwalt ..... ☐ 3
- Patentanwältin/Patentanwalt ..... ☐ 4
- Psychologische(r) Psychotherapeut(in) bzw. Kinder- und Jugendpsychotherapeut(in) ..... ☐ 5
- Fachtierärztin/Fachtierarzt ..... ☐ 6
- Fachzahnärztin/Fachzahnarzt ..... ☐ 7
- Fachhumangenetiker(in) ..... ☐ 8
- Fachpsychologin/-psychologe ..... ☐ 9
- Wirtschaftsprüfer(in) ..... ☐ 10
- Steuerberater(in) ..... ☐ 11
- Aktuar(in) ..... ☐ 12
- Ernährungsberater(in) ..... ☐ 13
- Fachingenieur(in) ..... ☐ 14
- Fachlehrer(in) ..... ☐ 15
- Notar(in) ..... ☐ 16
- Pastoralpsychologin/-psychologe ..... ☐ 17
- Systemische(r) Berater(in) ..... ☐ 18
- Andere berufsqualifizierende Weiterbildung ..... ☐ 19

↳ und zwar:

**6.3** Wie finanzierten/finanzieren Sie ggf. anfallende Teilnahmekosten an dieser beruflichen Weiterbildung? (Mehrfachnennung möglich)

- Durch Mittel aus eigener Erwerbstätigkeit ..... ☐
- Durch Stipendien/öffentliche Mittel ..... ☐
- Aus Eigenmitteln/Rücklagen/Zuwendungen Dritter ..... ☐
- Kostenübernahme durch meinen Arbeitgeber ..... ☐
- Mit Hilfe von Darlehen, Krediten ..... ☐
- Sonstige Finanzierung ..... ☐
- Keine Teilnahmekosten angefallen ..... ☐

**6.4** Von wem ging die Initiative zur Teilnahme an dieser Weiterbildung aus? (Mehrfachnennung möglich)

- Vom Betrieb/von der Dienststelle ..... ☐
- Von der Agentur für Arbeit ..... ☐
- Eigene Initiative ..... ☐
- Sonstige ..... ☐

**6.5** Im Folgenden bitten wir Sie um Angaben zu beruflichen Fort- und Weiterbildungen der letzten 12 Monate. Bitte denken Sie dabei an alle Weiterbildungen, die Sie besucht haben und geben Sie diese in der passenden Zeile an.

Wenn Sie bei der Anzahl unsicher sind, schätzen Sie sie ggf. Für die Themenauswahl klappen Sie bitte die Umschlagseite auf und übertragen die zutreffenden Kennziffern (maximal 5) aus Liste B.

Umfang der Weiterbildung (Mehrfachnennung möglich)	Themen (Mehrfachnennung möglich)	Finanzierung (Mehrfachnennung möglich)	Initiative (Mehrfachnennung möglich)
<input type="checkbox"/> Mehrere Monate (z. B. mehrwöchige/-monatige Lehrgänge oder Weiterbildungen)  Anzahl: <input type="text"/> <input type="text"/>	<div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> </div> (Schlüssel s. Klappliste B)	<input type="checkbox"/> Durch Mittel aus eigener Erwerbstätigkeit <input type="checkbox"/> Durch Stipendien/ öffentliche Mittel <input type="checkbox"/> Aus Eigenmitteln/Rücklagen/ Zuwendungen Dritter <input type="checkbox"/> Kostenübernahme durch meinen Arbeitgeber <input type="checkbox"/> Mit Hilfe von Darlehen, Krediten <input type="checkbox"/> Sonstige Finanzierung <input type="checkbox"/> Keine Teilnahmekosten angefallen	<input type="checkbox"/> Vom Betrieb/von der Dienststelle <input type="checkbox"/> Von der Agentur für Arbeit <input type="checkbox"/> Eigene Initiative <input type="checkbox"/> Sonstige
<input type="checkbox"/> Mehrere Wochen (z. B. mehrwöchiger Kurs in Voll-/Teilzeit)  Anzahl: <input type="text"/> <input type="text"/>	<div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> </div> (Schlüssel s. Klappliste B)	<input type="checkbox"/> Durch Mittel aus eigener Erwerbstätigkeit <input type="checkbox"/> Durch Stipendien/ öffentliche Mittel <input type="checkbox"/> Aus Eigenmitteln/Rücklagen/ Zuwendungen Dritter <input type="checkbox"/> Kostenübernahme durch meinen Arbeitgeber <input type="checkbox"/> Mit Hilfe von Darlehen, Krediten <input type="checkbox"/> Sonstige Finanzierung <input type="checkbox"/> Keine Teilnahmekosten angefallen	<input type="checkbox"/> Vom Betrieb/von der Dienststelle <input type="checkbox"/> Von der Agentur für Arbeit <input type="checkbox"/> Eigene Initiative <input type="checkbox"/> Sonstige
<input type="checkbox"/> Mehrere Tage (z. B. einwöchiger Vollzeitkurs, Wochenendseminare, Blockseminare)  Anzahl: <input type="text"/> <input type="text"/>	<div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> </div> (Schlüssel s. Klappliste B)	<input type="checkbox"/> Durch Mittel aus eigener Erwerbstätigkeit <input type="checkbox"/> Durch Stipendien/ öffentliche Mittel <input type="checkbox"/> Aus Eigenmitteln/Rücklagen/ Zuwendungen Dritter <input type="checkbox"/> Kostenübernahme durch meinen Arbeitgeber <input type="checkbox"/> Mit Hilfe von Darlehen, Krediten <input type="checkbox"/> Sonstige Finanzierung <input type="checkbox"/> Keine Teilnahmekosten angefallen	<input type="checkbox"/> Vom Betrieb/von der Dienststelle <input type="checkbox"/> Von der Agentur für Arbeit <input type="checkbox"/> Eigene Initiative <input type="checkbox"/> Sonstige
<input type="checkbox"/> Einen Tag (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)  Anzahl: <input type="text"/> <input type="text"/>	<div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> </div> (Schlüssel s. Klappliste B)	<input type="checkbox"/> Durch Mittel aus eigener Erwerbstätigkeit <input type="checkbox"/> Durch Stipendien/ öffentliche Mittel <input type="checkbox"/> Aus Eigenmitteln/Rücklagen/ Zuwendungen Dritter <input type="checkbox"/> Kostenübernahme durch meinen Arbeitgeber <input type="checkbox"/> Mit Hilfe von Darlehen, Krediten <input type="checkbox"/> Sonstige Finanzierung <input type="checkbox"/> Keine Teilnahmekosten angefallen	<input type="checkbox"/> Vom Betrieb/von der Dienststelle <input type="checkbox"/> Von der Agentur für Arbeit <input type="checkbox"/> Eigene Initiative <input type="checkbox"/> Sonstige
<input type="checkbox"/> Einige Stunden (z. B. Schulungen, Kurse, Seminare)  Anzahl: <input type="text"/> <input type="text"/>	<div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> <div><input type="text"/></div> </div> (Schlüssel s. Klappliste B)	<input type="checkbox"/> Durch Mittel aus eigener Erwerbstätigkeit <input type="checkbox"/> Durch Stipendien/ öffentliche Mittel <input type="checkbox"/> Aus Eigenmitteln/Rücklagen/ Zuwendungen Dritter <input type="checkbox"/> Kostenübernahme durch meinen Arbeitgeber <input type="checkbox"/> Mit Hilfe von Darlehen, Krediten <input type="checkbox"/> Sonstige Finanzierung <input type="checkbox"/> Keine Teilnahmekosten angefallen	<input type="checkbox"/> Vom Betrieb/von der Dienststelle <input type="checkbox"/> Von der Agentur für Arbeit <input type="checkbox"/> Eigene Initiative <input type="checkbox"/> Sonstige

## 6.6 Lernen kann auch außerhalb von Kursen und Lehrgängen stattfinden (informelles Lernen). Haben Sie die folgenden Lernformen in den letzten 12 Monaten genutzt, um beruflich hinzuzulernen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Besuch von Fachvorträgen, Fachkongressen oder Fachmessen ..... ☐
- Lesen von Fachliteratur/Fachzeitschriften ..... ☐
- Beratung durch Supervision oder Coaching ..... ☐
- E-Learning, Selbstlernprogramm oder Lernangebote im Internet ..... ☐
- Selbstlernen durch Beobachten, Ausprobieren ..... ☐
- Lernen von bzw. im Austausch mit Kolleg(inn)en oder Vorgesetzten ..... ☐
- Keine dergleichen ..... ☐

## 7.3 Welche organisatorischen Formen bevorzugen Sie für Ihre berufliche Fort- und Weiterbildung?

(Mehrfachnennung möglich)

- Berufsbegleitende Kurse, Seminare, Studienangebote ..... ☐
- Vollzeitkurse bzw. -studienangebote ..... ☐
- Mehrtägige oder mehrwöchige Blockseminare ..... ☐
- Tages-/Halbtagsveranstaltungen (auch regelmäßig, z. B. einmal wöchentlich) ..... ☐
- Wochenendseminare ..... ☐
- Abendkurse ..... ☐
- Fernkurse, Telelearning, Online-Learning ..... ☐
- Selbstlernen ..... ☐
- Sonstige ..... ☐

↳ und zwar

# 7. WEITERBILDUNGSBEDARF

## 7.1 Sehen Sie für sich persönlich generell (weiteren) Bedarf zur Teilnahme an Weiterbildung und Qualifizierung?

- Ja ..... ☐ 1
- Nein ..... ☐ 2 [weiter mit Abschnitt 8](#)

**Wenn ja:** Tragen Sie hier bitte die für Sie wichtigsten Themen bzw. Fachgebiete ein.

Bitte klappen Sie dazu die hintere Umschlagseite auf und übertragen die zutreffenden Kennziffern (maximal fünf) aus der **Liste B**.

--	--	--	--	--

## 7.2 Gibt es spezielle Themenbereiche, die Hochschulen im Rahmen wissenschaftlicher Weiterbildung und Qualifizierung für Sie anbieten sollten?

- Ja ..... ☐ 1
- Nein ..... ☐ 2

**Wenn ja:** Tragen Sie hier bitte die für Sie wichtigsten Themen bzw. Fachgebiete ein.

Bitte klappen Sie dazu die hintere Umschlagseite auf und übertragen die zutreffenden Kennziffern (maximal fünf) aus der **Liste B**.

--	--	--	--	--

## 7.4 Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Ziele für Ihre Teilnahme an Bildungs-/Qualifikationsangeboten außerhalb von Hochschulen?

- |  | sehr<br>wichtig<br>↓ | unwichtig<br>↑ |
|--|----------------------|----------------|
| Fachliche Kompetenz erweitern .....  | 1-2-3-4-5            |                |
| Soft-skills erweitern<br>(z. B. Sozialkompetenz, Organisationskompetenz) .....   | 1-2-3-4-5            |                |
| Höheres Einkommen erzielen .....   | 1-2-3-4-5            |                |
| Bessere Position erreichen .....   | 1-2-3-4-5            |                |
| Meine Beschäftigung sichern .....  | 1-2-3-4-5            |                |
| Beruflichen Abstieg vermeiden .....  | 1-2-3-4-5            |                |
| Interessantere, anspruchsvollere Tätigkeit erreichen .....                       | 1-2-3-4-5            |                |
| Mit meinem bisherigen Studienabschluss verbundene Berufschancen verbessern ..... | 1-2-3-4-5            |                |
| Zeit für die Berufsfindung gewinnen  | 1-2-3-4-5            |                |
| Persönlichkeitsentwicklung .....   | 1-2-3-4-5            |                |
| Berufswechsel .....  | 1-2-3-4-5            |                |
| Arbeitgeberwechsel .....   | 1-2-3-4-5            |                |
| Existenzgründung/Selbstständigkeit .....   | 1-2-3-4-5            |                |
| Überhaupt Beschäftigung finden .....   | 1-2-3-4-5            |                |
| Defizite aus dem Studium kompensieren .....                                      | 1-2-3-4-5            |                |
| Nicht arbeitslos sein .....  | 1-2-3-4-5            |                |
| Allgemeinbildung .....   | 1-2-3-4-5            |                |



## 8. LEBENSSITUATION UND FAMILIE

### 8.1 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

(Bei doppelter Staatsbürgerschaft bitte beide Kategorien ankreuzen.)

Deutsche Staatsangehörigkeit ..... ☐

Andere Staatsangehörigkeit ..... ☐

↳ und zwar:

### 8.2 Sind Sie zur Zeit ...

ohne feste(n) Partner(in)? ☐ 1 >> weiter mit Frage 8.4

in fester Partnerschaft? ..... ☐ 2

verheiratet? ..... ☐ 3

### 8.3 Ist Ihr(e) Partner(in) erwerbstätig?

Ja, Vollzeit erwerbstätig ..... ☐ 1

Ja, Teilzeit beschäftigt ..... ☐ 2

Ja, geringfügig beschäftigt ..... ☐ 3

Nein ..... ☐ 4

### 8.4 Haben Sie Kinder (auch Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder)?

Ja ..... ☐ 1

Nein ..... ☐ 2 >> weiter mit Frage 8.6

### 8.5 Wann wurden Ihre Kinder geboren?



1. Kind Monat:   Jahr:

2. Kind Monat:   Jahr:

3. Kind Monat:   Jahr:

4. Kind Monat:   Jahr:

>> weiter mit Frage 8.7

### 8.6 Welche Rolle spielen die folgenden Gründe dafür, dass Sie bisher keine Kinder haben? (Mehrfachnennung möglich)

Meine berufliche Unsicherheit ist zu groß ..... ☐

Ich möchte (noch) nicht aus dem Beruf aussteigen ..... ☐

Die Belastung durch den Beruf ist zu groß ..... ☐

Ich kann keine Kinder bekommen ..... ☐

Ich möchte prinzipiell keine Kinder ..... ☐

Ich sehe keine gute Lösung für mich, Kind und Beruf miteinander zu vereinbaren ..... ☐

Mir fehlt der/die passende Partner(in) ..... ☐

Ich lebe in einer Fernbeziehung ..... ☐

Mein(e) Partner(in) will (noch) kein Kind ..... ☐

Die finanziellen Voraussetzungen sind schlecht ..... ☐

Gesundheitliche Gründe ..... ☐

Ich müsste zu viel persönliche Freiheit aufgeben .... ☐

Die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sind zu schlecht ..... ☐

Ein Kind passt nicht zu meinem derzeitigen Lebensstil ..... ☐

Mein Kinderwunsch ist bisher unerfüllt geblieben ..... ☐

Ich möchte die Verantwortung zurzeit nicht übernehmen ..... ☐

Sonstiges ..... ☐

↳ und zwar:

### 8.7 Möchten Sie in Zukunft Kinder haben bzw. ein weiteres Kind/weitere Kinder haben?

Ja, in spätestens zwei Jahren ..... ☐ 1

Ja, später einmal ..... ☐ 2

Ja, aber es gibt Gründe, die dagegen sprechen ..... ☐ 3

Das kann ich zur Zeit nicht sagen ..... ☐ 4

Nein ..... ☐ 5

### 8.8 Mussten Sie nach Ihrem Studium BAföG-Rückzahlungen leisten?

Ja ..... ☐ 1

Nein ..... ☐ 2

### 8.9 Wie zufrieden sind Sie alles in allem ...

in hohem Maße ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 ☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18 ☐ 19 ☐ 20 ☐ 21 ☐ 22 ☐ 23 ☐ 24 ☐ 25 ☐ 26 ☐ 27 ☐ 28 ☐ 29 ☐ 30 ☐ 31 ☐ 32 ☐ 33 ☐ 34 ☐ 35 ☐ 36 ☐ 37 ☐ 38 ☐ 39 ☐ 40 ☐ 41 ☐ 42 ☐ 43 ☐ 44 ☐ 45 ☐ 46 ☐ 47 ☐ 48 ☐ 49 ☐ 50 ☐ 51 ☐ 52 ☐ 53 ☐ 54 ☐ 55 ☐ 56 ☐ 57 ☐ 58 ☐ 59 ☐ 60 ☐ 61 ☐ 62 ☐ 63 ☐ 64 ☐ 65 ☐ 66 ☐ 67 ☐ 68 ☐ 69 ☐ 70 ☐ 71 ☐ 72 ☐ 73 ☐ 74 ☐ 75 ☐ 76 ☐ 77 ☐ 78 ☐ 79 ☐ 80 ☐ 81 ☐ 82 ☐ 83 ☐ 84 ☐ 85 ☐ 86 ☐ 87 ☐ 88 ☐ 89 ☐ 90 ☐ 91 ☐ 92 ☐ 93 ☐ 94 ☐ 95 ☐ 96 ☐ 97 ☐ 98 ☐ 99 ☐ 100 ☐ 101 ☐ 102 ☐ 103 ☐ 104 ☐ 105 ☐ 106 ☐ 107 ☐ 108 ☐ 109 ☐ 110 ☐ 111 ☐ 112 ☐ 113 ☐ 114 ☐ 115 ☐ 116 ☐ 117 ☐ 118 ☐ 119 ☐ 120 ☐ 121 ☐ 122 ☐ 123 ☐ 124 ☐ 125 ☐ 126 ☐ 127 ☐ 128 ☐ 129 ☐ 130 ☐ 131 ☐ 132 ☐ 133 ☐ 134 ☐ 135 ☐ 136 ☐ 137 ☐ 138 ☐ 139 ☐ 140 ☐ 141 ☐ 142 ☐ 143 ☐ 144 ☐ 145 ☐ 146 ☐ 147 ☐ 148 ☐ 149 ☐ 150 ☐ 151 ☐ 152 ☐ 153 ☐ 154 ☐ 155 ☐ 156 ☐ 157 ☐ 158 ☐ 159 ☐ 160 ☐ 161 ☐ 162 ☐ 163 ☐ 164 ☐ 165 ☐ 166 ☐ 167 ☐ 168 ☐ 169 ☐ 170 ☐ 171 ☐ 172 ☐ 173 ☐ 174 ☐ 175 ☐ 176 ☐ 177 ☐ 178 ☐ 179 ☐ 180 ☐ 181 ☐ 182 ☐ 183 ☐ 184 ☐ 185 ☐ 186 ☐ 187 ☐ 188 ☐ 189 ☐ 190 ☐ 191 ☐ 192 ☐ 193 ☐ 194 ☐ 195 ☐ 196 ☐ 197 ☐ 198 ☐ 199 ☐ 200 ☐ 201 ☐ 202 ☐ 203 ☐ 204 ☐ 205 ☐ 206 ☐ 207 ☐ 208 ☐ 209 ☐ 210 ☐ 211 ☐ 212 ☐ 213 ☐ 214 ☐ 215 ☐ 216 ☐ 217 ☐ 218 ☐ 219 ☐ 220 ☐ 221 ☐ 222 ☐ 223 ☐ 224 ☐ 225 ☐ 226 ☐ 227 ☐ 228 ☐ 229 ☐ 230 ☐ 231 ☐ 232 ☐ 233 ☐ 234 ☐ 235 ☐ 236 ☐ 237 ☐ 238 ☐ 239 ☐ 240 ☐ 241 ☐ 242 ☐ 243 ☐ 244 ☐ 245 ☐ 246 ☐ 247 ☐ 248 ☐ 249 ☐ 250 ☐ 251 ☐ 252 ☐ 253 ☐ 254 ☐ 255 ☐ 256 ☐ 257 ☐ 258 ☐ 259 ☐ 260 ☐ 261 ☐ 262 ☐ 263 ☐ 264 ☐ 265 ☐ 266 ☐ 267 ☐ 268 ☐ 269 ☐ 270 ☐ 271 ☐ 272 ☐ 273 ☐ 274 ☐ 275 ☐ 276 ☐ 277 ☐ 278 ☐ 279 ☐ 280 ☐ 281 ☐ 282 ☐ 283 ☐ 284 ☐ 285 ☐ 286 ☐ 287 ☐ 288 ☐ 289 ☐ 290 ☐ 291 ☐ 292 ☐ 293 ☐ 294 ☐ 295 ☐ 296 ☐ 297 ☐ 298 ☐ 299 ☐ 300 ☐ 301 ☐ 302 ☐ 303 ☐ 304 ☐ 305 ☐ 306 ☐ 307 ☐ 308 ☐ 309 ☐ 310 ☐ 311 ☐ 312 ☐ 313 ☐ 314 ☐ 315 ☐ 316 ☐ 317 ☐ 318 ☐ 319 ☐ 320 ☐ 321 ☐ 322 ☐ 323 ☐ 324 ☐ 325 ☐ 326 ☐ 327 ☐ 328 ☐ 329 ☐ 330 ☐ 331 ☐ 332 ☐ 333 ☐ 334 ☐ 335 ☐ 336 ☐ 337 ☐ 338 ☐ 339 ☐ 340 ☐ 341 ☐ 342 ☐ 343 ☐ 344 ☐ 345 ☐ 346 ☐ 347 ☐ 348 ☐ 349 ☐ 350 ☐ 351 ☐ 352 ☐ 353 ☐ 354 ☐ 355 ☐ 356 ☐ 357 ☐ 358 ☐ 359 ☐ 360 ☐ 361 ☐ 362 ☐ 363 ☐ 364 ☐ 365 ☐ 366 ☐ 367 ☐ 368 ☐ 369 ☐ 370 ☐ 371 ☐ 372 ☐ 373 ☐ 374 ☐ 375 ☐ 376 ☐ 377 ☐ 378 ☐ 379 ☐ 380 ☐ 381 ☐ 382 ☐ 383 ☐ 384 ☐ 385 ☐ 386 ☐ 387 ☐ 388 ☐ 389 ☐ 390 ☐ 391 ☐ 392 ☐ 393 ☐ 394 ☐ 395 ☐ 396 ☐ 397 ☐ 398 ☐ 399 ☐ 400 ☐ 401 ☐ 402 ☐ 403 ☐ 404 ☐ 405 ☐ 406 ☐ 407 ☐ 408 ☐ 409 ☐ 410 ☐ 411 ☐ 412 ☐ 413 ☐ 414 ☐ 415 ☐ 416 ☐ 417 ☐ 418 ☐ 419 ☐ 420 ☐ 421 ☐ 422 ☐ 423 ☐ 424 ☐ 425 ☐ 426 ☐ 427 ☐ 428 ☐ 429 ☐ 430 ☐ 431 ☐ 432 ☐ 433 ☐ 434 ☐ 435 ☐ 436 ☐ 437 ☐ 438 ☐ 439 ☐ 440 ☐ 441 ☐ 442 ☐ 443 ☐ 444 ☐ 445 ☐ 446 ☐ 447 ☐ 448 ☐ 449 ☐ 450 ☐ 451 ☐ 452 ☐ 453 ☐ 454 ☐ 455 ☐ 456 ☐ 457 ☐ 458 ☐ 459 ☐ 460 ☐ 461 ☐ 462 ☐ 463 ☐ 464 ☐ 465 ☐ 466 ☐ 467 ☐ 468 ☐ 469 ☐ 470 ☐ 471 ☐ 472 ☐ 473 ☐ 474 ☐ 475 ☐ 476 ☐ 477 ☐ 478 ☐ 479 ☐ 480 ☐ 481 ☐ 482 ☐ 483 ☐ 484 ☐ 485 ☐ 486 ☐ 487 ☐ 488 ☐ 489 ☐ 490 ☐ 491 ☐ 492 ☐ 493 ☐ 494 ☐ 495 ☐ 496 ☐ 497 ☐ 498 ☐ 499 ☐ 500 ☐ 501 ☐ 502 ☐ 503 ☐ 504 ☐ 505 ☐ 506 ☐ 507 ☐ 508 ☐ 509 ☐ 510 ☐ 511 ☐ 512 ☐ 513 ☐ 514 ☐ 515 ☐ 516 ☐ 517 ☐ 518 ☐ 519 ☐ 520 ☐ 521 ☐ 522 ☐ 523 ☐ 524 ☐ 525 ☐ 526 ☐ 527 ☐ 528 ☐ 529 ☐ 530 ☐ 531 ☐ 532 ☐ 533 ☐ 534 ☐ 535 ☐ 536 ☐ 537 ☐ 538 ☐ 539 ☐ 540 ☐ 541 ☐ 542 ☐ 543 ☐ 544 ☐ 545 ☐ 546 ☐ 547 ☐ 548 ☐ 549 ☐ 550 ☐ 551 ☐ 552 ☐ 553 ☐ 554 ☐ 555 ☐ 556 ☐ 557 ☐ 558 ☐ 559 ☐ 560 ☐ 561 ☐ 562 ☐ 563 ☐ 564 ☐ 565 ☐ 566 ☐ 567 ☐ 568 ☐ 569 ☐ 570 ☐ 571 ☐ 572 ☐ 573 ☐ 574 ☐ 575 ☐ 576 ☐ 577 ☐ 578 ☐ 579 ☐ 580 ☐ 581 ☐ 582 ☐ 583 ☐ 584 ☐ 585 ☐ 586 ☐ 587 ☐ 588 ☐ 589 ☐ 590 ☐ 591 ☐ 592 ☐ 593 ☐ 594 ☐ 595 ☐ 596 ☐ 597 ☐ 598 ☐ 599 ☐ 600 ☐ 601 ☐ 602 ☐ 603 ☐ 604 ☐ 605 ☐ 606 ☐ 607 ☐ 608 ☐ 609 ☐ 610 ☐ 611 ☐ 612 ☐ 613 ☐ 614 ☐ 615 ☐ 616 ☐ 617 ☐ 618 ☐ 619 ☐ 620 ☐ 621 ☐ 622 ☐ 623 ☐ 624 ☐ 625 ☐ 626 ☐ 627 ☐ 628 ☐ 629 ☐ 630 ☐ 631 ☐ 632 ☐ 633 ☐ 634 ☐ 635 ☐ 636 ☐ 637 ☐ 638 ☐ 639 ☐ 640 ☐ 641 ☐ 642 ☐ 643 ☐ 644 ☐ 645 ☐ 646 ☐ 647 ☐ 648 ☐ 649 ☐ 650 ☐ 651 ☐ 652 ☐ 653 ☐ 654 ☐ 655 ☐ 656 ☐ 657 ☐ 658 ☐ 659 ☐ 660 ☐ 661 ☐ 662 ☐ 663 ☐ 664 ☐ 665 ☐ 666 ☐ 667 ☐ 668 ☐ 669 ☐ 670 ☐ 671 ☐ 672 ☐ 673 ☐ 674 ☐ 675 ☐ 676 ☐ 677 ☐ 678 ☐ 679 ☐ 680 ☐ 681 ☐ 682 ☐ 683 ☐ 684 ☐ 685 ☐ 686 ☐ 687 ☐ 688 ☐ 689 ☐ 690 ☐ 691 ☐ 692 ☐ 693 ☐ 694 ☐ 695 ☐ 696 ☐ 697 ☐ 698 ☐ 699 ☐ 700 ☐ 701 ☐ 702 ☐ 703 ☐ 704 ☐ 705 ☐ 706 ☐ 707 ☐ 708 ☐ 709 ☐ 710 ☐ 711 ☐ 712 ☐ 713 ☐ 714 ☐ 715 ☐ 716 ☐ 717 ☐ 718 ☐ 719 ☐ 720 ☐ 721 ☐ 722 ☐ 723 ☐ 724 ☐ 725 ☐ 726 ☐ 727 ☐ 728 ☐ 729 ☐ 730 ☐ 731 ☐ 732 ☐ 733 ☐ 734 ☐ 735 ☐ 736 ☐ 737 ☐ 738 ☐ 739 ☐ 740 ☐ 741 ☐ 742 ☐ 743 ☐ 744 ☐ 745 ☐ 746 ☐ 747 ☐ 748 ☐ 749 ☐ 750 ☐ 751 ☐ 752 ☐ 753 ☐ 754 ☐ 755 ☐ 756 ☐ 757 ☐ 758 ☐ 759 ☐ 760 ☐ 761 ☐ 762 ☐ 763 ☐ 764 ☐ 765 ☐ 766 ☐ 767 ☐ 768 ☐ 769 ☐ 770 ☐ 771 ☐ 772 ☐ 773 ☐ 774 ☐ 775 ☐ 776 ☐ 777 ☐ 778 ☐ 779 ☐ 780 ☐ 781 ☐ 782 ☐ 783 ☐ 784 ☐ 785 ☐ 786 ☐ 787 ☐ 788 ☐ 789 ☐ 790 ☐ 791 ☐ 792 ☐ 793 ☐ 794 ☐ 795 ☐ 796 ☐ 797 ☐ 798 ☐ 799 ☐ 800 ☐ 801 ☐ 802 ☐ 803 ☐ 804 ☐ 805 ☐ 806 ☐ 807 ☐ 808 ☐ 809 ☐ 810 ☐ 811 ☐ 812 ☐ 813 ☐ 814 ☐ 815 ☐ 816 ☐ 817 ☐ 818 ☐ 819 ☐ 820 ☐ 821 ☐ 822 ☐ 823 ☐ 824 ☐ 825 ☐ 826 ☐ 827 ☐ 828 ☐ 829 ☐ 830 ☐ 831 ☐ 832 ☐ 833 ☐ 834 ☐ 835 ☐ 836 ☐ 837 ☐ 838 ☐ 839 ☐ 840 ☐ 841 ☐ 842 ☐ 843 ☐ 844 ☐ 845 ☐ 846 ☐ 847 ☐ 848 ☐ 849 ☐ 850 ☐ 851 ☐ 852 ☐ 853 ☐ 854 ☐ 855 ☐ 856 ☐ 857 ☐ 858 ☐ 859 ☐ 860 ☐ 861 ☐ 862 ☐ 863 ☐ 864 ☐ 865 ☐ 866 ☐ 867 ☐ 868 ☐ 869 ☐ 870 ☐ 871 ☐ 872 ☐ 873 ☐ 874 ☐ 875 ☐ 876 ☐ 877 ☐ 878 ☐ 879 ☐ 880 ☐ 881 ☐ 882 ☐ 883 ☐ 884 ☐ 885 ☐ 886 ☐ 887 ☐ 888 ☐ 889 ☐ 890 ☐ 891 ☐ 892 ☐ 893 ☐ 894 ☐ 895 ☐ 896 ☐ 897 ☐ 898 ☐ 899 ☐ 900 ☐ 901 ☐ 902 ☐ 903 ☐ 904 ☐ 905 ☐ 906 ☐ 907 ☐ 908 ☐ 909 ☐ 910 ☐ 911 ☐ 912 ☐ 913 ☐ 914 ☐ 915 ☐ 916 ☐ 917 ☐ 918 ☐ 919 ☐ 920 ☐ 921 ☐ 922 ☐ 923 ☐ 924 ☐ 925 ☐ 926 ☐ 927 ☐ 928 ☐ 929 ☐ 930 ☐ 931 ☐ 932 ☐ 933 ☐ 934 ☐ 935 ☐ 936 ☐ 937 ☐ 938 ☐ 939 ☐ 940 ☐ 941 ☐ 942 ☐ 943 ☐ 944 ☐ 945 ☐ 946 ☐ 947 ☐ 948 ☐ 949 ☐ 950 ☐ 951 ☐ 952 ☐ 953 ☐ 954 ☐ 955 ☐ 956 ☐ 957 ☐ 958 ☐ 959 ☐ 960 ☐ 961 ☐ 962 ☐ 963 ☐ 964 ☐ 965 ☐ 966 ☐ 967 ☐ 968 ☐ 969 ☐ 970 ☐ 971 ☐ 972 ☐ 973 ☐ 974 ☐ 975 ☐ 976 ☐ 977 ☐ 978

### >> Eine Bitte zum Abschluss:

Wir haben Sie unter der Adresse auf der **Vorderseite des Fragebogens** angeschrieben. Bitte **überprüfen und korrigieren** Sie ggf. die **Anschrift** und geben Sie uns dort auch Ihre **E-Mail-Adresse** an.

So können wir Sie nach der Auswertung über die Ergebnisse der Befragung informieren und Ihnen ggf. Ihren Gewinn zuschicken. Außerdem möchten wir Sie gern in etwa fünf Jahren noch einmal abschließend zu Ihrer beruflichen Situation befragen.

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**

#### Für Rückfragen stehen Ihnen beim DZHW zur Verfügung:

Kolja Briedis	Telefon +49(0)511 1220-232	briedis@dzhw.eu
Saskia Klüver	Telefon +49(0)511 1220-434	kluever@dzhw.eu
Maximilian Trommer	Telefon +49(0)511 1220-350	trommer@dzhw.eu

DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH  
Goseriede 9 | 30159 Hannover | [www.dzhw.eu](http://www.dzhw.eu)



## LISTE A

### Wirtschaftsbereich des Betriebes bzw. der Einrichtung

#### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie und Wasserwirtschaft, Bergbau

- 01 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- 02 Bergbau
- 03 Energiewirtschaft
- 04 Wasser- und Abfallwirtschaft

#### Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

- 05 Nahrungs-, Getränke-, Futtermittelindustrie
- 06 Chemische Industrie
- 07 Maschinen-, Fahrzeugbau
- 08 Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte
- 09 Metallherzeugung, -verarbeitung
- 10 Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
- 11 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe

#### Dienstleistungen

- 12 Handel
- 13 Banken, Kreditgewerbe
- 14 Versicherungsgewerbe
- 15 Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
- 16 Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
- 17 Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
- 18 Softwareentwicklung
- 19 EDV-Dienstleistungen (z. B. Schulung, Beratung, Systemeinführung)
- 20 Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
- 21 Presse, Rundfunk, Fernsehen
- 22 Verlagswesen
- 23 Gesundheitswesen
- 24 Soziale Dienstleistungen (z. B. Jugend-, Altenpflege, Drogenberatung)
- 25 Sonstige Dienstleistungen, und zwar: .....

#### Bildung, Forschung, Kultur

- 26 Private Aus- und Weiterbildung
- 27 Schulen
- 28 Hochschulen
- 29 Forschungseinrichtungen
- 30 Kunst, Kultur

#### Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)

- 31 Kirchen, Glaubensgemeinschaften
- 32 Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internat. Organisationen (z. B. UNO)
- 33 Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden)
- 34 Stiftungen
- 35 Sonstiges, und zwar: .....

## LISTE B

### Themenbereiche wissenschaftlicher und beruflicher Weiterbildung

- 01 Ingenieurwissenschaftliche Themen
- 02 Naturwissenschaftliche Themen
- 03 Mathematische Gebiete/Statistik
- 04 Sozialwissenschaftliche Themen
- 05 Geisteswissenschaftliche Themen
- 06 Pädagogische/psychologische Themen
- 07 Medizinische Spezialgebiete
- 08 Informationstechnisches Spezialwissen
- 09 Managementwissen
- 10 Wirtschaftskennntnisse
- 11 Nationales Recht
- 12 Internationales Recht
- 13 Verwaltung, Organisation
- 14 Vertriebsschulungen
- 15 EDV-Anwendungen
- 16 Fremdsprachen
- 17 Mitarbeiterführung/Personalentwicklung
- 18 Kommunikations-/Interaktionstraining
- 19 Internationale Beziehungen, Kulturkennntnisse, Landeskunde
- 20 Ökologische Themen
- 21 Berufsethische Themen
- 22 Existenzgründung
- 23 Betriebliches Gesundheitswesen, Arbeitssicherheit

#### Sonstige,

- 24 und zwar: .....
- 25 und zwar: .....
- 26 und zwar: .....
- 27 und zwar: .....
- 28 und zwar: .....



## Vertiefungsbefragung Mobilität



## Frage 1.1

Die ersten beiden Fragen beziehen sich ganz allgemein auf Ihre Person.

Zunächst würden wir gerne von Ihnen wissen, wie wichtig Ihnen folgende Arbeits- bzw. Lebensziele sind.

	sehr wichtig				überhaupt nicht wichtig
	1	2	3	4	5
In fachlicher Hinsicht Überdurchschnittliches leisten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Leistungsvermögen voll ausschöpfen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine leitende Funktion übernehmen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anerkennung im Beruf erwerben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mich für andere Menschen einsetzen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mich politisch engagieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sehr gut verdienen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mich der Familie widmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Leben genießen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine interessante berufliche Tätigkeit ausüben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gute Arbeitsbedingungen haben	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Genug Zeit für mich und meine Interessen haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einen sicheren Arbeitsplatz haben	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beruf und Familie miteinander vereinbaren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mich kontinuierlich fort- bzw. weiterbilden	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 1.2

Und inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

	trifft überhaupt nicht zu				trifft voll und ganz zu
	1	2	3	4	5
Ich bin eher zurückhaltend, reserviert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin bequem, neige zur Faulheit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin entspannt, lasse mich durch Stress nicht aus der Ruhe bringen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe nur wenig künstlerisches Interesse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gehe aus mir heraus, bin gesellig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich neige dazu, andere zu kritisieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erledige Aufgaben gründlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich werde leicht nervös, unsicher.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hab eine aktive Vorstellungskraft, bin fantasievoll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 2.1

Im Folgenden geht es um Ihren aktuellen Hauptwohntort. Inwiefern treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

	ja, auf jeden Fall				nein, auf keinen Fall
	1	2	3	4	5
Ich kann mir vorstellen, für eine begrenzte Zeit in eine andere Stadt zu ziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann mir vorstellen, dauerhaft in eine andere Stadt zu ziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann mir vorstellen, für eine begrenzte Zeit ins Ausland zu ziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann mir vorstellen, dauerhaft ins Ausland zu ziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 2.2.

Nun geht es um mögliche Umzüge in eine andere Stadt. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	stimme sehr zu 1	2	3	4	stimme überhaupt nicht zu 5
Ein Umzug in eine andere Stadt bietet mir die Möglichkeit, neue und interessante Menschen kennenzulernen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Umzug in eine andere Stadt gefährdet meinen Kontakt zu Freunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Umzug in eine andere Stadt gefährdet meinen Kontakt zur Familie.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In einer anderen Stadt sehe ich für mich attraktivere Karrieremöglichkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In einer anderen Stadt hätte ich bessere Freizeitmöglichkeiten.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich meinem derzeitigen Wohnort sehr verbunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 2.3

Nun geht es um Umzüge ins Ausland. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	stimme sehr zu 1	2	3	4	stimme überhaupt nicht zu 5
Ein Umzug ins Ausland bietet mir die Möglichkeit, neue und interessante Menschen kennenzulernen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Umzug ins Ausland gefährdet meinen Kontakt zu Freunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Umzug ins Ausland gefährdet meinen Kontakt zur Familie.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Ausland sehe ich für mich attraktivere Karrieremöglichkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In einem anderen Land habe ich bessere Freizeitmöglichkeiten.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich Deutschland sehr verbunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 2.4

Und inwiefern stimmen Sie diesen Aussagen zu?

	stimme sehr zu 1	2	3	4	stimme überhaupt nicht zu 5
Jeder sollte mal eine Weile im Ausland gewohnt haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Karriere zu machen sollte man bereit sein umzu- ziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jeder sollte mal eine Zeit lang in einer anderen Stadt gewohnt haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für eine Arbeitsstelle sollte man bereit sein umzuzie- hen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wer häufig umzieht, kann keine sozialen Beziehungen mehr pflegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde es gut, wenn jemand sein ganzes Leben an einem Ort wohnt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 3.1

Um Ihre Wohnsituation besser nachvollziehen zu können, bitten wir Sie im Folgenden um einige Angaben zu Ihren Wohnungen der letzten Jahre. Zunächst bitten wir Sie uns dabei mitzuteilen, wo und wie Sie direkt während Ihres Studienabschlusses 2008/2009 gewohnt haben.

Zeitraum (Monat/Jahr)	Wohnort	Wohnten Sie (Mehrfachnennung mög- lich)	Handelte es sich um
von: <input type="text" value="Monat"/> <input type="text" value="Jahr"/>	Bundesland bzw. Land (bei Aus- land)	<input type="checkbox"/> Alleine	<input type="radio"/> Die einzige Wohnung
bis: <input type="text" value="Monat"/> <input type="text" value="Jahr"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Mit Eltern(teil)	<input type="radio"/> Die Hauptwohnung
	PLZ <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Mit Partner(in)	<input type="radio"/> Eine Zweitwohnung
	Ort (falls PLZ nicht bekannt): <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Mit eigenem/-n Kind(ern)	
		<input type="checkbox"/> Mit Stief-/Pflegekind(ern)	
		<input type="checkbox"/> Mit anderen Personen	

Haben Sie seitdem noch in einer anderen Wohnung gelebt?  
Denken Sie dabei bitte auch an Zweit- und Nebenwohnungen.

- ☐ Ja  
☒ Nein

Filter: Wenn 3.1 = Nein → 4.1

Wenn 3.1 = Ja → 3.2.1



## Frage 3.2.1 und Frage 3.2.2

Nun bitten wir Sie, alle Wohnungen aufzulisten, in denen Sie seit dem Ende Ihres Studiums 2008/09 gelebt haben.

Uns interessiert dabei nur, wo Sie tatsächlich gelebt haben, nicht wo Sie ihren Wohnsitz gemeldet hatten. Denken Sie dabei bitte auch an Zweit- und Nebenwohnungen. Bitte nennen Sie uns nun die nächste Wohnung, in die Sie nach Ihrem Studienabschluss eingezogen sind.

Zeitraum (Monat/Jahr)	Wohnort	Wohnten Sie die meiste Zeit (Mehrfachnennung möglich)	Handelte es sich um
von: <div> <div>Monat</div> <div>▲▼</div> </div> <div> <div>Jahr</div> <div>▲▼</div> </div>	Bundesland bzw. Land (bei Ausland) <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Alleine	<input type="radio"/> Die Hauptwohnung
bis: <div> <div>Monat</div> <div>▲▼</div> </div> <div> <div>Jahr</div> <div>▲▼</div> </div>	<input type="text"/> PLZ <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Mit Eltern(teil)	<input type="radio"/> Eine Zweitwohnung aus beruflichen Gründen
	Ort (falls PLZ nicht bekannt): <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> Mit Partner(in)	<input type="radio"/> Eine Zweitwohnung aus sonstigen Gründen
		<input type="checkbox"/> Mit eigenem/ eigenen Kind(ern)	<input type="radio"/> Teils, teils
		<input type="checkbox"/> Mit Stief-/Pflegekind(ern)	
		<input type="checkbox"/> Mit anderen Personen	

## Wohnen Sie derzeit noch in dieser Wohnung?

- ☒ Ja  
☐ Nein

Filter: Wenn 3.2.2 = Nein → 3.2.3

Wenn 3.2.2 = Ja → 3.2.4

**Frage 3.2.3**

**Aus welchem Grund haben Sie diese Wohnung wieder aufgegeben?**

(Mehrfachnennung möglich)

Aus beruflichen Gründen	Aus privaten Gründen	Aufgrund der Wohnsituation
<input type="checkbox"/> Neue Arbeitsstelle	<input type="checkbox"/> Zusammenzug mit Partner	<input type="checkbox"/> Wohnung war zu teuer
<input type="checkbox"/> Neues Studium/ Fortbildung/ Promotion	<input type="checkbox"/> Trennung/Scheidung von Partner	<input type="checkbox"/> Wohnung war zu klein
<input type="checkbox"/> Neue Arbeitsstelle des Partners	<input type="checkbox"/> Zur Familiengründung/ Familienvergrößerung	<input type="checkbox"/> Wohnung war in schlechtem Zustand
<input type="checkbox"/> Um näher zur Arbeit zu ziehen	<input type="checkbox"/> Um näher zu Freunden zu ziehen	<input type="checkbox"/> Kündigung durch Vermieter
	<input type="checkbox"/> Um näher zu Verwandten zu ziehen	<input type="checkbox"/> Zum Kauf einer Immobilie
	<input type="checkbox"/> Wunsch nach Ortswechsel	<input type="checkbox"/> Aus sonstigen Gründen, und zwar: <input type="text"/>

**Frage 3.2.4**

**Haben Sie noch in einer weiteren Wohnung gelebt? Denken Sie dabei bitte auch an Zweit- und Nebenwohnungen.**

☒ Ja  
☐ Nein

Filter: Wenn 3.2.4 = Ja → 3.2.1

Wenn 3.2.2 = weniger als 2 mal „Ja“ → 4.1

Wenn 3.2.2 = mind. 2 mal „Ja“ → 3.3

**Frage 3.3**

**Sie haben angegeben, dass Sie derzeit mehr als eine Wohnung bewohnen. Wie häufig pendeln Sie in der Regel zwischen Ihren Wohnungen? (Einmal Pendeln umfasst dabei eine Hin- sowie eine Rückreise)**

☒ Mehr als einmal in der Woche  
☐ Einmal pro Woche (z.B. Wochenendpendler)  
☒ Weniger als einmal in der Woche  
☐ trifft nicht zu

**Frage 4.1****Erwägen Sie derzeit den Umzug in eine andere Stadt?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

*Filter: Wenn 4.1 = Ja → 4.3.1**Wenn 4.1 = Nein → 4.2***Frage 4.2****Haben Sie seit Ihrem letzten Umzug über einen weiteren Umzug in eine andere Stadt nachgedacht, der dann doch nicht in die Tat umgesetzt wurde?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

*Filter: Wenn 4.2 = Ja → 4.4.1**Wenn 4.2 = Nein → 4.5***Frage 4.3.1****Aus welchen Gründen erwägen Sie derzeit den Umzug in eine andere Stadt?***(Mehrfachnennung möglich)*

- ☐ Für eine neue Arbeitsstelle
- ☐ Für ein neues Studium/eine neue Promotionsstelle/eine neue Fortbildungsmöglichkeit
- ☐ Für eine neue Arbeitsstelle des Partners/der Partnerin
- ☐ Für einen Zusammenzug mit Partner/Partnerin
- ☐ Zur Familiengründung/-vergrößerung
- ☐ Um näher zu Freunden zu ziehen
- ☐ Um näher zu Verwandten zu ziehen
- ☐ Wunsch nach Ortswechsel
- ☐ Zum Kauf einer Immobilie
- ☐ Sonstige Gründe, und zwar:

**Frage 4.3.2**

**Und welche Gründe sprechen derzeit gegen den Umzug in eine andere Stadt?**

*(Mehrfachnennung möglich)*

- ☐ Die aktuelle Arbeitsstelle
- ☒ Ein aktuelles Studium/eine aktuelle Promotion/eine aktuelle Fortbildung
- ☐ Die aktuelle Arbeitsstelle des Partners/der Partnerin
- ☒ Die aktuelle Partnerschaft
- ☐ Die Lebenssituation mit eigenem Kind/eigenen Kindern
- ☒ Die Nähe zu Freunden
- ☐ Die Nähe zu Verwandten
- ☒ Die Lebensqualität am aktuellen Wohnort
- ☐ Die Bindung durch Wohneigentum
- ☒ Sonstigen Gründe, und zwar:

**Frage 4.4.1**

**Sie hatten den Umzug in eine andere Stadt erwogen, diesen jedoch nicht in die Tat umgesetzt. Aus welchen Gründen kam ein Umzug damals in Frage?**

*(Mehrfachnennung möglich)*

- ☒ Für eine neue Arbeitsstelle
- ☐ Für ein neues Studium/eine neue Promotion/eine neue Fortbildungsmöglichkeit
- ☒ Für eine neue Arbeitsstelle des Partners/der Partnerin
- ☐ Für einen Zusammenzug mit Partner/Partnerin
- ☒ Zur Familiengründung/-vergrößerung
- ☐ Um näher zu Freunden zu ziehen
- ☒ Um näher zu Verwandten zu ziehen
- ☐ Wunsch nach Ortswechsel
- ☒ Zum Kauf einer Immobilie
- ☐ Aus sonstigen Gründen, und zwar:

**Frage 4.4.2****Und welche Gründe sprachen damals gegen den Umzug in eine andere Stadt?***(Mehrfachnennung möglich)*

- ☒ Die damalige Arbeitsstelle
- ☐ Ein damaliges Studium/eine damalige Promotion/eine damalige Fortbildung
- ☒ Die damalige Arbeitsstelle des Partners/der Partnerin
- ☐ Eine Partnerschaft
- ☒ Die damalige Lebenssituation mit eigenem Kind/eigenen Kindern
- ☐ Die Nähe zu Freunden
- ☒ Die Nähe zu Verwandten
- ☐ Die Lebensqualität am Wohnort
- ☒ Die Bindung durch Wohneigentum
- ☐ Sonstige Gründe, und zwar:

**Frage 4.5****Welche Gründe sprechen derzeit gegen einen Umzug in eine andere Stadt?***(Mehrfachnennung möglich)*

- ☒ Die aktuelle Arbeitsstelle
- ☐ Ein aktuelles Studium/eine aktuelle Promotion/eine aktuelle Fortbildung
- ☒ Die aktuelle Arbeitsstelle des Partners/der Partnerin
- ☐ Die aktuelle Partnerschaft
- ☒ Die Lebenssituation mit eigenem Kind/eigenen Kindern
- ☐ Die Nähe zu Freunden
- ☒ Die Nähe zu Verwandten
- ☐ Die Lebensqualität am aktuellen Wohnort
- ☒ Die Bindung durch Wohneigentum
- ☐ Aus sonstigen Gründe, und zwar:

### Frage 5.1

**Zum Abschluss würden wir gerne noch wissen: Haben Sie im Lauf Ihres Lebens bereits eine längere Zeit (durchgängig mehr als 3 Monate) im Ausland verbracht?**

*Denken Sie dabei bitte auch an Schüleraustausche, Au-Pair, Auslandssemester o.ä.*

- ☒ Ja
- ☐ Nein

---

*Filter: Wenn 5.1 = Ja → 5.2*

*Wenn 5.1 = Nein → Ende der Befragung*

### Frage 5.2

**Wann waren Sie durchgängig mehr als 3 Monate im Ausland?**

*(Mehrfachnennung möglich)*

- ☐ Vor oder während der Schulzeit (z.B. Auslandsjahr)
- ☐ Zwischen der Schulzeit und dem Studium (z.B. Au-Pair, Work and Travel)
- ☐ Während der Berufsausbildung (z.B. Austauschprogramme, in Auslandsfilialen, in Partnerbetrieben)
- ☐ Während des Studiums (z.B. Auslandssemester, Auslandspraktikum)
- ☐ Nach dem Studium

### Frage 5.3.

**Waren Sie nach dem Studium mehr als 3 Monate am Stück im Ausland erwerbstätig?**

- ☒ Ja
- ☐ Nein

---

*Filter: Wenn 5.3 = Ja → 5.4*

*Wenn 5.3 = Nein → Ende der Befragung*

**Frage 5.4.****Waren Sie im Rahmen Ihrer Auslandstätigkeit in der Wissenschaft tätig?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**Frage 5.5.****Wie kam es, dass Sie eine Arbeit außerhalb Deutschlands aufgenommen haben?***(Mehrfachnennung möglich)*

- ☐ Ich bekam ein interessantes Angebot
- ☐ Auf Veranlassung meines Arbeitgebers
- ☐ Wegen besserer Arbeitsmarktchancen
- ☐ Wegen der Karriereaussichten im Ausland
- ☐ Bietet danach bessere Chancen in Deutschland
- ☐ Wegen meines Partners/meiner Partnerin
- ☐ Aus Interesse an anderen Ländern und Kulturen
- ☐ Wegen guter Qualifizierungsmöglichkeiten
- ☐ Tätigkeiten im internationalen Forschungszusammenhang
- ☐ Sonstiges, und zwar:

*Filter: Wenn 5.4 = Ja → 5.6**Wenn 5.4 = Nein → 5.7*

## Frage 5.6

Wie schätzen Sie die Situation im Land/ in den Ländern Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeiten im Vergleich zu Deutschland hinsichtlich der folgenden Aspekte ein?

	in Deutsch- land besser				in Deutsch- land schlech- ter	kann ich nicht beur- teilen
	1	2	3	4	5	6
Planbarkeit der Karriere	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Möglichkeit zur eigenständigen Arbeit	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufstiegsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angemessenheit des Gehalts	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Möglichkeiten zur interdisziplinärer Forschung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gleichberechtigter Umgang mit Wissenschaft- ler(innen) auf höherer Hierarchieebenen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzierungsmöglichkeiten für Forschungs- projekte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle und materielle Grundausstattung von Forschungsinstituten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Offenheit des Wissenschaftssystems für neu- artige Forschungsansätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Betreuung von Nachwuchswissenschaft- ler(innen)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gerechtigkeit bei Personalentscheidungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 5.7

Wohnen Sie derzeit noch im Ausland?

- ☒ Ja
- ☐ Nein

Filter: Wenn 5.7 = Ja → 5.9

Wenn 5.7 = Nein → 5.8



**Frage 5.8**

**Aus welchen Gründen haben Sie sich nach Ihrer letzten Erwerbstätigkeit im Ausland für eine Rückkehr nach Deutschland entschieden?**

*(Mehrfachnennung möglich)*

- ☐ Ich bekam ein interessantes, berufliches Angebot
- ☐ Wegen besserer Arbeitsmarktchancen
- ☐ Wegen meines Partners/meiner Partnerin
- ☐ Wegen der Nähe zu Verwandten
- ☐ Wegen der Nähe zu Freunden
- ☐ Aufgrund der Lebensqualität
- ☐ Rückkehr war von Anfang an geplant
- ☐ Sonstiges, und zwar:

**Frage 5.9**

**Aus welchen Gründen haben Sie sich bisher nicht für eine Rückkehr nach Deutschland entschieden?**

*(Mehrfachnennung möglich)*

- ☐ Wegen schlechterer Arbeitsmarktchancen
- ☐ Wegen meines Partners/meiner Partnerin
- ☐ Wegen der Nähe zu Verwandten
- ☐ Wegen der Nähe zu Freunden
- ☐ Aufgrund der Lebensqualität
- ☐ Rückkehr ist bereits geplant
- ☐ Sonstiges, und zwar:



## Vertiefungsbefragung Promotion



## Frage 1.1

## Haben Sie eine Promotion begonnen oder abgeschlossen?

- ☐ Ja, komplett abgeschlossen (inklusive der Veröffentlichung)
- ☐ Ja, abgeschlossen, aber noch nicht veröffentlicht
- ☐ Ja, aber noch nicht beendet
- ☐ Ja, zur Zeit unterbrochen
- ☐ Ja, aber abgebrochen
- ☐ Nein, ist aber geplant
- ☐ Nein, auch nicht geplant

Filter: Wenn 1.1 = (3) noch nicht beendet → 1.2

Wenn 1.1 = Ja (1,2,4,5) → Frage 1.3

Wenn 1.1 = Nein (6-7) → Ende der Befragung

## Frage 1.2

## In welchem Stadium ihrer Promotion befinden Sie sich derzeit?

- ☐ Ich habe meine Dissertationsschrift bzw. alle relevanten Arbeiten eingereicht und muss noch meine letzte Prüfung absolvieren.
- ☐ Die Arbeit an meiner Dissertation ist abgeschlossen, aber ich habe sie noch nicht eingereicht.
- ☐ Die Arbeit an meiner Dissertation dauert an.

## Frage 1.3

## Wann haben Sie Ihre Promotion formal begonnen? (z. B. Antritt der Doktorand(inn)enstelle, Anmeldung, Start des Promotionsprogramm/Stipendiums)

Monat

Jahr

Filter: Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2) oder wenn 1.1 = noch nicht beendet (3) und 1.2=letzte Prüfung (1) → 1.5



Wenn 1.1 = unterbrochen (4) → 1.8

Wenn 1.1 = noch nicht beendet (3) oder abgebrochen (5) → 1.7

**Frage 1.4**

**Wann haben Sie mit der inhaltlichen Arbeit an Ihrer Promotion begonnen? (z. B. Exposé, Literaturrecherchen, Laborversuch usw.?)**

---

Monat    
Jahr  



---

*Filter:*                      Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2) oder wenn 1.1 = noch nicht beendet (3) und 1.2=letzte Prüfung (1) → 1.5  
Wenn 1.1 = unterbrochen (4) → 1.8  
Wenn 1.1 = noch nicht beendet (3) oder abgebrochen (5) → 1.7

**Frage 1.5**

**Wann haben Sie Ihre Dissertationsschrift abgegeben?**

---

Monat    
Jahr  



---

*Filter:*                      Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2) → 1.6  
Wenn 1.1 = noch nicht beendet (3) und 1.2 = letzte Prüfung (1) → 1.7

**Frage 1.6**

**Wann haben Sie Ihre abschließende Promotionsprüfung (Disputation, Rigorosum) abgelegt?**

---

Monat    
Jahr  

---

**Frage 1.7**

**Haben Sie die Arbeit an Ihrer Promotion zwischenzeitlich für einen längeren Zeitraum (mind. 1 Monat) unterbrochen?**

*(Bitte fassen Sie ggf. wiederholte Unterbrechungszeiten zusammen. Wenn Sie sich unsicher sind, schätzen Sie ggf. die Dauer.)*

- ☒ Ja, und zwar für insgesamt  Jahr(e)  Monat(e)
- ☐ Nein

*Filter: Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2), noch nicht beendet (3) → 1.9*  
*Wenn 1.1 = abgebrochen (5) → 1.8*

**Frage 1.8**

**Seit wann arbeiten Sie nicht mehr an Ihrer Promotion?**

*(Wenn Sie unsicher sind, schätzen Sie ggf. den Zeitpunkt.)*

Monat

Jahr

*Filter: Wenn 1.1 = unterbrochen (4), abgebrochen (5) → 1.9*

**Frage 1.9**

**Würden Sie aus heutiger Sicht noch einmal eine Promotion aufnehmen?**

	1	2	3	4	5	
ja, auf jeden Fall	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	nein, auf keinen Fall

**Frage 1.10**

**Welchem Fach ist/war Ihre Promotion thematisch zuzuordnen?**

**Frage 1.11****Besteht/Bestand zwischen Ihrem Studium und Ihrer Promotion ein fachlicher Zusammenhang?**

---

- ☐ Ja, ein enger fachlicher Zusammenhang
  - ☐ Ja, ein loser fachlicher Zusammenhang
  - ☐ Nein
- 

*Filter: Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2) → 1.12*

*Wenn 1.1 = noch nicht beendet (3), unterbrochen (4), abgebrochen (5) → 2.1*

**Frage 1.12****Mit welcher Gesamtnote haben Sie Ihre Promotion abgeschlossen?**

---

- ☐ Summa cum laude/mit Auszeichnung/Ausgezeichnet
  - ☐ Magna cum laude/Sehr gut
  - ☐ Cum laude/Gut
  - ☐ Satis bene/Befriedigend/Bestanden
  - ☐ Rite/ausreichend
  - ☐ Sonstiges, und zwar:
  - ☐ Die Note liegt noch nicht vor.
- 

**Frage 2.1****In welchem institutionellen Rahmen promovieren/promovierten Sie vorwiegend?**

---

- ☐ In einem Forschungsprojekt an einer Universität/Hochschule
  - ☐ An einem Lehrstuhl an einer Universität/Hochschule (ohne direkte Projektzuordnung)
  - ☐ In einem Graduiertenkolleg, einem Promotionskolleg, einer Graduate School o. Ä.
  - ☐ In der Privatwirtschaft/Industrie
  - ☐ An einer außeruniversitären Forschungseinrichtung
  - ☐ Im Rahmen eines Promotionsprogramms einer Fördereinrichtung
  - ☐ Ohne institutionelle Einbindung
  - ☐ Sonstiges, und zwar:
-



Filter: Wenn 1.1 = noch nicht beendet (3), unterbrochen (4) und wenn 2.1 = ohne institutionelle Einbindung (7) → 2.6.1

Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2) und wenn 2.1 = ohne institutionelle Einbindung (7) → 2.6.2

Wenn 1.1 = abgebrochen (5) und 2.1 = ohne institutionelle Einbindung (7) → 2.6.3

Wenn 2.1 = Graduiertenkolleg (3), Promotionsprogramm (6) → 2.3

Wenn 2.1 = Forschungsprojekt Hochschule (1), Lehrstuhl Hochschule (2), Privatwirtschaft (4), außerunivers. Forschungseinrichtung (5), Sonstiges (8) → 2.2

### Frage 2.2

**Haben/Hatten Sie eine Qualifikationsstelle (eine Stelle, bei der laut Arbeitsvertrag die Promotion zu Ihren Dienstaufgaben gehört)?**

- ☒ Ja, hatte ich
- ☐ Ja, habe ich
- ☐ Nein

### Frage 2.3

**Haben Sie während Ihrer Promotionsphase Lehr Erfahrungen an einer Hochschule sammeln können?**

- ☒ Ja
- ☐ Nein

Filter: Wenn 1.1 = abgebrochen (5) → 2.6.3

Wenn 2.3 = Nein (2) und 1.1 = noch nicht beendet (3), unterbrochen (4) → 2.6.1

Wenn 2.3 = nein (2) und 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2) → 2.6.2

Wenn 2.3 = Ja (1) → 2.4

### Frage 2.4

**Was trifft auf die von Ihnen durchgeführten Lehrveranstaltungen zu?**

- ☐ Die Lehrveranstaltungen gehörte/n im Rahmen meiner Beschäftigung zu meinen Dienstaufgaben
- ☒ Die Lehrveranstaltungen gehörte/n nicht zu meinen Dienstaufgaben, werden/wurden aber erwartet
- ☐ Ich habe die Lehrveranstaltungen freiwillig durchgeführt/ Ich führe die Lehrveranstaltung freiwillig durch
- ☐ Sowohl freiwillig als auch als Teil meiner Dienstaufgaben

## Frage 2.5

Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte im Hinblick auf Ihre Lehrverpflichtung?

	trifft voll und ganz zu				trifft überhaupt nicht zu
	1	2	3	4	5
Lehre macht mir Spaß	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehre ist stressig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehre ist sehr zeitaufwändig	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehre bringt mich persönlich weiter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehre bringt mich fachlich weiter	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Filter: Wenn 1.1 = noch nicht beendet (3), unterbrochen (4) → 2.6.1

Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2) → 2.6.2

Wenn 1.1 = abgebrochen (5) → 2.6.3

## Frage 2.6.1

Wie viel Prozent Ihres Arbeitsalltags entfallen derzeit durchschnittlich auf die folgenden Tätigkeiten?

Bitte geben Sie Werte in Prozent an. Es können nicht mehr als 100 Prozent eingetragen werden.

Arbeit an Promotion	<input type="text"/>
Andere (Forschungs-)Tätigkeiten ohne Bezug zur Promotion	<input type="text"/>
Lehre oder Betreuung von Studierenden (z.B. Tutorien, Seminare, o.Ä.)	<input type="text"/>
Organisation oder Vorbereitung (z.B. Gremienarbeit, Workshops, Tagungen und Konferenzen, o. Ä.)	<input type="text"/>
Administration oder Verwaltung (z.B. Anträge schreiben, Arbeitsmittel beschaffen):	<input type="text"/>

**Frage 2.6.2**

**Wie viel Prozent Ihres Arbeitsalltags entfielen zu Beginn und am Ende Ihrer Promotion auf die folgenden Tätigkeiten?**

*Bitte geben Sie die Werte in Prozent an. Es können nicht mehr als 100 Prozent eingetragen werden.*

	Beginn in %	Ende in %
Arbeit an Promotion	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Andere (Forschungs-)Tätigkeiten ohne Bezug zur Promotion	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Lehre oder Betreuung von Studierenden (z. B. Tutorien, Seminare o. Ä.)	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Organisation oder Vorbereitung (z. B. Gremienarbeit, Workshops, Tagungen und Konferenzen, o. Ä.)	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Administration oder Verwaltung (z. B. Anträge schreiben, Arbeitsmittel beschaffen o. Ä.)	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**Frage 2.6.3**

**Wie viel Prozent Ihres Arbeitsalltags entfielen während Ihrer Promotionsphase durchschnittlich auf die folgenden Tätigkeiten?**

*Bitte geben Sie die Werte in Prozent an. Es können nicht mehr als 100 Prozent eingetragen werden.*

Arbeit an Promotion	<input type="text"/>
Andere (Forschungs-)Tätigkeiten ohne Bezug zur Promotion	<input type="text"/>
Lehre oder Betreuung von Studierenden (z. B. Tutorien, Seminare, o. Ä.)	<input type="text"/>
Organisation oder Vorbereitung (z. B. Gremienarbeit, Workshops, Tagungen und Konferenzen, o.Ä.)	<input type="text"/>
Administration oder Verwaltung (z. B. Anträge schreiben, Arbeitsmittel beschaffen)	<input type="text"/>

### Frage 3.1

**Auf welche Art haben Sie Ihre Promotion (bisher) erarbeitet?**

*(Mehrfachnennung möglich)*

---

- ☒ Weitgehend alleine
  - ☐ In fachlichem Kontakt zu anderen Promovierenden
  - ☒ In fachlichem Kontakt zu Wissenschaftler(inne)n anderer Disziplinen
  - ☐ In fachlichem Kontakt zu Wissenschaftler(inne)n, die im Ausland arbeiten
  - ☒ In engem Arbeitskontakt zu dem (der) betreuenden Hochschullehrer(in)
  - ☐ In einem größeren Arbeits- und Forschungszusammenhang
  - ☒ In einem formellen Forschungsteam (z.B. Nachwuchsgruppe)
  - ☐ In Kooperation mit Betrieb, Behörde, kultureller Einrichtung usw.
- 

### Frage 3.2

**Welche Form hat/hatte Ihre Dissertation?**

---

- ☒ Monografie
  - ☐ Kumulative Dissertation, in Form von  Publikationen/Beiträgen
  - ☐ Noch unsicher
- 

### Frage 3.3

**Wie viele Personen sind/waren formal Gutachter(innen) Ihrer Dissertation?**

---

Anzahl:

---

### Frage 3.4

**Wie viele fachliche Betreuungspersonen haben/hatten Sie insgesamt?**

---

Anzahl:

---

**Frage 3.5**

Ist/War Ihr(e) Hauptbetreuer(in) gleichzeitig auch Gutachter(in) Ihrer Dissertation?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**Frage 3.6**

Haben Sie mit Ihren Betreuer(inne)n schriftliche Vereinbarungen zu den Zielen und Aufgaben beider Seiten im Rahmen Ihrer Promotion getroffen (Betreuungs- oder Promotionsvereinbarung)?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Filter: Wenn 3.6 = Nein (2) → 3.8

Wenn 3.6 = Ja (1) → 3.7

**Frage 3.7**

Welche Vereinbarungen wurden schriftlich fixiert?

- ☐ Der Stundenumfang, in dem die Promotion bearbeitet wird (z.B. Vollzeit oder Teilzeit)
- ☐ Die Betreuer(innen)
- ☐ Verfahren in Konfliktfällen
- ☐ Der Arbeitstitel oder das Thema
- ☐ Der Bearbeitungszeitraum
- ☐ Ein Termin für die Fertigstellung
- ☐ Berichtspflicht zum Stand der Promotion
- ☐ Ressourcen, die zur Verfügung gestellt werden
- ☐ Sonstiges, und zwar:

**Frage 3.8**

Wie oft tausch(t)en Sie sich mit Ihrer Hauptbetreuerin bzw. Ihrem Hauptbetreuer über Ihre Promotion aus?

- ☒ Mehrmals pro Woche
- ☐ Etwa einmal pro Woche
- ☒ Mehrmals im Semester
- ☐ Etwa einmal im Semester
- ☒ Seltener als einmal pro Semester

**Frage 3.9**

Wie zufrieden sind/waren Sie insgesamt mit der fachlichen Betreuung Ihrer Promotion?

1 2 3 4 5

sehr zufrieden

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

überhaupt nicht zufrieden

**Frage 3.10**

Wie stark sind/waren Sie durch die Promotion in die wissenschaftliche Gemeinschaft eingebunden?

1 2 3 4 5

sehr stark

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

überhaupt nicht

**Frage 3.11**

Welche der folgenden Veranstaltungen haben Sie während Ihrer Promotionsphase besucht?

- ☐ Nationale Tagungen/Kongresse/Workshops
- ☒ Internationale Tagungen/Kongresse/Workshops
- ☐ Summer Schools
- ☒ Keine davon

Filter: Wenn 3.11 = (1) National (2) International → 3.12.1

Wenn 3.11 = (3) Summer Schools (4) Keine davon → 3.13

**Frage 3.12.1**

Haben Sie auf den Tagungen/Kongressen auch Ergebnisse vorgestellt (Poster, Vorträge, usw.)?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Filter: Wenn 3.12.1 = Ja (1) → 3.12.2

Wenn 3.12.1 = Nein (2) → 3.13

**Frage 3.12.2**

Wie viele eigene Beiträge haben Sie im Rahmen Ihrer Promotion auf nationalen/internationalen Tagungen/Kongressen/Workshops in den folgenden Formaten geleistet?

	Anzahl insgesamt	Davon Ko-Autorenschaft	Davon englischsprachige Beiträge
Vorträge gehalten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Poster vorgestellt	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Sonstiges, und zwar:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**Frage 3.13**

**Wie viele wissenschaftliche Publikationen haben Sie im Rahmen ihrer Promotion in folgenden Formaten veröffentlicht?**

*Ohne eingereichte, aber (noch) nicht veröffentlichte Artikel. Angaben bitte ohne Dissertationsschrift.*

*Ohne eingereichte, aber (noch) nicht veröffentlichte Artikel. Angaben bitte ohne die Artikel, die zur kumulativen Dissertation führten.*

*Ohne eingereichte, aber (noch) nicht veröffentlichte Artikel. Angaben bitte ohne Dissertationsschrift bzw. die Beiträge, die zur kumulativen Dissertation führten.*

	Anzahl insgesamt	Davon Ko-Autorenschaft	Davon englischsprachige Beiträge
Aufsätze in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Aufsätze in Fachzeitschriften ohne Peer-Review-Verfahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Aufsätze in Sammelbänden	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wissenschaftliche Bücher	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Projektberichte und „graue Literatur“	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Sonstiges, und zwar: <input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**Frage 3.14**

**Haben Sie in Ihrer Promotionsphase Forschungsaufenthalte von mindestens einmonatiger Dauer absolviert (z. B. an einer anderen Hochschule/Forschungseinrichtung, Exkursion)?**

*Bitte denken Sie dabei sowohl an Aufenthalte in Deutschland, als auch im Ausland.*

- ☐ Ja
- ☐ Nein, ich habe keinen Forschungsaufenthalt absolviert.

Filter: Wenn 3.14 = Ja (1) → 3.15

Wenn 3.14 = Nein (2) → 4.1



## Frage 3.15

Bitte denken Sie im Folgenden an alle Forschungsaufenthalte von mindestens einmonatiger Dauer in Deutschland und im Ausland. Bitte geben Sie für alle Aufenthalte jeweils die grobe Dauer in Monaten und den Ort an. Runden Sie die Monate dabei auf.

	Ort	Dauer in Monaten (aufgerundet)	
1. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate
2. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate
3. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate
4. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate
5. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate
6. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate
7. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate
8. Aufenthalt	<input type="radio"/> Deutschland <input type="radio"/> Ausland	<input type="text"/>	Monate

## Frage 4.1

Wie wichtig sind/waren Ihnen die folgenden Motive für Ihre Promotion?

	sehr wichtig 1	2	3	4	über- haupt nicht wichtig 5
Meinen fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Berufschancen verbessern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mich persönlich weiterbilden	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zeit für die Berufsfindung gewinnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fachliche Defizite ausgleichen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Etwas ganz anderes machen als bisher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nicht arbeitslos sein	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Kontakt zur Hochschule aufrecht erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mich für ein bestimmtes Fachgebiet qualifizieren	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine akademische Laufbahn einschlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
An einem interessanten Thema forschen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Status als Student(in) aufrecht erhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringen Vertrauen in die Berufschancen mit meinem bisherigen Abschluss	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Tätigkeit in der Forschung ausüben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Leitungsfunktion übernehmen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sehr gut verdienen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neugierde befriedigen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einen gesellschaftlichen Beitrag leisten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbstbestätigung	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhung der Akzeptanz bei Kund(inn)en, Klient(inn)en, Geschäftspartner(inne)n	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Frage 5.1****Wie finanzieren/finanzierten Sie Ihre Promotion?***(Mehrfachnennung möglich)*

- ☐ Mit Hilfe von Graduiertenförderung
- ☐ Aus einem sonstigen Stipendium
- ☐ Durch eine Haushaltsstelle als Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)
- ☐ Durch eine Drittmittelstelle als Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)
- ☐ Durch mein Berufseinkommen außerhalb der Wissenschaften
- ☐ Als wissenschaftliche Hilfskraft
- ☐ Durch Jobben
- ☐ Aus privaten Zuwendungen (z.B. Eltern, Partner(in))
- ☐ Aus Eigenmitteln, Rücklagen, Zuwendungen Dritter
- ☐ Mit Hilfe von Darlehen, Krediten
- ☐ Aus sonstigen Mitteln

*Filter: Wenn 1.1 = abgebrochen (5) → 6.3*

*Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2), noch nicht beendet (3), unterbrochen (4) → 6.1*

**Frage 6.1****Sind Sie derzeit in Forschung/Wissenschaft und/oder Lehre tätig?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

*Filter: Wenn 6.1 = Ja (1) oder wenn 6.1 = Nein (2) und 1.1 = noch nicht beendet (3), unterbrochen (4) → 6.3*

*Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2), und 6.1 = Nein (2) → 6.2*

**Frage 6.2****Waren Sie nach Abschluss Ihrer Promotion in Forschung/Wissenschaft und/oder Lehre tätig?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

## Frage 6.3

Wenn Sie an eine berufliche Laufbahn innerhalb der akademischen Forschung und Lehre denken: Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

	in hohem Maße				überhaupt nicht
	1	2	3	4	5
Schwierigkeiten, die in der akademischen Forschung und Lehre entstehen könnten, sehe ich gelassen entgegen, da ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann.	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Ich zweifle, ob ich die erforderlichen Fähigkeiten für eine Tätigkeit in der akademischen Forschung und Lehre wirklich habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 6.4

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Angaben in der akademischen Wissenschaft auf Sie zutreffen.

	trifft überhaupt nicht zu				trifft voll und ganz zu
	1	2	3	4	5
Hohe Anforderungsvielfalt (Lehre, Forschung, Qualifikation, Publikationen etc.)	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Hohe inhaltlicher Gestaltungsspielraum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohe zeitliche Anforderungen (Überstunden, Zeitdruck)	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Hohe Mobilitätsanforderungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hoher Leistungsdruck	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Hohe Arbeitszeitautonomie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hoher Wettbewerbsdruck	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

## Frage 6.5

Im Folgenden sind verschiedene berufliche Perspektiven aufgeführt. Wie stark streben Sie diese mit Blick auf Ihre eigene berufliche Zukunft (d.h. innerhalb der nächsten zehn Jahre) an?

	in hohem Maße				überhaupt nicht
	1	2	3	4	5
Tätigkeit in Forschung und/oder Lehre an einer Hochschule	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Tätigkeit in Forschung an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angestellte Tätigkeit in Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Selbstständigkeit bzw. freiberufliche Tätigkeit mit Forschungs- und Entwicklungsbezug	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angestellte Tätigkeit ohne (unmittelbaren) Forschungsbezug	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Selbstständigkeit bzw. freiberufliche Tätigkeit ohne Forschungs- oder Entwicklungsbezug	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin noch unentschieden.	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Filter: Wenn 1.1 = abgebrochen (5) → 7.1

Wenn 1.1 = abgeschlossen (1), nicht veröffentlicht (2), noch nicht beendet (3), unterbrochen (4) → 6.6

## Frage 6.6

Haben Sie eine Habilitation begonnen, geplant oder abgeschlossen?

- ☒ Ja, abgeschlossen.
- ☐ Ja, aber noch nicht beendet.
- ☒ Ja, zurzeit unterbrochen.
- ☐ Ja, aber abgebrochen.
- ☒ Nein, ist aber geplant.
- ☐ Nein, auch nicht geplant.

## Frage 6.7

Wie schätzen Sie insgesamt Ihre beruflichen Perspektiven mit der Promotion ein?

	1	2	3	4	5	
sehr gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr schlecht

## Frage 7.1

Was waren die Gründe für den Abbruch Ihres Promotionsvorhabens?

(Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/>	Familiäre Gründe
<input type="checkbox"/>	Elternzeit/Mutterschutz/Kindererziehung
<input type="checkbox"/>	Thema stellte sich als nicht realisierbar heraus
<input type="checkbox"/>	Gesundheitliche Probleme
<input type="checkbox"/>	Meine Erwerbstätigkeit nahm zu viel Zeit in Anspruch
<input type="checkbox"/>	Arbeitsbelastung durch andere Aufgaben an der Hochschule/Forschungseinrichtung
<input type="checkbox"/>	Arbeitsbelastung durch berufliche Tätigkeiten außerhalb der Hochschule/ Forschungseinrichtung
<input type="checkbox"/>	Probleme oder Verzögerung bei der Durchführung der Studien für die Promotion (z. B. technische Probleme, zeitliche Verschiebungen, fehlende Projektfinanzierung)
<input type="checkbox"/>	Finanzierungsprobleme
<input type="checkbox"/>	Zweifel am Sinn der Promotion
<input type="checkbox"/>	Zweifel an meiner Eignung für das Thema
<input type="checkbox"/>	Zweifel an meiner Eignung für eine Promotion
<input type="checkbox"/>	Probleme mit meinem Doktorvater/meiner Doktormutter
<input type="checkbox"/>	Berufliche Umorientierung/neuer Job
<input type="checkbox"/>	Mangelndes Interesse am Thema
<input type="checkbox"/>	Fehlender Kontakt zum universitären Umfeld
<input type="checkbox"/>	Fehlende Motivation
<input type="checkbox"/>	Mangelnde Begleitung durch den Betreuer/die Betreuerin der Promotion
<input type="checkbox"/>	Gefühl der Isolation beim Erstellen der Promotionsarbeit
<input type="checkbox"/>	Fehlende Eingliederung in ein Forschungsteam
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar <input type="text"/>

## Frage 8.1

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Promotionsphase zu?

Während meiner Promotionsphase ...

	trifft voll und ganz zu				trifft über- haupt nicht zu
	1	2	3	4	5
...ist/war die Arbeitsbelastung sehr hoch.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...bin/war ich häufig auf mich allein gestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...kann/konnte ich mir die Zeit, die ich an meiner Promoti- on/Dissertation arbeite(te), flexibel einteilen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...wird/wurde kooperatives Arbei- ten zwischen mir und anderen Wis- senschaftler(inne)n gefördert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...wird/wurde mir ein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt (z.B. Labor, Büro).	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...fehlen/fehlten mir häufig Mittel (z. B. Finanzierung, technische Aus- stattung) um effektiv zu arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...habe/hatte ich häufig Zweifel an meiner fachlichen Eignung.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...fiel mir die Arbeit (bisher) leicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Frage 9.1

Wie zufrieden sind/waren Sie alles in allem mit dem Verlauf Ihrer Promotion?

	1	2	3	4	5	
sehr zufrieden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar nicht zufrieden

## Frage 10.1

Arbeiten Sie in einer Position, in der eine Promotion ...

(Wenn Sie gegenwärtig nicht erwerbstätig sind, beziehen Sie sich bitte auf Ihre letzte Erwerbstätigkeit.)

- ☐ ...zwingend erforderlich ist?
- ☒ ...die Regel ist?
- ☐ ...nicht die Regel ist, aber von Vorteil?
- ☒ ...keine Bedeutung hat?

